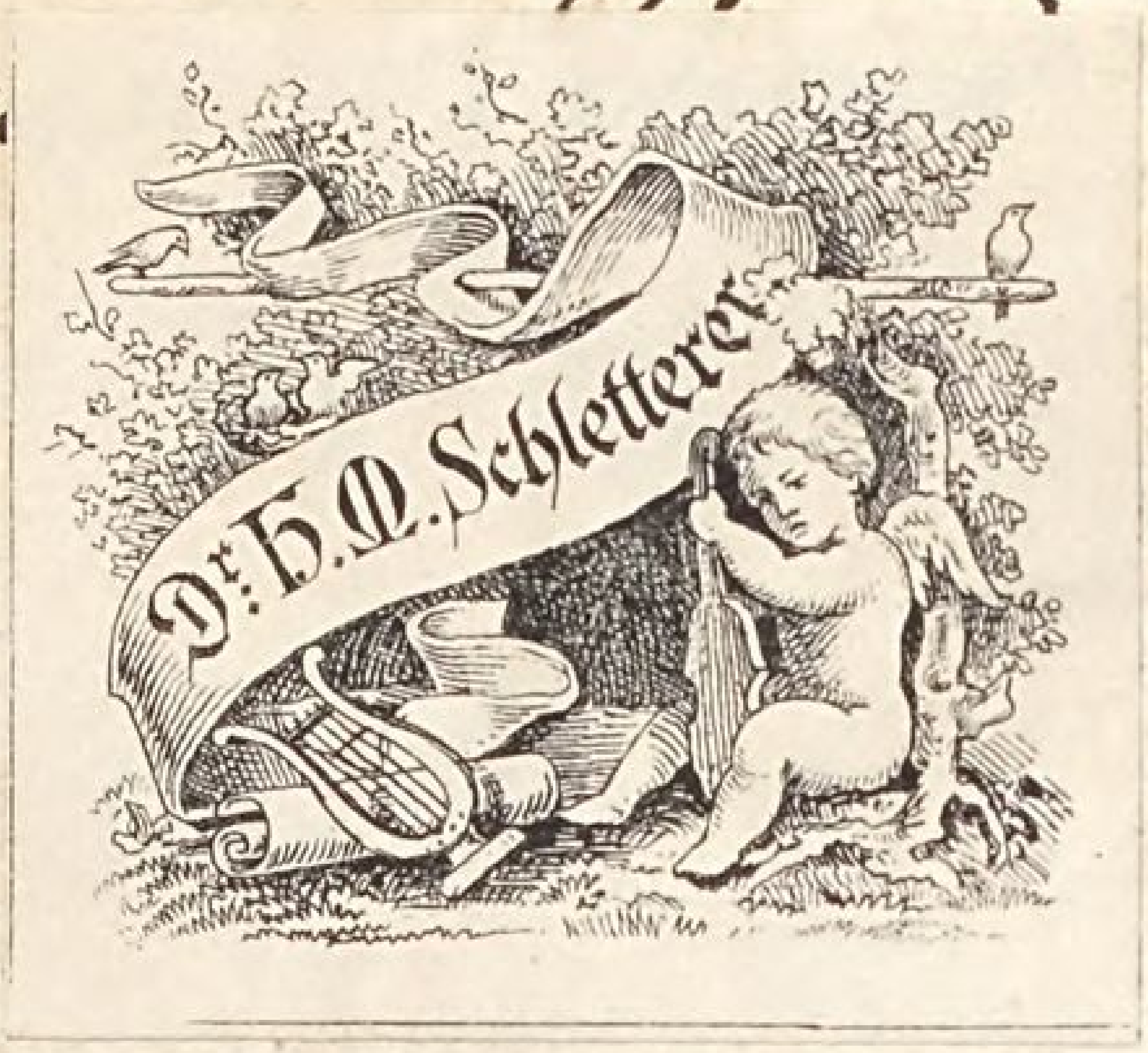
Engelhardin
gebohrne Kröberin
1770

JhLtE
126

Meiner Lieben Nichte
Lou



16. ~~46~~ Nr 4
~~4~~

Pfaltz-Zweybrück-
Evangeliſches
Geſang-Buch,

welches
Auf gnädigſten Befehl
Des Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrn, Herrn
Chriſtian des Vierten,
Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Rappoltſtein, Herrn in Hohenack, ꝛc.
Zur Beförderung offentlicher und Privat-Andacht ausgefertiget worden
von
M. Chriſtoph Adolph Liernur,
Weyland Conſiſtorial-Rath bey hieſig Hochfürſtl. Evangeliſchen Ober-Conſiſtorio und Superintendenten.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Mit Hochfürſtl. gnädigſtem Privilegio.

Zweybrücken,
Verlegt, von Johann Chriſtian Geiß,
Buchbindern, 1757.

In dieſem
Geſang-Buch,
Sind auf die Art, wie in dem Rambachiſchen,
Alle
Glaubens-Lehren
Und
Lebens-Pflichten
Nach ihrem ordentlichen
Zuſammenhang
In Sechshundert und etlich fünffzig auserleſenen alten und neuen Liedern enthalten,
Denen ihre nöthige Regiſter, und ein Gebet-Büchlein beygefüget ſind.

* * * * * * * * *

Ordnung der Rubriquen dieſes Geſang-Buchs.

Lieder, die bey dem Anfang und Beſchluß des offentlichen GOttes-Dienſt geſungen werden können. Num. 1-7.
Lieder, von den Quellen der göttlichen Erkäntniß, und zwar
1. Von dem Natur-Licht und Geſetz, n. 8.
2. Von der heiligen Schrifft, n. 9.
3. Von dem Catechismo, n. 10.

Der Erſte Theil.

Worinnen die Lieder von GOtt und deſſen Wercken ſtehen, und zwar
1. Von GOttes Würcklichkeit, Weſen und Eigenſchafften, n. 11-17.
2. Von der Dreyeinigkeit des göttlichen Weſens, n. 18-28.
1. Von GOtt dem Vater und den ihm zugeeigneten Wercken der Schöpffung, Regierung und Gnaden-Wahl,
1. Von der Perſon des Vaters, n. 29.
2. Von der Schöpffung, und zwar
a) Der Engel, ſo wohl der Guten als Böſen, n. 30-32
b) Der Menſchen und des ihnen mitgetheilten göttlichen Ebenbildes, n. 33-35.
c) Der übrigen Creaturen, n. 36-37.
3. Von göttlicher Erhaltung, Vorſorge und Regierung, n. 38-49.
4. Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerffung, n. 50-53.
2) Von dem Sohne GOttes, deſſen Perſon, Aemtern und Ständen,
1. Von der Perſon JEſu Chriſti, n. 54-55.
2. Von der ewigen Geburt und Gottheit deſſelben, n. 56.
3. Von JEſu Nahmen, Eigenſchafften und Tugenden, n. 57-63.
4) Von den Aemtern des HErrn JEſu, und zwar
a) Von dem Mittler-Amt deſſelben insgemein, n. 64-65
b) Von dem Prophetiſchen Amte Chriſti, n. 66.
c) Von dem Hohenprieſterlichen Amt, n. 67-69.

)(2 d) Von

d) Von dem Königlichen Amt deſſelben, n. 70-72.
5) Von dem doppelten Stand des HErrn JEſu, und zwar erſtlich
Vom Stande der Erniedrigung,
a) Von dem Vorläuffer des Meßiä Johanne dem Täuffer, n. 73-75.
b) Von der Empfängniß JEſu Chriſti, n. 76-80.
c) Von der Zukunfft Chriſti in die Welt, oder Advents-Lieder, n. 81-86.
d) Von der Geburt JEſu Chriſti, n. 87-96.
e) Von der Beſchneidung des HErrn JEſu, n. 97-98.
f) Von der Flucht JEſu in Egypten, n. 99.
g) Von der Vorſtellung Chriſti im Tempel, n. 100-101.
h) Von der Tauffe Chriſti, n. 102.
i) Von dem Wandel Chriſti auf Erden, n. 103-104.
k) Von dem Leiden Chriſti, n. 105-138.
l) Vom Tod und Begräbniß Chriſti, n. 139-145.
2) Von dem Stand der Erhöhung JEſu Chriſti, und zwar,
1. Von den Vorſpielen deſſelben,
a) Von der Ankunfft der Weiſen aus Morgenland, n. 146-148.
b) Von der Verklärung Chriſti, n. 149.
2. Von den Stuffen des Standes der Erhöhung,
a) Von der Höllenfahrt Chriſti, n. 150.
b) Von der Auferſtehung JEſu, n. 151-164.
c) Von der Himmelfahrt deſſelben, n. 165-170.
d) Von deſſen Sitzen zur Rechten GOttes, n. 171-172.
e) Von der Wiederkunfft Chriſti zum Gericht, n. 173.
3) Von der dritten Perſon der Gottheit dem Heil. Geiſte,
1. Von der Perſon, Gaben und Kräfften des Heiligen Geiſtes, n. 174-177.
2. Von der erſten Ausgieſſung des H. Geiſtes, n. 178.
3. Von der Sendung des Heiligen Geiſtes in die Hertzen der Glaubigen, n. 179-182.
4. Von den Aemtern und Würckungen des Heiligen Geiſtes, n. 183-189.

Der Andere Theil.

Von dem ſündigen Menſchen, der zur Seligkeit geführt werden ſoll, und zwar
1. Von dem Fall der erſten Eltern, und dem daraus entſtandenen menſchlichen Verderben, oder von der Erb- und würcklichen Sünde, n. 190-197.

2. Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht, Untüchtigkeit zu allem Guten, n. 198 ⸗ 202.
3. Von der Schande der Sünden, n. 203.
4. Von dem Ubel der Schuld und Straffe, n. 204.
5. Von der aus dem Fall entſtandenen Eitelkeit des Menſchen und der übrigen ſichtbaren Dingen, n. 205 ⸗ 207.

Der Dritte Theil.

Von den Mitteln, wodurch GOtt die ſündige Menſchen zur Seeligkeit führt,
1) Von der allgemeinen Gnade gegen die Sünder als der erſten Quelle ihrer Seeligkeit, und zwar
1. Von der allgemeinen Erbarmung des Himmliſchen Vaters, n. 208 ⸗ 210.
2. Von der allgemeinen Erlöſung durch Chriſtum, n. 211, 213.
3. Von dem äuſſern und allgemeinen Beruff, n. 214 ⸗ 217.
2) Von den Gnaden⸗Wohlthaten GOttes, und zwar
1. Von den beſondern und innern Gnaden⸗Beruff und Gehorſam gegen denſelben, n. 218 ⸗ 220.
2. Von der Erleuchtung, n. 221 ⸗ 226.
3. Von der Widergeburt, n. 227 ⸗ 231.
4. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt und der damit verknüpfften Annehmung an Kindes⸗Statt, n. 232 ⸗ 247.
5. Von den Früchten der Rechtfertigung, nemlich
a) Von dem Frieden mit GOtt, n. 248 ⸗ 249.
b) Von der Freude im Heil. Geiſt, n. 250 ⸗ 252.
6. Von der Vereinigung mit GOtt, Einwohnung GOttes, und geiſtlichen Verlobung der Seelen mit Chriſto, n. 253 ⸗ 264.
7. Von der Heiligung und Erneuerung,
a) Insgemein, n. 265 ⸗ 276.
b) Insbeſondere,
1. Von der geiſtl. Wachſamkeit, n. 277 ⸗ 278
2. Vom geiſtlichen Kampffe. n. 279 ⸗ 285
3. Von der Nachfolge JEſu, n. 286 ⸗ 290
4. Von Vermeidung des Aergerniſſes, n. 291.
3. Von den Gnaden⸗Mitteln und Werck⸗Zeugen des Heiligen Geiſtes, und zwar
1. Vom Wort GOttes,
a. Insgemein, n. 292 ⸗ 299.

b. Insbeſondere,
1. Vom Geſetz, n. 300 : 302.
2. Vom Evangelio, n. 303 : 306.
2) Von den Sacramenten des neuen Bundes, und zwar
a) Von der heiligen Taufe, n. 307 : 316.
b) Vom Heil. Abendmahl, n. 317 : 338.
4) Von der göttlichen Gnaden-Ordnung, und zwar
1. von der Buſſe und Bekehrung, n. 339 : 356.
2. vom wahren Glauben,
a) vom Glauben insgemein, n. 357 : 358.
b) vom Glauben an JEſum Chriſtum, n. 359 : 362.
c) vom ſchwachen Glauben, n. 363.
d) vom ſtarcken und freudigen Glauben, n. 364 : 369.
e) von der Treue und Beſtändigkeit im Glauben, n. 370 : 373.
3. Von Chriſtlichen Tugenden uud guten Wercken,
a. von den Tugenden des erſten Gebots,
1. von der Ehr-Furcht gegen GOtt, n. 374.
2. von der kindlichen Furcht gegen dem himmliſchen Vater. n. 375.
3. von der Liebe GOttes, n. 376 : 378.
4. von der Liebe JEſu, n. 379 : 389.
5. von der Gelaſſen- und Zufriedenheit in GOtt, n. 390 : 403.
6. von dem vertrauen und Hoffnung auf GOtt, n. 404 : 408.
7. von der verläugnung ſein ſelbſt und der Welt n. 409 : 412.
8. vom verlangen nach dem Himmel. n. 413 : 414.
9. von der Demuth gegen GOtt, n. 415.
b. von den Pflichten des andern Gebots,
Von dem rechten Gebrauch des Nahmens GOttes in Beten, Loben und Dancken, n. 416.
c. von den Pflichten des dritten Gebots,
1. von der Heiligung des Sabbath-Tags, n. 417 : 420.
2. von dem geiſtlichen Sabbath der Seelen, n. 421.
Von der Selbſt-Erkäntniß und Liebe ſein ſelbſt, und von der Liebe des Nächſten als dem Inhalt der andern Tafel des Geſetzes,
1. von der Selbſt-Erkäntniß, n. 422.
2. von der Selbſt- oder Eigen Liebe,
a. von der unordentlichen, n. 423.
b. von

b) von der ordentlichen Selbſt-Liebe, n. 424.
3. von der Liebe des Nächſten, n. 425-426.
d. Von den Pflichten des vierten Gebots,
1. Vom Gehorſam und andern Pflichten der Jugend, n. 427.
2. von der Demuth gegen den Nächſten, als der Quelle des Gehorſams, n. 428-429.
e. Von den Pflichten des fünfften Gebots,
1. von der Sanfftmuth, n. 430-431.
2. von der Verſöhnlichkeit, n. 432-433.
3. von der Barmhertzigkeit, n. 434-435.
4. von der Friedfertigkeit, n. 436.
5. von der Freundlichkeit, n. 437.
6. von der Gedult im Leiden, n. 438-441.
f. Von den Pflichten des ſechſten Gebots,
1. von der wahren Keuſchheit, n. 442-445.
2. von der Mäßigkeit, n. 446.
3. Wider die fleiſchliche Wolluſt, n. 447.
g. Von den Pflichten des ſiebenden Gebots,
Wider die irrdiſche Sorge und den Geitz, n. 448-450.
h. Von den Pflichten des achten Gebots,
1. von der Aufrichtigkeit und Falſchheit in Worten, n. 451.
2. von dem Richten ſein ſelbſt, n. 452-453.
3. Wider das Splitter-Richten, n. 454.
4. von Verachtung der Urtheile und Läſterung der Welt, n. 455.
i. Von den Pflichten des neunten und zehenden Gebots,
1. Wider die böſe Luſt, n. 456.
2. Wider den Neid, n. 457.
3. von der Creutzigung des Fleiſches und ſeiner Lüſte, n. 458-459.
4. von der Luſt und Begierde nach GOtt, n. 460-461.
5. vom guten Gewiſſen, n. 462-463.
4) Von Creutz und Anfechtungen, wie auch Troſt im Leiden,
1. von innerlichen Anfechtungen, n. 464-470.
2. von äuſſerlichen Trübſalen und Leiden, n. 471-476.
3. vom Troſt in Leiden.
a. Troſt in innerlichen Leiden und Anfechtungen, n. 477-484.
b. Troſt im äuſſerlichen Leiden, n. 485-494.
5) Vom Gebett,
Uber das Vater unſer, n. 495-496.
1. Bitt-Lieder, und zwar

1. Um geiſtliche Gaben, n. 497 : 508.
2. Um leibliche Gaben, n. 509 : 514.

Bitt-Lieder in allgemeinen und beſondern Nöthen,
In allgemeiner Noth und Land-Plagen, n. 515 : 519.
In beſondern Nöthen, n. 520 : 531.

2. Lob- und Danck-Lieder,
1. vom Lobe GOttes insgemein, n. 532 : 543.
2. Beſondere Lob- und Danck Lieder, n. 544 : 502.
3. Lob und Bitt-Lieder des Morgens, n. 563 : 573.
4. Lob- und Bitt-Lieder des Abends, n. 574 : 583
5. Lob- und Bitt-Lieder des Morgens, Mittags und Abends, n. 584.
6. Lob- und Bitt-Lieder vor und nach dem Tiſch, n. 585 : 589.

5. Vom Gnaden-Reiche JEſu Chriſti, oder Chriſtlichen Kirchen,
1. von der Kirchen insgemein, n. 590.
2. Insbeſondere von dem einigen Haupt der Kirchen, n. 591.
3. von dem Lehr- und Predig-Amt in der Kirchen, n. 592. 593.
4. Bey der Ordination, n. 594.
5. von den wahren Gliedern der Kirchen und ihren Kennzeichen, n. 595 : 597.
6. Klagen über das verderben der Chriſtenheit, n. 598.
7. Klagen über die verfolgnng der Kirchen, n. 599.
8. Troſt der Kirchen in verfolgungen, n. 600.

6. Von den Ständen der Menſchen, woraus ſich Glieder in der Chriſtlichen Kirchen befinden,
1. vom Obrichkeitlichen Stande, n. 601 : 604
2. vom Eh- und Hauß-Stande, n. 605 : 608

7. von den letzten Dingen,
1. vom Tode, n. 609 : 631
2. von der Auferſtehung der Todten, n. 632 : 633
3. vom Jüngſten Gericht, n. 634 : 638
4. vom Ende der Welt, n. 639
5. vom ewigen Leben, n. 640 : 646
6. von der ewigen verdammniß, n. 647 : 649

Anhang, n. 650 : 65

Lieder,

Welche bey dem Anfang und Beſchluß des offentlichen Gottesdienſtes geſungen werden können.

I.

KOmm, heiliger Geiſt, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen Die völcker der gantzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Hallel.

2.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein heil'gen Geiſt du zu uns ſend, Der uns mit ſeiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes heer, Heilig, heilig iſt GOtt der Herr, Und ſchauen dich von angeſicht, In ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn Samt heilgem Geiſt in einem thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

3.

LIebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und

dein wort anzuhören, Lencke ſinnen und begier, Auf die ſüſſen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand, Iſt mit finſternis umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten, Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit Licht von licht aus GOtt gebohren, Mach uns alleſamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren. Unſer bitten, flehn und ſingen, Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

4.

Der 67. Pſalm.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben, Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ew'gen leben, Daß wir erkennen ſeine werck Und was ihm lieb auf erden, Und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck Bekant den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weyde iſt, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten. Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt

der heilige Geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: amen.

5.

O GOtt du höchſter gnaden hort, Verleyh, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu hertzen dring, Daß es ſein krafft und ſchein vollbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe krafft, Der ſteiff an JEſu Chriſto hafft, Die werck der lieb ſind ſolcher ſchein, Dardurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geiſt jemehr In der erkänntnis nehmen zu Und endlich bey dir finden ruh.

6.

NUn, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOTT hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Weil er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Wann der gottesdienſt iſt aus, Wird uns mitgetheilt der ſeegen. Nun gehn wir im fried nach hauß, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl begleite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſeel'gem ſterben Und mach uns zu himmels-erben.

7.

Höchſter GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demſelben heilig leben. Und im

glauben alſo ſtärcke, Daß er thätig ſey im wercke.

2. Unſer GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir ſollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zum wiſſen auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach hauß, Deinen väterlichen ſegen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im ſegen gehen, Dort geſegnet auferſtehen.

Lieder von den Quellen der Göttlichen Erkanntnuß, und zwar

1) Von dem Natur-Licht und Geſetz.

8.

Mel. O GOTT du frommer GOtt / ꝛc.

O grosſes licht der welt, Vom Vater aller lichter Von ewigkeit gezeugt, Du unſers hertzens richter Haſt unſerm geiſt vernunft Und ſinnen beygelegt, Daß ſich in ſeinem grund Das licht der Wahrheit regt.

2. Du haſt dein kunſtgebäu Des leibs ihm eingegeben, Und läßt ihn im gehirn Auf deſſen nerven ſchweben, Durch dieſe haſt du ihm Fünf ſinnen, als geſicht, Gehör, geſchmack, geruch, Und fühlen zugericht.

3 Durch ſolche ſtelleſt du Die groſſe welt, maſchine Die himmel, ſonn und mond, Die blaue ſternen-bühne, Die erde und das meer Und was zu ihrem flor Dein hand dar-

darinn gemacht, Uns zu betrachten vor.

4. Du läſſeſt deine ehr Aus dieſem ſpiegel ſcheinen In unſerem verſtand, Nur thoren GOtt verneinen. Durch das, was ſichtbar iſt, Wird ſeine ew'ge macht Und unſichtbarer Geiſt Bewieſen und bedacht.

5. Was man vollkommenheit Und tugend nur mag nennen, Gibſt du durch dieſen weg An GOtt klar zu erkennen, Allwiſſen=weißheit, lieb, Güt und barmhertzigkeit, Gerecht= und heiligkeit Stehn da zur ſchau bereit.

6. Durch dieſe lehreſt du Uns, unſern Schöpffer ehren, Und läſſeſt dein geſetz In unſern hertzen hören, Wie gottesfurcht und lieb, Gebet und danckbarkeit, Gehorſam und gedult Uns zieme jederzeit.

7. Darinnen ſchärffeſt du Uns ein die lebens=pflichten, Wie beydes ſeel und leib Zu deinen dienſt zu richten, Wie mit dem nächſten man Geſellig leben ſoll, Damit es in dem ſtaat Und hauſe ſtehe wohl.

8. Hilff nun, o wahres licht! Diß alles recht bedencken, Daß deinem namen wir Die höchſte ehre ſchencken: Leit uns durch dieſes licht Nur immer weiter fort Daß uns werd offenbar Dein theures lebens=wort.

2) Von der heiligen Schrifft.

9.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

O GOtt! wie können wir gnug dancken, Für deine gnad und gütigkeit? Du haſt, daß wir nicht von dir wancken, Ein doppelt licht uns zubereit: Das eine leucht

leucht in der natur, Das andre dient zur ſeelen-cur.

2. Diß iſt dein wort, das du zum leben Durch deines heil'gen Geiſtes licht Den GOttes menſchen eingegeben, Und in die ſchrifften eingericht. Hier haſt du deine regel recht Und deinen grund gantz veſt gelegt.

3. Der klare buchſtab macht verſtehen Den weiſen rath zur ſeeligkeit, Dein Geiſt läßt ſeine krafft ſtets wehen, Wo man damit die ſeele wend't. Sein zeugniß drückt den ſiegel bey, Daß dein wort lauter wahrheit ſey.

4. Was Moſes erſt und die Propheten Von dem Meßia vorgeſagt, Warum die väter offt gebeten, Hat JEſus ſelbſt an tag gebracht. Von ihm zeugt der Apoſteln ſchrifft, Daß alles alte auf ihn trifft.

5. Drum iſt ſie nützlich uns zur lehre, Und ſtopft der widerſprecher mund, Strafft, daß der ſünder ſich bekehre, Macht ihm das leben Chriſti kund, Treibt ihn zu deſſen übung an, Und tröſtet auf der tugend bahn.

6. Schütz uns denn, HErr, bey dieſem buche, Laß es ſeyn unſers hertzens freud, Gib luſt, daß jeder drinnen ſuche, Was ihm dient zu der ſeeligkeit. Verleyh auch kräfften es zu thun, Daß wir in deinem willen ruhn.

7. Was wir hier nur in dieſem ſpiegel Mit blöden augen dunckel ſehn, Daß laß dort nach gebrochnen ſiegel, Gantz hell vor unſern augen ſtehn. Laß ſchauen dich von angeſicht, So mangelts

gelts unſern hertzen nicht.

3) Von dem Auszug der H. Schrifft/ dem Catechiſmo.

10.

Mel. Erhalt uns Herr bey deinem 2c.

HErr GOtt, erhalt zu deiner Ehr, Die reine catechiſmus = lehr, Der jungen einfältigen welt Durch deinen Luther vorgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot, Beweinen unſre ſünd und noth Und doch an dich und deinen ſohn Gläuben, im geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich, unſern vater rufen an, Der allein will und helfen kan, Daß wir, als kinder, nach der tauf Chriſtlich vollbringen unſern lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, Sondern zur beichte komm und gläub, Zur ſtärckung nehm das ſacrament. Amen, GOtt geb ein ſeeligs end.

Der erſte Theil,

worinnen

Die Lieder von GOTT und deſſen Wercken ſtehen.

1) Von GOttes Würcklichkeit/ Weſen und Eigenſchafften.

11.

Mel. GOtt des Himmels und 2c.

ALler creaturen weſen, Groſſer Schöpfer, iſt von dir: Keine iſt ſo auserleſen, Die da hat den grund ihn ihr, Daß ſie würcklich in der welt Sich vor unſre augen ſtellt.

2. Jede zeigt an ih-

ren ſchrancken, Daß ſie nicht nothwendig iſt: Jede macht uns die gedancken, Daß du von dir ſelbſten biſt. Jede kan und kan nicht ſeyn, Du biſt nöthig nur allein.

3. Alle himmel und ihr heere, Sonn und ſternen allzumahl Reden nur von deiner ehre: Ihr geſtald, zeit ort und zahl, Ihr bewegung und gerüſt, Alles nur zufällig iſt.

4. Unſer erd, und was drauf lebet, Waſſer, regen, feur und luft, Ströhme, meer und was drinn webet, Donner hagel, blitz und dufft Haben all ihr thun und ſeyn Nicht von ſich, von dir allein.

5. Beyde unſre geiſt- und leiber, Vor ſich ſelbſten nicht beſteh'n, Söhn' und töchter mann-und weiber Von dir ſich entſcheiden ſeh'n: Alle hangen von dir ab, Leben und gehn in das grab.

6. Du allein kanſt von dir ſagen: Ich bin der ich werde ſeyn, Ohne anfang, frey von tagen, Ohne end, ohn wechſelſchein, Gantz vollkommen, daß ich bin, Lieget ſchon in dieſem ſinn.

7. Gib, daß wir dich ſo erkenen, Und dir bringen preiß und ehr, Dich allein den Höchſten nennen, Daß ſich unſer ehrfurcht mehr, Daß wir ſagen: nicht uns HErr Sondern deinen namen ehr.

8. Lehr uns allem abzuſagen, Was dem ruhm entgegen geht: Laß uns aber alles wagen, Wo dein wille vor uns ſteht. Unſer dencken wollen thun Laß nur auf demſelben ruhn.

Mel.

12.

Mel. JEſu du mein liebſtes leben ꝛc.

GRoſſer GOtt, der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob und preiß, Laß dein lob bey mir nicht ſchlaffen, Wecke ſelber meinen fleiß, Stets ein opffer dir zu bringen: Denn wer kan ſo löblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunder-dingen, So gerecht und ſchön darzu, Schönſter HErr und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, Und ein quell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit, Licht und ſtrahlen ſind dein kleid: Heyl und recht ſind deine wercke, Alle dinge deiner hand, Dir von ewigkeit bekant. Deiner weißheit, deiner ſtärcke, Iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen: Wer iſt mächtig doch wie GOtt, Wie ers denckt, ſo muß es gehen; Dann er heißt HErr Zebaoth. Alles laufft nach ſeinem willen. Sein allſehend angeſicht Weichet von dem menſchen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel, hier und dort, Sieht und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände, Iſt unendlich, alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden Dich, du ewges heyl und licht, Welchem nim̃er glantz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden. Ach du reinſte liebes-glut, Brenn mir lieblich hertz und muth.

 5. Un-

5. Unerſättlich ſüſſe weide Gibſt dich einſt zu ſchmecken mir! O du höchſter troſt und freude, Find ich alles doch an dir! Du kanſt rechten reichthum geben Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt. Ach was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als höllen-noth, Ubertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen! Ach! wenn kommt der ſchöne tag, HErr, daß ich dich einſt umpfangen, Und vollkömmlich ſchauen mag? Daß, o meines geiſtes crone, Ich vom eitlen ſtaube frey, Gantz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſoll werden offenbahr.

7. Nun haſt du ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde mir zu gut, Und ein ſolches liebliches weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben; unterdeſſen Will ich harren mit gedult, GOtt, mein könig, deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preiß ſey dir bereit, Hier und dort in ewigkeit.

13.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

O meine ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbahret ſich, Und wie man ihn ſoll achten, Daß er der allerhöchſte iſt, Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt Auch angeruffen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du biſt einig für und für, Nichts ſeyn der heyden götter :,: Kein heyl noch troſt iſt auſſer dir, Kein helffer noch

noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein, Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOtt allein anhangen.

3. O HERR mein GOtt, du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen :,: An gaben aus, was geiſtlich heiſt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wann ich vor dich trette, Ich deine krafft in mir empfind, Erhörlich dich anbette, Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib, daß mein hertz von aller freud, Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, wie alles hier ſo wandelbar, Und daß du mir wollſt ſchencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen :,: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey, Des böſen für dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke: Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke, Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit

heit biſt du, GOtt, Niemand kan ſie ergründen :,: Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werff meine ſorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden :,: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe: Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut Wo ſich bekehrt ein ſünder :,: Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir gläubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt, und frey, Du thuſt, was dir beliebet :,: Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden ſeyn, Was iſt dein heiliger

ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wann ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze:,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen ſeyn gepreißt, Laß deinen ruhm gros werden: Verleyh mir gnade, krafft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nam und deine werck Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erdẽ.

14.
Mel. Es iſt gewißlich ꝛc.

HErr GOtt, du biſt von ewigkeit, Und bleibeſt ſonder ende, Die welt ſo groß, das meer ſo breit, Sind wercke deiner hände. Des himmels bau, der erden laſt, Und was du, HErr, geſchaffen haſt, Lehrt uns von deinem weſen.

2. Du biſt voll glantz und majeſtät, Voll herrlichkeit und ſtärcke, Und wer dein anſehn nicht verſteht, Dem zeigen deine wercke, Daß du ein HErr der herren biſt Und deine macht unendlich iſt, Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht, Im hertzen und mit worten, Mein geiſt erweget tag und nacht Dein heyl an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß ſonſt kein GOtt und Herrſcher ſey,

Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie ſchrecklich blind Sind menſchen, die doch ſehen. Ach! menſchen die vernünfftig ſind, Verläugnen dich und ſchmähen: Es iſt kein GOtt! es iſt kein GOtt! Verdammtes wort! verfluchter ſpott! Der aus der höll entſtehet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, Ihr GOttvergeßne leute, Die ſatans ſtrick gefangen hält, Ach ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jetzt iſt es zeit, Sonſt werdet ihr in ewigkeit, Wie wahr er ſey, empfinden.

6. Es zeiget euch der ſinnen licht, Was doch der wahn beſtreitet Wer hat das erdreich zugericht? Den himmel ausgebreitet? Wer hat der ſternen groſſes heer, Das tieff und reich belebte meer, So wunderbar geſchaffen?

7. Es muß ein groſſer meiſter ſeyn, Ein weſen dem nichts gleichet, Das dieſem allen glantz und ſchein, Nebſt der bewegung reichet. Gewiß, wer dieſes überlegt, Dem wird ſein ſteinern hertz bewegt, Den wahren GOtt zu glauben.

8. Ja, gehet nur in euer hertz, Und treib mit dem gewiſſen Nicht etwan ſelbſt verdammten ſchertz; So müßt ihr gleichfalls ſchlieſſen, Was aller völcker hauffe gläubt: Es iſt ein GOtt, der ewig bleibt, Und der ohn anfang herrſchet.

9. Ach GOtt, erwecke doch die welt, Die gantz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du

ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht, Ach wenn ſie doch dein zorn=gericht Noch zur erkanntnis brächte.

10. Ich gläube, HErr, du biſt mein GOtt, Und will es alles lehren, Solt auch der fremden kinder ſpott Sich deſſentwegen mehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirſt noch ihnen und auch mir, Daß du regiereſt, zeigen.

15.

Mel. Du o ſchönes welt=gebäude.

AllErhöchſter GOtt und könig, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Mein verſtand iſt viel zu wenig, Zu begreiffen was du heiſt, Ich erſtaun, wenn ich im blicke Auf dich ſeh', mich vor dir bücke, Und bet mit verwundrung an, Was ich nicht ausſprechen kan.

2. Du biſt von dir ſelbſt, dein weſen Hält in ſich dein würcklichkeit Niemand iſt ſo auserleſen, Der dir etwas hätt' bereit, Du hangſt von nichts ab, mich armen Laß was ſein durch dein erbarmen, Hangen gäntzlich von dir ab, Und dir treu ſeyn bis ins grab.

3. Du biſt einig in dem weſen, Auſſer dir kein GOtt ſeyn kan, Alle götzen ſind vom böſen, Gründen ſich auf narrenwahn. Laß mich alles denn verlaſſen, Dich allein ins hertze faſſen, daß ich ohne heucheley Mit und in dir einig ſey.

4. Da dich nichts beſchräncken mögen; So biſt du unendlich gros, Alle himmel ſind dagegen Wie ein kleiner erden=kloß. Laſſe mich mein nichts erkennen, Und vor dir mich nichts benen=

benennen, Daß in deiner gröſſ allein Ich mög ſuchen groß zu ſeyn.

5. Nach der kan dich niemand meſſen, Keine maas ſchickt ſich zu ihr, Läßt in keinen ort dich preſſen Biſt doch überall bey mir. Laß mich denn ſtets auf dich ſchauen, Dir aus aller macht vertrauen, Und in deiner furcht und bahn Wandelen, ſo viel ich kan.

6. Du biſt ewig in der wahrung Und der erſt und letzt zugleich, Haſt dein leben ohn verjährung Gantz, auf einmahl voll und reich. Laß mir mein vergänglich leben Allezeit vor augen ſchweben, Daß in dir, o ewig gut, Ich mög ſuchen troſt und muth.

7. Bey dir kan kein wechſel ſtehen, Zwiſchen licht und finſterniß, Alle ding verändert gehen, Du bleibſt, wer du biſt, gewiß. Deine gnad und dein verſchreiben Laß ſo ungeändert bleiben. Gib mir gleichen veſten ſinn Fromm zu bleiben immerhin.

8. Alles was vollkommen heiſſet, Iſt bey dir im höchſten grad, Billig man dich ſeelig preiſet, Weil du biſt im guten ſatt Hilff mir das vollkommne lieben, und mich in der tugend üben, Daß ich ſeelig werd, wie du, In der frohen himmels-ruh.

9. Einfach iſt dein geiſtlich weſen, Und von allen theilen rein: Was von gliedern wird geleſen, Muß verblümt verſtanden ſeyn. Darum ſoll mein geiſt dir gleichen, Und vom fleiſches ſinne weichen, Dich auch geiſtlich beten an, Aus dem grund ohn heuchelwahn.

10. Dein

10. Dein verſtand hat alles wiſſen, Alle ding ſind ihm bekannt, Schaut ſie durch zugleich ohn ſchlieſſen, Weiß, was möglich und im ſtand, Was vergangen, was zukünfftig Und zugegen iſt, vernünfftig Lehr mich, was ich wiſſen ſoll, Und erforſch mein hertze wohl.

11. Du biſt weis in allen dingen Wehl'ſt und ſetzſt das beſt zum zweck; Die als mittel dahin dringen, Ordneſt du nach ihrer ſtärck. Gib mir deiner weisheit ſchätze, Daß ich mich daran ergötze, Nur den beſten theil erwehl', Und dahin die mittel zehl.

12. Was dein wiſſen möglich achtet, Dahin ſtreckt ſich deine krafft, Was du als das beſt betrachtet, Wehlt dein wille und es ſchafft. Schenck mir deine gnade-kräfften Zu erweiſen die geſchäfften, Die dein wille mir gebeut, Und damit mein hertz erfreut.

13. Deine güt iſt allen wercken Deiner hände zugethan, Wilſt ſie all im guten ſtärcken, Wie viel jedes faſſen kan. Laß mich dieſe güte ſchmecken, Und zu gleicher güt erwecken, Daß ich allen gutes thu, Und erbarmend ſey, wie du.

14. Du biſt heilig, haßt die ſünden, Und biſt allem guten hold, Deine weg ſich richtig finden, Sind viel lauterer als gold. Heilige auch meine ſeele, Daß ich halte dein befehle, Meid das böß, und als dein knecht Sey im thun ſtets ſchlecht und recht.

15. Du biſt auch gerecht in allen, Straf'ſt das böſe ohne ſcheu, Und beſchenck'ſt nach wohlgefallen,

geſallen, Was man gutes thut mit treu. Hilff, daß ich das böſe fliehe, Und mein hertz zum guten ziehe, Alle rache dir befehl, Und thu andern, was ich wehl.

16. Wahrheit iſt in deinen worten, Was du ſageſt, hälteſt du, Dein fluch trifft ein aller orten, Wen du ſegneſt, kommt zur ruh. Uberzeuge mich von beyden, Mir die ſünde zu verleiten, Mich zu bau'n auf deine treu, Daß ich treu auch andern ſey.

17. Alle deine eigenſchafften Laß, o GOtt doch meiner ſeel Im verſtand und willen hafften, Daß ich mich mit dir vermähl, Dein natur und bild anziehe, Und mich immerhin bemühe, Zu erjagen mit der zeit Him̃liſche vollkommenheit.

16.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Erkenn'ſt mein gantzes leben :,: Mein aufſtehen und ſitzen ich bekenn von dir wird geben. All mein gedancken, ſo ich han, Vor dir, o GOtt, eröffnet ſtahn, Erkennſt mein thun und laſſen. Dann du biſt ſtets um meinen pfad, Der rings weiß um mein lager gaht, Späheſt auf all mein ſtraſſen.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen:,: Das dir nicht alles vor ſey kund, Eh ſie werd'n g'redt noch g'ſungen. Ich geh, ſteh, was ich immer thu, So biſt du da, und ſiehſt mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richt'ſt es dann vor in mir an, Dein hand mich kräfftig führt auf die bahn,

Mir

Mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach, in meim verſtand Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunfft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn vor dei-n'm geiſt, Der aller hertzen g'dancken weiß, Dein ang'ſicht weiß mein fliehen, Fahr ich gen him̃'l, ſo biſt du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren Sprech ich: finſternis decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finſter nicht finſter iſt, All heimlich ſünd zu aller friſt Dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein nieren haſt in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüſte :,: Wie ich in mutterleib war g'ſtalt, Ohn mich haſts zugerüſtet, Dein rechte hand war ſtets ob mir, Von hertzesgrund des danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machſt wunderſam, Mein ſeel ſolch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein haſt du gezehlt, Da ich ſolt g'bildet werden :,: Dein augen auch auf mich geſtellt, Da ich lag in der erden: In mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunfft nicht weiß beſcheid, Mein tag vor dir ſind g'zehlet, Darvon noch zu kein

 menſch

menſch mag thun, In dein'm buch all geſchrieben ſtohn, Wie lang du's haſt erwählet.

7. Wie köſtlich ſind vor mir, o GOtt, Dein vielfältig gedancken :,: Ihr ſumm des ſands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch ſonſt aufwach, Dein gnad mich halt in aller ſach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottlos rott, o höchſter GOtt, Die tödt, tilg aus und mach zu ſpott, Das blutvolck gar vertreibe.

8. Sie reden ſtets unrecht von dir, Was dient zu ihren ſachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn urſach ſich aufmachen. Ich haß ja, HErr, die haſſer dein, Die dir und dein'm wort zuwider seyn, Darwider allzeit ſtreben, Darum ſie mir all werden feind, Viel ſchmach und leyds erzeigen seynd, Wollſt mir das ſiegen geben.

9. Erforſch mich, HErr, erfahr mein hertz, Verſuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig ſeit woll wancken. Ob ich ſey g'tretten ab der bahn, Laß mich, o GOtt nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig ſey, Mein g'wiſſen, leib und ſeel dir frey Ewig ſtets ſey bereitet.

17.

M. O JEſu / du mein Bräutigam.

HErr, du erforſcheſt meinen ſinn, Und kenneſt, was ich hab und bin; Ja, was mir ſelbſt verborgen iſt, Das weiſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf, Ich lieg, ich

geh

geh auch oder lauf, So biſt du um und neben mir, Und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die gedancken meiner ſeel, Und was ſich in der hertzens-höhl Hier reget, haſt du ſchon betracht, Eh ich einmahl daran gedacht.

4. Auf meiner zungen iſt kein wort, Das du nicht hörteſt alſofort: Du ſchaffeſt, was ich red und thu, Und ſiehſt all meinem leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch Mir ſolch erkänntnis viel zu hoch: Es iſt die weisheit, die kein mann Recht aus dem grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſt, Mich wenden hin vor deinem Geiſt? Wo ſoll ich deinem angeſicht Entgehen daß mich's ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des himmels dach, So biſt du da, hälſt hut und wach; Stieg ich zur höll und wolte mir Da betten, fänd ich dich auch hier?

8. Wolt ich der morgenröthe gleich Geflügelt ziehn, ſo weit das reich Der wilden fluthen netzt das land, Käm ich doch nie aus deiner hand.

9. Rieff ich zu hülff die finſtre nacht, Hätt ich doch damit nichts verbracht: Dann laß die nacht ſeyn, wie ſie mag, So iſt ſie bey dir heller tag.

10. Dich blendt der danckle ſchatten nicht, Die finſterniß iſt dir ein licht: Dein augen-glantz iſt klar und rein, Darf weder ſonn- noch monden-ſchein.

11. Mein eingeweyd iſt dir bekannt, Es liegt frey da in deiner hand;

Der du von mutter-leibe an Mir lauter lieb und gut's gethan.

12. Du biſt's, der fleiſch, gebein und haut, So künſtlich in mir aufgebaut, All deine werck ſind wunder-voll Und das weiß meine ſeele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar, Faſt nichts und unbereitet war, Warſt ſelbſt mein meiſter über mir, Und zogſt mich aus der tieff herfür.

14. Auch meiner tag und jahre zahl, Minuten, ſtunden allzumahl, Haſt du, als meiner zeiten lauff, Vor meiner zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich ſüß und ſchön Seh ich, mein GOtt, da vor mir ſtehn Dein weiſes dencken, das du denckſt, Wann du uns deine güter ſchenckſt.

16. Wie iſt doch des ſo trefflich viel? Wenn ich bisweilen zehlen will, So find ich da bey weitem mehr, Als ſtaub im feld und ſand am meer.

17. Was macht denn nun die wüſte rott, Die dich, o groſſer wunder-GOtt, So ſchändlich läſtert, und mit ſchmach Dir ſo viel übels redet nach?

18. Ach! ſtopffe ihren ſchnöden mund, Steh auf, und ſtürtze ſie zu grund, Denn weil ſie deine feinde ſeynd, Bin ich auch ihnen hertzlich feind.

19. Ob ſie nun gleich hinwieder ſehr Mich haſſen, thu ich doch nicht mehr, Als daß ich wider ihren trutz Mich leg in deinen ſchoos und ſchutz.

20. Erforſch, HErr, all mein hertz und muth, Sieh, ob mein hertz ſey

recht und gut, Und führe mich bald himmel an Den ew'gen weg, die freuden=bahn.

2) Von der Dreyeinigkeit des göttl. Weſens.

18.

Mel. Mein Seel erheb.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, Und gebe uns ſeinen göttlichen ſeegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt unſer GOTT! Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, Amen.

19.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich.

DEr du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die ſonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des morgends GOtt, dich loben wir, Des abends auch wir dancken dir, Unſer armes lied rühmet dich, Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, Und dem tröſter heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit,

20.

ALlein GOtt in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr, uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun iſt gros fried ohn unterlaß All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wancken. Gantz ungemeſſen iſt deine macht, Fort geſchicht,

was dein will hat bedacht. Wohl uns des ſeinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn, Deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'n, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders. Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter, Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die JEſus Christus erlöſet, Durch groſſe mart'r und bittern tod, Wend ab all unſer jammer und noth, Darzu wir uns verlaſſen.

21.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen: Dir uns laſſen gantz und gar, Mit allen rechten chriſten, Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, So ſingen wir Hallelujah.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey 2c.

Oder

JEſus Chriſt, du treuer hort, Führ uns aufrechter ſtraſſen, Der du biſt des Vaters wort, Darauf wir uns verlaſſen. Du haſt uns durch deinen tod, Das ewig reich erworben, Du biſt das licht und leben, Vom Vater uns gegeben, Du biſt unſer himmel-brod, Gerech-

tigkeit und weisheit, Du biſt das haupt der Chriſtenheit, Der fried, der weg die wahrheit. Von Maria gebohren biſt, Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt.

3. Heiliger Geiſte wohn uns bey ꝛc.

Oder

Heiliger Geiſt, die dritt perſon Der Gottheit, gleicher ehren Mit dem Vater und dem Sohn, Wollſt uns den glauben mehren. Dich uns Chriſt beym Vater hat Durch ſeinen tod erworben, Erſchein uns mit genaden, So wird das wort gerathen. Hilf, daß ſich zu Chriſt dem HErrn Die arme leut bekehren, Du kanſt von Chriſt recht lehren, Dem böſen ſatan wehren. Hallelujah ſingen wir, Hilf uns, heiliger Geiſt, zu dir.

22.

JEſaia, dem propheten, das geſchah, Daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah Auf einem hohen thron im hellen glantz, Seines kleides ſaum das chor füllet gantz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs flügel ſah' er einen jeden han. Mit zween bedeckten ſie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten ſie die füſſe gar, Und mit den andern zween ſie flogen frey, Gegen ander ruften ſie mit groſſem geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth. Sein ehr die gantze welt erfüllet hat Von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, Das hauß auch gantz

voll rauchs und nebels war.

23.

WJr glauben all an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allen unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren, Er ſorget für uns, Hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von Macht und ehren. Von Maria der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen Geiſt im glauben: Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz geſtorben, Und von dem tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der allen blöden tröſter heiſt, Uns mit gaben zieret ſchöne. Die gantze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben: Hier all' ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſoll uns wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit, Uns ein leben in ewigkeit.

24.

Mel. Allein GOtt in ꝛc.

O Vater, GOtt von ewigkeit, Der Gottheit wahre quelle! Dich ehrt die gantze chriſtenheit, Denn deines thrones ſtelle Iſt herrlich, voller majeſtät Das billig dir zu dienſte ſteht Der himmel und die erde.

2. Als

2. Als Vater haſt du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß ſich vor ſeiner Gottheit thron Der chor der engel neiget: Als vater haſt du dieſe welt Und alles an das Licht geſtellt, Auch våterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vater deinen kindern, Und nimm dich unſer wohlfahrt an, Hilf allen armen ſündern, Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bòſen zeit, Troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn des Vaters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Als mittler auserkohren Ein wahrer GOtt und menſch zugleich, Der du der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach hilf uns durch dein theures blut, Daß uns der Vater bleibe gut Und ewiglich gewogen.

6. O heil'ger Geiſt, du werther gaſt, Der frommen ſchatz und crone! Der du den ausgang ewig haſt Vom Vater und dem Sohne, Du ſüſſer tròſter, treuſter freund, Der du die deinen wohlgemeynt In alle wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner krafft, Zu deinen auserwehlten, Gib uns den rechten lebens-ſafft, Und tròſte die gequålten: Bleib unſer ſchutz und zuverſicht, Der ſeelen ſchatz und

und freudenlicht, Und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der heerſchaaren! Der du dich deiner chriſtenheit Haſt wollen offenbahren, Daß du mit deinem namen heiſt GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, Wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben, Und wer von deiner liebe brent, Den kanſt du bald erheben, Daß er nach dieſer trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit Dich weſentlich kan ſchauen.

25.

Mel. Chriſt unſer HErr ꝛc.

WAs alle Weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läſt GOtt aus dem himmels-zelt In aller welt erſchallen, Daß er alleine König ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heiſt ſein hoch-heilger name, So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn ſein bild gezeuget. Der Sohn hat in der füll der zeit, Im fleiſche ſich ereiget. Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vater und dem Sohne. Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher

gleicher crone, Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet, Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn ſolch erkäntniß bringt die ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber den verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels-thür Einmahl verſchloſſen bleiben: Denn wer GOTT von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer held, GOTT himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und frevventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen, Daß du alleine

ne könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

26.

DReyeinigkeit! der GOttheit wahrer ſpiegel, O licht von licht, als deſſen allmachts-flügel Sich um und um durch dieſen erdkreyß ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich ſo bald die ſonn erwachet, Und wenn ſie jetzt den ſpäten abend machet. Was lebt und webt auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchräncktes weſen! Wer hat je wohl die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn, o unerforſchte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deinen weg erfinden? Wie ſolt ein menſch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunfft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, Du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, So bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns, ohne trennen In einem drey, in dreyen eins erkennen. Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Daß du ein GOtt in drey perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir

diß

diß wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm ſind alle dinge, Dem groſſen GOtt ſey ehr in ewigkeit. Ja amen, ja ſingt alle chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß, dein reich, HErr, in uns wohne, Dein will uns zwing, ernähr uns und verſchone, Verſuchung ſteur, erlöß aus böſer zeit, Dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.

27.

Mel. Es iſt das heyl.

GOTT Vater: urſprung, quell und grund, Der hohen Gottheit reine, Ohn g'wiſſe wohnung, zeit und ſtund, Von dir gar ſelbſt alleine; Von niemand weder auserkohrn, Erdacht, ausgangen, noch gebohrn, Sondern alles in allem.

2. Du haſt gezeuget einen Sohn, Ohn anfang und ohn ende, Ein beſondre, doch dir gleich perſon, Im weſen für ſich ſtehnde? Die gar iſt deiner eigenſchafft An weisheit, alter, ehr und kraft, Und liebeſt ſie von hertzen.

3. Von welcher, und von dir ſo wohl, Ausgeht noch ein perſone, Dir und dem Sohn gleich ehren voll In ungetheilter crone, Wird GOtt der heil'ge Geiſt genannt, Die von euch beyden im verſtand Nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du ſo fein, Dich haſt im wort erkläret, Und an uns in dem Sohne dein Dein' höchſte lieb bewähret, In dem, daß er nach deinem rath Hat müſſen unſere übelthat, In unſerm fleiſch bezahlen.

5. Send

5. Send deinen Geiſt uns armen zu, Daß er die hohen ſachen Durchs wort in unſern hertzen thu Veſt und gewiſſer machen; Auf daß wir ſolcher tiefen brunſt, An uns geübt, aus lauter gunſt, Theilhaftig mögen werden.

6. HErr, JESU Chriſt! wahr'r menſch und GOtt, Des Vaters bild und hertze; Der du für uns viel hohn und ſpott, Ja auch des todes ſchmertze, Getragen haſt; dein gnad verleih, Daß ſolches nicht verlohren ſey, An uns betrübten ſündern.

7. GOTT heilger Geiſt! du innig lieb Im Vater und im Sohne: Ein inbrunſt auch uns menſchen gib, Zum freudenreichen throne, Daß wir vergeſſen dieſer erd, Und allermeiſt unſre geberd In himmel nauf erheben.

8. O GOtt du tief ſelbſtſtändigkeit, Die du biſt eins in dreyen: Thu doch der armen chriſtenheit Die gnad in dir verleihen, Daß ſie dich ſtets mit allem fleiß In drey perſonen ehr und preiß, Als einem GOtt im weſen.

9. Denn wie du dich uns haſt erklärt, Wilſt du auch ſeyn genennet. Wer das nicht glaubt, zum teufel fährt, Dieweil er dich nicht kennet. Der rechte GOtt mit namen heiſt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt; Sonſt wird gar keiner funden.

28.

M. O JEſu du mein bräut.

GOtt iſt mein GOtt, das höchſte gut, Das mir erquickt hertz, ſinn und muth, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Der mein ſchutz,

ſchutz, ſchild und bey-ſtand heißt.

2. Der mich erſchaffen und erlößt, Der heilig macht und kräfftig tröſt, Mein hertzens-theil, mein heyl, mein licht, Mein felß, mein burg, mein zuverſicht.

3. Der HErr iſt meines lebens-krafft, Der mir troſt rath und hülfe ſchafft; Mein könig der HErr Zebaoth, Der groſſe held, der ſtarcke GOTT.

4. GOTT ſpricht: wer meinen namen kennt, Und wer mich ſeinen vater nennt, Dem leiſt ich ſchutz in aller noth, Den reiß ich raus aus noth und tod.

5. Wie mein nam iſt ſo bleibt mein ruhm Bey dir, mein kind, mein eigenthum, Ich bin dein GOtt zu aller zeit, Das bleibt mein nam in ewigkeit.

6. Will nun der feind mich irren dran, So ruf ich GOttes namen an, Ich trau auf GOtt, ich glaube feſt, Daß mich ſein name nicht verläßt.

Von GOtt dem Vater und den Ihm zugeeigneten Wercken der Schöpfung, Regierung und Gnadenwahl.

1) Von der Perſon des Vaters.

29.

Mel. Du o ſchönes welt-gebäude.

DU, o GOTT und mein Berather! Führſt allein den wahren ruhm, Daß du biſt der rechte Vater, Alles iſt dein eigenthum, Was nur kinder heißt im himmel Und in dieſem welt-getümmel: Niemand kan ſich in

dem ſinn, Vater nennen ſo ſchlechthin.

2. Du biſt ſelbſt dein eigne quelle Beyd' nach weſen und perſon, Durch geburt die andre ſtelle Gibſt du deinem lieben Sohn, Und die dritte durch ausblaſen, Haſt du deinen geiſt gelaſſen, Beyder urſprung iſt von dir, Ungebohren iſt dein zier.

3. Deine kinder ſind die helden, Welche deinen willen thun, Und ſich als geſandten melden, Wo nur deine erben ruhn. Du haſt ſie aus nichts gerufen, Und geſetzt in ihre ſtufen, Läſſeſt ſie dein angeſicht Schauen gantz in deinem licht.

4. Alle deiner händen wercke Zeugen von der Vaters-Treu. Daß man dieſe recht bemercke, Iſt dein ſorgen täglich neu. Deine güt mit wohlgefallen Machet ſatt, und lebt in allen, Giebet allen unterhalt, Regung, ordnung und geſtalt.

5. Niemand kan den Vater-namen Tragen als allein von dir; Wenn du giebeſt kinder-ſamen Hat auch dieſe Vaters-zier Alle reine Vater-liebe Iſt aus deines Geiſtes triebe; Sie iſt deines hertzens-bild, Machet alle eltern mild.

6. Du biſt Vater auf der erden, Menſchen ſollen kinder ſeyn, Die dein allmacht läſſet werden, Beyde ſeel und leib ſind dein. Eltern fleiſch und blut nur geben, Die verderben unſer leben Neu geburt und kindes-recht Iſt von dir, macht dein geſchlecht.

7. Zeug uns denn aus deinen ſamen, Liebſter Vater, nimm uns an, Gieb uns mit dem kinder-

der-namen Was dein erbe bringen kan. Deinen geiſt laß in uns ſchreyen Abba, und uns gantz verneuen, Daß auf dich nach kindes-pflicht ſey all unſer thun gericht.

2) Von der Schöpfung.
und zwar
a) Der Engel, ſowohl der Guten als Böſen.

30.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

Ihr wunderſchönen geiſter, Welch anfangs hat gemacht Ein noch viel ſchöner meiſter Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem weſen Im groſſen heiligthum, Ihr thronen auserleſen, Sehr hoch iſt euer ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, Und zwar in groſſer meng. Ihr ſieget ohne waffen, Sehr hell iſt eu'r gepräng: Es iſt kein ort bewahret So veſt, ſo fern, ſo weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure ſchnellichkeit.

3. Ihr Saducäer, ſchweiget, Und glaubet doch der ſchrifft, Die klärlich das bezeuget, Was dieſe lehr antrifft, Ob wir ſchon hier nicht ſehen Der engel groſſe ſchaar, Daß ſie doch gleichwohl ſtehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre gaben, Als weisheit und verſtand, Die ſie vom ſchöpfer haben, Der dieſes weite land Im anfang hat bereitet, Woſelbſt der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren Wie GOtt das höchſte gut, Und deſſen ruhm vermehren, Der ſo viel thaten thut,

Sie ſind zwar ſehr gefliſſen, Zu dienen GOtt forthin, Doch können ſie nicht wiſſen der menſchen hertz und ſinn.

6. Sehr heilig iſt ihr leben, Keuſch, züchtig, und gerecht, Die werthe geiſter ſchweben, Als edle tugend-knecht, Und können nimmer fallen, Nachdem ſie kräftiglich Beſtätigt ſind in allen, Und niemals ändern ſich.

7. O menſch, willſt du ſie haben Zu deines lebens ſchutz, So faß auch ihre gaben. Nur fromm ſeyn iſt dir nutz; Wenn ſie dich ſollen lieben, So muſt du für und für Jm guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie ſind auch tapfre helden, Sehr groß von krafft und macht, Als viel exempel melden, Der auch die ſchrifft gedacht. Ein engel konte ſchlagen, Was er im lager fand, Ein engel machte zagen Das gantz egypten-land.

9. Sie lieben GOtt von hertzen, Sie loben GOtt mit luſt. Den ſchönen himmels-kertzen Jſt anders nichts bewuſt, Als GOtt und uns zu dienen, Diß thun ohn unterlaß Auch ſelbſt die Cherubinen O welch ein' ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf erden Die ſchnelle geiſterlein, Wenn wir gebohren werden, Und erſt des tages ſchein Jn dieſer welt anblicken; Sie halten uns im ſchutz, Daß uns nicht mög erſtricken Des ſatans grimm und trutz.

11. Jn unſerm thun und leben Sind dieſe helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß ſie

wie kämpfer ſtehen, (O welch ein hülf in noth!) Und auf uns arme ſehen, So gar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun ſcheiden Aus dieſer ſchnöden welt, So führen ſie mit freuden Uns in des himmels-zelt, Daß wir, zur ehr erhoben, Und aus der angſt befreyt, Den allerhöchſten loben In ſeiner herrlichkeit.

31.

Mel. Nun dancket alle ꝛc.

LOb, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der Beyden gleich Im hohen himmels-throne, Daß ſeine gütigkeit, Zu unſer hut und wacht, Zu unſerm ſchutz und ſchirm, Die engel hat gemacht.

2. In mutter leibe ſchon, Bis durch das gantze leben, Iſt uns diß ſtarcke heer Zum dienſte zugegeben. Und wird des lebens-band An leib und ſeele loß, So tragen ſie uns auch Hinauf in Gottes ſchooß.

3. Laß mich mein lieber Gott, Weil ich noch leb auf erden, Und unter menſchen bin, den engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein fleiſch und blut Iſt nicht geſchickt darzu. Drum was ich nicht vermag, daſſelbe ſchaffe du.

4. Mein mund ſoll immerdar Von deinem namen ſingen. Mein hertz ſoll lob und danck zum freuden-opfer bringen. Und komm ich gleich damit Den Seraphim nicht bey, So wünſch ich doch dadurch Daß ich ein engel ſey.

5. Gib, daß ich dir, mein GOtt, Von hertzen dienen möge, Und mich dem nächſten auch

Zu liebes-dienſten lege. Die engel dienen dir, Und dienen uns darbey. So wünſch ich ebenfalls, Daß ich ein engel ſey.

6. Laß mich nach heiligkeit Und aller tugend ſtreben, Und wies dein wort befiehlt, Nach deinem willen leben. Wie denn die engel thun Mit aller luſt und treu: So iſt zugleich mein wunſch, Daß ich ein engel ſey.

7. Zwar hier auf dieſer welt Wirds lauter ſtuckwerck bleiben. Ich will mich gern ins buch der unvollkommnen ſchreiben. Jedoch du führeſt mich Dereinſt in himmel ein, Da werd ich in der that, Als wie ein engel ſeyn.

8. Lob, ehr und preiß ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im hohen himmelsthrone! Was engel oben heißt, Und was auf erden hier Auch engel heiſſen will, Das lobe Gott mit mir!

32.

Mel. Wer nur den lieben.

HErr Zebaoth, man ſoll dich loben, Daß du uns haſt geoffenbahrt, Daß böſe geiſter ſind, und toben, Und daß ſie ſind von mancher art. Darinn erſchein't uns deine gnad, Daß uns des feindes macht nicht ſchad'.

2. Wir ſind geneigt das zu verneinen, Was nicht in unſre ſinnen fällt. Weil geiſter nicht wie cörper ſcheinen, Dünckt uns, ſie ſey'n nicht in der welt So führt der fürſt der finſterniß In blinden ſeine macht gewiß.

3. HErr GOtt, du öffneſt uns die augen,

Zu ſehen ſein erſchreck-lich heer. Wie ſie zu nichts als morden tau-gen, Und läſtern deines namens ehr. Die ſchlan-ge iſt ihr oberhaupt, Die uns dein ebenbild geraubt.

4. Im anfang haſt du ſie geſchaffen, Und ſie mit gaben ausgeziert. In dieſem glantz ſich zu vergaffen, Hat ſie beel-ſebub verführt, Sie ſtritten gegen deine macht, Und wurden ſo zu fall gebracht.

5. Dein michael hat obgeſieget, Den drachen auf die erd geſtürtzt, Daß ſeine macht zu bo-den lieget, Die herr-ſchafft iſt ihm abge-kürtzt. Er und ſein engel ſind gericht, Daß ſie der höll entgehen nicht.

6. Indeſſen wohnen ſie auf erden, Und ſchwärmen in der lufft herum. Wie löwen lau-ren auf die heerden, So ſie auf Chriſti eigen-thum. Ihr rachen ſtehet immer auf, Und zu ver-ſchlingen geht ihr lauff.

7. Die böſen führen ſie an ſtricken Der lügen und der laſter fort. Biß ſie ſie völlig unterdrü-cken, Und bringen mit an ihren ort: Wo bey-der quaal und feuers-pein Wird ohne end und ewig ſeyn.

8. Laß dieſes, HErr, uns wohl erwägen Da-mit wir ſteh'n auf guter hut, Und ihren tücken gehn entgegen, Zu dämpfen ihre liſt und wuth Rüſt uns mit dei-nem harniſch aus, Und ſchütze ſelbſt dein eigen hauß.

9. Gib uns dein ſchwerdt in unſre rechte, Dein ſchild in unſre lin-cke hand, Daß jeder ſtarck im glauben fechte, Biß uns der ſieg wird zuer-

zuerkannt, Und wir dir in der engel meng' Stets bringen unſre lobgeſäng.

b) Von der Schöpfung der Menſchen und dem göttlichen Ebenbild.

33.

Mel. JEſu du mein liebſtes Leben.

Höchſter GOTT! ich will dich preiſen Und verehren für und für. Dir, HErr! will ich danck erweiſen, Dir, o meiner ſeelen zier! Du mein Vater, du mein leben, Du mein hort! haſt mich gemacht, Und aus erd hervor gebracht, Du, ja du, haſt mir gegeben Leib und ſeele, haut und bein, Ja mein ſämtlich gantzes ſeyn.

2. Meine ſeel haſt du begabet Mit vernunfft und mit verſtand. Du biſts, der mich täglich labet, Alles kömmt von deiner hand. Ach! ich wäre längſt verſchmachtet. Ach! mit mir und meinem haus Wär es tauſendmahl ſchon aus, Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa: was ich bin und habe, Ehr, geſundheit, haab und guth, Schöpfer! das iſt deine gabe, Ach umgieb mit deiner hut Ferner mich auf allen ſeiten, Stehe mir, o Vater! bey Wider ſatans tiranney. Laß ſich deine güt ausbreiten Und mich drunter ſicher ſeyn. Ich bin dein und du biſt mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh, Soll mein leib zu ſtaube werden? Ach! ſo laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geſchöpff, verderbe. Wann der letzte tag erſcheint, So gib,

daß

daß mit dir vereint, Ich deinhimmelreich ererbe. So lob ich mit hertzens-freud Dich, o GOtt! in ewigkeit.

34.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Zum bilde GOttes war Der erſte menſch formiret, Und auf das herrlichſte Von ſeinem GOtt gezieret: Sein ſchmuck und ſeine zierd War die gerechtigkeit, Und ſeine hohe würd War lauter heiligkeit.

2. Er konte ſeinen GOtt Ohn irrthum recht erkennen, Und aus des hertzens grund Ihn ſeinen Vater nennen. Des ſchöpfers gantzen rath, Sein wort und ſein geheiß, Erfüllte er mit luſt, Zu GOttes hohen preiß.

3. Der leib war ſchöner noch, Als jemand kan ausſprechen: Er war frey von dem tod, Von kranckheit und gebrechen. Der thiere groſſes heer, Was fleucht gen himmel an, Was ſich im meer bewegt, War ihme unterthan.

4. Durch ungehorſam iſt Diß ebenbild verlohren; Die erbſünd aber wird Uns allen angebohren: Daher die menſchen all, So viel ihr immer ſeyn, Vor GOtt nur ſünder ſind, Und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt ich bitte dich, Dem alten menſchen ſteure; Im geiſte des gemüths Mich wiederum erneure, Damit mein gantzes thun Ohn alle heucheley, Zu deinem dienſt beſtimmt Und dir gefällig ſey.

35.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DIe ſeele iſt darzu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu. Sie war vom ſchöpfer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kan die ehre gnugſam preiſ'n, Die GOtt der ſeelen wolt erweiſ'n.

2. Kein adel glich ſich ihrem adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand an ihr gar keinen tadel, Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnt ihr ewiglich nichts fehl'n, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeel'n.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war, Die weisheit war ihr ſpiel-geſelle, Die trefflichkeit war wunderbar. Sie hatte ehr und reichthum fund'n, Weil ſich der höchſte ihr verbund'n.

4. Ihr leben war, ſtets GOtt zu lieben, Ihr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben, So wär ſie frey von quaal und pein: Allein der feind hat ſie verderb't, Die ſünde iſt uns angeerb't.

5. Sie iſt nunmehr gantz irrdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie lebt nun in der ſünder orden, Der arge hat ſie gantz verſtellt; Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwing'n, Sie ſuchet ruh in ſchnöden ding'n.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, Sie ſpielet nur in ſand und koth; Hört ſie gleich blitz und donner knallen, So denckt ſie doch an keine noth, Sie übt ſich nur in

in poppenwerck'n, Und läſſt nur thorheit an ſich merck'n.

7. O GOtt, der du ein heyl gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf; Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf: Laß mich die weisheit wieder find'n, Und mich mit neuer lieb entzünd'n.

c) Von der Schöpffung der übrigen Creaturen.

36.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele 2c.

SChöpffer himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Aus nichts läßt du alles werden In ſechs tagen, da du heiſt Himmel, waſſer und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Hervorgehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem waſſer, und darzu In der finſterniß verſtecket Lag in ihrer erſten ruh, Sprachſt du GOtt: es werde licht, Da der erſte tag anbricht. Die gewäſſer, durch die veſte, Theilt der andre tag aufs beſte.

3. Als am dritten tag die erden Ward geſchieden von dem meer, Muſten bäum und kräuter werden, Die hernach ſich mehrten ſehr. Sonne, mond und ſternen-licht, An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müſſen wachen, Nacht und tag, zum ſchlaf und wachen.

4. Nun der fünffte tag muß bringen Fiſch und thiere in dem meer. In der luft zugleich muß ſingen Das geſchwinde vögel-heer. Alle thiere, würm und vich,

vieh, Schufſt du, GOtt, zum ſechſten hie, Daß der menſch ſehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laßt uns auch nach unſerm bilde Menſchen machen, ſprachſt du, GOtt, Welche über zahm und wilde Thiere herrſchen biß zum tod. Da der menſch geſchaffen war, Bließt du ihm den athem dar, Und machtſt ihm zu einem weibe Eine rippe aus dem leibe.

6. Dieſe beyde ausgezieret Mit gerecht- und heiligkeit, Mit verſtand, wie ſichs gebühret, Waren rechte Gottes leut, Deinem ſinne gleich geſinnt; Und der menſch, dein liebes kind, Konte ohne ſünd und ſterben, Deine ſeeligkeit ererben.

7 Alſo wurden nun formiret Alle diſe creatur, Auch mit ſegen ausgezieret, Auf daß deiner weisheit ſpuhr, Deine macht und majeſtät, Jedermann für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hier und droben.

8. Nun ſo laß dein lob erſchallen, Meine ſeele deinem GOtt, Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und ſegen jederzeit: Drum ſo ſey, mein hertz, bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines Schöpffers lob und ehre.

37.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

HImmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpffers ehr. Meine ſeele ſinge du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das groſſe ſonnen-licht An dem Tag die wolcken bricht: Auch

Auch der mond und ſternen pracht Jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögel-ſchaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauf, Wie ſie ſteigen ab und auf; Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine ſeele dich: Drücke ſtets in meinem ſinn Was du biſt, und was ich bin.

3) Von göttlicher Erhaltung / Vorſorge und Regierung.

38.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Des, der den himmel lenckt. Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn, Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt. Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held,

held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun iſt lauter ſeegen, Dein gang iſt lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, wilſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel, Hie wolten widerſtehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff: o du arme ſeele, Hoff, und ſey unverzagt. GOTT wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren was das hertze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahren rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſolſt

du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt. So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon, Mit ruhm und danck geſchreye, Den ſieg und ehren-cron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end', o HErr, mach ende, An aller unſer noth: Stärck unſre füß und hände, Und laß biß in den tod Unsallzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

39.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt/ 2c.

DU biſt ein menſch, das weißt du wohl; Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die GOtt der höchſt' allein ſoll Und kan zu wercke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denckſt: wie wills auf erden, Doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allen deinem dichten Auch nicht ein einzig kleines haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerz

ſchmertzen ſturtzeſt, Und ſelbſt dein leben kürtzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirf die ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand, Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finſterm kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, Da ſich des himmels-decken Erſtreckten über ſee und land Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt ſchau überall Hierunten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich hab erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen

gen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſolteſt liegen, Das war ja alles zugericht't, Eh als dein aug und angeſicht Eröfnet war und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein angeſicht Dein gantzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein augen ſpüren. Was du beginnſt, da ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn. Was der nicht auserkohren, Das hälſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt, Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehoft, Mit händen zu erjagen: Hingegen wie ſo manchesmal Iſt das geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hat erdencken können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine Vater=güt, In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill, Und thut doch was uns nützet, Da unterdeſſen unſer will Und hertz in

ängſten ſitzet, Sucht hier und da und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen. Hernachmals wenn das werck geſchehn, So kan alsdenn der menſche ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir, Und uns hier allzuſammen, Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und alſo kanſt du dencken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns offtmahls kräncken Mit ſo vergebner ſorg und bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd, Aus lauter zorn und haſſen, Gantz hülf- und troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren; So wird doch warlich das geſchehn, Was GOtt, dein Vater, auserſehn, Was er dir will zukehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme: Bitt ihn und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich

durch ſeinen geiſt Auf wegen die du jetzt nicht weiſt, Nach wohige-haltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

40.

WArum betrübſt du dich mein hertz, Bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd iſt ſein, Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches hertz. Jch bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut; Jch aber will vertrau'n meinem GOtt: Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und glaub veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia: wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, Jn ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonierland, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum Ein engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeiß und tranck. Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genant.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Sein'n engel ſandt er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, Durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um ſein gottsfürchtigkeit. Gott macht' ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt, Die drey männer im feur-ofen roth, Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers-glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach! GOtt, du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich; Mein vertrau'n ſteht gantz zu dir: Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod; Das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nichts zur ſeeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte GOttes Sohn, Daß du mich ſolch's haſt erkennen lahn Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt Für alle dein' erzeigte wohlthat, Und bitt' demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

41.

WEr nur den lieben GOtt läſt walten, Und hoffet auf ihn alle-

allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es daß wir alle morgen, Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leyd Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl wenn es nützlich ſey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt Gott eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß der GOtt im ſchoſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt: Die folgend zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wundermañ, Der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu,

getreu, Und trau des himmels reichem ſegen, So wird er bey dir werden neu, Denn welcher ſeine zuverſicht, Auf GOtt ſetzt, den verläſt er nicht.

42.

Mel. JEſu meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle ſachen Allzeit heimgeſtellt, Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf dieſe welt; Hat mir auch, nach ſeinem brauch, Was von nöthen ſtets gegeben, Hie in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und luſt geſchenckt: Der mich nie vergeſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenckt: Auch, wenn faſt die creutzes-laſt Offt die ſeinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die ſtürme gehn: Wenn mit groſſem grauſſen Alle wellen brauſen, Will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen, Uber deiner noth. Wenn du wilt verzagen Unter deinen plagen, Iſt der fromme GOtt Auf dem plan, und nimmt dich an: Dann verſtäubt die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den ſchwachen, Iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles hertzeleid?

leid? Drum, mein hertz vergiß den ſchmertz! Alles ſteht in ſeinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich iſt aufgethan: Wenn die lebens-jahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an; Dieſer bund hat ſeinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dampfet ritterlich: Führt er gleich die ſeinen Uber ſtock und ſteinen Vielmals wunderlich; Sey bereit zur freud und leid: GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wohl machen.

43.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben (guten) rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe, Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen; Jch ſtells in ſeine (Vater-) gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt. Jch nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch (getroſt) erkieſt.

4. Jch traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchadē, Für allem übel ſchützt. Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und haben noch (mit mir) gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort; In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen, So tröſtet mich ſein (kräfftig) wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen, An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn (männlich) überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die rechte (rettungs-) zeit.

9. So ſey nun ſeele ſeine, Und traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat; Es gehe wie es gehe, Mein Vater in der höhe, Der weiß zu allen (ſachen) rath.

44.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

NIchts können wir uns ſelbſt gewähren: Denn alles ſteht bey GOtt allein. Der wird nur einen fehl gebähren, Wer ſelbſt will ſein verſorger ſeyn. Doch wer auf GOTT die Hoffnung baut, Der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOtt weiß die zeit zu unſerm glücke. Er giebets, wenns uns ſeelig iſt. Er ſchafft in einem augenblicke, Daß weit mehr gutes zu uns fließt, Als unſer eigner

wunſch

wunſch und wahn Verſtehen oder hoffen kan.

3. GOtt weiß die zeit zu unſerm ſegen. Den ſchickt er reichlich in das hauß, Daß noth und kummer ſich muß legen. Man wart es nur gedultig aus. Und ſorgt man gleich; was hilfft es denn? GOtt weiß am beſten, wie und wenn.

4. GOtt weiß die zeit zu unſerm leiden, Wie lang das ungewitter währt. Sodann ergetzen uns viel freuden, Wenn ſich der himmel aufgeklärt, Jemehr uns erſt die laſt gedrückt, Je mehr uns denn die ruh erquickt.

5. GOt, weiß die zeit von unſerm ende. Er hat die ſtunde ſelbſt beſtimmt, Da er den geiſt in ſeine hände Aus dieſem jammerthale nimmt. Da giebt er auch dem leibe ruh, Und decket ihm im grabe zu.

6. So mag der liebe GOTT nur walten. Mein alles ſteht auf ihn gericht. Er kan; er will, er wird mir halten, Was mir ſein theures wort verſpricht. Ich weiß, daß alles wohl gedeyt, Durch dieſen troſt: GOtt weiß die zeit!

45.

Der 121. Pſalm.

Mel. Wann wir in höchſten.

ICh heb mein augen ſehnlich auf, Und ſeh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vom himmelsthron Mit ſeiner hülff zu ſtatten komm.

2. Mein hülffe komt mir von dem HErrn, Er hilfft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird dei-

nen fuß nicht gleiten lahn, Setz nur auf GOtt dein zuverſicht, Der dich behütet ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael, Bewahret dir dein leib und ſeel, Er ſchläft nicht, weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich, Der fromme Gott behütet dich, Unter dem ſchatten ſeiner gnad Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein Sollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle trübſal ſchwer, Zu deinem nutz un̄ ſeiner ehr

7. Kein übels muß begegnen dir, Des HErren ſchutz iſt gut dafür, In gnad bewahrt er deine ſeel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang ſtets bewahr, Zu weg und ſteg geſund dich ſpahr, Bring dich zu hauß in ſein geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

46.

Der HErr hat alles wohlgemacht ꝛc. ſiehe N. 542.

47.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

MEin lieber GOtt mag walten. Er hat nun haußgehalten Von Anbeginn der welt. Er darff auch meine ſorgen Noch nicht darzu erborgen, Wie er ſein regiment beſtellt.

2. Er iſt mein treuer Vater, Mein helffer und berather, Ders immer wohl gemacht. Sein ſorgen und verſorgen Umpfängt mich alle morgen, Und iſt mein licht auch in der nacht.

3. Was

3. Was ich von nöthen habe, Find ich bey ihm zur gabe. Ich brauche ſpeiß und tranck, Auch kleidung und desgleichen. Das wird er mir auch reichen. Und dafür ſey ihm lob und danck.

4. Gehts gleich zu zeiten ſpärlich, Und ſiehets auch gefährlich, Ja gar unmöglich aus; So will ich mich nicht grämen, Wo etwas herzunehmen. Er führets dennoch herrlich naus.

5. Was hat er nicht erweiſet? Da er fünff tauſend ſpeiſet, Wo nur fünff brodte ſeyn: So ſoll mich dieſes lehren, Daß auch was wenigs nähren, Und kleiner vorrath kan gedeyn.

6. Andreas hat geſehlet, Philippus falſch gezehlet Sie rechnen wie ein kind. Mein JEſus kan addiren, Und kan multipliciren, Auch da, wo lauter nullen ſind.

7. Auf ihn ſoll mein vertrauen Von gantzem hertzen bauen. Ich weiß, es fehlt mir nicht. Er wird mir alles geben Vor ſeele, leib und leben, Was mir ſein wahres wort verſpricht.

8. So lang er nicht wird ſterben, Werd ich auch nicht verderben. Der glaube ſtehet veſt. Drum weicht, ihr eiteln ſorgen. GOtt ſorget heut und morgen Wohl dem, der ſich darauf verläßt!

48.

Mel. Warum ſolt ich mich denn ꝛc.

WArum wilt du doch für morgen, Armes hertz, Immerwärts Als eine heyde ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der

ſtill Sich der noth an-nehmen?

2. GOtt hat dir Jeſchenckt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken, Traue feſt, Er verläßt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernehren, Ubriges Wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen Dieſer leib: Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeiß und tranck kan geben Dem, der ſich Feſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpfft und ſpringt, Wer ihm ſoll anzeigen, Was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach nein! Er allein Folgt des himmels-wincken.

7. Ach der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müſt uns ja, Was uns noth iſt, werden: Wer GOTT kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſein verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Uber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speiß und tranck Lebenslang, Wie im ſchlaf empfangen.

9. Laß

9. Laß die welt denn ſich bemühen Immerhin; Ach! mein ſinn Soll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers offt Unverhofft Eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben, So muß mir zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben: Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen: Was GOtt will, iſt ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich ſie zu tröſten, Eh man meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf, Zu den felſen-höhlen, Zu des HErren JEſu wunden: Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen-weide, Sorge nur für meine ſeele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält,

groſſer GOtt, befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken Fort, und fort, Hier und dort, Und will nimmer wancken. Lob und preiß ſey deinem namen, Sey mein theil, Hülff und heyl, Liebſter JEſu, Amen!

49.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WAs ſoll ich mich mit ſorgen plagen? Mein JEſus ſorget ſelbſt für mich Ein andrer mag ſein hertze nagen, Der keinen Gott glaubt über ſich. GOtt ſorgt ja für die gantze welt, Dem hab ich alles heimgeſtellt.

2. Niemand kan zweyen herren dienen, GOtt und der mammon können nicht In einer bruſt beyſammen grünen; Ein jeder fodert ſeine pflicht Die ſorge und der mammon macht, Daß man der fürſicht GOttes lacht.

3. O JEſu! laß mich das bedencken, Daß ich nicht kindiſch ſorgen ſoll: Du wilſt mich ſpeiſen und auch träncken, Denn deine hand iſt ſegens-voll. Der mir das leben hat verliehn, Wird ſpeiß und kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die vögel in den lüfften, ſie tragen ihre koſt davon. Die lilgen auf den blumen-trifften Sind ſchöner als ein Salomon. Das haben ſie ohn alle müh. Bin ich denn nicht vielmehr denn ſie?

5. Wo iſt ein menſch, der ſeine länge Nur einer elle beſſern mag, Mit aller ſeiner ſorgen-

menge,

menge, Und ſorgt er auch den gantzen tag. Unmöglich ding verbeut ſich wohl. Man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſoll.

6. Die heyden mögen ſich nur grämen, Bey denen GOtt nicht Vater heißt: Ich, als ein chriſte, muß mich ſchämen, Den mich belehrt dein gnaden-geiſt: Der Vater weiß, was ich bedarff, Er iſt dem kinde nicht zu ſcharff.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, Das wird die beſte ſorge ſeyn: Und alles irrdiſche verachten, Es ſtellet ſich ohn dein wohl ein. Ein jeder tag hat ſeine pein, Und wird auch ohne troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werff ich alle ſorgen Auf deinen breiten rücken hin. Ach ſorge vor mich heut und morgen, Und ſtille den betrübten ſinn. Nimm endlich mich im himmel ein, Da werd ich wohl verſorget ſeyn.

4) Von der ewigen Gnaden-Wahl und Verwerffung.

50.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

Es ſey, HErr, deine gütigkeit Mit freuden hoch geprieſen, Der du uns ſchon vor aller zeit, Dein liebe haſt erwieſen, Zum zeugniß, daß ſie ewig iſt, Ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt, Da dennoch deine jahre Nie angefangen, noch einmal Derſelben ohngeendte zahl Des endes ſich befahre.

2. Du wohneteſt in deinem licht, Wohin niemand mag kommen, Da erd und himmel annoch nicht Den anbeginn genommen, Du wareſt völliglich vergnügt,

gnügt, Weil in dir ſelbſten alles liegt, Was dich macht ſeelig nennen; Vollkommen wareſt du für dich, Und biſt geweſen ewiglich, Ehs jemand mocht erkennen.

3. Kommt alſo, da du noch allein, Dein' majeſtät beſtehen; Doch wolteſt dus nicht ewig ſeyn, Vielmehr herauſſer gehen, Und etwas ſchaffen auſſer dir, Daß denn hinfürter für und für Sich deiner gnade nehrte Darin, als deinem eigenthum, Man deinen treuen preiß und ruhm Alltag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die gantze welt, Von himmel und von erden, Dir alſobalden vorgeſtellt, Wie ſolche ſolten werden; Doch nahmeſt du fürnemlich für, Zum oberhaupt und fürſten ihr Den menſchen darzu geben, Der da dein bild und gleichniß wär, Darum in heiligkeit auch er Vollkommen ſolte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vorgeſehn, Daß Adam würde fallen, Und alſo es zumahl geſchehn Mit ſeinen kindern allen: Denn alle würden ſelbſten ſich Durch ſünd dem ſatan ewiglich Zu ſclaven mit verkauffen, Und alſo leyder! ſporenſtreich, Als raſende in ſeinem reich, Nach dem verderben lauffen.

6. Nun leyder! war kein mittel da, Zu helffen uns, uns armen: Doch, da die güte ſolches ſah, So wollſt du dich erbarmen: Da wurde nun der ſchluß gemacht, Daß heyl zuwegen wird gebracht, Solt JEſus Chriſtus kommen, Damit

mit durch deſſen blut und tod Die ſünd und alle unſre noth Würd kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein Solt unſertwegen ſterben, So muſt auch alles unſer ſeyn, Was ſolcher würd erwerben; Und zwar, daß die gerechtigkeit Nicht erſt durch wercke würd bereit, Die wir noch leiſten ſolten. Wir ſolten gleich in gnaden ſtehn, Und in das reich des HErren gehn, Wo wir nur glauben wolten.

8. So ward der theure GOttes rath, (Daraus all diß gefloſſen, Was uns wiedrum geheilet hat,) Aus lauter lieb beſchloſſen, Und wurden gleich zu dieſem mal Jn die gebenedeyte zahl Der ſeligen geſchrieben All, die mit glaubens-zuverſicht Allein auf Chriſtum ſich gericht, Mit dancken ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein geiſt, dich hin, Den namen ſelbſt zu leſen; Da ich dort aufgezeichnet bin, So lang, eh ich geweſen, Jch ſehe freylich ſolchen ſtehn, Da er auch nicht mehr wird ausgehn, Noch werden ausgeriſſen. So kan ich dann der ewigkeit, Weil GOtt wahrhafftig allezeit, Mich feſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht Das, was die welt mag geben Mein freud iſt nur darauf gericht, Daß ich werd ewig leben, Daß mirs nicht weiter fehlen kan, Weil mich der HErr hie ſchreibet an Mit ſeinen lieben kindern Nun iſt er mächtig ja genug, Daß weder mit gewalt noch trug

Ihn ſatan könte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, Und JEſu deine gabe. Es war ja alles das umſonſt, Was ich ſonſt an mir habe. Verdienen kont ich nichts von mir; Ich muß es nur allein von dir Mit bettlers händen nehmen. Doch will ich deiner gütigkeit Mich überlaſſen allezeit, Und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich gantz und gar Hie nicht gedacht nur werden, Weil ja ich nicht geſchaffen war, Noch in dem ſchooß der erden, Da du mich allbereit erwählt, Und deinen lieben zugezehlt. Was hatteſt du geſehen An mir, das dich darzu erregt, Und zu der gutthat dich bewegt, Die da an mir geſchehen?

13. Ich war ja leyder! beſſer nicht, Als einer unter allen, Ja, alſo elend zugericht, Daß dir nichts mocht gefallen, Als diß allein, daß mein elend, So von dir würde abgewendt, Dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich, von deiner güte öffentlich Ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt, Und deſſen ruhm beſungen, Der ſeine güt zu mir gekehrt, Durch welche mirs gelungen, Der, da ich leyder! auch verderbt, Und ſchon die hölle angeerbt, Mich wiederum geheilet, Der da mit anderen zugleich, Von ewigkeit in ſeinem reich, Mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgeſetzt, Mein heyland, dein verbleiben,

Weil

Weil du mich würdig haſt geſchätzt, Den deinen beyzuſchreiben. Gib mir, daß ich denn höchſtes fleiß, Zu deines namens lob und preis, In heiligkeit mög leben, Daß auch mein bruder dieſer zeit Gebeſſert, deiner gütigkeit Könn deſſen zeugniß geben.

51.

Mel. O GOTT du frommer GOtt/ 2c.

HAbt acht, ihr ſeyd erwehlt Zu GOttes preis und ehren, Von anbeginn der welt, In Chriſto unſerm HErren: Ihr, die ihr an ihn gläubt, Wies GOtt hat vorgeſehn; Und bey der einfalt bleibt, Daß ihr nicht irr möcht gehn.

2. Macht eure wahl nur veſt: Seht auf die kenne zeichen, Die GOtt uns wiſſen läßt, Daß ihr ſie möcht erreichen: Wer Chriſtum recht ergreift, Den ſünden widerſteht, Und zu dem kampf ſich ſteift, So lang er allhie lebt:

3. Wer auf GOtt hertzlich hofft, In ſeiner furcht ſich übet, Und kindlich ihn anruft, Ihn und den nächſten liebet, Nach GOtt ſich ſehnt aufs beſt, Und denn beharrt dabey: Sieh, der kan glauben veſt, Daß er erwählet ſey.

52.

In voriger Melodey.

DEin gnadenwahl, o GOtt, iſt vor der welt geſchehen, Du haſt von ewigkeit Die all voran geſehen Im menſchlichen geſchlecht, die deiner ordnung nach In dieſer zeit und welt verrichten ihre ſach.

2. Dein ewiger verſtand und weisheit hat vor allen Die ordnung auserſeh'n, dein wille

hat gefallen, An ihr allein gehabt, ſie trägt den beſten werth, Es kan nichts ſel'gers ſeyn Uns menſchen auf der erd.

3. Du haſt nach ſelbiger den veſten ſchluß getroffen, Daß der in Chriſto hab die ſeligkeit zu hoffen, Der deinem gnaden-ruf gehorcht in hertzens-buß, Worinn der glaube ſich als ſeele finden muß.

4. Wie du nun vor der zeit die ſünder haſt geſehen, Die deinem geiſt und wort nicht boßhafft widerſtehen; So haſt du auch den ſchluß von ewigkeit gemacht, Und ihnen in der buß den glauben zugedacht.

5. Die aber deinem Sohn im glauben ſich vertrauen, Die haſt du vor der welt nach deinem vorherſchauen Zu deinem volck erwehlt, von ſtrafen frey erklärt, Und ſie auch mit dem recht und kindes-nahm' beehrt.

6. Die dieſes erbrecht nun im glauben wohl bewahren, Und in der Heiligung bis in den tod fortfahren, Die haſt du zum beſitz des himmels auserwehlt, Und ihre wohnungen in deinem hauß beſtellt.

7. So iſt in deiner wahl ein gnad- und weißheit fülle, Geſchicht nicht ohne grund, und bleibt doch freyer wille. Der menſch auf ſeiner ſeit trägt keine werck darzu, Auf deine gnad allein ſteht ſeiner ſeelen ruh.

8. Der kommt das lob nur zu; doch iſts kein blos belieben, Das dich von ewigkeit zu deiner wahl getrieben. Du biſt der Weiſeſte, Dir nichts gefallen kan, Als was dein

dem weiſer rath fürs beſte ſiehet an.

9. An deinem Sohn allein haſt du dein wohlgefallen, Von ewigkeit gehabt. Wer den nun unter allen Sich deinem Sohn allein im glauben gantz ergiebt, Den haſt du ewiglich in ſelbigem geliebt.

10. Hilff denn, o Vater, uns, daß wir uns hier bekehren, Und dich und deinen Sohn im glauben treu verehren. Verleih uns deinen Geiſt, daß wir in heiligkeit Die wahl beveſtigen Zur ſeel'gen himmels-freud.

53.

Noch in ſelbiger Melod.

DA du, gerechter GOtt, die zahl der menſchen-kinder Von ewigkeit beſchaut Und ſie für arme ſünder Erklärt, ſo haſt du ſie Erbarmungs-werth geacht, Und ihnen deinen Sohn Zum mittler zugedacht.

2. Damit auch alle ihn vermögten zu erkennen Haſt du den ſchluß gemacht, Als ſolchen ihn zu nennen Für aller welt, und ſie Durch deines wortes-ſtimm Zu rufen in dein reich, Zu meiden deinen grimm.

3. Da haſt du aber die Von ewigkeit geſehen, So deinem weiſen rath muthwillig widerſtehen Biß an ihr end; hier iſt, Die urſach veſt geſtellt, Warum aus vielen ſind Nur wenig auserwehlt.

4. Du haſt von ewigkeit Verdammet zu der höllen Der böſen rott, die ſich Mit heucheley verſtellen, Die blind in dem verſtand, Verſtockt im willen ſind, Bey welchen ſich kein ſinn Mehr zu der buſſe find.

5. Mit recht verwirffeſt du, Die deinen Sohn verwerffen, Und wegen boßheit ſich Nicht chriſten nennen dörffen. Wer nicht an JEſum glaubt, bleibt unter GOttes zorn, Verhält ſich in gericht Des feuers wie ein dorn.

6. Dies ewige gericht Kan dein gerechtes weſen Allein verherrlichen, Die ſelbiges entblöſen Von dieſem rechten grund, Thun deines namens ehr Mehr ſchaden und verdruß Als nutz mit ihrer lehr.

7 Behüt uns denn, o HErr, Für allem wiederſtreben, Daß wir nicht deinem geiſt und wort entgegen leben. Unglaub und boßheit laß Von uns entfernet ſein, Damit uns treffe nicht die ewige höllenpein.

II. Von dem Sohn GOttes und deſſen Perſon, Aemtern und Ständen.

1) Von der Perſon JEſu Chriſti.

54.

HERR Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit Aus ſeinem hertzen entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sei'n'n glantz ſtreckt er ſo ferne, Für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr'r jungfräulich'n keuſchheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen,

Das

Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dien'n dir im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Du väterliche kraft, Regier'ſt von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5 Ertödt' uns durch deine güte; Erweck uns durch dein' gnad. Den alten menſchen kräncke, Daß der neu leben mag; Daß wir auf dieſer erden, Den ſinn und all' begierden, Und g'dancken hab'n zu dir.

55.

Mel. Singen wir aus hertzens grund 2c.

Wunderbahrer gnaden-thron, GOttes und Marien ſohn, GOtt und menſch, ein kleines kind, Das man in der krippen find, Groſſer held von ewigkeit, Deſſen macht und herrlichkeit, Rühmt die gantze chriſtenheit.

2. Du biſt arm und machſt zugleich Uns an leib und ſeele reich. Du wirſt klein, du groſſer GOtt, Du machſt höll und tod zu ſpott: Aller welt wird offenbahr, Ja auch deiner feinde ſchaar, Daß du GOtt biſt wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu. GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht, Laß mich deine herrlichkeit,

Deine wunder-gütigkeit Schauen in der ewigkeit.

2) Von der ewigen Geburt und Gottheit deſſelben.

56.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

WUnderbahrer GOttes Sohn, Aus des Vaters licht gebohren, Gleicher GOtt auf deſſen thron, Uns zum heyland auserkohren. Laß uns deiner Gottheit ſchein Allezeit vor augen seyn.

2. Eh der Vater was gemacht, Und den himmel ausgebreitet, Auch die erd hervor gebracht, Warſt du durch geburt bereitet. Denn durch dich, o groſſes wort, Alles ward an ſeinem ort.

3. Warſt du nicht von ewigkeit Schon im ſchooß des Allerhöchſten? Warſt du nicht vor aller zeit Dieſen GOtt am allernächſten? Du biſt ſein ſelbſtſtändig bild, Das aus ſeinem weſen quillt.

4. Du biſt ſeiner weisheit glantz, Das wahrhaffte licht der geiſter, Gleicheſt ſeiner tugend gantz, Biſt all ſeiner wercke meiſter. Alles iſt durch dich bedacht, Alles auch durch dich gemacht.

5. Du biſt auch im höchſten grad Wie dein Vater gantz vollkommen, Alles was er in ſich hat, Haſt du von ihm angenommen. Biſt allmächtig, gütig, weiß Heilig und vom gleichem preiß.

7. Nun ſo bleibſt du wahrer GOtt, Was auch deine feinde ſchwätzen, Und zu deiner Gottheit ſpott Dich von throne wollen ſetzen. Du wirſt ſie in deinem

nem grimm Hören laſſen GOttes ſtimm.

7. Wir erkennen dich dafür, Preiſen deinen höchſten namen, Deine ehr iſt unſre zier Kommen alſo allzuſammen, Beten an vor deinem thron Ehren dich als GOttes Sohn.

8. Stärcke unſer glaubens-licht, Daß wir dir als GOtt vertrauen, Und in deinem angeſicht Unſer höchſtes gut anſchauen. Lieben dich, und dienen dir Mit den engeln für und für.

3) Von JESU Namen Eigenſchafften und Tugenden.

57.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

Ach JEſu, deſſen treu im himmel und auf erden, Durch keines menſchen mund Kan gnug geprieſen werden! Jch dancke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir All hertzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nahm Mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam, Der ſüſſe JEſus nam, O fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz, Nur du kanſt freude bringen! Es kan nichts lieblicher, Als JEſus name, klingen. Jch kan nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heiſt ſo viel, Als heyland oder held, Der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Mit anfechtung will regen, Iſt JEſus name mir Zum troſt, ſchutz, fried und

ſegen, Zur weisheit und artzney, In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf, Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die ſchnöde ſünde; Dein JEſus-nam macht mich Zu einem gnadenkinde. Er nimmt von mir hinweg, Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, ſo heilge mich, Der ich bin gantz beflecket, Dein JEſus-name, der Die ſünde gantz bedecket: Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend, Auf daß dadurch bey mir Sich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich Im finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum ehr und ruhm; Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben; Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdann in ihm Diß leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle; Er ſtehe mir ſtets bey Mit ſeines geiſtes gab, Und gebe kraft, wenn ich Was zu verrichten hab.

10. In JEſus namen bin Ich heute aufgeſtanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen: In ſeinem namen

ist

iſt Der anfang ſchon gemacht, Das mittel und der ſchluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir Will ich auch ſeelig ſterben. HErr, ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ew'ge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

58.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein 2c.

O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, Des hertz mit freud wird überſchwenckt. Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu ſelber biſt.

2. JEſu, du hertzens-freud und wonn, Des lebens-brunn und wahre ſonn: Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt

3. JEſu, dein lieb iſt mehr dann ſüß, Nichts iſt darinn, das ein'n verdrüß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, Ein' hoffnung biſt all unſrer freud, Ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, Des hertzens beſte labung iſt. Sie machet ſatt, Doch ohn verdruß, Der hunger wächſt in Uberfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir; Du wunder-honig in dem mund, Kein'n beſſern trunck mein hertz empfund.

7. JEſu du höchſte gütigkeit, Mein's hertzens-luſt und beſte freud; Du biſt die unbegreiflich

begreiflich gůt', Dein' lieb umſähet mein gemůth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut: Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit! Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt: Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich JEſus wär bey mir: Freud' über freud, wenn ich ihn find, Selig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, Mein hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je läng'r, je mehr.

13. JEſu', du blum, und Jungfrau-Sohn, Du lieb und unſer gnaden-thron, Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HErr, mein begier iſt dir bewuſt. Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erſtreckt ſich weit und breit: Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt. JEſus erfreut

die

die gantze welt, Die er bey GOtt in fried geſtellt.

17. JEſus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut: Der fried bewahr mein hertz und ſinn, So lang ich hie auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jeſu, daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JESU erhöre meine bitt! JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nit! JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir! O JEſu, JEſu hilf du mir.

59.

In eigener Melodey.

JEſu meines hertzens-freud Süſſer JEſu! meiner ſeelen ſeligkeit, Süſſer JEſu! Des gemüthes ſicherheit, Süſſer JEſu! JEſu, Süſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, Mein Erlöſer, Und begehre dich allein, Mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein Erlöſer JEſu, Mein Erlöſer!

3. Weyde mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Träncke mich mein hertz iſt matt, Seelen-Weyde, Sey du meine ruhe-ſtatt, Ruh der ſeelen, JEſu, Ruh der ſeelen!

4. Nichts iſt lieblichers als du, Liebſte liebe! Nichts iſt freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts ſüſſers iſt als du, Süſſe liebe, JEſu, Süſſe liebe!

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, Meine ſtärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

60.

JEſu, retter in der noth, JEſu, wahres ſeelen-brod, Du mein hort und mein panier, Oeffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der ſünden-laſt, Wie du mir verſprochen haſt; O du meines heyls ein horn, Stille deines Vaters zorn.

3. Wende deinen hertzen grimm, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens-licht Ja bey mir verleſchen nicht.

4. Schaue, JEſu, meine noth, Ohne dich ſo bin ich todt, Ohne dich iſt gantz dahin, Meines hertzens muth und ſinn.

5. JEſu, ach! entzeuch mir nicht Dein holdreiches angeſicht Siehe mich in gnaden an, Der du vor mich gnug gethan.

6. Meine ſünden ſind ſehr groß, Mache mich derſelben loß; Hilff, daß deine lieb und huld Uberwege meine ſchuld!

7. Säubre meinen ſünden-geiſt Von der welt-luſt allermeiſt: Ach erneure meinen ſinn, Daß ich nicht ſey, was ich bin.

8. JEſu, JEſu, ſegne mich, Soll ich anders laſſen dich, Sprich mir troſt und leben zu, O du himmels-wolluſt du.

9. Deine ſtarcke liebes-glut Löſchet keine waſſer-flut, Sie iſt tieffer als das meer, Höher als der ſternen heer.

10. Laß mich dir seyn eingeſenckt Auſſer dir mich alles kränckt, Laß, ach! liebſter heyland, mich Stets vollkömmlich ſchmecken dich.

11. Deines namens ſüßig-

ſüßigkeit Sey verſiegelt jederzeit Veſt in meines hertzens ſchrein, Mir laß lauter JEſus ſeyn;

12. JESUS, was durchs ohre bricht; JEſus, was das angeſicht; JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

13. JEſus ſey mein ſpeiß und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein freudenſchall.

14. Endlich laß du, höchſtes gut, JEſu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine raſt im tode ſeyn!

61.

Mel. Wer nur den lieben.

EIn wort iſt mir ins hertz geſchrieben, Von dem man lauter roſen bricht. Auch wenn mich alles will betrüben, Raubt dieſes wort mir niemand nicht. O weil ich JEſum nennen kan, So lacht mich alles trauren an.

2. In dieſem worte blüht der himmel, Nur dieſer name bringt das heyl: Ach alles welt-und luſt-getümmel Trägt dornen ſtatt der roſen feil: Hab ich nur JEſum in der bruſt, Iſt mir kein trauer-geiſt bewuſt.

3. Mein hertz zerfleuſt bey dieſem worte, In JEſu bin ich auſſer mir. Nach dieſer güldnen lebens-pforte Geht meine ſeele mit begier. Es quillet lauter lebens-ſafft Bey dieſes Namens eigenſchafft.

4. O könt ich auch was ſchöners ſagen! Hertz, mund und hand ſchenckt mir ein wort; Ruff ich, ſo hört er meine klagen, Er meine burg, mein ſchild mein hort. Nichts auſſer ihm

iſt meine luſt, Ein JEſus nur in meiner bruſt.

5. Wohlan, es iſt ein wort geſprochen; Ich nehme JEſum in mein hertz, Es mag die welt mit worten pochen, Laß ich ihr doch den eitlen ſchertz. Indeſſen bleibt die loſung hier; Nur JEſus name für und für.

62.

Mel. In dem leben hier.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel, Jetzund mach ich ein verbündniß, Daß ich will, was JEſus will, Denn mein hertz mit ihm erfüllt, Ruffet nun HERR, wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat, JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat, Ich bin in ſein blut verhüllt Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwieder dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEſu, mild, Nimm mich dir, HErr! wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch und an mir, mein GOtt! Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noth, Sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, Daß du dich und viel darzu Haſt geſchenckt und mir erwieſen, Daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein ſchild, Wie du wilt, HErr wie du wilt.

63.

Mel. Wacht auf ruft uns die ſtimme / 2c.

HEiligſter JEſu, heilgungs-quelle, Mehr als cryſtall rein klar und helle, Du lautrer ſtrohm der heiligkeit! Aller glantz der cherubinen, Und heiligkeit der ſeraphinen, Iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles! JESU, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dein willen deines Vaters ſtille Und biß zum tod gehorſam war; Alſo mach auch gleicher maſſen Mein hertz und willen dir gelaſſen. Ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer, Biſt du geweſen tag und nacht. Du muſteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, Daß ich zu jederzeit Wach und bete. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind! Dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich,

 da-

damit hier innen ich Dir nacharte. JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JEſu warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach geduldig, Vergabſt und lieſſ'ſt nicht rachgier aus: Niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein heyland, ach! verleyh Mir ſanftmuth und dabey Guten eifer. JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, ehren-könig! Du ſuchteſt deine ehre wenig Und wurdeſt niedrig und gering! Du wandelt'ſt gantz ertieft auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr, ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr, Stetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu: all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugendvoller ſittſamkeit. Gedancken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lauter gütigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe Im trincken und genuß der ſpeiſe, Lehr uns die rechte mäſſigkeit: Den durſt und hunger dir zu ſtillen, War, ſtatt der koſt, des Vaters willen Und werck vollenden dir bereit't!

reit't! HErr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein geiſt und kraft mich gantz durchdringe, Daß ich viel glaubens früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich! Ach zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heyland! JEſu ey nu, Laß mich wie du, Und wo du biſt einſt finden ruh.

4) Von den Aemtern des HErrn JEſu/ und zwar

a) Von dem Mittler=Amt deſſelben insgemein.

64.

Mel. Werde munter mein.

GRoſſer Mittler neuen bundes Wahrer GOtt=menſch JEſu Chriſt, Eckſtein des bewährten grundes, Den die ſchrifft uns zugerüſt, Du biſt alles deſſen voll, Was der Mittler haben ſoll, Dein perſon in dieſem namen, GOtt=und menſchheit trägt beyſammen.

2. Das geſetz iſt uns gegeben Durch des treuen Moſis hand: Gnad und warheit ward zum leben, Durch dich, JEſu, uns bekant, GOtt hat niemand ſonſt geſeh'n Seine weg verborgen gehn, Du haſt alles uns gelehret, Was zum höchſten gut uns kehret.

3. Da die ſchlang mit ihren ketten Uns von GOtt gezogen hat; Biſt du in die mitt getretten Haſt geſtifft den friedens=rath, Dein blut hat bezahlt die ſchuld,

Und gebracht des Vaters huld, Daß der himmel mit der erden Wieder kan vereinigt werden.

4. Du führ'ſt deines Vaters ruthe, Und regierſt in ſeinem reich, Herrſch'ſt als könig uns zu gute Uber alle welt zugleich. Dir iſt alles unterthan, Dich ſoll fürchten jedermann, Deines Namens ehr bekennen, Und dich ſeinen HErren nennen.

5. Mittler komm in meine mitte, Und verkläre dich darinn, Bahne mir durch deine bitte Zugang zu dem Vater hin, Daß ich auf dein worte ſchau Deiner mittlers=treu vertrau, Dich als meinen könig ehre, Und gehorche deiner lehre.

65.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

GOttes=und Marienſohn, Prieſter, könig und prophete, Mitteler und gnaden=thron, Der am creutze ſich erhöhte, Gib, daß dich mein glaube kenn, Und dich ſeinen JESUM nenn.

2. Du, mein ſüſſer JEſu, biſt, Mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam iſt vermißt, Haſt du wiederum erworben: Gib, daß ich in wahrer treu Auch dein eigenthum ſtets ſey.

3. Alles heyl kömmt mir von dir, Heyland aller armen ſünder. Dein tod war die lebens=thür Und des todes überwinder: Laß auch deines leidens=pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

4. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer ſieger, überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Ruh

Ruh im tod und grabe funden, Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

b) Vom Prophetiſchen Amte Chriſti.

66.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

HErr JEſu aller menſchen hort, Durch deſſen heilig theures wort Wir hin zu dir gelangen, Wir rühmen deine groſſe gnad, Die unter uns ſich nicht nur hat Erſt neulich angefangen.

2. Du ſelbſt haſt ja vor langer zeit Im ſtande deiner niedrigkeit Das wort uns vorgetragen, Das wort, das unſre ſeel erfreut, Und prediget die ſeeligkeit Dem, ders nur an läßt ſchlagen.

3. Als aber nach vollendtem lauf Die zeit war, daß du ſolſt hinauf Zum Vater wiederkehren, Haſt du aus hochbedachtem rath Geordnet, die an deiner ſtatt Dein wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das predigt-amt Durch die Apoſtel insgeſamt Geordnet zu verwalten, Damit, was du ſelbſt ausgeſtreut, Durch ſie werd ferner ausgebreit't, Und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie Sich ſo getreulich je und je In deinem dienſt erwieſen, Daß ſie auch, was gefahr und noth, Ja was gebieret ſchand und tod, Sich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Doch aber hat dein theures wort Auf ſolche weiſe fort und fort Nur täglich zugenommen. Ach ja, das wort der ſe-

ligkeit Iſt noch viel ſtärcker ausgebreit, Und weiter fort gekommen.

7. So hat die gantze welt erkennt, Daß du der kirchen regiment Haſt ſelbſt in deinen händen, Und daß kein feuer, pfahl noch ſchwerd Die ſchäflein deiner weid und heerd Könn irgends von dir wenden.

8. Laß uns mit deinem helden-muth Auch gleichfalls unſer leib und blut Für deine lehre wagen, Damit die nachwelt, dir zu lob, Von unſers glaubens guter prob Hinkünfftig möge ſagen.

9. O HErr laß dir befohlen ſeyn, Der chriſten heilige gemein, Erhalte ſie auf erden In krieg und ſieg, in leyd und freud, Biß dort des himmels herrlichkeit Wird offenbahret werden.

c) Von dem Hohenprieſterlichen Amte JEſu.

67.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

BEwein, o Chriſten-menſch, ſelbſt deine eigne noth, Vor ſchmertz und hertzeleid, Und nicht des HErren tod: Denn wir, die von natur gantz elend ſind und ſchwach, Sind urſach ſeiner noth wohl hundert tauſend fach.

2. Drum kommt, und ſchaut mit mir Den hohenprieſter an, Der unſrer ſünden-ſchuld Vor GOtt verſöhnen kan: Der iſt es, der uns führt in jenes freuden-reich. Denn einmahl iſt, noch war, noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, noch mit der kälber blut Als prieſter, ausgeſöhnt des ſtrengen Vaters muth: Es muß

ſein

ſein eigen blut, und zwar mit groſſer pein, Zur heilung unſrer ſeel, am creutz ein opfer ſeyn.

4. Ein ſolcher prieſter war für unſer ſeelen-noth, Der nach dem opfer nicht mehr fürchten darf den tod: Der unſre ſchwachheit ſelbſt gekoſtet und verſucht, Und doch unſchuldig iſt, und bleibet unverflucht.

5. Nun, Vater, nimm denn an des Sohnes bittern tod, So offt wir zu dir ſchrey'n in unſrer ſünden-noth: Schaff uns durch deinen geiſt bey zeiten hülf und rath, Wenn die begierd uns reitzt zu fall und miſſethat.

68.

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht/ 2c.

WAs hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heil'gen opfer-gut Täglich ward vergoſſen In der alten Salems-ſtadt, Zu der jüden zeiten, Nach des groſſen GOttes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-lamm, Chriſtus, ward gemeinet, Der von himmel zu uns kam, Und vor GOtt erſcheinet Auf dem hohen creutz-alter, Als ein' opfer-gabe, Daß die gantze menſchen-ſchaar Ihr erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, Kont uns nicht von ſünden Machen alſo quitt und los, Daß kein ſchuld zu finden. Ach wie ſolte doch das blut Von den ſchaaf und rindern Unſrer ſünden ſtrenge fluth Irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das lamm geweſen, Das die ſünde

von uns nahm, Und macht uns geneſen Chriſti blut das machet rein Von der ſünden ſchaden Alle menſchen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey! ſo kommt zu dieſer fluth, Kommt, ihr menſchen-kinder! Unſers theuren JEſu blut Reiniget die ſünder: Drum die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier benetzen, Eurer ſünden heßlichkeit Kan diß blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu, waſch auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Vor der ſünd beſchwerden.

69.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

JESUS Chriſtus, GOttes lamm, Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat bezahlt am creutzes-ſtamm Und die freyheit uns erworben. Wer die ſünde wohl bereuet, Wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder, Da wie ſein Sohn JESUS Chriſt, Starb für alle feind und ſünder. Sind wir durch diß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der ſohn iſt hingegeben, So wird das erſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, Sondern weil wir ſind im Sohne, Welcher ſelbſt der ſünden biß Heilet,

Heilet, daß er in uns wohne; Ey, ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem himmel oben! Siehe, wie die ſünd allhier, Noch will in uns immer toben. Thu, o HErr, den geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

d) Von dem Königlichen Amte Chriſti.

70.

Der 100. Pſalm.

DEr HErr ſprach in ſeim höchſten thron, Zu Chriſto meinem HErren :,: Du biſt mein eingebohrner ſohn, Dir gebührt die göttlich ehre. Setz dich zu meiner rechten hand, Biß daß ich leg dein feind allſampt Zum ſchemel deiner füſſe.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion, Deins reichs das ſcepter ſenden :,: Dein wort ſoll ſich da heben an, Und gehn biß zur welt enden: Daß du ſolt herrſchen gantz und gar, Uber all deiner feinde ſchaar, Daß ſie ihr ſünde büſſen.

3. Wann du wirſt durch das leiden dein, Den tod und ſünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig ſeyn, Durch dich im glauben ſiegen, Dir werden deine kind gebohrn, Wie der thau kühl und auserkohrn, Früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geſchworn hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du biſt ein prieſter ewiglich, Den gottsdienſt zu verneuen, Gantz nach der weiß Melchiſedech, Das alt opffer muß gar hinweg, Wann du dich ſelbſt läſt tödten.

5. Doch wird der HErr ſtets bey dir ſeyn, Und ſtehn zu deiner rechten :,: Und ſtrafen mit ewiger pein, All die dir widerfechten. Zur zeit wann einſt ſein zorn ergrimmt, Die g'waltige könig hinnimmt, Wird ſie mit macht zerſchmeiſſen.

6. Er wird herrlich mit groſſem pracht, Unter den heyden richten :,: Er wird thun gar viel groſſer ſchlacht, Wid'r die, ſo ihn vernichten. Er wird dem fürſten dieſer welt, Der ſich ihm ſtets zuwider ſtellt, Sein hölliſch reich zerreiſſen.

7. In ſchwachheit, leiden, creutz und tod, Wird er hie zeitlich ſterben :,: Und überwinden alle noth, All GOttes Güter erben: Und auferſtehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himm'l und erden.

8. Darfür wir ſagen ehr und lob, Daß wir den heyland haben :,: Singen und freuen uns all drob, Dancken für ſolche gaben. Wie er uns in ſeim wort bericht, So wirs glauben und zweiffeln nicht Solln wir dort ſeelig werden.

71.

Mel. Herr Chriſt der einig GOttes 2c.

LAßt uns mit ernſt betrachten Den grund der ſeligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von ſünden, tod und höllen, Der ſterbend auch zu fällen Den ſatan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, Als er empfangen iſt, Der wird von uns bekennet, Daß er der wahre Chriſt, Der uns macht frey von ſünden

den, Und läßt die ſeel empfinden Viel troſt zu jeder friſt.

3. Er ſolte JEſus heiſſen, Der heyland aller welt, Und ſatans reich zerreiſſen, Ja als ein tapfrer held Das höllen-ſchloß zerſtören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was GOtt gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren Der ſünd und miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, Und, nach des Vaters rath, Im ſieg den tod verſchlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben Der ſcepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in ſolchem ſtand Uns geiſtlich ſoll regieren, Und durch ſein leiden führen Ins wahre freuden-land.

6. Der iſt von GOtt erkohren Zum hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat ihm geſchworen, Daß er mit groſſem ruhm Ein ſolches amt bedienen, Und ewiglich ſoll grünen, Als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er, ohn eiteln wahn, Auch GOtt ſey nach dem weſen, Durch dem wir bloß geneſen, In dieſer unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, Daß er Jehova heiſt, Dem alle knie ſich beugen, Den alle welt hoch preiſt; Ja, dem von allen zungen Wird ehr und danck geſungen, So weit die ſonne reiſt.

9. Sein ſtuhl muß ewig

ewig dauren, Sein ſce-pter ſtehet veſt, Samt Zions ſtarcken mauren; Er iſts aufs allerbeſt Mit freuden-öl gezieret, Hoch iſt er aufgeführet, Der nie ſein volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret Jm fleiſch, ſo glauben wir, Daß der, ſo uns bewahret Und ſegnet für und für, Sey GOtt und menſch zu nennen: Es laſſen ſich nicht trennen Der GOtt und menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet Die gantze welt; er hat Den himmel ausgebreitet; Es iſt durch ſeinen rath Der engel heer erſchaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft groſſe wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu ſtecken Dem ſtärckſten wüterich: Er prüfet hertz und nieren, Will die zum himmel führen, Die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, Des Allerhöchſten Sohn Jn demuth anzubeten, Denn ihm iſt ja die cron Und ehr und macht gegeben. Gib, HErr, nach dieſem leben Auch uns den gnaden-lohn.

72.

Mel. Nun laßt uns Gott dem HErren ꝛc.

DEr HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe. Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit

freuden

freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu friſchen quellen, Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Läßt furcht und angſt ſich ſtillen Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vom unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schützſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, HErr, und dein ſtecken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und füllest meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchencktem maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Jch will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Jm hauſe, da du wohneſt, Und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Jch will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

5) Von dem doppelten Stande des HErrn JEſu/
und zwar erſtlich
Vom Stande der Erniedrigung.
a) Von dem Vorläuffer des Meßiä Johanne dem Täuffer

73.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele ꝛc.

TRöſtet, tröſtet meine lieben, Tröſtet mein volck, ſpricht mein GOtt; Tröſtet, die ſich jetzt betrüben, Uber ihrer feinde ſpott. Weil Jeruſalem wohl dran, Redet ſie gar freundlich an, Weil ihr leiden ſich nun endet, Ihre ritterſchafft ſich wendet.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich tilg ihre miſſethat, Ich will nicht mehr ſehn noch finden, Was die ſtraf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leyd Schon empfangen; ihre freud Soll ſich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören In der wüſten weit und breit, Alle menſchen zu bekehren: Macht dem HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn, Alle welt ſoll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, Und was höckricht, gleich und ſchlecht. Alle menſchen hie auf erden Sollen leben ſchlecht und recht: Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kan ſehen, Wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

5. Durch die buß- und gnaden-ſtimme, Die Johannes vorgebracht, Werd auch alle

höh

höh und krümme Meines hertzens gleich gemacht, Greif, HErr mein verderben an, Mach dir eine freye bahn, Die mich zu dem lämmlein weiſet, Das Johannis finger preiſet.

74.

Mel. Dreyeinigkeit der Gottheit.

GElobt ſey GOTT, der Iſrael erwehlet. Der Jacob giebt, daß ihm kein gutes fehlet, Der nun ſein volck beſuchet und erlöſ't, Und kräftiglich erquicket, ſtärckt und tröſt't.

2. Er hat ein horn des heyls uns aufgerichtet, Daß alle macht des teufels wird vernichtet, Durch Davids Sohn, wie er iſt in der zeit, Und doch zugleich ein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vor zeiten er geredt in unſern nöthen; So hat ers jetzt mit aller treu erfüllt, Das ſeufzen der gefang'nen iſt geſtillt.

4. Er macht ſich auf, uns loß und frey zu machen, Zuforderſt von dem groſſen alten drachen! Darneben auch von allen, die uns feind, Und derer hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die barmhertzigkeit erzeigte, Zu ihm das hertz, gleich unſern vätern, neigte, Und daß er dächt an ſeinen heilgen bund, Und käme dem jetzt nach zur rechten ſtund.

6. Auch daß er dächt des eids, den er geſchworen dem Abraham, daß, wer von ihm gebohren Und glaubig iſt, zu dieſer zeit nun ſolſt Den

Heyland

Heyland ſehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wann wir von denen, die uns haſſen, Errettet ſeyn, und ſie uns müſſen laſſen, Wir dienten ihm ohn knechtes furcht und zwang, Freywilliglich all unſer lebenlang.

8. In heiligem untadelhafftem leben, Und daß wir der gerechtigkeit nachſtreben, Die ihm gefällt; daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den weg bereiten Durch ernſte ren, auch andre zu ihm leiten, Auf maaſſe, wie Johannes hat gethan, Der auf ihn wieß, und kündigt' buſſe an.

10. Der höchſte will ſein's volckes ſchaden heilen, Des groſſen heils erkäntniß ihm mittheilen: Die darin ſteht, daß jeder ſeine sünd Im glauben haß, und die vergebung find:

11. Dadurch, daß GOtt ſein väterlich gemüthe, Die hertzliche barmhertzigkeit und güte, An uns erweiſ't: durch welche wunderthat Der aufgang aus der höh beſucht uns hat.

12. Daß er erſchein all denen, die voll ſchrecken Im finſterniß, in todes-ſchatten ſtecken; Und unſre füß durch dieſes wahre licht Hinführo auf den weg des friedens richt.

13. GOtt Vater ſey für alle gnad gepreiſet, Die du uns haſt in JEſu Chriſt erweiſet, Dein geiſt regier uns, daß wir jederzeit Zu ſeinem dienſt ſein tüchtig und bereit.

75. Mel.

75.

Mel. O GOTT du frommer GOtt/ ꝛc.

ES war die gantze welt Von Moſis fluch erſchrecket, Biß St. Johannes hat Den finger ausgeſtrecket Auf JEſum, welchen er Zum Heyland aller welt, Als ſein vorläufer, hat Gezeigt und fürgeſtellt.

2. Vor dem er ungebohrn Mit freuden aufgeſprungen, Zu dem er ſich bekannt Mit unberedter zungen In ſeiner mutter leib, Mit des Elias geiſt Bey groß und kleinen ihn Geprediget und geweiſt.

3. Sieh, das iſt Gottes-Lamm, Das unſre ſünde träget, Das ſich der gantzen welt Zum opfer niederleget; Sieh, das iſt GOttes-Lamm, Bey dem man aller ſünd Vergebung, friede, ruh Und alle gnade findt.

4. Wohl dem, der dieſes Lamm, Das uns Johannes weiſet, Im glauben veſt ergreifft, Und in dem leben preiſet. Wer dieſer tauf gedenckt, Und wahre buſſe übt, Der wird von ihm auch ſeyn Begnadet und geliebt.

5. So gib du groſſer GOtt, Daß wir Johannis lehre Von hertzen nehmen an, Daß ſich in uns bekehre, Was böß und ſündlich iſt, Biß wir nach dieſer zeit Mit freuden gehen ein Zu deiner herrlichkeit.

b) Von der Empfängniß JEſu Chriſti.

76.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

NUn freue dich du chriſtenheit! GOtt hat ſein wort erfüllet, Und uns in dieſer gna-

den=zeit, Wie er vor=längſt gewillet, Geſendet ſeinen lieben Sohn, Der für uns trug den ſündenlohn, Und GOttes zorn geſtillet.

2. Ach ſeht, er iſt vom himmels=zelt Zu uns hernieder kommen, Und hat in dieſer unterwelt Die menſchheit angenommen: Er war der HErr im himmelreich, Und wird uns armen menſchen gleich Zu unſerm heyl und frommen.

3. Die mutter, die von ewigkeit Zu dieſem werck erkohren, Daß GOttes Sohn wird in der zeit Durch ſie zur welt gebohren, War eine jungfrau, die gebahr, Da ſie noch unberühret war, Der keuſchheit unverlohren.

4. O wunder! die kein mañ erkennt, Noch ehlich hat berühret, Wird gleichwohl mutter hier genennt, Wie denen ſonſt gebühret, Die in dem eh=verlobten ſtand Und durch das keuſche liebes=band Die leibes=frucht geſpüret.

5. O JEſu! dir ſey lob und preiß, Daß du für uns auf erden Gewolt auf ſolche wunder=weis Ein menſch gebohren werden, Hilf, daß wir heilig keuſch und rein Dir dienen in der chriſt=gemein Und frey von ſünd=beſchwerden.

77.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

HEut iſt uns der tag erſchienen, Worauf Adam ſchon ſo offt, Wie auch Jacob und ſamt ihnen Aller väter ſchaar gehofft, Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! Und dem ſonſt kein

kein tag nicht gleicht, Weil von anbeginn die ſonne Hat um dieſes rund geleucht: O der hoch gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, Sey gegrüßt, gewünſchtes licht! Als mit dem uns armen heyden Jetzt ein neuer troſt anbricht, Und vor welchem wir eh' deſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein gnaden-regen Oben durch den himmel ab, Auch die wolcken ſchütten ſeegen Und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhaffter menſch zu werden!

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſten thal verein't: Ehre nimmt die ſchmach zur ehe, Allmacht wird der ſchwachheit freund, Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheits-crone, Du gebenedeydes weib, Für des allerhöchſten Sohne Wird dein unbeflecktes leib Heut zum ehrenthron erleſen, Du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er, der vater, wird zum kinde, Tochter, du muſt mutter ſeyn: Selbſt das heyl wird hier zur ſünde: Du empfängſt und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn! Dieſes iſt ein wunder-zeichen, Das von GOtt iſt heut geſchehn, Welches kein vernünfftig ſinnen Kan begreif-

begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater und doch kind darneben, Unſer bruder fleiſch und blut! Ach! was können wir dir geben Für diß allzu groſſe gut? Hilf, daß wir mit hertz-verlangen Geiſtlich dich, o HErr, empfangen.

78.

Der Lob-Geſang Mariä.

MEine ſeel erhebt den HErren: Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe von nun an werden mich ſeelig preiſen alle kindes kind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des name heilig iſt:

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die elenden.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredet hat unſerm vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

79.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

MEine ſeel, o HErr, muß loben dich. Du biſt mein heil, des freu ich mich, Daß du nicht

nicht fragſt nach welt-lich'm pracht, Und haſt mich arme nicht veracht.

2. Du ſiehſt auf meine niedrigkeit. Von nun an wird man weit und breit Mich ſeelig preiſen jederman. Du haſt groß ding an mir gethan.

3. Du biſt auch mächtig, lieber HErr! Dein göttlich macht ſtirbt nimmermehr. Dein' nam' iſt aller ehren werth, Drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du biſt barmhertzig insgemein Dem, der dich hertzlich fürcht't allein: Und hilffſt dem armen immerdar, Wenn er erfährt noth und gefahr.

5. Der menſchen hoffahrt muß vergehn, Für deinem arm kan nichts beſtehn, Wer ſich verläßt auf ſeine pracht, Des haſt du bald ein end gemacht.

6. Du machſt zu nicht des menſchen rath, Das ſind, HErr, deine wunderthat: Was ſie gedencken wider dich, Das geht doch allzeit hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht't, An dem beweiſt du deine macht, Und macheſt ihn den Fürſten gleich; Den reichen arm, den armen reich.

8. So thuſt du auch zu dieſer zeit, Und denckeſt der barmhertzigkeit, Iſrael wilſt du hülffe thun, Das iſt dein auserwehlter ſohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Du fähreſt mit uns gnädiglich: Zu unſern vätern iſt geſchehn Ein wort, das haſt du angeſehn.

10. Ja, Abraham, dem theuren mann,

Dem haſt du einen eid gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und ſeinem ſaamen ewiglich.

11. Lob, preis und ehre ſey geſagt Der wahren göttlich'n majeſtät, GOtt Vater der barmhertzig iſt, GOtt Sohn, unſrem HErrn JEſu Chriſt.

12. Und GOtt dem tröſter, heil'gem Geiſt, Der ſeine hülf uns ſtets beweißt, Und tröſt't uns in dem jammerthal. Hilf uns, o HErr! ins himmels-ſaal.

80.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DAs wort ward fleiſch, wer kan mir ſagen, Wie dieſes auszuſprechen ſey? Ein menſchen weib hat GOtt getragen, Das ſtimmet der vernunfft nicht bey; Ein weib empfieng von GOttes Geiſt: Wo das nicht ein geheimniß heißt.

2. Doch, alles iſt alſo geſchehen, Es ließ der HErr der herrlichkeit Sich würcklich in der menſchheit ſehen, Bey nun erfüllter gnadenzeit. Des himmels-thau fiel auf das feld, Das noch bisher kein mann beſtellt.

3. Du hochgelobter weibes-ſaamen, Wie biſt du doch ſo wunderbar? Wie wunderbar iſt doch dein namen, Der dir vorlängſt gegeben war, Eh dich der mutter leib empfieng, Und die verkündigung ergieng.

4. Kein wunder, wenn Maria fraget, Wie dieſes wunder ſoll geſchehn, Als ihr der himmels-bote ſaget, Sie ſoll den mann den HErren ſehen. Die hochgebenedeyte ſpricht:

Sie

Sie weiß von keinem manne nicht.

5. Was wirckt des Höchſten überſchatten Bey ihrer keuſchen jungfrauſchafft; Sie hat zu einem ehegatten Des HErren Geiſt in ſeiner kraft, Und ſchleuſt in den geweyhten ſchooß, Was erd und himmel nicht beſchloß.

6. Du wort des Vaters, ſey willkommen, In unſer armes fleiſch und blut, Du haſt die menſchheit angenommen, Und ſchenckeſt uns das höchſte gut, Nun haben wir zum himmel recht, Und ſind von Göttlichem geſchlecht.

7. Gib, daß ich dich in meinem hertzen Mit glaubens-krafft empfangen kan, Und zünde deine liebes-kertzen In meiner ſeelen brünſtig an; Denn wirſt du nicht in mir gebohrn, So bin ich ewiglich verlohrn.

8. Wer dich, du reines kind, will küſſen, Der muß auch reines hertzens ſeyn. So reinige denn mein gewiſſen, Und kehre lieblich bey mir ein. Komm, meine ſeel iſt deine magd Und es geſcheh, was du geſagt.

9. Ich will dich auf die arme legen, Wie ein betagter Simeon Mein hertz erwartet nur den ſeegen, Von dir, du theurer gnaden-thron, Troſt Iſrael, des hertzens luſt, Ich drücke dich an meine bruſt.

10. Und wenn ich ſoll von hinnen fahren, So blick ich dich im glauben an, Du wirſt dein heyl mir offenbahren, Daß ich dein licht erblicken kan. So trag ich dich, ſo trägſt du mich, So fahr ich mit dir ſeliglich.

c) Von der Zukunft Chriſti in die Welt.

oder

Advents-Lieder.

81.

NUn komm! der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkant, Deß ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOttes wort worden ein menſch, Und blüth ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, Leucht't hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art, und menſch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch Daß dein ewig GOttes gewalt In uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt Immer und in ewigkeit.

82.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Kommſt

KOmmſt du? kommſt du? licht der heyden, Ja du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weiſt was uns gebricht. O du starcker troſt im leiden, JEſu, meines hertzens=thür, Steht dir offen, komm zu mir,

2. Ja, du biſt bereit zugegen, Du welt=heyland, jungfrau=sohn, Meine ſinnen ſpühren ſchon, Deinen gnaden vollen ſegen, Deine wunderſeelen krafft, Deine frucht und hertzens ſafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe, Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens=grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen=gaſt, Lebenszeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner ſchuld Mich zu dir ſeyn hoch erhaben, Dann ſo will ich für und für, Hoſianna ſingen dir.

83.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

NUn jauchzet all, ihr frommen, In dieſer gnaden=zeit, Weil unſer heyl iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne ſtoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerſtöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer

ſer ein: Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine crone Sucht er auf dieſer welt: Im hohen himmelsthrone Iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Biß er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, Nehmt dieſen könig an, Wenn ihr euch wolletrathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müſt haben angſt und leyd, Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Dem könige zu ſingen, Der euer höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und euer klag und weinen Verwandelen in freud. Er iſts, der helffen kan. Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

84.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WIe ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? :,: O aller welt verlangen, O meiner ſeelen zier, O Jeſu, Jeſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergetze Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne

zweige

zweige hin :,: Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn, Mein hertze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud :,: Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heyl, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kommſt und machſt mich loß :,: Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenckſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läſt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen, Und groſſen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer :,: Bey denen gram und ſchmertze Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt ihr habet Die hülffe vor der thür, Der euer hertzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen,

len, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dörfft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld :,: Nein, JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zu troſt und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? :,: Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zuwenig Zum wiederſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne, Und hol uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-ſaal.

85.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

GOtt ſey danck in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, Der jungfraun Sohn, Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Hoſianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig,

könig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Gleichwie deine zukunfft war Voller ſanfftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich ſo hoch an mir vermiſt.

8. Tritt der ſchlangen kopff entzwey, Daß ich aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebens-fürſt, Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

86.

Mel. Werde munter 2c.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern. Du mein JEſu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o heyland meinem hertzen Von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen offtmahls tag und nacht :,: Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tieff ins hertze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teuffels lügen, Die mir alle gnad abſagt: Als müſt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch

noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewiſſen, Mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſts, das nicht krafftlos wär :,: Hab ich hoheit? die iſt flüchtig: Hab ich reichthum? was iſts mehr Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir HErr JEſu Chriſt :,: Dein erfreuen iſt die weyde, Da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu ſeiner ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft :,: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und krafft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich ere-

regen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint :,: Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du deme nur getreu, Iſts gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

d) Von der Geburt JEſu Chriſti.

87.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt, Von einer Jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Alleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen find, In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut, Allel.

3. Den aller weltkreiß nie beſchloß, Der lieget in Marien ſchoos, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Allel.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gaſt in der welte ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in ſeinem ſaal, Allel.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Allel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle Chriſtenheit,

heit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Allel.

88.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſelig ſchöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOtts wort man ſi. ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johanns mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

89.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr,

mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſingen und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eur freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führen aus aller noth, Er will eur heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn was uns GOtt hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HERR, du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem graß, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelgeſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel

viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du könig, groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmel-reich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die warheit anzuzeigen mir Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte ſuſannine ſchon, Mit hertzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolchs neues jahr.

90.

Vom himmel kam der Engel-ſchaar, Erſchien den hirten offenbahr, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billich frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewig gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod, Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laß zörnen teuffel und die höll,

GOtts

GOtts Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuverſicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig frölich allezeit.

91.

LObt GOtt, ihr chriſten, allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleuſt ſein himmelreich Und ſchenckt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend nackt und bloß In einem krippelein. :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, Der Schöpffer aller ding, Der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeiß, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reis, Denn er iſt Davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOTT aufrichten wolt Sein reich, die chriſtenheit, Sein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt, mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſeins Vaters reich, Die klare GOttheit dran, Die klare GOttheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr; Das

mag ein wechſel ſeyn! Wie könt es doch ſeyn freundlicher, Das hertze JEſulein, Das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey lob ehr und preis, GOtt ſey lob ehr und preis.

92.

ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind das vater heiſt, Mit freuden zu empfangen, Diß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren :,: Willkomm, o JEſu, GOttes Lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen ſagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen :,: Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts dann neid und haſſen? Wie konteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch HERR JEſu deine braut Gantz arm und voller ſchanden :,: Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz in todes banden: Iſt ſie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflat, tod und finſterniß, Noch darffſt du ihrentwegen Dein ſcepter von dir legen.

5. Du

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du frieden-wieder bringer :,: Du kluger rath und tapffrer held, Du ſtarcker höllen-zwinger, Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden.

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden :,: Du haſt den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge ſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden: Komm ſchönſter, in mein hertz hinein, Komm eylend, laß die krippe ſeyn, Komm, komm, ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, meins hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles was menſch iſt und heiſt, Ich will mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HERR JEſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen :,: Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preiß in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

93.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Fürſten-kind aus Davids-ſtamm, O meiner ſeelen bräutigam, Mein troſt, mein heyl, mein leben :,: Wie ſoll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir dann geben? Es geht, Und ſteht, Auſſer leiden, Nun in freuden, Was man ſiehet, Weil der friedens-fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich ſchencken ſoll Dem auserwählten kinde :,: Ach hertzens-kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und ſinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küſſe, Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter ſchatz, o mein ſaphir, O mein orion, bleib bey mir, Die hoffnung der verzagten :,: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du ſchönſtes manna, zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner ſcheinen.

94.

Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen.

Frölich ſoll mein hertze ſpringen Dieſer zeit Da für freud alle engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer, GOtt wird menſch, dir menſch

menſch, zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen? Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leyd zu wahren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben? Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menſchen orden Unſer heyl Einen greul, Wär er nicht menſch worden, Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden, Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOTT, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Rufft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahren, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eylt mit groſſem hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, Wer empfind Seine ſünd, Und gewiſſens-ſchmertzen, Sey getroſt, hie wird gefunden Der in eyl, Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt her-bey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſolt Euer hertz mit la-ben.

12. Süſſes heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen, Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frie-den geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Dann du haſt Meine laſt All auf deinem rü-cken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du biſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darinn zu hüllen: Ich will dich ins hertze ſchlieſſen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchwe-ben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

95.

DEr tag der iſt ſo freudenreich Aller creature: Denn GOt-tes Sohn vom himmel-reich Uber die nature Von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, Daß du mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom him-

himmelreich Der iſt menſch gebohren!

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn, Das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das: So mercket allgemeine, Zu gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt, Allhier auf dieſer erde.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaaren, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein kön'g über alle kön'ge groß: Herodem die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt! Die kindlein ließ er töden.

96.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen.

Uns iſt ein kind gebohren, Das ſchöne namen hat, Der Sohn, der uns erkohren, Heißt wunderbahr und rath, Ein held von groſſer krafft, Ein ewig-treuer Vater, Beſchützer und berather, Der ruh und friede ſchafft.

2. Kommt alle zu der krippen, Die ihr ſonſt kinder heißt, Bereitet eure lippen, Daß ihr ein kind hier preißt;

Ein GOTT- und menſchen- kind. Das alle menſchen, kinder, Als ſonſt verdammte ſünder, Aus ſatans klauen reißt.

3. Willkommen hier auf erden, Du Davids HErr und Sohn, Ein menſch zwar an geberden, Ein GOtt auf ſeinem thron, Willkommen in die welt, Willkommen zur gemeine, Die du erkennſt für deine, Die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch daneben In mein erfreutes hertz. Du gibſt mir erſt das leben, Und wendeſt allen ſchmertz, Den GOttes zorn gemacht. Du biſt der regen- bogen, Nach trüben waſſer-wogen, Aus dem der himmel lacht.

5. Laß ſtall und krippe liegen, Komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein vergnügen, Mein hertze ſuchet dich. Du angenehmer gaſt, Wo man dich gläubig ſchauet, Iſt bethlehem gebauet, Das du erwehlet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, Wie dein pallaſt ſoll ſeyn, So waſche, ſo verſöhne, So mache du mich rein, Und gib, daß ich hinfür Bey dir, als GOttes kinde, Mich, als dein kind, befinde, Und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den himmel Jetzt ſelbſt entgegen trägſt, Und vor der welt getümmel Dich mir ins hertze prägſt, So waffne meine ſeel, Wenn ſie die hölle plaget, Daß ſie mit freuden ſaget: Hier iſt Immanuel.

c) Von der Beſchneidung des HErrn JEſu

97. Mel.

97.

Mel. Freu dich ſehr / o meine ꝛc.

WArum machet ſolche ſchmertzen, Warum machet ſolche pein Der von unbeſchnittnem hertzen, Dir hertzliebſtes JEſulein, Mit beſchneidung, da du doch Frey von des geſetzes joch, Weil du einem menſchen = kinde Gleich zwar biſt, doch ohne ſünde.

2. Für dich darffſt du diß nicht dulden, Du biſt ja des bundes HErr, Unſre, unſre groſſe ſchulden, Die ſo grauſam, die ſo ſchwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz= und inniglich, Die bezahlſt du, uns zu retten, Die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner, euch deswegen, Ja, ſey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das löſe = geld. Das geſetz wird heut erfüllt, Heut wird GOttes zorn geſtillt, Heut macht die, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag darfür danckbar ſeyn? Hertz und mund ſoll ſtets dich nennen Unſern Heyland, JEſulein. Deine güte wollen wir Nach vermögen preiſen hier, Weil wir in der ſchwachheit wallen, Dort ſoll dein lob beſſer ſchallen.

98.

Mel. Von GOtt will ich.

WEr ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heyland gleich. Der auch beſchnitten worden Und tritt

tritt in creutzes orden In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, Wenn du wilſt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern hertze, In wahrer reu und ſchmertze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu, kraft und ſtärcke, Daß ſich bald offenbar Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEſu, bald!

f) Von der Flucht JEſu in Egypten.

99.

Mel.. HErr ich habe mißgehandelt.

HErr, vor dem die erde fliehet Du gabſt ehmahls ſelbſt die flucht Als Herodes ſehr bemühet Deinen tod mit liſt geſucht: Du biſt in dem pilger-orden Unſers elends bruder worden.

2. Allen uns zu troſt und freuden, Daß uns in dem wander ſtand Und in den verfolgungs leiden Werde recht dein hertz bekannt. Nunmehr weiſt du, wie es ſtehet, Wenn ein chriſt ins elend gehet.

3. Du haſt uns hiermit erworben Die verlohrne vaterſtadt. Wenn wir ſelig ſind geſtorben, Endet ſich der wanderpfad. Unſer wandel

wandel iſt im himmel Nach ſo vielem weltgetümmel.

4. Weil wir aber hier noch wallen, So führ uns auf rechter bahn, Laß uns nicht in ſünden fallen, Segne, was wir fangen an, Gib den geiſt zu unſern kräfften, Glück und heyl zu den geſchäfften.

5. Wende krieg und andre plagen, Theurung, hunger, brand und peſt. Laß in dieſen elends tagen, Da ſichs ſo betrübt anläßt, Deine engel uns behüten: JEſu! laß dich heut erbitten.

6. Ach! erhalte deine lehre, Schütze den, der dich recht kennt, Fördre deines namens ehre Gib ein gutes regiment. Gib zur nahrung deinen ſegen, An dem alles iſt gelegen.

7. Wo du aber haſt beſchloſſen, Daß du auf der wanderſchafft Uns nimmſt an zu creutz genoſſen, Ach ſo gib gedult und krafft, Führ uns ſelbſt auf rechter straſſen. Nun du wirſt uns nicht verlaſſen.

g) Von der Darſtellung Chriſti im Tempel.

100.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich.

SO bald Maria hat die zeit Der reinigung erfüllet, Nimmt ſie das kindlein ihre freud, In windeln eingehüllet, Und geht mit ihm von Bethlehem Hinauf zur ſtadt Jeruſalem, Den andern zum exempel, Als welchen diß befohlen war; Da ſtellet ſie ihr kindlein dar, Dem HErrn in ſeinem tempel.

2. Sie übergiebt zum opfer auch Daſelbſt zwey junge tauben

Nach

Nach armer leute art und brauch; Bald kömmt in wahren glauben Ein menſch, ſehr alt, fromm und gerecht, Voll Geiſtes, GOttes treuer knecht, Der ſtündlich mit verlangen Auf den troſt Jſraels gehoft, Und brünſtiglich zu GOtt geruft, Daß er ihn mög umfangen.

3. Dem GOttes Geiſt vor dieſer zeit, Die antwort ſchon gegeben, Der welt-Heyland ſey nun nicht weit, Er wird es noch erleben, Und ihn mit augen ſchauen an: Gleich als der liebe fromme mann Kömmt zu derſelben ſtunde Jn tempel, da Maria kömmt, Das kind auf ſeine arme nimmt, Und ſingt von hertzens-grunde:

4. Nun fahr ich, HErr! mit freuden hin Nach deinem wort und willen, Hier iſt dein Heyland, ich hab ihn, Der deinen zorn wird ſtillen, Den du bereitet haſt zum licht, Durch welches glantz wird aufgericht, Das heil der armen heyden; Auch alles volck im jüdenthum Wird an ihm haben ehr und ruhm. Des dancket GOtt mit freuden!

101.

Der Lob-Geſang Simeonis.

MJt fried und freud ich fahr dahin Jn GOttes willen, Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn Sanfft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat. Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich HErr, haſt ſehen lahn, Und gmacht bekannt,

Das

Daß er ſey das lebn und heyl In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt Mit groſſer gnaden: Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden Durch dein theur heilſames wort An allen ort erſchollen.

4. Er iſt das hell und ſelge licht, Für alle heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht Und zu weiden. Er iſt deins volcks Jſrael Der preiß, ehr, freud und wonne.

h) Von der Tauffe Chriſti.

102.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

Chriſt, unſer HErr kömmt zum jordan, Und will ſich taufen laſſen. Johannes ſagt zu ihm: ich kan Die ſache nicht recht faſſen, Daß ich den dienſt dir leiſten ſoll, Von ſolcher würd und ehren; Denn wer bin ich? gantz ſündenvoll, Jch muß von dir begehren Den dienſt mir zu gewähren.

2. Der HErr antwortet: laß es ſeyn, Jetzt muß es alſo gehen, Stell alle deinen kummer ein, Du kanſts doch nicht verſtehen: Uns will gebühren früh und ſpat Getreulich zu erfüllen Diß, was uns GOtt befohlen hat, Drum folge meinem willen, Vernunfft muß ſich hier ſtillen.

3. Wohlan, ſagt er, ich als dein knecht, Will mich nicht widerſetzen, Was du begehreſt, das iſt recht, Ja hoch und werth zu ſchätzen Steig in Jordan, ſo will ich dich Allhier mit waſſer täufen; Du aber wirſt wohl kräftiglich Der menſchen ſünd ergreifen,

fen, Und gantz zu grund erſäufen.

4. So bald er aus dem waſſer ſteigt, Da ſteht der himmel offen, Dadurch wird tröſtlich angezeigt, Was wir von GOTT zu hoffen. Des himmels thür iſt aufgethan: Wann wir von hinnen ſcheiden, So kommen wir auf freyer bahn Aus allem creutz und leiden Zu Gott hinauf mit freuden.

5. Johannes ſiehet GOttes Geiſt Da als ein täublein ſauſen, Worauf bald durch den himmel reiſt Diß wort mit ſtarckem brauſen: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem Ich wohlgefallen trage, Der euch bey mir macht angenehm, Daß ich zu nacht und tage Euch keine bitt abſchlage.

6. Wer iſt doch in der welt ſo blind, Der ſich von uns will trennen, Der nicht will der Marien kind Für GOttes Sohn erkennen? Und glauben, daß er Chriſtus ſey, Der unter uns erſchienen, Daß er uns aller ſünden frey Beym Vater mög ausſühnen, Und uns ſein reich verdienen.

i) Von dem Wandel Chriſti auf Erden.

103.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

CHriſtus der wahre GOttes Sohn, Geſandt von dem himmliſchen thron, Hat ſich auf erden eingeſtellt Zu dienen willig aller welt.

2. Er iſt aus lauter lieb und gunſt Zu uns gekommen nicht umſonſt; Er hat gelitten angſt und noth, Von jugend auf bis in den tod.

3. Der HErr iſt worden unſer knecht, Der Schöp=

Schöpfer dienet dem gemächt; Er war im wort und werck bereit, Daß er uns brächt zur ſeligkeit.

4. Er lehrt die ſünder GOttes wort, Damit er ſie von ſünd bekehrt Zum glauben und rechtſchaffner buß, Ohn welch der menſch verdammt ſeyn muß.

5. Sein' lehren war ein rechter grund, Damit verwarf er menſchen fund, Und zeigt darinnen klärlich an, Welches da iſt die rechtſchaffne bahn.

6. Er ſprach ich bin weg und wahrheit, Wer begehrt zu GOttes klarheit, Der folge mir hie richtig nach, Er entgeht allem ungemach.

7. Er trug ſein creutz in niedrigkeit, Und duldet groß undanckbarkeit, Er ſucht der menſchen beſſerung, Litt drüber ſchmach und läſterung.

8. Zuletzt litt er die gröſte noth, Da er von dieſer welt zu GOtt, Zu ſeinem Vater, gehen wolt, Und uns verdienen ſeine huld.

9. Betrachten wir zu dieſer zeit Des HErren kampf, müh und arbeit; So laßt uns alln fleiß wenden an, Richtig zu gehn auf ſeiner bahn.

10. Er ſpricht ſelbſt: wer mir folgen will, Der trag ſein creutz nach mein'm beyſpiel, Brech ſeinen muth und eignen will, Halt ſich nach meinem wort gantz ſtill.

11. Hilff, HErr, tragen das creutz und joch, Daß wir dir mögen folgen nach Worinn wir ſchwach und blöde ſeyn, Das erſtatt mit dem leiden dein.

12. O ſtärck uns hie mit deiner krafft, Auf daß keiner nicht werd zaghafft, Dir nachzufolgen allezeit, Biß wir kommen zur ſeeligkeit.

104.

Mel. Solt es gleich biß.

JEſu liebſtes licht und leben, Dir ſey lob und danck gegeben, Daß du dich in dieſer welt, Uns zum muſter vorgeſtellt.

2. Hätteſt du doch wohl den deinen, Können als ein GOtt erſcheinen, Zeigen deiner Gottheit glantz, Wie ein ſieger ſeinen crantz.

3. Du haſt deſſen dich begeben Wollen als ein menſch nur leben, Dich erniedrigt als ein knecht, Warſt im dienen ſchlecht und recht.

4. Du biſt arm umher gezogen, Haſt mit wohlthat überwogen Alle krancken, und befreyt, Die geplagt des teufels neid.

5. Moſis wunder waren plagen, Brachten zagen ſchmertz und klagen: Deine wirckten lauter heil, Gaben an dem ſeegen theil.

6. Was dein Vater dich gelehret, Damit haſt du ihn beehret; Haſt den rath uns mitgetheilt, Der die ſeel erleucht und heilt.

7. Du gabs als das brod des lebens Seelen-ſpeiß und tranck vergebens; Halffeſt auch mit wenig brod Tauſenden in hungers-noth.

8. Aller reichthum war dein eigen, Dich als könig zu erzeigen; Armuth haſt du auserwehlt, Und uns reichthum zugeſtellt.

9. Haſt du nicht mit vollen freuden Können deine ſeele weiden? Creutz, verfolgung, ſchmach

ſchmach und leid War dein gantze lebens-zeit.

10. Böſes haſt du überwunden Und mit gutem die verbunden; Die dich täglich angefeindt, Haſt ihr unglück auch beweint.

11. Sanfftmuth und gedult im leyden Waren deine reine ſeyden; Heilig- und gerechtigkeit, War dein königliches kleid.

12. Dir zu folgen iſt dein wille: Gieb denn deines Geiſtes fülle, Daß wir dir gehorſam ſeyn, Und dir folgen gantz allein.

13. Laß uns auf dein muſter ſehen, Und in deinen wegen gehen Mit verläugnung dieſer welt, Die bey demuth dir gefällt.

14. Gieb uns deinen ſinn zu leiden, Und zu lieben, auch zu meiden, Alles böſe, daß dein bild In uns ſeye ſonn und ſchild.

k) Von dem Leiden Chriſti.

105.

O Lamm GOttes unſchuldig! Am ſtamm des creutzes geſchlachtet, Allzeit gefunden gedultig, Wiewohl du war'ſt verachtet; All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu! o JEſu.

2 O Lamm GOttes unſchuldig! rc. Erbarm dich unſer, o JEſu.

3. O Lamm GOttes unſchuldig! rc. Gib uns deinen frieden, o JEſu.

106.

CHriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd' der welt, Erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt

die ſünd' der welt, Erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd' der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

107.

CHriſtus, der uns ſeelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhönt und verſpeyt, Wie dann die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages ſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt, Pilato dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn deshalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn, Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen. Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod, Muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher spott'ten ſein, Auch die bey ihm hingen, Biß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklebet.

6. Da man hat zur veſperzeit, Die ſchächer zerbro-

zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vons creutzes ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art, Jn ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir danckopfer ſchencken.

108.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

Fließt, ihr augen, fließt von thränen, Und beweinet eure ſchuld; Brich, mein hertz, von ſeufzen, ſehnen, Weil ein Lämmlein in gedult Nach Jeruſalem zum tod, Ach zum tod! für deine noth, Und der gantzen welt hinwandelt. Denck, ach: wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, Was davon geſchrieben iſt, Und warum auf dieſer erden Jſt gekommen JEſus Chriſt. Schauet nun des höchſten Sohn, Jn dem leiden ſchmach und hohn, Jn den wunden, in den ſchmertzen, Und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände Uberlieffert GOttes Lamm, Daß ſich dein verderben wende:

de: Jüd-und heyden ſind ihm gram, Und verwerffen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſolte ſeyn. Ach! diß leidet der gerechte Für die böſen ſünden-knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, Deſſen hand die welt gemacht, Bey verachtung, ſpott und ſchanden, Und wird höniſch ausgelacht. Backenſtreich und fäuſten-ſchlag, Jüd- und heyden grimm und rach, Duldet er für deine ſünden; Wer kan ſolche lieb ergründen!

5. Laß es dir zu hertzen gehen, Beſſre und bekehre dich. Wer kan dieſe that anſehen, Daß man nicht bewege ſich? JEſu ſteht an unſer ſtatt, Was der menſch verdienet hat, Büſſet JEſus und erduldet, Was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heiligen rücken Geiſſel, ruth und peitſchen dar. Wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe jüden-ſchaar Hand anlegt an GOttes bild, Das ſo freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen, Wer kan ſolchen greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, Du verruchtes menſchen-hertz; Aber nun kommt dich zu ſegnen, Und zu tragen deinen ſchmertz, JEſus, und entblöſſet ſich, Und wird dort ſo jämmerlich Abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, Daß kein maas noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen, JEſus muß zum tode gehn Und der ſtab wird abgebrochen, Es hilft hie kein bitten, flehn Barra-

rabas wird los gezehlt, JEſus wird zum creutz erwehlt; Weg mit dieſem, dem verfluchten, Ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädel-ſtätte Deinem JEſu traurig nach Aber auf dem wege bete, Bet im geiſt mit weh und ach, Daß der Vater auf ſein kind, Als der bürgen für die ſünd, Sehen woll, und ſich erbarmen Uber die elenden armen.

10. Muß ich JEſu, dich den ſehen Am verfluchten creutzes-pfahl, Ach! ſo laß ich übergehen Meine thränen ſonder zahl. Ach! erbarm dich, GOttes lamm, Das da hangt am creutzes-ſtamm; Ach! erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib iſt meine gab; JEſu, nimm diß arme leben, Weil ich ja nichts beſſers hab: Tödt in mir was dir mißfällt, Leb' in mir auf dieſer welt; Laß mich mit dir leben, ſterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, Liebſter JEſu, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun ich bin dein eigenthum, Und du meine freud und wonn. Mögt ich dich, o ſchönſte ſonn, Bald in deiner crone ſehen! Komm, dein leiden iſt geſchehen.

109.

HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten, Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gecrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet; Du wirſt mit eſſig und mit gall getrăncket, Ans creutz gehencket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen. Ich, ach! HErr JEſu, habe diß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe, Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb'! o lieb' ohn alle maſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein menſchlich hertz vermag es auszudencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen; Wie kan ich dir denn deine liebes thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme,

me, Wenn ich des flei-ſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein hertze nicht ent-zünden Mit alten ſün-den.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräff-ten, Veſt die begierden an das creutz zu hefften; So gib mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrach-ten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen wil-len Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, Nichts von verfolgung nichts von todes-ſchmertzen Nehmen zu hertzen.

14 Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In gnaden wirſt du diß von mir anneh-men, Mich nicht beſchä-men.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren-crone, So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

110.

Mel. Liebſter JEſu wir.

MEine ſeel ermuntre dich, Deines JE-ſu lieb' bedencke, Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lencke: Ach! erweg die groſſe treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh', der wahre GOttes Sohn Iſt für dich ans holtz gehenget. Sein haupt trägt die dornen-cron, Sein leib iſt mit blut vermenget;

Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre lieb' gefunden.

3. Du, du ſolteſt groſſe pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen vieler ſündenfällen, Aber JESUS trägt die ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod umſchrencket, Und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz, Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz, Seine liebe kein verſtellen: Dencke drauf was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen: Mein ſchluß ſey nun veſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchem iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heyl, Dir will ich mich gantz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig

will

will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet, Was du liebeſt, will ich lieben, Und was dich ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein will, Dein wort meines hertzens ſpiegel, Wenn du ſchlägeſt halt ich ſtill; Dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kan ich frölich ſterben.

11. Nun ſo bleib es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, des ich ſey; Nichts ſoll mich von JEſu treiben; Du wirſt, JEſu mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Weñ im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu, recht verbinden; Schenckſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund, Auf dich freuden-volle leben, Dancke dir mit hertz und mund, Du, o JEſu, haſts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir ſtets walten.

III.

Mel. HErr ich habe ꝛc.

GUte nach ihr eitle freuden, Gute nacht, du falſche welt. Sehet doch, welch angſt und leiden Jetzt ausſteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz Mit dem anſehn könn't bethören; Hebet euch nur hinterwärts! Ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden, Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott, Hier in groſſen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtoltz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines heylands haupt und wangen Trieffen überall von blut, Und dem ſchutz-herrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja, der HERR muß blöſſe klagen, Und der knecht ſtoltziret doch: O du falſch beſchöntes gleiſſen! Wer kan dich doch heilig heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſauffen! Denn dein weſen macht, daß mich

mich Furcht und ſchrecken überlauffen, Wenn ich nur bedenck, wie ſich, Auch zu ihrem groſſen ſchaden, Viel in wolluſt überladen;

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der ſchwerſten todes-pein, Er, ſein mattes hertz zu laben, Möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden Hiemit nochmahls gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinten, Ihr habt GOTT die angſt gemacht, Daß er klaget ohne maſſen, Wie ſein GOTT ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, Und daß er ein fluch jetzt iſt, Der den ſeegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſünden-bahn abſchrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen! Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd und ſchanden Uns zu retten ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unſrer ſündenſchwere laſt, Und die ſtraffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet haſt, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

112.

Mel. O JEſu du mein ꝛc.

DJe ſeele Chriſti heil'ge mich, Sein geiſt verſetze mich in ſich, Sein leichnam der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad, und all ſein blut Erquicke mir hertz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt, erhöre mich! Nun und verbirg mich gantz in dich; Schließ mich in deine wundē ein, daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erſchall'n.

113.

WEnn meine ſünd mich kräncken, O mein HERR Jeſu Chriſt! So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen creutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht, Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden; Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und ſchmertzen,

O JEſu, lob und danck, Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch ſein ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jederman Ohn eigennutz und heuchel-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräfftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

114.

O du liebe meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit! Die du dich aus höchſtem triebe, In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein ſchlacht-ſchaf eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen An dem ölberg ſich betrübt. Liebe die mit blut und ſehnen Unaufhörlich mich geliebt, Liebe, die mit allem willen GOttes

tes zorn und eifer trägt. Den, ſo niemand konte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe die mit ſtarckem hertzen Alle ſchmach und hohn gehört. Liebe, die durch angſt und ſchmertzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt. Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich kraft und athem endt. Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich am creutz umfangen wolt. Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchſter hold Ihrem vater überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe die mit ſo viel wunden Gegen mich als ſeine braut, Unauflöslich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmertzen Meines lebens jammerpein, In dem blut, verwundten hertzen Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dein creutzes-holtz erworben: Ach! wie denck ich an dein blut! Ach! wie danck ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich tod gekräncket, Und für mein erkaltes hertz In ein kaltes grab geſencket: Ach! wie danck ich deinem ſchmertz? Habe danck, daß du geſtorben, Daß ich ewig leben kan, Und der ſeelen heyl erworben.

worben. Nimm mich ewig liebend an.

115.

JEſu, deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leib's und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen; Mit der ſünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kömmt der ſatan und ſetzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, Auf die breite wolluſt-bahn Da nichts als jubiliren; Alsdenn ſchau ich emſig an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt, So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles das mich kräncket, Geben deine wunden kraft, Wenn mein hertz hinein ſich ſencket, Krieg ich neuen lebens-ſaft. Deines troſtes ſüßigkeit Wendt in mir das bittre leid, Der du mir das heyl erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt ſchutz und heil. Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn

aller gütigkeit, So empfind ich keine ſchmertzen, Auch im letzten kampf und ſtreit' Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

116.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht mögte ſterben; Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes ſohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Ja mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir Liebſter JEſu, danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälſch-

Fälſchlich laſſen dich verklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde los gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet. Es kömmt alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEſu, für geſamte noth, Für die wunden, Für die ſchmertzen, Für den herben bittren tod, Für dein zittren, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar ſeyn.

117.

Mel. Schwing dich auf ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht, Nimm doch für dein leiden Dieſen ſchlechten danck hier an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kan In der ſchwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel hertz-beſchwer Haſt auf dich gezogen, Daß du

angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn und banden, Läſterung und creutz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEſU, hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der ſünden meng und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch der ſündenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine ſchnöde luſtbegier Hat dich ſo zuſchlagen. Dieſe kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen. Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Biß ſie dich auch endlich hat Unrecht hin gewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen, Deine ſtarcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit Gleichfalls mein gewiſſen, Zwiſchen angſt und tod und ſtreit, Kräfftiglich genieſſen. Ach! ach! meines hertzens hertz, Wirf durch deine ſchmertzen Meine ſchmertzen hinterwärts, Fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie ſchnell mein hertz erſchrickt Uber ſtraf und ſünden: So ſchnell wird mein

mein hertz erquickt, Wenn ich gnad kan finden, JEſu, ſieh, ich falle dir, Mit rechtſchaffner buſſe, Und mit beſſerungs-begier, Glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorſprach ich mich trau, Und an wen ich glaube. JEſu du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich ſtürmt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr in deinen armen treu Leben und auch ſterben, Biß man frölich ſagen wird, Nach den todesbanden: Sieh! dein bräutgam und dein hirt JEſus, iſt vorhanden.

118.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

O Menſch! beweine nichts ſo ſehr, Als deine ſünd, die du ſo ſchwer Haſt wieder GOtt begangen, Um welcher willen JEſus Chriſt Für dich dahin gegeben iſt, Und todt am creutz gehangen.

2. Schau mit was vor gedult er trug, Ob ihn ſchon GOtt unſchuldig ſchlug, Die vielen ſchmertz und plagen: Da er gemartert und verwundt, Eröfnet er nie ſeinen mund, Darwider was zu ſagen.

3. Gleichwie man gar kein murren ſpürt, Wenn man ein lamm zur ſchlachtbanck führt Den hals ihm abzuſchneiden; So ſieht man ihn zum tod auch gehn, Verſtummt für ſeinem richter ſtehn, Und ſchmach und hohn da leiden.

4. Wir menſchen warens,

rens, die geirrt, Die GOttes ordnung gantz verwirrt, Werth ewig zu verderben; Und der gerechte GOttes Sohn Komt ſelbſt von ſeines Vaters thron, Für uns am creutz zu ſterben.

5. Fürwahr, er hatte nichts gethan, Klagt man ihn noch ſo hefftig an, Als Judas ihn verrathen, So daß da man ihn ſchlug und ſtieß, Und ihn Pilatus tödten ließ, All ihm doch unrecht thaten.

6. Für unſre kranckheit ward er ſchwach, Lud auf ſich unſrer ſünden ſchmach, Die wir für nichts offt achten, Und die doch geiſſeln, dorne-cron Und nägel ſind, die GOttes Sohn Damahls ums leben brachten.

7. Was wir und alle welt gethan, Straft GOtt an ihm, und nimmt ihn an An unſer ſtatt zu plagen: Er leidet ſchmertz und wird verwundt, Daß wir an leib und ſeel geſund, Nicht dürfen heulend klagen.

8. Weil er die ſünd und ſtrafe trägt, Wird GOttes fried auf uns gelegt, Drum iſt er auch geriſſen Aus aller angſt und zorn-gericht, Daß wir nun in der hölle nicht Auf ewig büſſen müſſen.

9. Weil aber für dich JESUS Chriſt, O menſch! nunmehr geſtorben iſt, Und auch für dich begraben; So ſterb die ſündliche begier Durch ihn nun gleichfalls auch in dir, Nicht luſt an ihr zu haben.

5. Steh auf von ſünd in wahrer reu, Sonſt creutzigeſt du ihn aufs neu, Und fällſt in GOttes ſtrafe: Du wirſt

durch ſein verdienſt gerecht, Drum ſey nicht mehr ein laſter-knecht, Wie vor im ſünden-ſchlafe.

11. Lob ſey dir, o liebreicher GOtt! Daß du durch deines Sohnes tod Mich von der ſünde ſtrafen Aus groſſer liebe losgemacht: Hilf, daß ich ſolches ſtets betracht Und führ des geiſtes waffen.

12. Heft alle ſünd ans creutz hinan, Da ich ſie täglich tödten kan, Biß ich ihr gantz abſterbe, Hier in ein neues leben geh, Und endlich in dir auferſteh, Als HErr! dein himmels-erbe.

119.

Mel. Freu dich ſehr / o meine ꝛc.

DEr am creutz iſt meine liebe, Meine lieb iſt JEſus Chriſt. Weg, ihr argen ſeelen-diebe, Satan, welt und fleiſches liſt! Eure lieb iſt nicht von GOtt; Eure lieb iſt gar der tod; Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe: Frevler! was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, So ward er mein friedens-ſchild, Aber auch mein lebens-bild. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz iſt meine liebe! Sünde! du verlierſt den ſturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der ſtatt meiner ward ein wurm, Creutzigt' ich nicht GOttes ſohn? Tret ich nicht ſein blut mit hohn? Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz iſt meine liebe, Schweig, gewiſſen: niemand mahnt; GOtt preiſt ſeine liebes-triebe, Wenn mir von der handſchrift ahnt; Schau, wie mein hals-bürge zahlt. GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz iſt meine liebe, Drum, tyranne, foltre! ſtoß! Hunger, blöſſe, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEſu loß, Nicht gewalt, nicht macht noch ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz iſt meine liebe: Komm, o tod, mein beſter freund! Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes lamm, Meiner ſeelen bräutigam. Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

120.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt Durch dein theures blutvergieſſen, Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten Adams-kinder. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt, Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt, Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wenn ich drangſals hitze fühle: Ach! laß deine todes-pein

Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey. Hilf, daß dein erlittne ſchande Meine cron und ehre ſey. Troſt der ſeelen, heyl der erden, Laß mich nicht zu ſchanden werden: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein ſtille ſchweigen, Liebſter JEſu, mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein böſ's gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier, Von den dornen die dich ſtechen, JEſu, nahe dich zu mir! Cröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſünden-dorn mir ſchade. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens-ſtriemen, Nimm von mir der ſchmertzen laſt, Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich, böſer knecht der ſünde, Satans ſtreiche nicht empfinde: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wenn mir alle krafft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht in ſeelen-pein. Senck in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld die mich beladen. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des

eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld, Laß mich in der angſt der ſünden Ruh in deiner ſeite finden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am creutze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Weñ mich meine ſünde jagt, Laß mich deinen durſt genieſſen, Laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſt-geſchrey. Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, Stehe doch mir armen bey, Wenn mir wort und ſprach entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todes-pein Leben, heyl und himmel ſeyn.

121.

DA JEſus an dem creutze ſtund, Und ihm ſein leichnam war verwundt, So gar mit bittern ſchmertzen, Die ſieben wort, die JEſus ſprach: Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich Zu ſeinem Vat'r im himmelreich, Mit kräften und mit ſinnen, Vergib ihn'n Vat'r, ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der groſſen gnad, Die GOtt am ſchächer erwieſen hat, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn In meines vaters reiche.

4. Zum dritten denck ſein'r groſſen noth, Laß dir

dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein'n ſohn gar eben; Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du ſolſt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürſt't ſo hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter ſtimme; Das menſchlich heyl thät er begehrn, Der nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften denck der angſt dabey, Mein GOTT, mein GOtt, am creutz er ſchrey: Wie haſt du mich verlaſſen! Das elend, das ich leiden muß, Das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſt' war gar ein kräftig wort, Das mancher ſünder auch erhört, Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß Wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel, O Vater, in dein händ befehl In meinen letzten zeiten, Wenn ſich mein ſeel vom leib abſcheid, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

122.

In voriger Melodie.

DA JEſus an des creutzes ſtamm Der gantzen welt ſünd auf ſich nahm, Sprach er in ſeinen ſchmertzen Noch ſieben wort, die laſſet uns Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum erſten: Vater! ſtrafe nicht An ihnen, was mir jetzt geſchicht, Weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns GOtt!

GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern, (o der freundlichkeit!) Sprach er zum ſchächer: du wirſt heut Mit mir im himmel leben, O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen ſohn, o weib! Sieh hier, und du, o jünger, bleib Ihr ſchutz mit treu und liebe! Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten ſprach er: ach mich dürſt! O JEſu, groſſer lebens-fürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit; drum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noth! Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnehm: Den troſt laßt uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiermit iſt vollbracht Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr! uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: HErr ich befehl, O GOtt! mein Vater! meine ſeel Zu deinen treuen händen. Diß wort ſey unſer letzter wunſch, Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenckt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränckt, Der wird es wohl genieſſen, Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Ver-

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle ſtunden.

123.

Noch in ſelbiger Mel.

DAß JEſus Chriſtus in der that Für uns den tod gelitten hat, Das gläuben wir von hertzen: Fürwar er trug, Als GOtt ihn ſchlug, O ſünder! unſre ſchmertzen.

2. Fürwahr, heiſt ja kein falſcher ſchein: Es muß hier ſo gelitten ſeyn, Da JEſus angſt und ſchrecken, Der höllen noth, Und drauf den tod Erbärmlich ſolte ſchmecken.

3. Wahrhafftig fühlt er das gericht, Als er vor GOttes angeſicht Im garten muſte zagen, Und gantz allein Der höllen pein Für unſre hoheit tragen.

4. Wahrhafftig rang er mit dem tod, Als er in ſeiner höchſten noth Den ſchweiß wie blut ließ fallen; Wahrhafftig iſt auch JEſus Chriſt Am creutz geträncket mit gallen.

5. Diß alles aber iſt geſchehn, Daß wir im friede mögten gehn Daß wir geheilet würden. Drum ſchaue man Nur JEſum an Beſchwert mit unſern bürden.

6. O JEſu! du mein höchſtes gut! Mich hat erkauft dein theures blut, Nichts kan von dir mich ſcheiden: Drauf bin ich dein, Und du biſt mein, Hier und im reich der freuden.

124.

Mel. Wer nur den lieben.

HJer liegt mein Heyland in dem garten

ten Auf ſeinem heilgen angeſicht, Bedrägt mit vielen leidens = arten, Für meinen ſchmertz und ſünden = gicht; Angſt, noth und alle trauer = wogen Die haben ſeine ſeel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, Und rufet ſeinen jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret, Was gebet ihr euch itzt zur ruh? Itzt, da mir aller menſchen ſünden, Hertz muth und geiſt und ſeele binden.

3. Ach! meine ſeel iſt hoch betrübet, Betrübt biß an den bittern tod, Ach! daß ihr jünger munter bliebet, Und wach't mit mir in dieſer noth, Ihr ſeyd ja wie verirrte ſchaafe, Und übergebt euch doch dem ſchlafe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geſchlagen, Und euch ihr ſchaafe meiner heerd, Euch wird die angſt zerſtreuet jagen, Wenn ich von euch geriſſen werd. Ach! wacht, daß eu'r gebet erſchalle, Und keiner in verſuchung falle.

5. Nun liegt mein JEſus auf der erden, Ruft: Vater kan es möglich ſeyn, So laß von mir genommen werden Des ſchweren creutz-kelchs herbe pein: Doch, den gehorſam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich ſeh ihn mit dem tode ringen, Und matt in dickem ſchweiſſe ſtehn, Ich ſeh bluts-tropfen aus ihm dringen, Und durch zeriſſne adern gehn, Sein angſtſchweiß will nicht ſtille werden, Er läuft wie bäche zu der erden.

7. Ach! meine ſünd, ach!

ach! mein verüben, Mein unart und verboßte ſchuld, Die habens leyder! ſo getrieben, Daß ich entfernt von GOttes huld, Im andern tode zu verderben, Solt ewig, ewig, ewig ſterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet, Und tilgt die handſchrifft, die mich bindt, Die mich dem tode zinßbar machet, So daß mein hertz nun frey ſich findt. Diß thut er durch ſein bittres leiden, Daß ihm will leib und ſeele ſcheiden.

9. Das angſt=bad, ſo mir war geſetzet, Der kelch der mir war eingeſchenckt, Hat ſeinen heilgen leib genetzet, Und ſeinen geiſt mit ſchmertz getränckt, Weil er von mir der ſeelen ſchaden Und alle laſt auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das garten=gift, den ſünden=ſaft, Und das was ich dazu begangen, Ermattet hier des Heylands kraft: Was jener durfte dort genieſſen, Muß JEſus hier im ſchweiſſe büſſen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer Bey ſeinem Vater nun gedämpft, Die nacht dem höllen=ungeheuer In ſeiner angſt gantz abgekämpft, Und alſo mir zum ſeelen=leben Den frey=brief durch ſein blut gegeben.

12. HErr JEſu! laß dein ängſtlich ſchwitzen, Und deinen drauf erfolgten tod, Mich für der macht der ſünde ſchützen, In meiner letzten ſeelen=noth: Laß deinen ſchweiß, zum troſt genieſſen, Sich ſtets in meine ſeel ergieſſen.

125.

Mel. Schwing dich auf.

WAs für marter, ſpott und hohn Haſt du doch erduldet, JEſu, wahrer GOttes Sohn! Wiewohl unverſchuldet. Hertz und augen müſten ſeyn Gleich den harten ſteinen, Wenn es deine ſchmach und pein Solte nicht beweinen.

2. Ach wie wird dein angeſicht, JEſu, zugerichtet! Kennt mans doch für unflat nicht, Ach ſo iſts vernichtet. Was ſo ſchön und freundlich war, Wird hier ungeſcheuet Von der GOtts-vergeßnen ſchaar Durch und durch beſpeyet.

3. Meine ſeel entſetzet ſich, Hertz und geiſt erzittert, Weil ſo grauſam wieder dich Dieſe rott erbittert, Daß ſie deiner wangen paar, Die ſchon wund geſchlagen, Auch mit ſpeichel offenbar Sich zu ſchänden wagen.

4. Du, o HErr! haſt nichts gethan, Ich, ich habs verſchuldet, Ja ich ſelbſt bin urſach dran, Daß du diß erduldet Würdig war ich, daß man mich Selbſt hätt angeſpien; Aber du läßt über dich Schmach und ſchande ziehen.

5. Denn weil ſeel und geiſt bey mir Häßlich war beflecket, So hat deiner ſchönheit zier Koth und ſchleim bedecket. Dein geſicht wird voller ſchmach, O du himmels-ſonne, Daß mein antlitz gläntzen mag In verklärter wonne.

6. Weil ich lebe, will ich dich, Mein Erlöſer, loben, Daß du meiner ſchande mich Liebreich überhoben. Gib mir

krafft

krafft, die ſünden-luſt Ernſtlich anzuſpeyen, Und hinfort an deiner bruſt Deiner mich zu freuen.

126.

Mel. HErr ich habe miß.

ACh! wen ſeh ich vor mir ſtehen? Ach! was für ein jammer-bild? Gleich wie von der berge höhen Kömmt ein früh-gejagtes wild, Das die hunde ſo zerriſſen, Daß es muß ſein blut vergieſſen.

2. JEſu, ach! was ſoll ich ſagen? Du biſts, o mein ſeelen-freund! Ich entſetze mich zu fragen, Was für eine grauſamkeit Deine ſchönheit ſo zernichtet, Und ſo arg dich zugerichtet.

3. Haben pflüger deinen rücken Mit dem eiſen umgewendt, Daß er in ſo viele ſtücken Furchen-weiſe ſcheint zertrennt? Ach! der grimm der frechen heyden Schläget dich ſo unbeſcheiden.

4. Ihre ſcharfe geiſſel-ruthen, Die ſie brauchen wieder dich, Machen deine glieder bluten, Ihrer peitſchen langer ſtrich Haben deinen leib zerſchnitten, Daß er muß das blut verſchütten.

5. Welche ſonſt gegeiſſelt werden, Müſſen ja leibeigne ſeyn; Und du HErr der herrn auf erden, Leidſt doch eben ſolche pein: Was der lohn iſt ihrer ſünden, Muſt du ohne ſchuld empfinden.

6. Habe danck für jene ſchläge, Die dein rücken hat gefühlt, Gib, daß ich ſie recht erwege, Wenn das fleiſch den meiſter ſpielt. Laß mich alle ſünden meiden, Die dir machen neues leiden.

127.

Mel. O GOTT du frommer GOtt / 2c.

SEht! welch ein menſch iſt das! O blicke voller thränen! O antlitz voller ſchmach! O lippen voller ſehnen! O haupt voll todes-ſchweiß! O backen voller koth! O hertze voller blut! O leib voll noth und tod.

2. Seht! welch ein menſch iſt das! Ach ſeht in ſeine wunden, Habt ihr, ihr ſünder, nicht Den heiligen gebunden? Sind eure lüſte nicht Die dornen, die er trägt? Iſt eure boßheit nicht, Die ihn ans creutze ſchlägt?

3. Seht! welch ein menſch iſt das! Ach opfert thränen-fluthen, Denn eure blut-ſchuld macht Das hertze JEſu bluten. Geht nicht vorüber hier, Wo ſchmertzen über ſchmertz, Seht durch die offne bruſt In eures JEſu hertz.

4. Seht! welch ein menſch iſt das! Ach ja wir wollen ſehen, Was dir, du menſchen freund, Durch menſchen iſt geſchehen. So lang ein auge bleibt, So lange ſoll die pein, Die du für uns erträgſt, Auch unvergeſſen ſeyn.

5. Seht! welch ein menſch iſt das! Ach ſieh uns an in gnaden, Wenn wir uns voller buß, In jammer-thränen baden. Laß einen blick vom creutz In unſre ſeele gehn, Und dein vergoßnes blut Für uns ins mittel ſtehn.

6. Seht! welch ein menſch iſt das! So werden wir dich ſchauen, Und unſern gantzen troſt In deine wunden bauen. Wenn ſich dein haupt nun neigt, So

ſterben wir mit dir, Wenn unſer auge bricht, So leben wir dafür.

128.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

HErr JEſu, wahrer menſch und GOtt, Ach! wie viel ſchmertzen angſt und ſpott Macht dir der krieges-knechte ſchaar, Die voller ſtoltz und frevel war.

2. Du weiſeſter vom groſſen rath! Du mächtigſter von kraft und that! Du wirſt verhönet und verlacht Und einem narren gleich geacht.

3. Ein purpur-mantel iſt das kleid, Worinn du, HErr der herrlichkeit, Dem volcke wurdeſt vorgeſtellt, Das dir des todes urtheil fällt.

4. Dein ſcepter iſt ein leichtes rohr, Mit dieſem ſchlägt dich jeder thor. Ein dornen-crantz umgiebt dein haupt, Das aller ſeiner zier beraubt.

5. Man ſteht und neiget ſich vor dir Mit frevel voller ungebühr, Man kränckt durch einen rohen ſchertz, O mittler, dein betrübtes hertz.

6. Wohl aber mir! durch deine ſchmach, Durch deinen ſchmertz und ungemach, Bin ich nunmehr, HErr JEſu, frey Von aller teufel tyranney.

7. Ich als ein böſer ſünden-knecht Hätt freylich ja nach ſtrengem recht Erleiden ſollen ſchläg und ſtreich Ohn alle gnad im höllen-reich.

8. Jetzt aber weil du meine plag, Und was zu leiden auf mir lag, An meiner ſtatt getragen haſt, So bin

ich frey von ſolcher laſt.

9. Nunmehr iſt mir das ſchöne kleid Der unſchuld und gerechtigkeit, Zuſamt der ehr- und lebens-cron, Schon beygelegt ins himmels-thron.

10. Ach liebſter JEſu, danck und preis Sey dir nach beſter art und weis. Ich folge dir für deine ſchmach Durch ſchmach und ſpott zum himmel nach.

129.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmertz und voller hohn: O haupt! zu ſpott gebunden Mit einer dornen-cron: O haupt: ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt ſchimpfiret; Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Davor ſich ſonſten ſcheut Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht mehr gleichet, So ſchändlich zugericht't.

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Iſt hin und gantz vergangen. Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du HErr, erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Er-

5. Erkenne mich mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht; Wenn dein hertz wird erblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden ſoll, Ach! möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEſu, liebſter freund, Für deine todes-ſchmertzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir: Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängſten Wird um das hertze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner todes-pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich veſt an mein hertz drücken. Wer

Wer ſo ſtirbt der ſtirbt wohl.

130.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein heyl ſinckt in den tod, Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt; Aus ſeinem edlen hertzen, Für unerſchöpften ſchmertzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie andre menſchen-kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden in der höll. Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten ſo mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du wirſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſeegen Dein ſchmerz muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld; Mir läſſeſt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen

höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von ſolchem ungeheur; Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl verbunden, All augenblick und ſtunden, Dir überhoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſchiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein hertz ſoll zieren Mit ſtillen ſanfften muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit wercken ſo die boßheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15 Ich will ans creu-

tze ſchlagen Mein fleiſch und dein abſagen, Was meiner luſt gelüſt't: Was deine augen haſſen, Das will ich flieh'n und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſehnen Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

131.

DU grüner zweig, du edler reis Du honig reiche blüthe, Du aufgethanes paradeiß, Gewähr' mir eine bitte: Laß meine ſeel ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſafft, Ich ſuche ſie mit ſchmertzen, Weil ſie ertheilen ſtärck' und krafft Den abgematt'nen hertzen Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

3. Ihr übertrefflicher geruch Iſt ein geruch zum leben; Vertreibt den gifft, verjagt den fluch, Und kan den geiſt erheben; Drum laß mich wie ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, Sie tauſendmal zu küſſen; Laß mich zu jeder zeit und ſtund Den honigſaft genieſſen. Laß meine ſeel ein bienelein Auf dieſen roſen = wunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer thau, Wie lieblich meiner ſeele! Wie gut iſts, ſeyn auf ſolcher au, Und ſolcher blumenhöle! Laß mich doch ſtets ein bienelein Auf dieſen roſen = wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe,

müthe, geiſt und ſinn, Leib, ſeel, und was ich habe; Nimm alles gäntzlich von mir hin, Gib mir nur dieſe gabe, Daß ich mög ſtets ein bienelein, HErr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

132.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem creutze, da du ſtirbeſt Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange hertz und küſſe Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur rothen flüſſe Deiner füß und nägelmahl. O! wer kan doch, ſchönſter fürſt, Den ſo hoch nach mir gedürſt't, Deinen durſt und liebsverlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der ſeelen, Wo ich kranck und traurig bin: Nimm die ſchmertzen, die mich quälen Und den gantzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes gut, Da mein ganzes hertze ruth; Laß mich ſtets zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner

meiner hände falten Und mich ſelbſten freundlich an Von des hohen creutzes baum, Und gib meiner bitte raum; Sprich, laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

133.

Mel. An Waſſer-Flüſſen ꝛc.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine cron, Und könig aller frommen, Der du zu troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch, o wahrer GOtt! O helfer voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt; Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß Hängſt du am creutz! wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmertz, den du dulteſt.

2. Es flieſſet deine blutes bach Mit gantzem vollen haufen Dein leib iſt dir mit ungemach Gantz durch und durch belaufen. O ununſchränckte majeſtät! Wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer danckt dir deß? wer iſt der mann, Der ſich wie du für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter, dafür geben, Daß dein hertz ſich ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe ſeyn, Was ſchad'ts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für groſſer lieb und heil'ger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und

und bruſt, So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekant. Und das iſt dir ja keine ſchand, Ein kranckes hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröhme deines bluts Gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Will ich in mein hertz ſchreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch ſetzen: So wirſt du, ſchönſter, meinen ſinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn undterlaß ergetzen.

134.

Mel. Singen wir aus

JEſu blut komm über mich! So ruf ich recht dürſtig ich: JEſu blut das komm und bleib Uber mich an ſeel und leib. Uber mein hertz, ſinn und muth, Als das allerhöchſte gut, Komm und bleibe JEſu blut.

2. JEſu blut! ich ſehe dich: Ach! in glaubens-kraft ſeh ich JEſum an des creutzes ſtamm, Als das rechte GOttes lamm. JEſu blut! ach lauf, ach lauf, Mein hertz freuet ſich darauf, Daß es dich fang willig auf.

3. JEſu ſeite thut ſich weit Zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: Wen da dürſtet, der komm her! JEſu! ach mich dürſtet ſehr: Tränck doch aus der ſeiten höhl Deiner wunden meine ſeel, Die ich deinem blut befehl.

4. JEſu blut, das gantz allein Mich von ſünden-ſchuld macht rein,

rein, Das mir GOttes huld gebracht, Mich gecrönet und gemacht Gar zu einem GOttes-kind; Ja mit GOTT mich veſt verbindt; Das komm über mich geſchwind.

5. JEſu blut! ach! ſtärcke mir Meinen glauben für und für Meines GOttes huld und gnad Zu erhalten früh und ſpat, Und mach mich gantz tugend voll, Daß ich thue, was ich ſoll, Und GOtt ſtets gefalle wohl.

6. JEſu blut! komm allezeit, Uber mich in leid und freud, Wenn ich bin in creutzes noth, Weñ ich ringe mit dem tod, Wenn die falſche welt mich ſticht, Sünd und ſatan mich anficht, Und mein hertz im leibe bricht.

135.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Fürwahr der HERR trug ſelbſt Die kranckheit unſer ſünden, Die ſchmertzen wolte er An ſich für uns empfinden, Was uns an leib und ſeel Kont quälen ewiglich, Hat ſein tod abgewand, Das glaub ich feſtiglich.

2. Wir hielten ihn für den, Den GOtt alſo geſchlagen, Und meynten nicht, daß wir Verurſacht ſolche plagen, Da doch diß alles kommt Von unſrer miſſethat, Weil ſo viel wunden ihm Die ſünd geſchlagen hat.

3. Auf ihm liegt alle ſtraf, Damit wir frieden haben, Durch ſeiner wunden heyl Kan er die ſeele laben, Wir giengen in der irr, Gleich wie das dumme vieh, Der HErr

warf

warf unſre ſünd Auf ihn, er tilget ſie.

4. Wie ein gedultig lamm, Das man zur ſchlacht-banck führet, Das gantz erſtummet iſt, Das ſich kaum regt und rühret, So trug der HErr für uns Sein creutz, hat durch ſein tod Erlöſt der ſünder ſchaar Aus aller ſünden-noth.

136.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

ENtſetze dich, betrübtes hertze! Iſt das des Vaters liebſter Sohn? Wie find ich hier im tiefſten ſchmertze Den, welcher mehr als Salomon? Iſt das der glantz der herrlichkeit, Verhüllt in ſolche dunckelheit.

2. Der ſchönſte von den menſchen-kindern, Hat leider keine ſchönheit mehr, Er ſiehet gleich den gröſten ſündern. Es krümmet ſich kein wurm ſo ſehr, Kein ſchmertz kommt ſeinen ſchmertzen bey; Wer ſagt mir, wer die urſach ſey?

3. Mein eignes hertze muß mir ſagen: Des Vaters zorn und meine ſchuld, Die, die hat JEſus müſſen tragen, Mit unbeſchreiblicher gedult. Die über uns entbrannte gluth Verlöſchte dieſes lammes blut.

4. O ein gerichte über alle! GOtt ſtrafte weiland auch wohl ſcharf. Als er die engel nach dem falle Mit ketten in den abgrund warf; Als er den Adam von ſich ſtieß; Die erſte welt erſauffen ließ.

5. Im ſchwefel muſte Sodom ſtehen; Ein Pharao ſanck in den ſchlamm; Wenn Jericho muß untergehen; Jeruſalem ein ende nahm.

nahm. Doch, was iſt dieſes ſtraf-gericht Vor dem, was JEſu hier geſchicht.

6. Hier muß ja leiden über leiden, Der doch die unſchuld ſelbſten war; An dem ſich auch die engel weiden, Der zieret hier den mord-altar; O ſünde! was haſt du gethan? Du brennſt den grimm des Vaters an.

7. Nun, Vater, haſt du deine flammen In Chriſti wunden ausgelöſcht; So wirſt du ja mich nicht verdammen, Weil deines Sohnes blut mich wäſcht, Das halt ich dir im glauben für, Ach! zörne, zörne nicht mit mir.

137.

In voriger Melodie.

HJer ſtehn wir unter deinem creutze. Gecreutzigter HErr JEſu Chriſt! Hilf, daß uns keine luſt nicht reitze, Die deinem creutz zuwieder iſt Daß nichts in unſern hertzen ſteh, Als JEſus, der gecreutzigte.

2. Kein ander bild wird uns gewieſen, Als das, ſo dich am creutze weiſt. So wird auch keiner nicht geprieſen, Daß er dein rechter jünger heiſt, Er nehme denn ſein creutz auf ſich Und folge dir beſtändiglich.

3. Zum creutze wareſt du erkohren; Im creutz verlangt und vorgebildt; Zum creutz auf dieſe welt gebohren; Am creutz mit tod und noth erfüllt. So predigt man in aller welt; Nur dich am creutze vorgeſtellt.

4. O gib, daß wir nun auch im glauben, Mit dir, HErr Chriſt, gecreutzigt ſeyn, Will uns das fleiſch die kräfte

te rauben, So ſchlag ihm deine någel ein. Nur der gehöret Chriſtum an, Der ſich ans creutze hefften kan.

5. Die welt laß uns zu allen zeiten, Und uns der welt gecreutzigt ſeyn. Solt uns dein creutze ſtets begleiten, Und geht es mit uns aus und ein, So lehr uns wohl die creutz-gebühr, Und tröſt uns mit der creutzes zier.

6. Es ſey nun ferne von uns rühmen; Denn nur in deinen creutz allein. Für deinen tod, creutz, blut und ſtriemen, Laß uns von hertzen danckbar ſeyn. Dein creutze werd uns jederzeit Zum ancker unſrer ſeligkeit.

7. So gehn wir mit gedult und hoffen In deiner creutz-kirch aus und ein. Wir finden ſtets den himmel offen, Dein creutze muß der ſchlůſſel ſeyn: Bis wir aus creutz und leiden gehn, Und dort in Zions kirche ſtehn.

138.

Mel. JEſu meine Zuverſicht.

Seele, geh auf Golgatha, Setz dich unter JEſu creutze, Und bedencke, was dich daVor ein trieb zur buſſe reitze. Wilſt du unempfindlich ſeyn, O! ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit ſtrömen quillt, Daß ihm alle krafft vergangen. Ach der übergroſſen noth! Es iſt gar mein JEſus tod.

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld, Alles das hatt ich verſchuldet, Und du haſt aus groſſer huld Pein und tod für mich

mich erduldet, Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm, Ich verehre deine liebe. Schaue von des creutzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe, Dein im blute wallend hertz ſetzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kan, nimmer, nimmermehr Dieſe plagen dir vergelten, Du verbindeſt mich zu ſehr, Schenckt ich dir gleich tauſend welden, Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, Ich will dir mein herze geben, Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem creuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein will ich ſtets gehn, Wenn ich creutz und noth verſpühre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt, Biß du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein fleiſch und blut, Lerne mich die welt verſchmähen; Laß mich dich, du höchſtes gut, Immer vor den augen ſehen: Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch gedultig überwinden, Nirgends ſonſt wird mich der tod Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, Spricht zulezt: Es iſt vollbracht.

1) Von dem Tod und Begräbniß Chriſti.

139.

NUn giebt mein JEſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden vollenbracht, Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich, Das erdreich bebet furchtſamlich. Die berge ſpringen himmel an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach! Die felſen geben einen krach, Den todten öfnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden zu der zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wolten ſehn den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in gefahr Joſephus, der ein raths-herr war, Der Chriſtum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey, Samt

ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da ſencket man ihn ſanft hinab, Und leget ihn in Joſephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt. O! menſch, merck auch zu dieſer friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub: Ach! prange nicht, du trüber koth, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert: Es iſt genug, wann man ihn trägt Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der ſünden bittrer ſchmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmertzens-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm ſie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod befreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr. Im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, Den ich aus dieſer welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den ſabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben ſoll,

ſoll, So heißt es gleich-wohl, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft, Gebracht bin in die duncklе kluft, So wohn ich ſicher, ſtill behend, Und all mein unglůck hat ein end.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum, Denn Chriſtus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

140.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

NUn iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemahls verdirbt.

2. Erſchröcklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürſt; Die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes ſohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heilgen gräber öffnen ſich Gantz wunderlich, Und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd, o menſch! hierdurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirſt nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein hertze bricht.

5. Du haſt die ſchuld,

das nimm in acht, Daß JEſus iſt ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greul der ſünden ab, Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Vom ſünden-koth, So muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn. Nun diß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will gantz begraben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſeelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir Der ſchlangen bruth, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Solt ich den ſünden-unflat noch Mehr hegen? nein, diß ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich, In meinem vorſatz kräfftiglich: Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt,

Daß

Daß du für mich geſtorben biſt, Von hertzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit, Voll freud und wonn in ewigkeit.

141.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Es iſt vollbracht! GOtt iſt verſchieden, Mein JEſus ſchlieſt die augen zu, Der Friedens-Fürſt ſchläft gantz in frieden, Die lebens-ſonne geht zur ruh, Und ſinckt in ſtille todes nacht, O theures wort, es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht! wie GOtt geſprochen, Daß ewge wort muß ſprachloß ſeyn, Das hertz der treue wird gebrochen, Den fels des heyls umfaßt ein ſtein, Die höchſte krafft iſt nun verſchmacht, O wahres wort: es iſt vollbracht.

3. Es iſt vollbracht! ſchweig mein gewiſſen! Ihr ſünden ſchreyt nicht allzuſehr; Habt ihr die wolcken oft durchriſſen, Das blut des Lammes ſchreyt vielmehr: Nun iſt getilgt der höllen macht, O ſüſſes wort! Es iſt vollbracht!

4. Es iſt vollbracht! mein hertz verlangen, Du allerliebſte leiche du, Die engel wünſchen zu umfangen, Nimm auch in meinem hertzen ruh, Wo dir die lieb ein grab gemacht, Troſt-volles wort! es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht! ich will mich legen, Zur ruh auf Chriſti grabes ſtein, Die engel ſind allhie zugegen, Ich ſchlumre ſanft mit Jacob ein, Die himmels pfort iſt aufgemacht, O lebens-wort! es iſt vollbracht.

142.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt tod, Am creutz iſt er geſtorben; Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens grund! Wie biſt du ſo zerſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du ſöhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen! Hilf daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

143.

Wir dancken dir HERR JEſu Chriſt, Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Vor GOTT gemacht gerecht und gut.

1. Wir bitten dich, wahr menſch und GOtt

GOtt, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpfen die zuverſicht, Daß du uns werdſt verlaſſen nicht, Sondern gantz treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn.

144.

Mel. O Traurigkeit / o Hertzeleyd ꝛc.

SO ruheſt du, o meine ruh! In deines grabes höle, Und erweckſt durch deinen tod Meine tode ſeele.

2. Man ſenckt dich ein, Nach vieler pein, Du meines lebens leben, Dich hat jetzt ein felſigt grab, Felß des heyls! umgeben.

3. Ach! du biſt kalt, Mein aufenthalt! Das macht die heiſſe liebe, Welche dich ins kalte grab, Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! Ich weiß, du wirſt Mich wieder auferwecken, Solte dann mein glaubig hertz, Vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Da ich auf roſen liege, Weil ich nun durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur ſtirbt, Doch wird er auferſtehen, Und in gantz verklärter zier, Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, O JEſu, dich In meine ſeele ſencken, Und an dei-

nen bittern tod, Bis ins grab gedencken.

145.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins lebens ꝛc.

DEr du, HErr JEſu, ruh und raſt In deinem grab gehalten haſt, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und unſer leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr uns ſtärck und muth, Die du erkaufft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht Zu deines vaters angeſicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes lamm, Getödtet an des creutzes ſtamm, Laß ja uns ſündern deine pein Den eingang in das leben ſeyn.

2) Von dem Stand der Erhöhung JEſu Chriſti.

und zwar

1) Von den Vorſpielen derſelben.

a) Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenland.

146.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

WAs fürchſt du, feind Herodes, ſehr, Daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr, Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht; Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die tauf im Jordan an ſich nahm, Das himmeliſche GOttes-Lamm, Dadurch der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, Sechs ſteinern

ſteinern krüge man da ſah Voll waſſers, das verlohr ſein art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob ehr und danck ſey der geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

147.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

FReuet euch, ihr GOttes-kinder! Preiſt mit mir des höchſten macht. Freuet euch, ihr armen ſünder, GOtt der hat an uns gedacht: Freut euch, das euch GOtt regiert, Und zu ſeiner kirchen führt, Daß wir arme heyden können Uns nun Chriſti glieder nennen.

2. Seine herrſchafft ſich erſtrecket Uber alles was da lebt: Seine hand ſchützt und bedecket, Was ſich reget lebt und ſchwebt, Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell wie blitz und donner fort, Das durchdringet geiſt und leben, Das kan troſt und freude geben.

3. Nun ihr ſünder hier auf erden! Strebt ihr nach dem höchſten gut, Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey, ſo ändert hertz und muth: Preiſet GOttes güt und kraft, Die euch das vermögen ſchaft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden troſt iſt kommen, JEſus unſer freuden-licht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht, Preiſet ſeine güt und treu, Die uns noch wird täglich neu, So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu eben.

148.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

WEr im hertzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der König JEſus Chriſt, Sich in ihn mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im herze ſtille ſteht, So kan man ſich ſelig preiſen: Weil des HErren angeſicht Gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im hertzen war verlohren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein, Und von deſſen gnaden-ſchein, Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld, Wo iſt anſehn bey dem glücke, Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die hertzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JESU fragen, Wenn man nur zur kirche geht, Und in der verſammlung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl

mahl gehn, Meynend dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht, Du muſt dich GOTT gantz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden, In dem tempel bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen ſünden Sind vergeben und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig tretten Zu dem gnaden ſtuhl und thron, Und den könig in der cron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden Nichtes ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

b) Von der Verklärung Chriſti.

149.

Matth. 17. 1:9.

Mel. Wacht auf ruft uns die ſtimme/ 2c.

O HErr JEſu, unſre wonne! Dein angeſicht leucht als die ſonne, Dein kleid iſt weiß, als wie ein licht. Du biſt ſelbſt der glantz der ehren: Der wolcken ſtimme läßt ſich hören

Aus

Aus deines vaters mund, und ſpricht: Diß iſt mein lieber Sohn, Den lobt mit ſüſſem thon: Hallelujah! Den ihr auch ſolt, So oft ihr wolt, Anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein gemüthe, Und hilf mir preiſen GOttes güte, Die er dir ſelbſt vom himmel zeigt, O der wunder-ſchönen dinge: Davon ich dir ſtets ſag und ſinge, Die man auch billig nicht verſchweigt, Weil du vom tod, HERR Chriſt, Längſt auferſtanden biſt, Hoſianna, Dem groſſen HErrn, den wir von fern, Jedoch von hertzen ſehen gern.

3. HErr, du wolleſt mir vergönnen, Nur einen blick, dich zu erkennen; Dann wer kan deiner ſtrahlen blitz Wol mit ſteifem aug anſchauen? Doch möchten wir wohl hütten bauen, Und bey dir haben unſern ſitz Wir wolten für und für Lobſingen nach gebühr: Halleluja! O nimm uns ein; Hier iſt gut ſeyn: Da lebt man frey von aller pein.

4. HErr! wenn du einſt kommeſt wieder Und weckeſt auf die todten glieder, So laß auch herrlich ſeyn verklärt Unſer leiber aus der erden, Damit wir dir gantz ähnlich werden, Wie ſolches kräftig iſt bewährt In deinem klaren wort. Du ſchöne himmels-pfort! Hoſianna! Laß mich geſchwind, Als GOttes kind, Hinein, wo alle heilgen ſind.

2) Von den Stufen des Standes der Erhöhung.

a) Von der Höllenfahrt Chriſti.

150. Mel.

150.

Mel. JEſu meine Freude.

Mächtigſter verſtöhrer, Deines reiches mehrer, JESU, groſſer Held! Du haſt überwunden, Und zur höll gebunden Den gott dieſer welt. Deine macht hat umgebracht Alle ſatans veſtungswercke Zum lob deiner ſtärcke.

2. Dein tod hat bekrieget, Und mit ruhm beſieget Alle tods-gewalt, Die der teuffel hatte, Und die menſchen trate Unter ſein gehalt. Deinem leib war kein verbleib Mehr im grab, du haſt gegeben Selber ihm das leben.

3. Mit vollkommnen ſiegen Biſt du abgeſtiegen In den höllenpfuhl, In die tiefſte ſchlünde Und der erd abgründe Zu des ſatans-ſtuhl. Dein geſtalt hat ſein gewalt In erzittern und erbeben Wollen machen ſchweben.

4. Du haſt dich als meiſter Vor die böſe geiſter Sieghaft dargeſtellt. Die verdammte ſeelen In den finſtern höhlen Sahen dich, o held, Beyder muth hat in der glut Sich durch deinen glantz zerſchlagen Leidend feuers-plagen.

5. Beyden in dem kercker Haſt du als der ſtärcker Deine macht bezeugt, Und die zu verwalten Predigten gehalten, Wie dein arm nicht weicht, Mit gewicht das ſtreng gericht Allen ewig aufzulegen Ihres unglaubs wegen.

6. Groſſer warheitkönig Laß uns das nicht wenig An das hertze gehn, Alles das zu meiden, Warum in dem leiden

den Höllen-kinder ſtehn. In gefahr uns ſtets bewahr, Daß des teufels böſe tücken Uns ja nicht berücken.

7. Will die höll mit ſchrecken Unſre ſeel bedecken, Sprich ihr tröſtlich zu Daß du uns gerochen, Für uns ſie zerbrochen, Uns gebracht in ruh; Und uns wirſt, o lebens-fürſt, Endlich in den himmel führen Und mit klarheit zieren.

b) Von der Auferſtehung JEſu.

151.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallel.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen; Seit, daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt, Hallel.

3. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Der aller welt ein tröſter iſt, Hallelujah Hallel. Hallel. Hallel.

152.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyr eleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

153.

Chriſt lag in todes banden, Für unſre ſünd gegeben; Er iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben

ben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen: Halle-lujah, Hallelujah.

2. Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menſchen-kindern: Das machet alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden; Davon kam der tod ſo bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Hallelujah.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttes ſohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren, Hallelujah.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen: Die ſchrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß: Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Hallelujah.

5. Hier iſt das rechte oſterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an des creutzes-ſtamm in heiſſer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Hallel.

6. So feyren wir das hohe feſt, Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnaden-glantz Erleuchtet unſer hertzen gantz: Der ſünden nacht iſt vergangen, Hallelujah.

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſter-fladen: Der alte ſauer-

ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die koſte ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein, Der glaub will keins andern leben, Hallelujah.

154.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Hallelujah, Hallelujah, Mit groſſer pracht und herrlichkeit, Des danck'n wir ihm in ewigkeit. Hallel. Hallel.

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtört, verheert mit groſſer krafft, Hallel. Hallel. Wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Hallel. Hallel.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, Der du der ſünder heyland biſt, Hallel. Hallel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Hallelujah, Hallelujah.

4. Hier iſt doch nichts dann angſt und noth: Wer glaubet und hält dein gebot, Hallelujah, Hallelujah, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leyden offt ein ſchnöden tod, Hallelujah, Hallelujah.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſts ohn gefähr, Hallelujah, Hallelujah, Er liegt im koth, der arge feind, Dargegen wir GOtt's kinder ſeynd! Hallelujah, Hallelujah.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und ſehnen uns ins himmelreich, Hallelujah, Hallelujah, Es iſt am end, GOtt helf uns all! So ſingen wir mit groſſem ſchall: Hallelujah, Hallelujah.

7. GOtt Vater in

dem

dem höchſten thron, Samt ſeinem eing'bohrnen Sohn, Hallelujah, Hallel. Dem heilg'n Geiſt, in gleicher weiß, In ewigkeit ſey lob und preiß, Hallelujah, Hallelujah.

155.

ERſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr heut triumphirt, All ſeine feind gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Hallel.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Hallelujah.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweißtücherlein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Hallelujah.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud. So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n, Hallelujah.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Vor freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brod-brechen ward er erkannt, Hallelujah.

7. Unſer Simſon, der ſtarcke held, Chriſtus den ſtarcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein g'walt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag: So lang Chriſtus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſein'm rachen behalten kunt, Hallelujah.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lahn, Das leben ſiegt und gewann ihm an. Zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht. Hallelujah.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland. Aus Pharaonis dienſt und band, Und das recht oſterlämmelein Wir eſſen heut im brod und wein, Hallelujah.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, Die Moſes GOttes volck gebot, Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir leben von ſünden rein, Hallelujah.

12. Der ſchlagend engel vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt, Unſer thürſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt fürſt darnieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn; Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt, Zu troſt du uns erſtanden biſt, Hallelujah.

156.

Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Hallelujah, Hallelujah. Wenn mir gleich alle welt ſtirb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey

bey mir hab, Hallelujah, Hallelujah.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, Darum, mein hertz, freu allzeit dich, Hallelujah, Hallelujah. Ob ſich erhebt der böſen rott, Sey gutes muths, und ihrer ſpott, Hallelujah. Hallelujah.

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh! Hallelujah, Hallelujah. Er kan dein feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh, Hallelujah, Hallelujah.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallelujah, Hallelujah. Weil JEſus lebt, an den ich glaub, Wer iſt der mir das leben raub'? Hallelujah, Hallelujah.

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, Daß ich zum himmel kan eingehn, Hallelujah, Hallelujah. Kein ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, Die ſtraſſe hält er frey und rein, Hallelujah, Hallelujah.

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd, GOtt liebet mich recht als ſein kind, Hallelujah Hallelujah. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Hallelujah, Hallelujah.

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, Dein' macht die böſen nur anſicht, Hallelujah, Hallelujah. Mein leben, JEſus dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt, Hallel. Hallel.

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, Mein JEſu, mir daſſelb gewähr, Hallel. Hallel.

Ich glaub an dich (ſtärk meinen geiſt,) Daß du vom tod erſtanden ſeyſt, Hallelujah, Hallelujah.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, So wahr, als du ein menſch gebohrn, Hallel. Hallel. Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht, Hallelujah, Hallelujah.

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, Daß du für mich getödtet biſt, Hallel. Hallel. Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich halteſt ſtets in hut, Hallel. Hallel.

11. Wie könnt ich doch verlohren ſeyn, Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Hallel. GOtt lob! der ſtarcke JEſus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Hallelujah, Hallelujah.

12. Ich leb', und werd in ewigkeit Mit JEſu leben, o der freud! Hallelujah, Hallelujah. Des habe danck, du lebens-hort, Hab danck, o JEſu, hier und dort. Hallel. Hallel.

157.

Auf! Auf! mein hertz mit freuden, Nimm wahr, was heut geſchicht, Wie kommt, nach groſſem leiden, Nun ein ſo groſſes licht? Mein Heyland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unſer geiſt, Gen himmel iſt gereißt.

2. Er war ins grab geſencket, Der feind trieb groß geſchrey: Eh ers vermeint und dencket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft: Victoria! Schwingt frölich hie und da Sein

fähnlein

fähnlein als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſieht ſich munter um: Der feind liegt und legt abe Gift, gall und ungeſtümm; Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich und muß Selbſt in des ſiegers hand Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freuden-ſpiel, Nun ſoll mir nicht mehr grauen Vor allen, was mir will, Entnehmen meinen muth, Zuſammt dem edlen gut, So mir durch JEſum Chriſt Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll' und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der ſünden kan ich ſpotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit ſeiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todes bild, Und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem groſſen zorn; Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit iſt verlohrn: Die trübſal trübt mir nicht Mein hertz und angeſicht, Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durch iſt gangen. Da nimmt es mich auch mit, Er reiſſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd und noth, Er reiſſet durch die höll, Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach: Es tobe, was da kan,

Mein haupt nimmt ſich mein an, Mein heyland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit gůldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gecrönt: Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

158.

Mel. JEſu meine Freude.

NUn iſt auferſtanden Aus des todesbanden Gott- und menſchen-ſohn JEſus hat geſieget, Daß nun alles lieget, Unter ſeinem thron. Alle feind, So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit. Nachdem diß geſchehen, Hat man ihn geſehen, Bald nach kurtzer zeit. Wie er ſich Warhaftiglich Seinen jüngern in dem leben Hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey, Weil der wieder kommen. Der ſie übernommen: Ja indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmahl gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht. Hie iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle

5. Hölle, wilſt du pochen? Der dich hat zerbrochen Stellt ſich lebend dar. Weil du frey gelaſſen, Und nicht kontest faſſen Den, der bürge war; So muſt du, Fort immerzu, Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod: Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen, Es hat keine noth Ob er trift, Iſts drum kein gift, Sondern muß mit ſeinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieſes hab, Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit: So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müſſen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todten-hauß (Wenn jetzund Die liebe ſtund Ihnen wieder giebt das leben) Sich zu ihn begeben.

10. O der groſſen freude Wer wolt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurtzer zeit JEſus Chriſt Bereitet iſt, Ihn zu kleiden

den mit der ſonne, In der himmels-wonne.

159.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

WAch auf, mein hertz, die nacht iſt hin Die ſonn iſt aufgegangen, Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heyland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und such ein neues leben: Vollführe deinen glaubens lauf, Und laß dein hertz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch, was droben, als ein Chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem, was droben; Damit dein hertz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, Dein JEſus wird ihn heben, Es kan ein Chriſt bey creutzes-pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht, er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer ſalbungs-gabe; So wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt Vom tod heut auferſtanden iſt, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Heut ſiegreich überwunden, Und

das erwürgte GOttes-lamm Hat, uns zum heyl, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen-rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noth, Er iſt noch bey dem ſchwachen Und den geringen in der welt Als ein gecrönter ſieges-held, Drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns aus ſatans macht und liſt, Und aus des todes-banden, Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Daß du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

160.

Mel. Freu dich ſehr / o meine ſeele.

HERR des todes, Fürſt des lebens, Schwingſt du deine ſieges-fahn Und hat ſich der tod vergebens Wider dich hervor gethan? Ja man ſingt victoria! Alle feinde liegen da, Du haſt ſatans

tans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier ſteh ich bey deinem grabe. Bringe meine ſpecerey. Weil ich ſonſten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Die für freuden flüſſend ſind. Weil dein helden-arm gewinnt. Und der lebend mir erſcheinet, Den ich vor als tod beweinet.

3. Du haſt deine gruft verlaſſen, Da der sabbath war vorbey, Daß wir wohl zu hertzen faſſen, Was der tod der frommen ſey, Nemlich eine ſabbaths-ruh; Du ſchleuſt unſre gräber zu, Und wenn wir daraus erſtanden, Iſt ein ſabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geiſtlich auferſtehn. Daß ich nicht gefallen trage, Mit der böſen welt zu gehn. Die in ſünden-gräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt; Sondern mich der oſtern freue, Und mein leben gantz verneue.

5. Bey der frühen morgen-röthe Gehſt du aus der grufft hervor, Und die ſonne, dein prophete, Steigt in vollem glantz empor. GOttes zorn hat eine nacht Voller finſterniß gemacht: Da du aber auferſtanden, So iſt gnad und licht vorhanden.

6. Wirff doch auch du oſter-ſonne, Deine ſtrahlen auf mein hertz, Und erfülle mich mit wonne, Komm vergrabe meinen ſchmertz. Treib der ſünden nacht von mir, Daß ich ſey ein licht in dir. Wer ſo ſcheinet auf der erden, Soll dort gar zur ſonne werden.

7. Seh

7. Seh ich drey bemühte frauen Hier bey deinem grabe ſtehn, O ſo hab ich das vertrauen, Auch mit ihnen hin zu gehn. Die gedritte zahl ſtellt dir, Glaube lieb und hoffnung für. Dieſe ſollen dich umfaſſen, Und auch in der gruft nicht laſſen.

8. Nun, wer wältzt mir von der thüre Den ſo ſchweren ſtein hinweg? Doch der kummer, den ich führe, hindert gar nicht meinen zweck, Als ich deine gruft nur ſah, War kein groſſer ſtein mehr da, Ach! laß mir die laſt der erden Immer noch ſo leichte werden.

9. Aber noch ein neuer kummer, Hier iſt nur ein leeres grab. Iſt mein auge voller ſchlummer? Oder nehm ich daraus ab, Daß man dich geſtohlen hat? Nein der engliſche Legat Heiſt mich drüber nicht entſetzen. Ich ſoll JEſum lebend ſchätzen.

10. Ach ſo lebſt du nun mein leben? Lebſt du, mein Immanuel? Was will ich mir kummer geben, Uber meines grabes höl? Du warſt tod, itzt lebeſt du. Mein tod bringt mich nur zur ruh, Weil ich ihn in deinem grabe Längſtens überwunden habe.

11. Nun iſt aus des ſatans morden, Denn du biſt der höllen peſt Und des todes gift geworden. Heut erſcheint das ſieges-feſt. Glaube, lieb und hoffnung ſtellt Hier dein zeichen auf das feld, Und läſt dieſe loſung hören, Unſerm könige zu ehren.

12. Hallelujah! Gottes-kinder, Freut euch, JESUS hat geſiegt, Seh, wie dieſem überwinder

winder Alles itzt zu füſſen liegt. Kommet her zu ſeiner gruft: Merckt was dieſe ſtimme ruft: JEſus, unſer haupt lebt wieder, Durch ihn leben ſeine glieder.

161.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das ſoll mir niemand nehmen, Er lebt, und was ihm wiederſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Für dem, der alles fleiſch zerſtreut, Gleichwie der wind die ſpreuen. Nimt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt mich in die gruft hinein, Was kan er damit ſchaden.

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd In todes-ſtaub mich ſtrecken, So wird er mich doch aus der erd Hernachmahls auferwecken, Er wird mich reiſſen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe haut Und eben dieſe glieder, Die jeder jetzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſche trägt, Das fleiſch und ſeine knochen Wird, wenn er ſich hin ſterben legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten, und was mehr Gehöret,

ret zu der würme heer; Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn In ſeinem vorgen weſen; Was nie-derlag, wird GOtt er-höhn, Was umkam, wird geneſen: Was die verfaulung hat ver-heert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein feſt vertrauen, Ich wer-de den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen; Ja in dem fleiſche, das hie ſtirbt, Und in dem ſtanck und koth verdirbt, Darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn, und mich erquicken: Mein auge wird ſein an-geſicht Mit groſſer luſt erblicken, Ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun al-lem, was mir will Mein hertze blöde machen, Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch, Sarg, grab und tod, So bleibet doch GOtt, mein erlöſer le-ben.

162.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich weiß, daß mein er-löſer lebet, Er lebt, ſo iſt ſein leben mein, Ob mir der tod vor augen ſchwebet, Kan er mir doch nicht ſchrecklich ſeyn. Denn weil mein JEſus auferſtanden, So leb ich auch in todes-banden.

2. Ich ſelber wünſche mir, zu ſterben, Damit ich ewig leben kan,

Denn

Denn JEſus nimmet mich zum erben, Zum erben ſeiner freuden an. Nicht tauſend jahr, nicht tauſend glücke Gleicht hier dort einem augenblicke.

3. Wenn kommen doch die ſüſſen ſtunden? Wenn naht die ſchöne zeit herbey? Da ich von aller laſt entbunden, Da ich von müh und arbeit frey, Dort in den frohen himmels-auen Den liebſten heyland werde ſchauen?

4. Wie ſehnt ſich die entzückte ſeele! Ach keine ſtunde tritt nicht ein, Die ich nicht froh im glauben zehle, Ob ſie die letzte möchte ſeyn Kein irrdiſch gut hält mich zurücke, bis ich das höchſte gut erblicke.

5. Mein GOtt, wenn hörſt du dieſes ſehnen? Wenn nimmſt du mich mit freuden auf? Wenn wirſt du mich mit ehren crönen? Wenn endet ſich mein lebens-lauf Da ich den weg zur ruh gefunden? Ach! kommt doch, kommt ihr frohen ſtunden.

136.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

JAuchzet GOtt in allen landen, Jauchze, du erlöſte ſchaar! Denn der HErr iſt auferſtanden, Der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine macht Das erlöſungs-werck vollbracht, Welches er auf ſich genommen, Da er in das fleiſch gekommen.

2. Sünde, was kanſt du mir ſchaden? Nun erweckſt du keine noth. Alle ſchuld, die mich beladen, Iſt bezahlt durch Chriſti tod. Das geſetz hat er erfüllt, Alſo fluch und zorn geſtillt, und

mir durch ſein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle ſchweig von deinen banden. Strick und kettenſind endzwey. Da mein JEſus auferſtanden, Bin ich von gefängniß frey. Und wie ſeine höllenfahrt Im triumph vollzogen ward: So iſt ſeinen reichs=genoſſen Nun der himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein ſchlangen=name, Satan, noch zu ſchrecken hat? Denn hier iſt des weibes ſaame, Der dir deinen kopf zertrat. Der, den du in tod gebracht, Brachte dich um deine macht Und da wir in Chriſto ſiegen, Muſt du uns zu füſſen liegen.

5. Tod du kanſt an mir nichts haben, Muß ich gleich zu grabe gehn Die mit JEſu ſind begraben, Werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein gewinn Alſo fahr ich freudig hin, Da der troſt vor augen ſchwebet: JEſus, mein erlöſer, lebet.

6. JEſus, mein erlöſer lebet! Welches ich gewißlich weiß, Gebet, ihr erlößten, gebet, Seinem namen danck und preiß. Singet, ſingt: Hallelujah! Ruffet, rufft: victoria! Singt und rufft in allen landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden!

146.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

KOmm, mittler, und tritt in die mitten, Wo die betrübten jünger ſeyn, Die ärmſten haben gnug erlitten, Und ſchlieſſen ſich vor furchten ein, Ach grüſſe

ſie doch alle gleich, Und ruffe: friede ſey mit euch.

2. Mein hertz iſt vielmahl auch verſchloſſen, Es will kein licht und troſt hinein. Mich heiſſen ſatans mitgenoſſen In lauter bangigkeiten ſeyn. Ach geh durch die verſchloßne thür, Und bringe frieden auch zu mir.

3. Dein friede kan mich nur erfreuen, Wenn mich welt, fleiſch und teufel plagt, Und wenn mich des geſetzes dräuen Von einem ort zum andern jagt. Sprichſt du nur: friede ſey mit dir! So weichet alle noth von mir.

4. Ach zeige mir auch deine wunden, Du angenehme fünfte zahl: Hab ich die offne ſeite funden, Und ſehe deine nägelmahl, So hab ich alles das erblickt, Was frieden in mein hertze drückt.

5. Ich küſſe dieſe theure hölen, Hier ſoll mein roſen-garten ſeyn. Hier iſt der tempel meiner ſeelen, Hier find ich lauter ſonnenſchein, Hier treff ich lebens-bücher an, Wo ich den namen leſen kan.

6. Ach öffnet doch, ihr liebes-kammern, Der armen ſulamith die thür, Ich heffte mich mit glaubens-klammern An euch, ihr felſen-ritzen, ihr Hier will ich eine biene ſeyn Auf euch ihr blumen nur allein.

7. Ihr bleibet doch, ſo lang ich lebe, Mein paradieß auf dieſer welt; Und wenn ich meinen geiſt aufgebe, So wünſch ich mir kein ander zelt, Hier ſoll mein grab, mein leichen-ſtein, Mein ſterbe-kleid mein himmel ſeyn.

8. Mein

8. Mein JEſus predige den frieden Noch ferner durch dein amt bey mir Ach ſende boten zu den müden, Die deines geiſtes odem rühr. Sie haben macht und recht von dir, Und tragen fluch und ſegen für.

9. Sie können löſen und auch binden, Du haſt es ihnen anvertraut, Nachdem ſie unſre hertzen finden, Und man die frucht im leben ſchaut, Laß reu und glauben bey mir ſeyn, So wird vergebung mich erfreun.

10. Wenn Thomas die verſammlung meidet, So wird ſein glaube ſchwach und klein. Hilf, daß mein hertze ſich nicht ſcheidet Von denen die dein erbe ſeyn, So fichtet mich kein zweifel an, Ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

11. Hier iſt die hand, ich will dir gläuben, Hier iſt mein wort, du ſollſt allein Mein HErr und auch mein GOtt verbleiben, Das ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn, Bis ich dich dort in canaan Mein HErr und mein GOtt nennen kan.

c) Von der himmelfahrt JEſu Chriſti.

165.

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

CHriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Hallelujah.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröſter wär nicht kommen. Seit, daß er hingangen iſt, So hab'n wir den Geiſt durch JEſum Chriſt, Hallelujah.

3. Gen himmel fuhr

der heilig Chriſt, Der aller welt ein tröſter iſt. Hallel. Hallel. Hallel. Hallel.

4. Hallelujah, Hallelujah, Hallel. Des ſoll'n wir alle froh ſeyn. Chriſt will unſer troſt ſeyn. Hallelujah.

166.

Auf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himm'l gefahren, Und dancken GOtt aus höchſter begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir vonwegen mancher g'fährd Ohn' hoffnung hab'n kein troſte Hallelujah, Hallelujah.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht (Vorhin war all's verſchloſſen:) Wers glaubt, deß hertz iſt freuden voll, Dabey er ſich auch rüſten ſoll, Dem HErren nach zu folgen. Hallelujah, Hallelujah.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himmel gerichtet. Hallelujah, Hallelujah.

4. Solch himmelfahrt fäh't in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die ſehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen. Hallelujah, Hallelujah.

5. Dann wird der

tag

tag erſt freudenreich, Wann Gott uns zu ſich nehmen Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Wie wir dann jetzt bekennen; Da wird ſich finden freud und muth, In ewigkeit beym höchſten gut. GOtt helf, daß wirs erlangen. Hallelujah, Hallelujah.

6. Ehr' ſey dem HErren Jeſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben. Hallelujah, Hallelujah.

167.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

AUf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder Jeſus Chriſt, Zur rechten zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Deñ wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn: Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach Herr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmahl, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, höre diß mein flehen.

168.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

NUn freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. (Hallelujah.)

2. Die engel und all himmels-heer, Erzeigten Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen in dem himmels-ſaal, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, Wahr'r GOttes Sohn, menſch worden iſt, Des freuen ſich die engel ſehr Und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, Bey ihm zu ſeyn in ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich: Das ſehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Weil ſatan, ſünd und ew'ger tod Allſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geiſt ſend't er herab, Auf daß er unſre hertzen lab, Und tröſt uns durch ſein göttlich wort, Und uns behüt vors teufels mord.

8. Alſo baut er die chriſtenheit zur ewgen freud und ſeligkeit. Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkäntnis GOttes iſt.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht

und

und macht das hertze veſt, Und uns in trübſal nicht verläßt.

10. Was Chriſtus uns nach GOttes rath, Am creutzes-ſtamm erworben hat, Das theilet aus der heilge Geiſt, Darum er unſer lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geiſt allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes gab Bringt uns der heilge Geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt, Solchs ſchaft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobſinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. O Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, Es danckt dir deine chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, o wahrer GOtt, Der du uns tröſt'ſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewiglich.

169.

Hohel. Sal. 1, 4.

Mel. Ach GOtt und HErr / ꝛc.

O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir Mit

hertzlichem belieben In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine ſüſſe wunden, Wo in geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebſtes hertz zu küſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in ſchrein Meins hertzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

170.

Mel. Wer nur den lieben.

GOtt lob! der weg iſt mir gebähnet, O triumphierender HErr Chriſt! Daß ſich mein geiſt beweglich ſehnet, Zu ſeyn, wo mein Erlöſer iſt, Ich ſeufze täglich mit begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der ölberg zeigt mir deine füſſe, Wie ſie zur himmelfahrt bereit, Da giebeſt du die abſchieds-küſſe Den jüngern zu der letzten zeit. Ach wende dich doch auch zu mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du giebſt den jüngern harte worte, Bey ihres hertzens härtigkeit, Der glaube führt nur nach dem orte Den uns dein ſieg hat eingeweyht. Drum ſey der zweifel weit von mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du muſteſt erſtlich auferſtehen, Alsdann folgt deine himmelfahrt. Laß mich vor aus dem grabe gehen, Darinn die ſünde mich verwahrt. Alsdenn treff ich die himmelsthür, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du läſt dein wort bey uns zurücke, Das ſoll hinfort gepredigt ſeyn Das ſind die rechten liebes=ſtricke, Die ziehen uns zum himmel ein. Im wort iſt ſchon der himmel hier. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

6. In dieſer welt ſind lauter ſchlangen, Man ſchenckt uns gifft vor labſal ein. Drum laß mich bald dahin gelangen, Wo es wird ewig beſſer ſeyn. Ach reiche deine hände mir. Zeuch mich nach dir: zeuch mich nach dir.

7. Die wolcke wird dein himmel=wagen: Mein tod wird eine wolcke ſeyn, Die mich in deinen ſchoos wird tragen, Wo lauter licht und ſonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir.

8. Ich ſehe dir mit glaubens=blicken In deinen freuden=himmel nach. Du wirſt mir auch ſchon männer ſchicken, Wie deinen jüngern dort geſchah. Daß mich ihr wort zum himmel führ, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener höhe, Wo deine ſtapfen ſollen ſeyn, Wenn ich nur feſt im glauben ſtehe, Geh ich gewiß zum himmel ein.

Denn dein triumph iſt mein panir. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

10. Du wirſt doch einmal wieder kommen, Gleichwie du hingefahren biſt, Alsdenn ſo werd ich aufgenommen, Da, wo mein burgerrecht ſchon iſt. Indeſſen bleibt mein wunſch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

d) Von dem Sitzen Chriſti zur Rechten GOttes.

171.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Ach! wunder = groſſer ſieges = held, Du ſünden = träger aller welt! Du haſt dich doch geſetzet Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde ſchaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt; Tod und leben, Iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tauſend hohe Seraphim, Dich ſieges = fürſten loben, Weil du den ſegen wieder bracht, Mit majeſtät und groſſer pracht Zur freude biſt erhoben; Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, ſo fähret Auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heyl, friede, freude, ſtärck und kraft, Erquickung, labſal, hertzens = ſaft Wird uns von dir gegeben! Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preiſe, Dir lob, ehr und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns,

zeuch

zeuch uns nach dir, Hilf daß wir künfftig für und für Nach deinem reiche trachten, Laß unſer thun und wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und veſter platz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns was droben iſt, Auf erden wohnet trug und liſt; Es iſt auf allen ſtraſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O JESU, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm ſchier, Hilf mir, Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände:

172.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

DU lebens-fürſt! Herr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt, Und die gemein der frommen: Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen.

2. Du haſt die höll und ſünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod ver-

verdrungen, Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben, Gnug würdiglich erheben.

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarcken feind haſt umgebracht, Triumpf und ſieg daraus gemacht, Und als auf einen wagen, Gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen: Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan; Luft, waſſer feur und erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker herrſcher, fähreſt auf Mit jauchtzen und lobſagen, Und gleich mit dir im vollen lauf Auch mehr dann tauſend wagen, Du fähreſt auf mit lobgeſang, Es ſchallet der poſaunen klang. Mein GOtt! für allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Und führeſt die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh So offt genetzt die wangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall O ſtarcker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder; Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Wir dienen dir hinwieder: Du ſtärckeſt uns mit troſt und licht! Wenn uns für angſt das hertz zerbricht, Dann

kanſt

kanſt dir kraft und leben Ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Und gibſt getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeiſt Mit himmel-brod bewirten: Du hoher prieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Frey, los und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſen uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vater leitet: Und weil dann du, HERR JESU Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt, So werden alle frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie die apoſtel ſchreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herausſen bleiben. Du wirſt uns, deine kinderlein, Mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo veſt vertrauen, Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr Jeſu! zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir In deinen himmels-gütern: Laß unſern ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit gehn herein: Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben; Vielmehr daſelbſt, wo du den platz Wirſt Gottes kindern geben. Ach laß uns ſtreben recht und wohl, Nach dem, das künftig werden ſoll, So können wir ergründen

den, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zeuch uns dir nach, ſo laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Iſraelis hügel: Mein GOtt! wenn komm ich doch dahin, Allwo ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen Dein angeſicht zu ſehen.

14. Wenn ſoll ich hin ins paradeis, Zu dir, HErr JEſu! kommen? Zum himmel-brod, das wunder-ſüß, Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt ſey GOtt ohn ende!

c) Von der Wiederkunfft Chriſti zum Gericht.

173.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit

ALs JEſus Chriſtus in die welt Zum erſtenmal gekommen, Da hat er blos ſein amt beſtellt Zu nutz und troſt der frommen: Von hertzen, ja recht brüderlich, Hat der getreue Heyland ſich Der ſünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal Uns menſchen wird erſcheinen; So will er richten ohne zahl Die groſſen ſamt den kleinen Die gantze welt wird vor ihm ſtehn Der frommen ſchaar ihn freudig ſehn, Die böſen aber weinen.

3. Der HErr wird richten nach gebühr Was lebt, und was geſtorben, Doch werden erſtlich gehn herfür, Die ſchon die ruh erworben; Welch aber noch am leben ſind, Die wird man ſchauen ganz geſchwind ver-

verwandelt nicht verdorben.

4. Kein menſch wird da befreyet ſeyn, Dann die man hat gefunden Von Adams zeiten groß und klein An kranſcken und geſunden, An reichen, armen, hoch und ſchlecht, Die müſſen allzumal für recht, Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in ſeiner herrlichkeit Des menſchen ſohn vor allen Sich ſchauen laſſen weit und breit; Drauf wird die ſtimm erſchallen: Steht auf ihr todten! ſäumet nicht, Diß iſt der tag, da vors gericht, Ihr alle müſſet wallen.

6. Drauf wird es an ein ſcheiden gehn, Wenn ſich die ſchaafe trennen Von böcken, die zur lincken ſtehn, Und Chriſtum nicht erkennen. Den ſchaafen bleibt ein ewig heyl, Den böcken aber wird zu theil Ein unaufhörlichs brennen.

7. Und dennoch glaubt ihr ſpötter nicht, Daß dieſer tag anbrechen, Und Chriſtus JEſus vor gericht Das urtheil werde ſprechen, Da doch der glaub uns das bezeugt Durch GOttes Geiſt, der nie betreugt. Bedenckt diß wohl, ihr frechen!

8. So komm, o liebſter JEſu! komm, Es ſind ja böſe zeiten. Ach aber, mach uns erſtlich fromm, Dein wort laß uns bereiten, Auf daß, wann wir in wolcken ſehn Dein antlitz, wir denn freudig ſtehn, Dein lob, HErr! auszubreiten.

III. Von der dritten Perſon des Göttlichen Weſens, dem Heiligen Geiſte.

1) Von der Perſon / Gaben und Kräfften des Heil. Geiſtes.

174.

Mel. Freu dich ſehr / o meine ſeele.

O Du allerſüßte freude! O du allerſchönſtes licht, Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge; Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch nur nennen kan: Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels-throne, Wie ein regen ausgeſchütt't Bringſt, vom Vater und dem Sohne Nichts, als lauter ſeegen, mit. Laß doch, o du werther Gaſt, GOttes ſeegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund, Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tiefen meeres grund: Nun du weiſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gib weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß't

läſſ't dich finden, Wo man rein und ſauber iſt, Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt. mache mich, o gnaden-quell Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanfftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts. Ach vergib, und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt, Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein eigenthum; Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deine, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein helfer, wo du merckeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich den böſen fleiſches-ſinn, Nim den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wenn ich ſincke, ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe, ſey mein

mein leben; Wenn ich liege ſey mein grab; Wenn ich wieder auferſteh, Ey ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden, Wirſt die auserwehlten weiden.

175.

BRunquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller ſchmertzen, Deſſen glanz und kertzen Mein gemüth entzündt! Lehre meine ſchwache ſaiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger, Fremder ſprachen bringer, Süſſer hertzens-ſafft, Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft! Gib mir deine brunſt und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen, Laß mich in der hölen, Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Halt mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm hervor, o gnaden-ſoñe, Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes gabe, Komm, o komm, mich labe! Sieh ich bin verſchmacht: Komm o meinverlangen! Komm, mein lieb, gegangen! Denn mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es, labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu ſeufzen, und im dürren Nach dir reicher ſtrohm, zu girren.

6 Wahrer menſchen-ſchöpfer,

ſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werck und ſtand vor allen, Dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen Nicht mit liſten fällen, Meiner tage lauf. Nimm nach dieſem leiden Mich zu himmels-freuden, Deinen diener auf; Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein Hallelujah geben.

176.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

O Heiliger Geiſt: du höchſtes gut, In GOtt die dritt perſone; Der du ausgehſt in gleichem muth Vom Vater und dem Sohne; Biſt wahrer GOtt von ewigkeit, Und wirſt von aller chriſtenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine gnad, Ach lehr uns recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat Ein'n HErrn des lebens nennen, Dazu ihn hertzlich rufen an, Und ſeine lehr vor jederman, Bis in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner kraft gewiß In einem neuen leben? Auf daß wir ja kein ärgerniß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch böſem rath; Sondern

dein den glauben mit der that Vor aller welt beweiſen.

4. Theil uns, HErr, deine gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Dazu mit ſeufzen uns vertritt, Und tröſt die arme ſeele Jm creutz mit deiner ſüſſen gunſt, Und gib uns wahre Gottesbrunſt, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns einen friſchen muth, Und hilf uns ernſtlich kämpfen, Daß wir die welt ſamt fleiſch und blut, Mit ihrer reitzung dämpfen, Und endlich ſelig ſchlafen ein, Wenn unſre ſtund wird kommen ſeyn, Von hinnen abzuſcheiden.

177.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt 2c.

STrahl der GOttheit, kraft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt, Höre, wie ich armer flehe, Das zu geben, was mir noth; Laß den ausfluß deiner gaben Auch mein dürres hertze laben.

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärcke, Furcht, erkäntniß und verſtand, Diß ſind deiner GOttheit wercke, Dadurch wirſt du uns bekannt, Dadurch weiſt du recht zu lehren, Wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger! Lehr und ſchreibe deinen ſinn Auch ins hertz mir, deinem jünger; Nimm es gantz zu eigen hin, Daß ich ſtets von deiner fülle Reichlich lerne, was dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe Rühren meine zung und mund, Daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: Laß es ſeel und

und geiſt entzünden, Und verzehren alle ſünden.

5. Leg hingegen meiner ſeele Deine heilge ſalbung bey, Daß mein leib auch von dem öle Dein geweihter tempel ſey: Bleibe bey mir, wenn ich ſterbe, Daß ich Christi reich ererbe.

2) Von der erſten Ausgieſſung des Heil. Geiſtes am Pfingſttage.

178.

ALs JEſus Chriſtus GOttes Sohn Mit ſeiner lieblichen perſon Von dieſer welt abſcheiden wolln, Sagt er ſein'n jüngern unverhohln.

2. Jch geh zu GOttes majeſtät; Jhr aber geht nicht aus der ſtätt; Bis euch zuvor himmliſche krafft Beſtätiget zur ritterſchafft.

3. Die jünger glaubten dieſe wort, Blieben verſammlet an einem ort, Einträchtig nach chriſtlicher weiß, Betend zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach oſtern am fünfzigſten tag, Den man den pfingſt-tag nennen mag, Neun tag nach Chriſti himmelfahrt, Ward ein ſehr gros ding offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte ſtund, Weil ſie beten aus hertzens-grund, Kam der heilige Geiſt ins haus, Als ein ſturmwind mit groſſem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihnen all'n rechtſchaffnen ſinn Sagt ihn'n von GOttes wunder-that, Mit neuen ſprachen, ohne ſpott.

7. Auf dieſen ſturm lief viel volck zu; Und ſieh, die jünger redten nu

Mit neuen zungen groſ=ſe ding, Das vielen ſehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die männer ſind aus Galilä; Wie reden ſie dann unſre ſprach, Und ſagen ſolche dinge nach.

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, Sie reden wie die trunckenbold. Petrus aber, voll GOttes=kraft, Gab ihnen freudig rechenſchafft.

10. Nahm wort vor ſich aus Joels buch Und aus dem pſalter manchen ſpruch; Redet, das durch viel hertzen drang, Und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder rathet zu, Wie kommen wir zur rechten ruh? Wir finden bey uns nichts dann ſünd; Sagt wer uns dann davon entbind?

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, Und glaubt an Chriſtum Gottes Sohn, Den betet an mit hertz und mund, Laßt euch taufen auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, Kamen von ihrem böſen trit, Glaubten und empfingen die tauf, Lieſſen einen gottſelgen lauf.

14. Ey nun verleih, heiliger Geiſt, Daß wir uns halten allermeiſt, Nach dieſer erſten kirchen weis, Dir, GOtt, zu lob, danck, ehr und preiß.

3) Von der Sendung des Heil. Geiſtes / in die Hertzen der Glaubigen.

179.

KOmm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb

liebentzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen, Das ſey dir, HErr, zu lob geſungen. Hallelujah, Hallelujah.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm mit gantzer macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, Nun hilff uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben! O HErr, durch dein krafft uns bereit: Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah, Hallelujah.

180.

KOmm, GOtt, ſchöpfer, heiliger Geiſt, Beſuch das hertz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, Des allerhöchſten gabe theur, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebensbrunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt: Des fleiſches ſchwachheit, dir bekant, Stärck allzeit durch dein kraft und gunſt.

 4. Du

4. Du biſt von gaben ſiebenfalt, Der finger an GOttes rechter hand Des Vaters wort gibſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geiſt, recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey lob, und dem Sohn, Der von den todten aufferſtund, Dem Tröſter ſey daſſelb gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

181.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

GOtt, gib einen milden regen, Denn mein hertz iſt dürr, wie ſand; Vater gib vom himmel ſeegen, Träncke du dein durſtig land: Laß des heilgen Geiſtes gab, Uber mich von oben ab, Wie die starcken ſtröme flieſſen, Und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös iſt von natur, Seinen lieben kindern geben, Nichts als gute gaben nur; Solteſt du dann, der du heiſt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nichtgeben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir; Laß den Tröſter ewiglich Bey mir

ſeyn

ſeyn, und lehren mich In der wahrheit veſte ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du krafft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tauſendmal willkommen, Laß mich deinẽ tempel ſeyn, Säubre du mir ſelbſt das haus Meines hertzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan ſcheiden Von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und ſchön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn: Gib mir einen ſtarcken muth, Heilige mein fleiſch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren ſoll mein ſinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich, im höchſten himmels-thron, Ich erheben kan und preiſen Mit den ſüſſen engels-weiſen.

182.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heiſt, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchenkind hier auf der erd Iſt dieſer edlen gaben werth, Bey uns iſt kein verdienen. Hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Chriſtus uns ver-

verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-ſinn Der groſſe jammer, da wir hin Durch Adams-fall gefallen: Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm heyl, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werck, Und deines heilgen Geiſtes ſtärck, In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens-licht, Wenn alle welt darwider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wieder uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg, Wo dieſer hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wann GOttes Geiſt erhäbt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reiſſt der höllen band entzwey, Er tröſt und macht das hertze frey, Von allem, was uns kräncket: Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, So iſt ers, der uns ſchützt und deckt Viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, Iſt unſer licht

licht im finſternis, Führt uns als ſeine ſchaafe, Hält über uns ſein ſchild, und wacht Daß ſeine heerd, in tieſer nacht, Jm fried und ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOTT vom himmel giebt, Der leitet alles was ihn liebt, Auf wohlgebahnten wegen, Er ſitzt und richtet unſern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findet ſegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus Die diener, die des HErren hauß Jn dieſem leben bauen, Er ziert ihr hertz, mund und verſtand, Läßt ihnen, was uns unbekannt, Zu unſerm beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers hertzens-thor, Wenn ſie ſeyn wort in unſer ohr, Als edlen ſaamen ſtreuen, Er giebet krafft demſelben wort, Und wenn es fället, bringt ers fort, Und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern Jn frommen, keuſchen ſeelen, Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet stets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen, Er lindert unſre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-ſaal Getroſt und freudig gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer welt Läßt dieſem gaſte hauß und zelt Jn ſeiner ſeel aufſchlagen; Wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, Den wird er dort zur ewgen freud

Zu GOttes hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller güt, Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns alle dieſe gabe, Gib deinen Geiſt, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

4) Von den Aemtern und Würckungen des Heil. Geiſtes.

183.

NUn bitten wir den heilgen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrieleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleiſon.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt! Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrieleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen, Kyrieleiſon.

184.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du hertzens-ſonne! Du himmels-licht laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himm-

liſch leben Wilſt du geben, Wenn wir beten, Zu dir kommen wir getreten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſern hertzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geiſt in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, daraus die weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören; Daß wir in glaubens einigkeit Auch können alle chriſtenheit Dein wahres zeugnis lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und ſinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen: Schaue, Baue, Was zuriſſen, Und gefliſſen, Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſams kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärcket werden, Auf daß wir, unter deinem ſchutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich, Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

6. O ſtarcker fels und

lebens-hort, Laß uns dein himmel ſüſſes wort In unſern hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und deiner liebe trennen Fließe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

7. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich, In unſre hertzen kräftiglich, Und ſchenck uns deine liebe! Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Fried und liebe Müſſen ſchweben, Fried und freude wirſt du geben.

8. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit; Sey unſres geiſtes ſtärcke, Daß uns hinfort ſey unbewußt Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todten wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himels erben werdẽ.

185.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gaſt, Der du, da ich gebohren Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchaft. Entſündge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut ge-

gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Damit geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele, Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt ſchütz vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll; Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läſt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Von trauren halſt du nicht. Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal!

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Wilſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchafft biſt du feind, Wilſt daß durch liebesflammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen Die gantze weite welt, Kanſt menſchen hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennen hat

9. Erhebe dich, und

ſteure Dem hertzleit auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers fürſten thron, Daß er und wir gedeyen. Schmück, als mit einer cron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und, was dein hertz ergetzet, Aus unſern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und ſtärcke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und wercke Uns täglich anerbeut: Hilff kämpfen ritterlich Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes leben Allzeit nach deinen ſinn, Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wens mit uns hier wird aus, So hilf uns frölich ſterben, Und nachdem tod ererben Des ewgen lebens haus.

186.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

KOmm, o komm, du geiſt des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit: Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geiſt und licht und ſchein

ſchein In dem dunckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht. Dein erkäntnis werde gros, Und mach uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-ſtege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht ſey um uns an. Wircke reu an ſünden ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt: Denn des Vaters liebe ruth Iſt uns alle wege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit: Seufz' auch in uns wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das hertz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey ſo mache den beſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärcke, Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in uns deine wercke, Wenn der ſatan auf uns ſcheußt: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod noch ſpot Uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer

ſer ſchutz und GOtt. Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſt: Und nicht auszuſprechen iſt.

187.

URſprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Straffe meine ſünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier, Haſt ergoſſen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, ſondern halten Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolſt du in zeiten Mich behutſam leiten, Alle wahrheit ein :,: Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein: Wann die ſünd Auf mich geſchwind Ihren ſtachel ſcheuſt, mich ſtärcke, Daß ich troſt vermercke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben, Und mein fleiſch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir an die ſeite, Hilff, daß ich ſo ſtreite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in dieſem leben Bloß mög hiernach ſtreben.

188.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

KOmm, tröſter, komm hernieder, Vom hohen himmelsthron Auf Chriſti freund und brüder, Komm eilig komm und wohn Im hertzen allermeiſt, Mit deinem licht und gaben Und freudenöl zu laben, Komm, werther heilger Geiſt!

2. Du biſt ein troſt der frommen, Gieß aus dein heilges öl, Und laß es zu mir kommen Daß ſich mein hertz und ſeel Erfreuen inniglich. Komm, tröſter, zu erquicken Die ſeelen, die ſich bücken Im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, Den mir die welt verſpricht, Bey ihrem dienſt der ſünden, Der mich doch tröſtet nicht; Was Jeſus mir anpreißt, Dem will ich veſte gläuben, Du ſolſt mein tröſter bleiben, Du, o GOtt heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen, Und kräfftig rüſten aus, Ja gantz und gar erneuen Mein armes hertzenshauß: Drum komm, mein ſchönſter gaſt, Und bleib im tod und leben, Als tröſter mir ergeben, Biß mein geſicht erblaßt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geiſt erhöheſt Zu GOttes ſtuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nenen, Mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, Der meine ſeele liebt, Drum ſey

auch mein berather; Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröſte mich, Und ſtärck in creutz und leyden Mein hertz mit vielen freuden, Daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem hertzen Von JEſu gantz allein, Von ſeinem tod und ſchmertzen Und ſeiner wahrheit ſchein, Daß ich, gantz überzeugt, Kein bild in meiner ſeelen, Als JEſum, mög erwählen, Biß ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geiſt von GOttes thron, Und ſey mein hertz-bezwinger, Daß mich kein ſpott noch hohn, Kein trübſal, keine noth, Von meinem JEſu ſcheide. Im creutz ſey meine freude, Mein troſt bis in den tod.

189.

Mel. Komm Heiliger Geiſt, HErre.

Komm, heiliger Geiſt, wir warten dein, Zeuch in der deinen hertzen ein, Endzünd in uns des glaubens-licht, Zeuch ein, zeuch ein und ſäume nicht. Durchwehe, ſanfft und ſtiller wind, Die hertzen, ſo noch düſter ſind. Warum verzeuchſt du, werther gaſt, Nimm wohnung hier, nimm ruh und raſt.

2. Wir ſind ja durch und durch verderbt, Und haben Adams ſchuld geerbt: Wir dencken weder fromm noch recht, Und machens leider allzuſchlecht. Des eitlen fleiſches leichter wahn, Steht immer bey uns oben an, Des geiſtes trieb wird unterdrückt Und vielmahls deſſen krafft erſtickt.

3. Drum

3. Drum komm erleuchte geiſt und muth, Weil keiner gutes denckt und thut, Wo du nicht hertz und ſinnen rührſt, Und zu der rechten weisheit führſt Sprich himmliſche gedancken ein, Wir wollen dir gehorſam ſeyn, Vermehre des verſtandes licht, Mach unſern willen dir verpflicht.

4. Fällt uns was laſterhafftes ein. So hilff, daß deines lichtes ſchein, In unſern hertzen kräfftig ſey. HErr, mach uns böſer neigung frey: Kehr alles um, was wiederſtrebt, Entreiſſe, was am eiteln klebt. Zeuch uns je mehr und mehr zu dir, Und bringe glanz und licht herfür.

5. Wer GOttes bildniß an ſich trägt, Und fürſtliche gedancken hegt, Der reiniget die finſtre bruſt Von ſünden und befleckter luſt: Doch du biſt einzig, der es lenckt, Wenn unſer hertz was gutes denckt, Du zeigeſt, daß wir GOttes ſeyn, Und Abba lieber Vater ſchreyn.

6. Hilf uns im glauben veſte ſtehn, Daß wir nicht falſche wege gehn. Wenn ſonne, mond und hitze ſticht, So ſey du freude, troſt und licht, Vertilge ſchrecken, furcht und nacht, Samt allen, das uns bange macht, Und denen, die noch irrdiſch ſeyn, Gib heilige gedancken ein.

Der andere Theil von dem ſündigen Menſchen, der zur Seligkeit geführt werden ſoll.

und zwar

1. Von dem Fall der erſten Eltern und dem daraus entſtandenen menſchlichen Verderben,

oder

Von der Erb- und würcklichen Sünde.

190.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt Menſchlich natur und weſen: Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn GOttes troſt Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht't, Dardurch ſie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde ſhuld in Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewges tods geſtorben: Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt,

Da wir noch feinde waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt, gen himm'l g'fahren, Dadurch wir ſeyn Von tod und pein Erlöſ't, ſo wir vertrauen In dieſem hort, Des Vaters wort; Wem wolt fürm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Seyn heyl iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren Denn wer ihm will ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfalls hie; Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt; Er hilfft ſein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld. Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein füſſen iſt dein heilges wort Ein brennende lucerne, Ein licht das mir den weg weißt fort: So dieſer morgeu=ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n g'wiß verheiſt, Die hoffnung darein haben.

191.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

Ach! wo iſt das verderben Und greuelweſen her, Woran die Menſchen ſterben, Und hilfft kein gegenwehr? Aus welcher quelle flieſſen Doch alle ſündenſtröhm, Die ſich mit macht ergieſſen, Und machen koth zur ſchwemm?

2. Hat nicht die alte ſchlange Dies alles angericht. Da ſie mit liſt ſich drange Vor Hevens angeſicht. Mit lügen ihr anſchwätzte Die ihr verbottne frucht, Und ſie dardurch verſetzte In laſterhaffte ſucht.

3. Sie wolt mit ihrem manne Wie GOtt auf erden ſeyn, Daß kein geſetz ſie ſpanne In GOttes ſchrancken ein. Sie ſchaute mit begierde Die ſeltne ſchönheit an, Und bracht ſtatt ihrer zierde Die wolluſt auf die bahn.

4. Sie nahm dem Lehen=HErren Sein ausbedungnes gut, Ließ kein verbott ſich ſperren Zu haben ihren muth. Sie aß und gab zu eſſen Dem haupte ihrer eh. Da war die pflicht vergeſſen, Und folgte eitel weh.

5. Beyd ſahen ſich entblöſſet Vor GOtt in ſchanden ſtehn, Sein freundſchafft aufgelöſet, Und ſich im zorne gehn.

gehn. Sie hörten mit viel ſchrecken, Des richters donner-ſtimm, Und wolten ſich verſtecken, Aus furcht vor ſeinem grimm.

6. Er ſprach zuerſt dem weibe Das urtheil ihrer ſünd: Sie ſolt an ihrem leibe Viel ſchmertzen nebſt dem kind In der geburt erleiden, Ihr wille ſolt dem mann Zu folgen ſeyn beſcheiden, Zum herrn ihn nehmen an.

7. Ihm aber ward zur ſtrafe Die arbeit auferlegt, Daß er im ſchweiſſe ſchaffe, Was ihm der acker trägt. Die erde ward verfluchet, Daß diſtelen und dorn Dem, der brod müſſig ſuchet, Erſcheinen an ſtatt korn.

8. Dem ward das tods-gerichte Vom richter zugefügt, Daß weil im haupt gewichte Die erd im leibe liegt, Er wieder zu der erden Solt durch verfaulung gehn, Und ſtaub und aſchen werden, Wie wir in gräbern ſehn.

9. Sein zorn hat unſre eltern Aus Eden ausgejagt, Und in verfluchten feldern, Die wohnung zugedacht. Von ihnen auf die kinder Kommt ſünden-fluch und noth, Und weil wir alle ſünder Sind, trifft uns all der tod.

10. HErr, Lehr uns diß bedencken, Daß von der ſchlangen-liſt Und lügen wir uns lencken, Und was verbotten iſt, Vor dir mit ſorgfalt meiden; Auch von dem ſünden-fall Durch buſſe, glaub und leiden Aufſtehen allzumal.

192.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

Unergründlich iſt

das böſe, Das von Adam auf uns ſtammt; Schändlich iſt die ſünden-blöſſe, Die uns all zum tod verdammt. All geſchlechte auf der erden, So vom fleiſch gebohren werden, Kommen her aus einem blut, Erben ſo der laſter-bruth.

2. Adam hatte GOttes klarheit Durch den ſünden-fall verſchertzt. Schlangen-gift an ſtatt der warheit Aufgenommen und geherzt. Drum zeugt er nach ſeinem bilde Seine kinder die zum ſchilde Führen ſeines fleiſches ſiñ, Da der tod iſt ihr gewinn.

3. Wie dann ſollen reine kinder Von unreinen kommen her? Alle, alle ſind wir ſünder Denen mangelt GOttes ehr. Sind gezeugt aus böſen saamen, Tragen unſrer mütter namen Deren blut uns hat genehrt, Und ins fleiſchliche gekehrt.

4. Drum iſt unſers hertzens-tichten, Böß von mutterleibe an. Können aus uns nichts verrichten, Als was GOtt erzürnen kan, Und was uns in ſchulden ſetzet, Unſer eigen hertz verletzet, Was uns bringt in ſchand und ſpot, Und uns ſtürtzt in noth und tod.

5. Der verſtand iſt finſter worden, Und mit thorheit angefüllt; Lüſte, ſo die ſeel ermorden Herrſchen in dem willen wild. Dieſer haßt darum das gute, Liebet, was dem fleiſch und blute Angenehm und lieblich iſt, Aber ſeine freyheit ſchließt.

6. Das geſetz in unſern leibern Herrſcht daher mit tyranney, Unterwirffet harten treibern

bern Unſre ſeel, und macht ſie frey Von ge- rechtigkeit und ſtärcke, Würcket eitel fleiſches- wercke, Und begiebt die glieder all Zum unrei- nen dienſt und fall.

7. Laß uns, JEſU, dies verderben Recht in ſeiner tieff einſehn, Daß wir unſerm fleiſch ab- ſterben, Und in buſſe zu dir gehn. Weck uns auf vom tod der ſünden, Und laß uns die gnade finden, Die du durch dein fleiſch und blut Uns erworben haſt zu gut.

8. Wie von Adam auf uns kommen Iſt die ſünde und der tod. Alſo laß von dir, dem from- men, Auf uns flieſſen in der noth Heil, gerechtig- keit und leben, Daß wir leib und ſeel dargeben Dir zum dienſt der rei- nigkeit Und dir folgen allezeit.

193.

Mel. Ach GOTT vom Himmel ſieh darein.

Das elend weiſt du, GOtt, allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte ſeyn Durch Adams fall ver- derbet: Denn mein ver- ſtand verfinſtert iſt, Ich kan dich gar nicht, wie du biſt, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In mei- nem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du be- fiehlſt zu haſſen: Dage- gen Vater, was du wilt Bey mir ſehr wenig oftmals gilt, Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur im- merdar zur ſünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächſten diene nicht,

Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht, Und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient muſt werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! ſehr anhanget.

5. Diß iſt die wurtzel und der grund, Draus alles unheyl rühret, Daß ich zu aller zeit und ſtund Von dir werd abgeführet, Es ſteht mir ſtets mein hertz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der ſünden luſt Nicht ſolt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewuſt, Ihr allzeit widerſtreben; So denck ich nicht ſo fleißig dran; Ruf dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kömmt in ſinn, Dawider ich ſolt kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in ſünd und ſchand Oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich noch ſtets ſolt fliehen, Wenn meinen fleiſch ihr werck gefällt, Mit zur geſellſchafft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen ſoll dazu, Daß ſie auch ſünd begehen.

9. Ach GOtt, ich hab nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret

ret ward, Gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. O HErr, in dieſer meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Kom̃ mir zu hilf, du treuer GOtt, Und ſteh mir bey, mir armen. Erleucht durch deine gnad und gůt Mein unverſtändiges gemůth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir veſt vertrau und fort und fort In gottes-furcht mich übe, Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarckem vorſatz alletag Aufs neue wiederhole!

194.

Mel. HERR / ich habe mißgehandelt.

ACh! was ſind wir ohne JEſu! Dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind wir? voller elend! Ach HErr JESU, dich erbarm! Laß dich, unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß, Darzu quålet uns gar heftig Der vergifte ſchlangen biß: Dieſes gift ſteigt zu dem hertzen, Und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdam̃niß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell: Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flam̃t und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, Kommt man nicht durch dieſe welt, Sie hat faſt auf

allen

allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, hertzens JEſu, Richten ſich die krancken auf, Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebens-lauff: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmahls fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu! Sey im finſterniß das licht, Oeffne unſre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht: Spiel, o ſonn mit lebens-blicken, So wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu, Unter unſerm ſchwachen fuß, Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß ſie himmels-freud verſpüre, Und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, Führ uns durch die pilger-ſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß, Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der krafft, HErr JEſu, Geben unſerm geiſte krafft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchafft! Ach HErr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

12. Dann wird lob und danck, HErr JEſu Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen hertz und mund: Dann wird auf der gantzen erden JEſus hoch gelobet werden.

195.

JMmanuel, des güte nicht zu zehlen, Der krancken artzt, der blöden heil! Verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, Der geiſtlich-armen hertzens-theil! Da du, JEſu, ſelber wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel gedult verſchoneſt Das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmertzen, Der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt: Ach ſteure doch, HErr, meinem eignen hertzen, Aus dem die böſe quell entſpringt; Das mir will dein wort vernichten, Ach HErr, laß es ihm nicht zu! Laß mich nicht den ſatan ſichten! Meinen glauben ſtärcke du!

3. Jch kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir ſelber nicht, Ob denn diß, warum ich klage, Mir auch wohl zu hertzen geht, Weil des böſen zweifels plage Aus mir leyder! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifflender gedancken, Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken, Mein hertze ſcheinet tod und kalt; Es iſt ſo voll angſt und zagen, Und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, Jch kan kaum mich ſelbſt vertragen, So gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwie-

erwieſen, Seh ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah als bäume: Ja ich halt ſie kaum für dein, Und iſt mir, als ob mirs träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will ſtillen Und halte mit viel thränen mir Die ſüſſe ſchrifft von deines Vaters willen, Und meines JEſu leiden für, Iſts, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſafft, Und was vor mein hertze nehrte. Gibt mir jetzund keine krafft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, Daß auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffnung bauen, Und mich an allem zweifeln heißt, Das ich muß zum beten zwingen, Und kans mitten im geſchrey, Leyder! doch nicht dahin bringen, Daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, Durchſuche doch mein böſes hertz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, Ob diß wahrhafftig ſey mein ſchmertz, Daß mein glaubens-tocht ſo wancket, Daß mein hertz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit andacht dancket, Ob du mir mein alles biſt.

9. Findſt du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein hertz um den glauben ſchreyt, So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Daß in mir regt ein zweifels-ſtreit! Iſt mein glaube klein und ſchmächtig, Bin ich elend, blind und bloß, So ſey deine gnade

mächtig

mächtig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein glaubeſeyn verblichen, Hat ſich vielleicht mein hertz der welt, Die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, Und denen thoren zugeſellt, Die gantz keinen GOtt nicht glauben: ach! ſo ändre meinen ſinn, Laß dir, JEſu, mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die todten auferwecken, Wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn Des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, Und ein neu hertz zu geben ein, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein Heil! und muſt mein klagen enden, Dein eigne ehre wills von dir: Ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen: Was hülf dein ſchmertzlich leiden mir, Wenn du mich wolt'ſt fallen laſſen, Weil ich glaubens-krancker, nicht Dich getroſt und feſt kan faſſen, Weil mein hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, Daß ich jetzt weder troſt noch glauben kan empfinden, Ach! aber ach, erbarme dich JEſu, hilf dem unvermögen, Ich will; wenn ich, aber ach! Dir mein hertz recht vor ſoll legen, Auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, HErr, das wollen und das können, Und gib mir den gewiſſen Geiſt,

Daß

Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und gläuben, wie dein wort michs heiſt: Kan ich dich nicht veſte halten, Deſto veſter halt du mich, Laß mein hertz nicht gantz erkalten, Bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz meines hertzens zweiflenden gedancken, Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Daß mich ſo quält und macht mich immer wancken, Daß mein gemüthe nimmer ruht, Solt du doch mein JEſus bleiben: Jch will beten, und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, Jſt mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, Und fall aus ſchwachheit bald zurück, So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen, Ach JEſu! gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſchon gantz gefallen war: Daß du meine ſeele labeſt, Und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nun zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir gedult, Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammnis und zur ſchuld! Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur bloß aus gnaden Uns die ſeeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille, So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der verſuchung ſtille, Und laß mich wieder veſte ſtehn Und mit ängſtlichen gedancken Jn dem glauben,

ben, den mein mund Frey bekennet, nicht ſo wancken, Mach, o artzt! mein hertz geſund.

196.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

HIlf GOtt, wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Was gutes faſt verrichtet! Ob mans von anfang bis zumend Oft überleget, kehrt und wendt, So muß man doch bekennen, Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren; Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes kan man ſpüren. Komt mit den kräften der verſtand, Regt ſich die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen: Wenn nun die zucht und ſcharffe ruth Jhm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und ſchmertzen.

3. Die jugend bald nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt man träge: Auf zucht und tugend man nicht denckt, Sein hertz und ſinn dahin nur lenckt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten, Man will da immer hoch hinauf Und über alle rathen: Der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit Gar bald ein ſolches hertz bereit, Das

ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht, Gibt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hindan geſetzet.

5. Wenns alter kommt, ſo läſſet ſich Der geitz rechtſchaffen blicken, Da braucht man ſich ſehr meiſterlich Der böſen ränck und tücken: Man ſorget und hat wenig ruh, Indem man dencket immerzu Das irdiſche zu mehren: Der leib wird ſchwach und voller noth, Doch mag man ungern von dem tod, Und von dem ende hören.

6. Ach! ſieh, o GOtt, diß elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem guten, das uns dort Beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der ſeine gnad uns leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von hertzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Dazu der menſch gebildet ward; Wer das begehrt ſprech: Amen!

197.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

Ach, GOtt! es hat mich gantz verderbt Der auſſatz meiner ſünden, Die mir von Adam angeerbt: Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel zu groß, Und iſt vor deinen augen

gen blos, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, Mit finſternis umhüllet, Der will iſt von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem hertzen ſteigt, Im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angeſtecket? Der tauſende bedenckt es nicht, Der ſinn iſt nicht dahin gericht, Daß man davon geneſe.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen, O JEſu, JEſu, mache frey Die ſeele von den ſchmertzen, Und dem, was ſie bisher beſchwert, Und ihre lebens-krafft verzehrt, Sonſt muß ich unterſincken.

5. Wen ſoll ich anders ſchreyen an, Als dich mein heyl und leben? Du biſt allein der helfers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von ſünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erſchein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weiſt, O JEſu, meine noth, Und kanſt nach deinem willen, Vertreiben dieſen meinen tod, Und allen jammer ſtillen. Ja, HErr, du wilſt, ich traue veſt, Daß du mich nicht in angſt verläſt, Du heiſt und biſt ja JEſus.

z) Von der aus dem Fall entſtandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten.

198.

M. JEſu der du meine Seele.

Ach! wie hat das gifft der ſünden Mich an ſeel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden. Ach! ich bin nun gantz enterbt GOttes bildes und die gaben, So die erſten eltern haben Aus des frommen ſchöpfers hand Uberkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, Dich das höchſte gut, o GOtt, Zu erkennen und zu lieben, Und zu förchten in der noth, Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen Ach! die angeerbte ſünd Macht mich zum verkehrten kind.

3. Mein will iſt dir gantz zuwider, Was du wilt, das will er nicht Ja verderbt ſind kräfft und glieder. Was du haſſeſt, das geſchicht. Leider! o wie gar verkehret Iſt, was du gantz gut beſcheret: Oft zwar will ich, was da gut, Doch es hinderts fleiſch und blut.

4. Ach ich ſag offt, wer wird löſen Mich von dieſem ſchweren joch, Das mit einer laſt von böſen Mich beſchwert die ſtunde noch Wie ein brun̄ ſein waſſer quillet, Und ſich tag und nacht nicht ſtillet; So ſteigt aus des hertzens grund Sünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſu! abgrund aller güte, Der in allem helffen kan, Dich rufft mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an; Du wollſt dieſes elend ſtillen, Und mit gnad und geiſt mich füllen. Waſche mich mit dei-

deinem blut, Was ver-
derbt iſt, mache gut.

199.

Mel. Wer nur den lieben.

ERquicke mich, du
heyl der ſünder,
Durch dich und deinen
gnaden-ſchein, Und laß
o freund der menſchen-
kinder, Dein hertz auf
mich gerichtet seyn,
Komm, und erzeige dein
erbarm'n Dem heyls-
und hülffs-bedürfftgen
arm'n.

2. Du biſt und bleibſt
der troſt der erden, Und
der geprieſne wunder-
mann, Durch welchen
wir errettet werden,
Der allen menſchen hel-
fen kan; Und uns von
allem unſerm ſchad'n.
Durch ſeine huld und
krafft entlad'n.

3. Der blinde kan die
ſonne ſehen, Der taube
hört die ſtimme an; Der
lahme muß gerade ge-
hen, Der auſſatz wird
hinweg gethan; Den
todten haſt du geiſt und
leb'n, Und allen armen
troſt gegeb'n.

4. Haſt du vor die-
ſem ſolche thaten, O
HErr, durch deine hand
geſtifft, So wolleſt du
auch jetzo rathen Dem
ſchaden, der die ſeele
trifft: Ach! zeige deine
groſſe ſtärcke Durch un-
verdiente gnaden-wer-
cke.

5. Du weißt ja, was
wir menſchen taugen,
Wir ſind verblendt, und
ſehen nicht: Darum er-
leuchte meine augen
Mit dieſem glantz und
gnaden-licht, Zu ſehen,
was ſonſt nicht zu ſeh'n,
Wenn wir in deinem
licht nicht ſteh'n.

6. Eröffne mir, HErr
meine ohren, Und ma-
che mich zu deinem
knecht. Hie bin ich; du
wollſt ſie durchbohren,

Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merck, Darnach zu thun all meine werck.

7. Ich wancke auf verlähmten füſſen, Und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort, Laß deine kraft in mich einflieſſen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemahls gleit'n, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreit'n.

8. Wer will doch meinen auſſatz heilen, Der kranckheit allerſchlimſten theil? Mein artzt, du wolleſt nicht verweilen; Ach heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leb'n! Für meine wunden pflaſter geb'n.

9. Ich bin gantz tod, und meine kräffte, Will und verſtand ſind ohne krafft, Zu thun recht göttliche geſchäfte: HErr, gib mir neuen lebens-ſafft, Daß ich gleich einem baum ausſchlag, Und tauſendfache früchte trag.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: Die friedensbotſchafft zu mir ſende, Dein ſüſſes evangelium, Daß ich dadurch noch hie auf erd'n Gerecht und ſelig möge werden.

200.

Mel. Was mein GOtt will / das ꝛc.

O JEſu, meine zuverſicht, Mein Heyland und mein leben, Verſtoß mich armen ſünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod und an dein ſchmertzlich ſterben, Ach hilff mir von der ſünden-

noth Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weiſt ja ſelbſt was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden Von der verderbten Adams-luſt Sich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, Hoffart und wolluſt-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, Und ſchwächt der ſeelen kräffte, Das fleiſch verhindert für und für Die göttlichen geſchäffte. Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, Mein auge kan nicht ſehen, Verſtand und urtheil ſind zu dumm, Das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſünden-joch, Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Faſt kein erkenntniß und kein licht; So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey ſo verderbtem weſen? Iſt denn nichts, das mir helffen kan? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet ſich zu deiner ruh, Die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die krafft, Diß beydes auszuführen? Wo nicht dein geiſt, der alles ſchafft, Mein hertze ſelbſt will rühren, So bleibt es tod; vermag gar nicht In buſſe zu zerrinnen, noch wen'ger kan es zuverſicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, Du ab-

grund aller gnaden! Und, mach mein armes hertze frey Von dieſem todes = ſchaden. Ach, HErr: verleyh, daß ich durch dich Mich ſelbſten recht verſtehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmeltze du mein hartes hertz, daß es wie wachs zerflieſſe, Und in wahrhaffter reu und ſchmertz Die thrä= nen fluth vergieſſe. Ach! mach es durch den glau= ben rein, Und gib ge= rechte wercke, Ja kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärcke!

9. Zerſtöhr in mir das höllen = reich, Schlag ſatans reich in ſtücken, Und laß ihn über deinen zeug, Sein ſchwerd nicht fernerzü= cken: Ertödt und zähm das böſe fleiſch Samt deſſen luſt = begierden: Mach aber mich recht rein und keuſch Und vol= ler glaubens = zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit Und meinen böſen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch dei= nen geiſt erfüllen, Er= öffne ohren und den mund, Gib deines worts verſtändniß, Und gib mir deine wahrheit kund, Zu deiner ſelbſt erkäntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, Das gu= te auszuüben, Und laß mich dich mit hertzens= luſt, Getreu und ewig lieben; Laß mich in de= muth, mäßigkeit, Ge= dult und ſanfftmuth prangen, Und ſchmück mein hertze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilff! denn meine krafft Kan dieſes nicht erzwingen, Du aber biſt, der in uns ſchafft Das wollen und voll=

vollbringen Ach! ſtärcke mich, o treuer GOtt, durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllen=rott Mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes=Sohn, Gedencke an mich armen, Du biſt der einge gnaden=thron, Ach! gönn mir dein erbarmen: Und weil ich gantz erſtorben bin, Das gute zu vollführen; So wollſt du ſelbſt mein hertz und ſinn Durch deinen Geiſt regieren.

14. O heilger Geiſt, mein troſt und hort, Du geiſt voll krafft und ſtärcke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine wercke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, Und ſchreib den neuen namen, Denn niemand kennt, der ſeelen ein, Um JEſu willen, Amen.

201.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl, Den rechten GOtt wir meynen :,: Doch iſt ihr hertz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Für GOtt iſt es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder :,: Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten :,: Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten.

Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth Ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen:,: Und freſſen dafür das volck mein, Und nährn ſich mit ſein'm ſchaden Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in forchten :,: GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen Zu Zion heyl erlangen :,: GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen, Und löſen die gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Darvon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

202.

Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen. Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOTT? Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſincken In der bittern todes-noth: Kyrie eleiſon.

2 Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das

thuſt du, HErr alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllentglut: Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben; Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens-troſt: Kyrie eleiſon.

3) Von der Schande der Sünden.

203.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

Ach HErr! in welche ſchande Hat uns die ſünd gebracht? Sie wirfft in ſtrick und bande Der freyheit edle pracht, Kein unflat iſt ſo heßlich Als dieſer ſünden-koth, Kein larve iſt ſo gräßlich Als dieſer geiſtes tod.

2. Dein bild war unſre ehre Und gröſte herrlichkeit. Dein licht war unſre lehre, Dein tugend unſer kleid. Leib, ſeel, verſtand und wille Befanden ſich gantz recht: Den deiner ſchönheit fülle War ihnen eingeprägt.

3. Der fall hat aus uns allen Dein ebenbild gejagt, Was dir an uns gefallen, Hat er zu nicht gemacht. Er hat in uns

verkehret, Was vorhin richtig ſtund, Und aus dem grund verheeret, Was ſchön war nach dem Bund.

4. Drum liegen alle ſünder Im blute von natur Sind flecken und nicht kinder Nach ihrer eltern ſpur. Ihr ſeele trägt das ſchilde Des ſatans und der welt, Und hat in ſich das bilde Des fleiſches aufgeſtellt.

5. Nur das geſetz befiehlet, was uns anſtändig iſt, Wer ſeinen muth nur kühlet, Mit boßheit und mit liſt In dem, was es verbotten, Der leget ſchande ein, Geſellet ſich zu rotten Die GOtt entgegen ſeyn.

6. Die ſich beherrſchen laſſen Von dieſer ſünden-bruth Die können nichts, denn haſſen Ihr eigen wahres guth; Sie ſind dem geiſt zuwider, Beſudeln ihre ſeel, Und ſchänden ihre glieder Aus der unreinen quell.

7. Ihr tichten und gelüſten Sind greul vor dir, o GOtt! Die ihre ſeel verwüſten, Und ſtincken mehr als koth. Ihr werck ſind ſpinnenweben, Und baſilisckenbruth, Ihr ſinn iſt thieriſch leben Ihr hände ſind voll blut.

8. Ihr füß zum ſchaden eilen, Ihr augen ſind verkehrt Von ſtoltz, neid, luſt der geilen, Und trachten nach der erd. Ihr zungen ſind wie ſchwerdter Und pfeile in dem mund, Ihr reden faule mörder Das grab gleicht ihrem ſchlund.

9. Entdeck, o HErr, den ſchlaven Die ſchande ihrer blöß, Daß ſie ſich ſelbſt beſtrafen, Und ſchämen, daß das böß So häßlich ſie geſchändet; Ergreiffen Chriſti

blut

blut, Das alle ſchande wendet, Und reinigt ihren muth.

11. Laß uns auch, deine kinder, Auf unſre flecken ſehn. Die wir, als arme ſünder, Noch an uns haben ſtehn. Daß wir uns in dem blute Deß lammes machen rein, Und durch des geiſtes gluthe Geheiligt mögen ſeyn.

4) Von dem Ubel der Schuld und Strafe.

204.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach GOtt! wie groß ſind meine ſchulden? Sie liegen als die ſchwerſte laſt Auf meinem haupt, ich muß erdulden Darüber allen hertzens-kraft. Ich bin zu zahlen gantz entblößt, Kein bruder iſt, der mich erlößt.

2. Ich hab in Adam das verlohren, Was deinem bild mich gleich gemacht; Ich bin in ſünden gantz geboren, Und in die tiefſte noth gebracht. Was nur mein hertz erdichten kan, Iſt böß von kindes-beinen an.

3. Kein furcht, kein liebe, kein vertrauen Zu dir in mir geblieben iſt. Mein auge mag auf dich nicht ſchauen, Mein will iſt arg und voller liſt. Ich weiß und kan aus mir nichts mehr, Als was beleidigt deine ehr.

4. Du haſt das recht, mir zu befehlen, Ich bin zu folgen dir verpflicht; Auch dein geſetz ſagt meiner ſeelen Was recht vor dir iſt im gericht. Ich aber thue dein verbott, Und halte dein gebott für ſpott.

5. Unendlich iſt in ihrer gröſſe Dein allerhöchſte Majeſtät. Drum

iſt

iſt auf meiner ſeit das böſe, Daß ſelbiger entgegen geht, Von gleicher ſchuld, daß auch die ſtraf Dir völliges genugthun ſchaf.

6. Du kanſt uns keine freyheit geben. Zu thun was dein gebot verbeut; So kanſt du auch die ſchuld nicht heben, Die fordert dein gerechtigkeit: Es ſey denn, daß für ihr beſchwerd Ein gleicher werth bezahlet werd.

7. So bin ich vom natur-verderben Ein Kind des zorns und ew'gen tods, Und könnt vom fleiſch nichs anders erben Durch übertrettung des gebots Als ew'ge pein im feuerpful, Worinnen iſt des ſatans ſtuhl.

8. HErr, dein geſetz hält dieſe ſtrafen Und flüche meinen hertzen vor, Aus ſich vermag es nichs zu ſchaffen, Es bleibet ein verdammter thor: Es kann nichts ſchuldigen als ſich, Kein einwand hält vor dir den ſtich.

9. Drum iſt es voller angſt und ſchrecken, Und ringet mit verzweiffelung, Will ſich vor deinem zorn verſtecken, Und lechtzet mit gedörrter zung Nach troſt und hülf, weiß doch kein rath, Die ſchuld zu tilgen mit der that.

10. HErr JEſu du haſt ſie bezahlet, Dein blut iſts baare löſe-geld. Mein hertz iſt roth davon gemahlet, Daß mich des würgers ſcwert nicht fällt. Du haſt genug vor mich gethan, Daß mich der fluch nicht treffen kan.

11. Laß dieſes mich mit danck erwägen, Gib dem gewiſſen troſt

und fried, Daß ſich in mir die ſchrecken legen, Und ich in dir bleib als ein glied, Für aller ſün denſchuld mich hüt Und folge deiner lieb und güt

5) Von der aus dem Fall entſtandenen Eitelkeit des Menſchen und der übrigen ſichtbahren Dingen

205.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und bald wiederum vergehet, So iſt unſer leben, ſehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunckel fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen Uberworffen mit den rieſen, Den wirfft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den den man hat müſſen Heut die hände höfflich küſſen,

küſſen, Tritt man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort kan trefflich führen Und vernünftig diſcuriren, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen tichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan gluth und fluth und ſtehen, Dadurch, eh' wir uns verſehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen, Iſt als wie ein gott geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

206.

ICh hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir wies ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n Nicht wiederſtreb'n: Sein'm willen thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wann GOtt will, Ich ſchreib ihm nicht vor maß noch ziel:

Es

Es ſind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen dein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall, Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenckt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-klos: Von mutterleib kömmt er nackt und blos, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit ſich wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtoltzer muth; Für'n tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt: Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morgen todt, und lieg'n im ſarck; Heut blüh'n wir wie die roſen roth, Bald kranck und tod, Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung oder alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleibens han, Müſſ'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt, Dardurch iſt komm'n der bittre tod, Der nimt und friſt all menſchenkind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, wes ſtands od'r ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod iſt müh und klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn im fried. Sterbn iſt mein g'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht; Dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebſten ſohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheid: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einge troſt, helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag, Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom liebe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt, von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweif'l ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte GOttes ſohn, Der du für mich haſt gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein, Du biſt allein Der einge troſt und helffer mein.

18. Amen,

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Beſchehr uns alln ein'n ſelgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

207.

In voriger Melodie.

WIe fleucht dahin der menſchen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die ſtund Von hertzen = grund! Wie ſchweigt hievon der träge mund.

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichtes werther waſſerſchaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova, bleibeſt mir Das, was du biſt; ich traue dir. Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſt gewinn, wenn ich mit dir vereinigt bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, So lehre mich, o GOttes Sohn, Daß ich recht zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du laufſt dem ſchatten zu, Bedenk es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewuſt: Das ſuch ich mir, das bleibet mir, O mein begier, HErr JEſu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, Und bald vor deinem throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem hertzen ſuche dich.

Der dritte Theil.
Von den Mitteln, wodurch Gott die ſündige Menſchen zur Seligkeit führet.

I. Von der allgemeinen Gnade gegen die Sünder, als der erſten Quelle ihrer Seeligkeit.

und zwar

1) Von der allgemeinen Erbarmung des Himmliſchen Vaters.

208.

Nun freut euch, lieben chriſten g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen :,: Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Jm tod war ich verlohren :,: Mein ſünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Jch fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der frey will haſſet GOttes gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann ſterben bey mir blieb, Zur höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen :,: Er acht an ſein barmherzigkeit, Er wolt mir hel=

helffen laſſen. Er wand zu mir ſein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen :,: Fahr hin, meins hertzens werthe cron, Und ſey das heyl der armen: Und hilff ihn aus der ſünden-noth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer armen g'ſtalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich ſelber gantz für dich, Da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben. Der tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſeelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben :,: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab

hab und gelehrt, Das ſolt du thun und lehren :,: Damit das reich GOttes werd gemehrt, Zu lob und ſeiner ehren, Und hüt dich für der menſchen g'ſatz, Darvon verdirbt der edle ſchatz, Das laß ich dir zur letzte.

209.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu ꝛc.

ALſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er Chriſtum hat geben :,: Sein liebſten Sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine lieb? Die kein menſch kan von hertzen Gantz ermeſſen, O HErre GOtt, gib gnad, Daß wir deß nimmer vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menſchen ſtärcke :,: Allein der glaube ſelig macht, Ohn alle unſre wercke. Darum, wer glaubt an JEſum Chriſt, Der hat das ewig leben, Merck gar eben, Dann wo nicht glaube iſt, Mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, Als Chriſtus ſelbſt thut ſagen :,: Nimmermehr er ſich des erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben An leib und ſeel wird er geplagt, Kan auch kein troſt erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an ſein end, Der wird g'wiß ſelig werden : Und Chriſtum frey ohn forcht bekennt, Für aller welt auf erden: Den wird er auch im höchſten thron. Für GOtt mit ehrn bekennen, Und ihn nennen

Seinen miterben ſchon, Deß freud wird ſeyn kein ende.

210.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O GOtt und Vater aller gnaden! Dein reichthum der barmherzigkeit Erſtreckt ſich über allen ſchaden, Den uns der ſündenfall bereit. Du haſſeſt niemand auf der erd, Du hälſt uns all erbarmens werth.

2. Du saheſt all im blute liegen, Wir waren all des todes werth Dein auge kont dich nicht betriegen, Wir waren all von dir gekehrt. Kein einiger war gut für dir, Erſchienen all als ſünden-thier.

3. Drum haſt du auch mit recht beſchloſſen Sie alle in die ſünderroll. Du hätteſt können all verſtoſſen! Und machen deines zornes voll, Wenn recht für recht hätt ſollen gehn, So könt kein menſch für dir beſtehn.

4. Barmhertzigkeit hat fürgewaltet, Als über ein verführt geſchlecht, Und über ihm mit lieb geſchaltet, Ergehen laſſen gnad vor recht. Das ſünden-elend iſt gemein; Drum wilſt du allen gnädig ſeyn.

5. Du, o welt-richter! kanſt nicht leiden In gleicher ſchuld partheylichkeit. Wie ſolt du denn ſie dir beſcheiden, Da gleiches elend zu dir ſchreyt; Erbarme dich, erbarme dich O mein erbarmer über mich.

6. Du haſt ja ſelbſt bey deinem leben Geſchworen, daß du keine luſt Gehabt, den ſünder hinzugeben Zum tod in ſeinen ſünden-wuſt. Wie ſolt von dir, o lebens-

bens-quell Entſprungen können tod und höll?

7. Haſt du nicht den geneigten willen, Daß allen hülffe angedeyh? Wie ſolteſt du den zorn zuſtillen Denn üben dieſe tyranney, Den größten theil ohn weitern grund Zu ſtoſſen in den höllen-ſchlund?

8. Weil, o erbarmer, dein erbarmen Denn alle ſünder in ſich faßt; So ſchencke licht und gnad mir armen, Daß ich in meiner ſündenlaſt Auf deine allgemeine lieb Mög richten meines hertzens-trieb.

9. Was ſoll ich dir dagegen geben, Da nichts in meinen kräften ſteht? Nimm hin mein gantzes hertz und leben, Und was auf deine ehre geht. Dardurch auch meinen ſinn verneu, Daß ich, wie du, barmhertzig ſey,

10. Da mir dein gnad ſo groß erſchienen, So treibe mich durch ihr gewicht, Daß ich nicht förder möge dienen Dem fleiſch und eitlen welt-gedicht, Leb aber hier keuſch und gerecht, Und als ein GOtt-ergebner knecht.

2) Von der allgemeinen Erlöſung durch Chriſtum.

211.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

DEine allgemeine lieb, Liebſter Gott hat dich gezogen Zu dem allgemeinen trieb, Der dich kräftig hat bewogen, Uns zu ſenden deinen Sohn Zum gemeinen gnaden-thron.

2. Dieſe liebe zu der welt Haſt du herrlich angeprieſen, Daß dein Sohn, der ſtarcke held,

Sich

Sich im tode ſo erwie=
ſen, Wie er vor die gan=
tze welt Ausgezahlt das
löſe=geld.

3. Deinen zorn genug
zu thun, Muſten aller
menſchen ſünden Nur
auf dieſem bürgen ruhn,
Keiner ware ſonſt zu
finden, Der das groß er=
löſungs=werck Hätt ge=
than aus eigner ſtärck.

4. Keiner war vor dir
gerecht, Alle hatten zorn
verdienet: Er allein, der
treur knecht, Hat ſie all
mit dir verſühnet. Er
ertrug gemeine ſchuld;
Drum erwarb er glei=
che huld.

5. Er hat allgemeines
blut Von den vätern
angenommen: Darum
iſt ein gleiches gut Ja
auf alle menſchen kom=
men. Da er ſelbiges ver=
goß, Macht er ſie von
ſünden loß.

6. Er war GOtt, ſo
war der werth Gröſſer
als der ſünden ſchulden,
Welche er darzu verehrt
Als er wollen für ſie
dulden. Drum kan Chri=
ſti blut allein, Uns von
ſünden machen rein.

7. Zeig, o Vater, mir
dies gut In der wun=
dervollen gröſſe, Daß
ich meinem ſchwachen
muth Glaubens=freu=
digkeit einflöſſe. Litt
dein Sohn für alln den
tod, Iſt er auch mein
HErr und GOtt.

8. Laß auch dein und
ſeine lieb Mich dabey
mit fleiß erwägen, Daß
ich reinen liebe=trieb
Mög mit danck dage=
gen legen; Auch mit
gleicher lieb und treu,
Meinen nächſten dienſt=
bar ſey.

212.

Mel. HErr JEſu Chriſt
du höchſtes 2c.

WAnn dein hertzlieb=
ſter Sohn, o GOtt,
Nicht wär auf erden

 kom=

kommen:,:Und hätt, da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müſt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen :,: Weil er die ſchwere ſünden-laſt Vor mich hat ſelbſt getragen Er hat mit dir verſöhnet mich Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen :,: Auf diß ſein roſinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden:,: Ich ſuche gnad demüthiglich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch ſeinen tod und marter kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit Die vom geſetz herrühret :,: Wer ſich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſU werck allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. Gott Vater, der du alle ſchuld auf deinen Sohn geleget :,: HErr JEſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget. O heilger Geiſt, des gnad und krafft, Allein das gute in mir ſchafft, Laß mich ans end beharren.

213.

SEelen-bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden-ſchlam̃, JEſu GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verleſchen nicht, Salbe mich mit freuden-öhle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verleſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids-ſtamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, Wie haſt du gedürſt, Nach der menſchen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt, Groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen frieden gib, Aus ſo groſſer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich Chriſten nennen: Denen

Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes Ich, Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-cron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen: Denn die ehren-cron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu hilff, daß ich, Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm.

3) Von dem äuſſern und allgemeinen Beruf.

214.

Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

O wie

O wie groß ſind deine gnaden Gott und Vater aller gůt, Daß du zu dir einzuladen Alle ſünder biſt bemůht. Rufſt an allen ort und enden, Daß ſich ſollen zu dir wenden Alle, die zur ſeligkeit Wollen ſeyn von dir geleit.

2. Du bezeugſt vom himmel allen Gůte und verſöhnlichkeit, Låſſeſt auf die erde fallen Seegen, ſonn und gute zeit, Fůlleſt auch mit ſpeiß und freuden Ihre herzen, und im leyden Gibſt du ihnen artzeney, Macheſt ſie von plagen frey.

3. Theileſt odem mit und leben, Macheſt, daß von einem blut Vȯlcker in den låndern ſchweben, Meſſeſt jedem zu ſein gut. Lockeſt ſie, daß ſie dich ſuchen, Ihre gȯtzen-dienſt verfluchen, Und dich finden in dem wort, Welches ſchallt an allem ort.

4. Deine knechte und geſandten ſchickeſt du in alle welt, Beut'ſt den vȯlckern in den landen Deine ſpeiß an ohne geld. Giebſt befehl, daß ſich bekehren, Und ſich alle laſſen lehren, Daß in Chriſto ihnen heyl Durch den glauben werd zu theil.

5. Keinen haſt du ausgeſchloſſen Ohne rath durch bloſſen ſchluß, Deine gnad iſt ausgegoſſen Allen ſündern zu der buß. Biſt geneigt mit luſt zu geben Jedem tröſtung, heyl und leben, Wenn er nur nicht widerſteht, Noch dir frech entgegen geht.

6 Wie ein gluckhenn ihre jungen Zu ſich ruffet, ſchützt und nehrt: Alſo wilſt du alle zungen Zu dir ſammlen, wer dich ehrt, Deine

ſtimm

ſtimm und lehre höret, Sich mühſelig zu dir kehret, Und des creutzes-joch aufnimmt, Deſſen ſeel iſt ruh beſtimmt.

7. Wer verdirbt und ſtirbt in ſünden, Träget eigner ſchulden-laſt; Kan nichts einzuwenden finden, Welches ſtille ſeinen braſt Weil er boshafft mißgebrauchet Seine freyheit; ſo verrauchet Seine gnad und lebens-zeit, Erndtet nichts als hertzeleyd.

8. Stell, o Vater, meinen augen Dieſe warheit immer vor, Daß ſie mir dahin mög taugen, Dir zu öffnen früh das ohr. Hilff, daß ich all widerſtreben Möge aus dem hertzen heben, Und durch folgen deinem rath Selig werde in der that.

215.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd. Hier findeſt du troſt, heyl und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd, O ſelig, dem die ſünd iſt leyd.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, Denck nicht: es iſt noch gute zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit

Dem

Dem ſünder mit barmhertzigkeit; Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Doch ſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich Eh morgen kommt, kans ändern ſich; Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wohl gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

216.

Mel. Ach GOTT vom Himmel ſieh darein.

GOtt macht ein groſſes abendmahl Vom reichthum ſeiner gnaden, Und läßt in Chriſti kirchen-ſaal Die gäſte freundlich laden Kommt, rufft er, alles iſt bereit! Kommt alle, die ihr hungrig ſeyd. Und laſſet euch erquicken.

2. So höre doch ein jederman, Wer ohren hat zu hören. GOtt ſpricht die ſünder gnädig an, Sie ſollen ſich bekehren. Und welcher wahre buſſet hut, Der ſoll durch Chriſti theures blut Barmhertzigkeit erlangen.

3. Ach GOtt! wie iſts um uns beſtellt? Wie machts der gröſte hauffen? Sie wollen lieber zu der welt, als zu dem himmel lauffen. Sie ſuchen ſchnödes geld und gut, Sie lieben ihres fleiſches muth, Und thun, was ſie gelüſtet.

4. Sie fahren in den ſünden fort, Und wollen nicht verſtehen, Wie daß ſie einen ſeelenmord An ihnen ſelbſt begehen. Veracht man GOttes abendmahl, So wird zuletzt der höllen=qual Zur straffe drauf erfolgen.

5. Vor ſolchem weſen hütet euch, Ihr GOtt=ergebnen chriſten, Und ſtellt euch dieſer welt nicht gleich, Noch folget ihren lüſten. Bedencket nur die ewigkeit, Und ſorget in der gnaden=zeit Vor euer heyl der ſeelen.

6. Ach, lieber GOtt, regiere mich, Daß ich von hertzen gläube, Im glauben auch beſtändiglich Bey deinem worte bleibe; Biß daß dereinſt im himmels=ſaal Dein unaufhörlich freuden=mahl Mich ewig wird ergetzen.

217.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O wüſter ſünder! denckſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem groſſen welt=gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckſt du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet Den ſündern, die im tollen ſinn Gelebet, und von anbeginn Vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen=

höllen-glut, Darin die teufel wohnen, Wo man mit vielem graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Von anfang brennet ſchon das feur, Darin dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der jetzt ſo mancher luſt geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, Und deine arme ſeele! Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich In jenem feu'r ſich quäle. Gedencke doch, du ſünden-knecht, Daß GOtt allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zehle, Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die ſünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihren wüſten weſen: Vergiß der vor'gen ſünden-freud, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heil'ger lehre. Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine ſünden: ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs- und gnaden-thür Für deine buſſe offen Es iſt noch heute auch vor dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick, Verſäume nicht den gnaden-blick; Noch ſcheint dir deine ſonne. Es wird auf deiner thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künfftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo tief vergifftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein: Ich heb' ein haus

haus geſtiftet Für GOtt ka meines hertzens ſaal; Entweicht und fliehet allzumal, Ihr ſchändliche verräther! Es fliehet meine arme ſeel In der fels-löcher ſichre höl, Zu JEſu, dem vertreter.

7. Ach, JEſu! groſſes gnaden-heyl! Du artzt der menſchen-kinder! Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ach komm, ach! komm und nimm mich an, Du groſſer gnad-und wundermann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird übrig seyn, In deinem ſüſſen hertzens-ſchrein, Ein troſt-blick für mich armen.

8. O JEſu! meer der gütigkeit! Laß deine gnade flieſſen, Und, wie ein ſtrohm, in dieſer zeit Sich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh' ich nackend, blind und bloß; Eröffne mir der liebe ſchooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten geiſt, Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

2) Von den Gnaden-Wohlthaten GOttes.

und zwar

1) Von dem beſondern und innern Gnaden-Beruf und Gehorſam gegen demſelben.

218.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Ihr armen ſünder, kommt zu hauff, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühſelig und beladen! Hier öfnet ſich das JEſus-hertz Für alle, die in reu und ſchmertz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an! Drum komm, dein JEſus will und

und kan Dich retten und umarmen, Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Dems in der irr an hülf gebricht, Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebſte ſeel! Und flieh in JEſu wunden-höl. Noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß! Ich komm mühſeelig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt. Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier, Ach! laß mich wiederkehren, Zu deinem ſchafſtall; nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann, Diß iſt mein hertz begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben! Laß mich vom eitlen welt-geſind Ausgehn, und mich als Gottes-kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab Der ſünden-luſt bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig und gerechtigkeit, Dir dienen

noch die kurtze zeit, Die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In deinen wunden-hölen: Bewahre mich für ſünden-werck, Und gib mir deines geiſtes ſtärck An leib und an der ſeelen.

219.

Mel. HERR / ich habe mißgehandelt.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit, JEſu Chriſte! dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen, Ach, ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen! Suche dein verirrtes ſchaaf. Wem wolt ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſünden-ſchlaf. Guter meiſter! laß mich lauffen, Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet, Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht. HErr, er will dein kind verſchlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange! Tauſend künſtler, ſchäme dich; Schäme dich, mir iſt nicht bange, Denn mein JEſus tröſtet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen, Zeuch mich krätig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange weilen Machſt du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-herze will

zerbrechen Uber ihres kindes ſchmertz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter = hertz! Zeuch mich von dem böſen hauſen, Nach dir, JEſu, will ich lauffen.

220.

Mel. Lobt GOTT ihr Chriſten ꝛc

MEin GOtt, das hertze bring ich dir Zur gabe und geſchenck. Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth. Du findeſt anders auch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm es an, Mein hertz verachte nicht, Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwahr iſt es voller ſünden=wuſt Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſt, Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Darvon zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzen, reu und leid, Und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gecreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck die ſonſt ſchwache glaubens=hand,

hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heiliger Geiſt! nimm du auch mich In die gemeinſchafft ein, Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb: Lösch finſternis, haß, feindſchafft aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von hertzen treu Im glauben meinen GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen feſt In hoffen und gedult, Daß, wenn du mich nur nicht verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein, Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht ſey augenſchein Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von hertzen klein, Demuth und ſanfftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey

von

von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhauß ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr, Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht es nicht, Du falſche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein gläntzend ſchlangen haut!

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEſu, dir Iſt diß geſchencke zugericht, Behalt es für und für.

2) Von der Erleuchtung.

221.

Mel. O JEſu du, mein.

ERneure mich, o ewigs licht! Und laß von deinem angeſicht Mein hertz und ſeel mit deinem ſchein Durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, Feg aus den alten ſünden-wuſt! Ach rüſt mich aus mit krafft und muth, Zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt; Und nichts ſonſt, als was du wilſt, will. Ach, HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine

ſinnen gehn, Laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, Bis ich dich ſchau, o ewges licht, Von angeſicht zu angeſicht.

222.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns.

EJn reines hertz, HErr ſchaff in mir, Schleuß zu der ſünden thor und thür; Vertreibe ſie und laß nicht zu, Daß ſie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn' ich, JEſu, meine thür, Ach komm und wohne du bey mir, Treib all unreinigkeit hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten geiſtes licht, Und dein hellglåntzend angeſicht Erleuchten mein hertz und gemüth, O brunnquell unerſchöpfter güt.

4. Und mache denn mein hertz zugleich An himmels-gut und ſegen reich, Gib weisheit, ſtärcke, rath, verſtand, Aus deiner milden gnaden hand.

5. So will ich deines namens ruhm Ausbreiten als dein eigenthum, Und dieſes achten für gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.

223.

Mel. Herr Chriſt der ein'ge GOttes ꝛc.

HErr JEſu, gnadenſonne, Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen. Mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirff ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben.

ben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir, mein ſeelen-hort, Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, Und creutz'ge mein begier Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden-welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen bin ich dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meinrer ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr, verleih mir ſtärcke, Verleyh mir krafft und muth, Denn das ſind gnadenwercke, Die dein geiſt ſchafft und thut, Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey!

224.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O GOtt, mein Vater und mein HErr, Du brunnquell aller gaben,

gaben, Der du den himmel, erd und meer, Und was ſie in ſich haben, Durch deines wortes krafft gemacht, Und durch die weisheit vorgebracht, Den menſchen zu formiren; Daß er auf erden weit und breit, Mit heiliger gerechtigkeit, Solt herſchen und regieren.

2. Gib mir die weißheit, die bey dir Um deinen thron ſtets ſchwebet: Die deine wercke für und für Erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein wort heiſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOtt! Und was erfordert dein gebot, Weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut, Aus deinem heil'gen throne, Dem throne deiner herrlichkeit, Auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem jammerthal Mich nicht aus deiner kinder zahl: Ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchenkind, Des tage böß und wenig ſind, Mein wiſſen iſt verlohren

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir Stets ſey und helff arbeiten; Mich lehre, was gefället dir: Laß ſie mich mäſſig leiten In meinen wercken allezeit: Durch ihre groſſe heiligkeit Mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl; Wie man vor dir recht leben ſoll, Muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher menſch weiß deinen rath? Und wer weiß dein beginnen? Wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, Erdencken und beſinnen?

beſinnen? Des menſchen thun iſt wanckelbar, Sein rath und anſchlag voll gefahr, Die ſeel beſchwert mit ſünden; Wir können, was auf erden geht, Und was uns unter händen ſteht, Kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, O HErr, erforſchen können? Wer will das, weſſen raths du biſt, Erfahren und benennen? Es ſey dann, daß du weisheit gibſt, Und ſendeſt denen, die du liebſt, Den lehrer aus der höhe, Damit man lerne in der welt, Was richtig iſt, und dir gefällt, Und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir, Erhöre diß mein flehen: Laß deine weisheit für und für In, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein hertz regier, Damit ich ja nicht irr von dir, Laß mich durch ſie dich kennen: So werd ich, o mein höchſter hort, Dich hertzlich lieben fort und fort, Und ewig Vater nennen.

225.

Mel Freu dich ſehr / o meine ſeele.

KOmmt, ihr menſchen, laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die ſind, die gehören In der rechten weiſen zahl, Und die billig jedermann Als verſtändig ſiehet an; Ob gleich viele ſie verletzen, Und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, Wie ſo gar verderbt ſie ſind; Die ſich ſelber thoren nennen, Und befinden, wie ſo blind Beydes wille und verſtand, Weil ſie ſich von GOtt gewandt;

Die ſich ihrer thorheit ſchämen, Und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, Durch des geiſtes glaubens-licht; Die ihn, als die weisheit küſſen, Der es nie an licht gebricht. Die die weißheit dieſer welt, Und was ſonſt die welt hoch hält, Fahren laſſen aus den ſinnen, Um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen Um den geiſt, der weiſe macht; Die nach deſſen leitung gehen, Und darauf ſtets haben acht; Denn die gottes geiſt nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt, Ob ſie gleich von geiſtes ſachen Können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüfe-ſtein, Damit ſie nicht mögen fehlen, Zu erkennen krafft und ſchein. Wer will den betrügen leicht, Der von GOttes wort nicht weicht, Das, wenn alles auch vergehet, Ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind die das nicht ſuchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurtze luſt verfluchen Die da bringt ein langes ach; Die nicht lieben in der welt Ehre, wolluſt, gut und geld, Sondern allem dem abſagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt erwählen, Als ihr höchſt und beſtes theil, Und ſich nicht vergeblich quälen, Weil doch ohne GOtt kein heyl. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, Die ſonſt nichts, als er ergötzt, Und ihm zu gefallen trachten,

Die

Die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe, ſind die ſich nicht ſchämen, Sondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, Den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, Das verduncket nimmer nicht: Wer recht weiſe denckt zu werden, Liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, Die, ſo lang ſie wallen hier, Ihres rechten vaterlandes Mit entzündeter begier Sind und bleiben eingedenck, Und nicht mit der gröſten meng Andrer, ſich hier veſte ſetzen, Sondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen, Keinem möglich hier auf erd! Hilf, daß dieſer weisheit zeichen Ich aus gnaden fähig werd Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weisheit nenn, Dich um ſeinen geiſt ſtets flehe, Und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, Und nur dich allein erwehl, Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe, Und ſtets meine tage zehl. Vater, hilf, ſamt deinem Sohn Und dem Geiſt, von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden Doch ſo klug und weiſe werden.

226.

Mel. O GOtt / du frommer GOtt ꝛc.

HErr Chriſt, der du allein Die weisheit biſt von oben, Wer deine weisheit findt, Hat ſchätze gnug erhoben, All wiſſen ohne dich, Iſt albre klügeley, Gib, daß ich

ich nur in dir Weiſ und verſtändig ſey.

2. Der höllen = finſterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verſtand geſchendet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur warheit wandeln kan.

3. Du HErr, du muſt es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage ruft'ſt, Und ſelbſt der nacht zu dienſt Das kleine licht erſchufſt.

4. Ich bitt, o ſonne! dich, Brich an in meinem hertzen. Mein ſtern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verſtande auf. Vertreib die dunckelheit Durch deiues geiſtes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer ſünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als dieſe huld verdient, Doch dein hochteures blut Macht meine ſchlimme ſach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum iſts mir nicht, Auch nicht um eitle ehre, Nur weisheit iſts, die ich So ſehr von dir begehre, Du HErr der ehren, biſt Allzeit mein ehr und ruhm, Mein troſt, ſchatz theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein ſind, du haſt, du kanſt Die gute gaben geben Laß deinen himmels = ſtrahl Den finſtern ſinn beleben, Durchhell das finſtre hertz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand

auſ=

auſſer dir Mich des gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich, So will ich dir lobſingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckens-opfer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weiſt wohl, daß dein knecht Sonſt nichts zu geben hat.

3) Von der Wiedergeburt.

227.

Schaffe in mir, Gott, ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt.

2. Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, Und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

3. Tröſte mich wieder mit deiner hülffe, Und der freudige Geiſt enthalte mich.

4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, Und reinge mich von meiner ſünde.

228.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Mein hertz iſt gantz verderbet: Es fühlt der ſünden groſſen ſchmertz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es noch thut ohne ſcheu: Ach! mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt geſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, Der, wie du, ſey geſinnet, Der ſtets dir anhang allermeiſt, Und, was du willſt, beginnet: Gib, daß er haſſe fleiſch und blut, Den glauben üb in ſanftem muth; Zucht, demuth, hoffnung liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich allerliebſter Vater! nicht, Weil JEſus dich ver-

verſühnet, Laß nimmer, nimmer, nimmermehr Mich, dein kind, fallen alſo ſehr, Daß du es von dir würfeſt.

4. Den heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, Den böſen geiſt vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein hertz, ſinn und muth Durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülffe tröſte mich, Hilf und vergieb die ſünden! Und ſucht denn meine ſeele dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienſt, HErr JESU Chriſt, Darinnen troſt und leben iſt: Trotz ſünde, tod und teufel.

6. Dein heilger Geiſt erhalt' mich doch Mit ſeinem freuden-öle, Damit nicht das verzweiflungs-joch Verderbe meine ſeele. Sey du mein freund, o HErr! allein, Ach laß mich deine freude ſeyn, Und führe mich zur freude.

229.

Mel. O JEſu / du mein.

Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein hertz, das ſich ſtets himmelwerts Aufſchwinge, und, von ſünden frey, Mit luſt dir diene ohne ſcheu.

2. Erneure, was verblichen iſt In mir durch ſatans trug und liſt, Beveſtige den ſchwachen ſinn, Daß nicht der feind ihn reiſſe hin.

3. Dein auge hat es wohl geſehn, Was durch betrug der luſt geſchehn; Ich bin nicht werth, dein angeſicht Zu ſehen; doch HErr, zürne nicht.

4. Den Geiſt, das theure liebes-pfand,

Den

den deine gunſt mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich geſündigt hab an dir.

5. Laß aber ſeiner gnaden kraft, Die fried und freude in uns ſchaft, Den troſt einflöſſe meinem geiſt, Darauf dein wort uns hoffen heiſt.

6. So werd ich ohne furcht und zwang Mit freuden richten meinem gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und ſelig ſeyn, ſo hie als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heilgem Geiſt, Der allen blöden tröſter heiſt, Sey preis, danck, ruhm und herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

230.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. 2c.

O Groſſer Gott! du reines weſen, Der du die reinen hertzen dir, Zur ſteten wohnung auserleſen; Ach! ſchaff ein reines hertz in mir, Ein hertz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemüthe Durch ungefärbte buſſe rein, Und laß es, HErr, durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn: Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte; Gott! ſtehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine ſchwachheit mercke, Mein vater, ſo verwirf mich nicht, Und ſtoß mich wegen meiner wercke Ja nicht von deinem ange-

angeſicht: Laß hier mich in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geiſt, den geiſt der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch ſeine triebe, Durch ſeinen beyſtand für und für, Auch führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

231

Mel. Aus tieffer noth 2c.

VOn GOttes Geiſt gebohren ſeyn, Und ein neu leben führen, Iſt kein gemeiner lebens-ſchein, So von dem fleiſch kan rühren. Es iſt viel weit ein ander ſtand, Als wann ſonſt in diß pilger-land Ein menſch wird jung gebohren.

2. Fleiſch thut da nichts; nichts mann noch weib; Nichts saamen noch geblüte, Von einem fleiſchern ſünden-leib; Des neuen menſchen güte, rührt oben ab; GOtt ſelbſten zeugt, Und unſer todte hertzen neigt Zu einem neuen leben.

3. Der ſaamen iſt ſein heiligs wort, Das wort, ſo feſt beſtehet, Das unverwelcklich blühet fort, Und nimmermehr vergehet; Wenn wir das glaubig nehmen auf, Und ändern unſern lebens-lauf So werden wir geboren

4. Das leben, ſo da ſchöpfen wir, Iſt ein rechtſchaffnes weſen In JEſu, unſrer ſeelen-zier, Vom Vater auserleſen; Ein leben voll gerechtigkeit, Und unſchuld, da man iſt bereit Gott recht im geiſt zu dienen.

5. Die ſach geſchicht, wenn GOttes Geiſt, Hertz, geiſt und krafft erneuert;

erneuert; Wenn er hinnimmt, was fleiſchlich heiſt Und unſern ſinn anfeuret, Nichts anders, als was geiſtlich iſt, Zu faſſen; da hingegen zwiſt, Und neid und trug zu laſſen.

6. Noch nicht genug; wir ſollen ſeyn Des himmelreichs genoſſen, Und in das leben gehen ein, So Chriſtus aufgeſchloſſen. Das iſt das end, warum GOtt will Daß wir aus ſeiner lebens-füll Ein neues pflügen ſollen.

7. Dahero ſey lob, ehr und preis GOtt in der höh gegeben, Daß er auf ſolche heilge weis Uns gibt ein neues leben. Der helf, daß wir als neue leut, Ihm ſtets zu dienen ſeyn bereit In einem neuen wandel.

4) Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt, und der damit verknüpften Annehmung an Kindes-Statt.

232.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Für gericht, HErr JEſu, ſteh ich hie, Zu dir beug ich mein's hertzens knie, Kan mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat; Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, Dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Wenn ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEſu Chriſt, Deß danck ich dir, Deß danck ich dir, Ich will mich beſſern; Hilf du mir.

233.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden.

den. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derſelben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und ſchmertzen. Und zeig mich deinem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan, So werd ich quitt der ſünden-laſt HErr, halt mir feſt Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end Dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte, Und JEſu Chriſt, ſein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hier in dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

234.

ES iſt das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte. Die wercke helfen nimmermehr; Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſicht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan,

than, Er iſt der mittler worden.

2 Was GOtt im g'ſetz gebotten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor GOtt ſo manigfalte Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt Vom g'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben; So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbe art Aus eignen kräfften laſſen, Wiewohl es offt verſuchet ward, Noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben. Darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das gantz geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen,

Wer

Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demſelben iſt der him̃el erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet. Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder, Das Evangelium kommt zur hand, Und ſtärckt den ſünder wieder. Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh, Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben. Denn das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zuſage, Wenn das geſchehen ſoll zu freud, Setzt GOtt kein g'wiſſe tage. Er weiß wohl, wanns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken, Dann wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein hertz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd, G'ſcheh wie ins himels throne, Das täglich brod noch heut uns werd, Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldnern thun, Laß uns nicht in verſuchung ſtahn, Löß uns vom übel, amen.

235.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

WO ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu voller gnad! Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner groſſen güte, Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo hefftig ſchrecken, In deine tieffe wunden, Da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, Haſt du

du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit gros, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wann des ſatans heer, Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärck und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine, Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn, Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe, Ein gliedmaß ewig bleibe.

236.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne

ohne ziel, Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem hertzen: Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit todesſchmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh, In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwar wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weis weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren ſeyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heylſam wort das macht, Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das hertze wieder lacht, Als wennß beginnt zu ſpringen, Dieweil es alle gnad verheiſt, Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und wolte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertrettung ſtillen. Daß ſich mein hertz zufrie-

zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden, Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ewgen freud Mit ſing'n und jubiliren, Preiß ewig deine herrlichkeit Mit ſtetem triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort, Nim̃ auf dein kind, o treuer hort, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

237.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

JCh armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner groſſen ſünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Hör, ach erhör, mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vaterhertz: Wollſt alle ſünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens ſchmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt

du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich GOtt, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, auſſer du, Ach! aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben: Hinfürter ſündge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret; Drum will ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

238.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

Ich hab mich dir, GOtt, heimgeſtellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt. Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, Weil meine ſünd, Durch Chriſtum mir vergeben ſind.

2. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn,

Mein Heyland, und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du biſt mein theil, Mein troſt und hülf: zu dir ich eyl.

3. Dein blut und tod bezahlt die ſchuld, Und ſchencket mir des Vaters huld, Du haſt für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hält'ſt, was ich nicht halten kan.

4 Mein Vater: ſich! ich bringe dir, Den mann, den du geſtellet mir, Daß er mein bürg und helfer ſey, Der mich macht frey, Von aller ſchuld und ſclaverey.

239.

Der 130. Pſalm.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt ſie öffen. Denn ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan; Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben, Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, Des muß ſich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zugeſagt ſein werthes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein hertz an GOttes macht Verzweif-

zweiflen nicht, noch ſorgen: So thu Jſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſein's Gottes erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt viel mehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Jſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

240.

Mel. O GOtt / du frommer GOtt ꝛc.

Thu rechnung! rechnung will GOtt ernſtlich von dir haben, Thu rechnung, ſpricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung fürchte GOtt, Du muſt ſonſt plötzlich fort Thu rechnung! dencke ſtets An dieſe donnerwort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Für deinem thron beſtehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht wollſt gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tauſend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los Von allen meinen ſünden, Laß deines Sohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle

meine

meine ſchuld Todt und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und ſeel Dir allzeit ſeyn ergeben. Dein Geiſt regiere mich, So werd ich wohl beſtehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

241.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen.

O Du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein hertz in ängſten ſteht. Meine ſündenängſten mich, Darum kom̃ ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden; Ach HERR, laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, Die beladen ſind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewieſen von der thür Der genaden; ſondern du Wilſt, und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl haſt geredt: Nun haſt du, o GOtt, geſprochen: Such mein antlitz im gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz; ach! laß mich Bey dir troſt und gnade finden, Sprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt! Hie ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wolan, du

wirſt

wirſt nicht lügen; Jch halt mich an deine wort. Will darauf in demuth biegen Meine knie an dieſem ort, Und bekennen meine ſünd. Jch bin das verlohrne kind, Das, vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen, Und allein an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; GOtt, es iſt dir wohl bewuſt, Daß ich hab geſündigt dir, Aber ſey doch gnädig mir! Jch fall dir in deine arme, Ach HErr, meiner dich erbarme.

7. Jch verleugne nicht die ſünden, Jch verleugne nicht die ſchuld; Aber, laß mich gnade finden, Trage, HErr, mit mir gedult. Alles, was ich ſchuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden, Siehe deſſen leyden an: Dann er hat erſetzt den ſchaden; Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöſt, Deſſen ich mich jetzo tröſt, Weil in ſeinen tiefen wunden, Jch nun fried und ruh gefunden.

242.

JEſu, der du meine ſeele, Haſt durch deinen bittern tod, Aus des teufels finſtern höle, Und der ſchweren ſünden-noth, Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie liefen gantz verfluchet Jn der höllen pfuhl hinein: Ja,

du

du ſatans-überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit, Es iſt nichts bey mir zufinden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten, Heiſſet unſern GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für; Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn. Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen Ach! vergib mir das verborgen: Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut. Und dieweil du, ſo zuſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen: Ey, ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach, ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuver-

zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine hände, feſt gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten Da man nicht entfliehen kan, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein Hertz' mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr ich glaube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Weñ mich ſünd und tod anficht Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen, Dich HErr JEſu, nach dem ſtreit, In der ſüſſen ewigkeit.

243.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Der durch ſein blut Gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mit leib und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte; Und ſeine hand In ſolchem ſtand, Dich einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt, Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden, Wie du gantz blind Und voller ſünd, Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt dem höchſtem gut, Und deſſen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt geſetzt zum helfers-mann, JEſum, den ſchlangen-treter, Der ſelbſt für dich Geopfert ſich, Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine ſünden, Denck nicht daran, Was ich gethan, Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes hertz, Daß ſeiner ſünden qual und ſchmertz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEſu flieht, Und den anſieht, So darf dir fort nicht grauen

8 Diß opfer iſt GOtt angenehm, Und du biſt

alſo recht bequem, An Chriſti theuren ſchåtzen, Die ſeine treu Dir ſchencket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, So er vergoſſen dir zu gut, Wird heilen deine wunden; Diß iſt der ſafft, Der heyl und krafft Dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch, denn es iſt zeit, Geh, ſuche die gerechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben; So kommeſt du Zum fried und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

244.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

ZU dir, HErr JEſu, komme ich, Nachdem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden-laſt, Sie läßt mir keine ruh noch raſt, Würd' ſie mir nicht genommen, So müßt darunter ich vergehn. Ich könte vor GOtt nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müßt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt und licht; mein troſt und licht, Erquicke mich, Und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt nur allzuſehr: Du HErr wollſt es zerbrechen. Gedencke daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verſchuld't, Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder wird zu theil; Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt und für mich bitt, Und für mich

mich bitt, Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht mein zuverſicht. Ich weiß von keinem helffer nicht, Ohn dich, o artzt der ſünder. All andre helfer ſind zu ſchlecht, Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das veſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden thron, Des Vaters hertz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt, das glaube ich, Das glaube ich, Ach! ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde, Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm in gutem zu, Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HERR JEſu Chriſt, durch dich allein Durch dich allein Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

145.

HERR, es ſtehet ſchlecht um mich, Ach wo bin ich hingerathen! Meine ſchwere miſſethaten Wachen auf und regen ſich. Ich bin elend, blind und bloß Und die ſchulden ſind ſehr groß.

2. Dein entbranntes zorn gericht Drohet mir mit angſt und ſchrecken, Wo ſoll ich mich hin verſtecken, Wann dein mund das urtheil ſpricht? Mein verdienſt und heiligkeit Iſt nur ein beflecktes kleid.

3. Hier gilt kein gefärbter ſchein, Mit dem

munde dich bekennen, Und ſich einen chriſten nennen, Doch vertiefft in ſünden ſeyn, Giebt vor deinem angeſicht Der bezahlung kein gewicht.

4. Doch ob höll und ſatan prahlt, Will ich dennoch nicht verzagen, Meine ſchulden, die mich plagen, Hat mein JEſus abgezahlt. Und mich Vater, dir verſöhnt, Als in ſpott und hohn gecrönt.

5. Nimm ſein blut auf rechnung an, Zehle mich, mich armen ſünder, Wieder unter deine kinder, Daß ich bey dir erben kan. JEſus, deſſen blut mich wäſcht, Hat die handſchrifft ausgelöſcht.

6. Das iſt meine zuverſicht, Dieſen unbewegten glauben, Soll mir nicht der teufel rauben. Denn er iſt zu grund gericht. Hier iſt meines glaubens gold. GOtt und Engel ſind mir hold

7. Hertz und mund iſt freuden-voll, Dieſe ſchätze zu erheben. HErr, ich gläube, gib darneben, Daß ich lebe wie ich ſoll. So beſteh ich im gericht, Und mein hertz verdammt mich nicht.

8. Nun ich fürchte mich nicht mehr, ich bin in dem gnaden-ſtande, Reiſſt, zerreißt ihr höllen-bande, Satans wüten gilt nichts mehr, Seine macht wird nur verhöhnt, Denn ich bin mit GOtt verſöhnt.

246.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

FReylich bin ich arm und bloß, O du groſſer menſchen-hüter! Ach nimm mich auf deinen ſchooß, Schencke mir

des himmels güter, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchſtes gut.

2. Allerhöchſter Gottes Sohn, Meines lebens einzig leben, Kom̃ herab vom ſternen-thron. Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEſu, mein geſchrey.

3. Gold und ſilber acht ich nicht, Es ſind lauter kinder-poſſen; Eines, eines mir gebricht, Dieſes ſuch ich unverdroſſen. Der Mariä beſtes theil Wähl ich aus, der ſeelen heyl.

4. Weil ich bin in ſünden tod, Seufz ich nach der ſeelen leben, JEſu! Hilf aus dieſer noth, Hilf dem teufel wiederſtreben, Dann er nach meiner cron, [illegible]! o ſtarcker Davids [illegible]n.

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan beſitzen! Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht ſtützen, Mein erlöſer iſt mein gold, Das ich nie vertauſchen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich ſchon im blute liegen, Treulich wird er bey mir ſtehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich ſoll leben, ſagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

247.

Mel. Vater unſer im ꝛc.

ACh! ſehet, welche lieb und gnad Der Vater uns erzeiget hat, Der uns ſein eigenthum erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt, Der uns unwürdigen, aus huld, Er läſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Diß zwar verſtehet nicht die welt, Die uns

uns für GOttes feinde hält, Uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meynt, ſie diene drüñen GOtt: Denn ſie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwiſſenheit, Vergebe, nach barmhertzigkeit, Wie denn ein jedes GOttes-kind, Iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So ſind wir in ihm angenehm, Zu allem gutem werck bequem. Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geiſtes kraft Von unſrer kind- und erbeſchafft, Durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt Aba, lieber Vater heiſt, Daß wir in voller zuverſicht, Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, Wenn unſer mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbeſt, Wenn er die ſeufzer gehen läßt, Die GOtt verſteht, ob gleich der mund Vor ihm ſie nicht kan machẽ kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns ſteht bereit, Zu

wohnen da in ewigkeit: Da unſre hofnung wird erfüllt, Und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, Was ſcheuen wir denn noch den tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht: Was kan denn übriges gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, Und wir deſſelben kinder ſeynd: Zwar, iſt es noch erſchienen nicht, Was wir vor Gottes angeſicht Dort werden ſeyn in ewigkeit, Und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen müß, Daß wir in GOttes freuden-reich Sehn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater! preiſen wir aufs beſt Dich, der du uns diß wiſſen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, Der uns die rechten wege weißt, Darauf wir zu dir, Vater, gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

5) Von den Früchten der Rechtfertigung / nemlichen:

(a) Von dem Frieden mit GOtt.

248.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

ICh bin getroſt und freue mich, Weil ich hab JEſum funden. Ich lieg und ſchlafe ſicherlich In ſeinem ſchoos und wunden. Diß iſt der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket, Weil mir

mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: ich bin gantz dein, Und du biſt mein hinwieder. Ich mach dich frey von aller pein: Drum ſinge friedens-lieder. Ich fülle dich mit meiner freud, Und tröſte dich mit wonne, Ich gebe mich dir ſelbſt zum kleit, Du biſt ſchön, wie die ſonne.

3. Wer will mich nun von Chriſti huld Und ſeiner liebe ſcheiden? Wer mir bey miſſet eine ſchuld, Dem halt ich vor ſein leiden. Diß ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen; Den frieden kriege ich zur beut, Zum ſchild und ſanften küſſen.

4. Hab danck, o JE-ſu, GOttes Sohn, Du friedens-wiederbringer, Das du herab von deinem thron Biſt kommen, als bezwinger Deß allen, waß den frieden ſtört: Ach! laß mein hertz doch werden Zum tempel, da der fried einkehrt! Sey ſelbſt mein fried auf erden.

249.

Mel. Solt es gleich bis weilen ſcheinen.

JEſu, ruhe meiner ſeelen, Laß mich deine ruh erwehlen, Wenn die miſſethat ihr ſpiel In der unruh zeigen will.

2. Denn du bleibeſt mein ergötzen, Und ich kan mich ſelig ſchätzen, Wenn mein geiſt in deinem blut Und in deinen wunden ruht.

3. Deine ruhe bringet gaben, Welche ſeel und hertze laben, Deine ruh iſt meine koſt, Und ein ſüſſer freuden-moſt.

4. Und bey dir, du ſeelen-weyde, Findet man gewünſchte freude, Heyl und friede in dem geiſt,

geiſt, Und was nur erfreulich heiſt.

5. Ach! was kan auf dieſer erden Doch für ruh gefunden werden? Arbeit, ſchmerz und herzeleyd Iſt der menſchen lebens-zeit.

6. Auf der welt iſt alles bitter, Und bey ſtetem ungewitter Wird der menſchen ruh und raſt Eine centner ſchwere laſt.

7. Aber deine ruh iſt ſüſſe, Und ſo bald ich ſie genieſſe, Weicht aus meinem trüben ſinn Unruh, laſt und unmuth hin.

8. Ja wenn ich in deinen wunden Habe troſt und ruh gefunden, Hab ich dein erworben heyl, Und das allerbeſte theil.

9. Wenn die ſünden mich vergiften, Und im herzen unruh ſtiften, Eile ich nach JEſu zu, Und ſo find ich neue ruh.

10. Dorten kan ich, trotz der höllen, Mein gemüth zu frieden ſtellen, Und für die gewiſſens-pein Nehm ich ſüſſe ruh herein.

11. Muß ich gleich auf erden leiden, Und entblößt ſeyn aller freuden, Muß ich gleich im finſtern ſtehn, Und kein licht und ſtern mehr ſehn.

12. Leid ich dennoch allen ſchmertzen Mit gedult und ſtillem hertzen: Denn ich weiß, ich trage doch Meines JEſu ſanftes Joch.

13. Nun ich will die welt verfluchen, Und hingegen Chriſtum ſuchen, Welchen meine ſeele liebt, Weil er ſolche ruhe giebt.

14. Ich will ihn ins hertze faſſen, Durch den glauben ihn nicht laſſē, Weil er mich die rechte bahn,

bahn Zu der ruhe füh-
ren kan.

15. Nun ſo komme
denn, mein leben, Dei-
nen friedenwollſt du ge-
ben. Laß mich nicht in
ſteter pein Und gewiſ-
ſens unruh ſeyn.

16. Führ, ach! führe
meine ſeele Hin in deine
ſeiten-höhle, Und be-
reite mir die ruh In dein
ewgen leben zu.

(b) Von der Freude im
heiligen Geiſt.

250.

Mel. Singen wir aus
Hertzens Grund.

Auf den nebel folgt
die ſonn, Auf das
trauren freud und
wonn, Auf die ſchwere
bittre pein Stellt ſich
troſt und labſal ein,
Meine ſeele, die zuvor
Sanck bis zu dem höl-
len-thor, Steigt nun
bis zum himmels-chor.

2. Der vor dem die
welt erſchrickt, Hat mir
meinen geiſt erquickt,
Seine hohe ſtarcke hand
Reißt mich aus der höl-
len-band. Alle, ſeine lieb
und güt Uberſchwemmt
mir mein gemüth, Und
erfriſcht mir mein ge-
blüt.

3. Hab ich vormals
angſt gefühlt, Hat der
gram mein hertz zu-
wühlt, Hat der kummer
mich beſchwert, Hat der
ſatan mich bethört; Ey,
ſo bin ich nunmehr frey,
Heyl und rettung, ſchutz
und treu, Steht mir
treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich,
ſchnöder feind, Wie dus
haſt mit mir gemeint;
Du haſt warlich mich
mit macht In dein netz
zu ziehn gedacht. Hätt
ich dir zu viel getraut,
Hättſt du, eh ich zuge-
ſchaut, Mir zumfall ein
ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine
liſt, Da du mit erfüllet
biſt,

biſt, Du veleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; Wenn er ſetzt, ſo wirfſt du ům, Wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm Seine ſüſſe va-ter-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths; Ruckſt du mir aus meinem ſinn Alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, Alles Unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thůr.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier iſt GOtt und GOttes bund, Hier iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſegens, ſeiner gnad, All ſein wort und weiſer rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurůcke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenckt, Und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt die hoffnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, Wenn die kommt, kommt unſre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offt gedacht ich doch, Da mir noch des trůbſals joch Auf dein haupt und halſe ſaß, Und das leid mein hertze fraß: Nun iſt keine hoffnung mehr Auch kein ruhen, bis ich kehr In das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt

wandt es bald, Heilt und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung ſah, Hatt ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muth entfiel, Tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieſer wunderſchein Stets vor meinen augen ſeyn: Jch will all mein lebelang Meinem GOtt mit lobgeſang Hierfür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, Den des ewgen Vaters hertz Mir ſchon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwehlt, Will ich hier in dieſem lauf Meines lebens allzuhauf Friſch und freudig nehmen auf.

15. Jch will gehn in angſt und noth: Jch will gehn bis in den tod, Jch will gehn ins grab hienein, Und doch allzeit frölich ſeyn. Wenn der ſtärckſte bey will ſtehn, Wenn der Höchſte will erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn.

251.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

MEin JEſu, ſüſſe ſeelen luſt! Mir iſt nichs auſſer dir bewuſt Wenn du mein hertz erquickeſt; Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß

man

man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt, Daß ich In dich, Aus dein triebe Reiner liebe Von der erde Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu, noch nicht kannte! Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſches ſinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie eilend gehts vorbey: Da ſieht man, daß es blendwerck ſey! Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergötzen, Die beſtehen, Wenn die welt luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer hertzens traurigkeit Sein antlitz zu verdecken, Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette, Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelenhort! Nicht ewiglich verſteckeſt Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto größre ruh Hernach in mir erweckeſt, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide,

Nicht

Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu, wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein hertze liebt, Drum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage; Ich bin ſtille, Iſts dein wille, Mich zu kräncken, Du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein hort, in mir Dein ſüſſes manna nicht allhier In dieſer zeit empfinden, So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnadenſchein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JEſum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchen-ſohn, Ich kenne deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen. Dein hertz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen: Drum füllt Und quillt In mein hertze Nach dem ſchmertze Deine ſüſſe, Die ich noch allhier genüſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden öl So, daß ich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, waß du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beſtändig treu zu bleiben, Und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand, Und hält dich, als ein veſtes

band;

band; Ach! ſtärcke meinen glauben, Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarcker JEſu! rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

252.

Mel. Wacht auf rufft/ uns die ſtimme.

WAs beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren, Es währet hier ein augenblick Schwinge dich in jene freude, O ſeele, die du trägeſt leide, Laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von ſeufzen matt, Und muß trauren; Ein wahrer chriſt Hingegen iſt Voll freudigkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die ſünde, Die ich ſo wohl an mir finde, Als auch an andern in der welt; Dieſe will ich ſtets beweinen, Doch nie im trauren troſtlos ſcheinen, Weil mein vertrauen JEſum hält. Er iſt, der mich tröſt, Durch ihn bin ich erlöſt. JEſu, JEſu! Wie wohl iſt mir, Wenn ich allhier Durch dieſen glauben traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben, Ich habe theil an jenem leben, Das weiß und glaub ich veſtiglich. Lob ſey GOtt! der mir ſchencket Die ſünden, die mein hertz gekräncket, Und ſich erbarmet über mich. Was kan mir ſatan thun? Ich bin und heiſſe nun Kind und erbe. Was acht ich hohn? Die ehrencron Beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen

4. Meinen JEſum werd ich ſehen, Und ihm zu ſeiner rechten ſtehen, Jn vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, GOtt meinen Heyland werd ich ſchauen Von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Dieſe hoffnung, Die er, mein hort, Mir fort und fort Betheurt in ſeinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr ſchrecken Der Tod; ich kan dargegen ſchmecken Die kräfte der zukünftgen welt. Jch bin ſchon in hoffnung ſelig, Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth: Zuletzt wird alles gut, Wenn wir glauben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich JEſum, und beſiegt die welt.

6) Von der Vereinigung mit GOTT/ Einwohnung GOttes und geiſtlichen Verlobung der Seelen mit Chriſto.

253.

WJe ſchön leuchtet der morgenſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurtzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein hertz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr'r GOttes und Marien ſohn, Ein hochgebohrner könig! Mein hertz heißt dich ein lilium,

Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, Himliſch manna, Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe; Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige ribbe: Nach dir Iſt mir Gratioſa, Cöli roſa! Kranck und glimmend Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut, Dein wort, dein leib, dein geiſt und blut Mich innerlich erquicken. Nim̃ mich freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden Auf dein wort komm ich geladen.

5. HERR GOtt Vater, mein starcker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben Ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſayten in cytara Und laß't die ſüſſe muſica Gantz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen, Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem

dem HErren! Groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O! Der anfang und das ende! Er wird mich noch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm du ſchöne Freuden-crone! Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

254.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

AUf! ſeele, JEſus, GOttes lamm, Hat dich zur braut erwehlet, Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, Sein keuſches hertze ſehnet ſich Nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, Nein, ſo iſt nicht ſein lieben: Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie verneu! Sein lieben wird nicht wancken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit Mit dir nach wunſch vertrauen; Er iſt ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuſchauen: Er meints recht gut und ſchencket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmhertzigkeit Und gnade zu beweiſen: Er giebet, was dein hertz erfreut, Will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er ſtärckt und labet ſinn und muth: Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner

ner liebes-brunſt Ihm glauben nur vertrauen: Du kanſt auf ſeine groſſe gunſt Mehr als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht; Er weiß von keiner falſchheit nicht; Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth Als deinen HErren kennen: Auch ſelbſt der ſchreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-ſaal, Als ſeine braut, zum hochzeit-mahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele, liebe wiederum Den, der dich hertzlich liebet, Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet Ach! faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu, an, Dich inniglich zu lieben! Laß mich ſtets meiden, was ich kan An meinem thun betrüben! Nimm meine ſeel und ſinnen ein: Laß mich dir gantz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

255.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder machen.

Weicht ihr eitelen gedancken, Es iſt hier kein ort für euch, Teufel, tod und ſünde fleucht, Ich verriegle thür und ſchrancken, JEſu leben, licht und ſchein, Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr Mögt lang vergebens ſtehen, Macht euch nur zur flucht gefaſt, Ich hab einen lieben gaſt, Der mir nimmer ſoll entgehen JEſus, meiner ſeelen

len zier, Wohnt mit ſeinem geiſt in mir.

3. Er hat ſelbſt mein hertz verſchloſſen, Hält mit mir das abendmahl, Ach was trachten ohne zahl Hab ich ſchon durch ihn genoſſen, Ja ihn ſelbſt; drum bleibts dabey, Daß er wirth und gaſt auch ſey.

4. Solt ich mich ohn ihn erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht; Wär ein frevel wohl erdacht, Der mir zum behuf könt dienen? Ließ ich JEſus feind hinein, Könt ein undanck gröſſer ſeyn?

5. Nein, mein Heyland, mein verlangen, Dir iſt dieſer platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebſter, zu empfangen. Dir ſoll dieſes haus allein Eine liebe wohnung ſeyn.

6. Bleibe, wohne, herrſche drinnen, Und beſitz es gantz und gar, Treibe weg der lüſte ſchaar, Und umzäune meine ſinnen, So wirſt du und ich allein Tiſch- und hausgenoſſe ſeyn.

256.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, meiner ſeelen leben, Meines hertzens höchſte freud, Dir will ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit, Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin und du mein, Ich will keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad war ausgebreitet, Wie ein teppich, ob den ſchrein, Welcher mich hat erſt verſchloſſen, Darum ſag ich unverdroſſen:

Jch bin dein, und du biſt mein. Jch will keines andern ſeyn.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfieng, Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng Dein ſchoos hat mich angenommen, Wenn ich nur bin zu dir kommen. Jch bin dein, und du biſt mein, Jch will keines andern ſeyn.

4. Auf der kindheit wilden wegen, Folgte mir ſtets deine güt, Deines Geiſtes trieb und regen, Regte mir offt das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder kam mit beten. Jch bin dein, und du biſt mein, Jch will keines andern ſeyn.

5. Ach! wie offt hat meine jugend, Deine gnaden-hand gefaſſt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt; Ach! ich wäre längſt geſtorben, Auſſer dir, und gantz verdorben. Jch bin dein und du biſt mein, Jch will keines andern ſeyn.

6. Jrr ich, ſucht mich deine liebe, Fall ich, hilfet ſie mir auf. Jſt es, daß ich mich betrübe, Tröſt't ſie mich in meinem lauff. Bin ich arm, gibt ſie mir güter. Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Jch bin dein und du biſt mein. Jch will keines andern ſeyn.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre, Trotzt man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifle ich, iſt ſie die lehre: Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewähret. Jch bin dein und du biſt mein.

mein. Ich will keines andern ſeyn.

8. Deiner liebe ſüſſigkeiten, Sind in mein hertz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten, Deines himmels wird getröſt't Mein gemüth in ſeinem zagen. Alles creutz hilffſt du mir tragen. Ich bin dein und du biſt mein. Ich will keines andern ſeyn.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt: Zu dir, JEſu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir ſcheide: Ich bin dein und du biſt mein. Ich will keines andern ſeyn.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner wercke grund. Dieſes, was mein hertz empfindet, Thu ich allen menſchen kund: Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Ich bin dein und du biſt mein. Ich will keines andern ſeyn.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich gantz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leide. Ich bin dein und du biſt mein. Ich will keines andern ſeyn.

12. Höre, JEſu, noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wañ meine augen nicht mehr ſehn, Wann ich keine krafft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin dein und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

257.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan.

MEin freund iſt mein, und ich bin ſein: Ach wohl ſind wir verbunden! Räumt er mir einen himmel ein In ſeinen rothen wunden; Ach! ſolt ich nicht Zur gegenpflicht Ein treues hertz ihm eben Leibeigen übergeben.

2. Ich bin ja ſein, und er iſt mein; So ſind wir ungeſchieden. Aus ſeiner liebe gegenſchein Blickt lauter ruh und frieden. Er iſt vertraut Mit ſeiner braut, Trägt mich in ſeinem hertzen: Hier brennen liebes kertzen.

3. Vergnügtes wort! er mein, ich ſein: O ſchreib dich in mein hertze! Nimm alle meine ſinnen ein, Wehr allem eiteln ſchertze, Erfüll die bruſt Mit ſüſſer luſt, Laß manna bey mir thauen, Licht in der nacht mich ſchauen.

4. Er bleibt auch mein, ich bleibe ſein, Nur JEſus meine liebe, Sein leb und ſterb ich nur allein, Trotz dem, der mich betrübe. Es macht den bund, So herz als mund Je länger und je lieber, Noch tauſendmahl darüber.

258.

Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

ACh! komm, du ſüſſer hertzens-gaſt, Du labſal meiner ſeelen! Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand, Was nicht dein eigen heiſſet; Ach! beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick Die ſün-

ſünden-gruft im herzen, Und zieht ſich dennoch nicht zurück; Er ſteht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Jch öffne dir hertz, ſeel und ſinn, Mit brünſtigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn, Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt Dein brunquell fleußt ins leben, Davon das, was uns nicht bewuſt, Zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz, Doch bringt er geiſt und leben, (Und läßt den ſünden keinen platz) Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine krafft gemein Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, Die welt iſt überwunden, Da führt des Geiſtes freudigkeit Die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig creutzes-ſtunden, Wenn wir von dieſen feſſeln frey, Die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt Jn recht vertrauter liebe. Was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott Von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands joch, Wie ſanfft iſt ſeine bürde; Ach! ſpricht die ſeel, daß ich jetzt doch Ein himmels bürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anſchaue mit den frommen.

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gůt im freuden = himmel, Und dort vor deinem throne ſtehn Nach dieſem welt = getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden, ſteh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey, Ach leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, So kan und werd ich ſiegen, Und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, Kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, Und ſtärck es aus der hőhe! Dann werd ich vőllig ſelig ſeyn, Wenn ich dich ewig ſehe

259.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

GEh auf, mein's hertzens morgenſtern, Und werde mir zur ſonne: Geh auf, und ſey von mir nicht fern, Du hőchſte ſeelen = wonne. Erleuchte mich Gantz inniglich, Daß ich in deinem lichte Noch dieſen tag Erblicken mag Dein liebſtes angeſichte.

2. Ich wünſche nichts als dich zu ſehn, Hab auch ſonſt kein verlangen. Ach! wenn wird es doch nur geſchehn, Daß ich dich werd umfangen? Du biſt das licht, Das mein geſicht Alleine will erblicken, Du biſt der ſtrahl, Der allemal Kan meine ſeel erquicken.

3. Du biſt der glantz der herrlichkeit, Und giebſt

giebſt der welt das leben. Dein anblick macht ſchon in der zeit Mich in dein himmel ſchweben: Dein freuden-ſchein Macht meine pein Mir über zucker ſüſſe; Dein's mundes kuß, Dein's geiſtes guß, Macht, daß ich gantz zerflieſſe.

4. Wo biſt du, ſchönſter bräutigam, O auserkohrner knabe! Wo biſt du, ſüſſes GOttes-lamm, Daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, Du GOttes-kind! Komm, komm, daß ich dich preiſe, Und dir lob, ehr Und danck und ruhm Aus hertzens-krafft erweiſe.

5. Der leib wird matt, die ſeel iſt ſchwach, Die augen ſtehn voll thränen Der mund verblaßt, rufft ach! und ach! Das hertz iſt voller ſehnen. O JEſulein, Mein freuden-ſchein, Du kanſt mich ja erquicken. Verzeuch doch nicht, Mit deinem licht, Mich gnädig anzublicken.

260.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

LIebſter JEſu, du wirſt kommen, Zu erfreuen deine frommen Die bedränget ſind allhier. JEſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, Laß mich deinen geiſt ſtets treiben, Daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEſu, meine wege, Bahne du ſelbſt meine ſtege, Laß mich ſeufzen für und für: JEſu, mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JEſu, mein vergnügen, In mein hertz, laß mich nicht liegen Vor des

flei-

fleiſches ſünden=thür. JEſu, mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine ſeele, Ohne dich ich mich ſehr quäle, Ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu, mich verlangt nach dir.

9. Bilde du dein ſchönes weſen In mein hertz, das du erleſen; Spiegle du dich ſelbſt in mir: JEſu, mich verlangt nach dir.

7. Eya, JEſu, ſchönſte wonne, Schein in mir, du lebens=ſonne; Es iſt nichts im leben hier, JEſu, mich verlangt nach dir.

8. Treufle deine liebens=tropfen, Die dein bild in mir einpropfen, Geh durch meines hertzens thür: JEſu, mich verlangt nach dir.

9. Halte meine ſeele veſte, Du biſt ja der allerbeſte; Ach! daß ich dich nicht verliehr: JEſu, mich verlangt nach dir.

10. Allerliebſter hertzens=könig, Ich verehr dich unterthänig. Halt mich, biß du brichſt herfür: JEſu, mich verlangt nach dir.

261.

Mel. Valet will ich dir geben.

SChatz über alle ſchätze, O JEſu! liebſter ſchatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen, Dir, ſchönſter, zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmertzen Mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel=brod, Damit ich mich kan weiden, Das meine ſeelen=noth Gantz kräfftiglich kan ſtillen, Und mich in leidens=zeit Erfreulich überfül=

verfüllen Mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken Dein freund-lich angeſicht, Mein her-tze zu erquicken. Komm, komm, mein freuden-licht, Denn ohne dich zu leben Iſt lauter hertze-leid, Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſe-ligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEſu! ſüſſe ruh, Du treuer creutz-geſelle, Schlag nach be-lieben zu: Ich will ge-dultig leiden, Und ſoll mich keine pein Von dei ner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu ſterben und zu leben, Und will viel-mehr mit dir Im tief-ſten feuer ſchwitzen, Als, ſchönſter, ohne dich Im paradiſe ſitzen, Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht; mein geiſt will himmliſch werden, Und iſt dahin gericht, Wo JEſus wird ge-ſchauet, Da ſehn ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet, Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein vergnügen, Komm, ho-le mich zu dir, In dei-nem ſchoos zu liegen: Komm, meiner ſeelen zier, Und ſetze mich aus gnaden In deine freu-den-ſtadt, So kan mir niemand ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

262.

In voriger Melodey.

ICh freu mich in dem HErrn Aus meines hertzens grund, Bin frölich GOtt zu ehren Jetzt und zu aller ſtund. Mit freuden will ich ſin-gen, Zu lob dem namen ſein. Gantz lieblich ſoll erklin-

erklingen Ein neues liedelein.

2. In sünd war ich verlohren, Sündlich war all mein thun: Nun bin ich neu gebohren In Christo, GOttes Sohn; Der hat mir heyl erworben Durch seinen bittern tod, Weil er am creutz gestorben Für meine missethat.

3. All sünd ist nun vergeben Und zugedecket fein, Darf mich nicht mehr beschämen Vor GOtt dem HErren mein. Ich bin gantz neu geschmücket Mit einem schönen kleid, Gezieret und gesticket Mit heyl und g'rechtigkeit.

4. Darfür will ich ihm sagen Lob und danck allezeit, Mit freud und ehren tragen Diß köstliche geschmeid, Will damit herrlich prangen Vor GOttes majestät, Hoff darin zu erlangen Die ew'ge seligkeit.

263.

Mel. JEsus/ meine Zuversicht.

JEsu, wenn ich mein gemüth, Christlich in mich selbsten lencke, Und den reichthum deiner güt, Meine seligkeit bedencke, So däucht mir, ich sag es frey, Daß ich schon im himmel sey.

2. An dem schnöden sünden-wust Mag ich alsdann nicht mehr kleben, Ich verspüre kraft und lust, Heilig und nach GOtt zu leben. Ich bin reiner freuden voll, Mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey danck, preis, ehr und macht, JEsu, daß du durch dein sterben Mir das heyl hast wiederbracht, Und mich solches lassen erben In der tauf, die

durch

durch dein blut, Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, Ohne flecken ohne mackel, Heilig, gantz gerecht und rein, Heller als die ſonnen-fackel: Denn dein unſchuld, mein HErr Chriſt, Macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teuffel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen; Die verfluchte böſe welt Tret ich ritterlich mit füſſen, Und die freude Chriſti macht, Daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt Schröcklich über alle böſen! Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kan vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe welt-heyland, Hat luſt in mein hertz zu ziehen, Und hat mir zum liebes-pfand Seinen werthen geiſt verliehen: GOtt mein Vater wohnt in mir: Ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunfft, ja nicht: Du biſt elend und gebrechlich, Denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich, unausſprechlich; Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, Was den glauben will zerſtören, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren, Diß ſey mir in freud und leid Meine liebe ſeelen weid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt Will ich mich ſo lang ergötzen, Bis du mich, mein ſüſ-

ſer

ſer troſt, Wirſt zur him̄mels-tafel ſetzen, Da ich recht ſoll nehmen ein, Was es ſey, gantz ſelig ſeyn.

264.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

WJe groß iſt deine herrlichkeit, O chriſten-menſch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben, Wenn anders, was dein name heiſt, Dein weſen und die that beweiſt, Und deine werck dich loben; Chriſtus JEſus, Salbt mit öle Deine ſeele; Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, Der kindſchafft, und des kinder-rechts Mit der natur theilhafftig. Sieh, welche lieb und ehr iſt diß! Die welt hälts zwar nicht vor gewiß: Doch ob ſie gleich geſchäfftig, Jmmer Schlimmer Es zu machen, Mit dem lachen Und dem haſſen, Muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des höchſten throne ſteht, Und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht Weit gröſſer iſt, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig, Und ſo herrlich Biſt du ſchwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu braut, Hat er ſich nicht mit dir vertraut, Und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes pfand Von ſeinem thron herab geſandt, Damit du unverrücket Stündlich Gründlich Mit dem hertzen Unter

ſchmer-

ſchmertzen Ihm anhan-geſt, Und nach ihm al-lein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, be-dencks, mit GOtt im bund, Sein thron iſt deines hertzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, Du biſt ſein beſtes eigen-thum, Darüber er ſtets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich ſtets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der al-les ſagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieſer erden? So iſts auch noch nicht offenbahr, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirſt werden. Deine Reine Leibes-augen Werden taugen, GOtt zu ſehen, Wenn du wirſt ver-klärt aufſtehen.

7. O chriſten menſch! bedenck den ſtand, Darin dich GOttes gnaden-hand Geſetzt, und ſeine würde: Rühm deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Sterbe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und vor allen dingen gläube.

7) Von der Heiligung und Erneuerung.

a) Insgemein.

265.

Mel. Kom̃t her zu mir.

Ach GOtt, gib du uns deine gnad, Daß wir all ſünd und miſſe-that Bußfertiglich er-kennen, Und glauben veſt an JEſum Chriſt, Der zu helfen ein mei-ſter iſt, Wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort, Gottſelig leben immer-

fort, Zu ehren deinem namen; Daß uns dein guter Geiſt regier, Auf ebnerbahn zum himmel führ, Durch JEſum Chriſtum, amen.

266.

O GOTT, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben! Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein' unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll, Und wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehn; Und wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck, ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit ſanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit als chriſtlich iſt, Wilſt du mir etwas geben An reichthum, gut und gelt, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hin-

Hindurch ins alter drin- gen, So gib geduld; vor ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden, Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwehlten hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey preis Hier und im himmel oben. GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, Ich will dich allzeit loben. GOtt heilger Geiſt, dein ruhm Erſchall je mehr und mehr. O HErr, dreyeinger GOTT, Dir ſey lob, preis und ehr.

267.

In voriger Melodie.

Hertzallerliebſter GOTT, Der du mir dieſes leben, Leib ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen gnaden Geiſt. Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich weit entfernt Von fleiſches- lüſten bleibe, Hingegen emſiglich Des Geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer ſtarck Und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und

meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem gantzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich ſoll einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

268.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

MEin GOTT, du weiſt am allerbeſten, Das, was mir gut und nützlich ſey, Du kanſt allein mein heyl beveſten, Weg mit dem eigenen gebäu: Gib, HErr, daß ich auf dir nur bau, Und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr: Ja wolte es ſich auch verhelen, So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein innere beſchaffenheit, Und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen: Du biſt mein Abba, licht und heyl: Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenckeſt mir an Chriſto theil: Du biſt mein allerbeſter freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man ſonſt heiſſet creutz und leid; Denn auch das bittre ſüſſe iſt, Wann du, o GOtt, im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein friſch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuſchreibe, Was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinen geiſt, Was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes weſen, Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht, Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein

JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit, Hat ſchuld und ſtraffen abgewendet, Und mir geſchenckt die ſeeligkeit. Dein Geiſt, der mir diß macht bekannt, Iſt alles deſſen unterpfand.

9. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen Von deiner treu, die ich verſpührt, Da du mich haſt in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt: Ja dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zun füſſen, Und bitt, o allerhöchſtes gut, Laß mich wie wachs, doch ganz zerflieſſen, In dieſer deiner liebes-glut. Ach! gib, daß eine gegentreu Doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines groſſen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir geliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen In worten, wercken und verſtand; Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vaterhand, Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, Gib mir gedult in leidens-zeit, Und ſey in gut und böſen tagen Mein troſt, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey veſt geſchloſſen; Nur daß des heilgen Geiſtes kraft Bleib über mir

ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchaft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine ſey.

269.

ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleyh mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wenn ich muß hier darvon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben! Dein wort mein ſpeis Laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald mög abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch forcht von dir In dieſer welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's gibſt, der hats umſonſt, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwa-

ſchwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

270.

Mel. Was mein Gott w.

HIlf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gieb mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes hertz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Hertzlich bewein All meine miſſethaten: Die hände fein Laß milde ſeyn, Den dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde, Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Durch deinen geiſt anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit ſanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe, Was noch vor ſünd Sich in mir findt, Das wolleſt du ausfegen, Laß allezeit Troſt, fried und freud, Sich in mir armen regen.

5 Den glauben ſtärck, die

die lieb erhalt, Die hoffnung mache veſte, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret: Durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley Nicht werd aufs neu verführet Leichtfertigkeit, haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn Wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trete; Den armen helffe mit der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien jedermann, So viel ich kan; Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, O höchſter hort! Bis ich von hinnen ſcheide.

271.

Das ſogenante güldene A. B. C.

Mel. Wo GOTT zum Hauß ꝛc.

Allein auf GOtt ſetz dein vertraun, Auf menſchen hülff ſolſt du nicht baun. GOtt iſt allein, der glauben hält, Der menſchen glaube bald hinfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, Ehr iſt fürwahr ein edles pfand: Wirſt du einmahl die ſchantz verſehn, So iſt es um dein ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, Das wird dir bringen preis und ehr: Mit ſchweigen ſich verredt niemand,

Claſſen bringt manch'n in ſünd und ſchand.

4. Dem gröſſern weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinſten auch nicht unrecht thu, So bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem muth, Wenn du bekommen haſt groß gut: Es iſt dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch ſolſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr denn gold, das glaube mir: Wann geld und gut ſich von dir ſcheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller friſt, Wenn du von GOtt geſegnet biſt, Sonſt dir das wiederfahren kan, Was Chriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So ſolſt du allzeit dencken dran; Es ſoll dir ſeyn von hertzen leid, Wenns deinem nächſten übel geht.

9. In deiner jugend ſolſt du dich Zur arbeit halten fleiſiglich, Hernach gar ſchwer die arbeit iſt, Wenn du zum alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan. Nicht alles geht von hertzens-grund Was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall verdrieſſen dich, Wenn das glück gehet hinter ſich: Anfang und ende ſind nicht gleich, Wie ſolches offtmals findet ſich.

12. Mäßig im zorn ſey allezeit, Um klein urſach erheb kein'n

ſtreit: Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, Daß man dich lehr, was du nicht weiſt: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag Vor dir, ſo ſolſt du bald der ſach Nicht glauben, auch nicht richten fort, Bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, ſtoltz meid überall, Daß du nicht kommeſt zu unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenck noch ſprech, Denn kein menſch lebet ohn gebrech: Sprichſt du nur all's nach deinem willen, Wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn: Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt böß, Die welt iſt falſch und ſehr gottlos, Wilſt du der welt viel hangen an, Ohn ſchand und ſchad kommſt nicht darvon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, Obs ſchon nicht lobet jedermann, Es kans doch niemand machen ſo, Daß jedem er gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding, Das zeitlich gut verſchwindt gering: Darum der menſch gar weislich thut,

thut, Der allein ſucht das ewge gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, Und ihm nicht helffeſt auf die bahn, Da er wolt gern ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, Drüber ward er geſchlagen ſehr: Wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, Sonſt allezeit den frieden bau.

23. Je länger, je mehr kehr dich zu GOtt Daß du nicht kriegſt des teufels ſpott; Der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzt'n beſcheid: Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

272.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden, Murre nicht mit weh und ach! Dencke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein hertz verſchloſſen, Ob ihm das nicht hab verdroſſen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben: Sage den gewiſſen bund, So geſchloſſen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein beſſer leben, Deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächſten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt:

trübt: Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat; So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen wird erfüllt; Hoffe veſt, GOtt iſt ſchon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt, iſt vorhanden, Hofnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fichte friſch den letzten zug; Solt dich gleich der HErr auch tödten, Das iſt ja der letzte druck. Wer da recht mit JEſu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird gewißlich ihm obſiegen, Und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf; Iſt das leiden dieſer zeit, Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEſus geben, Dort in jenen freuden-leben.

7. Ey wohlan, ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen veſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein JEſus nicht verläßt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im creutze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen, JEſus wirds zuletzt wohl machen.

273.

In dein leben hier auf erden Iſt doch nichts als eitelkeit, Böß exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit, Kummer, ſorgen, angſt und noth, Kranckheit, und zuletzt der tod.

2. O ſo dencke drauf im hertzen, Frommer chriſt mit allem fleiß, Wie du ſolche noth und ſchmertzen Brechen kanſt, als grundes eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, Einzuſprechen troſt und muth. Seine gnad und ſtarcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, Uppigkeit, als wuſt und koth Vor den augen GOttes meyde, Willſt du ſeyn befreyt fürm tod. Deinen leib, das faß der ehrn; Solſt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thuſt, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen ſchein: Beichte deine ſünd und ſchuld, So bekommſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, Noch im reden, noch im thun. Wilſt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch ſeelig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag gedultig creutz und leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Chriſti creutz und tod. In ſein' wunden dich einſencke, Alſo kommſt du aus der noth, Von der pein und böſen zeit,

Zur

Zur erwünſchten ſeligkeit.

274.

Mel. JEſus / meine Zuverſicht.

SChlecht und recht behüten mich, So bin ich ſehr wohl behütet, Und kan ruhen ſüſſiglich, Da hingegen ſchmertzlich wütet Das unruhig· böß geſchlecht, So nichts hält auf ſchlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat auserſehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen. Iſt mein thun vor ihm ſchon ſchlecht, Dennoch ſpricht er mich gerecht.

3. GOtt der Höchſte liebt das recht, Pflegt es auch mit ernſt zu hegen, Dem verboßten ſchalckes-knecht Seine ſtrafen anzulegen: Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch für niemand ſcheuen, Tröſtet euch des rechts und ſprecht: Wer kan uns was böſes zeihen? Gehts euch ſchon darüber ſchlecht, Ey ſo habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben, Alle, ſo diß recht verſtehn, Werden hier ſich unterſchreiben. Jeder ſpreche nun vor ſich Schlecht und recht behüten mich.

275.

Phil. 2, 12.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

SChaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, Schaffet eure ſeligkeit: Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern

ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, Und deſſelben neigung gehen; Sondern, was GOtt will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Ubel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Das ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-krafft Nur allein das gute ſchafft; Ja, daß auſſer ſeiner gnade, In euch nichts, denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet, Selig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hofnung ein: Ohne tapfern ſtreit und krieg, Folget niemals rechter ſieg: Wahren kriegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey Chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn Geht es warlich niemals an,

Daß man noch mit frechem hertzen Sicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, Denn der kan mit leib und ſeel Uns zur höllen nieder ſchlagen: Er iſts, der des geiſtes öl, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſünden-glieder, Welche ſatan in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, Was euch ärgert, ſenckt ins grab, Und denckt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9 Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach! mein heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gib mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle diß in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubens-kamf ausführ. Er verleyhe kraft und ſtärck, Und regiere ſelbſt das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

276.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, fraun und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Jch will ihm treulich helffen tragen, Mit meiner hülf wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, Jn meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wann nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben, Gleichwie die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt Jn einen huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben.

geben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein reichen hilſt doch nicht ſein gut, Den jungen nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſem meyen Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Den g'lehrten hilſt doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt ſtets am heilgen GOttes wort, Das iſt eur troſt und höchſter hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her, GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wann es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt und g'ſund mit groſſem gut, Würd ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit eur fleiſch gezüchtigt werd Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig

 pein,

pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Jhr aber werd nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewge freud, Daran ſolt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt Jn ſeinem geiſt verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr, Der helff uns zu der engel-ſchaar, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

b) Jns beſondere.

1) Von der geiſtlichen Wachtſamkeit.

277.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

WAche dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete: Denn es iſt Satans liſt Uber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlafe, Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtrafe, Und die noth, Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten! Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten. Denn GOtt will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe; Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in

ſeine

ſeine ſtrafen, Wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich Für dein fleiſch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze, Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer ſchrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen ſohn Im gebet anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

278.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten, Bedencket, daß euch GOttes gnad Vom tieffen

ſchlaf

ſchlaf der ſünden-lüſten Zum leben auferwecket hat! Verlaſſet doch die finſtre gruft, Und höret, wenn euch JEſus rufft: Wachet!

2. Wachet! denn die ſünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menſchlichen geſchlechte Jm wort und hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem ſchein, Sonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre chriſten billig Dem Geiſt, und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, Und folget nach des Geiſtes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht, mit macht und liſt, Die menſchen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den glaubens-ſchild, Und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt! Wachet!

5. Wachet, eh die todes ſtunde Das unvermerckte ziel erreicht; Jhr ſeht ja, wie der tod geſunde So wohl krancke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; Ach werthe chriſten, mercket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet Auf jenen groſſen tag des HErrn; Denn wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut Der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, Ach! folget

get ſeiner wächterſtim̃ Was ſchlafet ihr doch wie die todten? Ermuntert euch, und kehret um; Bedencket doch, was euch behagt, Und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet.

2) Vom geiſtlichen Kampfe.

279.

AUf chriſten-menſch! auf, auf, zum ſtreit! Auf, auf, zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die cron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömt mit ſeiner liſt, Die welt mit pracht und prangen, Das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, Zu fällen, dich und fangen: Streit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, So biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn haſt geſchworen: Denck ferner, daß du als ein mann Zum ſtreit biſt auserkohren; Ja dencke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählig iſts, wenn ein ſoldat, Dem feind den rücken kehret; Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtatt Verläßt, und ſich nicht wehret; Wie ſpöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn; Wie ſehr dichs immer plaget: O ew'ge ſchande, wenn ein held Vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt der raum

Der feinde, ſo vermeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Chriſtus, zu regieren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer ſchnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort, In weiſſen kleidern gehen, Sein auter name ſoll ſofort Im buch des lebens ſtehen: Ja Chriſtus wird denſelben gar Bekennen vor der engel-ſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen; Vielmehr drin wie ein engliſch licht Und güldne ſäule ſtehen: Der name GOttes unſers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen, Soll glåntzen wie ein GOttes-ſohn, Und wie die ſonne blitzen, Ja ewig herſchen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden, Streng an die kräffte, muth und ſinn, Daß du diß gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die

cron,

cron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

280.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

DU armer menſch, laß deinen ſinn Nicht eitle luſt verführen, Sie reiſſet zu der höllen hin, Eh man den weg kan ſpüren, Sie füllt dein herz Mit angſt und ſchmertz, Und wenn auch ſcheint zu küſſen Ihr honig mund, Trift doch zur ſtund Ihr ſtachel das gewiſſen.

2. Du armer menſch, vergiß es nicht, Erkenne deine banden; Ob dich die luſt nicht ſtets anficht, Iſt ſie doch noch vorhanden; Ließ ſie ein jahr Dich ohn gefahr; Solt du nicht ſicher werden; Brichſt du ihr joch, So bleibt ſie doch Dein alter feind auf erden.

3. Du armer menſch haſt ſchon zuviel Auf deinen hals geladen, Ach! ſetze heut den ſünden ziel, Und mehre nicht den ſchaden: Doch muſt du diß, Das glaub gewiß, Auf GOttes kraft blos wagen: Und im gebet Ihm früh und ſpät Dein unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, ſieh den jammer an, Den jammer meiner ſünden; Weil ich mir ſelbſt nicht helffen kan, Und laß mich gnade finden: Ich bin ſo ſchwach, Das ungemach Der böſen luſt zu dämpfen: Erbarme dich, Und lehre mich, Durch deine kraft zu kämpfen.

5 Laß mich ſtets ausgerüſtet ſeyn Mit deines Geiſtes waffen, Daß, wenn die luſt ſich findet ein, Sie nichts an mir mög ſchaffen; Verleihe ſieg In dieſem krieg,

Und laß mich überwinden: Ach wehr und ſteur All'm ungeheur, Das mich ſtets ſucht zu binden.

6. Wirſt du, o menſch, ihm alſo thun, So kanſt du kühnlich glauben, Daß dir, da deine feind nicht ruhn, Den ſieg wird niemand rauben. Drauf folgt die cron Zum gnaden-lohn Samt immer grünem frieden, Den GOtt uns hat, Aus lauter gnad In ſeinem reich beſchieden.

281.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht GOttes Sohn.

DU ſagſt mir zu, o frommer GOtt! Wenn ich dich liebe bis in tod Und haſſe hier mein leben, So wollſt du mir nach dieſer zeit, Dort in des himmels herrlichkeit, Die lebens-crone geben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, O GOtt nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben, Da du ja ſo genädiglich Durch gut und böſes pflegeſt mich Hiezu stets anzutreiben.

3. Ach! aber diß mein fleiſch und blut Mir widerſtand hierinnen thut, Und trägt nur luſt zur ſünde: Es macht, daß ich zu alledem, Was gut iſt, leyder! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böſe luſt in ſinn, Und mich in ſünde bringe: Er ſchafft dazu gelegenheit, Braucht groſſe liſt und wachſamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe welt ja diß, Wie ſie mir durch viel ärgerniß, Den fallſtrick mag bereiten: Pracht, ehre, wolluſt,

wolluſt, gut und geld, Iſts, was ſie mir vor augen ſtellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, So viel ich kan, was gutes für, Kan ichs doch nicht vollenden; Weil mir darin der arge feind, Welt, fleiſch und blut zuwider ſeynd, Und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, Daß ich das gute, ſo nicht kan Verrichten, wie ich wolte, Und ohne dich nur iñerzu Das böſe wohl mit freuden thu, So ich nicht will, noch wolte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworffen ſeyn, Gib mir ein ander hertze, Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottloſen welt Dein himmelreich verſchertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt Mir hülffe, rath und beyſtand leiſt, In meinem gantzen leben: Von ihm rührts her, von ihm allein, Daß man hier kan beſtändig ſeyn; Das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, Daß ich ja veſt und ſtandhaft bleib In deiner reinen lehre, Und ſchlecht hin glaube deiner ſchrifft, Auf das vernunfft und irthums-gift Mich niemahls nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der Chriſten-pflicht Ja nimmermehr vergeſſen nicht, Vielmehr recht eifrig ſtreben, Damit bey mir dein heilig wort Bring reiche früchte fort und fort Durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidens-zeit Ich

dir

dir mit glaubens-freudigkeit Gedultig mög aushalten; Und weil doch alle creutzes-pein Muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, Dich laß in allem walten.

13. Voraus, laß in der letzten noth Von ſünde, teufel, höll und tod, Mich keinen anſtoß leiden; Daß ich kan mit getroſtem muth, Auf deines Sohnes tod und blut, Aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, Auch ſo getreu den geiſt aufgeb, Kan ich mich ſelig ſchätzen, Weil du aus gnaden mir wirſt dort, Wie mir verſpricht dein heilig wort, Die lebens-cron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweiſen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, Um Chriſti willen, gib mirs doch, Ich will dich ewig preiſen.

282.

ENtbinde mich, mein Gott, von allen meinen banden, Womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt? Mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, Durch den, in welchem du mein einger retter biſt: Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: Ach ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! O Vater, mach mich frey, ſtell mich auf

weiten raum, Daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauf? Ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen! Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf! O woher krieg ich krafft, von allem los zu ſeyn, So frey und losgemacht als wie ein vögelein?

4. Ach dieſer todesleib beſchwert die arme ſeele, Die hütte drückt den geiſt, der drin gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höhle, Daß mein verlangen luſt und freyen zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, Daß mein geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, Noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt; Es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, Das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich offt, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, So wär es freylich gut, wenn ich da könt' allein Mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, Daß ich auch ohne mich könn recht alleine ſeyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, Daß in der

der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, Die kommt noch wohl dazu ach wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? Ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? Wann ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich offt in meine glieder, Und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; Diß ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? Wann kommt mein volles licht und ſteter ſonnen-ſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden! Und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? Soll ich entbunden ſeyn, ſo binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſeyn.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden: Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

283.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

SChau lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünde ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Gar ſüß im anfang locket, Drauf, wenn die ſünd begangen iſt, Das hertze er verſtocket; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, Wie die kan anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches luſt Und hoffärtigem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen: Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immer fort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allem ort, Und ſtehn mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſezt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater, hilf, in dieſer noth, Um JEſu Chriſti

ſti willen. Verleih mir deines Geiſtes ſtärck, Daß meiner feinde liſt und werck Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiſt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder lincken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe, Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An dieſe letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem hertzen bringe Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorſam.

10. GOTT Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte, ſteh mir bey, Daß ich kan überwinden. Hilf, heilger Geiſt: in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

284.

Mel. Ach GOtt und HErr.

ACh, HErr! gib acht, In unſrer macht Stehts nicht, wohin wir gehen: Darum gib du Dein licht mir zu, Auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, Iſt ſatans liſt Uns ſchwachen überlegen, Drum bleib bey mir ſtets für und für Auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde ſind, Die mich geſchwind In unfall

unfall mögen ſetzen, Und mir mein heyl, Das ſchöne theil, In ſchneller eil verletzen.

4. Die eitle welt Zeigt gut und geld Samt würd und ſüſſen lüſten: Wen ſieht man wohl, So wie er ſoll, Dargegen ſich ſtets rüſten.

5. Der teufel lacht Dazu, und wacht Mit fleiß auf mein verderben, Weiſ't bahn und ort, Bald hie bald dort, Wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein fleiſch und blut Stärckt ihm den muth, Erregt mir ſtreit und kämpfen: Ach! ach wie ſoll Ich ſchwacher wohl So ſchlimme feinde dämpfen!

7. Durch dich, HErr Chriſt! Der du uns biſt Zum ſieges-held gegeben, Durch dich will ich Gantz ritterlich Dem armen wiederſtreben.

8. Drum lagre dich Beſtändiglich Um augen, mund und ohren, Daß nicht die welt, Wies ihr gefällt, Schleich ein zu ihrn thoren.

9. Dich ſetz ich mir Zum hüter für Der ſinnen und gedancken, Leg du dich drein Und halte fein Sie in gehörgen ſchrancken.

10. Geh aus und ein, O lebens-ſchein, Mit mir, und laß mich wallen, So wie dein geiſt Uns unterweiſt, Nach deinem wohlgefallen.

11. So ſoll mein mund Und tiefſter grund Des hertzens dich erheben, Du edler hort! Allhier und dort, In jenem freuden-leben.

285.

Mel. Wacht auf / rufft.

Rüſtet euch, ihr chriſten-leute, Die feinde ſuchen euch zur

heute, Ja, ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, Hier iſt Immanuel, Hoſianna! Der ſtarcke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des HErren kraft. Stärcket euch in JEſu namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchafft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre; Kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken, So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes ſohn Hat längſten ſchon Uns beygelegt die ehren-cron;

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, Und mache die zum überwinder, Die du erkaufft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die hertzen; So halten wir Getreu an dir, Im tod und leben für und für.

3) Von der Nachfolge JEſu.

286.

286.

MIr nach! ſpricht Chriſtus, unſer held, Mir nach, ihr Chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugend-leben, Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben: Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele; Mein mund der fleußt zu jederzeit Von ſüſſem ſanfftmuths-öle; Mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn Iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer hertz von arger liſt Zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite, Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verlieren. Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, Wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein creutz nimmt, und folgt mir, Iſt mein nicht werth, und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit

leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leyden ſtehn! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron Des ewgen lebens nicht davon.

287.

Mel. JEſus / meine Zuverſicht.

FOlgt mir, wolt ihr Chriſten ſeyn, Rufft der HErr in ſeinem worte; Auf dem creutzweg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eiteln blick Oder weltbrauch ziehn zurück.

2. Unverdroſſen ſchickt euch nun, JEſu joch auf euch zunehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Chriſten wiſſen anders nicht Abzuſtatten ihre pflicht.

3. Tieff erniedrigt ſey der ſinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm am geiſt ſeyn bringt gewinn, Reich gnug ſind die, die GOtt lieben, Iſt die welt euch gram und feind, Nennt ſich doch GOtt euern freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbañt auf heut und morgen: Chriſtus hat ihn unterſagt, Heget alſo keine ſorgen, Weil er ſelber ſorgen will, Ach! ſo ſeyd getroſt und ſtill.

5. Eure Gott gelaſſenheit Bleibe veſt gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens = ruh Nehme ſie beſtändig zu.

288.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

DU biſt ein guter hirt, Und wirſt es ewig bleiben. O JEſu, gib, daß ich Diß mög im hertzen

hertzen glauben. Laß hören deine ſtimm, Daß ich davon erwach, Und, als ein ſchäflein, dir Gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine ſtimm, Und hör der fremden keinen, Die meine ſeele nicht, Sich aber ſelber meynen. Der mietling halt ohndem In noth bey mir nicht ſtand; Drum folg ich deiner ſtimm Und deiner hirten-hand.

3. Du biſt getreu in noth, Mein hertz ſoll ſich verlaſſen Auf dich, mein hirt! und dich Mit glaubens-armen faſſen; Biſt du mein hirt, ſo wird Dein ſchaaf verſorget ſeyn, Und auf der weyde gehn Nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu Im hertzen möcht erkennen, Und mich bis in den tod, Dein frommes ſchäflein nennen! Ach, daß ich deine lieb Erwegen möchte ſo, Daß mich die hirten-lieb Im creutz auch machte froh!

5. O! daß ich dir allein, Mein hirte! wär ergeben, Der du für mich aus lieb Gelaſſen haſt dein leben! O! daß mein gantzes hertz, Und was ſich in mir regt, Zur gegen-liebe würd Aus dieſer lieb bewegt!

6. Ach hätt ich ſchäfleins art, Die ſich um nichts bemühen, Noch ſorgen, weil ſie nicht Von ihrem hirten fliehen; Sie gehen, wo der hirt Sie führet hie und dort, Und folgen ſeiner ſtimm Und ſtab an jedem ort.

7. O daß ich möcht auf dich, O JEſu! mein anliegen Stets werffen, und in dir Allein mein hertz-vergnügen; Hergegen ſtille ſeyn Und ſorgen

gen ferner nicht, Weil du, als hirte, weiſt, Was deinem ſchaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilſt und kanſt, Und wirſt mich alſo machen, Daß ich im glauben dir Befehle meine ſachen; Du kommſt ja von dir ſelbſt, Und führſt die ſchäflein ein, Daß ich kan unbeſorgt In deinem ſchaafſtall ſeyn.

9. O JEſu! leite mich Als ein getreuer hirte, Der ſeiner ſchäflein ſich Annehm und ſie bewirthe, Selbſt zu der böſen zeit, Da wenig hirten mehr Getreu im glauben ſind, Noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEſu! mich auf grüner weid und auen, Und laß mein glaubens-aug Im leben auf dich ſchauen, Und deine ſtimme mich So hören, daß ich dich, Als meinen hirten lieb, Hier und dort ewiglich.

289.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, Daß er ein jünger Chriſti ſey: Der Chriſtum als ſein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn werd frey, Der Chriſtum ſtets zum zweck ihn ſetzt, Ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verläugnung ſchmalen ſtege, Und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: Der ſich befleißt an ſeinem heyl Im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, Und fleiſch und blut theilhafftig ward; Wenn

Wenn wir nicht auch darzu gelangen, Daß er ſich in uns offenbahrt; Doch, ſoll er in dich kehren ein, So muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilffts, daß Chriſtus uns gebohren, Und uns die kindſchafft wieder bringt; Wenn, da diß recht ſchon längſt verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt, Wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, Und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilfft dem menſchen Chriſti lehre, Der der vernunfft ein ſclave bleibt? Nach eigner weisheit, wahn und ehre, Sein leben, thun und wandel treibt. Ein Chriſt, der die verläugnung ehrt, Folgt dem nun, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hifft uns Chriſti thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit? Wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, Und ſchänden ſeine heiligkeit. Was hilffts nur mit dem mund allein, Und nicht im werck ein Chriſte ſeyn.

7. Was hilfft uns Chriſti angſt und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, Und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt Dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilfft uns Chriſti tod und ſterben, Wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab; Du liebſt dein leben zum verderben. Führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, Wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilfft ſein löſen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? Was hilfft HErr, HErr und meiſter! ſchreyen, Wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilfft dem, daß er iſt verſühnt, Der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilfft dir Chriſti auferſtehen, Bleibſt du noch in dem ſünden-tod? Was hilfft dir ſein gen himmel gehen, Klebſt du noch an der erden-koth! Was hilfft dir ſein triumph und ſieg, Führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, Wie Chriſtus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, So bleibſt du in der ſeinen ſchaar: Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein Jm leben Chriſto gleich zu ſeyn.

290.

In voriger Melodie.

BEſpiegelt euch, ihr ſtoltzen pfauen, Ihr tollen affen dieſer welt. Jch will in einen ſpiegel ſchauen, Der JEſum mir vor augen hält. Sein vorbild ſoll ſtets für mir ſtehn, Und ich in ſeinen ſtapffen gehn.

2. Es konte niemand auf der erden, Dich, Heyland, einer ſünde zeihn. Es waren reden und gebärden, Und alle wercke bey dir rein. Ach! ſo vollkommen iſt niemand, Bey uns iſt alles umgewand.

3. Doch aber laß dein reines leben, Mir eine gute vorſchrifft ſeyn, Dein tod kan keinen troſt mir geben, Jch lebe dir denn gantz allein. Laß mich der ſünden müßig

müßig gehn, Und meinem fleiſche widerſtehn.

4. Des vaters wille war dein wille; Er ſandte dich, ſo kameſt du. Gib, daß ich ihn mit luſt erfülle, Und alles ohne murren thu. Dein opfer war, gehorſam ſeyn, Ach pflantz auch mir gehorſam ein.

5. Ach wie gedultig war dein leiden, Du haſt den mund nicht aufgethan. Verleih mir auch, daß ich mit freuden Dein creutz entgegen gehen kan, Gedult verſüßte deinen tod; Gedult iſt mir auch immer noth.

6. Der geiſt iſt zwar bey mir wohl willig; Allein das fleiſch iſt all zu ſchwach, Und dennoch iſt die folge billig; Dein rechter jünger geht dir nach, Drum gib mir deinen guten Geiſt, Der meinem geiſte beyſtand leiſt.

7. Gib wollen, gib auch das vollbringen: Verleide mir den lauff der welt. Laß mich durch tod und leben dringen, Bis daß mein kampf den ſieg erhält, Denn wer dir folgt auf golgatha, Der kommt dir auch im himmel nah.

3) Von Vermeidung des Aergernüſſes.

291.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

GRoſſer lehrer, JEſu Chriſt, Du haſt, da du biſt geſtorben, Uns den Geiſt, der heilig iſt, Durch dein theures blut erworben; Theileſt ihn auch jedem mit, Der um ihn dich glaubig bitt.

2. Du haſt uns in deiner lehr Heiligkeit auch vorgeſchrieben, Und daß wir uns immermehr In derſelben

ſollen üben, Wichtge gründe zugefügt, Wordurch man das fleiſch beſiegt.

3. Daß es nicht am muſter fehl, Haſt du auch in deinem leben Unſerer erneurten ſeel Ein vollkommnes bild gegeben, Daß wir dir in heiligkeit Folgen ſollen allezeit.

4. Aus uns ſoll dein ebenbild Hell in guten wercken ſcheinen, Daß wir auch an dieſem ſchild, Wie wirs mit dem nächſten meynen, Zeigen, daß er gleichen weg Mit zum himmel gehen mög.

5. Gib uns wachſamkeit und fleiß, Daß wir ſonderlich den ſchwachen Liebreich und zu deinem preis, Uns zu tugend-muſtern machen, Daß ſie auch in deiner ſtärck Nehmen zu, und gehn zu werck.

6. Zu dem ende hilff uns, HErr, Aergerniß mit fleiß zu meiden, Und in abſicht deiner ehr Uns in worten zu beſcheiden, Auch daß in geberd und werck Niemand einen anſtoß merckt.

7. Laß uns dencken an das weh, Das du haſt der welt gedräuet, Und ans allertiefſte ſee, Welches grab ein jeder ſcheuet, An den wurm, der nimmer ſtirbt, An das feur, das ſtets verdirbt.

8. Daß wir dieſe ew'ge ſtraff Nicht mit ärgerniß verdienen, Noch auch in dem ſündenſchlaff Fort zu ſchnarchen uns erkühnen; Weck uns durch die flüche auf, Daß wir ändern unſern lauff.

9. Will uns ärgern augen-luſt, Hilff uns, ſolche auszureiſſen, Wollen

Wollen uns den ſün-den-wuſt Beyde händ und füſſ' anpreiſen, Stärcke uns in dieſem krieg, Zu erhalten all-zeit ſieg.

10. Steh uns endlich kräfftig bey In dem tod zu überwinden, Mache uns vom fleiſche frey, Daß wir uns mit dir verbinden, Und an dei-nem ew'gen heyl Mit vergnügen nehmen theil.

4) Von den Gnaden-Mitteln oder Werckzeu-gen des Heiligen Geiſtes / und zwar:

1) Vom Wort GOttes.
a Insgemein.

292.

O HErre GOTT, dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat ge-ſchrieben, Und andere Apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen mun-de: Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erle-bet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach, GOtt, mein HErr! Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verläug-nen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr Da-rin ſie doch verderben! Dein's worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſter-ben.

3. Wilſt du nun fein Gut chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben, Setz dein vertrau'n, Darauf zu bau'n, Hoff-nung und lieb im glau-ben Allein durch Chriſt, Zu aller friſt: Dein'n nächſten lieb darneben. Das g'wiſſen frey, Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer ſich des tröſt, Der iſt erlößt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob will auch gleich Des ſatans reich Sie und dein wort vertreiben? Iſt doch ſein macht Geg'n dir nichts geacht, Er wirds wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht; Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort. Iſts nicht ein böſes weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn, Daß alls vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit Wär es auch leid Viel hart verſtockten hertzen. Kehr'n ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HERR, So bin ich der, Dem ſterben komt zu gute; Dardurch uns haſt Aus aller laſt Erlößt mit deinem blute Deß danck ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nit Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht Als treue knecht, Im hertz'n und glauben faſſen. Gibſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben. O HErr,

HErr, durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und ſeelig ſterben.

293.

In voriger Melodie.

HErr Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns haſt gegeben, Daß wir darnach an allem ort Solln richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrifft beſchrieben, Rein, ſchlecht und recht Durch deine knecht, Vom heilgen Geiſt getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in ſchrifften ſteht, Iſt veſt und unbeweglich, Zwar himmel und die erd vergeht, GOtts wort bleibt aber ewig Kein höll, kein plag, Noch jüngſter tag Vermag es zu vernichten; Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar Die richtſchnur reiner lehre, Es zeigt uns auch gantz offenbar, GOtt ſeinen dienſt und ehre, Und wie man ſoll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieſes wort Von hertzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts lufft, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle, Dem ſünder, dem die ſünd iſt leid, Entführet es der hölle. Gibt troſt anhand, Macht auch bekannt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolcher nutz, ſo groſſe krafft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns würckt und ſchafft: Darum wir ſollen ſetzen

Zurück

Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zuachten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein krafft empfinden, Den feinden ſteur an allem ort, Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von gantzem hertzen dancken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten und nicht wancken.

294.

Der 1. Pſalm.

WOhl dem menſchen, der wandelt nicht In dem rath der gottloſen, Noch auf den weg der ſünder tritt, Noch ſitzt, da ſpötter koſen, Sondern hat ſeinen luſt gemein In des HErren geſetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird ſeyn wie ein baumes-pflantz Bey guten waſſer-bächen, Der ſein frucht bringt im ſommers-glantz, Sein blat wird ſich nicht ſchwächen, Was er anfäht, wird glück bey ſeyn, So die gottloſen fahren hin, Gleich wie die ſpreu vom winde.

3. Die gottloſen in dem gericht Werden nicht ſtehen bleiben, Auch ſünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dañ GOtt kennt der gerechten weg, Und aller der gottloſen ſteg Wird durch ſein gewalt umkommen.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein

ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

295.

Mel. Es iſt das heyl uns kommen her.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein weſen, wille und gebott Iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte; Zum letzten iſt dein lieber ſohn, O vater, von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heyl, HErr, ſey gepreißt, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilff, daß der böſen ſpötter hauff, Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeff'n uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht faſſen, In lieb und leid, in freud und ſchmertz, Es aus der acht nicht laſſen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn,

Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort Vom teufel hingenommen: In fels und ſteinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der ſaame, ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten wercken reich In unſerm amt und ſtande! Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In ſeinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden! Gib, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilff uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg ſeyn, Die leuchte unſrer füſſen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt ſehr weit ausbreiten! Hilf, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt, dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

296.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund.

O Menſch! wie iſt dein hertz beſtellt? Hab achtung auf dein leben!

leben! Was trägt für frucht dein hertzens feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die ſaat, Auch, wer das land beſäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich Und einer neben-ſtraſſen, Da auf dem breiten laſter-ſteig Die vögel alles fraſſen, Ach prüfe dich es iſt kein ſchertz; Iſt ſo bewandt dein armes hertz, So biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggerafft, Vertreten und gefreſſen, So haſt du keine glaubens-krafft Noch ſeelen-ſpeis zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, Und nicht ins hertz, ſo iſt die ſpur Zum leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſen-art Verhärtet durch die ſünden, So iſt der ſaame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſen-gründen. Ein felſen-ſtein hat keinen ſafft, Drum hat der ſaame keine krafft Zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, Und vom geſetz zerſchlagen, Durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wohl und thue buß, Glaub veſt, und falle GOtt zu fuß, So iſt dein hertz geneſen.

6. Offt iſt das hertz auch dornen voll, Mit ſorgen angefüllet, Offt lebet es im reichthum wohl, Da wird der ſaam verhüllet, Ja er erſticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man

man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nur nach wolluſt dieſer welt Mit aug und hertzen ſiehet, Da kan kein gutes haben ſtatt, Wo man der wolluſt nicht wird ſatt: Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den hertzens-gründen Der ſaame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſſet noch, Hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht: Fällt auf kein gutes land die ſaat, So muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach, Das wünſch ich mit verlangen.

297.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem.

HErr, öffne mir die hertzens-thür, Zeuch mein hertz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

2. Dein wort bewegt des hertzens grund, Dein wort macht leib und ſeel geſund, Dein wort iſt, das mein hertz erfreut, Dein wort gibt troſt und ſeligkeit.

3. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen

heilgen Geiſt in einem thron! Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

298.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WOhl dem, der JEſum liebt, Und deſſen himmels-wort, Der wird niemahls betrübet Vons teufels höllen-mord Wo JEſus ſich befindet, Da ſtehet alles wohl, Wer ſich auf JEſum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirret Vom rechten lebens-port? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier iſt GOttes wort, Das wird dir klärlich weiſen, Die rechte ſichre bahn, Dahin du müſſeſt reiſen, Wenn du wilſt himelan.

3. Biſt du vielleicht betrübet? Ja wirſt du fort und fort Im creutz und noth geübet? Kom̃ hier iſt GOttes wort, Diß wird dich ſchon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, So, daß bald hier, bald dort Du tappeſt an den wänden? Komm, hier iſt GOttes wort, Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden, Von ihrem irreweg.

5. Wirſt du auch gleich geführet Durch den ſtockfinſtern ort Da ſonſt der tod regieret, Komm, hier iſt GOttes wort, Diß iſt der ſtab und ſtecken, Mit dieſem kanſt du dich Fürs teufels liſt und ſchrecken Beſchützen mächtiglich.

6. Hilf, JEſu, daß ich

ich liebe Dein ſeligmachend wort, Daß ich mich ſtets drin übe, Hilf, liebſter ſeelen-hort Daß ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-ſchmertzen Es frucht trag in gedult.

299.

DEr HErr iſt mein getreuer hirt Hält mich in ſeiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Er giebt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächſt das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weißt Das mich erquicken thute, Das iſt ſein from heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter ſtraß, In ſein'n geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandre im finſtern thal, Fürcht ich kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welte tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du bereiteſt mir einen tiſch Vor mein'n feind'n allenthalben: Machſt mein hertz unverzagt und friſch, Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt, dem freuden-öl, Und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Folgen mir nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben, Auf erd in chriſtlicher gemein, Und nach

dem

dein tode werd ich ſeyn Bey Chriſto, meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

b) Ins beſondere.

1) Vom Geſetz.

300.

DIß ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr: Kein götter ſolſt du haben mehr. Du ſolſt mir ganz vertrauen dich, Von hertzen=grunde lieben mich. Kyr.

3. Du ſolſt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn; Du ſolſt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelber redt und thut. Kyr.

4. Du ſolſt heil'gen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du ſolſt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein wercke in dir hab. Kyr.

5. Du ſolſt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan; So wirſt du langes leben han. Kyr.

6. Du ſolſt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyr

7. Dein eh ſolſt du bewahen rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßig leben fein. Kyr.

8. Du ſolſt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut, Du ſolſt aufthun dein milde hand Den dürftigen in deinem land. Kyr.

9. Du ſolſt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein unſchuld ſolſt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyr.

10. Du ſolſt deins nächſten weib noch haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du ſolſt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertze ſelber thut. Kyr.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben ſoll. Kyr.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt, Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyr.

301.

In ſelbiger Melodie.

MEnſch, wilt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander Gott ſoll irren dich, Traun ſoll mir das hertze dein, Mein eigen reiche ſolt du ſeyn. Kyr.

3. Du ſolt mein namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an,

Du

Du ſolt heilgen den ſab=bath=tag, Damit ich in dir ruhen mag. Kyr.

4. Dem vater und der mutter dein, Solt du nach mir gehorſam seyn. Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und deine ehe halten rein. Kyr.

5. Du ſolt ein'm an=dern ſtehlen nicht. Auf niemand falſches zeugen nicht. Dein's nächſten weib auch nicht be=gehrn, Und all ſein's gutes gern entbehrn. Kyr.

302.

Mel. Es ſpricht der unwei=ſen mund.

HErr, deine rechte und gebot, Dar=nach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o getreu=er GOtt, Ins hertze ſel=ber geben; Daß ich zum guten willig ſey, Auch ohne falſch und heuche=ley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe; Auf menſchen troſt und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dei=nen nam'n und bund, Aus deinem wort erken=ne; Auch niemahls dich mit meinem mund, Ohn hertzens=andacht nenne; Daß ich bedencke alle tag, Wie ſtarck mich meine tauf=zuſag Zu dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh, Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine luſt an dir,

Dein wort gern höre, und dafür, Auch alles gut, dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wen̄ ſie würden wunderlich, Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchafft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn; Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich ſchandbare wort und ſchertz, Auch freß- und ſauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer räncke ſchäme; Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme; Was von der arbeit meiner händ Mir übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; Doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir

mir vonnöthen thut, Deß wolleſt du mich gewähren. Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen; So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und ſtärcke: Verleih, o JEſu GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke; O heiliger Geiſt, hilf, daß ich dich, Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächſten treulich liebe.

2) Vom Evangelio.

303.

Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz.

WAs kränckſt du dich betrübtes hertz! Biſt voller ſorgen, gram und ſchmertz, In deiner creutzes-noth? Ich glaub und trau auf meinen GOtt, Der gröſſer iſt, denn noth und tod.

2. Ich glaube, daß er hat geſandt Mir JEſum Chriſt, zum welt-heyland, Sein'n eingebohrnen Sohn, Der zwar menſch worden in der zeit, Und iſt doch GOtt von ewigkeit.

3. Gelitten hat er mir zu gut Unter Pilato, und ſein blut Vergoſſen an dem creutz, Da er für mich den geiſt aufgab, Starb, und gelegt ward in ein grab.

4. Woraus er über sünd und welt, Ja tod

und teufel, als ein held, Und zwar am dritten tag, Recht ſiegreich wie der auferſtand, Und in die welt die jünger ſandt.

5. Damit ſein reich würd offenbahr, Fuhr er gen himmel, und ſitzt dar Zu GOttes rechten hand, Als überwinder aller feind, Die ihm und mir zuwieder ſeynd.

6. Da herrſcht er, und iſt doch nicht weit, Bleibt um und bey mir jederzeit, Zum zeugniß gibt er mir Mit brod und wein ſein leib und blut, Im ſacrament, das höchſte gut.

7. Er hat mein fleiſch und blut an ſich, Drum er bey ſeinem Vater mich Aus liebes-brunſt vertritt, Mein mittler und mein advocat, Der all gewalt in allem hat.

8. Diß macht, daß keine furcht mich rührt, Wenn er dereinſten kommen wird Zu richten bös und fromm, Indem ich weis und bin gewiß, Daß denn mein bruder richter iſt.

9. Und dieſer ſüſſe troſt bekleibt, Dieweil ihn in mein hertze ſchreibt Der werthe heilge Geiſt, Der ſamt dem Vater und dem Sohn Iſt GOtt, dreyfaltig in perſon.

10. Der als ein lehrer, troſt und hort, Mich hat gebracht durch tauf und wort Zur chriſtlichen gemein, O ſelig iſt und auserwählt, Wer glaubt und dieſen taufbund hält.

11. Ob ich nun ſolches bunds-geſetz Aus ſchwachheit offt und viel verletz, Und es nicht halten kan, Hats doch mein JEſus ſchon erfüllt, Und ſeines Vaters zorn geſtillt.

12. So weiß ich, daß durch ihn die ſünd, Aus gnaden nun vergeben ſind. Ohn alles mein verdienſt, Allein durch ſeins verdienſtes krafft, So in mir ruh und friede ſchafft.

13. Macht nun der ſünden-ſold der tod, Gleich meinem leib zu aſch und koth, Wird doch am jüngſten tag Mein fleiſch gewißlich auferſtehn, Und hell verklärt zur freud eingehn.

14. Drum, was betrübſt du dich, mein hertz! Vergänglich iſt noth, tod und ſchmertz Und ewig jene freud, Die dir GOtt ſchenckt durch Chriſti tod, Das glaub ich, hoff und trau auf GOtt.

304.

Joh. 3, 16. 17. 18.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

ALſo hat GOtt die welt geliebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er ſein'n eingebohrnen ſohn, Den ein'gen ſchatz Die ein'ge cron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So ſehr geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vater-ſinn, Wie gibt und ſchenckt er alles hin, Eh als er an das ſchencken Des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem muth Und treuem milden hertzen, Sein ein'ges kind, ſein ſchönſtes gut, In mehr als tauſend ſchmertzen: Er gibt ihn in den tod hinein,

hinein, Ja in die höll und dero pein: Zu unerhörtem leide Stößt GOTTſein ein'gefreude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder mögteſt ſtehen, Und durch ein theures löſe=geld Aus deinem kercker gehen: Denn du weiſt wohl, du ſchnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, Und ſatanas geſellen, Zu bittrer angſt und harter noth, Beſchloſſen in der höllen, Und iſt hier garkein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllſchen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen ſohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ewgen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen: Weñ die verdamniß hat umſchrenckt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, troſt und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines lebens grund, Wo ſoll ich worte finden? Mit was für lobe ſoll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können diß geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gecrönet.

7. Warum behieltſt du nicht dein recht, Und lieſſeſt ewig preſſen Dieſen'ge, die dein recht geſchwächt, Und frevent=lich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch

doch war bewuſt, Das ſie, für dein verſchonen, Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir, Vor groſſem leid und grämen, Wenn ich gedencke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen; Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines ſohnes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du frommer vater, meinſt es gut Mit allen menſchen-kindern: Du ordneſt deines ſohnes blut, Und reichſt es allen ſündern; Wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Veſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein heyl; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlafen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtraffen, Weil er den ſohn, der ihn ſo klar Und nah ans hertz geſtellet war Auch eintzig helffen ſolte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, Ich bleibe bey dem ſohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er iſt meine crone. Hab ich den ſohn, ſo hab ich gnug; Sein creutz und leiden iſt mein ſchmuck. Sein angſt

angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes ſohns gedencke; Diß iſt mein lied und ſaiten-ſpiel, Wenn ich mich heimlich kräncke, Wenn meine ſünd und miſſe-that Will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihn verſühnt; Da, was ich böſes je verdient, Sein ſohn, der nichts verſchuldet, So viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey unverzagt, Laß ſorg und kummer ſchwinden! Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinen finden. GOtt hat mir ſeinen ſohn geſchenckt, Und für mich in den tod geſenckt; Wie ſolt er, laßt uns dencken, Nicht alles mit ihm ſchencken.

17. Ich bins gewiß und ſterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein creutz und gantzer lebens-lauff Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, bey GOttes ſtuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden ſchweben.

305.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

O Seele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit, Wenn er dir kund läßt werden

Den

Den ſüſſen himmel-nectars-ſafft, Sein wort, das lauter labungs-krafft Und leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein ſchäflein ſich ergötzt Am klee, auf grüner heyden, Wenn ſich ſein hirt daſelbſten ſetzt, Und läßt es frölich weyden: So auch dein wort zu aller zeit Viel tauſend wohlzufriedenheit, O GOtt, in mir gebieret.

3. Denn, was ich ſuche, find ich dort; Was mir noth iſt zu haben, Das zeiget ſich in deinem wort, Dein wort das kan mich laben, Dein edles wort begreifft in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich, Im ſterben und im leben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen; Auch JEſum meinen treuen hort Und lebens-licht zu nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den geiſt, Das pfand des erbs, das du verheißt, Uns ſterblichen zu geben.

5. Wenn ſünde, teufel, höll und tod Mich wollen faſt erſchröcken, So kan dein wort in ſolcher noth, Gewiſſen troſt erwecken, Weil Chriſtus hat dem tod ein gifft, Der höllen-ſeuch und peſt geſtifft, Den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht; Ich muß im kummer leben; Verfolgung trifft mich tag und nacht, Gefahr hat mich umgeben, Es findt ſich kranckheit, ja der tod: So hab in deinem wort, o GOtt, Ich immer troſt gefunden.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Und lehrt mich richtig gehen,

Und

Und bey der ſünden-rotte nicht Auf ihrem pfad zu ſtehen. Dein wort iſt meiner ſeelen ſpeis, Es iſt das holtz im paradeis, Das ſchenckt uns krafft zum leben.

8. Wie ſolte nun nicht fort und fort Diß meine freude heiſſen? Ach! HErr, erhalte mir dein wort, Laß es ja niemand reiſſen Aus meines hertzens innern ſchrein: Ohn deines wortes glantz und ſchein Iſt alles thun vergebens.

9. Laß meine rede tag und nacht, Mein dencken und mein ſinnen, Auf dein wort täglich ſeyn bedacht, Und nichts ſo lieb gewinnen, Als dieſe deine ſüßigkeit: Es ſoll in allem trauerleid Mein troſt dein wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß JEſus wort mich hören, Daß er mein auferſtehung ſey, Und dann mit freuden kehren Aus dieſer welt; dieweil er ſpricht, Daß dieſe nimmer ſterben nicht, Die nur an ihn feſt gläuben.

306.

Röm. 8, 33-39.
Mel. Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt.

Wer will die auserwehlte ſchaar Vor GOttes thron verdammen? Schaut JEſu liebes-flammen, Der leidet, blute, ſtirbt auch gar, Steht auf am dritten tage, Auf ihm liegt unſre plage. Zu GOttes rechten iſt erhöht Der höllen überwinder, Der Hoheprieſter kräftig ſteht Für uns verlohrne ſünder.

2. Wer will mich auserwehltes kind Der ſünden halben plagen, Und mehr vor GOtt verkla-

verklagen? Die ſchulden mir verziehen ſind. Damit ich war beladen, Aus lauter GOttes gnaden: Des Sohnes ſelbſt verſchont er nicht, Für mich ihn hinzuſchencken; Drum ihm das vater=hertze bricht, Er muß an mich gedencken.

3. Soll mich verfolgung, oder noth, Angſt fährlichkeit und leiden, Von GOttes liebe ſcheiden? Ich bin gewiß, daß ſelbſt der tod, Und alle feindes waffen, An mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine creatur, Kein wetter noch ſo trübe, Und was man mag erdencken nur, Von JEſu liebſter liebe.

2) Von den Sacramenten des Neuen Bundes / und zwar

a) Von der heiligen Taufe.

307.

Mel. Du o ſchönes Welt=Gebäude.

KOmm, o groſſer HErr der taufe, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Schaff, daß bey dem kind erſauffe, Was man alten menſchen heißt, Und der neue auferſtehe, Rein aus dieſem waſſer gehe, Und gewaſchen an dem leib, Stets dein kind und erbe bleib.

308.

CHriſt unſer HErr, zum Jordan kam, Nach ſeines Vaters willen, Von ſanct Johannes die taufe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket

cket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heiſt die taufe, Und was ein chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzer = hauffe. GOtt ſpricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem geiſt ohn maaſſen: Der iſt allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar, Mit bildern und mit worten; Des Vaters ſtim̃ man offenbahr Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Denn will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes ſohn hier ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit: Der heilge Geiſt hernieder fährt, In taubenbild verkleidet; Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, Soll dadurch ſelig werden, Ein neu = gebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen gründen, Nichts hilfft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erbſünd

machts

machts zur nichtigkeit, Darin iſt er gebohren, Vermag ihm nicht zu helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen-waſſer gieſſen: Der glaub im geiſt die krafft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

8. GOtt Vater, der unſichtbar iſt, Dem ſchöpfer aller dinge: Sein'm lieben Sohn, HErr JEſu Chriſt, Durch den uns thut gelingen: Dem heilgen Geiſt muß allermeiſt Lob, ehr und preis entſtehen, Wie erſtlich das vom anfang war Auch endlich ſoll geſchehen, HErr, laß uns dein heyl ſehen.

309.

Mel. Es iſt das heyl uns kommen her.

DU volck, das du getaufet biſt, Und deinen GOtt erkenneſt, Auch nach dem namen JEſu Chriſt Dich und die deinen nenneſt, Nimms wohl in acht, und dencke dran, Wie viel dir gutes ſey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warſt noch, eh du wurdſt gebohrn, Und eh du milch geſogen, Verdammt, verſtoſſen und verlohrn, Darum, daß du gezogen Aus deiner eltern fleiſch und blut, Ein art die ſich vom höchſten gut, Dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd, Als einem gift, durchkrochen,

chen, Und du warſt nicht mehr GOttes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unſer ſchöpfer aufgericht, Da er uns ſeines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in dieſen allen Enthalten iſt vor angſt und noth, Das war auf dich gefallen; Du warſt des ſatans ſclav und knecht, Der hielt dich veſt nach ſeinem recht In ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und ſchlägt und drückt es nieder, Das waſſer-bad der heilgen tauf, Erſetzt dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir ſelbſten durchgebracht Bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dis bad von ſünden los, Und gibt die rechte ſchöne. Die ſatans kercker vor beſchloß, Die werden frey, und ſöhne Des, der da trägt die höchſte cron, Der läßt ſie, was ſein einger ſohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den ſegen zu erlangen. Hier ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, Und decken unſre ſchanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgeſtanden Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, Und macht uns heilig, from

und

und gut, In ſeines vaters augen.

9. O groſſes werck, o heilges bad, O waſſer, deſſen gleichen Man in der gantzen welt nicht hat! Kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-kraft, Und die hat der, ſo alles ſchafft, Dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, Wie unſre brunnen geben. Was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, Das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den geiſt Des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, Und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt, o menſch, in allem werth, Und dancke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beſchert, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr ſonſt uns laben will, Die laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt Nun rein in Chriſto worden, So leb und thu auch als ein chriſt, Und halte Chriſti orden. Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehr- und freuden-kleid, Um deine ſeele lege.

310.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O welch ein unvergleichlich gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich das blut Verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt Auf erden zeugniß geben, Das blut, das waſſer und der geiſt, Die können uns erheben, Zu deinem freuden-leben.

2. Diß ſacrament iſt

ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen, Daß wie du, HErr, biſt ſichtbarlich Mit waſſer gantz begoſſen Im Jordan, durch Johannis hand; So ſoll auch uns rein machen Dein heiligs blut, Das theure pfand, Das lauter groſſe ſachen Kan wircken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch diß ſacrament Der heerde einverleibet, Die ſich von Chriſto chriſten nennt, Und an denſelben glaubet. Diß waſſer-bad hat uns im wort Gantz rein gemacht von ſünden: Dein guter geiſt der woll hinfort Im glauben uns recht gründen, Und uns zur lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein gnaden-reich Durch dieſen bund geſetzet, Darin genieſſen wir zugleich, Was unſern geiſt ergötzet: Du haſt uns durch diß theure bad So treflich ſchön gezieret, Daß man uns, (o der groſſen gnad!) Im ſchmuck, wie ſichs gebühret, Dem bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden. Diß iſt der chriſten ſchönſte cron Und ſchmuck in ihrem orden: Ja, Chriſtus ſelber und ſein blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Daß er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der ſeligkeit geſchencket, Durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht Ins tieffe meer verſencket Was können teufel, hölle, tod, Welch uns ſtets widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus

Chriſtus alle noth Samt ihnen überwunden: Nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns nun den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen. Laß uns, durch wahre reu und buß, Auch täglich mit dir ſterben, Weil doch der alte Adam muß Mit ſeiner luſt verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-bund Der taufe nie vergeſſen, Und ſich kein freches hertz noch mund Zu ſchmähen ihn vermeſſen: Laß unſre tauf in angſt und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern troſt und freude ſeyn: Hilf uns der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

311.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

O JEſu Chriſt, ich preiſe dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich ſo genädiglich, Nach deiner groſſen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller menſchen ſünden-laſt Und mir dein heyl geſchencket.

2. So bald mein haupt dein'n waſſerguß Begunte zu genieſſen, Da ließ'ſt du deinen liebes-fluß Auch in mein hertze flieſſen: Ein göttlich leben gabſt du mir, Dein geiſt verband mein hertz mit dir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab Von allen ſünden-flecken, Und ließeſt alſo in ein grab Des fleiſches macht verſtecken: Es ward in deinen

tod getaucht, Was ſatanas vorher gebraucht Jns elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar Von deines Vaters throne, Und vor der auserwehlten ſchaar, Mich in der ſchönen crone Der göttlichen gerechtigkeit. Du wurdeſt ſelbſt mein ehren-kleid, Darin ich konte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich Da ich dich angezogen, Jch prangte mehr als königlich; Du wurdeſt ſelbſt bewogen Mich nun zu nennen deine braut, Jm glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben: Jch war von göttlichem geſchlecht: Du wurdeſt ſelbſt mein leben, Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch muſte diß verborgen ſeyn, Die ſchönheit ward verdecket, Da man mich alſo tauchte ein, Und unters creutz verſtecket: Es muſte nun aus leiden gehn, Bis ich auch künftig könte ſtehn Jn offenbahrer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, Als ich war aufgenommen Jn dieſen heilgen gnadenbund, Und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein heyland, ſoll ich jetzo dir Nicht gleichfalls zugehören.

9. Ach ja: es iſt noch dieſer bund Mein ſiegel im gewiſſen, Das mich verſichert alle ſtund, Wie du noch ſeyſt gefliſſen,

ſen, Mich zu erhalten, Daß ich kan Noch ſtets die frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen.

10. Haſt du mich nicht zu deinem kind In deinem ſohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller ſünd In gnaden los gezählet? Iſt nicht dein bund ein ewger bund? Hat ſolchen nicht dein theurer mund Mit einem eyd verſiegelt.

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben, Iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenckt, Da ich im glauben ward verſenckt In ſeine gnad und güte.

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läſſ'ſt nehmen: Der ſünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beſchämen. Du wilſt und kanſt den laſſen nicht, Der auf dich ſeine zuverſicht Von gantzem hertzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld Den gnaden-bund zerriſſen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buſſe dieſer bund Befeſtigt werde, weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, Mein fleiſch und blut zu zwingen: Der geiſt kämpft in mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen: Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt auch die welt mit auf mich zu, So geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit

deinem liebes-feuer, Das gantz durchglüet meinen ſinn, Iſt mir ſehr werth und theuer Dein göttlich wort, das weiſet mir, Wie ich ſoll fliehen für und für, Was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb' in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich ſehne ſtets nach dir, Und mich für ſünden hüte: Du liebe, thuſt mir viel zu gut; Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

312.

Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

O GOtt, da ich gar keinen rath Für meine ſeel kont finden, Haſt du mich durch das waſſer-bad Gewaſchen rein von ſünden: Dabey du klärlich haſt beweißt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr, Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der kindſchafft giebſt du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausſchütte, GOtt vor dir, Nach deinem willen bete,

te, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich wolt' ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen: Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen wercken, Und dieſer bund, der ihn verjagt; Kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben, Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine krafft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines tauf-bunds tröſt und freu, Darin beſtändig bleibe: Als dein kind teufels wercke haß, Die böſe lüſte dämpfe, Das gut' zu thun nie werde laß, Bis an das end' hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

313.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du unerforſchlichs meer der gnaden, Wie ſelig iſt dein waſſer-

ſer=bad! Es heilet an mir allen ſchaden, Den adams fall verurſacht hat. Die ſündfluth gehet überhin, Wenn ich in dieſer arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine gaben! Du kommſt mit waſſer und mit blut; Und wenn wir dieſe ſchätze haben, So erben wir das höch=ſte gut; Wenn wir da=mit gezeichnet ſeyn. So läßt du uns zum him=mel ein.

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchſten kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus GOtt gebohren ſind. Kein ehren=ſtand iſt die=ſem gleich. Das iſt mein recht zum himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins buch des lebens. Du meines lebens leben ein. Ach! laſſe mich doch nicht vergebens Auf dei=nen tod getaufet ſeyn. Ich ſchreibe mich ſo kräf=tig an, Daß mich kein fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir hertz und hand gegeben, So gib mir, JEſu, deine gnad, Auch dem ver=ſprechen nachzuleben, Das ſelbſt dein geiſt verſiegelt hat. Des ſa=tans werck und weſen ſey Kein hinderniß an meiner treu.

6 Erhalte mich durch deine tauffe Im bünd=lein der lebendigen, Und führe mich in meinem lauffe Vom irrdiſchen zum himmliſchen, Daß ich durch dieſen jordan geh, Und dort im le=bens=lande ſteh.

314.

HErr, ſchaff uns, wie die kleinen kind In unſchuld neu gebohren, Als wir getaufft im waſſer ſind Zu deinem volck erkohren, Daß

demnach ſich, HERR Chriſt, an dich Der ſündlich menſch ergebe, Daß er wohl ſterb Und nicht verderb, Mit dir erſteh und lebe.

315.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, Deinem worte nach zu leben. Dieſes kindlein kommt zu dir, Weil du den befehl gegeben, Daß man ſie zu Chriſto führe, Denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja es ſchallet allermeiſt Dieſes wort in unſern ohren: Wer durch waſſer und durch geiſt Nicht zuvor iſt neu gebohren, Wird von dir nicht aufgenommen, Und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nim das pfand von unſerm armen, Tritt mit deinem glantz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden, Und im himmel möge werden.

4. Waſch es, JEſu, durch dein blut Von den angeerbten flecken, Laß es bald nach dieſer fluth Deinen purpur-mantel dencken, Schenck ihm deiner unſchuld ſeide, Daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finſterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil den tiefen ſchlangen-biß, Durch die kraft im wunder-bade, Laß hier einen jordan rinnen, So vergeht der ausſatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein ſchäflein an, Haupt, mach es zu deinem gliede, Himmels-weg, zeig ihm die bahn, Friede-fürſt, ſchenck ihm den friede; Weinſtock hilf,

daß dieſe rebe Auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein hertz, Was von hertzen iſt gegangen, Führ die ſeufzer himmels-wärts, Und erfülle das verlangen, Ja, den namen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch zum leben.

316.

In voriger Melodie.

NUn GOtt lob! es iſt vollbracht, Und der bund mit GOtt geſchloſſen, Was uns rein und ſelig macht Iſt auf dieſes kind gefloſſen, JEſus hat es eingeſegnet, Und mit himmels thau beregnet.

2. O du dreymahl seligs kind, Vom Drey-Einigen geliebet! Dem der Vater ſich verbindt. Dem der Sohn das leben giebet, Dem der Geiſt iſt eingefloſſen, Und der himmel eingegoſſen.

3. Ach was könte gröſſer ſeyn, Als die kindſchafft GOttes haben? Dieſer helle gnaden-ſchein Ubersteiget alle gaben; Dieſes iſt des himmels-ſpiegel, Dieſes iſt des lebens-ſiegel.

4. O wie rein, und o wie ſchön Hat dich Chriſti blut gebadet! Alſo kan kein ſchmuck beſtehn, Wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet; Adam iſt in dir erträncket, Chriſtus in dich eingeſencket.

5. Nun ſo denck an dieſen bund Weil du einen athem hegeſt, Daß du auf den veſten grund Deinen chriſten-bau ſtets legeſt. Wer ſich läſt auf JEſum tauffen, Muß in JEſus wegen lauffen.

6. Laß aus deinem

hertzen nicht, Wenn du jetzt haſt widerſprochen, Folge nicht dem böſewicht, Sonſten wird der bund gebrochen, Tritt in Chriſti krafft mit füſſen Jhn mit ſeinen hinternüſſen.

7. Werde fromm, und wachſe groß, Werde deiner eltern freude Und dein jetzt erlangtes loos Tröſte dich in allem leide, Deine taufe ſey die thüre, Welche dich zum himmel führe.

b) Vom heiligen Abendmahl.

317.

Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

Als JEſus Chriſtus in der nacht, Darin er war verrathen Auf unſer aller heyl gedacht, Daſſelbe zu erſtatten.

2. Da nahm er in die hand das brod, Und brachs mit ſeinen fingern, Sah auf gen himmel, danckte GOTT, Und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, Der für euch wird gegeben, Und dencket, daß ich euer bleib Im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein Im kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trincket ingemein, Wolt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut Im kelche zu genieſſen, Daß ich für euch und euch zu gut Am creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem eignen blute; In altem ward nur vieh geſchlacht, Das euch nicht kam zu gute.

7. Hier iſt der cörper, der bin ich, Dort war figur und ſchatten;

Dort

Dort war ein lamm, hier laß ich mich In heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, Daß ſie euch nicht mehr kräncken, So oft ihrs thut ſolt ihr dabey An meinen tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig danck Für deine treu und gaben! Ach! laß durch dieſe ſpeis und tranck Auch mich das leben haben.

318.

JEſus Chriſtus, unſer heyland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen! Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht

4. Du ſollſt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n ſohn gegeben hat.

5. Du ſolſt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein ſpeis der krancken, Derer hertz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in groſſer arbeit Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegſt böſen lohn.

7. Er ſprich ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt

8. Hättſt du dir was können erwerben, Was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So duſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens=grunde, Und bekenneſt mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſolſt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein Gott an dir hat gethan.

319.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins lebens ꝛc.

O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden=laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmal, verderbt durch manchen ſünden=fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind, arm; ach HErr, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden=ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, Zünd an die ſchöne glaubens=kertz; Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr!

6. Daß ich das rechte himmels=brod, Dich, JEſu, wahrer menſch

und GOtt, Mit höchſter ehrer bietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nützt an ſeel und leib, Was ſchädlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für!

9. Hilff, daß durch dieſer mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſünden-ſchuld, Erlangt des vaters lieb und huld!

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt mach feſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinen heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich o lebens-fürſt! Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

320.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

O groſſes werck, geheimnis voll, Das höchlich zu verehren! O werck, das ſtündlich in uns ſoll Durch ſeine krafft vermehren, Bereuung unſrer ſchweren ſchuld, Furcht, glauben hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl. O himmels-ſaal!

ſaal! O hochgeprieſnes abendmahl.

2. Hier iſt des lebens baum geſetzt, Deſſelben blätter heilen, Was durch den ſatan war verletzt, Mit ſo viel ſünden-pfeilen. Hie iſt das holtz gantz voller ſafft, Von früchten ſüß, ſehr groß von kraft, Ja deſſen edle lieblichkeit, Zu jederzeit, Vertreib. des todes bitterkeit.

3. Hier liegt das rechte himmel-brod, Von GOtt uns ſelbſt gegeben, Das für den wohlverdienten tod, Uns wieder bringt das leben, Diß iſt der chriſten unterhalt, Diß macht die ſeele wohlgeſtalt, Diß iſt der engel ſpeis und tranck, Dafür ich danck GOtt ſingen will mein lebenlang.

4. Hie ſteht die rechte bundes-lad, Hie iſt der leib des HErrn, Voll weisheit, gút und groſſer gnad, Hie ſchau ich gleich von ferren Die wunderſchöne himmelsſchul, Den tempel ſamt dem gnaden-ſtuhl, Hie find ich ja das höchſte gut, Das theure blut, So mir erquicket ſeel und muth.

5. Hier iſt die ſchöne himmels-pfort, Hier ſteht der engel leiter, Iſraels auserwehlter ort, Und ſeiner luſt bereiter. Hie ſteigen wir mit vollem lauf In Chriſto ſtracks zum himmel auf, Der uns durch ihn iſt zuerkannt, O herrlich pfand! O allerliebſtes vaterland.

6. Ach, ſchauet! wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er ſich uns ſelbſten giebt, und freundlich zu uns kehret. Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgen ſeiner

groſſen pracht, Ja wie er unſer fleiſch ergötzt, Das er zuletzt Zu ſeiner rechten hand geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, In GOttes ſtadt zu leben, Das wird uns hie zu dieſer friſt Durch Chriſtum ſelbſt gegeben, So wird ſein weſen uns zu theil, So finden wir der ſeelen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unſre ſchuld Wird überſehen mit geduld.

8. Wie kan der uns zuwider ſeyn, Der uns ſo freundlich reichet Sein fleiſch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der acht, Der uns ſo trefflich hat bedacht, Indem er unſre miſſethat, O kluger rath, Durch ſeinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des ſatans ſtärck Uns chr.ſten überwinden? Dieweil durch dieſes gnaden-werck Wir groſſe krafft empfinden. Hat doch dißmahl uns ſo erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt. Drum, ſatan, komme nur zum ſtreit, Wir ſind bereit, Zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir die leibes-noth Der krancken glieder ſchmertzen? Hier iſt artzney auch für den tod Ein edler tranck zum hertzen. Ja Chriſti fleiſch iſt ſolcher art, Da alles durch geheilet ward, Hier iſt ſein ſeiten-waſſer feil, Dadurch in eil Wird ſtumpf gemacht .der höllen pfeil.

11. O GOttes fleiſch, o heiligs blut! Das auch die engel ehren. O himmels-ſpeis! o höchſtes gut; Wo zu in furcht

ſich

ſich kehren Die kraft und thronen wunders-voll. HErr, meiner ſeele iſt ſo wohl: Es trifft ſie ſchon in dieſer qual Ein freuden-ſtrahl. O hochgeprieſnes abendmahl.

321.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! gnad über alle gnaden! Heiſſet das nicht gütigkeit, Daß uns JEſus ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit't, Er iſts, der uns rufft zu gaſt, Daß wir aller ſorgen-laſt, Aller ſünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die ſpeiſe ſeyn. Heiſſet das nicht gnad erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Solten wir an ſeinem heyl Nun hinfort nicht haben theil, Da er unſer ſo gedencket, Daß er ſich uns ſelber ſchencket.

3. HErr, du haſt dich hingegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von ſünden-ſtraf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du ſelbſt wirſt tranck und ſpeiſe, O der nie erhörten weiſe.

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe, Sonſt iſt einer artzt allein: Doch willſt du aus lauter güte Auch die artzeney ſelbſt ſeyn. Du giebſt dich uns ſelbſt zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen ſeelen-wunden, Die ſonſt blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geſchritten, O mein Heyland, JEſu Chriſt! Laß dich jetzt von mir erbit-

erbitten, Weil für mich bereitet iſt Dein ſo theurer gnaden-tiſch, Daß ſich meine ſeel erfriſch: Du wolſt ihren hunger ſtillen, Und in ihren durſt ſie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben Mit dir ſelbſt, o himmel-brod, Und mit reichem troſt mich laben, Wider alle ſünden-noth, Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell, Träncke mich, daß ich nicht ſterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken Mein gantz müd und mattes hertz, Ach! das wolleſt du erquicken, Und beſänftgen meinen ſchmertz: Nims zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel ſeyn, Du wollſt ſelbſt darinnen leben, HErr, dir ſey es gantz ergeben.

322.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

O JEſU, wilſt du noch So gnädig an mich dencken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brod und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir geſchieden; So drückte mich der fluch, So hat ich keinen frieden; Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein, Und da ſolt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur verſöhnung ſetzen: Kein menſch, kein engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen, Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus

aus der noth: Mein letztes urtheil war Nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch du, mein Heyland, biſt Au meine ſtatt gekommen: Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen; Du trugeſt Gottes zorn, Du lidteſt höllen-pein, Das ich in dir gerecht Und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin gantz verſöhnt, Was du mein JEſu! du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, Und, dich nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir mit dem brod Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb: Doch nicht den leib allein; Dein blut dein wahres blut, Trinck ich auch mit dem wein.

7. Iſt, HErr, dein opfer gleich Geſchehn vor vielen jahren, So muß ich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So kräftig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmertzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labeſt mich, O allerhöchſtes gut.

9. Laß deine liebe doch Hertz, geiſt und ſeel durchdringen: Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen: Ach! halt mein inners rein, Mein hertze ſey dein haus, Und

werf, was eitel iſt, Durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets Zu deinem tiſche kommen, Und würdig allemal; Bis du mit allen frommen, Mich in den himmel ruf'ſt, Daß ich ſoll bey dir ſeyn. So geh ich hochvergnügt Zu deinen freuden ein.

Vor der Conſecration.

323.

Mel. JEſu / der du meine Seele.

KOmm, HErr JEſu, brod zum leben, Segne jetzo dieſes brod, Uns mit ihm den leib zu geben, Welcher litt vor uns den tod. Sey, o weinſtock, auch zugegen, Und gib dieſem wein den ſegen, Schencke uns mit ihm dein blut, Das gnug für die ſünde thut.

2. Mach uns würdig deine gäſte, Die zu deiner tafel gehn, Stärck die andacht auf das beſte, Daß wir auf dich glaubig ſehn, Deinen tod und blut-vergieſſen, Bey dem brod und wein genieſen, Deinen geiſt und lebens-ſinn, Von dir danckbar nehmen hin.

324.

Mel. JEſu / meine freude / meines ꝛc.

SEelen-gaſt erſcheine, Kom̃ im brod und weine, Gib mir leib und blut. Zeige mir jetzunder, Was vor groſſe wunder Dein gedächtniß thut. Küſſe mich, Ich küſſe dich, Schenck dich mir zum angedencken, Ich will dir mich ſchencken.

2. Hier wird aufgetragen, Mehr als ich kan ſagen, O gewünſchte tracht! Hier iſt eine ſpeiſe, Die verborgner weiſe Uns recht himmliſch macht. Hier iſt moſt,

Wer

Wer ihn gekoſt, Kan bereits auf dieſer erden Schon unſterblich werden.

3. Iß, o hertz! diß manna, Singe: hoſianna! Das iſt Davids Sohn, Der mich hat erwählet, Und ſich mir vermählet, Er, mein gnaden-thron! Ach! verbleib Du reiner leib, Von mir ewig ungeſchieden, So bin ich zu frieden.

4. Edoms kelter-treter, Tauch den miſſethäter In dein rothes blut. Laſſe meine flecken Deinen purpur decken, Und ſprich vor mich gut. Ach! durchſtreich Die ſchuld zugleich, In dem ſünd-und ſtraf-regiſter, O mein hoherprieſter.

5. Wer will mich verdammen? Tretet her zuſammen, Die ihr feinde heißt, Da der zorn geſtillet, Das geſetz erfüllet, Und mich JEſus ſpeiſt, Bieth ich trutz Gantz gutes muths, Weil ich nunmehr zum paniere Blut des lammes führe.

6. Kräftiges geſchencke, Köſtliches geträncke, Komm und labe mich. Zeuch in meine ſeele, Denn des hertzens höle Machet raum für dich, Gib mir kraft Und lebens-ſaft; Zier mich ſelbſten mit dem kleide Zu der hochzeit-freude.

7. Nun, ihr ſinnen, ſchmecket, Weil der tiſch gedecket, Wie GOtt freundlich iſt. Sehet GOttes diener Reicht euch den verſühner, Den man hier genieſſt. Tretet dar, Hier zum altar, JEſus kommt! ach ſey willkommen, Labſal aller frommen.

325.

Mel. Nun freut euch rc.

Ich komm jetzt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche. Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein hertz erfriſche, Wenn mich der ſeelen hunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Daß ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchof, dort Ich bin das brod zum leben. Diß brod treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Da meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen, Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit't, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deiner grünen weide, Dein lebens-manna ſpeiſe mich Zu troſt in allem leide; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz Nach friſchem waſſer ſchreyet, So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchencke mir die troſt-fluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Für allen dingen wirck in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreif-

greiffen kan, Damit mein hertz ſich freue.

7. Endzünd in mir der andacht brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder=gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb' in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach: führe mich nun ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts denn ſterben: Bring aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben, In mir iſt lauter höllen=pein, In dir iſt nichts als ſelig ſeyn, Und himmels=luſt zu erben.

9. Erneure mich, o lebens=ſtab, Mit deines geiſtes gaben, Laß mich der ſünde ſagen ab, Die mich ſonſt pflag zu laben: Regiere meinen trägen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er pflegt lieb zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen=ſchatz, Und laß dich freundlich küſſen. Mein hertze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, groſſen danck Für deine ſüßigkeiten! Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens=fürſt! Mich, ſamt den auserwehlten wirſt Zur himmels=tafel leiten.

326.

Mel. Liebſter JEſu / wir ſind hier.

GUter hirte, JEſu Chriſt, Dir ſey lob und danck gegeben Für dein theures abendmahl,

mahl, Das uns dient zum himmels-leben, Und befreyt von allen ſünden So offt wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEſu, dieſesmahl Sind wir auch allhier vorhanden, Deinen wahren leib und blut Wider unſre ſünden-ſchanden Zu genieſſen, und dein leiden Zu verkündigen mit freuden.

3. Ach! HErr JEſu, ſchencke uns Deines guten Geiſtes gaben, Daß wir alleſamt darzu Mögen rechte hertzen haben, Dich mit glauben zu empfangen, Und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe koſt, Daß wir alles böſe laſſen, Und nur dich, und dein geheiß, Und was himmliſch iſt, erfaſſen. Ach! gib es durch deinen namen, JEſu, liebſter JEſu! Amen.

327.

Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde!

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr, leiten; Den friſchen waſſer führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brod, Du wolleſt mir verleihen,

Daß

Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen. Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen, Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmertzen. Du heiß gebratnes oſterlamm, Du meiner ſeelen bräutigam! Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth, Als der ich jetzt erſcheine, Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmertzlich ich beweine: In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll luſt und ſünd, Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen: Laß mich dich küſſen für und für, Und lindre meine ſchmertzen: Ach! laß doch deine ſüſſigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille meinen jammer.

8. Du lebens-brod HErr JEſu Chriſt, Komm ſelbſt dich mir zu ſchencken: O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu träncken: Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, Drum wirſt du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

328.

Mel. JEſu meine Freude.

JEſu, heyl und leben! Als du wurſt gegeben In den bittern tod: Da du wurſt verrathen, O der übelthaten! Wegen meiner noth; Haſt du für uns eingeſetzt Ein gedächtnis deiner wunder, JEſu, mach mich munter.

2. JEſu, liebſtes hertze, Meiner augen kertze, Meiner ſeelen licht: Gib mir ſolche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht! Laß dein leib mein ſpeiſe ſeyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz will ſincken.

3. Dein leib iſt mein ſpeiſe Wunderlicher weiſe, Welche mich erhält: Daß ich nicht kan ſterben Sondern muß ererben Das, was mir gefällt: GOtt und ſeiner gnaden ſchein, Freude, fried und ewigs leben, Und bey GOtt zu ſchweben.

4. O du himmelsſpeiſe! Baum im paradeiſe! Mein gerechtigkeit! Laß mich dich genieſſen, Meinen luſt zu büſſen, Komm ich bin bereit. Mach mich ſatt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden Hier auf dieſer erden.

5. JEſu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich genieſſen dich, Wann mein ſeel ſich kräncket, Und ſtets nach dir dencket, Komm und ſtärcke mich. Thue dann von deinem tiſch Ein klein broſämlein mir ſchicken, Um mich zu erquicken.

6. JEſu, fels der ehren! Wolleſt mir beſcheren, Da ich trinck von dir, Du haſt laſſen flieſſen Durch dein blut vergieſſen Ström des lebens

lebens hier, Wann mein ſeel iſt matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut iſt die ſtärcke Aller wunder-wercke, Meines lebens krafft, Niemand kans gnug preiſen, Was es kan erweiſen Ja des himmels ſafft, So mir gibt die ſeligkeit, Drum wollſt du mir öffters ſchencken, Deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir kleibe, Wie ein klett am leibe, Daß ich ſey bey dir, Und du in mir lebeſt, Und im hertzen ſchwebeſt, JEſu, für und für: Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, JEſu! ſeyn im leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden ſchweben In des himmels thron, Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine cron, Die dein blut erworben hat Drum ſo will ich dich ſtets loben, JEſu! hie und droben.

329.

Schmücke dich o liebe ſeele! Laß die dunckle ſünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens kammer: Oeff'n ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein

mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du wilſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen berg-wercks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten Nach dein tranck des lebens-fürſten, Wünſche ſtets daß mein gebeine Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſolt ergründen.

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret, Und daß mit dem ſafft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und wonne! JEſu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich

diglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heyl und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig haſt dein leben Für uns in den tod gegeben, Und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

330.

In voriger Melodie.

Wohl geſchickter gaſt erſcheine, Bey dem heiligen brod und weine, Die dein JEſus dir bereitet; Komm mit glauben wohl bekleidet, Seinen leib die wahre ſpeiſe Iß, ſein blute gleicher weiſe Als den wahren tranck auch trincke, Und folg darinn'n ſeinem wincke.

2. Denck, wie er ſein lebens-leben, Für dich in den tod gegeben, Und wie er ſein theures blute, Hat vergoſſen dir zu gute. Die verheiſſung, dich der ſünden Und der ſtrafen zu entbinden, Eigne dir zu, und bemercke, Daß es dien zur glaubens-ſtärcke.

3. Vergewiſſre dich der gnaden, Worzu du biſt eingeladen: So gewiß das brod du ſchmeckeſt, Deinen mund zum kelch hinſtreckeſt, Und der wein dein hertze labet;

labet; So gewiß dich GOtt begabet, Mit der vaters=huld und ſegen, Deiner neuen kind=ſchafft wegen.

4. Fühlſt du ſeinen ſüſſen frieden, Der der himmel iſt hienieden, Schmeckſt auch ſeines geiſtes freude, Welche iſt der ſeelen=weide; Dancke ihm aus grund der ſeelen, Laß ſie mit dem Sohn vermählen, Daß ſie in ihm leb und bleibe, Seine wercke ewig treibe.

5. Denck an deines Vaters liebe, Wie er aus dem reinſten triebe Seinen Sohn vor dich gegeben, Dieſer auch ſein eigen leben Zum ſünd=opfer dargeſtellet, Und den tod damit gefället: Liebe beyde denn dagegen, Und geh ſtets auf ihren wegen.

6. Nach dem muſter deines freundes, Denck an keine rach des feindes, Geh mit ſanftmuth ihm entgegen, Leg auf ihn ſtatt fluches ſegen. In der brüder=lieb ſey brünſtig, Und im hertzen ihnen günſtig, Weiſe es in guten wercken, Welche leib und ſeele ſtärcken.

7. Schlag das fleiſch ſamt ſeinen lüſten, Die dein inneres verwüſten, An das creutz, und tödt die glieder, Die auf erd dir ſind zuwider. Folg dem lamme in dem leiden, Daß es dir zum theil beſcheiden; Sey ihm treu bis an das ende, Und befiehl dich in ſein hände.

8. Geh ſo ein zum hochzeit=mahle, In die auserwehlte zahle, Setze dich an JEſu tafel, In die dir beſcheidne ſtafel, Iß und trincke ſeine güter. So erfreuen die gemüther, Laß mit

wolluſt

wolluſt deinen willen, Als mit einem ſtrom erfüllen.

331.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

O JEſu, wann ich dich Und mich hier recht erwege, Und meine niedrigkeit Bey deine hoheit lege: So werd ich gantz beſtürtzt, Ja aller muth fällt hin, Und weiß vor zagen nicht, Wie ich zu tröſten bin.

2. Dann, wann ich mich, o HErr! Zu deinem mahl nicht ſtelle: So flieh' ich von dem ort Der rechten lebensquelle, Ja von dem brunn des heils, Der einig und allein, Mein höchſter labe trunck Und artzeney kan seyn.

3. Würd ich dann aber auch Unwürdig hinzugehen: Müſt ich dich, der du mich Gelanden, zornig ſehen: Es würd, durch meine ſchuld, Die beſte artzeney In gifft verkehren ſich, Das mir nur ſchädlich ſey.

4. Drum weiß in dieſer angſt Ich keinen rath zu faſſen, Als, JEſu! nur bey dir: Du wirſt mich nicht verlaſſen. Du ſiehſt, daß ich allein Auf deine gnade bau, Und in der zuverſicht Schon deinen beyſtand ſchau.

5. Erleuchte du mich, HErr, Mit deines geiſtes gaben. Zeig deinen willen mir, Wie du es recht wilſt haben. Zünd in mir an ein feur, Zu dieſem mahl bereit, Und treibe weit von mir Die alte blödigkeit.

6. Führ, JEſu! meinen fus Auf deinen rechten ſtegen, Davon ich nimmer weich. Laß mich gar wohl erwegen,

Wie dieſer liebes-tranck, Diß ſüſſe him-mels-brod, Das mittel ſey, wodurch Sich uns gibt unſer GOtt.

7. Mein JEſu, mach mir kund, Wie ich mich muß bereiten, Was an-dacht es erheiſcht, Den GOtt der herrlichkeiten Zu nehmen auf in mir. Ach, JEſu! ſteh mir bey, Daß diß geheim-niß recht Von mir ge-feyret ſey.

332.

Mel. JEſu / der du mei-ne Seele.

MEine ſeele, laß dich finden Auf der wahren glaubens-bahn, Dich mit Chriſto zu verbinden, Thu ihm auf, er klopfet an; Der, den himmel nicht um-faſſen, Will in dich ſich niederlaſſen, GOtt will ſelbſt im brod und wein Weſentlich zugegen ſeyn.

2. O geheimniß-volle weiſe, Die kein men-ſchen-witz ermißt! Hier giebt ſich ein lamm zur ſpeiſe, Das der ertz-hirt ſelber iſt; Hier will zu der gäſte leben Selbſt der wirth zur koſt ſich geben, Und zum opfer ſtellt ſich hier Selbſt der hoheprieſter für.

3. Seht, wie hungert nach der ſeelen Selbſt das wahre lebens-brod, Selig ſind, die diß er-wehlen Für des geiſtes hungers noth; Ja an dieſer heiligen ſtelle Lechzet ſelbſt die lebens-quelle Nach der armen ſünder heyl, JEſus iſt ihr beſtes theil.

4. Siehe, menſch, den ſchatz der gnade, Den dir JEſus aufgethan, Rühre nicht die bundes-lade Mit verwegnen händen an, Soll nicht GOttes grimm erwa-chen, Und dich gar zu

nichte

nichte machen; Trit mit zittern doch herzu, Du elender ſünder du!

5. JEſu, mache meine ſinnen Und mein gantzes hertze rein, Laß der wunden-quellen rinnen, Sencke tief mein hertz hinein. Komm du könig aller ehren. Kom̃ mit gnaden einzukehren Unter meines hertzens-dach, Das ſo niedrig, arm und ſchwach.

6. JEſu, laß mich gnade finden, Und vertreib mir alles weh, Mache die blut-rothe ſünden Weiſſer noch, als woll und ſchnee: Komm, mein hertze ſteht dir offen, Das die liebe hat getroffen, Laß dein hertz, das ewig rein, Und mein hertz, ein hertze ſeyn.

333.

In derſelbigen Melodie.

WEr zu GOttes tiſche gehn, Und den glauben ſtärcken will, Wenn es ſoll mit nutz geſchehen, So erweg er in der still, Theils, wer ihn bereitet habe, Theils die aufgeſtellte gabe, Wie ſo groß und gut ſie ſey, Auch was für ein zweck dabey.

2. Der, ſo ihm die tafel decket, Heiſt mit recht HErr JEſu Chriſt, HErr, weil ſich ſein reich weit ſtrecket, JEſus, weil er Heyland iſt, Chriſt, weil er geſalbet worden Zu dem Hohenprieſter-orden, Ja zum König und Prophet, Deſſen lehre nie vergeht.

3. Allmacht iſt bey ihm zu finden, Wenn er ſpricht ſo ſtehets da, Kan es ſchon vernunfft nicht gründen, Ey ſo iſt es ihm doch nah, Er kan mehr thun, als wir wiſſen, Und zu grübeln

ſeynd befliſſen, Drum ſo zweifle niemand nicht, Was er hier ſagt, das geſchicht.

4. Nicht die allmacht nur alleine, Seine weisheit ſeh er an, Die ſich bey dem brod und weine Hat vortreflich fürgethan, Daß die zwey geringe ſachen, Dennoch uns theilhafftig machen Eines ſolchen groſſen guts, Chriſti leibs und ſeines bluts.

5. Wahrheit iſt ſein ſelbſtig weſen, Was er zuſagt, hält er feſt, Man hat nie von ihm geleſen, Daß er ſich was reuen läſt, Heilig hat er hie verheiſſen, Daß er uns mit ſich woll ſpeiſen, Seine warheit läſts nicht zu, Daß er ſage und nicht thu.

6. O des HErrn von groſſer güte! Der uns arme nicht verſchmäht, Uns von ſündlichem geblüte Alſo annimmt und erhöht, Wer hat das um ihn verdienet, Daß er uns mit GOtt verſühnet? Ja daß er ſo hoch uns ſchätzt, Und an ſeine tafel ſetzt.

7. Irrdiſch ſind zum theil die trachten, Was man ſieht, iſt brod nnd wein, Doch iſt darum nicht zu achten, Als ob dieſes nur allein, Sondern was am creutz gehangen, Iſt zugleich mit zu empfangen, Was am creutz vergoſſen iſt, Trinckt zugleich ein jeder chriſt.

8. Chriſti leib iſt hier die ſpeiſe, Chriſti blut iſt hier der tranck, Zwar bleibt unerforſcht die weiſe, Aber Vater dir ſey danck, Daß dein Sohn uns deutlich ſaget, Eßt und trincket unverzaget, Glaubt dem wort, ſo offt ihrs thut,

Das

Das iſt mein leib und mein blut.

6. Es iſt hier kein bild noch ſchatten, Wie im alten bunde war, Und die heilgen våter hatten; Sondern nunmehr ſtellt ſich dar Selbſt der cörper und das weſen, Darvon wir, GOtt lob! geneſen, Wer jetzt noch vom ſchatten ſpricht Lebt im neuen bunde nicht.

10. Mit dem munde wird empfangen Die ſo theure lebens koſt, Doch kan nur die ſeele prangen Mit dem draus geſchöpften troſt, Dieſe ſpührt den groſſen nutzen, Und kan welt und teufel trutzen, Dieſe wird erquickt und ſatt, Wenn ſie wahren glauben hat.

11. Zur vergebung unſrer ſünden Iſt das nachtmahl eingeſetzt, Hier ſoll man genade finden, Deſſen, den man hat verletzt Mit ſo vielen miſſethaten, O wie wohl iſt uns gerathen, Sey getroſt, ſpricht JEſus ein, Alles ſoll vergeben ſeyn.

12. Daß ein ſchaaf von deiner heerde JEſu, liebſter HErr! mit dir Gantz genau vereinigt werde, Kommt es hieher mit begier, Denn du ſagſt, wer dein fleiſch eſſe, So, daß er dein nicht vergeſſe, Und dein blut trinck, wie ſichs ziem, Bleib in dir, und du in ihm.

13. Um im glauben ſich zu ſtärcken, Eilt man auch zu dieſem tiſch, Kleinmuth låſt ſich hier nicht mercken, Alle ſinnen werden friſch, Und aus dem, was wir genieſſen, Können wir gantz ſicher ſchlieſſen, Daß uns, die wir ſün-

den=frey, GOtt nun wieder gnädig ſey.

14. Daß der auferſtehung wegen Wir auch in gewißheit ſtehn, Als woran gar viel gelegen, Pflegen wir dahin zu gehn, Und diß pfand zu uns zu nehmen. Daß wir uns nicht mögen grämen, Weil uns Chriſtus unſer hirt Einſt vom tod erwecken wird.

15. Endlich ſoll ein liebes=zeichen Dieſes ſeelen=eſſen ſeyn, Daß wir chriſten unſers gleichen Lieben ohne falſchen ſchein, Werden wir, laut des gebothes, Theilhafft eines kelchs und brodes, Ey ſo ſollen wir zugleich Einer ſeyn in Chriſti reich.

16. Laß uns deinen tod verkündigen, Und was dich dazu gebracht, Nemlich unſre ſchwere ſünden, Die dir ſo viel müh gemacht, Und was dich ſo manche plagen Heiſſen in gedult ertragen, Deine liebe, wie du weiſt, O HErr JEſu! ſey gepreißt.

334.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf, mein hertze, rüſte dich! JEſus läſt zur tafel laden, Seine ſtimme rufft auch mich Voller liebe voller gnaden: Komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt, Komm, mein freund, trinck freuden=moſt.

2. Sey willkommen, himmel=brod! Sey willkommen, tranck voll leben! Artzney wider noth und tod, Die mir JEſus hand gegeben. Theurer leib! ach theures blut! Meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, Er iſt voller ſüßigkeiten; Augen

gen weint, für freuden weint, Uber ſolche liebes-beuten, JEſus liebe roth und weiß, Leib und blut mein ehren-preiß.

4. Ach! ſo ſencke dich in mich, Ich will mich in dich verſencken; Niemand trennt uns ſicherlich, Weil wir uns einander ſchencken. Leib und blut iſt hier dein pfand, Meines hertzens mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut, Ich ein glied an deinem leibe. Trotz ſag ich der höllen-glut, Daß ſie mich zum zweifel treibe Brief und ſiegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, Denn mein mund iſt voller lachen, Und mein hertz voll honigſeim Uber ſolchen wunder-ſachen: Schau, daß Chriſti leib und blut Auch bey dir die würckung thut.

7. Denck an deines JEſu pein, Und an ſeine todes-ſchmertzen, Wandle für dem reinen rein, Gib ihm ruhm mit mund und hertzen. So wirſt du im glauben ſchön, Einſt zur himmels-tafel gehn.

335.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutt'r Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht

gröſſer güte konte er uns ſchencken, Dabey wir ſein ſoll'n gedencken. Kyrie eleiſon.

4. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon.

5. GOtt gebe uns allen ſeiner gnaden ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maas, Daß deine arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

336.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

WJe wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu, deinen gaſt! Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und raſt! O wunderſame ſpeiſe: O ſüſſer lebens-tranck! O liebmahl, das ich preiſe Mit einem lobgeſang! Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth; Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-ſaal; Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumahl; Da haſt du mir benebens Geſchencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich; Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelen-wein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſey.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt, du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget, Mein hertz für liebes-brunſt; Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich liebſter JEſu, wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll: Da haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit begier Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpfer aller dinge! Beſucheſt deinen knecht! Ach hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshafft von gemüthe, Kan fehlen für und für! Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſünden-mann,

mann, Was geb ich dir, doch wieder, Das dir gefallen kan.

7. Ein hertz, durch reu zerſchlagen; Ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir zu jeder friſt; Du wirſt es nicht verachten, Demnach ich embſig bin Nach deiner gunſt zu trachten: Nim doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen; Denn billig wird jezund Dein treuer ruhm beſungen; HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlich büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir! Laß mich hinführo ſpühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt, Den niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmelsſpeis und engel-tranck. Nun will ich rüſtig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel; Du biſt ein eitler tand. Ich ſeufze nach dem himmel Dem rechten vaterland: Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt, du wirſt mir geben Der freuden überfluß.

337.

Mel. Nun GOtt lob, es iſt vollbracht.

NUn GOtt lob! ich bin geſpeißt, Und getränckt mit lauter leben, Solte nicht mein froher geiſt Meines JEſu ruhm erheben, Daß er mich ſo hoch geliebet,

Und

Und das höchſte gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleiſch mit ihm, Er ein geiſt mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, Und was iſt der engel-orden? JEſus hat mich angenommen, Daß ich ſein geſchlecht bekommen.

3. Guter hirte, habe danck, Vor die ſüſſe himmels-weide; Segne beydes, ſpeis und tranck Und vermehre meine freude; Daß ich an der theuren gabe, Einen ſchatz im himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe gut, Als mein beſtes theil bewahren; Und mit deinem leib und blut Künfftig hin alſo gebahren, Daß ich auch an dieſem leibe Ein lebendig gliedmaß bleibe.

5. Dieſes ſey die frucht davon, Dich und auch den nächſten lieben, Haſt du in mir deinen thron, Werd ich durch den geiſt getrieben, Welt und fleiſch auch täglich dämpfen, Unter deiner fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmliſch seyn, Denn die koſt ſchmeckt nach dem himmel, Führ mein hertze zu dir ein, Uber alles welt-getümmel, Dorte werd ich mehr genieſſen, Wo nur milch und honig flieſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir Frölich in mein haus zurücke; Bleib in mir, ich bleib in dir, Da ich dich ins hertze drücke; Laß mich, JEſu, dieſes eſſen, Dieſes trincken nicht vergeſſen.

338.

In voriger Melodie.

Liebſter JEſu, dir ſey danck, Daß du uns zur ſpeis gegeben

Deinen

Deinen leib, und uns zum tranck dargereicht dein blut darneben. Haſt uns auch die ſünd vergeben, Und geſchencket heyl und leben.

2. Laß nun deinen freud'gen geiſt Leiten uns auf ebnen wegen, Die er uns im wort anweißt, Daß wir dir ſo danck darlegen, Dich und unſern nächſten lieben, Und gedult und demuth üben.

3. Bis wir endlich durch den tod In die ſtoltze ruh eingehen, Uns daſelbſt mit himmel-brod Und dem freuden-wein verſehen, Daß von luſt der neuen erden, Wir gantz ſatt und truncken werden.

4. Vom der Göttlichen Gnaden-Ordnung/

und zwar

1. Von der Buſſe und Bekehrung.

339.

Der 6. Pſalm.

Ach HErr! mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn, Dein ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein ſünd und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Denn ich bin kranck und ſchwach, Mein hertz verwundet ſehre, Leidet groß ungemach, Mein g'bein die ſind erſchrocken, Mir iſt gar angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken. Ach! du HErr, wie ſo lang.

3. HErr, tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth, Im tod, da iſts gantz ſtille,

ſtille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder krafft noch macht, In groſſem ſchweiß ich liege Durchaus die gantze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtalt für trauren alt, So thu ich mich ſehr grämen, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthäter, Mir iſt geholffen ſchon, Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinensſtimme, Es müſſen fallen g'ſchwind, All die ſind meine feinde Und kommen ſchändlich um.

340.

STraf mich nicht in deinem zorn, Groſſer GOtt, verſchone, Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne, Hat die ſünd Dich entzünd, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeele. Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt, lob ſage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen, Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden, Wend ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein gebeine an, Wie ſie all erſtarren, Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verſchmacht Tag und nacht

Muß

Muß mein lager flieſſen Von den thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen, Mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen: Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele, In der ſchwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geſchencket.

7. Vatter! dir ſey ewig preiß Hie und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicher weis, Der allzeit zu loben, Heilger Geiſt, Sey gepreißt, Hochgerühmt geehret, Daß du mich erhöret.

341.

Der 51. Pſalm.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach dein'r groſſen barmhertzigkeit, Waſch ab, mach rein mein miſſethat, Ich erkenn mein ſünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich, Das böß vor dir mag nicht beſtehn, Du bleibſt gerecht, Ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in ſünd bin ich gebohrn, In ſünd empfieng mich meine mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn Deiner weisheit heimliche güter, Beſpreng mich, HErr, mit yſopo, Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an

an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir, Die freud deines heyls, Herr, zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſen will ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündigt dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg zion, da chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

342.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

JCh will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hier zu, o GOtt! beſcheren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue hertzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2 Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines Geiſtes licht Blind, taub und tod in ſünden; Verkehrt iſt ſinn, will und thun, Des groſſen jammers

mers wollſt du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan, Du kanſt mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer, Laß über meine wangen her, Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt, Den reichthum deiner gnaden! Mein leben danck ich deiner hand: Die hat mich überladen Mit manchem gut, nebſt kleid und brod, Du machſt, daß mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt, Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Zuweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vater=ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach! nein, ein anders ſaget mir Mein hertz und mein gewiſſen: Darinn iſt, leyder! nichts geſund, An allen orten iſt es wund Von ſünden=wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglich zorn gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen; Es iſt ihr weder maas noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr

keiner

keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, es hat gedult Der hirte mit den ſchaafen.

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen! Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helffen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel; Verberg mich wo, o fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich gar Bis in den himmel ſteigen, Und wieder in die höh, alldar Mich zu verkriechen, neigen, Dein auge dringt durch alles ſich; Du wirſt da meine ſchand und mich, Der lichten ſonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du GOttes Lam̃! Der menſchen ſünd am creutzes-ſtamm Zu tragen aufgebunden.

14 Diß ſtelle deinem Vater für, Daß er ſein hertze lencke, Und gnädig wieder kehr zu mir Nicht meiner ſchulden

dencke: Auf daß er meine ſünden-laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins tiefe meer verſencke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden, Der ſchnöden lüſte eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich ſünd mit willen thu. Ach! HErr, gib du mir krafft darzu, Bis ich von hinnen ſcheide.

343.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Ich armer ſünder komm zu dir Mit höchſt-betrübten hertzen, O GOtt, der gnädig für und für, Bekenne dir mit ſchmertzen, Die ſünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit groſſem hauf, Drin ich jetzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen; Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Stets laſſen mich Dem ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde; Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür, Und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht, wie ich offt verſchuld, Bald zornig abgelohnet: Haſt fort and fort, O höchſter hort,

hort, Dich meiner angenommen, Haſt nicht geſpart Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar offt An mein hertz angeſchlagen. Durch deinen Geiſt mir zugeruft, Den himmel angetragen. Haſt früh und ſpat Durch viel wohlthat Zur buſſe mich bewogen; Auch mit trübſal, Angſt, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht leugnen kan,) Wenn du gleich angeklopfet; Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopfet: Mit unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret. Doch haſt du mich So gnädiglich Gedult't und nicht verzehret.

7. Du konteſt offt mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürtzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh; Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz diß bey ſich bedenckt, In ſtücken möcht zerſpringen: Die groſſe ſicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet, Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werck von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all element Zur ſtrafe mich hinraffen: So

weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe: Verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht Aus gnaden richt Auf mich betrübten ſünder. Gib einen blick, Der mich erquick: So wird die angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Die reſidentz der liebe. Vergib die sünd, heil meinen ſchmertz, Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem was dir Gefällt an mir Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engel-ſchaar, Da nichts denn lauter freude.

344.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der ſünden laſt, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen! Du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe misgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen; Doch nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zehlen An den

dem weiten mittel-meer, Dennoch würde es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette Meiner beyden augen bach. O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein ſtarcker strohm gerunnen.

6. Ach! das doch die ſtrengen fluthen Uberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten Weil mir waſſer ſonst gebricht! Ach, daß ſie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſündenglut, Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Werf ſie in die tieffe ſee: Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß als ſchnee. Laß den guten geiſt mich treiben Eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

345.

JEſus nimmt die ſünder an, Drum, ſo will ich nicht verzagen, Wann mich meine miſſethat Und die ſünden hefftig plagen, Drücket das gewiſſen mich, Ey, ſo denck ich nur daran, Daß mir GOttes wort verſpricht, JEſus nimmt die ſünder an.

2. JEſus nimmt die ſünder an, Wann ſie ſich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer ſünd

Nur in wahrer buß begehren; Sünden-luſt, drum gute nacht! Ich verlaſſe deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEſus nimmt die ſünder an.

3. JEſus nimmt die ſünder an, Wehe dem, der dieſen glauben, Dieſe veſte zuverſicht, Sich vom ſatan läſſet rauben, Daß er in der ſünden-angſt Nimmer frölich ſagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEſus nimmt die ſünder an.

4. JEſus nimmt die ſünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der ſatan ſchon mein hertz Offtermahlen ſo verwirret, Daß ich ſchier verzweiffeln möcht, Ach! es iſt ein bloſſer wahn Ich glaub dannoch veſtiglich, JEſus nimmt die ſünder an.

5. JEſus nimmt die ſünder an, Dieſes iſts, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren ſetzet; Wann mich das gewiſſen ſchreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieſer troſt, JEſus nimmt die ſünder an.

6. JEſus nimmt die ſünder an! Laß es alle welt verdrieſſen, Laß den ſatan alle pfeil Nur auf mein gewiſſen ſchieſſen; Phariſäer murret nur, Trotz, wer unter allen kan Dieſen troſt vertilgen mir, JEſus nimmt die ſünder an.

7. JEſus nimmt die ſünder an, Dieſen troſt hab ich erkohren; Hat ſich ſchon das ſchaaf verirrt, Iſt der groſchen gleich verlohren; GOtt hat ſchon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann:

mann; Dieſes bringt mich auch zurecht: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an; Dieſen theuren hirt der ſeelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes ſchaaf, JEſu, haſt genommen an.

346.

Mel. Diß ſind die heil. zehn Gebot.

WEnn ich die heiligen zehen gebot Betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzörnet dich, Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt als dich, und deine ehr; Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menſchen-hülf gebaut. Kyrie eleiſon.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund; Mit hertzens-andach nicht betracht, HErr, deine weisheit, gůt und macht, Kyrie eleiſon.

4. Ich hab zubracht den ſabbat-tag In wolluſt oder müh und plag: Dein wort verſäumt, und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir beweißt, Kyrie eleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit; Ihr treu und ſorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit willer hand, Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt; Zanck, hader, ſtreit gefangen an,

Durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrie eleiſon.

7. Jch hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht. Zum öftern auch in tranck und ſpeis Hindan geſetzet maas und weis, Kyrie eleiſon.

8. Jch hab mein amt nicht ſo verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht, Kyrie eleiſon.

9. Jch hab den läſtrer gern gehört, Nicht als zum beſten fort gekehrt: Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleiſon.

10. Jch hab mit rechtes-ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt? Was ſich an gütern bey ihm findt, Sein amt, ſein haus, land, vieh, geſind, Kyrie eleiſon.

11. Ach ſtarcker und eifriger GOtt! Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn iſt zorn und ungenad Bis in den dritt und vierdten grad, Kyrie eleiſon.

12. Der aber hat in tauſend glied Hier zu gewarten gnad und fried, Der dich, HErr, liebt, und dein geſetz Hält über alle luſt und ſchätz, Kyrie eleiſon.

13. Ein ſolch hertz, leider! iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Jch habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugeſagt, Kyrie eleiſon.

14. Mein tichten iſt von jugend auf Sehr bös im gantzen lebenslauf: Denn ich gantz von der ſcheitel bin Verderbt bis auf die fußſohl hin, Kyrie eleiſon.

15. Ach,

15. Ach, vater! ſieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan: Nimm weg durch deine gůt und huld, Die ſchwere ſtraf, die ich verſchuld, Kyrie eleiſon.

16. Gedenck, daß dein ſohn JEſus Chriſt Ein fluch am holtze worden iſt Fůr mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat, Kyrie eleiſon.

16. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen, gute werck zu thun, So g b mir deines geiſtes gab, Daß ich vom bőſen laſſe ab, Kyrie eleiſon.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſůnden-luſt ſtets widerſtreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kyrie eleiſon.

19. GOtt Vater, hilf von deinem thron, Hilf, o HErr JEſu, GOttes ſohn; Hilf, heilger geiſt, und ſtårcke mich, Daß ich dir diene williglich, Kyrie eleiſon.

347.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach! was hab ich doch gethan, Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, Weil ich alſo freventlich Mich mit laſterkoth beflecket, Und des hőchſten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern ſagen, Daß ich ſey ein ſůnden knecht. Jetzo fůhl ich deine plagen; Aber du, du biſt gerecht; Mein verderbtes fleiſch und blut, Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lůſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt; Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt, Ach! was mich vorhin ergözt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt; Was vorhin den leib erquicket, Iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verboßten irreweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgeſetzt den guten ſteg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, ach! nie hab ich geſpürt Eine reue meiner ſünden, Wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen himmel ſehen, Aber ich ſah unter mich. Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, Daß ich ſo verlaſſe dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donnerſtimm Möcht in tauſend trimmern ſchlagen; Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, So von ſünden hergerührt. Dieſe zeit da ich geſuchet Was mir höllen-angſt gebührt, Was mir GOttes wort virbeut, Sey verflucht in ewigkeit! Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O wie biſt du, ſünde, ſünde, Eine laſt, die felſen-ſchwer! An mir ich nichts reines finde; Wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine creatur kan rathen Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, Du alleine hilfſt aus noth; Du kanſt meinen kummer wenden: Du kanſt retten

ten aus dem tod. Es ſteht nur allein bey dir, Niemand kan ſonſt helfen mir; Du kanſt gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Jch verdamme ſeel und glieder; Sprich du ſie in gnaden los; Willig fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen ſchoos: Stärck mich, der ich abgeſchwächt, Laß genade gehn für recht; Wirſt du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell ich zwiſchen mir und dir; Laß mich hier mit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube ſteif und feſtiglich Daß, weil JEſus auch für mich Hat gelitten, iſt geſtorben, Jch auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür ſollen wir dich preiſen. Den an deinen theuren eyd, Der den ſündern troſt verſpricht, Du wollſt ihren tod ja nicht; Leben wollſt du ihnen ſchencken, Wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, laß mich auch ſeyn erhöret, Bitt ich, der verlohrne ſohn, Der zu ſeinem vater kehret; Blicke von des himmels-thron! Jch bring ein zerknirſchtes hertz Voller reue, voller ſchmertz, Das nach deiner gnade trachtet; Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein ſünder buſſe thut. Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleiſch und blut Hat bisher ſo hoch geacht, Was mich fälſch-

fälſchlich angelacht, Haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, Und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen, Durch des guten Geiſtes krafft, Will ich nicht, wie vormahls, gehen Den weg, der zur höllen rafft: GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

348.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Ich denck, o GOtt, an meine ſünd, Und wie ich undanckbares kind Gemißbraucht deine gütigkeit, Die du ſo reichlich ausgeſtreut; Ach GOtt! ich gräm und ſchäme mich; Wie ſehr hab ich beleidigt dich.

2. Was hat mir deine liebes-hand Von kindheit an nicht zugewandt? Mein odem ſchöpft durch dich die lufft, Sonſt läg ich längſt in tiefſter grufft: Kein augenblick geht ja vorbey, Mein leib und ſeel merckt neue treu.

3. Da ſolte nun wohl muth und ſinn Stets dich zu ehren ſich bemühn; Dir ſolt auch aller glieder krafft Durchgehend, was man thut und ſchafft Nach möglichkeit zu dienſte ſtehn, Und nichts was dich erzürnt, begehn.

4. Allein, ich bin vielmehr bereit Zu lauter ungerechtigkeit, In dein gedancken, wort und that, Sich widerſetzen deinem rath, Herz, aug und ohr, zung, hand und fuß Erregt dir leider oft verdruß.

5. Nicht wenig pfleget aus verſeh'n, Sehr viel

viel aus vorſatz zu geſchehn; Ob auch gleich deine güte lockt Und ſchont, bleib ich doch gern verſtockt: Dein wort, dein geiſt, die creatur, Warnt mich, doch ich verlach es nur.

6. Nebſt dem, was ich für mich gethan, Giebt fremde ſünde ſich auch an, Und ſchrecket mich mit ihrem greu'l, Weil ich daran auch habe theil, Wenn ich dem böſen nicht gewehrt, Mit ärgerniß manch hertz beſchwert.

7. So leb ich dir zu ſchimpf und hohn: Ach! ſchad und ſtrafe bleibt mein lohn. Da erd und himmel, tag und nacht, Mich durchs geſetz verdammlich macht, Da mein gewiſſen ſelbſt nicht ſchweigt, Und mich der bosheit überzeugt.

8. Von engeln werd ich angeklagt, Die ich durch ſünde weggejagt; Der teufel, dem ich mich ergab, Stimmt ein, du brichſt bereits den ſtab: Gerichte, tod und höllen-pein Trifft mich: kan ich noch frölich ſeyn?

9. Hält JEſum, der unſchuldig iſt, Da er für unſre ſünde büßt, Dein zorn und grimm, o GOtt, ſo feſt, Daß er ihm blutgen ſchweiß auspreßt; Wie wirds um dürres holtz ausſehn, Wenn das am grünen iſt geſchehn.

10. Ach HErr, mein unglück komt von mir; Mein heyl beſteht allein in dir: Du weiſt für mein verderben rath, Ach wend es ab nach deiner gnad! Ich will mich beſſern, JEſus Chriſt, an den ich gläube, mittler iſt.

349. Mel.

349.

Mel. O Traurigkeit / o Hertzeleyd.

O Angſt und leyd! O traurigkeit! Die ich muß jetzt empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt Wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! Das höllen haus Darnach ich pflegt zu ringen, Hat den rachen aufgeſperrt, Und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! O ſchreckens=ſee! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tief'ſte gruft Möchte mich be=decken.

4. Der erden = ſaum Hat keinen raum, Da ich kan ſicher bleiben: Meine bosheit will mich gantz In den ab=grund treiben.

5. Wie werd ich dort So ſtrenge wort Vor GOttes richtſtuhl hö=ren, Weil ich mich des fleiſches luſt Laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden=thron! Ich flieh in deine wunden, Da hab ich noch jeder=zeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiligs blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergoſſen, Iſt ein brunn, daraus das heyl Kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein heyl! Laß mich jetzt theil An deinem genugthun ha=ben: Meine ſünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn ſatan wird Mein' üppigkeit ver=klagen, So ſtill ihn durch dein verdienſt, Sonſt müßt ich verza=gen.

350.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin Für meinen groſſen ſünden? Wo wird mein geiſt und todter ſinn Das leben wieder finden? Wer giebt mir eine thränen-fluth, Daß ich mein leid beweine? Wer hitzt mein hertz mit andachts-glut, Und macht mich wieder reine.

2. Ich hab des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mein arme ſeel beflecket, Mein hertz mit greuel angefüllt, Darinn es jtzt noch ſtecket: Ich hab mich von der herrlichkeit In ſchmach und ſpott gefället: Ach weh! ach weh! o hertzeley! Daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, Dem höchſten gut, gekehret, Und durch die ſünd, den ärgſten tod, Mein wohlſeyn ſelbſt verſehret; GOtt hab ich nicht, Wie ich geſollt, Von hertzens-grund geliebet, Noch ihm zu lob, Wie er gewollt, Im guten mich geübet.

4 Ich hab dem HErrn der herrlichkeit, Sehr lau und kalt gedienet, Und ihn die gantze lebens-zeit Nicht recht durch treu verſühnet: Ich hab nicht acht Auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein ſchönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes kind, Sein vater-hertz verlaſſen, Und bin gerennt, als wild und blind, Auf aller bosheit ſtraſſen. Ich habe meine pflicht und ſchuld Ihm, leyder! nicht erwieſen, Noch für die

väterliche huld Ihn danckbarlich geprieſen.

6. Ich habe meinem beſten freund Die freundſchafft aufgeſaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeynt, Von mir hinweg gejaget. Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin ſein ſclave worden, Zum feind, der mich, wo er gekönnt, Auf ewig wolln ermorden.

7. O häßlichs gifft, o ſünden-ſchlamm! Wie haſt du mich zernichtet, Und meinen ſchatz, das GOttes-Lamm, Erbärmlich hingerichtet! Ich muß ſein huldreich angeſicht Und liebes-kuß entbehren; Wer wird ihn, als des lebens licht Mir wiederum gewähren.

8. Ach! iſt auch irgends eine pein, Die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein einzig übel ſeyn, Das neben meine zu ſetzen? GOtt iſt für mich aus bloſſer huld Ans creutzes-ſtamm geſtorben, Und ich hab mich aus eigner ſchuld, Nur ihm zur ſchmach, verdorben.

9. Wem ſoll ich nun mein hertzeleyd Und groſſen jammer klagen? Wem ſoll ich meine traurigkeit Und ewgen ſchaden ſagen? Ich, ich bin ſelbſt mein ſeelen-gifft, Mein tod und feind geweſen: Ich hab mir ſelbſt, was mich jtzt trifft, Das übel, auserleſen.

10. O höchſte güt! o groſſer GOtt! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines hertzens-noth, Vor dir werf ich mich nieder, Dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an Um ablaß meiner ſünden, Du biſts allein, der helffen kan,

Und mich von tod entbinden.

11. Es iſt mir leyd, was ich gethan, Und was ich mißgehandelt, Es reut mich, daß ich auf der bahn Der ſünder ſtets gewandelt. Ach! daß ich doch mein hertz und ſinn Von dir hinweg gewendet, Und auf die ſchnöde welt nur hin Den liebes-blick geſendet.

12. Es iſt mir leyd, ich bin nicht werth Dein kind und knecht zu heiſſen, Viel eh verdien ich, daß die erd Solt unter mir zerreiſſen. Jedoch vergib, ich ſchrey zu dir, Vergib aus groſſer güte, Vergib, o HErr, vergib es mir Aus brünſtigem gemüthe.

13. Du biſt ja holdreich, gut und mild, Barmhertzig und gelinde, Du wirſt ja deiner gottheit bild Nicht laſſen in der ſünde? Wer wird dich loben in dem pfuhl? Wer in dem abgrund preiſen? Wer opfer bringen deinem ſtuhl Und jemahls dienſt erweiſen?

14. So du wilſt ins gerichte gehn? Und nach verdienſte ſprechen, Wer iſt, der vor dir wird beſtehn, Und ſich dem zorn entbrechen? Die himmel ſind nicht rein vor dir, Und deine heilgen alle; Vielmehr der menſch, das ſünden-thier, Der ſo geneigt zum falle.

15. Schau an, ſchau deinen eingen Sohn, Der meine ſchwachheit träget, Der meine pein und ſünden-lohn Ihm ſelbſt hat aufgeleget, Schau, wie er an des creutzes holtz Zur ſchmach ward angeſchlagen, Da er ſich ließ für meinen ſtoltz, O wunder-

wunder-demuth! plagen.

16. Was wilſt du mehr? die ſünd iſt hin, Die ſchuld iſt nun verglichen, Verändert iſt mein hertz und ſinn, Und alle furcht entwichen: Jch bin nun freund, ich bin nun kind, Jch bin nun neu gebohren, Es sauſt nun deines Geiſtes wind Jn meines hertzens ohren.

17. Hinführo werd ich nimmermehr Aus deinen wegen ſchreiten, Jch werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten: Jch will dich lieben mehr, als mich, Jch will mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wenn du's begehrſt, aufgeben.

351.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

SEy mir gnädig, o mein GOtt, Nach deiner groſſen gütigkeit, Reiß mich aus meiner ſünden-noth, Die mir mit deiner rache dräut! Ach! freylich kan ich nicht beſtehn, Wo du mich forderſt vor gericht, Vermag auch gar nicht zu entgehn, HErr deinem ſtrengen angeſicht.

2. Derhalben fall ich dir zu fuß Mit faſten, weinen, reu und ſchmerz, Ach! würcke du ſelbſt wahre buß, Und gib mir ein recht gläubig hertz An JEſum Chriſtum deinen Sohn, Der dir allein gefallen kan, Den bring ich hier vor deinen thron, Jn dieſem nimm mein opfer an.

3. Zwar unerträglich iſt dein zorn, Den du den ſündern haſt gedräut, Darinnen ewig iſt verlohrn, Wer böſes würcket

cket ungeſcheut; Doch iſt noch die barmhertzigkeit Viel gröſſer, ja unendlich groß: Wem ſeine ſchuld iſt hertzlich leyd, Den ſprichſt du aus genaden loß.

4. Drum ich von hertzen auch bekenn Die greuel meiner miſſethat, Und mich den gröſten ſünder nenn, Der alle diß verdienet hat Was ewig dort, und zeitlich hie, Auf groſſe ſünden folgen mag, Der ich den fluch wies hembd anzieh Und ſelbſt an mir ein abſcheu trag.

5. Ich darf mich nicht mit aſch und koth Beſtreuen, meiner ſünden-ſchmach Iſt ſchändlicher bereits, o GOtt! Als wenn ich ſack und aſche trag: Mein kleid vor dir iſt ſcheu und ſchaam, Daß ich der welt-luſt gern verges: Ich bin mir ſelbſt im hertzen gram, Nicht werth, daß ich das brod nur es.

6. Ich bin betrübt, weil ich den ſold Bedencke, der da folgt auf ſünd, Indem ich fiel aus deiner huld, Und billig nun den zorn empfind, Durch des gewiſſens brand und ſtich, Durch kummer, furcht und hertzeleid, Die gleichſam mich verſchling'n in ſich, Weil meine ſünd um rache ſchreyt.

7. Nun, HErr! ſie darf nicht ſchreyen mehr; Klag ich mich doch hier ſelber an, Dein iſt auch in der ſtraf die ehr, Unrecht haſt du mir nie gethan: Ich habe noch vielmehr verdient, Als du mich je gezüchtigt haſt Ich bitt um gnade, ſey verſühnt, Und wend ab meiner plagen laſt.

 352. Ach:

352.

Ach! GOtt und HErr, Wie groß und ſchwer Sind mein begangne ſünden! Da iſt niemand, der helffen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los ſeyn Des creutzes mein, Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach! GOtt, zürn nicht, Geh nicht ins g'richt! Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen, So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die ſchuld, Verleih ein g'horſams hertze; Laß mich nur nicht, Wie's offt geſchicht, Mein heil murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein Ein vögelein In hole bäum verſtecket, Wens trüb hergeht, Die lufft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden, Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einand'r ſcheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn

Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vater, Sohn, Dem heilgen Geiſt zuſammen; Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

353.

Mel. Ich ruf zu dir / HErr JEſu Chriſt.

NUn ſey einmahl das ziel geſteckt Den frechen miſſethaten: GOtt hat mich aus dem ſchlaf erweckt, Und meiner ſeel gerathen. Drum hab ich theuer mich verpflicht, Von ſünden abzuſtehen, Und zu ſehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem geiſt allein In furcht gehöre geben, Gehorſam, rein und heilig ſeyn, Nach GOttes willen leben! Sonſt wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen Von jener richter-ſtätt, Die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine ſeele zu, Mein GOtt, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von dieſem nu, Unſträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer chriſt, Des fleiſches geile freuden Ernſtlich meiden, Und von der falſchen liſt, Der welt mein hertz abſcheiden.

4. Dem teufel ſag ich gäntzlich ab, Und allen ſeinen wercken: Hingegen will ich bis ins grab Aus GOttes wort mich ſtärcken; Das ſoll mein licht und fackel ſeyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen Zu dir will ich allein, GOtt, mein gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben ehren, Dir dancken, dienen, und dein wort Mit andacht fleißig hören; Den nächſten lieben gleich als mich, Den obern folge, geben, Friedlich leben, Mich halten mäſſiglich, In erbarkeit darneben.

6. Den armen auch ſoll meine hand Seyn mildreich aufgeſchloſſen, Das unrecht ſtehn von mir verbannt, Die falſchheit ausgeſtoſſen; Verläumdung, lügen, trug ſoll mir Aus mund und hertzen weichen, Samt den ſeuchen Der ſchnöden luſt-begier; Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten geiſt kanſt du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, O weiſer GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund, Dein will ich ſeyn und bleiben, Mich verſchreiben Mit hertzen hand und mund, An dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſolſt mein vater ſeyn, Acht haben auf mein beten, Mich als dein kind in noth und pein An leib und ſeel vertreten; Mein hertze zu dir ſchicken zu Daß ich ſtets an dir klebe, Nach dir ſtrebe, Und bis ich geh zur ruh, In buſſe chriſtlich lebe.

9. Mein heyland JEſus Chriſtus hat Diß bündniß ſchon vollzogen, Mein beyſtand und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach ſiegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue; Die tauf und abendmahl,

Trotz dem, der drüber ſchnaube.

10. Wolan, weil dann in deinen ſchutz Ich dir mich hab ergeben, So will ich von dir alles guts Verſehen mich, und leben Vor dir wie ein getreuer knecht: So wirſt du mich zum erben Nach dem ſterben Einſt ſetzen; laß diß recht Mich bald aus gnad erwerben.

354.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läſt ſich gnädig finden: Drum, ob mich die ſünd anficht, Meinen JEſum.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, So bey chriſten offt entſteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins hertz gericht, Meinen.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben, Nichts als nur ein nebel iſt. Denn wir hier zu jeder friſt, Mit dem tode ſind umgeben: Drum, obs heute nicht geſchicht, Meinen.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht, Meinen.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit

Wecken mich zur ſelig-keit, Und ſie mir aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors gericht, Meinen.

7. Du, o JEſu! ſolt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port, Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht, Meinen.

355.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WIr liegen hier zu deinen füſſen, Ach HErr von groſſer güt und treu, Und fühlen leider im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maas der ſünden iſt erfüllt, Ach! weh uns, wan du ſtrafen wilt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter ſünder, Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die nur auf höllen-wegen gehn. Kein wunder, weñ uns peſt und ſchwerdt Und hunger längſten aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denck an deinen namen, Gedenck an deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer ja und amen, Dein eydſchwur zeuget ſelbſt davon. Du wilſt der ſünder tod ja nicht Ach geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, Und unſer hertz iſt gantz zerkniſcht, Nur tröſtet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach haſt du noch ein vater-hertz, So ſiehe doch auf unſern ſchmertz.

5. Der mittler ſteht ja in der mitten, Wir reiſſen ſeine wunden auf, Der hat für unſre ſchuld gelitten, Und leiſtet

ſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnaden-ſchein, So muß ſein blut verlohren ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von deinem Sohne, Schreyt für uns um barmhertzigkeit, Schau doch von deinem gnaden throne, Und dencke noch der alten zeit, Da du auch gnade haſt erzeigt, Und dein erzörntes hertz gebeugt.

7. Ach laß die wohlverdiente ſtrafe, Nicht über unſre häupter gehn. Daß wir nicht als verlohrne ſchaafe, Von deiner huth verlaſſen ſtehn, Ach ſammle uns in deinen ſchoos, Und mach uns aller plagen loß.

8. Steck ein das ſchwerdt, das uns will freſſen, Den würger laß fürüber gehn. Gib deinen kindern brod zu eſſen, Laß keine ſolche zeit entſtehn, Daß man dein wort uns theuer macht, Und unſer hertz dabey verſchmacht.

9. Gib fried im land und im gewiſſen, Geſunde lufft, wohlfeile zeit, Laß uns der lieb ſtets ſeyn befliſſen, Und fördre die gerechtigkeit. Crön unſer feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöſtes Iſrael Wird in der hütten Jacobs ſchreyn, Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

356.

Mel. Chriſtus der iſt mein leben.

GOtt lob! ich bin entbunden, Die ſtraf iſt mir geſchenckt. In

meines JEſu wunden Iſt all ſchuld verſenckt.

2. Ich bin gantz neu gebohren, Vor war ich geiſtlich todt, In ſünden gantz verlohren, Nun hat es keine noth.

3. Der vater heißt mich wieder Sein allerliebſtes kind, Weil meine thränen lieder Sein liebſtes opfer ſind.

4. Ich lag zu ſeinen füſſen, Jetzt lieg ich an der bruſt, Und mein verletzt gewiſſen Schmeckt lauter himmels-luſt.

5. Die wunden ſind geheilet, Die ſeele gantz geſund, Und dieſen troſt ertheilet Der prieſterliche mund.

6. Ich ſoll von neuem leben, Und meine ſünden-ſchuld Iſt ſchon bey GOtt vergeben, O ungemeine huld!

☞ 7. Weich ſünde, tod und teufel, Ihr habt kein theil an mir. Hinweg mit allem zweifel, Ich werde nun hinfür,

8. In liebes-ſeilen gehen, Der fluch iſt ausgelöſcht, ich kan im ſegen ſtehen, Weil JEſus blut mich wäſcht.

9. Sey ewiglich verehret, Du groſſer gnaden-thron: Mein wunſch iſt nun erhöret, Das hertze freut ſich ſchon,

10. Die mahlzeit zu genieſſen, Die mir das ſiegel giebt, Da den mein mund wird küſſen, Den meine ſeele liebt.

11. Ich will mich nun verbinden, Dir ewig treu zu ſeyn, Und mich der alten ſünden In deiner kraft befreyn.

12. Es ſoll mein gantzes leben Zu deinen dienſten ſtehn, Und eifrig darnach ſtreben, In deiner bahn zu gehn.

13. Gib deines Geiſtes

ſtes gabe Zu meiner beſſerung, Die ich verſprochen habe. Bin ich nicht würdig gnug.

14. Wirſt du mich würdig machen, An deinen tiſch zu gehn. Ach was vor wunder-ſachen Seh ich ſchon dorten ſtehn.

15. Als wie ein hirſche ſchreyet, So dürſtet meine ſeel, Wie bald werd ich erfreuet! Kom̃ doch Immanuel!

16 Die ſünd iſt ausgegangen, Geh du nun bey mir ein, Und ſo wird mein verlangen Bey dir geſtillet ſeyn.

2. Vom wahren Glauben.

a) Vom Glauben an Gott insgemein.

357.

Mel. Helft mir GOttes Güte preiſen.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr: Er reicht mir ſeine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll, im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt: So findt ſich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad bewährt, Und hilfft aus aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd, Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben,

Er

Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein'n eingebohrnen Sohn: Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret; Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welch's er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſel'ge ſtunde, Darin man ſein gedenckt, Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden; Wir ſollen ſelig werden Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht't: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams ſchoos, Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels liſt'ge art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hie wiederwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verſchulde, Komt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll: Dieſelb' ohn ein'ges ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns erſchaffen hat. Sein ſohn hat guts die fülle, Erworben, und genad; Auch GOtt der heilge Geiſt Im glauben uns

regieret,

regieret, Zum reich des himmels führet: Ihm ſey lob, ehr und preis.

358.

Der 31. Pſalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zuſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein' bitt, thu dich herfür: Eil bald mich zu erretten, In angſt und weh Ich lieg und ſteh; Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer, ſteh mir bey, Sey mir ein' burg, Darin ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein' feind, Der gar viel ſeynd, An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein' ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein' kraft, (ſagt mir dein wort) Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein ſtarcker GOtt in aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falſch'm gedicht, Viel netz und heimlich ſtricke: HErr, nimm mein wahr In dieſer gefahr, B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit namen! Die göttlich kraft Mach

uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

b) Vom Glauben an JEſum Chriſtum.

359.

Mel. Was mein GOtt will 2c.

WEr GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Jm himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich, All hoffnung ich Gantz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt du biſt Jn todes noth und ſchmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider: Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, Der ſie all ſchlägt darnieder. Und wen ich dich Nur hab um mich Mit deinem geiſt und gnaden So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Gantz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, Zu dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und ſeele. Ach! höre, HErr, diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

360.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

DEr glaub iſt eine zuverſicht, Zu GOttes gnad und güte. Der bloſſe beyfall thut es nicht; Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteifft Jn völligen vertrauen,

Und JEſum Chriſtum recht ergreifft, Auf ſein verdienſt zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen-werck: GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben ſtärck, Und täglich woll vermehren: Laß aber auch des glaubens ſchein, Die guten wercke, an dir ſeyn Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſünder bahn, Das chriſten nicht kan ziemen: Wer das thut, Der ſoll wiſſen frey, Daß ſein glaub nur ſey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt in GOttes wegen, Daß ſein glaub ohne heucheley Vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächten leuchte.

361.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

VErſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet, Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanfftmuth freundlichkeit In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht Im hertzen tief verborgen, Bricht als ein glantz hervor Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine krafft, Macht Chriſto gleich geſinnt,

geſinnt, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heyl, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächſten wieder geben: Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt, Preißt er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, Was GOtt im wort zuſaget, Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget Sieh, wie der glaube bringt Die hofnung an den tag, Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht ſchänden; Denn alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeint, Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er gibt uns ſeinen ſohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß: Wer gläubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzünd, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächſten eben, Droht er uns mit dem tod; Wir zeigen ihm das leben: Flucht er, ſo ſegnen wir: In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein ſchweres creutz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen, Statt murren, ungeberd

geberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten güt: Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an ſich ſelbſt; Und trauet Chriſti krafft, Vernichtet ſich zu grund, Saugt nur aus JEſu ſaft;

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärcke, In ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke, Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Hält ſich in gottes furcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet: Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht; Dann heilig, wircket luſt Zu allem guten werck: Sieh ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig daraus, Du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich, als dein haus.

362.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ICh habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält, Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles dencken überſteigt: Es

ſind die offnen liebes-armen, Des, der ſich zu dem ſünder neigt; Dem allemahl das hertze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, Gott will, uns ſoll geholffen ſeyn: Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So ſtarck an unſers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heiſt die wunde recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig ſencken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und wenn mich meine ſünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze ſchaun: Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan: Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Scheint die errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Und häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ja werd ich ziemlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit

heit bemercken, So fällt zwar alles rühmen hin; Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein hertze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in lieb und leid In, durch, und auf barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt, Das will ich dencken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit.

c) Vom ſchwachen Glauben.

363.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-ſtand, Ob dir ſchon ſind meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt bekannt: Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles iſt, HErr deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Itzt in meiner groſſen noth; Höre, wie ich ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott, Mach zu nicht

nicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck; Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt: Solt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenfkorn ſeyn; Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden, So offt ich muß in den ſtreit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geiſtes ſchwerd verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben findt; Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler hertzens-gaſt; Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt: Blas das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachten lauf, Allen auserwehlten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit. Auſſer dir iſt kein erretter; Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt,

rückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpatt: Gieb kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo offt als ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht; Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch hertz gefället, Das auf GOtt ſein hoffnung ſtellet

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben, GOTT, mein GOTT! verzeuch doch nicht; Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil' entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine plag und klage, Haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

d) Vom ſtarcken und freudigen Glauben.

364.

Ein feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe

feind, Mit ernſt es jetzt meynt, Groß macht und viel liſt, Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte mann, Den GOtt hat ſelbſt erkohren: Fragſt du, wer der iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verſchlingen, So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es muß uns doch gelingen, Der fürſte dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben, Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich GOtt's muß uns bleiben.

365.

JEſu meine freude, Meines hertzens weyde, JEſu, meine zier, Ach! wie lang, ach! lange Iſt dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, Mein bräutigam, Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus

ſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe, welt, und ſpringe, Ich ſteh hier und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht nimm mich in acht. Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen! Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht, Gute nacht, Du ſtoltz und pracht, Dir ſey gantz, du laſter-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Dult ich ſchon Hier ſpott und hohn', Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey, Es geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille, Mach uns ſünden-frey, Führ uns in verſuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leide, JEſu, meine freude.

8. JEſu, ich befehle

Dir mein leib und ſeele, JEſu, bleib bey mir, Dir ich mich ergebe, Ich ſterb oder lebe, JEſu, meine zier, JEſu meine freud und ruh, Meine ſeel in deine hände Nim̃ am letzten ende.

366.

Mel. Frölich ſoll mein Hertze ſpringen.

WArum ſolt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem bodem, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm' ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit maſſen. Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein heyl, Wird

Wird in eyl Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reiſt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schleußt das thor den bittern leyden Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will mit ſüſſen ſchätzen Ich mein hertz, Auf den ſchmertz Ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus wird Mich ohn ende leben.

11. HErr! mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

367.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du GOTT zum ſpott In der ſchwermuths-höle? Merckſt du nicht des ſatans-liſt? Er will durch ſein kämpfen

pfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich? Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den ſaal der freuden.

4. Wirfſt du mir die ſünden für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenckt Andre zu verdammen, Der du ſelbſt doch liegſt verſenckt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leyd von hertzen; Da hingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: Denn das iſt die rantzion Meiner miſſethaten: Bring ich das vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine crone, Sein verdienſt mein eigenthum, Da ich frey in wohne Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geſchoß Und gewalt der höllen.

6. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey Und im grund erlogen. Wäre GOTT mir gram und feind,

feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohlbehalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt, Was im tieffen meere, Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre: Weme brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben.

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der ſegen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes-weyde.

10. Meine ſeele lebt in mir Durch die ſüſſe lehren, So die chriſten mit begier Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Daß ſie ſeines geiſtes gnad In ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort, Und apoſtel ſchreiben, Als ein licht am danckeln ort Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finſterniß, Und in glaubens-ſachen Das gewiſſen fein gewiß Und recht grundveſt machen.

12. Nun auf dieſen heilg'n grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte; Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, Was GOtt angerichtet: Aber ſchändlich muß vergehn, Was er ſelber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein, Samt dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von gelieb-

liebten händen, Bricht undkriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOTT will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum ſolt ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommnen luſt Dort in Chriſti garten, Dem er einig recht bewuſt, Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da ſie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

17. Ey, ſo faß, o chriſten-hertz, Alle deine ſchmertzen, Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß des troſtes kertzen Dich entzünden mehr und mehr; Gib dem groſſen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helfen, amen!

368.

Mel. Ach HErr mich armen ſünder.

Iſt GOtt für mich, ſo trette Gleich alles wider mich, So offt ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott.

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß

Daß GOtt, der höchſt und beſte, Mir gäntzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd. Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, Mein glantz und ſchönes licht. Wenn der nicht in mir wäre, So dörft und könt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Und vor dem ſternen-ſitz, Ich müſte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod, Der iſts, der mich rein wäſchet Macht ſchnee weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz: Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſchertz, Kein urtheil, mich erſchröcket Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmertzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilfft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner kraft

8. Und wenn an meinen orte Sich furcht und ſchwachheit findt, So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind, Mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewuſt, Der an des hertzens grunde Er ſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und hertze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet Ein groſſe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott, Das creutz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt: Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich feſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich; Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein

zorn

zorn des groſſen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit; Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lencken Aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein hertze geht in ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn: Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein: Die ſonne die mir lachet, Iſt mein HErr JEſu Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

369.

SOlt es gleich bisweilen ſcheinen, Als ob GOtt verließ die ſeinen: Ey, ſo weiß und glaub ich diß: GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hat GOtt auch maas und ziel. Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen mich ſein kind, Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen: Trotz des ſchweren creutzes joch, GOtt, mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind:

feind: GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will ſie mich nicht länger leiden, Ey, ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn nur ich den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, Was du liebeſt, will ich haſſen: Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach, HErr, wenn ich dich nur hab.

e) Von der Treue und Beſtändigkeit im Glauben.

370.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy GOtt getreu, halt ſeinen bund, O menſch, in deinem leben :,: Leg dieſen ſtein zum erſten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauf In deiner tauf, Da er ſich dir verſchrieben, Bey ſeinen eyd, In ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren :,: Iſt er dein vater, du ſein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchſte gut Macht rechten muth; Kan ſeine huld dir werden, Nichts beſſers iſt, Mein lieber chriſt, Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein luſt noch leyden :,: In deinem gan-

tzen lebens-lauf, Von ſeiner liebe ſcheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort ſteht nicht auf ſchrauben, Was er verſpricht, Das bricht er nicht, Das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem ſtand, Darein er dich geſetzet :,: Wann er dich hält mit ſeiner hand, Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad Zur bruſt-wehr hat, Kein teufel kan ihm ſchaden; Wo diß ſtacketh Um einem ſteht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes wort Standhafftig zu bekennen :,: Steh veſt darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was dieſe welt Jn armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleib ewig fort Ohn alles wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich Läßt treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den ſünden, Ja wider pflicht, Den zügel nicht, Wär je der fall geſchehen, So ſey bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beyſtand ſenden, Und käm auch gleich Das hölliſch reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, Wird er ſich dir erweiſen :,: Daß er dein lieber Vater ſey, Wie er dir hat

verheiſſen: Und eine cron zum gnaden-lohn Im himmel dir aufſetzen, Da wirſt du dich Dort ewiglich In ſeiner treu ergötzen.

371.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

DJe welt mag drohen oder locken, Sie brauche trotz und ſchmeicheley; Ich ſtehe dennoch unerſchrocken, Und bleibe meinem JEſu treu. Der führet mich auf rechter bahn, Und nimmet mich mit ehren an.

2. Er iſt mein theil, das ich erwehle, Bleibt er mein troſt und haupt-gewinn, Ey ſo verſchmachte leib und ſeele, Auch erd und himmel fahre hin. Die liebe ſchließt uns ewig ein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

3. Mein hertz wird nimmermehr erkalten, Die neue flamme nehrt ſein geiſt, Ich will beſtändig glauben halten, Den mir ſein wahres wort anweiſt; Wer GOtt verläugnet in der zeit, Verſchertzt das heyl der ewigkeit.

4. Wie ſolte mich der purpur blenden? Wie ſolte mir ein hoher ſtand Die ſchönheit des gewiſſens ſchänden? Nein! alles iſt ein eitler tand: Nicht thron und cron, und was nur ſey, Macht mich an JEſum ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach dieſem leben, Im reiche ſeiner herrlichkeit, Die crone jenes lebens geben. Drum fahre hin du pracht der zeit: Ich achte weder luſt noch noth, Und bin getreu bis in den tod.

372. Mei-

372.

MEinen JEſum laß ich nicht; Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiſ an ihm zu kleben, Er iſt meines lebens-licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben! Alles iſt auf ihn gericht; Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht; Hören, ſchmecken, fühlen weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten: JEſus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

373.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Von GOtt ſoll mich nichts trennen, Es ſey auch was es ſey.

Sein wort will ich bekennen Beſtåndig und getreu. Ich werde niemals nicht, So lang ich leb auf erden, Zum mammelucken werden, Der bund und glauben bricht.

2. Auf menſchen-kraft und muthe Wirds freylich nicht beſtehn. Man kan mit fleiſch und blute Leicht einen fall begehn. Doch, daß ich muth und kraft In meinem hertzen habe, Iſt eine gnaden-gabe, Die Chriſtus in mir ſchaft.

3. Ach! was iſt das vor ſünde Nicht feſt im glauben ſtehn! Wer, wie ein rohr vom winde, Sich hin und her läßt wehn; Wer weiche kleider ſucht, Und bey der welt mit heucheln Sich trachtet einzuſchmeicheln, Der iſt bey GOtt verflucht.

4. O ihr verkehrten ſinnen! Laßt ſeyn, ihr köntet gleich Die gantze welt gewinnen: Und wäret überreich: Was hülf es insgeſamt? Ihr würdet doch nur ſchaden Auf eure ſeele laden, Und ewig ſeyn verdammt.

5. Treibts immer, wie ihrs treibet, Und thut, was euch gefällt. Wenn mir der himmel bleibet, Was frag ich nach der welt, Sie drohet oder lacht, Es iſt mir was geringes, Und achte keines dinges, Daß mich nicht ſelig macht.

6. Von hertzen kan ich ſagen: Mich ſchrecket keine noth. Mich ſchrecken keine plagen. Mich ſchrecket auch kein tod. Ich bin, mein JEſu, dein. Und will in creutz und leide, Als wär es glück und freude, Treu und beſtåndig ſeyn.

3. Von

3) Von chriſtlichen Tugenden und guten Wercken.

a. Von den Tugenden des erſten Gebots.

1. Von der Ehrfurcht gegen GOtt.

374.

Mel. wer nur den lieben GOtt läſt walten.

WEr ſolt, o allerhöchſtes weſen, Dich nicht mit ehrfurcht beten an? Nichts iſt ſo groß und auserleſen, Das man, wie dich verehren kan. Was nur vollkommen iſt und heiſt, Das ſind in dir ſich allermeiſt.

2. Das alles ſtimmt aufs beſt zuſammen, Und macht nur eins in allen aus, Dir ſoll den allerſchönſten namen Man geben in dem himmels-haus. Was du begreifſt in deinem ſchoos, Das alles iſt unendlich groß.

3. Nichts läſſet ſich mit dir vergleichen, Du überſteigſt im höchſten grad Was herrlich iſt in königreichen, Und irgend einen namen hat. Du wohneſt in dem lichten tag, Worzu man nicht gelangen mag.

4. Licht iſt dein kleid, dein thron der himmel, Die erde deiner füſſe banck, Du ſieheſt auf das welt-getümmel, Und giebeſt allem ſpeiß und tranck. All heyden ſind wie nichts vor dir, Wie groß auch seyn mag ihre zier.

5. Die welt der cörper und der geiſter, Iſt nur ein ball in deiner hand. Du biſt allein ihr HErr und meiſter, Dein nam iſt groß in allem land. Dem ſoll der gantze erden-kreiß Herbringen ehre, furcht und preiß.

6. Du kanſt, was keine menſchen können, Ihr macht erſtrecket ſich nicht weit. Sie mögen wohl den leib verbrennen, Die ſeele ſteht in ſicherheit. Du aber kanſt beyd leib und ſeel Verderben ewig in der höll.

7. Gieb dich mir ſo recht zu erkennen In deiner allerhöchſten größ, Damit ich dich ſo mög bekennen, Mich aber ſehn in meiner blöß. Nichts bin ich gehen deinen pracht; Nichts kan ich ohne deine macht.

8. Verleih mir licht, geiſt und vermögen, In deine hoheit einzuſehn, Allein dir ehre beyzulegen, In deiner furcht einher zu gehn, Und dir im ſchmuck der heiligkeit Zu dienen nun und alle zeit.

2. Von der kindlichen Furcht gegen den himmliſchen Vater.

375.

Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt du verbrochen.

HErtzliebſter Vater, was hat dich bewogen, Daß du dich haſt mit lieb ſo angezogen, Uns zu erklären, da wir ſind nur ſünder, Für deine kinder?

2. Dein liebſter Sohn hat vaters-huld erworben, Da er für uns aus liebe iſt geſtorben. Du aber haſt uns aus dem wort gebohren Zum erb erkohren.

3. Du haſt uns keinen knechtes-geiſt gegeben, Daß wir in furchten länger ſolten ſchweben, Und dich als einen ſtrengen richter fliehen, Von dir zu ziehen.

4. Du haſt vielmehr den geiſte deines ſohnes

Uns

Uns zugeſendet, Und uns gleichen lohnes Theilhafft gemacht, daß wir uns kindlich freuen, Und abba ſchreyen.

5. Wie können wir dir dafür gnugſam dancken, Da alle kräfften bey uns ſelbſten wancken? Wir können deine liebe nicht vergelten, Mit allen welten.

6. Das beſte iſt, daß wir dich kindlich ehren, Und nach vermögen deinen ruhm vermehren, In demuth preiſen, als ein guter ſaamen, Dein vaters namen.

7. Dich fürchten iſt das nöthigſte zu achten, Damit wir deinen willen recht betrachten, Uns kindlich ſcheuen dich mehr zu betrüben, Mit ſünden üben.

8. Vielmehr ſoll ſeyn diß unſer meiſt beſtreben, Daß wir mit fleiß nach deiner vorſchrift leben, Mit kindlichem gehorſam dir begegnen, Um dich zu ſegnen.

9. Dein heiligkeit ſoll uns zum muſter dienen, Daß wir in ſelbiger als bäume grünen, Zu der vollkommenheit in tugend-dingen, Uns eifrig dringen.

10. O Vater! hilf uns deinen ſchwachen kindern, Daß uns an dieſer pflicht nichts möge hindern. Verleih uns kraft, die kindlich furcht zu ſtärcken In liebe wercken.

3. Von der Liebe GOttes.

376.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gaben! Die gantze welt erfreut mich nicht. Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben:

haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und meines hertzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlößt. HErr JESU Chriſt, Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr: In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein g'ſchenck und gab, Mein leib, ſeel und all's was ich hab In dieſem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben! Behüt mich, HErr, für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt: Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach, HErr! laß dein lieb' engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchoos tragen, Den leib in ſein'm ſchlaf-kämmerlein, Gar ſanft, ohn ein'ge quaal und pein Ruh'n bis am jüngſten tage: Alsden vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein heyland und mein gnaden thron. HErr JESU Chriſt! Erhöre mich, Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

377.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

DIe liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt. Zwo ſonnen mögen nicht erhellen Beyſammen an dem fir-

firmament: Wer herren die einander feind Bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du dann auf beyden ſeiten, O ſeel! iſt GOTT der HErr dein ſchatz, Was haben dann die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Soll er dich nennen ſeine braut, Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum willſt behalten, So halt ihn eintzig und allein, Die gantze welt ſoll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel ſeyn. Dein fleiſch muß ſterben, eh die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürtzten prangen Bràcht ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunſt und ſchein Ein ſcheuſal heilges geiſtes ſeyn?

5. Die augen dieſer erden lachen Zwar weidlich in der ſterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engel-traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach, GOtt! wo ſind, ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt verliebet waren? Des ſchnöden ſünden-leibes kleid Sind würmer: ihre ſeele ſitzt In ewig heiſſer glut, und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf; Mein ſchatz ruft ſeine todten wieder Zum unbeſchränckten lebens-lauf; Verklärt ſie wie

das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann o welt! zu ſchaffen Mit deiner leichten roſen-cron? Fleuch hin, und gib ſie deinen affen, Laß mir des creutzes dorn und hohn, Beſitz ich JEſum nur allein, Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

378.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

LIebe GOtt, o Chriſten-ſeele, Richtig für dein chriſtenthum, Ohne GOtt ſonſt nichts erwähle, Und erweitre ſeinen ruhm: Unterwirf dich ſeinen willen, Dieſen willig zu erfüllen, In gehorſam auf ſein wort Ohr und hertz merck immerfort.

2. Sollſt du gleich ins angſt-meer ſincken, Laß dich das erſchröcken nicht, Er läßt dich doch nicht ertrincken, Veſt ſey nur die zuverſicht; Chriſtus wird ſich bald einfinden, Furcht und ſchrecken muß verſchwinden, Auch aufhören alle noth, Ringſt du auch ſchon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüſte, Iſt er doch mit dir vereint; Hier ſpricht er dir zu aufs ſüſte, Er, als dein bewährter freund; Andre, die ſich freunde nennen, Die muſt du erſt lernen kennen, Rühmt gleich mancher ſeine treu, Red und hertz iſt zweyerley.

4. JEſus iſt dein freund in freuden, JEſus iſt es in dem leid, Nichts kan dich von JEſu ſcheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verſtecket, Steig getroſt ans creutz hinan,

So

So triffſt du die him̃mels-bahn.

5. Chriſt und creutz gehört zuſammen, Cronen folgen auf den kampf; Hegſt du reine liebes-flammen, Haſſeſt, was bringt höllen-dampf Wohl! ſo bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-ſchrancken, Auf wohl ausgehaltnen ſtreit Lohnt dir JEſu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOTT liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis ſich das leben endt, Erndtet nach dem kurtzen leyden Lieblichs weſen wahrer freuden, In dem leben, deſſen man Nie verluſtig werden kan.

4. Von der Liebe JEſu.

379.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan, noch zehlen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig dir anhangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen ſchatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu deine liebe. Wenn dieſe ſteht, kan nichts ent-

entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Mögt ewiglich beſitzen! O daß in mir dieſ' edle glut Ohn ende möge hitzen! Ach, hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht, Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein hertz hingegen böſer art, und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen, Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis mein hertz entzünd't, Mit armen mich umfinge, Und deine ſeel in

in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebſter, mich nach dir! So lauf ich mit den füſſen, Ich lauf, und will dich mit begier In meinem hertzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt mein ſchatz, mein licht, mein heyl, Mein höchſtes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude: Gib, JEſu, gib, daß immerzu Mein hertz in dir ſich weide. Sey meine flam̃ und brenn in mir; Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmertzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen!

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quel, da ich mich labe, mein ſüſſer wein, mein him̃el-brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine crone, mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach, liebſte lieb! wenn du entweichſt, Was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren;

So

So gib, daß ich dich, meinen gaſt, Wohlſuch, und beſtermaſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner edler hort, Mich dieſe liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr, deine liebe zieren, Und, wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leyd, In ſchwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zu wehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

380.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

JESU, komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für: Komm doch, werther ſeelen-freund, Liebſter, den mein hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein hertz zufrieden ſtellt: Dein, o JEſu! bey mir ſeyn,

Nenn

Wenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir ſüſſer ſeelen-kuß, Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn: Du, o JEſu, muſt allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7 Dich alleine, GOttes Sohn, Heiſſ ich meine cron und lohn, Du für mich verwundtes lamm, Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes hertz, Und vermindre meinen ſchmertz, Denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun, ich warte mit gedult, Bitte nur um dieſe huld, Daß du mir in todes-pein, Wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

381.

Mel. Haſt du dann JEſu dein Angeſicht.

CHriſte, mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen Und das, was chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen: Richte den ſinn, Treuer welt-heyland dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter, du wonne, dich will ich erheben, Ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben: Nimſt du mich hin, Iſt es mein groſſer gewinn, Keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines, das nöthig,

laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen; Eintzige luſt Iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Hertzog des lebens du wolleſt mich ſelber regieren, So, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: Gieb du den Geiſt, Reiche, was göttlich nur heiſt, Anders die ſeele zu zieren.

5. Friedens-fürſt, laß mich, im glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen diß wünſchen, mein höchſtes verlangen: Von dir nichts mehr, Heyland, ich jetzo begehr, Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irrdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn: Lebt man nur Chriſto gemein, Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt, GOtt, wer wolte dich laſſen.

382.

Mel. Was mein GOtt will.

O Vater-hertz! o liebes-brunſt! O brunnquell aller gnaden! O himmel-breite GOttes-gunſt! Komm, heile meinen ſchaden; Komm, komm, nimm hertz und ſinnen ein, Durchſchwemme meine ſeele, Waſch ab, mach heilig, licht und rein, Die denckle hertzens-höhle!

2. Erlang mir wieder

der GOttes huld, Still ſeines grimmes wellen, Löſch aus den brand, der ewig wolt Mich brennen in der höllen: Treib aus das böſe, das in mir Den geiſt macht kalt und trübe, Dein ew'ges licht ſey meine zier, O höchſte GOttes-liebe!

3. Zwing hertz, gewiſſen, ſinn und muth, Zu folgen deinen lehren, Und laß mich ſtets in ſtiller hut Dein's worts vermahnung hören: Dämpf aus in mir das fremde feur, Das aus der höllen flammet, Die ew'ge glut komm mir zu ſteur, Die bloß aus lieb entſtammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt, In liebe laß mich brennen, Von deiner lieb laß bis in tod Wed'r höh' noch tieff mich trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bey Mit deines geiſtes ſtärcke: Gib mir, daß ich ohn heucheley Auf deine lieb nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, Nach deinem liebes-willen, In liebe laß mich ſchlaffen gehn, Ach! thu mein ſeufzen ſtillen. Hilf! mir dich lieben, was ich kan, Mit innigſten begierden, Und wandle ſtets die liebes-bahn Zum ewgen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb laß all mein ach Der hertzens-pfeile ſchieſſen; Nach ihr muß meiner thränen-bach Mit strömen ſich ergieſſen: Dein liebe bleib mein ſiegs-panier, Zu welchem ich geſchworen, Sie ſey mein burg, mein ſchild, mein zier, Ohn ſie bin ich verlohren!

7. Nun GOtt der lieb dir bloß allein Will ich mich gantz ergeben,

Dir ſoll mein hertz zu eigen ſeyn Im ſterben und im leben. Nichts ſoll aus meinem mund hinfür Als deine liebe ſchallen: Es ſoll kein wort, Das nicht zu dir Gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes-lieb' richt ich zu ehr'n Mein reden und mein ſchweigen, Nur dieſe flamm in mir zu mehr'n, Wollſt du mir gnad erzeigen, Daß ich zunehm in dieſer brunſt, Dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe kunſt Und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keuſche glut Der JEſus-liebes-flammen, Daß nicht der höllen ſtrenge fluth Schlag über mir zuſammen. Laß deine ſüſſe liebes-pein Ohn aufhörn in mir walten, Und meines hertzens flämmelein Zu keiner zeit erkalten.

383.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WAs gibſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles gibt? Was iſt in deiner leibes höhle, Das ihn vergnügt und ihn beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: Sag', ſeele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er haßt das leben, Wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz: Dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein Mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin was du verlangeſt, Die erſt geburt ohn alle liſt, Das hertz, damit du ſchöpfer pi angeſt, Das dir

dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein, Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den hertzliebſten nennen, Du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein Soll dein und keines andern ſeyn.

384.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, Mein bruder, freund und gnaden-thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du haſt zuerſt geliebet mich, Daß ich, o JEſu, liebe dich, Jn deinem wort mich übe: Sehnlich, Lieb ich Dich im hertzen, Laß mich ſchmertzen Oder leyden Nicht von deiner liebe ſcheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEſu, dich, Wañ ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheiſſen mich, Daß ich dich lieben ſolte, Drum mir, Von dir, Deine güte Jns gemüthe, Laß herflieſſen, So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht beſinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem hertzen

fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das creutz verzehrt, Soll er durch dein genieſſen, Ewig, Herrlich, Nach dem leide Groſſe freude Wieder finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kans niemand beſchreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine ſorge ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Das himmliſch manna allezeit In reiner liebe ſchmecken :,: Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Für dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-crone.

385.

Mel. wer nur den lieben GOtt läſt walten.

ACh ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen,

götzen, Was mir die welt vor augen ſtellt Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen-hände zugericht't; Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, Die warheit ſelbſt, das ewge wort; Er iſt mein ſtam̃ und ich ſein rebe, Er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe: was er will, Ich bleib bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ewges heyl gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will, Nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen; Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein je-

der liebe, was er will, Denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er kan mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich; Er wird mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, Mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill Nur JEſum, meines hertzens-ziel.

386.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes.

DU biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein. Nichts ſoll von dir mich beugen, Ich kan ſonſt niemand ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, Weil du auch dich, mein leben, Haſt gantz ergeben mir.

2. Was ich allhier beſitze Ohn dich, iſt gall und pein, Dein edle liebes-hitze Iſt lauter ſüſſer wein: Laß leuchten ihre flamme, Damit daraus herſtamme Die glut der gegenlieb.

3. Wie haſt du doch ſo heftig Geliebt mich armen ſtaub: Gib, daß ich möge kräftig Dich, edle liebes-traub' In meiner bruſt empfinden Und dich mit mir verbinden Durch treue gegen-brunſt.

4. Nimm weg aus meinem hertzen, Was deines willens nicht. Löſch aus die fremden kertzen Durch deiner wangen licht: Ich wünſche nie zu kennen Ein ander hertzens-brennen, Als deiner lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der maſſen Iſt ihrer anmuth blick! Wie lieblich kan uns faſſen Und ziehn ihr ſeidner ſtrick Wie fängt mich ihr ergötzen, Mit ſolchen güldnen netzen, Gewirckt von lauter huld.

6. Ich wünſche zu behalten Diß kayſerthum bey mir, Und nimmer zu erkalten In flammender begier, Für dieſen ſchatz zu ſorgen, Des abends und am morgen, Durch hertzliches gebet.

7. Ach! ſolt' ich ſie verlieren Aus meiner ſeelen=ſchooß, Was könte mich doch zieren! Ich ſtürbe nackt und bloß. Drum ſoll, gleich Magdalenen, Mein auge von dir ſchönen Mit thränen bitten ſie.

8. O allerſchönſter, lehre Mich deiner liebe ſinn, Daß ſie mich recht bekehre, Wenn ich verirret bin: Mich, weil ich hier muß wallen, Im ſtraucheln oder fallen Erhalt und richt empor.

9. Du lindrung meiner ſchmertzen, Du ſtärcke, wenn ich ſchwach! Komm, tröſte mich von hertzen Auf mein geſeufz'tes ach! Dein hauch mach in mir blühen Den glaubens=tocht, und glühen, Wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden Von dieſem kummer=plan, So nim̃ mich, durch dein leiden Erkauften freundlich an, Bey der mich zu behalten, Dort, wo man vom erkalten Und ſcheiden nichts mehr weiß.

387.

Mel. O JEſu / du mein Bräutigam.

AN JEſum dencken oft und viel Bringt freud und wonn ohn

 maaß

maas und ziel; Recht aber honig = ſüſſer art Iſt ſeine gnaden=gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, Als mein hertzliebſter JEſu Chriſt.

3. O JEſu, hertzens=freud und wonn! O lebens = brunn, o wahre ſonn! Ohn dich iſt alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEſu, deine lieb iſt ſüß, Wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, Erquicket ſie mich ohne zahl Viel tauſend, tauſend, tauſendmahl.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im ſinn, Ich geh und ſteh, und wo ich bin; Wie froh und ſelig werd ich ſeyn, Wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

388.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

Schönſter JEſu, liebſtes leben, meiner ſeelen aufenthalt :,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungeſtalt; Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich veſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2 Andre mögen freude haben An der falſch=geſchminckten welt :,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, Und

von dem ich nicht will weichen, Solt ich ſchon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr :,: Sich mit groſſen freuden üben, JEſum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebſtes zelt: JEſu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt :,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland JEſus Chriſt, Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEſu treu zu bleiben, Mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rund-gebaute zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Jch ſteh als ein starcker held. Dann mein JEſus iſt bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beyſtand mächtig ſchützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, Jch verbleib ihm zugethan :,: Jhm ſoll ſeyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine ſinnen, werck und wort, Alles ſoll, o liebſter hort, Dir geſtellet ſeyn zu ehren, Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit :,: Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? JEſus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

389.

389.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Wer ſeinen JEſum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, Was falſchen ſchein der liebe macht, Nur ſeinen JEſum muß er faſſen, Auf ihn alleine ſeyn bedacht, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an ſeines JEſu bruſt, Er läßt das böſe welt-getümmel, Und ſeufzet nach der himmels luſt, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEſus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der ſünden joch, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEſus liebt, kan ſich ergötzen, Wann ihn ſein liebſter JEſus küßt, Wann er ins leben ihn wird ſetzen, Und alles hertzeleid verſüßt, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Von der Gelaſſen- und Zufriedenheit in GOtt.

390.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit,

allzeit, Sein will der iſt der beſte. Zu helfen den'n, er iſt bereit, Die an ihn gläuben veſte. Er hilft aus noth Der fromme GOTT, Und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht Mein hoffnung und mein leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, Denn all mein haar Er ſelber hat gezehlet; Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf das uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt Scheiden nach GOttes willen, Zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOTT befehl, In meiner letzten ſtunden. O frommer GOTT, Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4 Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, ſteur und wehr, Ach! GOtt, mein HErr, Zu ehren deinen namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich: Amen.

391.

Mel. JEſu meine Freude.

MEine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht. Mein hertz iſt vergnüget Mit dem, wies GOtt füget; Nimmt an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEſus

ſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt, Ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein: ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt: Er allein Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchoos. Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt Aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich gantz verſcharret Tief in JEſu bruſt. Sie wird ſtarck durch hoffen. Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſich gantz männiglich Durch geduld und glauben feſte; Am end' kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n, Bis zu end; Alsdenn ſich wendt Das zu erſt gekoſte leiden, Und gehn an die freuden.

392.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

JE-

JEſu! meiner ſeelen leben, Dem ich mich zum dienſt ergeben, Welchem auch der tieffſte grund Aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfeſt meine ſinnen, Reden, ſchweigen und beginnen, Alles überträgeſt du, Was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen willen Nur vor allen zu erfüllen! O! ſteh dieſem vorſatz bey, Mach mich eigenwillens frey.

4. Gib mir kräffte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen, So in freuden als in leid, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, Heißt den engeln ähnlich leben, Und kan auch in höllen-pein Gläubger ſeelen labſal seyn.

6. Da hingegen ſein begehren Nicht in deinen willen kehren, Brächt auch wol ins himmels ſaal Unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, Und den eigenwillen fliehen, Macht, das ein betrübtes hertz Ruhig lebt im gröſten ſchmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen; Und den eigenwillen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit Einen ſchmack der ſeligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne, was zu jeder friſt Deinem willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im himmel haben: Ey, wie ſoll mich dis nicht laben? Stöß'ſt du mich zur höllen glut, Was du wilt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch

11. Doch verſichert mich dein leiden, Blutig ſchwitzen, tödtlich ſcheiden, Daß du ſolches nie gewollt: O troſt, werther als das gold!

12. Iſt es aber dein behagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen troſt kan ſehn: Amen, ja! es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hülf-los von dir gehen; Bleibet endlich dis mein ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, Ketten, feſſeln, hohn und ſchande, Ja was ärgers auszuſtehn, Dein will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend tod ſchon tödten, Bleibt dein will in allen nöthen, Ja in ſchwerſter ſeelen-laſt, Bloß mein labſal, ruh und raſt.

16. Summa, ſo es dein belieben, Mich im höchſten creutz zu üben, Wo, wie lang, und was du wilt; Dis iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch indem es ſchwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen, Ey, ſo ſeufzt mein hertz und mund: Mach mir ſelber klärlich kund.

18. Dein geiſt, JEſu! woll mich ſtärcken. Daß im laſſen thun und wercken Ich von aller eigenheit, Solchen weißlich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleiſch und blut erſinnet, Ich, obs noch ſo wohlgeſtalt, Nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du würckſt guten willen, Send auch kraft, ihn zu erfüllen, Und zu

thun

thun hier in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEſu, JEſu, hilf vollbringen, Hilf mir fleiſch und blut bezwingen Es wird doch nichts ausgericht't, Was nicht blos durch dich geſchicht.

393.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

JCh hab in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſinn ergeben, Was böſe ſcheint, iſt mein gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Jch bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und creutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich 'dann ſtand! Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Jch bin ja von mir ſelber nicht, Entſprungen und formiret; Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer erd erlangen? Jch wäre längſten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem arm, Der alles warm Geſund und fröhlich machet: was er nicht hält, Das bricht

und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen: Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt Zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene, Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6 Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchweret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in geduld; Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden. All angſt und quaal Wird auf einmal Gleichwie ein dampf! verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitt'res weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein

hertz

hertz Durch angſt und ſchmertz Zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich und mach es ſo mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in mir ſtets erhöhe.

11. Wilſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm' ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leyden. Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt, Und führen wirſt, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen; Wohlan ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

394.

Ach GOTT, mein höchſter troſt auf dieſer erden! Meins lebens-kraft, der all mein glück und unglück ſchafft, Du weißt warum dis oder das ſoll werden. Gar nichts geſchicht, was du nicht weislich ausgericht: Wie bös und ſeltſam's immer ſcheint, Iſt was du ſchickſt, doch gut gemeynt.

2. Ach hilf mein GOtt, daß ich dir halte ſtille Bey aller laſt, die du mir aufgeleget haſt: Ich weiß, es iſt, mein Vater, ſo dein wille. Drum laß geſchehen,

Mm 2 Was,

Was, und wie du mirs auserſehn. Was du wilt, das ich leiden ſoll Wie ſehr es ſchmertzt, gefällt mirs wohl.

3. Hilf mir, daß ich mein creutz nicht ſelbſt ſchwer mache durch ungeduld, Und niemand, als mir geb die ſchuld; Daß ich mich deiner ſtraff und ſünden-racke in güt ergeb, Und nicht hoffärtig wiederſtreb: Hier häuffe, wie du wilt, Die noth, gib mir geduld, o treuer GOtt.

4. Kommt ſeelen-angſt komt leibes-weh und ſchmertzen, So laß im geiſt mich frölich leiden, was du heißt; Dein wille bringt die beſte ruh im hertzen, Denn, HERR, dein joch iſt dem, ders gern trägt, leichte doch: Wer ſich dein joch zu tragen ſchickt, Wird drunter ſtets mit troſt erquickt.

5. Ach! möcht ich mich doch nur recht in dich ſchicken, Und weils ſeyn muß, ohn wiederwillen und verdruß Demüthig unter deine hand mich bücken: Weil ich doch nur nichts ausricht, Ob ich wein und murr: Wers beſte hier im böſen hofft, Erlangt hülf, eh ers meynt gar oft.

6. Wie übel mirs ergeht, iſt es doch genade, Wärs noch ſo ſchwer, hab ich dennoch verdient vielmehr, Ja eben dis wär meiner ſeelen-ſchade, Wenn du mich nicht heimſuchteſt Durch dein creutz-gericht: Es gilt mein beſtes und dein' ehr, Drum habe danck, und ſchick nur mehr.

7. Iſts, HErr, dein will, ſo ſchlage, hau und brenne den leib hier fort; Nur ſchone meiner

ner ſeelen dort. GOtt lob! daß ich dich, Vater, draus erkenne. Erhalt geduld, daß ich nicht fall aus deiner huld: Ich weiß, daß den nichts von dir treibt, der hier beſtändig bey dir bleibt.

395.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werck auf deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und ſegen. Was du regierſt, das geht und ſteht Aufrechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werck gebracht Und ſeines gangs ſich freue: Des Höchſten rath der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut Und iſt doch weit gefehlet; Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiſer mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da und hat ſein fuß Vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron Und ſcepter trägſt ins himmels-thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernimm mein wort und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleyhe mir das edle licht, Das ſich vor deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und daß der rechten weisheit kraft, Durch ſeine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleiſch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier; Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In werck nnd that verüben.

11. Iſt werck von dir, ſo hilfs zu glück; Iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen; Iſt diß mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß

Zum

Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt für graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein ſorgen-ſtein wird in der eil In tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge; So hilff nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hoch-erfreuter ſeelen, Vor deinem volck und aller welt So lang ich leb', erzehlen.

396.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Nur wie GOtt will, ſo mag es gehn, Im wohl und weh, in freud und pein, Nur wie GOtt will, mag mir geſchehn, Nur wie GOtt will, ſo ſtimm ich ein. In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

2. Nur wie GOtt will, das iſt das beſte, Ob es gleich noch ſo widrig ſcheint. Ich bin gewiß, und glaube feſte, Daß er es allzeit hertzlich meynt In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

3. Nur wie GOtt will, laß ich mich lencken,

cken, Mein herz, gemüth und gantzer ſinn, Soll ſich in ſeinen willen ſencken, Weil ich in GOtt nur leb und bin, In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

4. Nur wie GOtt will, ſo will ich glauben, Daß es mir nütz und ſelig ſey, Kein zweiffel ſoll den troſt mir rauben, Daß GOtt, mein GOtt allein getreu. In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

5. Nur wie GOtt will, will er mir geben, Glück, ehr und güter dieſer welt, Ich nehm es und bitt ihn darneben, Mit mir zu thun, was ihm gefällt. In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

6. Nur wie GOtt will, in GOttes willen Soll meine ſeele ruhig ſeyn, Soll ich mein maas mit thränen füllen, So geb ich mich auch willig drein. In GOtt iſt meine ſeele ſtill Diß iſt mein ſchluß: Nur wie GOtt will.

7. Nur wie GOtt will, in freud und leyden, Nur wie GOtt will, ſo will auch ich, Im leben, leyden und verſcheiden, dem höchſten überlaß ich mich. In GOtt iſt meine ſeele ſtill, Diß iſt mein ziel: Nur wie GOtt will.

397.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille :,: Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut,

das

das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn: So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken:,:Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchencken Für artzeney, GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben :,: Der mir nichts böſes gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet; Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken :,: Der bitter iſt, nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit ſüſſen troſt im hertzen, Da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Dabey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

398.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben :,: Allein zu dir ſteht mein begier, Laß mich,

HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleyh mir, HErr! Und lieb zu deinem worte:,: Behüt mich, HErr, vor falſcher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dient zu der ſeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt ſoll ſcheiden :,: Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, O HErr, ein ſeligs end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

399.

Mel. wer nur den lieben GOtt läſt walten.

WIe GOtt will, alſo will ich ſagen. Wie GOtt will, alſo iſt mein ziel, Was ſolt ich mich mit ſorgen plagen? Sie helffen nichts und ſchaden viel Zu dem, ich bin nicht ſelber mein, Drum ſoll ich Gott gelaſſen ſeyn.

2. Wie GOtt will, alſo will ich glauben, Sein wort betrügt mich nimmermehr, Das will ich mir ins hertze ſchreiben, So iſt es nie von troſte leer. Wer Gottes wort zum labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

3. Wie GOtt will, alſo will ich leyden, Denn ohne leyden iſt kein chriſt: Ich will mich deſſen gern beſcheiden, Gnug, wenn mich GOttes liebe küßt, So, daß der bittre kelch zuletzt Mit ſüſſer freude mich ergötzt.

4. Wie

4. Wie GOtt will, alſo will ich hoffen, Wer weiß, wo noch mein glücke lacht? Sein treues auge ſtehet offen, Das über mich zum ſegen wacht, Und den gewünſchten ort ſchon ſieht, Wo mein beſtändig wohlſeyn blüht.

5. Wie GOtt will, alſo will ich warten; Den roſen bricht man mit der zeit. Gott führt mich endlich in den garten, Wo ſeine gnade mich erfreut, Und wo mein wunſch den ich gethan, Sich in vergnügung wenden kan.

6. Wie GOtt will, alſo will ich leben, So muß das leben ruhig ſeyn, Will er mir auf der welt nichts geben? Ey nun, ſo bleibt der himmel mein, Ja, bleibet GOtt nur mein gewinn, So fahr auch welt und himmel hin.

7. Wie GOtt will, alſo will ich ſterben; Denn wenn man mich zu grabe trägt, Werd ich die crone dort ererben, Die er mir ewig beygelegt. So kommt der tod, wo, wenn und wie, Mir nicht zu ſpäth, und nicht zu früh.

8. Wie GOtt will, ſag ich ſtets mit freuden, Wie GOtt will, glaub ich auf ſein wort. Wie GOtt will, trag ich alles leyden, Wie GOtt will, hoff ich immer fort. Wie Gott will, wart und leb ich ſtill, Und ſterb auch endlich, wie GOtt will.

400.

In voriger Melodie.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Ich halte deinem willen ſtill, Was mir dein wille hat beſchieden, Das iſt und bleibet auch mein will, Mach ferner, Vater,

ter, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

2. Ich will nichts wider deinen willen, Es ſey gleich himmel oder welt, Du ſolt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem GOtt, gefällt. Drum, Vater, mach nur, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

3. Wilt du mich als ein Vater ſtrafen, Ich bin dein kind, ſchlag, wie du wilt. Du wirſt mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur ſeyn dein will erfüllt; Mach mit mir, Vater, was du wilt, So iſt und bleit mein will geſtillt.

4. So ſchlage zu mit vater-ſchlägen, Ich will dir kindlich halten ſtill, Führ mich auf rauhen creutzes-wegen, Wenn ich nur weiß, es ſey dein will. Mach, treuer Vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

5. Wilt du mich offt mit thränen ſpeiſen, Ich ſage, HErr, dein will geſcheh. Wilt du mich gallen trincken heiſſen, Ich will, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein Vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

6. Soll ich an mir manch unglück ſehen, Wenns nur dein wille hat beſtimmt, So mags gleich über mich ergehen, Du bleibſt doch vater, ich dein kind, Drum mach nur immer, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

7. Wilt du mich auf das ſiech bett legen, Und mich mit ſchmertzen drücken hart; Ich weiß, du wirſt doch meiner pflegen, Wenn ich, HErr, deiner hülffe wart. Mach, lieber Vater

ter, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

8. Soll ich einmahl nach deinem willen Mit freuden ziehen himmel auf, Ach HErr, diß wolleſt du erfüllen, Wenn ich vollendet meinen lauf. Mein vater, mach nur, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

401.

In voriger Melodie.

JCh bin vergnügt nach GOttes willen, Und wie ers mit mir ſelber ſchickt, Was helffen doch die kummer-grillen, Dadurch man offt das hertz erſtickt? Drum ſelig, wer mit mir erwiegt Die ſchönen wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon groſſen reichthum habe nicht, Und muß mir laſſen ſauer werden, Was mir zur nothdurft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats ſo gefügt. O ſchönſter troſt ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht in hohen ehren ſtehn. Was hilfts? Es ſind nur eitelkeiten, So wie ein rauch vom wind vergehn. Wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob ſchon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und mir dargegen ſauer blicke Und vieles unglück ſchicken kan. Ich hab gedult dieſelbe ſiegt In aller noth: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn creutz und leyden Nach GOttes rath mich überfällt, Wenn meine freunde von mir ſcheiden, Weil es um mich

mich gar ſchlecht beſtellt, Doch iſt mein freund, wenn alles fliegt Der treue Gott: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob hier mich neidet Die welt, und macher der iſt freund, Mich oft mit ſeiner zunge ſchneidet, Daß mir das hertz im leibe weint, GOtt lebt, der ſolche feinde biegt, Und mich erhält: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet Aus ſeiner milden vater-hand, Und ob er mich hierbey betrübet, Bleibt mir doch ſeine huld bekannt. Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verſpricht mir die, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes gaben, Es ſey gleich wenig oder viel. Muß brod und waſſer offt mich laben; Wohlan!, ſo bleibt doch diß mein ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, Den läßt er nicht: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe Nach nothdurft meinen unterhalt; Auch, wenn die kräfte nehmen abe, Und ich nun werde ſchwach und alt, Bleibt diß mein troſt, daran mirs liegt: GOtt ſorgt für mich, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, es wird mir geben Der allerhöchſte wunder-Gott, Ein frölich hertz, geſundes leben, Und was der armen ſeelen noth: Das übrige, ſo es mir fügt, Befehl ich Gott, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gibt mir am ende Mein JEſus einen ſanff-

ſanfften tod, Und nimt zu ſich in ſeine hånde Mein ſeele hin aus aller noth. Wenn ſünd und hölle mit mir kriegt, Schützt JEſus mich, ich bin vergnügt.

402.

Mel Schwing dich auf.

SEy zufrieden meine ſeel, Laß die ſorgen liegen; Denn der hüter Iſrael Crönt dich mit vergnügen! Alles iſt zum beſten dir Von ihm ſelbſt beſchieden. Seine liebe dein panir; Seele ſey zufrieden.

2. Sey zufrieden, wenn der tod Seine pfeile faſſet; Der iſt auch des todes GOtt, Der für dich erblaſſet; JEſus lebt, in dem allein Iſt es gut geſchieden: Drum ſoll es geſchieden ſeyn, Seele, ſey zufrieden.

3. Sey zufrieden, wenn dir hier Lauter zähren flieſſen, GOttes brünnlein wird dafür Freuden-ſtröme gieſſen. Hier geweint, und dort gelacht; Laß die thränen ſieden, Es iſt lauter perlen-pracht; Seele, ſey zufrieden.

4. Sey zufrieden, wenn dein fuß Sich in dornen ritzet, Schmeckſt du doch des freundes kuß Der in roſen ſitzet. Nur fein hurtig himmel an, Dorten ruhn die müden, Wo dein fuß nicht gleiten kan; Seele, ſey zufrieden.

5. Sey zufrieden, meine ſeel, Kein ſchmerz ſoll dich rühren; Dich wird dein Immanuel In den himmel führen. Dorte glänzt ein morgenſtern, Wenn die nacht verſchieden. Ich will wandeln für dem HErrn; Seele, ſey zufrieden.

403.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

SEy zufrieden mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an, Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut, iſt wohl gethan. Ihm ſey alles heimgeſtellt, Mir beliebt, was ihm gefällt: Alſo ſprech ich, GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß Lieber hoff ich in geduld Auf des lieben GOttes huld? Alſo bleibet GOttes fügen Auch im creuze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein ſehend hertze ſucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünſche ſüſſe frucht. Dis vertrauen ſtehet veſt, Das mich gar nicht fallen läſt. Dann es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.

4. Schreibet ſich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes ſegen, Dem kein reichthum gleichen kan, GOtt und alles gnug iſt mein, Kan ein ſchatz wohl gröſſer ſeyn? Ja, ſo bleibet GOttes fügen, Auch, wo nichts iſt mein vergnügen.

5. Weicht ihr ſorgen aus der ſeelen, Weil ſie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur luſt erwählen, Was er mir zum troſt beſtimmt. Stellt ſichs heute noch nicht ein? Ey, ſo kans wohl morgen ſeyn, Und indeß iſt

GOt-

GOttes fügen, Statt der ſorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So beſtellt er mir die ruh. Dann da drucket er im friede Mir die augen ſelig zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Alſo bleibet GOttes fügen, Auch im ſterben, mein vergnügen.

6. Von dem Vertrauen und Hoffnung auf GOtt.

404.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

HIlf, helfer, hilf in angſt und noth; Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes kind: Trotz, teufel, welt und aller ſünd!

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, Du, mein GOtt und erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gantz auf deinen namen: Hilf, helfer, hilf! drauf ſprech ich Amen.

405.

AUf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübſal angſt und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod

nimmt hin; Sterben iſt mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. Ach, mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo gedultig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen! zu aller ſtund, Sprech ich aus hertzens-grund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, Auf daß ich deinen namen Dort ewig preiſe, Amen!

406.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

WAs wilſt du dich betrüben? O meine liebe ſeel! Thu den nur hertzlich lieben, Der heiſt Immanuel; Vertrau du ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Dann GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt, Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf ihn magſt du es wagen Getroſt mit friſchem muth, Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern, So viel ihr'r ſind im ſpiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich, Mit ſeinen

nen rott=geſellen, Sich ſetzte wider dich; ſo muß er doch mit ſpott Von ſeinen räncken laſſen, Damit er dich will faſſen, Dann dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, Und deiner ſeeligkeit: Solls ſeyn, kein menſch kans wehren, Wanns ihm wär noch ſo leid: Wills dan̄ GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will iſt mein begier, Der iſt und bleibt der beſte, Das glaub ich ſteif und feſte, Wohl dem, ders glaubt mit mir.

407.

Mel. Ach/ was ſoll ich Sünder machen.

SOlt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo hertzlich ſorgt für mich, Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläſt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er ſteht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und vater=treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn unterlaß, Der uns alles guts beſchehret, Solte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Dann nach ſeinem reich ich trachte, Wann

ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOtt mir früh und ſpat, Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, ſo mag der andre morgen Bleiben, was noch künfftig iſt, Irrt mich nicht, ich bin ein chriſt; Ich laß meinen GOtt verſorgen Alles, weil doch allerzeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube veſtiglich, GOtt mein vater ſorgt für mich, Der mir dieſen troſt erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

408.

Mel. JEſu / meine Zuverſicht.

MEine hofnung läßt mich nicht, Alles mag mich ſonſt verlaſſen, Ruht mein hertz in GOtt und ſprich: Ich will ihn getroſt umfaſſen; Ach! ſo hab ich troſt und heyl, JEſus iſt der ſeelen theil.

2. O wie eitel iſt die welt! Hier ſchläft man auf ſpinnen-weben: Aber wers mit JEſu hält; Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret ſich mit honig-thau, Auch auf dieſer wermuths-au.

3. Zweifel tödtet nur das hertz, Edle geiſter müſſen hoffen Der mich ſchlägt mit angſt und ſchmertz, Läſt mir auch den himmel offen, Iſt GOtt meine zuverſicht, Trotz dem der mir widerſpricht.

4. Zähren ſind die jammer-ſaat, Ich muß mich mit thränen ſalben; Nur getroſt, der dornen pfad Geht zum him-

himmel allenthalben. Ein gelaſſnes hertze ſchweigt, Bis der ſturm die ſonne zeigt.

5. Otter=gifft und blaſſer neid Hat die unſchuld offt velezet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücks-ſturm ergötzet, Ein gewiſſen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehren-preiß.

6. Schweige demnach ungedult, Centner-ſorgen ſind nur plagen, Haſt du deines GOttes huld, Je ſo darffſt du nicht verzagen, Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du veſter grund! Ach ſo laß mich nimmer ſincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Je ſo ſtell in hoffnung mir Nichts als meinen JEſum für.

7. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

409.

Höchſter prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein hertz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe, nicht gethan: Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn: Reiß mein hertz aus meinem hertzen, Solts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4 Trage holtz auf den altar, Und verbrenn mich gantz und gar, O du allerliebſte liebe! Wenn

Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, Daß der HErr es wird anſehn: Alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

410.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Ade, du ſüſſe welt! Ich ſchwing ins himmels=zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Weñ dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren! Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leyden.

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmen iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen! Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betrogen Dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht

hertzlich

hertzlich meynt, Der mir ſein hertze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wann angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen die GOtt lieben, Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne pracht, Wie hoch biſt du geacht! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten, Die gaſſen ausgeſchmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmelsluſt! Wohl dem, dem du bewuſt: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben; Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden!

11. O theures himmels gut, Du macheſt rechten muth! Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu, haben! Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr, welt, fahr immer hin! Gen himmel ſteht mein ſinn, Das irrdiſch ich verfluche, Das himmliſch' ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! Ich wehle mir den himmel.

411.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der welt Und allen ihren ſchätzen, Weñ ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen! Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt vorgeſtellt. Du, du biſt meine ruh, Was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurtze zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein starcker fels: Was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht geld und gut, Und kan nicht eher raſten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein ſchatz; Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben! Sie dürfte wohl darfür Noch gar den himmel geben; Ein ander halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Im huy muß ſie vergehen, Ihr anſehn kan durchaus Dem tod nicht widerſtehen, Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt:

Bleibt

Bleibt JEſus nur bey mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

412.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Ey was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir iſt? Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels-liſt! O HErr JEſu, meine crone, Komm, in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-ſtaten, Droben iſt die ehren-ſtadt. O mein ſchöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! Himmel gnug, wer JEſum liebt; Pfuy du ſchnödes welt-getümmel, Ach! wie haſt du mich betrübt. Nun will ich mich erſt ergötzen In den unſichtbaren ſchätzen.

4. Ey was frag ich nach dem ſchmähen? Wann ich meide böſe that, Wie GOtt will, ſo muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kömt nur von oben, Von dem, der ins hertze ſicht, So

viel wird der menſch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur Gott gefallen, Ey, was will, was will ich mehr Gott allein will ich betrachten, Wann mir leib und ſeel verſchmachten.

8. Vom Verlangen nach dem Himmel.

413.

Mel. Was mein GOtt.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erſchaffen :,: Und hat mein Schöpffer mich beſtellt, Daß ich ſoll emſig gaffen Nach eitlem guth, Und meinen muth Auf ſolche thorheit ſetzen, Die leichtlich kan Den klügſten mann An leib und ſeel verletzen.

2. Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich Zu deinem freuden-leben :,: Daß weiß und glaub ich veſtiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach ſolchem leben trachten. Es iſt mir leyd, Daß in der zeit Ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß fleiſches-welt- und augen-luſt In mir nicht länger walten :,: Ein beſſers iſt mir ja bewußt, Daran ich mich ſoll halten. Laß meinen ſinn Sich ſchwingen hin Zu dir, mit freud und wonne. Du biſt mein licht Und zuverſicht, Ja meiner ſeelen-ſonne.

4. O Vater! laß dein ſchwaches kind Stets deine liebe ſuchen :,: Welt iſt nur dampff, welt iſt nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauff in der bahn, Zu dienen ſeinem

nem fürſten. Es ſoll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürſten.

5. Wann creutz und trübſal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort iſt, Das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich ſoll Mit dir, HErr ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach ſolcher wohlfahrt ſtreben.

6. Was iſt doch alles creutz und noth? Was iſt doch alles leyden :,: Was hertzensangſt? was gar der tod? Was ſchnell und traurig ſcheiden? Wann ich nur mag Den groſſen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zions ſtadt mich lencken.

7. O ſchönſte ſtadt! o GOttes-haus! O haus voll freud und wonne :,: Ich wünſch aus dieſer welt hinaus, Daß ich die freudenſonne, Das klare licht Und angeſicht Des Allerhöchſten ſchaue, Ja, daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heiſſen :,: Wann wird er mich aus dieſem ſchlamm Und eitlem leben reiſſen? Wann werd ich doch Dis ſchwere joch Von meinen ſchultern legen? Wann wird ſich mir Doch thun herfür Des himmels freud und ſegen.

9. Wann ſoll ich doch dein angeſicht, O liebſter JEſu, ſehen? :,: Wann werd ich einſt in deinem licht, O licht

der

der ſeelen, ſtehen? Du liebliches bild, Treu, fromm und mild, Wañ werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich ſchleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In dieſem fremden lande :,: Ja, leyd hieſelbſt ſo manche quaal, So manchen ſpott und ſchande. Ich will heraus, Des vaters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja dieſer ort Wird mich hinfort Mit höchſter wolluſt laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und ſchrecken :,: Dein' unausſprechlich herrlichkeit In jenem leben ſchmecken. O ſüſſe krafft, O lebens-ſafft, Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt, Doch als ein held, Gantz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, O ſüßigkeit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuverſicht, Ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden. Dann ich bin dein, Und du biſt mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

414.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ach wer nur im himmel wär! Es iſt doch kein heyl auf erden, Hier iſt nur ein thränen-meer, Und ein leben voll beſchwerden. Alle welt iſt troſtes leer, Ach! wer nur im himmel wär.

2. Ach, wer nur im himmel wär! Hier drückt uns das creutze nieder, Noth und kummer

mer geht daher, Und kommt täglich gröſſer wieder. Dieſes joch iſt gar zu ſchwehr, Ach! wer nur im himmel wär.

3. Ach, wer nur im himmel wär! Weg mit allen eitelkeiten, Dann ſie blühen ohngefehr, Und verwelcken auch in zeiten, Das bleibt veſt, was ich begehr: Ach! wer nur im himmel wär.

4 Ach, wer nur im himmel wär! Denn im himmel iſt gut wohnen, Dorten tobt kein krieges-heer, Dorten trägt man lauter cronen. Da hab ich, was ich begehr: Ach! wer nur im himmel wär.

9) Von der Demuth gegen GOtt.

415.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

WIe iſt es möglich, höchſtes licht, Daß weil vor deinem angeſicht Doch alles muß erblaſſen, Ich und mein armes fleiſch und blut Dir zu entgegen einen muth Und hertze ſolte faſſen?

2. Wer bin ich mehr als erd und ſtaub? Was iſt mein leib als gras und laub? Was taugt mein gantz leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, Als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, Ein ſtrohhalm, den ein kleiner ſturm Gar leichtlich kan hintreiben: Wenn deine hand, die alles trägt, Mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, So weiß ich nicht zu bleiben.

4. HERR, ich bin nichts: du aber biſt Der

mann,

mann, der alles hat und iſt, In dir ſteht all mein weſen; Wo du mit deiner hand mich ſchreckſt, Und nicht mit huld und gnaden deckſt, So mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, Du from̃, ich gar ein böſer knecht, Und muß mich wahrlich ſchämen, Daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand, Aus deiner milden vater-hand, Ein einges gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an Nicht anders als verdruß gethan, Bin ſünden voll gebohren: Und wo du nicht durch deine treu Mich wieder machteſt los und frey, So wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, Was dir gebührt, das geb ich dir. Du biſt allein zu ehren. Ach! laß HErr JEſu, meinen geiſt, Und was aus meinem geiſte fleußt, Zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohlgemacht, So hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht Aus dir iſt es entſprungen: Dir ſey auch dafür lob und danck, Mein heyland, all mein lebelang, Und lob und preis geſungen.

b. Von den Pflichten des andern Gebots.

Von dem rechten Gebrauch des NamensGOttes/ in Beten/Loben und Dancken.

416.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

MAn lobt dich in der ſtille, Du hocherhabner Zions-GOtt. Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth. Du

biſt

biſt doch HErr auf erden, Der frommen zuverſicht, In trübſal und beſchwerden Läſſ'ſt du die deinen nicht Drum ſoll dich ſtündlich ehren, Mein mund vor jederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen Von gantzer ſeel und jauchzen ſchnell, Welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein name werd geprieſen, Der groſſe wunder thut, Und der auch mir erwieſen Das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb, Und niemals von ihm ſcheide, So lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht, Du haſt mir gnad erzeiget, Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heyls erheben, Und preiſen weit und breit Dich, HErr mein GOtt, im leben Und dort in ewigkeit.

c. Von den Pflichten des dritten Gebots.

1) Von der Heiligung des Sabbath=Tags.

417.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

HEut iſt des HErren ruhetag, Vergeſſet alle ſorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchſten angeſicht, Hallelujah.

2. Tret't her und fallt auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie, Es iſt ſein heiligthum und haus,

haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hall.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm; Deswegen lobt ihn alleſamt, Das iſt der chriſten rechtes amt, Hallelujah.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieſelbe in ſich hält, Hall.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt, Hall.

7 Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Hall.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſU Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit, Hall.

8. Der von den jüden ward veracht't Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurtzen lauf, Und mit ihm müſte hören auf, Hall.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, Hat heut erfreut ſein kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinetwegen war betrübt, Hall.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hören und fühlen ließ, Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin, Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht chriſt-

chriſtlicher weiß, Wir wollen aufthun unſern mund Und ſagen das von hertzen grund, Hall.

12. O GOtt! der du den erden-kreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr Jn vieler trübſal und gefahr, Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werck, Voll weisheit, güte, macht und ſtärck, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Hall.

14. O liebſter Heyland, JEſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt Richt unſre hertzen auf zu dir, Das ſich der ſünden-ſchlaf verliehr, Hall.

15. Gib deiner auferſtehung krafft, Daß dieſer troſt ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlaſſen feſt, Wenn nun uns alle welt verläßt, Hall.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns, durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht, All unſer thun auch ſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für, Hallelujah.

418.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

JCh will, o vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren :,: Mich haſt behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet, GOtt dem HErren, Nah und ferren, Danck und ehre, O

Jeder-

Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden ſchein Aus aller trübſaal, noth und pein, Den, der zu dir nur ſchreyet :,: Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächſt-verwichnen tagen :,: Nim zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch vor ſünden In uns finden, Drum wir ſchwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein ſeel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen ſeyn Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angſt und hertzeleid, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärcke :,: Daß mir daſſelb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Vor dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir gantz ver-

vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

419.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

SEyd ſtille, ſinn und geiſt Und euch in GOtt ergötzet, Heut iſt der ruhe tag! Den er ſelbſt hat geſetzet; Er will in ſtiller furcht Und lieb geehret ſeyn, Wofern er ſoll bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der tag des heyls, Des HErren wort zu hören, Heut iſt es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren; Wer dieſes unterläßt Und willig bleibt davon, Verdient nicht, daß er ſey Des groſſen GOttes ſohn.

3. Ich will in GOttes haus Mit ſeinen kindern gehen, Ich will in reinem ſchmuck Vor ſeinem altar ſtehen, Mein hertz ſoll höchſt vergnügt In ſeinem willen ruhn, Der leib ſoll nichts, als noth, Und liebes-wercke thun.

4. Komm heute in mein hertz, Du könig aller frommen, Laß mit dir ſegen, heyl Und ſeelen frieden kommen. Die ſonne deiner gnad Kehr heute bey mir ein, So wird denn dieſer tag Ein rechter ſonntag ſeyn.

420.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

LIcht vom licht, erleuchte mich Bey dem neuen tages-lichte. Gnaden-ſonne ſtelle dich Vor mein muntres angeſichte. Wohne

mir mit glantze bey, Daß mein ſabbath luſtig ſeyn.

2. Brunnquell aller ſüßigkeit, Laß mir deine ſtröme flieſſen: Mache mund und hertz bereit; Dich in andacht recht zu küſſen; Streu das wort mit ſegen ein, Laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, Das auf meinen lippen lieget; Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrieget, Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, heilig, heilig ſingen, Und mich in die ewigkeit Mit des geiſtes flügeln ſchwingen; Gib, mir einen vorſchmack ein, Wie es wird im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, Bau ein paradieß ins hertze; Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachts-kertze Immer neues oele zu, O du liebes-flamme du.

6. Dieſer tag ſey dir geweyht: Weg mit allen eitelkeiten, Ich will deiner herrlichkeit Einen tempel zubereiten; Nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, Als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr, als Salomon, Laß mich deine weisheit hören, Ich will deinen gnadenthron Mit gebeugten knien ehren, Bis mir deine ſonne lacht, Und den ſchönſten ſonntag macht.

2) Vom geiſtlichen Sabbat der Seelen.

421.

Mel. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan.

O Rei-

O Reicher GOtt von gütigkeit, Von gnaden und erbarmen, Wie groß iſt deine lieblichkeit, Bey allen geiſtlich armen! Mein hertz iſt ſtill, Und ſpricht: dein will', O Vater in der höhe, Dein will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein angeſicht In meinem danckeln hertzen, Da deines theuren wortes licht Zerſteuet allen ſchmertzen, Und öffnet mir Die ſchöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach ſelig und gar heilig iſt, Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o mittler, JEſu Chriſt, Den willen nimmſt gefangen, Und bringſt den ſinn Zum Vater hin, Verſöhnt mit deinem blute, Da ſchmeckt, man alles gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein menſchen kind, Was böſeszu erwehlen: Der beſte menſch iſt oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich Gantz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter ſegen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, Den wahren ſinn des Sohnes, Und gib mir, der du tröſter heiſt, Die einfalt deines thrones, Daß ich ja frey Vom wollen ſey, Und mich dir übergebe, Daß dein will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels liſt, Der immer will verhindern, Daß nicht, was auch dein rathſchluß iſt, Erſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böſe meynt, Laß an das licht nie kommen,

men, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens ſchein Nun zeiget deinen willen, So wolleſt du, ohn alle pein, Auch allen zweifel ſtillen. Verſiegle du In tiefer ruh All' innigkeit der ſeelen, Dein wille ſey mein wehlen.

Von der Selbſt=Erkäntnis und Liebe ſein ſelbſt und von der Liebe des Nächſten als dem Inhalt der andern Tafel des Geſetzes.

(1) Von der ſelbſt=Erkäntnis.

422.

Mel. O GOtt/ du frommer.

O Groſſes licht der welt, durchſtrahle meine ſeele, HErr JEſu, ſalbe ſie Mit deines Geiſtes oele, Und kehre ſie in ſich, daß ich mich ſelbſt erkenn, Und, wer ich ſey vor dir aus überzeugung nenn'.

2. Ich ſelbſt vermag es nicht, ich lieb die finſternüſſen, Will mein verderben nicht aus eitlem hochmuth wiſſen; Ich ſelbſten halte mich in meinem thun gerecht, Will nicht beſchämet ſeyn als ein unnützer knecht.

3. So komme mir denn vor, und lehr mich in mich ſchlagen, Und prüffen, wer ich ſey, mich vor dir anzuklagen, Wie ich aus mir nichts bin, Nichts weiß, nichts kan und thu, Als was dir wiedrig iſt, und mich bringt um die ruh.

4. Ach ſchaffe du denn mich aufs neu durch deine ſtärcke, Mach und bereite mich zu deinem guten wercke, Erwecke du in mir des glaubens licht und kraft, Daß ich, o höchſtes gut, auf ewig an dir hafft.

5. Vereinige dich mit mir,

mir, und bring mit alle gaben Die deine leyden mir am creutz erworben haben, Mach mich in dir gerecht, daß ich von ſünden frey, Und deines Vaters kind und dein miterbe ſeyn.

6. Wohn' auch durch deinen Geiſt in meines hertzens tempel, Daß ich geſinnet ſey, wie du, und dem exempel Nachahme, welches mir dein leben in der welt In allen tugenden ſo herrlich vorgeſtellt.

7. Laß mich in der geſtalt alsdenn in dir mich ſehen, Daß als ein tüchtiger ich möge vor dir ſtehen; Dein klarheit und dein bild ſey meine augen = luſt, Beſeele unnd beherrſch' beſtändig meine bruſt.

8. Die fehler ſind nur mein, dein iſt, was tugend heiſſet In mir, und folglich auch nur deine ehre preiſſet. Hilff denn, daß ich mich ſelbſt verläugne, dir allein Hingegen aller ruhm mög beygeleget ſeyn.

9. Mehr deine krafft in mir, die fehler abzulegen, Mir aber dein geſtald und bild tief ein zu prägen, Daß ich mich täglich mehr zu ſelbigem verneu. Und dir in deinem reich dereinſt gantz ähnlich ſey.

(2) Von der ſelbſt = oder Eigen = Liebe.

a) Von der Unordlichen.

423.

Mel. Ach GOtt erhör mein ſeufftzen.

ACh GOtt, wie ſehr hat mich die lieb verdorben, Die ich mir ſelbſt durch meinen fall erworben: Ich lieb nur mich und haſſe dich Und bin dem guten gäntzlich abgeſtorben.

2. Ich mach mich ſelbſt in allem thun und laſſen

laſſen Zu meinem zweck kan nur zu hertzen faſſen Mein eigenheit; was dich erfreut, Bin ich geneigt hingegen ſtets zu haſſen.

3. Ich ſuch mein eigen ehr in meinen thaten, Und weiß nur meinem eigen-ruhm zu rathen; Dein ruhm und ehr Iſt mir zu ſchwer, Und achte ſie für meinen gröſten ſchaden.

4. Mein hertz ſucht nur ſein eigen gut zu haben, Und ſich in erden-mammon zu vergraben; Im höchſten guth Iſt ihm kein muth, Weil andre ſich auch daran können laben.

5. Die fleiſches-luſt allein iſt ſein ergötzen, Und macht die luſt zu dir auf ſeite ſetzen. Haßt dein gebot, ſetzt ſich zum GOtt Den eignen bauch, ſamt ſeinen geilen ſchätzen.

6. Die eigne fleiſches lieb macht auch erkalten Des nächſten liebe, ihn für nichts zu halten. Acht ſich nur groß, Und andre bloß, Will über ſie allein in herrſchafft ſchalten.

7. Sie ſucht nur geld und gut ſich anzuſchaffen; Daher des nächſten hab an ſich zu raffen. Drum herrſcht der neid, Haß, zanck und ſtreit, Womit die menſchen ſelbſt einander ſtrafen.

8. Die fleiſches-lieb begehrt nur eigne lüſte, Als wenn ſie ſonſt von keinen andern wüſte. Des nächſten ſchmertz Geht nicht ans hertz, Wenn er gleich alle ſeine luſt einbüßte.

8. Nach dieſer lieb beherrſcht mein leib die ſeele, Und ſperrt ſie ein in dieſe finſtre höle, Nimmt ihr die ruh, fügt ſchmertzen zu, Und

macht

macht, daß ſie zuletzt die hölle quäle.

10. Laß mich, o HErr, denn diß verkehrte weſen Der eigen-lieb in meinem hertzen leſen, Daß ichs bereu, Mich dafür ſcheu, Und mich rein mach von dem ererbten böſen.

11. Kehr um mein hertz zu deiner reinen liebe, Daß nur in dir ſich enden ihre triebe; Nur unter dir Trag lieb zu mir, Auch treue lieb an meinem nächſten übe.

b) Von der ordentlichen ſelbſt-Liebe.

424.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

WEnn ich, o GOtt in meiner liebe Dich über alles hoch erheb, Mich ſtets in deinen rechten übe, Und dir nur zu gefallen leb. So ſteht mein eigen-liebe recht, Und bleib dabey dein treuer knecht.

2. Ich lieb nur, was du mir gegeben, Und jedes zwar nach ſeinem werth; Tracht alles in den ſtand zu heben, Worin es deinen namen ehrt. Ich gebs zu deinem opfer hin, Und ſetz darinnen mein gewinn.

3. Ich zieh mein theur erkaufte ſeele Der hütten meines leibes für, Ihr adel, den ich auserwehle, Iſt geiſtlich, und kommt her von dir: Ihr weſens kräfte als verſtand Und wille ſind von deiner hand.

4. Drum gehet meine gröſte ſorge In meinem JEſu damit um, Daß ich in ihm dein gleichheit borge, Sie mach zu deinem eigenthum. Was mir in ihm am meiſten gilt, Iſt dein erneutes ebenbild.

5. Das ſuche ich in

ihm zu mehren, Deß mein verſtand in deinem licht Begreiffe deine himmels-lehren. Mein wille aber ſey gericht Nach deines willens heiligkeit, Und trag darinn ſein ehrenkleid.

6. Ich lieb den leib, dein kunſt-gebäue, So weit er deinem geiſte dient: Betäub, bezähm und ihn verneue, Daß er in guten wercken grünt. Ich warte ſein mit ſpeis und tranck, Daß er nicht werde geil noch kranck.

7. So giebt mein eigen lieb das muſter Zur treuen bruder-liebe ab, Nach welcher mir iſt nichts bewuſter Als was ich ihm zu leiſten hab: Wie ich vor ſeiner ſeelen wohl Und leibes-nothdurfft ſorgen ſoll.

8. Ich ſeh ihm gleichen kindes-adel Von einem vater eingeprägt; Den lieb ich gleich und ohne tadel, Wir haben nur ein kindes-recht Wir gehn auch einem erbe zu, Und ſuchen eine himmels-ruh.

9. Die lieb ich auch nichts als mein eigen, Gönn allen gleiche ſeligkeit; Die du, o Vater, mir wirſt zeigen, Wird ſeyn zu deiner ehr bereit. Dir, und nicht meine eigne luſt, Iſt mir, als letzter zweck, bewuſt.

10. Ich will drum deine ſchönheit ſehen, Daß ich ſie ewig rühmen mög: Ich will vor deinem throne ſtehen, Daß ich mich vor ihm niederleg. Mach meine lieb denn ſatt in dir, Daß ich dich lobe für und für.

3) Von der Liebe des Nächſten

425.

1. Cor. 13, 1, 8.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

WEnn einer alle ding verſtünd', Mit engel-zungen re-d'te, Wenn er zugleich weiſſagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn, So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all' ſeine hab' Austhei-lete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbar-men: Wenn er ſich bren-nen ließ dabey, Und hät-te nicht die lieb und treu, So wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb' iſt lauter ſanfftmuth voll, Iſt gü-tig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer et-was guts verricht't, So eifert und mißgönnt ſie nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht auf-geblaſen iſt, Die lieb' beſchimpfet keinen; Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; Sie rathet den gemeinen; Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über der man klagt; Sie keh-ret all's zum beſten.

5. Die lieb' ſich allda nimmer freut, Wo un-recht wird gerichtet. Der wahrheit und gerechtig-keit Von hertzen ſich beyflichtet; Des näch-ſten mängel ſie ver-trägt, Bedecket und zu-rücke legt, Und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb' vom näch-ſten gern das beſt' Ohn argwohn gläubt in al-len, Sie hofft noch ſeine beſſ'rung feſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wenn

man

man ihr leyd thut unverſchuld't, Verträgt ſie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchafft Und alles wird aufhören, Behält die lieb' doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ewigkeit Einander in der höchſten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelbſten dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleyh, daß dein zu folge, ich Die lieb am nächſten übe; Daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ichs mir wünſch, erweiſe.

426.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt du verbrochen.

O GOtt, du brunnquell aller wahren liebe, Gib, daß ich mich mit ernſt im lieben übe. Laß mich, wenn ſonſt gleich alles will erkalten, Liebe behalten.

2. Ach ja, du wilſt diß feuer gern entzünden, Du ſuchſt uns ſtets in liebe zu verbinden. Du wirſt ja auch in mir zu deinen ehren, Die liebe mehren.

3 Ich will zuförderſt meine ſeel bedencken, Du gabſt ſie mir, dir will ich ſie auch ſchencken, Und ſie als einen ſchatz bey viel gefahren Treulich bewahren.

4. Mein neben-chriſt ſoll meiner auch genieſſen, Er ſoll bey mir auch von den letzten biſſen Und allen, mir von dir verliehnen gaben Sein antheil haben.

5. Ich will niemahls jemanden anſtoß geben: Vielmehr alſo mit meinem nächſten leben, Daß alle die mein thun

und weſenſchauen, Sich drau erb auen.

6. Weg alles, was die ſeele kan verletzen, Nichts, was es ſey, will ich ſo herrlich ſchätzen, Das ich, dieweil es deine augen haſſen, Nicht ſolte laſſen.

7. O HErr, HErr, ſteure du nur ſelbſt der ſchlangen, Die unter uns die ſeelen ſucht zu fangen, Hilf, ſteur und wehr, damit dein liebes-erbe, Ja nicht verderbe.

8. Und endlich, da wir bey viel ärgerniſſen, Uns auf der welt noch immer leyden müſſen, So laß mich doch im himmel mit den frommen Zur ruhe kommen.

d) Von den Pflichten des vierdten Gebots

1) Von dem Gehorſam und andern Pflichten der Jugend.

427.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Es iſt der jugend eitelkeit So viel und groß zu dieſer zeit, Daß man es billich hochbeklagt, Weil ſatan ſie ſo liſtig plagt Ja ficht ſie mehr als jedermann Mit übermuth und hoffart an.

2. Kommt aber her, ihr jungen leut! Hier habt ihr was zu lernen heut: Erſt tretet auf der demuth bahn Und seyd den alten unterthan, So dämpfet ihr durch GOttes krafft Den ſtoltz, ſamt ſeiner eigenſchafft.

3. Vernehmet, was die ſchrifft euch lehrt, Sie ſpricht ja: wer das alter ehrt, Der zeigt hiemit, er fürchte GOtt, Und halte treulich ſein gebot, Ja laß es ſpühren durch die that, Was GOtt

GOtt zu thun befohlen hat.

4. Kommt her, ihr jungen leut, und ſeht: Wie GOtt der hoffart widerſteht, Dagegen wahre demuth liebt, Zu welcher er viel gnade giebt; Ein kind, das dieſer tugend voll, Gefällt ſo GOtt als menſchen wohl.

5. Ihr jungen! hört mir ferner zu: Verlangt euch nach der wahren ruh, So ſucht in eurer frühlings-zeit Die tugend der gottſeligkeit, Denn ſolche klugheit iſt fürwahr Des alters ſchmuck und graues haar.

6. Dagegen meidet früh und ſpat, Was GOtt nicht ſtets vor augen hat, Wer pech angreifft, beſudelt ſich, Die laſter können jämmerlich Verführen gleichſam als ein ſchertz Ein junges und betrognes hertz.

7. Iſt einer, der leicht ſchwört und flucht, Der zanck und loſe händel ſucht, Der ſelten hin zur predigt geht, Der gerne bey den ſchlemmern ſteht, Ja der für neid iſt taub und blind, Den fleuch, als ſatans eignes kind.

8. O junger menſch nimm wohl in acht, Wie ſchädlich ſey der wolluſt macht; Sie führet gar nichts guts im ſchild, Ihr honig macht nur roh und wild, Ihr angel ſchleifft dich in den pfuhl Vor beelzebubs tyrannen-ſtuhl.

9. O fürchte GOtt zu jederzeit, Gedencke ſtets der ewigkeit. Ja, junges blut! biſt du gleich ſtarck, Der ſtärckſte muß auch in den ſarck, Du biſt nur heu und dürres laub, Rauch,

aſche, ſchatten, glas und ſtaub.

10. Drum, wenn du friſch und frölich biſt, So ſtelle dir in ſchneller friſt Gleich zitternd deinen ſchöpfer für, Dann wirſt du halten die gebühr, Und ſo des lebens ziel allein Stets laſſen dein gedenckmaal ſeyn.

2) Von der Demuth gegen den Nächſten, als der Quelle des Gehorſams.

428.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr JEſu Chriſt.

JE höher du o menſche biſt Je mehr dich laß hernieder. GOtt deiner gaben geber iſt, Gib ſie ihm danckbar wieder. Du giebſt ſie GOtt, wenn du nur ſchlecht Dein hertze vor ihm beugeſt, Und dich neigeſt, Auch deinem nächſten recht In demuth dienſt erzeigeſt.

2. So thut GOtt ſelbſt, er ſitzet hoch, Und ſiehet tief auf erden: Wir ſind zwar bös, von ihm wir doch Des guten fähig werden. Er ſchüttet ſeine gaben ab, Sein geiſt muß reichlich flieſſen, Auf uns ſchieſſen: Sein iſt all unſer hab, Die gibt er zu genieſſen.

3. So thät auch GOttes lieber ſohn: Uns knechte hoch zu heben, Ward er ein knecht, litt pein und hohn, Und ſtarb, auf daß wir leben: Sein theurer vorbot auch ſo thät, Wolt nicht bey hohen gaben Die ehr haben, Zu heiſſen ein prophet, Ihm laſſet uns nachtraben.

4. So thut ein baum, der reich an frucht, Wie hoch ſein gipfel ſteiget; Sein zweig das niedrige doch ſucht, Und ſich

zur erden beuget, So gar, daß auch ein kleiner knab Kan früchte von ihm reiſſen, Und ſich ſpeiſen Mit ſeiner äſte gab; Diß laßt uns auch erweiſen.

5. So pflegen ſich ins tieffe thal Aus hohen berg zu gieſſen Die klare quellen ohne zahl, Und abwärts abzufließen. Demnach ſo ſag ich noch einmal: O menſch die demuth übe In der liebe, Wie Chriſtus dir befahl, So folgſt du GOttes triebe.

429.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund.

WAs mag ſich doch der ſündlich koth, Die arme aſch erheben? Viel elend, ſchwachheit, plag und noth, Hat er im gantzen leben: Wie offt er nach dem artzte ſchickt, Wie lang derſelbe an ihm flickt, Muß er doch endlich ſterben.

2. Und wann er iſt von hinnen ab Mit ach und weh gegangen, So freſſen ihn drauf in dem grab Die würmer und die ſchlangen, Da man nicht unterſcheiden kan Den bauer von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für ſchöne leibs-geſtalt Bey allen ſtanck gefunden, Da iſt der vorzug an gewalt, Kunſt, witz und pracht verſchwunden: Dem niemand hier durft kommen nah, Der andre kaum zur ſeit anſah, Deß ſtaub wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen ſtand nicht ſchlieſſen, Da ſich das blat hat umgewendt, Daß ſie herunter müſſen, Wañ GOtt mit ſeiner zeit und

und ſtund Dem ſtoltzen weiſet, daß ſein grund Aufs ſchlüpfrig war geſetzet.

5. Wie er ſich rühmte offenbar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur ſein eigner abgott war, Da ward ihm alles genommen: Indem er meynt, er ſtünde feſt, Auf macht und anſehn ſich verläßt, Iſt ihm der fall am nächſten.

6. Wer ſeine mängel nicht betracht, Nicht ſieher oder glaubet, Und doch den neben-chriſt veracht, GOtt ſelbſt die ehre raubet, Auf deſſen beyſtand gar nicht ſchaut, Und nur auf eigne kräfte baut; Deß thun kan nicht gedeyen.

8. Wer lebt in hoffart, zanck und neid, Daher all unglück rühret, So wird unſegen jederzeit Und fluch bey ihm geſpüret. GOtt widerſteht dem übermuth, Da man mißbraucht gewalt und gut, Der demuth giebt er gnade.

8 Durch hohe augen, ſtoltze wort, Und prächtige gebärden, In was für ſtand, an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblaſen hertze ſey, An dem GOtt hat ein greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irrdiſchen gefäſſen trägt, Die groſſe ſchwachheit haben: Der iſt demüthig überall, Daß er nicht wie der ſatan fall Durch hoffart in verdammniß.

10. Drum er, wie Chriſtus hat gelehrt, Von hertzen demuth liebet, Und wann er etwa

wird geehrt, Die ehr GOtt wiedergiebet: Er acht't ſich niedrig und gering, GOtt aber pflegt gar groſſe ding Durch ſolche zu vollbringen.

11. HErr, gieb, daß ich in meinem ſinn Ja niemand je vernichte, In hertzens-einfalt immerhin Das meine wohl verrichte, Nicht menſchen-gunſt und ehre acht, Und nach der ehren-cron nur tracht, Die nimmermehr verwelcket.

e) Von den Pflichten des fünften Gebots.

1) Von der Sanftmuth.

430.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

MEin GOtt! ich habe mir Gar feſt geſetzet für: Ich will mich fleißig hüten, Wenn meine feinde wüten; Daß, wenn ich ja was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, So hab ich mich gewöhnt, Für deinen ſtuhl zu treten, Laß hertz und zunge beten, HErr, zeige deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl Bedencken, daß ich ſoll Einmahl von dieſer erden Hinweg geraffet werden; Und daß mir deine hände Geſetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man diß mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben, So iſts ein nichts, und bleibet Ein ſtäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth Sind menſchen auf der erd, Die

doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verſchwind im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und ſuchen gut und geld, Den ſchatten einen ſcheinen Und können nichts mit nehmen, Wenn nach der menſchen weiſe Sie thun die todes-reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen, Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen ſinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werck und worten Erfreueſt, die dich ſcheuen, Und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein feind erregt, Und mir viel dampf anlegt, So will ich ſtilleſchweigen, Mein hertz zur ruhe neigen: Du richter aller ſachen, Du kanſt und wirſts wohl machen.

431.

Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr chriſten heiſſen wolt, Liebet auch die ärgſten feinde, So wird euch der himmel hold. Wer den zorn kan überwinden, Wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle ſchätze, Die dein hertz dem höchſten bringt. Lauffen wider das geſetze, Wo man nicht den zorn bezwingt. Opfer-glut und eyfer-flammen Stimmen nimmermehr zuſammen.

3. Liebe treulich, die dich haſſen, Segne dieſen, der dir flucht, Trachte

te den nicht zu verlaſſen, Der dich zu verderben ſucht. Wohlthun iſt bey guter ſache, Glaub es nur, die beſte rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Gibt ſich keinem feinde bloß, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den ſchoos. Wer hergegen feindſchafft übet, Wird nur durch ſich ſelbſt betrübet.

5. Höchſter! deſſen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt, Lencke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der ſatan auf mich ziehlt, Und auf ſeinen ſünden-wegen Mich zur feindſchafft will bewegen.

6. Pflantze deiner ſanfftmuth reiſſer In das dürre hertzens-feld, Zeige mir die friedens-häuſer Nach den kriegen dieſer welt, Und laß allo deinen willen Allen widerwillen ſtillen.

2) Von der Verſöhnlichkeit.

432.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

WIe iſt die welt ſo feindſchafft voll! Sie lebt in rachgier, ſtreit und groll, Und will ſich nicht verſühnen: Man kommt zum altar ohne ſcheu, In heuchel-glauben ohne reu, Und meint doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert ſein geſchenck, Und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe An ſeinem bruder; hat kein theil An JEſu tod, und iſt ein greul Mit ſeiner opfer-gabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem hertzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er iſt aus Cains mord-

mord=geſchlecht, Und ein verdammter ſünden=knecht, Dran GOtt wird rache üben.

4. O menſch, geh einmahl in dein hertz, Und treibe ferner keinen ſchertz Mit GOttes wort, im leben: Der Heyland ſpricht: wer nicht vergiebt Dem nächſten, ſondern feindſchafft übt, Wird ſatan übergeben.

5. Bewahre mich HErr JEſu Chriſt, Daß meine ſeele nicht vergißt, Was du mir vorgeſchrieben; Laß mich vergeben ſieben mal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menſchen=kinder, folget nach, Denn diß iſt eine groſſe ſach, Ihr müſſet den vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorſam JEſu rath. Wer diß thut, der wird leben.

433.

Mel. Du Friede Fürſt / HErr JEſu.

HErr JEſu Chriſt, du friede=fürſt, Mein könig und mein hort, Wie du dich niemals ändern wirſt? So haſt du durch dein wort Auch jederman befehl gethan, Dem friede nachzujagen.

2. Ach aber! wer bedencket diß? Haß, zwietracht, krieg und ſtreit, Und ſonſt viel ander ärgerniß Beherrſcht die chriſtenheit. Der beſte freund iſt, eh mans meynt, Zum ärgſten feinde worden.

3. Sag an, der du von zorne brennſt, Und voller rachgier biſt, Ob du ein menſch nur heiſſen könnſt, Geſchweige denn ein chriſt? Erwäge

wäge doch, wie kanſt du noch Ein vater unſer beten?

4. Wer unverſöhnlich lebt und ſtirbt, Der kriegt was ihm gehört; Indem er ewiglich verdirbt, Und in die hölle fährt. Ja, ſolchen lohn trägt man davon, wenn man dem fleiſche dient.

5. Du friede-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Du wolleſt mir verleyhn, Daß ich, wie mir befohlen iſt, Verſöhnlich möge ſeyn, Damit ich hier und dort vor dir Ein fried-und Gott-lieb heiſſe.

3) Von der Barmhertzigkeit.

434.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

O Himmliſche barmhertzigkeit! Die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, Der ſich getreu erweiſet? Der, gleich wie GOtt der Vater iſt, Barmhertzig iſt zu jeder friſt, Und aus des hertzens grunde.

2. Daß GOtt barmhertzig, ſpricht der mund Und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt diß alſo kund, Daß er zur nachfolg treibet, So iſt verſchloſſen hertz und ohr, Und wanckt der glaube, wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmhertzigkeit In ſeinem gantzen leben, Ja daß ſie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein ſoll man barmhertzigkeit Am nächſten thun, wie GOtt gebeut, So iſt niemand zu hauſe.

4. Ach dencke, daß der Höchſte dir Barmhertzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ,

Und

Und du auch ſeyſt geneiget, Zu geben dem, der dürftig iſt, Und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt: Diß iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht Dort über den ergehen, Der dieſes hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geſchehen! Das wiſſen den entſchuldigt nicht, Man muß ausüben was GOtt ſpricht, Das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtöſſet aus Und weiſ't von thür und pforten, Die armen, die vor ſeinem haus Die noth mit vielen worten Ausſchütten, daß ein felſen = ſtein Darüber ſolt mitleydig ſeyn: Allein man wills nicht hören.

7. Ach laß mein hertz barmhertzig ſeyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, Wenn ihre ſtimm erheben Die armen in der hungersnoth Daß ſie an meinem ſtücklein brod, O JEſu, ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmhertzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder hertz und händ Mit freundlichen gebärden Austheilen, was du mir beſchert, Daß auch der arme werd ernährt Durch den beſcherten ſegen.

9. Iſt unbarmhertzig gleich die welt Und hat ihr hertz verſchloſſen; So laß mich thun was dir gefällt, Und helffen unverdroſſen: Laß mich dem Vater ähnlich ſeyn, Der überflüßig ſchencket ein, Barmhertzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib nur

mir ſolchen ſinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir giebſt, geb' andern hin, Die dürftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Diß bitt ich hertzlich, amen.

435.

Pſalm. 112.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht für ſeinem GOtt :,: Selig, der ſich hertzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen Wie die roſen in der blüth :,: Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt: Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad huld und erbarmen Bleibt den frommen immer feſt :,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut? Den wird GOtt, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen,

men, Als ein liebſter Vater, warmen.

5 Wann die ſchwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der lufft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt. Unverzagt, ohn angſt und pein, Bleibt das hertze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchſten wohl ergezt :,: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſezt: Wer viel giebt, erlanget viel, Waß ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn :,: Er, der feind, für groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn. Er wird knirſchen, und mit grimm: Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

4) Von der Friedfertigkeit.

436.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

GOtt iſt ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man ſich übe In dem, was wircket freud Und fried in einem ſinn,

Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage, In ſanfftmuth im̃erhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz laſſen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergiebet, Ohn abſicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat des groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlohrn Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn faſſet, Und ſtürtzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt, Wo ſelbſten kein erretten, Der höllen band und ketten Ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, Der wird der ſonnen-licht, Wenn es zur erd ſich lencket, Und eh' der glantz gebricht, Nicht laſſen untergehen, Bevor ſich hat geleget Der zorn den er geheget; Wohl! wohl! wenns iſt geſchehen.

7. O Chriſte, ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der geiſt Des friedens

friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen Zu dem: was lieblich heiſt.

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem geiſt und ſinn Einander uns vertragen In freundſchafft, und nachjagen Dem köſtlichen gewinn.

5) Von der Freundlichkeit.

437.

Mel. GOtt des Himmels.

SChmecket doch und ſeht wie freundlich Iſt das allerhöchſte gut! Er iſt gegen niemand feindlich, Weil er allen gutes thut. Aber chriſten iſts gemein, Mürriſch ohne noth zu ſeyn.

2. Schämt euch doch, ihr böſen kinder, Die dem Vater gar nicht gleich. Dieſer iſt auch über ſünder, An geduld und gnade reich, Und ihr übt zu keiner zeit Rechte lieb und freundlichkeit.

3. Zwar an eitlen complimenten Findet ſich kein mangel nicht, Thäten, die ſich diener nennten, Auch rechtſchaffner diener pflicht, O ſo würde groß und klein Treflich wohl bedienet ſeyn.

4. Aber, ſo ſinds eitle worte, Und das hertz weiß nichts darum, Ja man kehrt an zeit und orte Solche reden gäntzlich um. Wenn der, ſo ſich diener heißt, Sich als einen feind erweiſt.

5. Kleine ſtehlen, groſſe machen, Daß man ihnen geben muß! Mittle ziehn von allen ſachen Durch ihr unrecht viel genuß. O du liebe freund-

freundlichkeit! Wie verfehlt man dich ſo weit.

6. Freundlich ſeyn, niemand betrüben, Iſt der wahren chriſten pflicht. Will ſie ſonſten niemand üben, So vergeß ich ſie doch nicht. Denn ich bin, ſo viel ich kan, Freundlich gegen jedermann.

6) Von der Geduld im Leyden.

438.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GEduld iſt euch vonnöthen, Wenn ſorge, gram und leyd: Und was euch mehr will tödten, Euch in das hertze ſchneid't. O auserwehlte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Iſt euch geduld vonnöthen, Das ſag ich noch einmahl.

2. Geduld iſt fleiſch und blute Ein herb und bitter kraut: Wenn unſers creutzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Erſchrickt der zarte ſinn: Im glück iſt er verwegen, Kommt aber ſturm und regen, Fällt aller muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leyden, Dieweil wir irdiſch ſeynd, Und nur in lauter freuden Bey Gott zu ſeyn vermeynt, Der doch ſich klar erklärt, Ich ſtrafe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich lieb und werth.

4. Geduld iſt GOttes gabe, Und ſeines Geiſtes gut, Der zieht und löß't uns abe, So bald er in uns ruht: Der edle werthe gaſt Erlöſ't uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die groſſe bürd und laſt.

5. Geduld kommt aus dem glauben, Und hangt an GOttes wort, Das läßt ſie ihr nicht rauben,

rauben, Das iſt ihr heyl und hort, Das iſt ihr hoher wall, Da hält ſie ſich verborgen, Läßt GOtt den Vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmertz; Macht ſatan ihr ein grauen. So faßt ſie hier ein hertz, Und, ſpricht: zürn immer hin, Du wirſt mich doch nicht freſſen, Ich bin zu hoch geſeſſen, Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden, Mit GOttes weiſem rath, Läßt ſich nicht leicht ermüden Durch aufſchub ſeiner gnad, Hält friſch und frölich aus; Laßt ſich getroſt beſchweren, Und denckt: wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im hauß.

8. Geduld kan lange warten, Vertreibt die lange weil In GOttes ſchönen garten, Durchſucht zu ihrem heyl Das paradies der ſchrift, Und ſchüzt ſich früh und ſpäte Mit eifrigem gebete Für ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich ſchon zu ſtillen In aller feinde ſpott: Es lache, wems beliebt, Wird ſie doch nicht zu ſchanden, Es iſt bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren: Und ſchlägt er noch ſo ſehr, So iſt ſie doch bedacht, Sein' heil'ge hand zu loben, Spricht: GOtt, der hoch erhoben Hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der

der jahre zahl, Vertreibt und dämpft daneben Manch angſt und hertzens-quaal: Iſt wie ein ſchönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölich angeſicht.

12. Geduld macht groſſe freude, Bringt aus des himmels thron Ein ſchönes halsgeſchmeide, Dem haupt ein' edle cron Und königlichen hut! Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heiſſe ſehnen Mit rechtem guten gut.

13. Geduld iſt mein verlangen Und meines hertzens luſt, Nach der ich offt gegangen, Das iſt dir wohl bewuſt, HERR! voller gnad und huld. Ach gib mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als geduld.

14. Geduld iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und viel Aus dieſer leibes hütte Zu dir, HErr, ſchicken will. Kömmt dann der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein geduldigs ende, So hab ich alles gnug.

439.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

WEnn dich unglück thut greiffen an Und unfall will ſein'n willen han, So ruf zu GOtt im glauben feſt, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das ſolſt du ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in noth und g'fahr Er ſieht gar wohl das unglück dein; Es g'ſchicht nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebet ohn

ohn abbelahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl, In keiner noth man zweifeln ſoll; Gott iſt ein fürſt, der retten thut; Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur geduld im leyden dein, Befiehl dich ſtets dem willen ſein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er ſoll wenden creutz und leid.

6. Nicht ſetz ihm vor ziel oder maas, Denn er weiß wohl, wie, wenn oder was Dir nützlich iſt zu aller friſt, Er braucht an dir kein arge liſt.

7. All haar dein's haupts gezählet ſeynd, Es ſchad dir nicht dein ärgſter feind, Er wird an dir zu ſchand und ſpott! Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErR JEſu Chriſt, das bitt ich dich, In deinen ſchutz befehl ich mich: Erhalt mich feſt im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen! HErr JEſu Chriſt, Weil du für uns geſtorben biſt, Beſcher uns all'n ein ſeligs end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

440.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

FRommes hertz! ſey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt, Halte ſtill dem, der dich liebet; Der abzehlet deine noth. Laß du deinen vater walten, Der ſo lange haus gehalten: Er iſt deine zuverſicht, Er verläßt die ſeinen nicht.

2. Muſt

2. Muſt du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deswegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geſchicht: Iſt auch jemand ohne leyden Kommen in den ſaal der freuden: Nein, ſie haben alle theil, So am creutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen ſtücken Deines JEſu lebens lauf: Nim̃ ſein creutz auf deinen rücken: Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben Seligkeit und himmel geben; Denn da wird auch aller hohn, Dir zu einer ehren-cron.

4. JEſus iſt durch ſchweres leyden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du wolleſt nur in freuden Hier zubringen deine zeit, Wahrlich, du muſt hier mit weinen, Wann dir dort das licht ſoll ſcheinen; Wenn der knecht iſt wie ſein HErr, Was will denn der knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke Auf das thun der argen welt? Was ſiehſt du auf ihre tücke, Auf das netz, das ſie dir ſtellt? Schaue nur auf deinen ſchöpfer, Und bedenck, es ſey der töpfer, Der bereitet dir die cron, Solchen topf aus ſolchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn ſeine frucht ausbrüten, Daß ſein ziel bald nah heran! GOtt wird ſeine zeit ſchon finden, Ihn mit ketten anzubinden; Dann wird er ihn von dem ſtuhl Stoſſen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du treu verbleiben wirſt; Du wirſt in die freud eingehen,

gehen, Wenn dein weh vorüber iſt; Du wirſt in dem freuden-ſaale Sitzen bey dem abend-mahle, Mit der patri-archen ſchaar, Wenn das heyl wird offenbar.

8. Drum laß ſie das maas der ſünden, Nach gelüſten machen voll, Laß ihr kleuel ſie voll winden, Weil es ja ſo gehen ſoll, Laß ſie nur ſo ferner machen, Und zu ihrem unglück wa-chen: GOtt weiß ſchon maas, zeit und ziel, Und wird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du in-deſſen, Leid und traue deinem Gott: Der wird deiner nicht vergeſſen, Wird in hunger geben brod; Er wird dich von allem böſen, Mit gar ſtarckem arm, erlöſen, Daß kein unfall ewig-lich Stürtz und über-winde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, Weil dein JEſus dich erhält; Du wirſt bey GOtt gnade finden, Weil dein weſen ihm gefällt: Er wird hier in allen nö-then, Als dein helfer, zu dir treten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

441.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

UNgeduld, verlaß mein hertz, Ruhet, ihr betrübten ſinnen, Solte denn ein kleiner ſchmertz Uber mich ſo bald gewinnen, Leyde nur und ſchweige ſtill; Alles, wie der himmel will.

2. Mein gelücke ſteht bey GOtt, Auch mein creutz hat er beſtimmet. Rühret dich gleich noth und ſpott Iſt der feind auf dich ergrimmet; Ach! ſo leyd, und ſchwei-

ge ſtill, Nur wie es GOtt haben will.

3. Angſt und ſorgen will ich mir Stets aus dem gemüthe ſchlagen, O wie ſelig, der allhier Pein und trübſal kan ertragen. Hertze! leyd und ſchweige ſtill, Iſts doch, was GOtt haben will.

4. Alles gut, was GOtt gethan, Voll vergnügen iſt ſein fügen. Ohne ſeinen willen kan Nicht ein haar vom haupte fliegen. Seele, leyd und ſchweige ſtill, Chriſten dulten, was GOtt will.

5. Hier muß der auf diſteln gehn, Der den himmelsweg will finden, Endlich ſieht man roſen ſtehn, Ja die noth muß gantz verſchwinden. Nun ſo leyd und ſchweige ſtill, Iſts doch, was GOtt haben will.

6. Creutz und leyden, angſt und pein Haben keinen noch erdrücket, JEſus iſt, der uns allein Nach der jammerlaſt erquicket. Ey, ſo leyd und ſchweige ſtill, GOtt iſts, der es haben will.

f. Von den Pflichten des ſechſten Gebots.

1) Von der wahren Keuſchheit.

442.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes.

O Vater aller güte, HErr! meines lebens licht! Wend ab herz und gemüthe, Wend ab mein angeſicht, Von den unkeuſchen blicken, So geiſt und fleiſch beſtricken Und dir ein greuel ſeyn.

2. Will böſe luſt aufſteigen, Die luſt zur völlerey, Will ſie das hertze beugen Mit liſt und ſchmeichelen, So gib, daß ichs bald mercke,

cke, Verleih auch gnad und ſtärcke, Zu dämpfen ſie in mir.

3. Muß zucht und tugend ſtreiten Mit ſchnöder luſt und freud, Ach! ſo ſteh, HErr, zur ſeiten Und hilf mir in dem ſtreit. Ach! hilf mir männlich kämpfen, Ach! hilf den feind mir dämpfen, Daß ich nicht unterlieg!

443.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Ach! HErr und GOtt, Du höchſtes gut! Der du erforderſt heilgen muth, Und wilſt, daß unſer hertz allein Dem guten ſoll ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſre ſeligkeit.

2. Du weiſt, o HErr! das böſes nur In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir, leyder! für und für Geneigt zu ſchnöder luſtbegier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt, Und wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zu ſündigen bewegt, Durch ſeine kraft mein hertz und ſinn Zu reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir, Und ihrem erſten wachsthum wehr, Eh ſie mit ſtarcker kraft ſich mehr, Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In groſſes leyd und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar Ich mich vor ihrem netz bewahr, Und ehe ſie noch niſtet ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn: Wirf die-

ſe ſchlangen brut hin-aus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit rein und keuſcher zucht und luſt Daß mein verlangen und begier Nur ſpeiſ' und weide ſich in dir, Und ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

444.

In voriger Melodie.

O GOtt! der du mein vater biſt, Und ſchenckeſt, was mir nöthig iſt, Mein leben ſteht in deiner hand, Mein othem iſt dein gnadenpfand, Du liebteſt mich in deinem ſinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf das fleiſch ſamt der begier, So mich zum eitlen hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt; Wenn ſich der ſtoltz in mir erhebt, Verleyh mir, was dem wiederſtrebt:

3. Laß meine ſeele niedrig ſeyn, Und hülle ſie in demuth ein, Du richteſt den auf, der ſich bückt, Wer ſich erhöht, wird unterdrückt: Zum argen ſey bey mir kein raum, Halt mein gemüthe feſt im zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, Was mir ein falſch vergnügen gab, Behüte mich vor ſchnöder luſt, Reiß die gedancken aus der bruſt, Die unrein ſind, und leicht entſtehn, So bald die augen irre gehn.

5. Vertilge mir der unzucht gifft, Das andre ſünden übertrifft. Wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr, Ein hurer ſündigt zwifach mehr, Er machet ſeinen leib

leib gemein, Das hertz zum ſitz der höllen pein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keuſche zucht Durch böſe brunſt zu fällen ſucht, Und wenn er eine glut erweckt, Die ſeel in das verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein geſicht, Was gegen deine liebe ficht, Die ſey mein ſchutz und ſteter brand, Thu ärgerniſſen widerſtand, Schleuß meine ſinnen dafür zu, Verſetze mich in heilge ruh.

8. HErr, ſäubre mich am innern theil, Mach meine ſeele völlig heil, Die glieder im verſuchungs-ſtreit Zu waffen der gerechtigkeit. Führ du an meiner ſtatt den krieg, Und gib mir den erwünſchten ſieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, So iſt der muth nicht unverſchämt: Ein freches auge weichet fort, Das ohr beliebt kein geiles wort, Der mund ſpricht nichts, was ſchandbar heiſt, Das würck in mir durch deinen geiſt.

445.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan rc.

O GOtt, mein ſchöpfer, edler fürſt, Und vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierſt, So leb ich hier vergebens: Ja ich bin auch lebendig todt, Der ſünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in dem ſündenkoth, Der hat das wahre leben Noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden ſchand und ſünde:

ſünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen ſchaare Verdrieß-lich ſey und ſchade.

2. Bewahr o vater mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Vor allem, dadurch deine ehr Und reich beſchimpfet werde. Laß mich der läſtrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren; Denn wen ein ſolcher unflat trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Das ſie nicht arges treiben. Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen!

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemmen und zum praſſen! Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die andre flieh'n und haſſen: Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt; Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und geiſt zu fällen Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt Mit himmels-ſpeis und träncken; Der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der ſchaar, die frölich ſingt, Und in der wolluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

2.) Von

2) Von der Mäßigkeit.

446.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſie darein.

Ach ſünder! ſey doch nicht ſo blind Des fleiſches luſt ergeben: Schlag nicht ſo ſchändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollen ſchritten läuft Der höllen zu, friſt, ſpielt und ſäuft, Die welt nach ihrer weiſe.

2. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo toll, Hier luſtig mit zu machen Wo teufels kinder blind und voll, In ſauß und ſchmauſe lachen. Wo iſt mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man ſich bey ſtarcken tranck Säuft endlich gar von ſinnen.

3. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frey, Zu deiner ſeelen ſchaden, Mit ſpeis und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teufel machſt du dich zum ſpott, Du treibſt von dir aus deinen GOtt; Wo bleibt das hertz zu beten!

4. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frech, Ach! meyde ſolche hauſen, Die oft bey ihrem luſtgezech, Gar in die wette ſaufen. So ſpielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die ſeel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach ſünder! ach! ſo gottlos nicht Im trunck dich übernommen, Wie? wenn dein JEſus zum gericht, Zu der zeit ſolte kommen: Ja wenn der tod dich raffte hin, Da du biſt von verſtand und ſinn, Wie wird die ſeele fahren.

6. Ach ſünder! ach! ſo ſicher nicht, Da eben ſo ver-

vermeſſen, Der Belſazer des nachts bey licht In vollem ſchmauß geſeſſen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach ſünder! ach! ſo ruchlos nicht, Hör! wie der ſchlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum hals ausbricht; Der ſich ſtets angefüllet, In üppigkeit mit ſtarckem wein, Hat dort kein waſſer-tröpflelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach ſünder! nicht ſo unbedacht, Dich möcht ſonſt überfallen Die lange ſchwartze höllen-nacht, Da wird die ſtimm erſchallen: Schenckt ein! ſchenckt ein den ſchwefeltranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und ſtanck, Fürs böſe, das begangen.

9. Ach ſünder! ach! zu jeder ſtund Halt dich in guten ſchrancken Setz kein getränck an deinem mund, Hab dieſes in gedancken: O JEſu! dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durſt und pein, Lehr mich ja mäßig leben!

3) Wider die fleiſchliche Wolluſt.

447.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

EItle lüſte dieſer erden Feſſeln meine ſinnen nicht. Die der wolluſt ſclaven werden, Häuffen ſich ein ſchwer gericht, Deſſen urtheil zu entgehen, Will ich in bereitſchafft ſtehen, Wenn die welt mir ſtricke legt, Und mein lüſtern fleiſch ſich regt.

2. Wen die lüſte zu ſich reiſſen, Der wird ihrer nimmer ſatt; Aber dieſe lecker-ſpeiſen Machen

chen geiſt und ſeele matt Dieſer hunger aus der hölle, Iſt des untergangs geſelle. Darum flieht die ſchlangenzucht, Die euch zu vergiften ſucht.

3. Viele wollen allzu gerne Mit der welt im paare gehn. Ach! ihr unfall iſt nicht ferne, Und wird unvermuth entſtehn. Ihr vermögen geht zu grunde, Doch bleibt des gewiſſens wunde, Motten trägt der leib davon, Stanck und würmer ſind ihr lohn.

4. Auf! verlaſſet ſodoms-pfützen, Deren pfuhl mit ſchwefel quillt, Was kan euch gomorrha nützen? Deñ ihr urtheil iſt erfüllt, Aller welt luſt muß verſtreichen, Und gleich einem ſchatten weichen, Da hingegen wer GOtt dient, Immer wie ein palm-baum grünt.

5. HErr, entziehe mich der erde, Nimm mich dir zu eigen hin, Daß die ſeele himmliſch werde, Weil ich noch im fleiſche bin. Mache ſelbſt mein hertze tüchtig, Daß der wandel rein und züchtig, Böſer luſtbegierden frey, Und dir gantz ergeben ſey.

6. Bleibe welt und luſt dahinden, Ich bin ſchon zu GOtt gerafft, Deine bittern coloquinten, Dein vergallter ſchierlings-ſafft, Mögen düſtern ſinnen ſchmecken, Die vom ſchlafe nicht zu wecken. Mir ſoll JEſus nur allein, Wolluſt und ergetzen ſeyn.

7. Wollen andre panquetiren Und in ſteter üppigkeit Zeit und gut, GOtt ſelbſt verlieren; So entferne du

mich weit Von der glei-chen höllen-ſtegen, Leite mich auf deinen wegen, Führe mich auf ebner bahn, Da mein fuß nicht gleiten kan.

8. Laſſe mir dein wort zur freude, JE-ſum zum gewünſchten troſt; So genieß ich in dem leyde, Lieblich man und himmels-koſt. Ich will alles gern entbeh-ren, Was die welt mir kan gewehren. Führe mich nur dort hinein, Wo der wolluſt ſtröhme ſeyn.

g) Von den Pflichten des ſiebenden Gebots.

Wider die irrdiſche Sor-ge und den Geiſt.

448.

Mel. GOtt des Him-mels.

PAcket euch, ihr ei-teln ſorgen, Laſſet mir mein hertze frey: Heute ſorg ich nicht für morgen, Denn mein Vater iſt getreu; Der ernährt mich ſpat und früh, Ohne meine ſorg und müh.

2. Wie? ſolt ich den vögeln weichen, Und mißtrauen meinem GOtt? Da die durch die lüfte ſtreichen, Und nicht ſorgen für ihr brod. Der den vögeln futter giebt, Der ver-ſorgt auch, die er liebt.

3. Ich will meinem GOtt anhangen, Und allein ſein diener ſeyn; Er, mein ſchatz, iſt mein verlangen; Mammon, weg, du eitler ſchein! Mein hertz bleibt bey meinem GOtt, Mich trennt weder noth noch tod.

4. Ich will nach dein beſten ſtreben, Nach dem reich der ſeligkeit, Und in GOtt gerecht zu leben, Hier in meiner le-bens-zeit: Wo diß iſt, da giebt auch GOtt

Gar gewiß ein ſtücklein brod.

6. Hab ich doch viel beſſre güter in dem himmel beygelegt, Die der HErr, der menſchen-hüter, Mir auf jenen tag gehegt. Ich erwart ein ander reich, Drum, du eitle ſorge, fleuch.

449.

Mel. So wünſch ich nun ein gute.

O GOtt, wie iſt doch die natur Zum böſen ſo geneiget, Daß ſie ſtets ſuchet dieſes nur, Was ihr der mammon zeiget: Das ſchnöde geld Regiert die welt, Die menſchen-kinder ſchreyen, Nur geld das kan erfreuen!

2. Ach nein! ach nein! mein frommer chriſt, Diß kan ja nicht beſtehen. Zwar aller ſünden anfang iſt Die hoffart, die wir ſehen. Denn Adam ward darum ſo hart Geſtrafet und verjaget, Weil hoffart ihn geplaget.

3. Viel ärger iſt des geitzes wuſt, Die mutter aller ſünden. Ein mammons-knecht kan nirgends luſt, Als nur am gelde, finden. O güldner thor, Du ſteig'ſt empor, Daß du mit ſtarckem knallen Zur höllen mögeſt fallen.

4. Der reichthum treibt erſt aus den ſchweiß Bis man ihn bringt zuſammen. Wann man ihn hat, ſo macht er heiß, Viel güter ſind viel flammen. Muß er dann rein Verlohren ſeyn, So ſchaffet er dem hertzen Noch gröſſre angſt und ſchmertzen.

5. O geitzhals, der du mehr aufs gut, Als auf den ſchöpfer, baueſt, Der du dem mammon deinen muth, GOtt nicht

nicht den leib, vertraueſt, Du toller mann, Sag an, wie kan Der geitz die ſeel erquicken? Sie muß durch ihn erſticken.

6. Du treibeſt groß abgötterey, Wenn du dich ganz ergiebeſt Dem mammon, und bezeugeſt frey, Daß du ihn höchlich liebeſt. Dein HErr und GOtt Iſt dir ein ſpott, Den kanſt du nicht erkennen, Noch hertzlich Vater nennen.

7. Des reichthums dörner laſſen nicht Den edlen ſaamen grünen, Daß du mit rechter zuverſicht Dem höchſten könteſt dienen, Des HErren wort Iſt immer dort, Wo man bis an den morgen Gequälet wird mit ſorgen.

8. Die, ſo hie ſammlen einen ſchatz, Sind denen gleich zu ſchätzen, Welch ihre ſaat auf ſolchen platz, Der gar zu feucht iſt, ſetzen, Da wird ſie bald Gantz faul und kalt, Kein vortheil iſt zu finden: So muß dein ſchatz verſchwinden.

9. Die ſeel iſt ja zur ewigkeit Durch GOttes wort erſchaffen; Was will man denn in dieſer zeit Noch viel zuſammen raffen? Es wird der geiſt Ja nicht geſpeiſt Mit ſolchen eitlen dingen, Die nichts als ſchmertzen bringen.

10. Je ſtärcker man am himmel klebt, Je weniger wird gelten Das eitel, ſo hienieden ſchwebt In dieſer unglücks-zelten. Die ſeel allein Muß himmliſch ſeyn, Auch aller pracht auf erden Muß ihr zuwider werden.

11. Ach! ſchaue doch die vögel an, Die keinen ſaamen ſtreuen, Wie reich-

reichlich ſie GOtt näh-ren kan, Wenn ſie nach ſpeiſe ſchreyen: Ja nim̃ in acht Der blumen pracht, Die lilien auf dem felde, Was wiſſen die vom gelde.

12. Menſch, handle nicht, als Eſau that, Der endlich mit den zin-ſen Sein capital ver-kaufet hat Um ein ge-richt von linſen. O fau-ler knecht! Dein himm-liſch recht Wilſt du das noch im leben Für et-was koth hingeben?

13. Nein, liebſte ſeel, es trifft zu viel, Es tau-ſchen ſo die thoren. So bald du haſt diß theure ſpiel Durch deinen geitz verlohren, So muſt du fort An ſolchen ort, Wo grauen dich bedecket, Und ſatans grimm er-ſchrecket.

14. So reiche nun dem nächſten hin, Was GOtt dir hat geſchen-cket. Barmhertzig ſeyn iſt Chriſtus ſinn, Der nur an die gedencket Die glaubens-voll Ihm trauen wohl, Hienächſt ſich auch der armen In ihrer noth erbarmen.

15. HErr JEſu, gib mir deine gnad, Auf daß in dieſem leben Mir ja der eitle geitz nicht ſchad, Und ich mich könn erhe-ben Zu deinem thron, O GOttes Sohn, Mit freudigkeit zu treten. HErr, gib, was ich ge-beten.

450.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten

DEr reichſte wohnet in dem himmel, Und ſorget für die gan-tze welt. Drum machet nicht ſo groß getümmel, Von ſchätzen und ver-legnem geld. Ihr ſorget, ſeyd voll gram und harm, Und bleibt dabey doch bettel-arm.

2. Ein

2. Ein jeder geitzt in ſeinem ſtande, Und wird des geldes nimmer ſatt. Was er mit unrecht, und mitt ſchande, Mit thränen armer leute hat, Das zählt er ſeinem kaſten dar, Und fräß es, wenn er könte, gar.

3. Ach! ſeyd doch nicht ſo gar verblendet, Daß ihr euch ſelbſt verſorgen wolt, Und euch von GOtt zurücke wendet. Ihr werdet mit dem klumpen gold, Wenn alles wird zu trümmern gehn, An jenem tage ſchlecht beſtehn.

4. Die güter dieſer eitlen erden Vergehn, und müſſen mit der welt Der glut zur ſpeiß und nahrung werden, Was hilfft ſodann das ſchnöde geld? Drum ſammlet ſchätz und güter ein, Die frey von raub und feuer ſeyn.

5. Derhalben weicht, verhaßte ſorgen, Ich habe GOtt, was will ich mehr? Der ſorget jeden neuen morgen, Und reichet friſchen vorrath her, Wohl dem, der deſſen treue traut, Wenn er gleich keine mittel ſchaut.

6. Mir gnüget an den theuren ſchätzen Die mir ſein Sohn zu eigen ſchenckt, Die können mich in ruhe ſetzen, Wenn geld-geitz fremde ſinnen kränckt. Mein hertz giebt ſolchem wuſt nicht platz, Denn JEſus iſt mein beſter ſchatz.

7. Ach HErr! regiere mein gemüthe, Daß ich mit dir zufrieden ſey. Und lege mir nach deiner güte, So viel du wilt, Zur nothdurfft bey. Wer wenig und mit ſegen hat, Iſt reich genug, hat übrig ſatt.

8. Entreiſſe den verderbten willen Von

geitz und ſorgen dieſer welt. Dein wort ſoll meinen mangel ſtillen, Denn dieſes lieb ich mehr als geld. Nimm geld und gut, nimm alles hin, Gnug, daß du mein, ich deine bin.

h) Von den Pflichten des achten Gebots.

1) Von der Aufrichtigkeit und Falſchheit in Worten.

451.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Wo kommt das böſe ding doch her, Daß heut die welt ſucht ihre ehr, In liſt und falſchen ſtreichen? Mein GOtt! wie weit Hat redlichkeit Vorlängſt hier müſſen weichen.

2. Gleichwie es ſich gar offt zuträgt, Daß anders gar die glocke ſchlägt, Als wie die zeiger deuten: Alſo iſt auch Der ſchnöde brauch Jetzt unter falſchen leuten.

3. Man ſchmeichelt, heuchelt, küßt und lacht, Wenns hertz auf böſe tück bedacht. Der mund zwar honig ſchencket; Doch überall Iſt lauter gall Im hertzen tief verſencket.

4. Die augen ſehn wie engel aus, Im hertzen hält der teufel haus, Der mund zwar benedeyet, Nur oben hin: Doch hertz und ſinn, Wohl ottergifft ausſpeyet.

5. Wer groſſe ſchalckheit bergen kan, Iſt heut der welt ein kluger mañ, Den kan ſie nicht gnug loben: So hoch iſt ſchon Auf ihren thron Argliſtigkeit erhoben.

6. Wer hat diß in die welt gebracht? Der teufel hats zuerſt erdacht, Der ſich alſo verſtellet Im paradeis, Und gleicher

cher weis Sich Eva zugeſellet.

7. So ſieh doch hier, du falſcher gaſt, Was du für einen führer haſt An dieſem ſchwartzen drachen; Schämſt du dich nicht Dem böſewicht Es hirein gleich zu machen.

8. Ein falſches hertz mit ſeiner liſt Vor GOtt ein ſchnöder greuel iſt, Sein zorn hats weggenommen, Daß mannigmahl Der jahre zahl Nicht bis zur helffte kommen.

9. Ein falſcher Joab geht zu grund, Verflucht wird noch auf dieſe ſtund Des falſchen Judas küſſen: Ein jeder hat Für ſeine that Erſchrecklich büſſen müſſen.

10. So ſetzet GOtt ſein angeſicht ſtets wider den, der anders ſpricht, Und anders denckt im hertzen. Ein falſcher gaſt Iſt ihm verhaßt, Er läßt nicht mit ſich ſchertzen.

11. Wohlan, ſo meide falſchen ſchein, Wilſt du ein fromm kind GOttts ſeyn: GOtt liebet fromme tauben; Wer ſchlecht und recht, Das iſt ſein knecht! Wills gleich die welt nicht glauben.

12. Stell dich dem lauf der welt nicht gleich: Dein JEſus hat ein ander reich, Darin wird hoch geachtet Ein hertz, das rein von heuchel-ſchein. Wohl dem, der darnach trachtet.

a) Vom Richten ſein ſelbſt.

452.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

GJb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEſu, der du alles weiſt, Und mich

nicht

nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im wercke preißt. Laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? Und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heiſſet wohl; ein chriſt. Doch dieſer ruhm iſt leicht zu rauben, Wo man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gib mir einen wahren ruhm Auch durch ein thätigs chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem ſtande? Ein knecht, den du gemiethet haſt; Und doch ſind deine liebes-bande Mir noch zuweilen eine laſt. Ach gib mir einen treuen ſinn, Daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner ſünde? Ach, leyder! gar ein höllen-kind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, Und mich in buſſe zu dir find, Weil du allein der mittler biſt, Der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor ſeiner tücke, Wie mancher fällt, indem er ſteigt: Das beſte glück iſt in der welt, Wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel ſchlechter als Johannes war, Der wolte nichts von ruhme hören, Und ſtellte ſich in demuth dar Ach! laß mein hertz auch niedrig ſeyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine ſtimme, die vergeht, Drum laß mich nicht am eitlen kleben,

Weil mir die ſchrift vor augen ſteht :,: Gedenck aus ende, was du thuſt, Gedencke, daß du ſterben muſt.

8. Wer bin ich denn in meinem leyden? Die roſe, die in dornen blüht. Doch, niemand kan das creutze meiden, Der um den himmel ſich bemüht. Johannes ließ die wüſten hier, Und gieng ins paradieß zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem ſterben? Ein menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im tode nicht verderben, Der nur in deinem bunde ſteht. Mein grab wird ein Bethabara, Ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weyde findt, Da ſtöhret mich kein welt-getümmel, Da raſet kein verfolgungs-wind. Und wie ich hier bekannte dich, Ach ſo bekennſt du dorte mich.

12. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen, Ach! ſchreib es feſt in meinen ſinn, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im ſchauen bin, Wo alle frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

453.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

RIchtet euch ſelbſt allezeit, Haltet über euch gerichte; Wolt ihr einſt die ſeligkeit Haben bey dem ewgen lichte! Daß ihr nicht des richters ſtimme Hören dürft im zorn und grimme.

2. Richtet euer aug auf euch! Da findt ihr genug zu richten. Schauet in das kleine reich, Auf des böſen hertzens

hertzens tichten; Sucht euch ſelbſt recht aufzudecken, O ſo werdet ihr erſchrecken.

3. Richtet ſelbſten eure wort; Richtet ſelbſten eure wercke: Die gedancken auch ſo fort: Und ein jedes fleißig mercke, Was da zeuge ſein gewiſſen, Wann und wie der bund zerriſſen.

4. Richtet ſelbſten euer hertz, Ohne ſelbſt betrug und heucheln! Dann vor GOtt gilt gar kein ſchertz; Vor ihm hilfft kein eigen ſchmeicheln. Richtet recht gericht auf erden Uber ſinnen und gebärden.

5. Richtet ihr euch ſelbſt alſo, Und beſtrafet euer leben. So werdt ihr einſt werden froh, und frolockend ewig ſchweben! Wer ſich ſelbſt richt hier auf erden, Dem darf dort nicht bange werden.

3) Wider die Splitter-Richter.

454.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Richtet nicht, ihr menſchen-kinder!! Daß ihr nicht gerichtet werdt, Dencket, daß ihr alle ſünder, Und euch eine noth beſchwert, Denn was man an andern richtet, Das doch öfters nur erdichtet, Hegt man ſelbſt im hertzens-grund Daß das richten machet kund.

2. Wolte GOtt uns armen richten, Wies erfordert unſre ſchuld, So müſt er uns gar vernichten, Aber er hat viel gedult, Ach! ſo laßt uns ähnlich werden Dieſer vater-lieb auf erden; Richten führet ein gericht Nach ſich, wie hier Chriſtus ſpricht.

3. Beten ſoll man, wenn

wenn man ſiehet, Daß ein ander böſes thut, Und zu helffen ſeyn bemühet Dem, der fehlt mit ſanfften muth, Aber nicht mit grimm und flammen Jenen richten und verdammen, Denn, was er thur, kan geſchehen, Daß dus ſelber kanſt begehen.

4. Leg ein ſchloß an deinem munde, Und bewege nur dein herz Zum mitleyden, das die wunde Nicht ausbreche anderwärts, Ach! die liebe muß verheelen Unſer mannigfaltigs fehlen, Sie deckt zu der ſünden-meng, Warum iſt man denn ſo ſtreng.

5. Doch iſt hiervon ausgeſchloſſen Das gericht der obrigkeit! Und wenn lehrer unverdroſſen Das verdenben dieſer zeit Richten, ja wenn fromme ſeelen, Ihre klage nicht verheelen, Sondern richten dieſe welt, Die ein ſcharffes urtheil fällt.

6. Hat man ſonſten luſt zu richten, So richt man ſein eigenthum, Sein gemüth und herzens-tichten, So wird man an andern ruhm; Alsdenn werden wir vermercken, Was wir ſelbſt, mit böſen wercken Uben aus, und nur allein Trachten vor GOtt rein zu ſeyn.

7. Man wird bald den balcken fühlen, Und den ſplitter überſehn, Und im urtheil nicht beziielen, Was von andern iſt geſchehn, Weil er gnug zu beſſern findet, Wenn er recht ſein hertz ergründet, Das iſt ein gemüthes aug So viel, das vor GOtt nicht taug.

8. Ach, HErr JEſu, laß mich lieben Meinen nächſten, wie ich ſoll, Und

Und im glauben lieb ausüben, Ja ſie üben freuden-voll, Laß mich geben und vergeben, Wie du thatſt in deinem leben, Daß ich ſonder heucheley Meinem nächſten ſtehe bey.

9. Ach! behüte mich vor richten, Daß ich andre nicht verdamm, Sondern laß mich meine pflichten, In der liebes-glut und flamm, Uben gegen dir dem höchſten Und auch gegen meinen nächſten, Daß ich deinem bilde gleich, Hier und dort in deinem reich.

4) Von Verachtung der Urtheile und Läſterungen der Welt.

455.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

WAs acht ich after-reden? Mich kräncket nicht die lügen-zung; Dieweil ſich ſelbſt viel tödten, Durch ihre eigne läſterung. Die mich vorſetzlich ſchelten, Sind ihr ſelbſt eigner ſchad, Sie müſſen mein entgelten Durch ihre miſſethat: Ob man gleich an mich ſetzet, Und feuer auf mich giebt, So wird doch ſelbſt verletzet, Der an mir frevel übt.

2. Solt ich darum erbeben, Wenn läſterung und lügen-ſchall Sich wider mich erheben? Die unſchuld ſchützt mich als ein wall. Laß alle feinde wüten, Ihr heer dring auf mich zu, GOtt wird mich wohl behüten. In still und ſichrer ruh: Wie ſehr ſie ſich auch regen Mit ihrer bosheit macht, Und wider mich ſich legen, Wird doch ihr grimm verlacht.

3. Mich rührt kein todes-ſchauer, So lang GOtt

GOtt und die wahrheit lebt, Das iſt die veſte mauer, Dahinter ſtreit und widerſtrebt Das freudige gewiſſen, Und hält ſich noch ſo lang, Bis ſie mit ſchanden müſſen Den alten lügengang Vor dieſer burg abziehen, Da wahrheit innen liegt: Verleumdung muß entfliehen, Wo das gewiſſen ſiegt.

4. Wohlan, ihr lieben chriſten! So ſchickt euch in die falſche zeit: Laßt euch das nicht entrüſten, Wenn man verlacht die redlichkeit. Mit ſpott muß noch entrinnen Die laſterhaffte welt; Ihr aber ſolt gewinnen, So ihr nicht wiederſchelt't, Und wartet, bis GOtt räche Diß, was euch drückt allhier; Dort aber plötzlich ſpreche: Ihr lügner, weicht von mir!

1) Von den Pflichten des Neunten und zehenden Gebots.

1) Wider die böſe Luſt.

456.

Mel. O JEſu, du mein Bräutigam.

WEg luſt, du unluſtvolle ſeuch, Du peſt der ſeelen, von mir weich, Du GOttes-liebe, nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergäntz in mir der gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tode trieb, Daß ihm zu lieb mein fleiſch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſolt

unreine

nur meine luſt mir nicht auch bleiben unbewuſt? Indem ihr end ein elend heiſt, Das endlich ab zur höllen reiſt.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt: Geſchwind in ewig trauren ſetzt: Drum heilige mir hertz und ſinn, O JEſu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verſchertz, Erneure meinen geiſt, und gib, Daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der luſt, Die keinem hertzen noch bewuſt, Wo nichts unreines, alles rein, Gantz heilig und gerecht wird ſeyn.

2) Wider den Neid.

457.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

O GOtt, ich muß dir klagen, Verklagen ſelber mich, Von meiner bosheit ſagen, Die kräncket mich und dich: Ein wurm nagt mich im hertzen, Der dürre blaſſe neid, Er plaget mich mit ſchmertzen, Verſaltzet alle freud.

2. Hat einer viel zu zehlen, Prangt er mit witz und kunſt, Beglückt ihn ſein vermählen, Luſt, ehr und menſchengunſt; Ich kan es gar nicht leiden, Ich dencke, ſeine ehr, Und gut, auch ſeine freuden Gebührten mir vielmehr.

3. Dein ſind, o GOtt, die gaben, Es kommt von dir allein: Was der und jener haben, Und was ſie ſollen ſeyn. Das ſteht bey deiner güte, Du ſchenckſt es, wem du wilt, Du ſieheſt ins gemüthe, Vor dir kein anſehn gilt.

4. Ein vater hie auf erden Ein kind vor andern liebt, Solt ich denn murrend werden, Weñ GOtt auch diß verübt? Mag doch ein menſche ſchencken, Was, wenn und wem er will; Solt ichs denn GOtt verdencken, Ihm ſetzen maaß und ziel?

5. Laß mich am bruder lieben Die gaben, ſie ſind dein; Mich freuen, nicht betrüben, Mit ihm dir danckbar ſeyn: Was ſolt ich ſcheel ausſehen, Daß du ſo gütig biſt? Der ſcheinet dich zu ſchmähen, Der nicht zufrieden iſt.

6. Du wirſt, wenn mir es nütze, Und ſelig dort und hier, Mehr ehre, glück und witze, Mehr gaben ſchencken mir. Mit murren und mit neiden Poch ich dir nichtes ab; Mir mach ich ſelbſt nur leyden, Und ſtürtze mich ins grab.

7. Seh ich die böſen grünen, Ihr himmelreich iſt hier, Die hölle ſchnapt nach ihnen, Sie büſſen dort darfür. Ich mag auf erden haben Hier höllen-angſt und leyd; Der himmel wird mich laben Mit ſüſſer ewigkeit.

3) Von der Creutzigung des Fleiſches und ſeiner Lüſten.

458.

Mel. Ich ruf zu dir / Herr JEſu Chriſt.

Was tracht mein fleiſch doch ſtets ſo ſehr Nach lüſten dieſer erden, Und denckt an jenen ſchatz nicht mehr, Der mir ſoll ewig werden: Es hängt ſich an die ſchlacken hier, Und läſt die goldnen waren Dahin fahren, Die ſonſt die ſchönſte zier

Der

Der frommen ſeelen waren.

2. O ſelig iſt, der fleiſch und blut Zu creutzgen ſich bemühet, Das immer mit erhitzten muth Nach babels gütern ſiehet. Der ihm die hånd und füſſe bind, Der bosheit recht zu wehren, GOtt zu ehren, Und als ein frommes kind Sich låßt von ihm bekehren.

3. Das böſe fleiſch muß immerdar Am harten creutze hangen, Wenn einſt der geiſt ſoll rein und klar Im neuen ſion prangen, Drum ſchlage nur getroſt darauf Und ſuche es zu beugen, Und zu neigen, Damit dein tugend-lauf Den himmel mög erreichen.

459.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

Ach ich elender, wer will mich erlöſen, Vom leib des todes und von allem böſen? Bey ſeiner tyranney wider verlangen Lieg ich gefangen.

2. Das bös geſetz ſich regt in meinen gliedern, Und ſucht im ſtreit die ſtöſſe zu erwidern, Die das geſetz des geiſt's in meiner ſeelen Will anbefehlen.

3. Ich müßt in dieſem krieg auch unterliegen, Und laſſen mich als einen ſclav beſiegen; Wo du, HErr JEſu, nicht mit deiner ſtärcke Mit geh'ſt zu wercke.

4. Zeuch mich denn an mit deines Geiſtes waffen, Daß ich das fleiſche mach zu meinem ſclaven, Hilf ſein geſchäft behertzt mit ſtetem kämpfen Im ſiege dämpfen.

5. Du haſt den alten men-

menſchen mit geſchlagen Ans creutz: und ſeine ſchuld und ſtraf getragen; Auch ihn, da du den tod für ihn verſuchet, Zum tod verfluchet.

6. Wer nun mit dir es hält, muß der nicht trachten, Ihn auch am creutz zum opfer abzuſchlachten, Und ihn nach ſeiner herrſchafft thun und leben Zum tod zu geben?

7. Sein' glieder ſind die laſterhaffte lüſte Geitz, ehrgeitz, wolluſt, die du ehmahls büßte; Solt ich ſie denn nicht auch aus deinem kräften Ans creutze heften?

8. Sie ſollen ſich wie händ und füß verhalten, Die an ein holtz genagelt ſtarr erkalten. Sie ſollen ferner nicht in böſen wercken Mehr ſeyn zu mercken.

9. Ich will der welt dabey entgegen gehen, Und ihr als ein gecreutzigter ausſehen; Dagegen ſie mit ihrem ſtoltzen blähen Auch gantz verſchmähen.

10. Gib, ſtarcker held, zum guten vorſatz ſeegen, Und hilf die feind zu deinen füſſen legen; Bis ich dich in dem ſieges-lied dort oben Mög ewig loben.

4) Von der Luſt und Begierde nach GOtt.

460.

Mel. O JEſu / du mein Bräutigam.

DU unbegreiflich höchſtes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürſt, o lebens-quell nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der dürſtig iſt Von groſſer hitz; Du, JEſu, biſt Für dieſen hirſch ein ſeelen tranck, Erquicke, mich,

mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, Ich ſeuffze nur, o HErr, vernimm, Vernimm es doch, o gnaden-quell, Und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir. HERR JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir! Nach dir ein groſſer durſt mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn, o bräutigam? Wo weideſt du, o GOttes lam̃? An welchem brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, Ich ſchreye, dürſt' und ruf dir nach: Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, Du biſt ja ſein und er iſt dein.

461.

In voriger Melodie.

Nach dir, o GOtt! verlanget mich; Mein GOtt ich dencke ſtets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus Zion deine hülf mir ſend.

2. Die ſonnen-blum folgt ihrer ſonn; So folg ich dir, o meine wonn! Nur wünſcht' ich, daß ich könte hier Gantz frey von ſünden folgen dir.

3. Doch leyder! hat das ſünden gift Solch übel in mir angeſtift, Daß ſich der matte geiſt nicht kan Dafür recht ſchwingen himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch? O HErr ich ſehne mich nach dir; Befreye mich und hilf doch mir.

5. Es iſt mein will nach dir gericht; Doch das vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch

auch hab guts gethan, So klebt doch was unreines dran.

6. Ich lauſe zwar, doch bin ich matt; Ach laß den willen finden ſtatt! Erleichtre mir die ſchwere laſt, Und biete aus den böſen gaſt.

7. Gedencke, daß ich bin ein kind, Vergieb und tilge meine ſünd; Daß ich zu dir, mit freyem lauf, Mich könne ſchwingen himmelauf.

8. Denn ſinn der welt reut in mir aus, Sey du nur HErr in meinem haus, Den ſchild des glaubens mir verleih; Und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß ſtets forthin Gerichtet ſeyn den gantzen ſinn! Ich eigne dich mir gäntzlich zu, Und ſuch in dir nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du ſchnöde luſt, Bleib mir auf ewig unbewuſt. Was mein hertz fort vergnügen ſoll, Deß iſt allein der himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, O höchſtes gut! das treib von mir. In dir, mein GOtt, in dir allein Laß hinfort meine freude ſeyn.

5.) Vom guten Gewiſſen.

462.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

WJe ſelig iſt ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut, Es iſt ein ſanftes feder küſſen, Gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewiſſen iſt der ſchild, Und wenn' der neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte bild beſchmeiſſen fliegen. Der ſtaub fällt auf den pur-

pur auch; So miſcht der neid verdammte lügen, Wie dornen in den roſen-ſtrauch: Ein gut gewiſſen aber lacht, Weil es die unſchuld freudig macht.

3. Die perle bleibt in ihrem werthe, Ob man ſie gleich mit koth beſleckt: Die lilie ziert doch die gärte, Wenn man ſie ſchon zu diſteln ſteckt: So bleibt ein gut gewiſſen rein, Ob noch ſo viel verleumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühlen fröſche, So bald ein licht am ufer brennt; So ſchweigt der neider ſchandgewäſche, Wenn man der unſchuld glantz erkennt. Ein gut gewiſſen ſcheut die that, So wird der lügen auch ſchon rath.

5. Drum habe du ein gut gewiſſen In einfalt und in lauterkeit, So wird die welt ſich ſchämen müſſen Wenn ſie das crucifiege ſchreyt. Die frommen werden ſolches ſehn, Der unſchuld wird noch wohl geſchehn.

463.

Mel. GOtt des Himmels und der.

FRommer GOtt, ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchatz und ruhm, Wenn ſie haab und güter miſſen, Bleibt doch diß ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die gluth, Dieſes giebt bey allen muth.

2. Es ſteht feſter als die mauren, Wenn ſich ſturm und wetter regt, Und weiß hertzhafft auszudauren, Wenn ſich neid und wuth bewegt. Dornen ſind ihm weiches ſtroh, Unter diſteln iſt es froh.

3. Wenn bey nacht und finſterniſſen Furcht und ſchrecken auf uns ſetzt,

ſetzt, Ruhet man auf dieſem küſſen Unbeſorgt und unverletzt, Und in banger wüſteney, Fürchtet man kein mord geſchrey.

4. Lacht verächter, ſpötter höhnet, Heulet, weil ihr wölffen gleicht, Daß es durch die wälder thönet, Und durch berg und thäler ſtreicht. Schreyet kinder des gerichts! Es iſt das gewiſſen nichts.

5. Aber, menſch, dein eigen wiſſen Klagt dergleichen reden an. Haſt du dich von GOtt geriſſen, Und das böſe frey gethan; O ſo ſtellt dein hertze dir Deine miſſethaten für.

6. Ja du legeſt fremden thaten Des gewiſſens ausſpruch bey, Darum laſſe dir ſelbſt rathen, Denn es bleibet wohl dabey: GOttes anwald weichet nicht, Was auch toller frevel ſpricht.

7. Laſſe welt geſinnte rotten, In gantz ungemeßner zahl, Des gewiſſens höhniſch ſpotten, Es erwachet doch einmal. Dencke du bey zeiten drauf, und bewahre deinen lauf.

8. HERR, von dir kommt alles gute, Mache mein gewiſſen rein, Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen ſeyn. Beßre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin.

9. Halte mich dabey im glauben, So bin ich gewiß dein kind, Und verlache ſatans ſchnauben, Denn die pfeile gehen blind. Schmähet mich ein falſcher mund, Du kennſt meines hertzens grund.

10. Ziehe mich von deren handel, Wo man falſcher

falſcher räncke ſchließt. Weil dergleichen lebens-wandel wider das gewiſſen iſt. Laſſe mich darauf beruhn: Nichts zu ſcheuen, recht zu thun.

4. Von Creutz und Anfechtungen, wie auch troſt im Leyden.

1.) Von innerlichen Anfechtungen.

464.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut.

Ach GOtt! der ſatan gibt mir ein, Du wollſt der ſünden wegen, Forthin mir nicht mehr gnädig ſeyn, Ja ſeyſt mir gantz entgegen Rufft alle creatur herbey, Daß ſie zur rache fertig ſey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt Von deiner gnade ſcheiden? Dein Sohn hat ja durch ſeinen tod Und ausgeſtandnes leyden Vertilget meine ſünden ſchuld, Und mir hinwieder deine huld Durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, Ich weiß ſonſt nicht zu bleiben. Vertreib des teufels liſt und tück, Und lehr mich feſte gläuben, Daß du mein freund und Vater ſeyſt, Der alle gnade mir erweiſt Um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange zeit, Als wollſt du mich nicht ſehen, Ich möcht in meiner bangigkeit Sonſt ohne troſt vergehen: Ach eil, und ſieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan; So will ich, HErr, dir dancken.

465.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Ach

ACh GOtt, es mag wohl keine pein So groß und ſo beſchwerlich ſein, Als wenn du deine hülf entzeuchſt, Und in den nöthen von uns weichſt, Ja thuſt, als ob du von uns gehſt, Und unſern kummer gar nicht ſehſt.

2. Ich hofft' es ſolte nun einmal Mein' angſt und groſſe ſeelen-quaal Durch deine hülfe gehn vorbey, So wird ſie täglich wieder neu, Und dringet mir durch marck und bein, Daß ich vergehe, wie ein ſchein.

3. Ach hilf! mir iſt von hertzen bang. Ach eil! wie bleibeſt du ſo lang? Ich quäl hier und durchängſtge mich, Denn die gedult verleuret ſich. Ach komm mit deiner hülf herab, Deñ meine hoffnung nimmet ab.

4. HErr, wende meinen groſſen ſchmertz, Und tröſte mein geplagtes hertz, Daß ich hinfort geduldig leb, Und mich dir dergeſtalt ergeb, Daß ich vergnügt ſey und geſtillt Mit dem, wie du mich führen wilt.

4. Du biſt ja meine hülf und ſtärck, Und ich bin deiner hände werck, Drum hof ich deine gütigkeit, Die werde mir zu rechter zeit Gewünſchten ſchutz und rettung thun, Daß mein hertz wieder könne ruhn.

6. Gib nur, daß ich mich dergeſtalt An deine treue zuſag halt, Daß ich mich mit derſelben ſtill, Wann meine hoffnung wancken will, Und wenn mein ſchwaches hertze ſpricht: Wo iſt dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchſtes gut! Daß

ich

ich in meinem wanckelmuth Die hülf', ſo du verſprochen haſt, Nicht veſter hab ins hertz gefaßt, Ja leyder! faſt an ihr verzagt, Und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennſt, HErr, meinen blöden ſinn, Weiſt, daß ich ſchwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beſchwert, Wie bald ich ungeduldig werd: Drum habe doch mit mir geduld, Und ſchenck mir gnädig dieſe ſchuld.

466.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

DIr ſey es, heilger Geiſt! geklagt, Daß mein hertz allermaſſen Sich für unruhe, die es plagt, Gantz nicht will tröſten laſſen. Ja ob du gleich in meiner laſt Mir tröſtung angeboten haſt, Faß ichs doch nicht zu hertzen: Drum iſt mir auch um troſt ſehr bang, Denn du verbirgſt dich gar zu lang, Und läſſeſt mich in ſchmertzen.

2. Gib doch, daß deine ſüßigkeit Mein hartes hertz erweiche, Damit ich einſt in meinem leyd Noch deinen troſt erreiche: Denn was mir Adam aufgeerbt, Das hat mich, leyder! ſo verderbt, Daß ich, mir ſelbſt gelaſſen, Nicht kan den troſt und deſſen krafft, Der alles gute in mir ſchafft, In meine ſeele faſſen.

3. Ach! ſiehe, wie ich ohne dich Müſt ohne troſt verderben: Drum eile und erquicke mich, Laß mich nicht troſtlos ſterben! Schau mich nach deiner güt jetzt an, Daß ich mit David ſagen kan: Ich ward in angſt geſetzet; Jedoch hat

hat deines wortes ſtim Mein arme ſeele wiederům Mit reichem troſt ergőtzet.

4. Ach! laß mich doch nicht långer ſchmertz Und weiter kummer haben. Ach! fang doch an, mein mattes hertz Mit deinem troſt zu laben: Verwandle meine angſt in ruh, Und ſprich mir wieder gnådig zu, Setz mich nach dieſem leben, In deine himmels-freuden ein, Wo alles voller luſt wird ſeyn: So will ich dir danck geben.

467.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du hőchſtes gut.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir Aus hoch betrůbter ſeele: Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quåle: Viel grőſſer iſt die angſt und ſchmertz, So anficht und betrůbt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, Nach deiner groſſen gůte Mit erquickung und hůlf erſchein Mein'm traurigen gemůthe, Welchs elendiglich wird geplagt, Und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt: Dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth, Darin ich jetzt thu ſtecken. Ach! hilf mir, allerliebſter GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, Kein creatur ſich mein nimmt an, Und darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hånde dein

Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht, Sonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HERR JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Zu dir ſteht mein vertrauen, Du biſt der rechte gnaden = thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HERR JEſu Chriſt, das elend mein Thu gnädiglich anſehen, Durch die heilgen fünf wunden dein, Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmertz Zu dir ausgeußt mein traurig hertz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HERR JEſu Chriſt, wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängſten allen: Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR JEſu Chriſt, die brüder mein, Mit leib und auch der ſeele, In die huld und genade dein Ich treulich dir befehle: Schütz ſie durch dein barmhertzigkeit Und wend in freud mein groſſes leyd, Welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HERR JEſu Chriſt, ich weiß kein'n rath, Des elends loß zu werden, (So du nicht hilfſt durch deine gnad) So lang ich leb auf erden. Wenn es dir nun ja wohlgefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält,

So gib mir krafft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleyh gedult, Hilf mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und ſo du mich wilſt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort in dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirſt mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab gerufen an, Deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, du einger troſt, Zu dir will ich mich wenden, Mein hertzleyd iſt dir wohl bewuſt, Du kanſt und wirſt es enden, In deinen willen ſeys geſtellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEſu Chriſt, die ſeufzer mein, Die ich jetzt vor dich bringe, Beſprenge mit dem blute dein, Damit ſie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all angſt und ſchmertz, Die mich von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit hülf erſchein All'n armen und elenden, Die jetzt in groſſen ängſten ſeyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit ſtarcker hand heraus ſie reiß, Dafür ſie dir dort lob und preis Ewiglich ſagen werden.

468.

Ach GOtt, erhör mein ſeufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar ver-

verzagen, Du weiſt mein ſchmertz, Erkennſt mein hertz, Haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein geiſt in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen ſchertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, Daß ich vor leid mir ſolt mein herz abfreſſen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wañ er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leyden, So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur ſeiten, Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und danck, Mit lobgeſang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein auserwählten namen

Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und ſing von meines hertzens grunde, Amen.

469.

Haſt du dann, JEſu, dein angeſicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die ſtunde der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen.

2. Muſt du dann, liebſte, dich alſo von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du denn nicht, Wie ſich mein hertze verpflicht? Dich ſtets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geiſter die weinen von hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leyder! dein zörnen austhut, Soll ich dann dieſes verſchmertzen?

4. Ach! du bekümmerte ſeele ſey frölich im hertzen :,: Stille die traurigen ſorgen und quälende ſchmertzen: Keine ſündfluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

5. Wilt du mich laſſen in nöthen, o JEſu, verderben :,: Ey nun, ſo laſſe mich, ſüſſer, doch ſeliglich ſterben, Auf daß ich kan Dorten die himmliſche bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube :,: Daß ich dein ſeelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefärlichen ſchrancken

ſchrancken ſtets ſchweben, So wird mir dort JEſus am ſeligen ort, Himmliſche freyheit doch geben.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben :,: Ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben, Sollen ſie doch, Nicht in ihr hölliſches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit, ſo will ich geſegnen die irdiſchen freuden :,: Hiermit, ſo will ich vom zeitlichen leyden abſcheiden. Ewige luſt Wird mir bald werden bewuſt, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden :,: Ey nun, ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden, Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du ſchönes, doch ſchnödes gebäude :,: Ade, o wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben :,: Erbe die ſchätze des himmels, das ewige leben: Da du mit mir, Vor diß welt-leyden allhier, Ewig in freuden ſolt ſchweben.

470.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

ANgſt und pein, und furcht und ſchrecken, Stellen mir die hölle für, JEſus weichet gantz von mir, Und ich ſeh auf allen ecken, Wie der ſatan zu mir naht,

Der den rachen offen hat.

2. Mich umgeben todes-ſtricke, Und die bäche Belial Dräuen mir den überfall. Seh ich hinter mich zurücke, Jaget mich der ſünden zahl Zur verdienten höllen-quaal.

3. Iſt denn niemand, der mich rette? Schleußt ſich gar der himmel zu? Und wo find ich endlich ruh? Soll die hölle denn mein bette, Lauter flammen meine pein, Lauter fluch mein erbe ſeyn?

4. Ja, ſo weit hat mich die ſünde Zu der höllen-pforten bracht. Ich erblicke lauter nacht, Mir, als einem höllen-kinde Lohnet billig meiner pein, Die ſoll ewig, ewig ſeyn.

5. Doch ich ſehe JEſu wunden Noch als einen himmel an, Wenn ich die erlangen kan, Hab ich noch errettung funden: JEſus blut und JEſus tod Hilfft mir aus der höllen-noth.

6. Ach wie wohl iſt meinem hertzen! JEſus wunden öfnen ſich? JEſus blut kommt über mich; Und ſo weichen alle ſchmertzen JEſus ſchleuſt die hölle zu, Und gibt meiner ſeelen ruh.

7. Weicht ihr hölliſchen geſpenſter! Denn ihr habt kein theil an mir, Sehet JEſus wunden hier, Durch die hellen himmels-fenſter Seh ich GOtt ins hertz hinein, Er will mir genädig ſeyn.

8. Triumphire nicht, o hölle, Denn dein raub iſt dir geraubt, Weil mein hertz an JEſum glaubt, Haſt du für mich keine ſtelle. JEſus felſen-ritz allein Soll nur

nur meine freyſtadt ſeyn.

9. GOttes gnade ſchleußt mir armen Einen neuen himmel auf; So geh ich mit vollem lauf Vom gerichte zum erbarmen, Und die höllen-angſt wird mir Lauter himmel, himmel hier.

2) Von den äuſſerlichen Trübſalen und Leyden.

471.

Mel Vater unſer im himmelreich.

Ach GOtt, wie manches hertzeleyd, Begegnet mir zu dieſer zeit! Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll, Wie ſchwerlich läßt ſich fleich und blut, Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn, Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlaſſen iſt, Der hat gebaut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und perſon an, Welch wunden-ding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein, Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr, Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So gib doch, HErr, daß

 ichs

ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll.

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zuſag bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens ſchatz, und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ichs oft und viel gered't, Wann ich in dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der iſt gewiß lebendig tod.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, Mein höchſte zierd auf dieſer erd, An dir allein ich mich ergötz! Weit über alle güldne ſchätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung wend zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich

mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt, hör mein begier, O mein Heyland, wär ich bey dir.

a. In Verfolgung.

472.

MAg ich unglück nicht widerſtahn, Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben. So weiß ich doch, (es iſt mein kunſt,) GOttes huld und gunſt Die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. Richt wie ich woll' itzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt feſt, Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib. GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein ſprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein. Wanns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran, Auf dieſer bahn, Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

Der 124. Pſalm.

473.

Wär'

Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen, Wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, veracht't von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wär'n, als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zu gab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey Und wir ſind frey: Des HErren namen ſteht uns bey, Des GOttes himmels und erden.

474.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſ'rer ſach' nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt: So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäh't, Soll uns billig nicht ſchrecken; Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Der wird ihr'n rath aufdecken: Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es ſteh in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen, Zu würgen ſteht all' ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: Wie

meeres wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten, Noch rühmen ſie ſich chriſten hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure name dein Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn! Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen. Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürtzen ihre falſche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, Die gäntzlich ſind verlaſſen, Die gnaden-thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all' in deiner hand, Dazu all ihr gedancken, Ihr' anſchläg ſind dir wohl bekant. Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künft'ge will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du HErr GOtt, gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb' des glaubens rein, Bis an das end beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

b) In groſſer Kranckheit.

475.

In voriger Melodie.

MEin GOTT, erbärmlich lieg ich hier, Mit kranckheit ſchwer beladen. Mein hertz das bebet für und für, Es fühlet hart den ſchaden, Der mich im bette hält ſo feſt, Ja weder raſt noch ruhe läßt, Wenn wirſt du mich begnaden.

2. Mir iſt vergangen muth und krafft, Die ſtärck hat mich verlaſſen, Es mangelt mir des lebens ſaft, Mein antlitz muß erblaſſen, Mein hertzens-angſt iſt gar zu groß, Mir liegen faſt die knochen blos, Kein hülfe kan mich faſſen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand Durch meine ſünden kommen, Die mich gebracht in dieſen ſtand, Worinn mir iſt genommen Geſundheit und ein freyer muth. Mein GOtt, was konte dieſes gut Mir vormahls treflich frommen!

4. Ach aber, JEſu', Davids Sohn, Hilf mir in dieſen nöthen. Zwar, ſolt ich fordern meinen lohn, Müſt ich für ſchaam erröthen, Doch ſchaue meinen jammer an, Komm einmal als ein mittels-mann, Laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler hinter dich, Und hindre das verderben, Mit gnad und ſegen cröne mich, Laß mich dein huld erwerben. Mein artzt und meiſter ſey bereit. Du biſt ja, der zu rechter zeit Uns retten kan vom ſterben.

6. HErr, wenn du wilſt, ſo kanſt du leicht Mich dergeſtalt erquicken,

cken, Daß alle kranckheit von mir weicht, Und mich hinfort nicht drücken Die ſchmertzen, die mir marck und bein Schon ausgezehrt; du kanſt allein Mir hülf und lindrung ſchicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, O treuer GOtt, nicht ſcheuen: Dieweil ein ſelig ſanfter tod Uns ewig kan erfreuen! Als welcher tag zu jeder friſt Viel beſſer als des lebens iſt, Drin̄ wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey! ſterb ich dann, ſo ſterb ich GOtt, Mein leyden kommt zu ende, Ich werd auch nimmermehr zu ſpott, Im fall ich mich nur wende Zu dir, HErr JEſu, meine luſt, Und ruhe ſanft an deiner bruſt, Drauf nimm mich in dein' hände.

9. Mein Heyland, es iſt mein begier, Nur ſelig abzuſcheiden, Im paradies zu ſtehn vor dir, Da weder creutz noch leyden: Doch mach es, HErr, wie dirs gefällt, Soll ich noch leben in der welt, So cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald Geſundheit wiedrum bringen, Es machet ſchön, was ungeſtalt, Ja wohl die lahmen ſpringen. HErr, hilf, daß ich aus noth befreyt, Allhie und in der ewigkeit, Dir mög ein danck-lied ſingen.

c) In Todes-Nöthen.

476.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein'n troſt weiß ich in marck und bein, Im ſterben und im leben. Denn

Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Ein armes würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib Wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, Wenn mir vergeht all' mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Allhier auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen. Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Mein' angſt hilf mir ertragen. Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein; Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von ewigkeit, Ich ſoll nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht! Dein heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach! GOtt, laß mir ein leuchte ſeyn Dein wort zum ewigen leben. Ein ſel'ges ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben, Und trauen dir, mein HErr und GOtt, Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein' ſeel in deine hände. Ach! treuer GOtt, ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende, Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nim̃ mein letztes ſeufzen an Durch JEſum Chriſtum, amen.

3) Von

3) Vom Troſt im Leyden.

(a) Troſt im innerlichen Leiden und Anfechtungen.

477.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib in GOttes wort und ſchrancken, Da du anders reden hörſt. Biſt du böſ' und ungerecht; Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du zorn und tod verdienet; Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtift't: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth: Sey getroſt, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt. Sein hertz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmertze, Unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4 So warhafftig, als ich lebe, Will ich keines ſünders tod. Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden koth. GOttes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft. Solſt du GOttes hertze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft, Wie

es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen hertz erhitzt Wider den, der wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchtzen über unſre buß. Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleydigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen: Gegen GOtt iſt alles klein, Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was wilſt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes hertz

hertz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden Von dem höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht't; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüſſigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

478.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

NOch dennoch muſt du drum nicht gantz In traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen troſtes-glantz Schon wieder laſſen blincken: Steh in gedult, wart in der ſtill, Und laß GOtt machen, wie er will; Er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und quaal, Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, Und hat doch GOTT uns drauf geſchenckt Ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſt auch Gottes meynung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſolte dann ſein angeſicht Gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt un-

ſers fleiſches muth, Weñ wir in freuden leben, Daß wir dann unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben: Wir ſind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen: Er nimmt offt, was uns liebt, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das iſt er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; Wenn er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wieder In deine gnade, reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen; Diß iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe muß du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen, Weñ auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerſchellen: GOtt hat uns gnade zugeſagt, Sein

Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben; Wer iſts, der alle dinge ſchaft Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dich die hülf unmöglich ſeyn, So ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein Daß er ſich laß einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall; Sein arm iſt frey, thut überall Vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, Als lauter wunder ſachen? Er hilft und baut, Wenn wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen: Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Wilt ſehen, ihm muſt geben.

479.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

Barmhertz'ger vater, höchſter GOtt! Gedenck an deine worte Du ſprichſt: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß du mit mund Und hertzen grund In freuden mich ſolſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein hertz betrübet. Er iſt dein hirt, Der wiſſen wird

wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und glaubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen: Drum, lieben leut, Hofft allezeit, Auf den, der völlig labet; Dem ſchüttet aus, Was ihr im hauß Und auf dem hertzen habet.

4. Ach ſüſſer hort, wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen: Ich will, wenn trübſal herein dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich! Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen. Er ſoll bey mir Im ſchooſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihme finden, Wenn ſie ihm rufen, ſteht er da, Hilft frölich überwinden All angſt und weh; Hebt in die höh, Die ſchon darnieder liegen. Er macht und ſchafft, Daß ſie viel krafft Und groſſe ſtärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und veſt gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Seins hertzens wunſch bekleibet: So tret heran Ein jederman; Wer bittet, wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; Solt dann ſich GOtt nicht kehren Zu ſeiner ſchaar, Die hier und dar Bey nacht und tage ſchreyen? Ich ſag und halt, Er

wird

wird ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint, Will GOtt ihn frölich machen; Und die zerbrochnes hertzens ſeynd, Die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, Muß in die pein Und jammer-ſtraſſen wallen, Doch ſteht ihm bey Des höchſten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind! verlaſſen: Sieh aber, ſieh mit groſſem glück Und troſt ohn alle maſſen Will ich dir ſchon Die freuden-cron Aufſetzen und verehren; Dein kurtzes leyd Soll ſich in freud Und ewigs heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt, ach vater-hertz, Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läßſt du mich ſo manchen ſchmertz Und groſſe angſt erfahren. Mein hertze ſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich kranck und trübe, Mein angeſicht Verleurt ſein licht Von ſeufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr, wie lange wilſt du mein So gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leyd in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein hertz und nimmt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Ich ſorgen voll Mein hertz im leibe quälen?

12. Wilſt du verſtoſſen ewiglich Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magſt zu mir ſenden? Doch, HErr, ich will, Dir halten ſtill,

Dein arm kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich Im jammer dieſer erden: Mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, HERR deinen freund, Das nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufſteig und triumphire.

14. Ach, HErr, du biſt und bleibſt auch wohl Getreu in deinem ſinne. Darum, wann ich ja kämpfen ſoll, So gib, daß ich gewinne, Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen. Leg auf, doch daß Auch nicht das maas Sey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner kraft, Ein held, der alles ſtürtzet, Und deine hand, die alles ſchafft, Iſt auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Genennt, zu deinen ehren; Biſt groß von rath, Und deiner that Kan keine ſtärcke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und retter aus trübſalen, Wie kömmts denn, daß du meine ſeel Jetzt ſincken läſt und fallen? Du ſtellſt und haſt Dich als ein gaſt, Der fremd iſt in dem lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt, Mit ſchimpfe, ſpott und ſchande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, Des iſt mein hertz gegründet. Du ſteheſt feſt, der du dein licht Hier bey uns angezündet. Ja hier hältſt du, HErr, deine ruh, Bey uns, die nach dir heiſſen, Und

biſt

biſt bereit Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach aller dieſer zahl Der jetzt erzehlten worte, Hilf mir, der ich ſo manches mal Geklopft an deine porte. Hilf, helfer, mir, So will ich hier Dir freudenopfer bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort Im himmel herrlich ſingen.

480.

Eſa. 49, 15. 16.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

ZIon klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läſſt mich ſo harte preſſen? Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läſſt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar, du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles trauren ein! Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutter ſinn, Da die liebe kan verſchwinden; So bleib ich doch, wer

wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein hertz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der ſonſt nichts, als ſchrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen; Du liegſt mir in meinem ſchoos, Wie die kindlein, die noch ſaugen, Meine treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem leyden.

481.

Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz.

MEin hertz! warum betrübſt du dich, Und willſt in mir ſo ängſtiglich Voll gram und unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch, Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr; So iſt kein trauen nicht ſo ſchwer, Das er nicht ändern kan. Er prüfet aber mittler zeit Die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! Wir betten uns auf dornen hin, Wenn wir voll ſorgen ſeyn; Und könten, wenn wirs wolten thun, Bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, So gehts doch, wie es GOtt

gefällt,

gefällt, Und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der that, Wie treulich ers gemeinet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren iſt, Der aus den trüben augen fließt, Er ſitzt, und zehlet ihn, Und macht, daß auf den thränen-guß Das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch, wer er ſey, Iſt von verdruß und kummer frey, Ein jeder hat ſein theil: Doch hängt ein groſſer troſt daran, Wenn man in unſchuld leyden kan.

7. Es thut zwar weh, doch gib dich drein, Geduld wird hier der balſam ſeyn, Der alle wunden heilt: Geduld und unverzagter muth Macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, Und dich mit ſeufzen drüber plagſt? Wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wol der mühe werth, Daß diß ein chriſtlich hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes wort, Den theuren ſchatz, den ſtarcken hort, Biſt du denn nicht vergnügt; Wer ſich an dieſen reichthum hält, Iſt reicher, als die gantze welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, Und gibt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut; Kan wol was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, Durch Chriſti teſtament vermacht, Mit aller herrlichkeit; So laß der welt was ihr gehört, Und halt

halt an dem, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt; Er iſts, der alles ſieht und hört, Was deine feinde thun: Du wirſt, (das wird gewiß geſchehn,) Noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ich harr und hoffe feſt auf ihn, Die hoffnung wird voll ſegen blühn, Der leib und ſeel erfreut. Die zeit rückt morgen wohl heran, Daß ich ihm frölich dancken kan.

482.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

JE gröſſer creutz, je näher himmel, Wer ohne creutz, iſt ohne GOtt; Bey dem verlarvten welt-getümmel, Vergißt man hölle, fluch und tod, O ſelig iſt der menſch geſchätzt, Den GOtt in creutz und trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer creutz, je beſſer Chriſte, GOtt ſtreicht uns an den probe-ſtein, Wie mancher garten lieget wüſte, Wo keine thränen-regen ſeyn. Das gold wird auf dem feuer-herd, Ein chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je gröſſer creutz, je ſtärcker glauben, Die palme wächſet bey der laſt, Die ſüßigkeit fleuſt aus den trauben, wenn du ſie wohl gekältert haſt. Im creutze wächſet uns der muth, Wie perlen in geſaltzner fluth.

4. Je gröſſer creutz, je gröſſer liebe, Der wind bläſt nur die flammen auf, Und ſcheinet gleich der himmel trübe, So lachet doch die ſonne drauf. Das creutz vermehrt der liebe glut,

Gleich-

Gleichwie das oel im feuer thut.

5. Je gröſſer creutz, je mehr gebete, Geriebne kräuter riechen wohl. Weñ um das ſchifflein ſturm-wind wehte, So fragte man nicht nach dem pol, Wo kämen Davids pſalmen her, Wenn er nicht auch verſuchet wär.

6. Je gröſſer creutz, je mehr verlangen, Im thale ſteiget man berg an. Wer durch die wüſten offt gegangen, Der ſehnet ſich nach Canaan. Das täublein findet hier nicht ruh, So fleucht es nach der arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber ſterben, Man freut ſich recht auf ſeinen tod: Denn man entgehet dem verderben, Es ſtirbt auf einmahl alle noth. Das creutze, das die gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je ſchöner crone, Die GOttes ſchatz uns beygelegt, Und die einmahl vor ſeinem throne Der überwinder ſcheitel trägt. Ach! dieſes theure kleinod macht, Das man das gröſte creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein creutze Je länger und je lieber ſeyn, Daß mich die ungeduld nicht reitze, So pflantz ein ſolches hertz mir ein, Das glaube, lieb und hoffnung hegt, Bis dort mein creutz die crone trägt.

483.

In voriger Melodie.

MEin creutze liegt auf JEſu rücken, Ach! ſoll mir das nicht tröſtlich ſeyn? So wird es mich nicht gantz erdrücken, Er theilet es ſo

ſo weißlich ein, Daß er die gröſte helffte trägt, Die kleinſte nur auf mich gelegt.

2. Mein creutze kommt aus ſeinen händen, Weil er es ſelbſt gezimmert hat. Ein freund wird mir nichts böſes ſenden, Der mir ſein hertz gewidmet hat. Aus dieſem brunnen quillet mir Nur lauter ſeligkeit herfür.

3. Er hat mein creutze längſt geſchmecket. Und weiß, wie mirs um hertze iſt, Er hat ihm auch das ziel geſtecket, Daß es nicht weiter um ſich frißt; Und wenn er wunden zugefügt, Das pflaſter ſchon darneben liegt.

4. Mein creutz iſt auch das rechte zeichen! Das ich als JEſus jünger führ. Iſt das nicht ehre, Chriſto gleichen? Der welt iſts ſchmach, mir eine zier. Mir ſtimmen alle chriſten bey, Diß ſey nur JEſus liberey.

5. Was GOttes kind nicht hat verſchmähet, Das wird mir keine ſchande ſeyn. Er hat die dornen ſelbſt geſäet, Davon ernd ich nun roſen ein. Er trunck den gallentranck zuvor, Daß er den bittern ſchmack verlohr.

6. Der hirte zeichnet bey der heerde, Die ſchäflein die er zärtlich liebt. Wenn ich nun auch gezeichnet werde, Indem er mir ſein creutze giebt, So bild ich mir gewißlich ein. Ich müß ihm auch wohl lieber ſeyn.

7. Die gröſten heiligen auf erden Hat er mit leyden groß gemacht. Sie wuchſen unter den beſchwerden, Und wurden palmen gleich geacht. Die unter keiner

laſt

laſt vergehn, Und auch gedrückt im flore ſtehn.

8. Das creutz iſt von dem lebens-baume, Die frucht wird mir nicht bitter ſeyn. Ich bild es mir doch nicht im traume, Als eine Jacobs-leiter ein. Durchs creutze ſteigt man himmel an, Zur freuden geht die leydens-bahn.

9. Das creutz halt ich ſo lang ich lebe, Als ein ſehr groſſes heiligthum, Das ich um alle welt nicht gebe. In Chriſto iſts mein ſchönſter ruhm. Sterb ich, ſo ſtell es mein panier Alsdenn auf meinem grabe für.

10. Gecreutzigter, der du mein creutze, Durch dein creutz auch geheiligt haſt, Gib, daß mich keine luſt nicht reitze, Die mir das creutze macht zur laſt. Ach gib mir heilige gedult! Ich habe ja wohl gröſſre ſchuld.

11. Mein creutz, dein creutz ſind ſo verbunden, Daß ſie niemand zertrennen kan. So ſeh ich immer deine wunden In allem meinem leyden an. Alsdenn wird aller ſchmertz verſüßt, Wenn nur ein creutz das andre küßt.

12. Mein creutz wird mir noch roſen tragen, Ich warte nur der rechten zeit, Da will ich alsdenn frölich ſagen: Zu guter nacht, betrübtes leyd! Weil ich aus allem ach und weh Ins allerheiligſte dort geh.

484.

Mel. Was GOtt thut/das iſt wohlgethan.

Ich hatte viel bekümmerniß In meinem krancken hertzen; Doch deine tröſtung war gewiß die artzney meiner ſchmertzen. Immanuel,

Troſt-

Troſt Iſrael, Je mehr du mich verletzeſt, Je mehr du mich ergötzeſt.

2. Ich hatte viel bekümmernis, Da mich die ſünde plagte, Und GOttes zorn mich fühlen ließ Was mein gewiſſen nagte. Immanuel, Troſt Iſrael, Doch du haſt meine wunden Mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel bekümmernis Da mich der ſatan ſchreckte, Und den vergifften ſchlangen-biß Nach meiner ferſen streckte. Immanuel, Troſt Iſrael, Du haſt für mich gebetten, Ich hab ihn untertretten.

4. Ich hatte viel bekümmernis, Da mich die welt betrübte, Und bald durch jenes, bald durch diß Die bosheit an mir übte, Immanuel, Troſt Iſrael, Du haſt ihr netz zuriſſen, Daß ſie ſich ſchämen müſſen.

5. Ich hatte viel bekümmernis, Da du dich von mir wandteſt; Und dein verbergen ſchlieſſen ließ, Daß du mich nicht mehr kanteſt. Immanuel, Troſt Iſrael, In einem augenblicke Kamſt du zu mir zurücke.

9. Ich hatte viel bekümmernis, Wenn ich den tod bedachte, Da mir das finſtre grab gewiß nicht kleines grauen machte. Immanuel, Troſt Iſrael, Weil du den todt geſchmecket, Hat er mich nicht erſchrecket.

7. So hat ich viel bekümmernis, Du aber vielmehr liebe. Dein troſt war mir ſo engelſüß, Daß ich mich nicht betrübe. Immanuel, Troſt Iſrael, Kanſt du mich

mich hier ſo tröſten, Dort iſt der troſt am gröſten.

(b) Troſt im äuſſerlichen Leyden / und zwar:
1) Ins gemein.

485.

O Süſſes wort, das JEſus ſpricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem ſinn, Zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, ſondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jederman, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im ſtreit, Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEſus: weine nicht! GOtt iſt dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben ſtimm.

5. Bin ich ſehr krafftloß, kranck und ſchwach, Und iſt nichts da, dann weh und ach, So tröſt mich JEſus noch, Und ſpricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem ſtab, Sagt JEſus wieder: weine nicht Denck, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen ſitz im land; Schreyt JEſus in mein hertz und ſpricht: Dein iſt der himmel, weine nicht.

8. Wann loſe hund bunds ketten ſeynd, Ich habe feind und falſche freund, Spricht JEſus: weine nicht und

Un glaub:

glaub: Dir kan nicht ſchaden aſch und ſtaub.

9. Reißt mir der tod das liebſte hin, Sagt JEſus: weine nicht: ich bin, Ders wieder giebt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod, Iſt JEſus da, rufft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht, In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem ſinn! So fähret alles trauren hin.

2) Ins beſondere.

a. In Verfolgung um der Wahrheit willen.

486.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

So nehmen wir geduldig an Den edlen elends-orden, Iſt JEſus doch auf dieſer bahn Selbſt unſer führer worden: Dem der Propheten reih, Und der Apoſtel treu, Die märtrer auch zugleich, Gefolgt ſind in ſein reich. O hohe creutz-genoſſen.

2. Nichts kan uns ohne GOttes rath Von feinden wiederfahren, Weil er ſein' augen offen hat Auf ſeine glaubens-ſchaaren: Iſt denn GOtt ſelbſt im ſpiel, Ders alſo haben will, Doch nie zu viel nicht thut; So faſſe man doch muth, Ihm alles heimzuſtellen!

3. Laßt, was itzt kirch und ſchulen ſeyn, Zu mörder gruben machen; Der ſchutz HErr ſeiner creutz-gemein Iſt fertig aufzuwachen: Ja ob ſein heilig wort Von dem und jenem ort Man

ſchon

ſchon mit macht vertreibt, Iſt doch gewiß, es bleibt Auf ewig unvertilget.

4. Es ſey gleich von der welt geſchätzt Für höchſte ſchmach und ſchande, Von amt und ehren abgeſetzt Hinweichen aus dem lande; Doch, weil ſolch falſch gericht Aus ſtarcker glaubenspflicht Gelitten wird, ſo hat Hier gantz kein vorwurf ſtatt, Der uns könt irgend ſchaden.

5. Was wird der güter raub geacht? Den dulden wir mit freuden: GOtt hat ſchon väterlich bedacht, Was er uns will beſcheiden: Hier giebt der treue GOtt Den ſeinigen ihr brod; Und dort nach dieſer zeit Im reich der herrlichkeit Ein unvergänglich erbe.

b. Wider die Verachtung der Unſchuld und Frömmigkeit.

487.

Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! Wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hälſt dich nach ſeinen worten; Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt vor der krummen bahn; Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt ſein kleines gut, füllt kaſten, boden, ſcheunen: Du bleibeſt ſtetig arm, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werck, und ſagſt was unrecht ſey: Ein andrer übt die kunſt der ſüſſen heucheley, Die bringt ihm lieb und

huld, und hebt ihn auf die höhen[1]; Du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der chriſten ſchönſte cron; Hingegen hält die welt auf reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben Sich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus Den ſegen, den er ſchickt in ſeiner kinder haus. Iſt dieſem nun alſo, (ſpricht man,) ſo laß doch ſehen, Was dir den iſt für guts, für glück und heyl geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes hertz, halt feſt und bleib getreu, In widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey. Laß dieſen deine ſach handhaben, ſchützen, führen, So wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter ſchad; All gnug iſt, wenn du haſt des ew'gen vaters gnad: Ein menſch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein thun gefällt mir wohl; Wohlan, ſo ſey dein hertz getroſt und freuden voll. Schlag alles in den wind, was böſe leute tichten. Sey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, Wenns glaß am hellſten ſcheint, fällts auf die erd und bricht; Und wenn des menſchen glück am höchſten

ſten iſt geſtiegen, So ſtürtzt er unter ſich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl beſieht, Iſt lauter centner-laſt, die hertz, ſinn und gemüth Ohn unterlaß beſchwert, ſeel und gewiſſen dringet, Und aus der ſanften ruh in ſchweres leyden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? Was ißt und trincket er? worinn beſteht ſein preis, Als im geraubten erb und armer wittwen thränen, Die wie ein dürres land ſich nach erquickung ſehnen.

12. Heiſt das nun ſelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? O welch ein hartes wort wird über ſolche leut Am tage des gerichts aus GOttes thron erſchallen; Wie ſchändlich wird ihr ruhm und groſſes prallen fallen:

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, Und deine füſſe nicht von ſeinen wegen kehrſt, Wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit manna weydet, Hergehn, mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit geduld, Fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld, Halt, daß den höchſten ſchatz dort in dem andern leben, Des höchſten milde hand der wird aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht; Wird dirs erſprießlich ſeyn, (wie's GOtt am beſten ſieht,) So glaube du gewiß, er wird dir deinen willen

Schon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

c. Wider die Menge der Feinde.

488.

Der 3. Pſal.

Mel. O GOtt / du frommer.

AChHErre! wie iſt der ſo viel, die mich verletzen, Wie groß iſt deren zahl, die wider mich ſich ſetzen, Und die von meiner ſeel ſo ſagen in der noth, Sie habe keine hülf bey dir, o höchſter GOtt!

2. Du aber biſt mein ſchild, daß mich nichts kan verſehren, Du richteſt auf mein haupt, und ſetzeſt mich zu ehren. Ich ruf mit meiner ſtim̃ den HErren flehentlich, Der dann von ſeinem berg gar bald erhöret mich.

3. Ich lieg und ſchlafe zwar, erwache doch bald wieder, Weil mich der HErr erhält, und alle meine glieder. Für hundert tauſenden ich doch nicht fürchte mich, Die wider mich umher mit hauffen legen ſich.

4. Auf, hilf mir, HErr mein GOtt! dañ ich kan von dir ſagen, Du kenneſt meine feind all auf den backen ſchlagen, Daß der gottloſen zähn zerſchmettert müſſen ſeyn, Man findet bey dem HErrn die hülfe nur allein.

d. In Mangel und Armuth.

489.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele, ſey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr, Nicht ſo viel, wie andern giebt. Nim̃ vorlieb mit deinem GOtt, Haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menſchen

menſchen kind, Haſt ein recht in dieſer welt. Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſolt, Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt Um ein handvoll eitelkeit, Weñ ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt. Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im dencken unbedacht! Augen haſt du, menſchenkind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein ſchatz iſt das?

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl; Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumal, Keines gebſt du weg um gold, Wenn mann dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie

Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als ſand am meer, Und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut. Wornach ſo begierlich ſtrebt, Dein verderbtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll Und von gantzem hertzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines hertzens haus, Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus. Ja, er wehlet dir zum heyl, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht. Laß das ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-ſohn, Deinem willen maas und ziel, Rühre ſtets vor GOttes thron Deines danckens ſaiten-ſpeil, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenck: Wie es komt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

e. Jn

e. In allerley Gefahr.

490.

Mel. Aus tieffer Noth.

WEr in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben :,: Der ſpricht: du HErr, mein zuflucht biſt, Mein hoffnung und mein leben: Der du ja wirſt erretten mich Von teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolt du vertrauen :,: Sein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübnis ſchrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, Die im finſtern ſchleichet, Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen :,: An der gottloſen hertzenleyd, Wann vergeltung wird geſchehen: Weil der HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der höchſt ſein ſchutz verſpricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren :,: Denn er ſein engeln für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und tretten auf die drachen :,: Auf jungen löwen

wen wirſt du ſtehn, Ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines ſchaden kan, Kein ſeuch kommt den von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund Und hoft auf meine güte :,: Drum helf ich ihm zu aller ſtund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein helffer ſeyn, Drum daß er kennt den namen mein, Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren, Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen Geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen.

f. Wider den Tod.

491.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu Dieſer leib, der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben; Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in

in todes=noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus dieſem welt=getümmel In den ſchönen GOttes=himmel, Da ich werde allezeit Schauen die dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden=leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Seynd mit himmels=glantz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der vater, ſohn und geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl; Wo auf ihren ehren=thronen Sitzet die gezwölffte zahl, Wo in vielen tauſend jahren Alle frommen hingefaren, Da wir unſerm GOtt zu ehrn Ewig hallelujah hörn.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! Ach, wie helle gläntzeſt du! Ach, wie lieblich lob=gethöne Hört man da in ſtoltzer ruh! O der groſſen freud und wonn! Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit. Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels=kleid, Mit der güldnen ehren=crone: Stehe da vor GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen. Meine lieben,

ben, gute nacht. Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alleſamt ihr anverwandten, Gute freunde und bekandten. Lebet wohl zu guter nacht! GOtt ſey danck, es iſt vollbracht.

492.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

SO komm, geliebte todes-ſtund, Komm ausgang meiner leyden! Ich ſeufz aus dieſem ſünden-grund Nach jenen himmels-freuden. Ach! liebſter tod, komm bald heran, Ich warte mit verlangen, In weiſſen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen glieder, ſcheuet zwar, So früh entſeelt zu werden: Die ſeele ſelbſten kan nicht gar, Ohn alle pein der erden, Darinnen ſie bisher gelebt, Den letzten abſchied ſagen: Bald iſt ſie freuden-voll, bald ſchwebt Sie wieder, voller zagen.

3. Doch, JEſu! deine liebe macht Mir alle furcht verſchwinden: Ich werd in dieſer todes-nacht Dich, lebens-fürſten, finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen; Mein leben, du wirſt ſelbſten mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod, Der tod iſt nur mein leben. Nach kurtzem kampf, nach kurtzer noth Iſt dort ein ewig ſchweben Voll herrlichkeit, Voll ruh und freud, Voll fried, voll troſt, voll wonne, Voll ſeligkeit, wo allezeit GOtt ſelber iſt die ſonne.

5. Der

5. Der hertzog meines lebens iſt Durch tod zum leben gangen, Und ich werd auch zu meinem Chriſt Auf dieſem weg gelangen; Der letzte ſchritt zur ſeeligkeit Geſchicht durch ſelig ſterben. Iſt er, mein haupt, in herrlichkeit, Wie ſoll ſein glied, verderben.

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher ſinn, Verlaß den leib der erden, Wirf alles eitle willig hin, Die erd muß erden werden. Die ſeele bleibt in GOttes hand Bey ſolchem wohlvergnügen, Daß nur der geiſt, und kein verſtand An jetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne freuden-zeit Am end der zeit entdecken, Daß GOtt der ſeelen vorig kleid Auch aus dem ſtaub erwecken Und ewig herrlich machen kan: Da wird ſeyn volle wonne, Wenn wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts, als ſterblichkeit, Wir ſelbſt ſind unverlohren: Der leib wird nur der laſt befreyt Und himmliſch neu gebohren. Denn was man hie verweßlich ſät, Was hie verdirbt im dunckeln, Das wird, ſo bald es auferſteht, Voll glantz und ſchönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen glieder ihr, Euch willig hin der erden: Es wird von eurer zahl und zier Ja nichts verlohren werden. Die haut, die vormahls euch bedeckt, Wird dort mich wieder kleiden, Wenn ich, in meinem fleiſch erweckt, Beſchaue GOtt mit freuden.

10. Dem

10. Dem ich im glauben hier gedient, Der wird mich dorthin bringen, Wo tauſend, tauſend vor mir ſind, Und ewig heilig ſingen. Da werd ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Und was in zeit und ewigkeit Von ihm mir guts geſchehen.

g. Uber den Abſchied der Unſrigen.

493.

Mel. Zion klagt mit angſt.

LAſſet ab, ihr meine lieben, Laſſet ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des verſichert ſeyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden, und bey GOtt Mit den auserwehlten ſchwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müſſen leyden alle plagen, Die nur zu erdencken ſeyn. Die GOtt aber nimmt zu ſich, In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wolluſt träncket, Wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu wunden Hab ich mich geſchloſſen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit; Wer dieſelb' ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, Ob ich gleich geſtorben bin. Mein GOtt hat mich hingenommen. Sterben iſt jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft ſo väterlich. Jetzt kan mich kein trübſal preſſen Aller

ſer angſt iſt nun vergeſ-ſen.

5. Der leib ſchläfft in ſeiner kammer, Ohne ſorgen ſanfft und wohl, Und verſchläft den groſſen jammer, Deſſen jetzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an Den, ſo nichts als lieben kan, Der auf ſeinen ſchoos mich ſetzet, Und mit höchſter freud ergö-tzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, Als nur theurung, peſt und ſtreit, Und was mehr die groſſen ſünden Bringen für beſchwer-lichkeit: Sonderlich kommt noch ein ſchwerd Das der chriſten hertz durchfährt. O viel beſ-ſer ſeelig ſterben, Dann durch dieſen zwang ver-derben.

7. Solcher noth bin ich entgangen; Nichts iſt, das mich ängſten kan. Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewig-lich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erwor-ben, Da er iſt am creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſte freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke held. Seyd und bleibt ihm nur ge-treu, Seine gnad iſt täg-lich neu: Wer betrüb-te will betrüben, Der muß wie die ſpreu ver-ſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der ſich euren vater nennt, Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem ſein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Tröſten, und zu ſeiner zeit, An den ort, da ich

bin,

bin, führen, Und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, Der uns jetzt geſchieden hat. GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, Und erfreu'n in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein engliſch leben führen.

494.

GOtt lob die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis: Ihr eltern dörfft nicht klagen, Mit freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt; Die jetzt wie löwen brüllen. Ihr grim̃ iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß ſind die lezten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben! Ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränen=thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehren=ſaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man ſpüret Recht=

Rechtſchafne frömmig-keit. Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Denn wer kan den ver-letzen, Den Chriſtus jetzt wird ſetzen Ins ſchloß vollkommner ſi-cherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt, nun ich von euch ſcheide, Be-trübt ſich euer hertz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hochachtet, Wird ſich bald lindern euer ſchmertz.

9. GOtt zehlet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er ken-net jedermann. Nichts iſt jemahls geſchehen, Das er nicht vor geſe-hen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller ſünden, In weiſſer ſeiden ſtehn; Und tragen ſieges-pal-men In händen, und mit pſalmen Des HErren ruhm und lob er-höhn.

11. Da werdet ihr euch freuen. Ach laßts euch hertzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu er-füllen, Und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, Was jetzund euch begegnet, Iſt an-dern auch geſchehn. Viel müſſens noch erfahren. Nun! GOtt woll euch bewahren. Dort wollen wir uns wieder ſehn.

(5) Vom Gebett.
Uber das heilige Vater Unſer.

495.

VAter unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brůder ſeyn, und dich ruffen an, Und wilſt das beten von uns han Gib, daß nicht bet allein der mund; Hilf daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen wůrdiglich; Behůt uns HErr fůr falſcher lehr, Das arm verfůhrte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heilge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns gedult in leydens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leyd, Wehr und ſteuer allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer tåglich brod, Und was man darf zur leibes-noth. Behůt uns, HErr, fůr unfried und ſtreit, Fůr ſeuchen und fůr theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes můßig gehn!

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr, Daß ſie uns nicht betrůben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Fůhr uns, HErr in verſuchung nicht: Wenn uns der bőſe geiſt anficht.

anſicht. Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarcken widerſtand, Ihm glauben veſt und wohl gerüſt't, und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ', Es ſind die zeit und tage böſ; Erlöſ' uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth; Beſcheh r uns, HErr, ein ſeligs end, Nimm unſere ſeel in deine händ!

9. Amen, das iſt: es werde wahr! Stärck unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han Auf dein wort, in dem namen dein: So ſprechen wir das amen fein.

496.

Mel. HErr Chriſt/ der einig GOttes.

O Vater aller frommen, Geheiliget werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen! Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die ſünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

I. Bitt-Lieder/ und zwar
1) Um geiſtliche Gaben/
a. Um Gnade zu beten.

497.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſie darein.

O Vater, unſer Gott, es iſt Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen biſt, Vernunfft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiſt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So offt wir kommen, HErr, vor

vor dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund, Hilf daß zu dir aus hertzens-grund, O groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf Jm beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daß dir gefalle, wenn allda Das hertz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Jm geiſt und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und tichten: Gib uns des glaubens zuverſicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht, Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Jm beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne untetlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unſer thun nicht bauen; Laß einzig deiner groſſen güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, So wolleſt du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weiſt, was uns gebricht, Weil wir noch ſind im leben, Es iſt dir auch verborgen nicht, Jn was gefahr wir ſchweben; Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater hertze uns nicht kan Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit Jn JEſu Chriſt empfangen, Der

gnaden-

gnaden-ſtuhl iſt ja bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns ſtets aufheben heilge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unſre ſünde uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlöſ' uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um JEſu Chriſti willen! Denn dein, o HErr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die krafft, die ehre.

498.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

WOhl auf, mein herz, zu GOtt: Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunſch und gebät Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOtt bäten heiſt, Weil dich ſein lieber Sohn So freudig treten heiſt Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein Vater iſts der dir, Befohlen hat zu bäten, Dein bruder iſts, der dich Vor ihn getroſt heiſt treten, Der werthe Tröſter iſt, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes hertz, Das dir nichts kan verſagen, Sein mund, ſein theures wort, Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmüglich deucht, Kan ſeine vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti namen, Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind, ſprich: amen, Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht, Du kanſt, du wilſt, du muſt Thun, was dein wort verſpricht.

b. Um ein reines Hertz.

499.

O ſtarcker Zebaoth! du leben meiner ſeel, Und meines geiſtes krafft, o mein Immanuel, Du ſchöpfer deines kinds, ſchaf doch ein reines hertz, O JEſu wehre doch in mir den ſünden-ſchmertz.

Zufrieden, o ſeele, zufrieden und ſtill, Anſchaue von weiten dein ſeliges ziel, Und dencke, daß dieſes mein gnädiger will.

2. Ach ja, mein ſeelen-freund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir. O GOtt, ein reines hertz iſt das die ſeele ſucht, Unreinigkeit iſt hie, ach! ach! ich bin verflucht.

Du biſt nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich, ich dein erlöſer, ſey du nur getreu; Ich will dich verneuen, ich ſpreche dich frey.

3. Was freyheit; bin ich doch gefangen von der ſünd. Was treue? der ich ſtets die untreu mehr befind. Wo iſt das neue hertz, das du verheiſſen haſt? Wo der gewiſſe geiſt bey meiner ſünden-laſt?

Ich will es dir geben, dem teufel zu ſpott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun, als ein wahrhafftiger GOtt.

4. Wohlan ſo will ich mich nun halten an diß wort,

wort, Das ſoll mein ancker ſeyn, bis ich komm an den port; Der Heyland aller welt will mir auch gnädig ſeyn; Drum meine ſeele geh zu deinen freuden ein.

O ſeele, ſey ruhig und faſſe diß wort, Ich bringe dich ſicher zum ſeligen port, Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

c. Um den wahren Glauben.

500.

Mel. Ach GOTT vom Himmel.

O GOttes Sohn, HErr JESU Chriſt, Daß man recht könne gläuben Nicht jedermannes ding ſo iſt, Auch ſtandhafft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drin verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEſu Chriſte, dich Den ſohn des höchſten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreißt In dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich von groſſen gnaden-heyl Das wahr' erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt, Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort Ins hertze es wohl faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr

HErr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärcke Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für Und reich an guten wercken: Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult ſich üb, Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchafft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt Das füncklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Du wollſt es ſtärcker machen: Was du gefangen an, vollführ Bis

an

an das end, das dort bey dir, Auf glauben folgt das ſchauen

501.

SIeh, hie bin ich, ehren-könig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich ſehnen Bring ich dir, du menſchen-ſohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh doch auf mich HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem ſinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, Den du liebeſt, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, ſeelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle Meine ſeele, Suchet dich, o bräutigam Laß dich finden :,: Starcker held aus Davids-ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Denn mein hertze zu dir dringt.

7. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmertzen Meinem hertzen, Welches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Groſſer GOtt: ich bin bereit.

d. Um Erhaltung der reinen Lehr und wahren Kirchen.

502.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteur der feinde liſt und mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Stürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr aller herren biſt, Beſchirm dein arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt du tröſter werth, Gib deinem volck einerley ſinn auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen ſeyn Unſer kirche, die kinder dein, In wahrem glauben ſie erhalt, Und rett ſie von der feind gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürtz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſer Herr GOtt lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

503.

VErleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könte ſtreiten, Dann unſer GOtt alleine.

2. Gib unſern Fürſten (Herren) und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

504.

Der 12. Pſalm.

ACh GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig ſind der heilgen dein! Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet, Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet: Der wählet dis, der andere das, Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren, Dazu ihr zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heylſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber durchs feuer ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man halten ſoll Des gleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein krafft und ſchein, Und leucht't ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein Vor dieſen argn geſchlechte, Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs

ſichs in uns nicht flechte: Der gottlos hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

505.

ACh bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlich wort das helle licht Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit Verleyh uns, HErr, beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein behalten bis an unſer end.

3. HErr JEſu hilf! dein kirch erhalt, Wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es ſchall an allen ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh Viel ſecten und viel ſchwermerey Auf einen haufen komm'n herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehre.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer-ſondern dein ja iſt Darum ſo ſtehe denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz Und deiner kirchen wahrer ſchutz; Dabey erhalt uns lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und

darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-ſaal.

506.

Mel. Wo GOTT der HERR nicht bey.

HErr! deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden füſſen: Die bosheit währet immer fort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, Du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten hertzen, Die ſchulden nehmen täglich zu, Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem gantzen leben hie, Den krummen weg erwählen, Und ſuchen in dem ſünden-wuſt Zu büſſen ihre fleiſches-luſt, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, Und ſeufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängſtiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke ſind, Und was ſich in denſelben findt, Beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, Du werdeſt uns erhören. Wir flehn, o GOtt, für und für, Du wolleſt doch bekehren Die ſünden-volle blinde welt, Die ſich für ſo glückſelig hält, Da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die gantz in ſünden

den tod, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in ſolchen hertzen haft, Die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Sey denen armen ſündern, Die fühlen ihre ſünden=ſchuld Und wenden ſich zu deiner huld Und deines ſohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwehlt, Die ſetze du zum ſegen, Und ſchencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, Du kanſts nicht böſe meynen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden=cron Nunmehro bald wirſt geben. Wir hoffen bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

e. Um Bekehrung und Erleuchtung der Irrenden.

507.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ dich zu uns.

O JEſu Chriſte, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Auf daß ein jeder ſelig werd.

2. Erfülle, die in irrthum ſeyn, Mit deinem geiſt

geiſt und gnaden-ſchein: Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil, Am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr, Auf daß ſie alle ſagen frey, Was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, Bring her, die ſich von uns getrennt, Verſammle, die zerſtreuet gehn, Hilf allen, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich! Hie zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

f. Um Seegen der Kinder-Zucht, welches bey der Confirmation geſungen werden kan.

508.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt.

HIlf GOtt, daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch, gehorſam ſeyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eignen ſiñ und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylſame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub' mög haben feſten grund.

4. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, Auch fliehen ſchand und ärgerniß, Das man daſelbſten ſie nicht

nicht ſind, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall ſie behüt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß ſie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumahl, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn, Das ſie die lebens=zeit und jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

8. Wann ſie dann enden ihren lauf, So nimm ſie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

9. GOTT Vater, Sohn, und heilger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unſern kindern für und für.

2) Bitt=Lieder um leibliche Gaben.

a. Um das tägliche Brod und die Fruchtbarkeit des Landes.

509.

Mel. Singen wir aus Hertzens Grund.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt. Gib mein bitten, das du weiſt, Eh' ich ſterb, und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: All zu arm und all zu reich Iſt nicht

gut

gut, ſtürtzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hier mein täglich ſtücklein brod. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zu ſpott Fragen: wer iſt HERR und GOtt? Denn das hertz iſt frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet blos, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtielt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein ſchatz, mein licht, Dieſes keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürtzt ins höllen-meer: Drum ſo gib mir füll und hüll Alſo, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

510.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

O! du Vater aller gnaden, Der du deine kinder liebſt, Sie bewahr'ſt für noth und ſchaden, Ihnen gute gaben giebſt, Deinen Sohn und deſſen Geiſt Ihnen ſchenckeſt allermeiſt, Und auch für ihr leibes-leben Sorgſt, das nöthige zu geben.

2. Du haſt ihnen ja verheiſſen, Wenn ſie deinen

nen willen thun, Zu dir ſchreyen, und dich preiſen, Auch auf deiner treue ruhn, Daß du wollſt mit ſpeiß und tranck Ihren mund zu deinem danck Oeffnen, und ihr hertz erquicken, Sich zu deinem lob zu ſchicken.

3. Drum erſcheinen wir denn heute Auf dein wort und dein gebot, Werffen uns durch das geleite Deines Geiſtes Dir, o GOtt, zu den füſſen deiner gnad, Die uns offt ergötzet hat, Bitten dich um deinen ſegen, Ihn auf unſer land zu legen.

4. Du erhörſt die jungen raben, Die zu dir um ſpeiſe ſchreyn, Läſſeſt auch durch deine gaben Wilde thier geſättigt ſeyn. Wie vielmehr wird deine hand, Liebſter vater, unſerm ſtand, Die wir deine kinder heiſſen, Sorgfalt, güt und treu beweiſen.

5. Krön das jahr mit deinem gute, Schencke ruh und fruchtbarkeit, Lehre uns mit gutem muthe Warten auf die ſeegens-zeit. Thue deinen guten ſchatz Auf den himmel, und mach platz Auf der erden, deine gaben In der hüll und füll zu haben.

6. Wende ſchädliche gewitter, hagel, ſturm und wolcken-bruch, Donnerſchläg, ſo hauß und güter Offt verderben jämmerlich, Weit von unſern gräntzen ab Deine theure himmels-gab Wärme, ſonnenſchein und regen Laß uns bringen deinen ſeegen.

7. Laß das brünnlein deiner güte Unſerm lande offen ſtehn, Daß es möge blätter, blüthe Und viel früchte vor ſich ſehn.

ſehn. Feuchte ſeine furchen wohl, Daß es ſey der früchten voll, Und der menſch daraus vermercke, Wie das brod ſein hertze ſtärcke.

8. Laß die weinſtöck deinen ſeegen Auch daraus ſtets in ſich ziehn, Daß ſie uns nach ſonn und regen Reiffe trauben reichen hin; Von den keltern ſüſſer moſt Flieſſe, und uns nebſt der koſt Auch der wein das hertz erfreue, Und zu deinem lob verneue.

9. Schmück die Bäum mit guten früchten, Welche ſchmack- und nahrhafft ſeyn, Und uns auch zugleich die pflichten, Frucht zu bringen, ſchärffen ein. Segne erd-gewächs und kraut, Die man in den gärten baut, Und gib graß dem vieh zum futter, Uns ihr fleiſch, ihr milch und butter.

10. Zum genuß gib unſern grängen Friede, ruh und ſicherheit; Laß mit ſtetem glücke glänzen Unſers theurſten Fürſten zeit, Daß wir unter ſeinen ſchutz Gegen aller feinde trutz, Fromm und ſtille mögen leben, Und nach deinem frieden ſtreben.

11. Wehre käffern, raupen mücken, Und viel anderem geſchmeiß, Die den ſegen offt verrücken, Plagen uns auf dein geheiß. Laß auch dürre, näß und kält, Nicht verſtöhren unſer feld. Wend ab krieg und land-verderben, Theurung, peſt und vieles ſterben.

12. Wilſt du damit unſre ſünden Strafen, ach! ſo halte maaß, Liebſter Vater, laß uns finden Deine gnad auf rechter ſtraß, Die zur buß und glauben leit,

Und auf züchtigung erfreut, Daß wir deinen groſſen namen Ewig preiſen mögen, amen!

b. Um gute Freunde.

511.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JESU, allerliebſter bruder, Ders am beſten mit mir meynt, Du mein ancker, maſt und ruder, Und mein treuſter hertzens-freund Der du, ehe was gebohren, Dir das menſchen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gaſt Dir zu lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, Dein hertz weiß von keiner liſt; Aber wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden iſt, Find ich alles voller lügen: Wer am beſten kan betrügen, Wer am ſchönſten heucheln kan, Iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt: Iſt ſie jemand wohl gewogen, Währts nicht länger als ſein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, Sind wir ſchön und hübſch bedienet; Komt ein wenig ungeſtümm, Kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte Solchen unbeſtänd'gen ſinn. Hätt ich aber mein gemüthe, (Weil ich auch ein menſche bin,) Schon mit dieſem koth beſprenget, Und der falſchheit nachgehänget: So erkenn ich meine ſchuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur ſtraf und laſt Denen, die mit falſchen waaren Handeln, angedräuet haſt, Da du ſprichſt,

ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, Und als unflat von dir ſpeyen Aller heuchler falſchen muth, Der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig hertze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und ſchmertze Sie von dir beleget ſeynd, Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen, Einen freund, in deſſen treu Ich mein hertze möge ſtillen, Da mein mund ſich ohne ſcheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abe lege Nach dem maaß das mir vergnügt, Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir ſein hertz möge geben, Der auch, wenn nun jedermann Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht laſſe von mir trennen, Sondern feſt im wohl und weh, Als ein felſen bey mir ſteh.

9 HErr, ich bitte dich, erwehle Mir, aus aller menſchen meng, Eine fromme heilge ſeele, Die an dir recht kleb und häng, Auch, nach deinem ſinn und geiſte, Mir ſtets troſt und hülffe leiſte: Troſt, der in der noth beſteht, Hülfe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Iſt die liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält; Wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, Und wenns bien=

bienlein nicht mehr führet, Alsdenn gehet nach der thür; Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, Mich in güte zu beſprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balſalm, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine habe! O wie köſtlich iſt mein gut, JEſu! wenn mit dieſer gabe Dein hertz meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt dieſer ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind die ſtäbe, Da der menſchen gang ſich hält, Daß der ſchwache fuß ſich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches ſtabes weiß zu kommen, Der hat einen ſchweren lauf; Wenn er fällt, wer hilft ihm auf.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund biß in mein grab. Bleib mein freund und unter allen Mein getreuſter ſtärckſter ſtab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, Wird ſich ſchon ein hertze finden, Das durch deinen geiſt gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

c. In leiblichen Kranckheiten.

512.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar.

Ach frommer GOtt! dir ſeys geklagt, Was

Was mich in meinem hertzen Für angſt und elend drückt und plagt; Mein leib iſt voller ſchmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beſchwert Und meine kraft iſt faſt verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Du haſt für meine miſſethat Mich ſelber ſo zerſchmiſſen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülfe muß vermiſſen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die ſchwachheit immer zu, Und muß den tod beſorgen.

3. Weil aber du dich haſt erklärt Und väterlich verheiſſen, Den, der dich ſuchet und begehrt, Aus ſeiner noth zu reiſſen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer Vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Denn du biſt doch ein ſtarcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer artzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum ſo ſtärcke meinen geiſt, Nimm weg, was noth und kranckheit heiſt, Und heile meine ſchmertzen.

5. Beſchencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleyhe chriſtliche gedult; Was aber mir kan ſchaden, laß, liebſter GOtt, entfernet ſeyn, Und gib mir troſt und leben ein Durch deines geiſtes gaben.

6. O JEſu! treuer ſeelen hort, Von wegen deiner wunden Sprich nur ein einzig liebes wort, So bin ich ſchon verbunden. Ja wenn du, liebſter meiſter, wilt, So wird mein leyden bald geſtillt, Und meine pein gedämpfet.

 7. Nun,

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, Haſt du mich ſelbſt geſchlagen; Du wirſt auch meine ſchwachheit mir Erfreulich helffen tragen, Daß mich die ſchwere ſchmertzens-laſt, Die du mir aufgeleget haſt; Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich gläubig möge ſiegen, Daß ich durch jammer, creutz und leyd, Zu deines himmels herrlichkeit Getroſt und frölich dringe.

d. um den Seegen zur Arbeit in Bergwercken.

513.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

O! bergwercks-ſchöpfer, höchſter GOtt, Du groſſer HErr und Zebaoth, Sey von uns hoch geprieſen! Zu aller ſtund, Aus hertzens-grund, Sey dir groß ehr erwieſen.

2. Dein' allmacht iſt hoch lobens werth, Du haſt geſchaffen in der erd, Nach deinem wohlgefallen, Gold, ſilber frey, Zinn, kupfer, bley, Auch allerley metallen.

3. Die gäng thuſt du veredlen gar, Und läſſeſt auch noch immerdar, Ertz wachſen in der erden: Dein göttlich kraft, Stets mittel ſchafft, Daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOtt! wir bitten dich, Segn' unſer bergwerck mildiglich, Gib nothdurfft dieſem leben; O vaterhertz! Gib uns gut ertz, Auch ſchön anbrüch darneben.

5. Dein reines wort bey uns erhalt, Behüt

die berg=leut jung und alt, Thu reich' ausbeut beſcheren; So wollen wir, Auch dancken dir, Und deinen nahmen ehren.

e. Um Bewahrung auf der Reiſe.

514.

Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

HErr JEſu Chriſt, Der du ſelbſt biſt Sehr weit umher gezogen, Ja welches hand Gemacht das land, Dazu mit waſſerwogen.

2. Du biſt der mann, Der ſchaffen kan, Daß wir auf rechten wegen Fein friedlich gehn, Und nimmer ſehn, Was uns kan angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin Bedacht dahin In deiner furcht zu reiſen: Du wolleſt mir Doch für und für, Die ſichre ſtraſſe weiſen.

4. Gib glück und heyl, Daß ich in eyl Die reiſe vollenbringe, Und mir mein werck Durch deine ſtärck, O vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche leut Auch zu gefährten haben, Die fromm, gelind Und redlich ſind, Auch ſonſt von guten gaben.

6. Dein engelein Laß mit uns ſeyn, Auf daß wir ſicher gehen, Und unſer land In gutem ſtand Hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, Daß den gebrauch Des reiſens wir im leben Verſtehen recht, Als fromme knecht, Und nach dem himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, Wie pilger thun, Des fleiſches lüſte meiden, Und ſtets durch dich Gedultiglich Noth, angſt und trübſal leyden.

9. Es kommt hernach Des todes tag, Da wir fort müſſen reiſen, Wenns GOtt gefällt, Aus dieſer welt, Und hie die würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die ſeel Aus dieſer höhl Hinauf ins reich der freuden, Da keine noth, Gewalt noch tod, Uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht Ohn einges licht, Wie hier, bey nacht offt wallen. O ſüſſer ort, Wo fort und fort Mein danck-lied ſoll erſchallen.

Bitt-Lieder
In allgemeinen und beſondern Nöthen.

In allgemeinen Noth und Land-Plagen.

515.
Litaney.

KYrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,

Für

Für feu'r und waſſers-
noth,
Für dein ewigen tod,
Behüt uns lieber
HErre GOtt.
Durch deine menſchwer-
dung und heilige ge-
burt,
Durch deinen todes-
kampf und blutigen
ſchweiß,
Durch dein creutz und
tod,
Durch dein heiligs auf-
erſtehen und himmel-
fahrt,
In unſer letzten noth,
Am jünſten gericht,
Hilf uns, lieber HErr
GOtt!
Wir arme ſünder bit-
ten,
Du wolleſt uns erhö-
ren, lieber HErre
GOtt!
Und deine heilige chriſt-
liche kirche regieren
und führen.
Alle fromme Biſchöffe,
pfarrherrn und kir-
chendiener im heylſa-
men wort und heili-
gen leben erhalten.
Allen rotten und ärger-
niſſen wehren.
Alle irrige und verfür-
te wieder bringen.
Den ſatan unter unſere
füſſe treten.
Treue arbeiter in deine
erndte ſenden.
Deinen geiſt und krafft
zum worte geben.
Allen betrübten und
blöden helfen und ſie
tröſten.
Erhör uns, lieber
HErre GOtt!
Allen königen und für-
ſten in dir fried und
eintracht geben.
Unſerm Kayſer ſteten
ſieg wider deine fein-
de gönnen.
Unſere hohe Landes-
Fürſtliche Herrſchaft
ſamt allen deren
höchſt angehörigen
und verwandten, lei-
ten,

ten, ſeegnen und ſchü-
tzen.
Erhör uns, lieber
HErre GOtt!
Die Fürſtliche Räthe, befehlhaber, beamte und diener mit deinem geiſt regieren.
Die chriſtliche hohe und andere ſchulen kräfftiglich erhalten.
Unſere gantze ſtadt, rath und gemeine ſegnen und behüten.
Erhör uns, lieber
HErre GOtt!
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit troſt und hülf erſcheinen.
Allen ſchwangern und ſäugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten.
Alle, die in unſchuld gefangen ſind, los und ledig laſſen.
Alle wittwen und wayſen verthädigen und verſorgen.
Aller menſchen dich erbarmen.
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber
HErre GOtt!
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn.
Erhör uns, lieber
HErre GOtt!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt,

Verleyh

Verleyh uns ſteten fried.
Chriſte, erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon, amen.

516.

WAnn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen ingemein, Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer augen und hertz Zu dir in wahrer reu und ſchmertz, Und ſuchen der ſünden vergebung Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deines Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heyl und fürſpecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſer noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelben aus gnaden los, Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir, Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

8. Ehr ſey dem Vater und dem ſohn, Samt heilgen Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo

alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

517.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl. Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So müſt die gantze welt vergehn, Und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein, Beweiß an uns dein groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilſt du ſo zornig ſeyn, Uber uns arme würmelein, Weiſt du doch wohl, o groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind, dann erd und koth, Es iſt ja für dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend keñſt du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's ſohns bittern tod, Sieh an ſein heilge wunden roth, Die ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe=geld: Des tröſten wir uns allezeit,

Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſeegne unſer ſtadt und land. Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liſt und mord, Beſchehr ein ſeeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

8. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Und Chriſto, ſeinem ein'gen ſohn, Samt dem tröſter, dem heilgen geiſt Der uns ſein hülff allzeit beweiſt, Dem ſey lob, preis und ehr allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

518.

Der 85. Pſal.
Mel. Hilff HErre GOtt ꝛc.

HErr, der du vormals haſt dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs band Gelöſt, und ihn erquicket. Der du die sünd und miſſethat, Die dein volck vor begangen hat, Haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dem zorn das ſüſſe gut, Der lieb und huld geſendet: Ach frommes hertz, ach unſer heyl, Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen grimm, Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtandnem ſchaden. Wilt du dann zürnen ewiglich Und ſollen deine fluthen ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Wilt du, o vater, uns dann nicht Nun einmahl wieder laben, Und ſollen wir an deinem

nem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, HErr, deine gůt und ſeegen aus, Auf uns und unſre hǎuſer.

5. Ach! daß ich hǒren ſolt das wort Erſchallen bald auf erden, Daß friedenſolt an allem ort, Wo chriſten wohnen, werden. Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglůcks ende.

6. Ach, daß doch dieſe bǒſe zeit Sich ſtellt in gute tage, Damit wir in dem groſſen leyd Nicht mǒgen gantz verzagen, Doch iſt ja GOttes hůlfe nah, Und ſeine gnade ſtehet da, All denen, die ihn fǒrchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andere noth, Nach wunſch und alſo enden, Daß ſeine ehr in unſerm land Und ůber alles werd erkannt, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die gůt und treue werden ſchon Einander grůſſen můſſen, Gerechtigkeit wird einher gehn Und friede wird ſie kůſſen. Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blůhn, gerechtigkeit, Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird frůchte geben, Und die in ſeinem ſchooſe ruhn, Die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dannoch ſtehn, Und ſtets in vollem ſchwange gehn, Zur ehre ſeines namens.

519.

O Groſſer GOtt von macht, und reich von gůtigkeit! Wilſt du das gantze land Straſen

ſen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr! diß ferne ſey von dir, Daß böß und fromm zugleich die ſtrenge ſtraff berühr. Der'r möchten etwa fünfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt in mit der gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand, Der'r möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von krafft! laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet ſo offt erhohlet ſich. Vielleicht möchten der'r dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad! erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron diß ſeufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwantzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du

verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dein willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob! wann ja das maas erfüllt Der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, Als dein ſohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt, So ſieh doch an die wunden ſein, Sein groſſe angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne.

b. In Kriegs-Gefahr.

520.

DU friedens-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt, Ein ſtarcker noth-helfer du biſt Im leben und im tod. Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du; drum führ die ſach! Dein'n vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzo an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſamt, Jetzund zu dieſer

friſt:

friſt: Laß uns hinfort: Dein göttlich wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leydens mit gedult; Doch deine gnad gröſſer seyn ſoll, Denn unſre ſünd und ſchuld. Darum vergib Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt gros elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert: Aber viel gröſſer iſt s fürwahr Wo krieg geführet wird, Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz Durch den geiſt deiner gnad Daß wir nicht treiben draus ein ſchertz, Der unſrer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

521.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

Gib fried, o frommer treuer GOtt! Du vater aller gnaden! Wend ab die groß vorſtehend noth, Verhüt all unſern ſchaden: Der feind mit macht Dahin nur tracht't Die völcker zu verheeren, Die deinen ſohn, Den Heyland fromm, Erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEſu, lieber HErr, Du ſchützeſt deine heerde; Es langet an dein amt und ehr,

ehr, Den gottes-dienſt ſo werthe. Solchs all's der feind Mit ernſt jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten: Drum ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, Die feinde mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heilger Geiſt, Du tröſter aller blöden, Dein hülf uns jetzt und allzeit leiſt, Laß dein kirch nicht veröden: Das gebet erweck, Den glauben ſtärck, Gib wahre buß und reue; Die feinde ſtürtz, Dein volck beſchütz, Auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Glück, heyl und krafft verleyhe, All unſre groß und ſchwer bosheit Nach vaters art verzeihe: Damit dein gnad All ſchand und ſchad, All furcht und kriegs-gefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

c. In Peſt-Zeiten.

522.

Mel. Aus tieffer Noth.

O Frommer und getreuer GOtt Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine groſſe noth Durch deine hand getroffen; Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menſchen jung und alt Mit peſtilentz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht Kan unſer keiner ſtrafen: Von wegen unſer ſünd geſchicht, Daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja unſre groſſe miſſethat Dich ſo gar hoch bewogen hat, Dein'n pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr! vergib, und ſtraf uns nicht Im zorn ſo gar geſchwinde: Kehr doch dein vaterangeſicht

angeſicht zu deinem armen kinde: Laß fallen den gerechten grimm, Zu deinem armen kinde: Zu gnaden uns aufs neu annimm, Um deines ſohnes willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos, mit furcht umgeben; In angſt und groſſen ſorgen ſtehn, Und in viel kummer ſchweben: Die nachbarſchafft ſich für uns ſcheucht, Ein jeder für uns läufft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehr=amt und andre ordnung mehr, Geht nicht in vollem ſchwange; All unſre nahrung welcket ſehr, Uns iſt von hertzen bange, Und wiſſen weder aus noch ein. O vater! ſieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm ſie von unſerm rücken: Was haſt du nutz an unſerm blut, Wenns thut der tod hinzücken? Ein todter cörper dich nicht preißt, Noch jemand zur erkäntniß weißt Deines hoch=heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und ſey mit deiner hülf nicht fern, Du haſt ja luſt zum leben, Und biſt ein GOtt von wahrheit veſt, Der ſeinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer heyl, Thu alles unglück wenden. Nim doch den bogen und die pfeil Aus des verderbers händen; Ach! heiß ihn einmahl hören auf, Daß er nicht ſo geſchwin=

ſchwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh! wir bitten all, In noth uns nicht verlaſſe: Hilf uns nach deinem wohlgefall'n, Du weiſt die beſte maſe, Und wirſt wohl deine zeit erſehn, Wenn uns hierinn ſoll hülf geſchehn, Das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heilger Geiſt! mit deiner krafft, Die ſterben ſollen, ſtärcke, Daß man des glaubens ritterſchafft An ihrem end vermercke; Und ſie alſo mit fried und freud Ihr'n abſchied nehmen aus der zeit, In Chriſto unſerm HErren.

523.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

HErr, der du dein ohren neigeſt, Wenn wir rufen in der noth, Und uns armen gnad erzeigeſt Auch ſo gar bis in den tod: Schau, wir liegen jetzt vor dir, Suchend hülfe mit begier. Ach! wir ſchreyen ſey doch gnädig, Zähl uns bald von ſünden ledig.

2. Deine plag iſt angegangen, Heftig wütet jetzt die peſt; Dieſe ſeuch hält uns gefangen, Die uns bald auch ſterben läßt: Doch, mein GOtt, du biſt gerecht, Wilſt du mich denn deinen knecht, Der in ſünden feſt entſchlafen (Leyder!) nach verdienſt auch ſtrafen?

3. Aber, nein, du biſt zu brünſtig, Was die güt und treu betrifft, Dein gemüth iſt allen günſtig, Diß bezeuget ja die ſchrifft: Iſt dein lieben denn ſo groß? Ey ſo mach uns ſchleunig loß Von der ſeuch und ſterbens-plagen, Die

wir jetzt ſo ſchwerlich tragen.

4. Reinig' uns von unſern ſünden, Wende deinen zorn und grimm, Plötzlich kan man hülf empfinden; HErr! durch deine gnaden-ſtimm: Es iſt nie ſo ſchwer der ſtand, Fallen in des HErren hand, Als der menſchen zornigs neiden! Und verfolgung müſſen leiden.

5. Unterdeſſen laß uns ſpüren, Daß du noch barmhertzig biſt: Laß den würger uns nicht führen Hin zum grab in ſchneller friſt: HErr, du biſt doch unſer theil, Macheſt bald die ſchwachen heil, Ey ſo ſteur auch dem verderben, Daß wir nicht ſo plötzlich ſterben.

6. Grauen laß mich nicht betrügen, Wenn gleich in der danckelheit Hundert tauſend pfeile fliegen, Und die peſt ſchleicht weit und breit: Ja wenn tauſend fallen hin, Ich auch ſelbſt in flammen bin, Die gantz hefftig auf mich gehen, Laß mir doch kein leyd geſchehen.

7. Raffe mich nicht gleich den ſündern Gar zu ſchleunig aus der welt, Mein verderben kanſt du hindern, Wenn es dir, mein GOtt! gefällt, Sey mir gnädig, hilf mir auf, Fodre meines lebens lauf, Daß ich dir für allen dingen Freudig mög ein danck-lied ſingen.

d. In Theurung und Hungers-Noth.

524.

Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz.

BArmhertziger, liebreicher GOtt! Ach! ſieh doch an die groſſe noth, Die uns ſo hoch betrübt: Die theurung drückt

druͤckt uns gar zu ſehr, Der hunger waͤchſt je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eiſen, ſtein und ſand, Iſt nunmehr faſt das gantze land, Der vorrath iſt hinweg: Den acker ſieht man wuͤſte ſtehn, Und ſo viel volck verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die ſuͤnder heimgeſucht, Die arbeit unſrer hand verflucht, Wie du gedrohet haſt: Es fuͤhlt der vater mit dem kind, Was wir verdient durch unſre ſuͤnd.

4. Ach HErr! ſieh an die groſſe noth, Entzieh uns nicht das liebe brod, Schuͤtt deinen ſegen aus: Du biſt ja unſre zuverſicht, Drum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt voll allmacht und voll krafft, Die allem vieh ſein futter ſchafft, Und ſein geſchoͤpf erhalt, Den blauen himmel deckeſt du Mit ſegens-reichen wolcken zu.

6. Du laͤſſeſt wachſen laub und gras, Du macheſt berg und thaͤler naß, Du giebeſt ſanften thau, Vom himmel manchen regen-guß, Und aus der erde quell und fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth, Aus ſand und ſtaube wein und brod, Daß unſer hertz ſich freut: Du giebeſt fiſche, fleiſch und marck, So, daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErr! oͤffne doch dein wolcken-haus, Und ſchuͤtte reichen ſegen aus, Beweiſ' jetzt deine krafft, Die offt die noth geſehen an, Und ſo viel wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, Auf deſſen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird:

wird: Theil aus den ſegen weit und breit In dieſer hochbeträngten zeit.

10. Nimm auch in ſolcher hungers-noth Die krafft nicht aus dein lieben brod, Ach! ſätt'ge unſern leib: Verleyhe, daß auf dein'n befehl Sich mehre korn, und brod und mehl.

11. Nun du biſt GOtt von alters her, Drum hör uns, HErr! hör und gewähr, Gib chriſtliche gedult, Auch nothdurfft hier in dieſer zeit, Bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

e. In groſſer Dürre.

525.

Mel. Wo GOTT der HERR nicht bey.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet Mit unſrer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn, Weil du zuſchleußt den himmel dein, So daß wir ſchier verſchmachten.

2. HErr, unſre ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeyhen. All' unſre hoffnung ſteht zu dir, Troſt, hülf thu uns verleyhen: Gib uns regen und ſegen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Und deines namens willen: Wir bitten dich aus hertzens-grund, Du woll'ſt die noth doch ſtillen Vom himmel mit dem regen dein, Denn dein iſt ja der himm'l allein, Ohn' dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer götz vermag es nicht, Daß er ſolt regen geben: Den

himmel haſt du zugericht't, Darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der name dein, Drum kanſt du ſolches thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

f. In groſſer Näſſe.

526.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

O GOtt! der du das firmament Mit wolcken thuſt bedecken, Der du ingleichen kanſt behend Das ſonnen licht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie mit vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen; Dein ſegen, HErr, den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben: Weil wir nicht ſuchen deine huld Durch buſſe, bey der ſünden-ſchuld, So muß der himmel weinen.

4. Gedencke doch an deine treu, Laß deinen zorn ſich legen; Wohn uns mit deiner gnade bey, Die unſer troſt und ſegen. Wie hart hält ſich zu dieſer zeit Dein hertz und ſanfte freundlichkeit? Biſt du nicht unſer Vater?

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal Dein klares licht, die ſonne, Und laß uns wieder allzumahl Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey,

Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

g. Um fruchtbare Witterung.

527.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

O HErr GOtt! der du deiner ſchaar Haſt zugeſagt auf erden, Daß ſie von dir ſoll immerdar Im creutz getröſtet werden, Auch nahrung und ihr täglich brod, Samt rettung aus der angſt und noth, Soll reichlich überkommen.

2. Gib reine lufft, gib ſonnenſchein, Gib thau und fruchtbarn regen, Damit die früchte wachſen fein, Durch deinen reichen ſegen, Die hie zu lande früh und ſpat Der ackermann geworfen hat, Auf dein wort in die erde.

3. Ohn' dich ſonſt iſt all ſeine kunſt, Schweißarbeit und vermögen Vergebens, wo du deine gunſt Nicht geben wirſt zum pflügen, Und allen ſaamen wecken auf, Daß er wohl reif, und ſeinen lauf Mit gutem g'winn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte: Den weinſtock und das liebe korn Für hartem froſt behüte, Für hagel, ſchloſſen, ſturm und ſchlag, Für melthau, und was ſchaden mag Den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürre uns bewahr, Vergib uns unſre ſünde, Damit nicht etwan mit gefahr Das wetter was anzünde: Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen ſcheur und faß Durch deinen ſegen füllen.

6. Gib

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar reichlich weiſen, Und thu damit im gantzen land All creaturen ſpeiſen: So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, du höchſtes gut! Und laſſen dich nur walten: Du weiſt wohl, was uns mangeln thut, Du haſt lang hausgehalten, Und wirſt noch ferner ſo regiern, Daß man wird deinen ſegen ſpür'n Und deinen namen preiſen.

h. Bey gefährlichen Donnerwetter.

528.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

Ach lieber HErr, du groſſer GOtt! Den alle welt muß ehren, Auf deſſen wincken und gebot Der donner ſich laßt hören: Es treibet ſich der ſchnelle blitz Jetzt weit von deinem hohen ſitz, Dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feu'r, Darzu den wind dort oben, Mit groſſem brüllen ungeheur Und harten ſchlägen toben, Die felſen beben ſelbſt mit macht, Der hohen berge grund erkracht, Die ſtarcken winde wüten.

3. Des himmels ſeulen zittern ſehr O GOtt! vor deinem ſchelten, Wir arme ſünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten Sehr hoch in unſerm ſchwachen ſinn! Ach HErr, wo ſoll ich fliehen hin, Wo du mit uns willſt zürnen?

4. Wirſt du, nach unſrer miſſethat Die ſtraf ergehen laſſen, So kön-

können wir nicht troſt, noch rath, Vor groſſer trübſal faſſen: Denn alles fleiſch iſt wider dich, Von dir gewichen freventlich, Kein menſch kan hier beſtehen.

5. Ach! aber, HErr! erbarme dich: Du biſt ja groß von gnade. Wend ab das wetter gnädiglich, Daß uns der blitz nicht ſchade. Du frommes hertz, du lebens-HErr, Du glück- und heyls-beförderer, Ach hör, ach hilf geſchwinde!

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner güte! Wir, deine kinder, ſind ja noch Von furchtſamen gemüthe: Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unſre jammer-ſtimm, Hilf uns in dieſen nöthen.

7. Bewahre menſchen, vieh und kraut, Darzu die frucht in feldern, und was zur wohnung iſt erbaut, Schon' auch der bäum in wäldern; Hilf, daß ja nicht von oben her Ein donnerſchlag uns ſchnell verzehr, Und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt! aufhören, Daß weder knall, noch ſchlag, noch blitz, Uns treffen und verſehren. Gib, daß ein ſchöner ſonnenſchein Nach dem gewitter möge ſeyn; So wollen wir dich preiſen.

529.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

HErr Zebaoth, du ſtarcker held! Sehr prächtig ausgeſchmücket, Dem alle welt zu fuſſe fällt, Und ſich mit zittern bücket Vor der ſo hohen majeſtät, Die

über

über alle himmel geht, Und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine macht In dicken wolcken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich ſchläget: Wir ſehen, daß aus deinem ſitz Hernieder fällt der ſchnelle blitz. Bey ſtarcken waſſer güſſen.

3. Hierüber will uns muth und ſinn Faſt gantz und gar entſincken; Wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin; Weil du mit einem wincken, Ja ſtarcks in einem augenblick Uns alleſamt in tauſend ſtück Erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt! Daß du uns möchteſt plagen, Wie Korah und deſſelben rott, Hinab in abgrund ſchlagen, Mit feuer, Wie die männer dort, Auf des Elias wunſch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns, wie vor der zeit Die erſte welt, erſäufen, Das land, ſamt aller fruchtbarkeit, Verwüſten und zerſchleiffen: Du könteſt leicht durch deine pfeil, Als hagel, blitz und donnerkeil, Uns gantz und gar verderben!

6. O aber, HErr, HErr, dencke nicht, Gedencke nicht der ſünden, So wir gethan: laß im gericht Den ſtarcken eifer ſchwinden! Die gnade hebe ſich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonſt iſts mit uns geſchehen.

7. Sey gnädig HErr! ſey gnädig doch Uns furchtſamen und matten! Wir nehmen unſre zuflucht noch Zu deiner flügel ſchatten Mit ſtar-

cken angſt=und bet=geſchrey: HErr! nimm es an, Und ſchaff vorbey Des ungewitters ſchrecken.

8. Laß uns den harten donnerſchlag Die glocke ſeyn zur buſſe, Damit wann nun der jüngſte tag Sich ſtellt auf ſchnellen fuſſe, Wir alleſamt bereitet ſeyn, Und uns dein heller gnadenſchein Mit höchſter freud umgebe.

9. Laß uns an ſeele, leib und gut Kein unheyl widerfahren. Wie du die männer in der glut Des ofens ließ'ſt bewahren Durch deine engel; und wie du Den kaſten Noah ſchloſſeſt zu, Daß er erhalten wurde.

10. So wolleſt du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen, Nicht nach verdienſt der miſſethat, Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter ſeyn, Weil an uns armen würmelein Dein ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner hand Und laß dir unſre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnadengabe, Befohlen ſeyn! wir wollen dir, HErr GOtt! du helfer! für und für, Mit danck entgegen gehen.

530.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

EIn wetter ſteiget auf Mein hertz zu GOtt hinauf, Fall ihm geſchwind zu fuſſe, Durch wahre reu und buſſe, Damit gleich deine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr! der du gut und fromm, Zu dir ich gläubig komm, Bitt mir aus dein erbarmen,

Hab

Hab Chriſtum auf den armen, Um deſſent willen ſchone, Mir nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut, Mach mir ein hertz und muth, Das ſich nicht knechtiſch ſcheue, Beſondern deiner treue In allem kindlich traue Und auf dein helffen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, Dir gantz gelaſſen ſeyn, Dein flügel wird uns decken, Verjagen alles ſchrecken, Und laſſen uns aus gnaden Das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, Bleib unſer zuverſicht, Und laß dein vater-lieben An uns auch jetzt ſich üben, So woll'n wir, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

1. Bey hefftigen Sturm-winden.

531.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

Ach GOtt! du haſt erſchaffen Den ſturm-wind, uns zu ſtraffen, Drum er mit groſſem toben Sich jetzt auch hat erhoben.

2. Zwar müſſen unſre ſünden Verdienten lohn empfinden; Doch fallen wir mit buſſe O richter! dir zu fuſſe.

3. Wir ſind wohl groſſe ſünder; Allein auch deine kinder, Um die, ſie zu verbitten, Dein Sohn den tod gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter gnaden Verhüt itzt allen ſchaden, Der von dem ſtarcken winde Gar leicht entſtehen künte.

5. An unſerm leib und leben, Und was du ſonſt gegeben, An vieh

und an gebäuden, Laſs uns nicht ſchaden leiden.

6. Laſs doch den ſturm ſich ſtillen, Der ja nach deinem willen Sich plötzlich muſs erregen, auch balde wieder legen.

7. Nun, HErr, diſs unſer flehen Wird dir zu hertzen gehen: Wir wollen deinen namen Dafür hoch preiſen, Amen.

2. Lob=und Danck=Lieder.

(1) Vom Lobe GOttes insgemein.

532.

HErr GOtt dich loben wir;
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich GOtt Vater, in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmelsheer
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth.
Dein' Göttlich macht und herlichkeit
Geh't über himmel und erden weit,
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl,
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall;
Die gantze werthe chriſtenheit,
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron.

Deinen rechten und ein=
gen Sohn,
Den heilgen Geiſt und
tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie
lobt und ehrt.
Du könig der ehren,
JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger
Sohn du biſt.
Der Jungfrau'n leib
nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſch=
lich geſchlecht:
Du haſt dem tod zer=
ſtört ſein macht,
Und all' chriſten zum
himmel bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten
GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Va=
ters reich:
Ein richter du zukünff=
tig biſt,
Alles, was tod und le=
bend iſt.
Nun hilf uns, HErr,
den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n
blut erlöſet ſeyn.

Laß uns im himmel ha=
ben theil
Mit den heil'gen im
ew'gen heyl.
Hilf deinem volck HErr
JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein
erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu
aller zeit,
Und heb ſie hoch in e=
wigkeit.
Täglich, HErr GOtt!
wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen
ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treu=
er GOtt!
Für aller ſünd und miſ=
ſethat.
Sey uns gnädig, o
HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller
noth.
Zeig uns deine barm=
hertzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu
dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lie=
ber HErr!

In

In ſchanden laß uns nimmermehr. Amen.

533.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

HAllelujah, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr Für alle ſeine wercke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit't, Danck, weisheit, krafft und ſtärcke! Klinget, Singet! Heilig, heilig, Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-lamm gebracht, In dem wir ſind erwehlet, Das uns mit ſeinem blut erkaufft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig Iſt die freundſchafft, Und gemeinſchafft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heilger Geiſt! Sey ewiglich von uns gepreißt, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkohren. Eya, Ey da, Da iſt freude, Da iſt weyde, Da iſt manna, Und ein ewig hoſianna!

4. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr, Und ſeinem groſſen namen! Stimmt an mit aller himmels-ſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden Amen, Amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt unſer GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

534.

NUn lob, mein ſeel, den HErren, Was in mir iſt den namen ſein! Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett dein armes leben; Nimmt dich in ſeinen ſchoos, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchafft recht, behütet, Die leyden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heil'ges recht und ſein gericht, Darzu ſein gůt ohn maſſen, Es mang'lt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Strafft nicht nach unſer ſchuld, Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein gůt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn, So fern der oſt vom abend, Iſt unſer ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Uber ſein junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum und fall'ndes laub, Der wind nur drůber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine, Steht veſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten Er herrſcht im himmelreich: Ihr ſtarcken engel waltet Seins lobs und dient

dient zugleich Dem groſ-ſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilges wort: Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheiſt, Daß wir ihm feſt vertrauen, Gäntzlich uns laſſ'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unſ'r hertz muth und ſinn Ihm tröſtlich mög anhangen: Drauf ſingen wird zur ſtund: Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir aus hertzengrund.

535.

Der 146. Pſalm.

Mel. Valet will ich dir geben.

DU meine ſeele! ſinge, Wohl auf, und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd, Ich will ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laßt euch lehren, Es wird euch nützlich seyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſtenmacht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſincken in den tod, Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth; Allda iſts dann geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig

einzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und heyl. Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt: Sein hertz und gantzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräffte, Die unerſchöpfte macht. Das weiſen die geſchäffte, Die ſeine hand gemacht: Der himmel und die erde, Mit ihrem gantzen heer, Der fiſch unzehlich heerde Im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruh'n. GOtt hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht, Und wer gewalt muß leyden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſen weiſen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth, Macht ſchöne rothe wangen Offt bey geringem mahl: Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht: Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütten, Die wayſen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann. Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grimm; Ihr haus, und wo ſie ſaſſen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel

zu

zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt könig, Ich eine wieſen-blum! Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in ſein zelt, Iſt billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

536.

Der 100. Pſalm.

Mel. GOtt des Himmels.

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häuſern iſt, Was nur zung und ſtimm erhebet, Jauchze GOtt zu jeder friſt: Diene ihm, wer dienen kan, Kommt mit luſt und freud heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Der die welt aus nichts gemacht Er hat unſre leib- und geiſter An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang: Lobet ihn mit ſchönen worten: Saget ihm lob, preis und danck: Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater Sohn und heilger Geiſt! Das dein ruhm bey uns gros werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt; Gib uns kräffte und begier, Dich zu preiſen für und für.

537.

Sirach 50, 24. 25. 26.

Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter leib Und kindes-beinen an Unzählich viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unſerm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich Im hohen himmels throne; Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar.

538

Mel. Lobt GOtt/ ihr Chriſten.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt, Dem deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall, Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutter⸗leibe an Friſch und geſund erhält, Und, wo kein menſch nicht helfen kan Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt: Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruh'n In Iſraelis land: Er gebe glück zu unſerm thun, Und heyl in allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um bey und mit uns gehn, Was aber

aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heyl, Und wenn wir ſcheiden von der erd, So bleib er unſer theil.

9. Er drucke, wenn das hertze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ewgen ruh.

539.

In voriger Melodie.

ICh ſinge dir mit hertz und mund, HErr! meines hertzens-luſt: Ich ſing und mach der erden kund, Was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heyl und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd.

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach, HErr mein GOtt das! kömmt von dir, Du, du muſt alles thun, Du hälſt die wacht an unſrer thür, Und läſſ'ſt uns ſicher ruh'n.

8. Du nähreſt uns

von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtraffſt uns ſünder mit gedult, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und gibſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie offt ein chriſte wein, Und was ſein kummer ſey; Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf, mein hertze ſing und ſpring, Und habe guten muth: Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heyl, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg und wirf ſie hin Auf den der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment; Nein, was er thut und läßt geſchehn,

ſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirſt du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

540.

Mel. Haſt du denn JEſu dein Angeſicht.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret.

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet. Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uber dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet. Dencke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen; Er iſt dein licht; Seele, vergiß es ja nicht! Lobende ſchlieſſe mit Amen.

541.

Der 117. Pſal.

LObet den HErrn, ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzen-grunde, Preißt ihn, ihr völcker allzumahl, Danckt ihm zu aller ſtunde, Daß er euch auserwehlet

let hat, Und mitgethei-let ſeine gnad In Chriſto ſeinem ſohne.

2. Dann ſeine gros barmhertzigkeit, Thut über uns ſtets walten, Sein wahrheit, gnad und gütigkeit, Erſcheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die ſeligkeit; Drum ſinget Hallelujah.

542.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

DEr HErr hat alles wohl gemacht; Der wird nichts böſes machen, Diß, fromme ſeele, wohl betracht, In allen deinen ſachen, In freud und leyd, in glück und noth, In kranckheit jammer, creutz und tod, In kummer, angſt und ſchmertzen; Das glaub, o hertz, von hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erſchaffen: Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das ewig unſre waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt, Er hat uns vor der zeit erkieſt; Eh man die ſterne zehlet, Da hat er uns erwehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (Das rühme, wer es höret!) Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret; Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet; daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit ſinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da ſchon der menſch gefallen, Hat er jedennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und ſehnet ſich, In ſeinen

nen heiſſen flammen, Nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns ſein wort gegeben; Davon offt unſer hertze lacht, Wenn wir in ängſten ſchweben: Da iſt er unſre zuverſicht, Er tröſtet uns, und läſt uns nicht, In allen unſern nöthen, Und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns geſtorben; Uns heyl und leben wieder bracht, Und durch ſein blut erworben: Was wilſt du mehr? betrübter geiſt! Kom̃ her, ſchau hie, was lieben heiſt. Solt der nicht alles geben, Der für dich gibt ſein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erſtanden; Und gantz aus eigner krafft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt; Daß unſer mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen Und ihrer mitgeſellen.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er iſt aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübſal hat erfahren: Er hat die ſtätt uns da bereit, Da wir nach dieſer kurtzen zeit In freuden ſollen ſchweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Weñ ſeinen geiſt er ſendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unſre hertzen wendet Von dieſer welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unſern lauff Gantz ſeeliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles

alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet; Wenn uns die finſtre creutzes-nacht Befällt und uns ſtets übet In creutz und widerwärtigkeit, In angſt in trübſal und in leyd, Wenn er uns ſtärckt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und machet wieder neue: Wenn er den alten menſchen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach ſeinem frommen willen, Daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Denn er wird wieder kommen, Und ob gleich alles blitzt und kracht, Wird er doch ſeine frommen Zu ſich aufziehen in die ſhöh, Und retten ſie von allem weh, Da wir und ſie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein ſinn erreichen Die ſeines ruhmes groſſe pracht; Er muß zurücke weichen, Und ſchreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht; Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böſe machen: Er träget dich gar ſanfft und ſacht, Darum in allen ſachen, In freud und leyd, in glück und noth, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angſt und ſchmertzen, Gib ihm ſein lob von hertzen.

543.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer, In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deines ſchöpfers macht Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten, In ſeinem gantzen königreich Iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyhen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt nah, und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, ſo hilfft der überfluß, Der ſchöpfer

ſelbſt, und neiget Die va-ter-augen deme zu, Der ſonſten nirgens findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man ſoll, o GOtt! dein'n lobgeſang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre: Die falſchen götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen-vollen ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

(2). Beſondere Lob-und Danck Lieder.

a. Danck-Lied für die Gnade der Bekehrung.

544.

Mel. O GOtt / du frommer

WAs kan ich doch für danck, O HErr! dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd Und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erweiſeſt du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort; Du aber im erbarmen: Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf,

Daß

Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet, Du haſt des ſatans reich Und werck in mir vernichtet, HErr deine gůt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden; Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Kont' aber ſelber nicht Von meinem fall aufſteh'n.

5. Du haſt mich aufgericht't Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſoll; Dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haſſ', Und willig, ohne furcht, Die todten wercke laſſ'.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So geb mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck, und drinnen mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, So lang ich leb auf erden: Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt: Wenn du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen; O JEſu! GOttes Sohn, Laß deine krafft mich ſehen: O werther heilger Geiſt, Regier mich allezeit,

Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

b. Danck-Lied für die Vergebung der Sünden.

545.

Mel. Liebſter JEſu/ du.

GRoſſer GOtt, ich will dir dancken, Daß du HErr! mich geiſtlich krancken Aus der finſtern ſünden-nacht, An des troſtes licht gebracht.

2. Meine ſünden, mein verbrechen, Solteſt du, als richter, rächen, Und du nimmſt dich meiner an, Als kein vater je gethan.

3. Drum ſo lobe, meine ſeele! Lobe JEſum und erzehle, Wie durch ſeine lieb und huld GOtt vergibt die groſſe ſchuld.

4. Denn er läſſet deine ſünden Wie den leichten wind verſchwinden, Dein gebrechen wird geheilt, Wenn ſein vater-hertz ſich theilt.

5. Er errettet vom verderben, Machet dich zum himmels-erben, Crönt dich auch in dieſer zeit Mit genad und gütigkeit.

6. Vater ich bin zu geringe Aller dieſer wunder-dinge, Die du mir zur ruh und raſt Gnädiglich erwieſen haſt.

7. Sey und bleibe nur noch weiter Mein regierer, mein begleiter: JEſu! ſteh mir kräftig bey, Daß ich dir gefällig ſey.

8. Komm, GOtt heilger Geiſt! von oben, Stille der begierden toben, Hilf mir zwingen fleiſch und blut, So wird alles wieder gut.

9. Alles, was vom fleiſch gebohren, Iſt verdorben und verlohren; Aber wohl, wer durch

den

den geiſt Ein recht neu gebohrnen heiſt!

10. Drum ſo gieb zu dieſem wercke Deinem kinde krafft und ſtärcke, Bis du mir, du heilger GOtt! Hilfſt aus aller meiner noth.

c. Danck-Lied nach über-ſtandner Anfechtung.

546.

Mel. JEſu/ meine Freu-de/ meines.

JEſu! meine liebe! Die ich offt betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen Noth, leyd, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, Wenn ich werd in kräncken Und in äng-ſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein. Ich will dir, HErr! für und für Danckbar ſeyn in mei-nem hertzen, Dencken dieſer ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mein leyd, angſt und ſehnen, Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrye, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht't, Ich gieng hin Und her; mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo na-he, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heyl! getretten, Sonſt ſinck ich dahin, Ja ich ſinck: Ey, ſprach dein winck, Halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen

 ſeelen

ſeelen In der leibes=höh=len Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gaube noch! Glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch vor dich hintreten,

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd' anſpeyet, Ruft dich hertzlich an Aus getreu=em hertzen, Deſſen groſ=ſe ſchmertzen Wirſt du, HErr! alsdann, Wenn er veſt Gläubt! dich nicht läßt, Als die deine ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine lie=be! Die ich offt betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir offt Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leyd, angſt und zagen.

d. Danck=Lied für Ge=ſundheit des Leibes.

547.

Mel. Schwing dich auf.

WEr wohl auf iſt und geſund Hebe ſein gemüthe, Und erhö=he ſeinen mund Zu des Höchſten güte. Laßt uns dancken tag und nacht, Mit geſang und liedern, Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit ge=ſunden gliedern.

2. Ein geſundes fri=ſches blut Macht ein frölich leben: Gibt uns GOtt diß einge gut, Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer armen welt, Da die ſchönſten gaben Und des güldnen him=mels=zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crößus, reich, Hätte baarſchafft liegen, Wär ich Alexandern gleich An triumph und ſiegen; Müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und betten drücken, Würd auch

auch mich im ungemach All mein gut erqicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch Voller luſt und freude, Hätt ich wildpret, wein und fiſch! Und die gantze weyde, Die den hals und ſchmack ergötzt, Worzu würd es nützen, Wenn ich doch unausgeſetzt Müſt in ſchmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchſten ſtande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey ſchreyet. Schmeckt mir ſpeis und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht ſchonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich hauptweh, ſtein und gicht, Und die ſchwindſucht plagen Lieber will ich frölich gehn, Im geringen kleide, Als mit leyd und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Solt ich stumm und ſprachlos ſeyn, Oder lahm an füſſen; Solt ich nicht des tages ſchein Sehen und genieſſen: Solt ich gehen ſpat und früh Mit verſchloßnen ohren: Wolt ich wünſchen, daß ich nie Wär ein menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz; Wär im haupt verwirret, Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein hertz, ſich verirret; Wäre mir

re mir mein muth und ſinn Niemals guter dinge: Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber, nun gebricht mir nichts An erzehlten ſtücken, Ich erfreue mich des lichts Und der ſonnen-blicken, Mein geſichte ſieht ſich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füſſe, hertz und geiſt Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geſchäfften, Die mein herrſcher hat geſtellt, Hier in meinem bleiben (Alſo lang es ihm gefällt) In der welt, zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu Ich, was mir gebühret. Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlafen führet; Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir geſandt Dieſe ſchöne crone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendich hauchen, Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder mund Und erfreute ſinnen Dir zu aller zeit und ſtund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärck und krafft, Wañ ich nun alt werde, Bis mein ſtündlein hin mich rafft In das grab und

erde

erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne ſonderm leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

e. Nach überſtandener Kranckheit.

548.

Mel. Wach auf mein Hertz.

AUf, mein gemüth, und ſinge, Und GOtt lob-opfer bringe, Der dir in deinem leben Will neue kräffte geben.

2. Jch lag für wenig tagen Als wär ich gantz zerſchlagen, Der leib war ausgezehret, Und angſt mit angſt gemehret.

3. Denn wenn ich ruhen ſolte, Auch ſonſt mich laben wolte, So war der leib voll ſchmertzen Und nichts, als furcht im hertzen.

4. Doch HErr! nach vaters treue, Der ich mich ſtets erfreue, Ließt du für meine ſünden Mich züchtigung empfinden.

5. Du ſtraffſt ja nur mit maſſen, Und haſt mir helffen laſſen, Drum ich mit hertz und munde Dir danck in dieſer ſtunde.

6. O Vater aller frommen! Laß mein lob für dich kommen, Das ich dir, wie ich ſolte, Gern würdig bringen wolte.

7. Dich preis ich, lebens-ſonne! Für deine ſüſſe wonne, Daß du mir haſt vergeben Die ſünd im gantzen leben.

8. Daß, als die angſt vorhanden, Dein Geiſt mir beygeſtanden, Der mich mit troſt ergötzte, Wie ich im ſchweiß mich netzte.

9. Daß du mein groſſes leyden Verkehret haſt in freuden, Und,

da du wolteſt tödten, Mir halffſt aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts als liebe, Die dich, o Vater! triebe, Durch kranckheit mich zu lehren, Zu dir mich zu bekehren.

11. Drum danck ich für das gute, Und für die creutzes-ruthe: Preiß ſey den wunderhänden, Die creutz und ſchwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran dencke, Und mich von ſünden lencke, Daß ich mich dir ergebe, Und dir zu ehren lebe.

f. Danck-Lied für Errettung aus allerley Nöthen.

549.

Der 116. Pſalm.
Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

DAs iſt mir lieb, daß GOtt, mein hort, So treulich bey mir ſtehet. Wen ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt verſchmähet. Des ſchwartzen todes hand, Samt der höllen band, Umgaben über all Mein hertz mit angſt und quaal; Doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich kam in jammer und in noth, Und ſanck faſt gar zu grunde; Und da ich ſanck, rief ich zu GOtt Mit hertzen und mit munde: O HErr! ich weiß, du wirſt, Als des lebens-fürſt, Schon führen meine ſach; Und wie ich bat und ſprach, So iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, Mein hertze, ſey zufrieden, Der HErr der thut dir alles guts, Durch ihn iſt nun geſchieden Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht; Er hat mich aus dem

dem loch Und ſchwartzen todes-joch Mit ſeiner hand geriſſen.

4. Mein aug iſt nun von thränen frey, Mein fuß von ſeinem gleiten; Das will ich ſingen ohne ſcheu, Und rühmen bey den leuten, Was gar kein menſch nicht kan, Das hat GOtt gethan. Der menſch iſt lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, Wie er ſein wort ſoll halten.

5. Ich glaube feſt in meinem ſinn; Und was mein hertze gläubet, Das red ich auch in einfalt hin: Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böſe rott Lacht des mir zum ſpott, Ja plagt mich noch darzu: Ich aber ſteh und ruh Auf dir, mein troſt und helffer.

6. Du ſtürtzeſt meiner feinde rath, Und ſegneſt, wenn ſie ſchelten: Wie ſoll ich doch die groſſe gnad Dir immermehr vergelten? Ich will, HErr, meines theils Den kelch deines heyls, Der voller bitterkeit, Doch mir zum nutz gedeyt, Gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, Das will ich gerne leyden: Wer frölich trägt des creutzes-laſt, Dem hilffſt du aus mit freuden. Du weiſt der deinen noth, Und hälteſt ihren tod Sehr hoch, ſehr lieb und werth, Auch läßt du auf der erd Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt Mit mir, HErr, deinem knechte: Du, du deckſt mich in deinem zelt, Und reichſt mir deine rechte: Darüber will ich dich Allſtets inniglich, So gut ich immer kan, Mit danck

für jedermann In deinem hauſe preiſen.

8. Lob GOttes am Neuen Jahr.

550.

DAs alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr Behütet haſt diß gantze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du woll'ſt dein' arme chriſtenheit Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen troſt und hort, Für falſcher lehr, abgötterey, Behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, Und fromm zu werden fangen an; Kein'r ſünd im alten jahr gedenck, Ein gnaden-reich neu-jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich, Am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir zum himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O JEſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

551.

DAs neu gebohrne kindelein, Das hertze liebe JEſulein, Bringt abermahl ein neues jahr Der auserwehlten chriſten-ſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein Die gerne um und bey uns ſeyn, Und ſingen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, Was kan uns thun der arge feind?

feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es ſingens zeit, Das JEſulein wend alles leyd.

552.

HElfſt mir GOtt's güte preiſen, Ihr chriſten insgemein, Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit danckbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu' jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein' unzehlich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr hat geben All' nothdurft dieſem leben, Und uns für leid behüt't!

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh; Nahrung für jung und alten Beſchehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad: Wenn er uns hätt belohnet All unſer miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt: Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an JEſum Chriſt, Hertzlich ohn heucheley Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben,

darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels-thron, Die du uns thuſt erweiſen Durch Chriſtum, deinen Sohn, Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

553.

Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

ZJons freuden-tag erſcheinet, HErr! komm in dein heiligthum! Mund und herze ſind vereinet, Zu vermehren deinen ruhm: Drum ſo ſchleuß den himmel auf, Unſre andacht ſteigt hinauf; Ach hör doch in JEſu nahmen, Und ſprich ſelbſt darzu dein amen.

2. Da das alte jahr verfloſſen Heiſt das neu uns danckbar ſeyn; Weil wir tauſend guts genoſſen Von dir, groſſer GOtt! allein. Ach! wir preiſen dich dafür, Laß den ſchwachen danck für dir Wie das opfer Noä taugen, Sieh uns an mit gnaden-augen.

3. HErr! wir legen an dein hertze Unſern Fürſten (König) und ſein hauß, Lösche ſeine lebens-kertze Lange zeit nicht bey uns aus: Crön ſein haupt mit palmen-zweig, Und laß ihn den cedern gleich Immer wachſen, blühen, grünen, Bis zu deinen ſternen-bühnen.

4. Hoher Häupter wohlergehen, Halte ſtets im ſchönen flor, Daß ſie auf den frieden ſehen, Wenn ein unfried bricht hervor. Gib auch unſerm Magiſtrat Weiß- und klugheit, rath und that, Daß gerechtigkeit

rechtigkeit im lande Blüh in all=und jedem ſtande.

5. Laß dein wort in Zion ſchallen, Geh mit jedem aus und ein, Und wenn wir mit hauffen wallen, Wo die GOttes=dienſte ſeyn, Ach! ſo ſegne du uns, HErr! Gib auch treue Prediger, Die dein wort mit nutzen lehren, Und die welt zu dir bekehren.

6. Leben wir in ſolchen zeiten, Wo man ſtets zu ſorgen hat, Ey, ſo laß uns nur arbeiten, Und mach leib und ſeele ſatt. Gib der gantzen burgerſchafft Und dem landmann ſtärck und krafft, Daß ſie bey dem ſaamen=ſtreuen Sich auch guter ernde freuen.

7. Nun, du groſſer welt regierer! Crön das jahr mit deinem gut, Ach, ſey aller menſchen führer, Und halt uns in deiner hut. Aber ſolte dieſes jahr Jemand legen auf die bahr, So laß uns nur ſelig ſterben Und den ſchönen himmel erben.

554.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

NUn laßt uns gehen und treten, Mit ſingen und mit beten, Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern

Die

Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth uud trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach, hüter unſers lebens! Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue: Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater, und bleib mitten In allem creutz und leyden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blut-vergieſſen, Die friedens-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens

bens leben, Mir und der chriſten-ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

555.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

HIlf, HErr JEſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan! Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

5. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd :,: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find, Auch durch deine gnad verleyh, Daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir, dann du mein leben, Kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin :,: Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin, Wann ich gleich ſchlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine ſach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey :,: Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinem nächſten lieb, Und denſelben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

7. JEſu, laß mich frölich enden Dieſes angefangne Jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Ach verlaß mich nicht im tod,

Freudig

Freudig will ich dich umfaſſen, Wann ich ſoll die welt verlaſſen.

h. Dancklied nach erhaltener Erndte.

556.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

DJe erndt iſt nun zum ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und frölich macht: Der alte GOtt lebt noch, Man kan es deutlich mercken An ſo viel liebes-wercken, Drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, Die uns das feld beſtellt, Und offt ohn unſre bitte Gethan, was uns gefällt: Die immer noch geſchont, Ob wir gleich gottlos leben: Die fried und ruh gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt hätten noch ererbt: Doch hat GOtt mehr gethan, Aus unverdienter güte, Als mund, hertz und gemüthe Nach würden rühmen kan.

4. Er hat ſein hertz geneiget, Uns ſünder zu erfreun, Und gnugſam ſich bezeuget Durch reg'n und ſonnenſchein: Wards aber nicht geacht't, So hat er ſich verborgen, Und durch verborgnes ſorgen Zum beten uns gebracht.

5. O allerliebſter vater! Du haſt viel danck verdient: Du mildeſter berather! Machſt, daß uns ſegen grünt: Wohlan, dich loben wir Vor abgewandten ſchaden, Vor viel und groſſen gnaden, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. Zum dancke komt das

das bitten: Du wolleſt frommer GOtt, Vor feuer uns behüten, Und aller andern noth: Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben, Regier die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen Dein reines wahres wort, Daß wir uns deſſen freuen, Und auch an unſerm ort Dis gute ſaam-körnlein Verlangte früchte bringe, Und wir in allem dinge Recht fromme leute ſeyn.

8. Gib, daß zu dir uns lencket, Was du zum unterhalt Des leibes haſt geſchencket; Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn; Mit hertzen, mund und leben Dir danck und ehre geben; O laß es doch geſchehn!

9. Kömmt unſer lebens ende, So nimm du unſern geiſt Ju deine vater-hände, Da er der ruh geneußt; Da ihm kein leyd bewuſt; So erndten wir mit freuden Nach ausgeſtandnem leyden Die garben voller luſt.

557.

Mel. GOtt des Himmels.

GRoſſer könig dieſer erden, Urſprung aller fruchtbarkeit! Du läſt berg und thäler werden Voller frucht zur ſommers-zeit. Giebeſt von dem himmels-thron, Regen, thau und wärm der ſonn.

2. Macheſt deine ſchätze oben Auf, und ſchütteſt füll herab; Zeigeſt deiner ſorge proben: Alles iſt nur deine gab, Was die erd aus deiner güt Zu genieſſen anerbiet.

3. Du haſt eine meng von ſaamen Unſrer erden

den eingelegt, Bringſt daraus, was nur den namen Edler pflantz- und früchte trägt. Alles wächſt von deiner hand, Was da grünt und blüht im land.

4. Winde läſſeſt du von norden Und von süden ſtreitend weh'n, Giebſt im wetter dürren orten, Daß ſie feucht und fruchtbar ſtehn. Streueſt ſaltz und fettigkeit Auf die felder weit und breit.

5. Daß dem vieh ſein futter bleibe, Kleideſt du mit gras die erd; Das verwandelſt du im leibe, Daß zu fleiſch und milch es werd. Die gereichen uns zur ſpeiß, Nähren uns auf gleiche weiß.

6. Zu der ſaat giebſt du den ſegen, Daß viel früchte in der erndt Sich zu unſerm brod darlegen, Hunger wird dadurch entferne, Und das hertz in uns geſtärckt, Daß es deine krafft vermerckt.

7. Daß es ſich in dir auch freue, Schenckſt du ihm den moſt zum tranck. Den erſchaffſt du jährlich neue, Daß es deiner güte danck. Regen-ſafft und ſonnen-ſchein Bringen uns den edlen wein.

8. Du haſt auch dies jahr gecrönet Mit den gütern dieſe art, Viel getrayd und moſt gegönnet, Und uns beyde wohl bewahrt. Tauſendfach auch zugelegt, Was in unſern nutzen ſchlägt.

9. Gieb uns nun daraus zu ſchmecken Deines hertzens freundlichkeit, Daß wir alle krafft anſtrecken, Dich zu loben allezeit, Und zu lieben als das gut, Worauf unſre ſeele ruh't.

10. Wen-

10. Wende ſo von unſern hertzen Trunckenheit und völlerey: Deine gnad nicht zu verſchertzen, Mäßigkeit in uns verneu. Gib auch friede zum genuß, Bis an unſern lebensſchluß.

i. Danck-Lied für erbetenen Regen.

558.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GElobet ſeyſt du, treuer GOtt! Von hertzen und gemüthe, Daß du gemindert unſre noth, Und zeigſt uns deine güte: Wir ſehen, daß du uns erhört, Weil du uns gibſt, wie wir begehrt, Den längſt erwünſchten regen.

2. Ach vater! diß bleibt dennoch wahr, Wann chriſten zu dir ſchreyen, So hilfſt du frey und offenbar, Daß ſie ſich hertzlich freuen; Wir riefen dich um regen an, Und ſieh, er tröſtet jedermann, Er komt mit reichem ſegen.

3. Beſpenge dann mit reicher maas Die gärten, wieſen, wälder, Erquick das dürre laub und gras, Und die verſängten felder, Laß regnen, daß die matte ſaat, Ja alles, was das leben hat, Grün, friſch und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruf- und ſingen wir: GOtt lob! wir ſind erhöret: GOtt lob! die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOtt lob! die wolcken geben naß, GOtt lob! nun trincket laub und gras: GOtt ſey lob, preiß und ehre.

k. Danck-Lied für erbetenen Sonnenſchein.

559.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn iſt der regen hin. Wohlauf, mein hertz und ſinn! Sing nach betrübtem leyden GOtt deinem HErrn mit freuden! GOtt hat ſein hertz gekehret, Und unſre bitt erhöret.

2. Sein zorn war ſehr entbrannt Auf uns und unſer land; Er ſprach: ihr menſchen-kinder! Ihr ſeyd und bleibet ſünder, Wolt von der bosheit ſtraſſen Euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein himmels-licht Sein klares angeſicht In ſchwarze trübe decken Und danckle wolcken ſtecken, Und für das helle ſcheinen Nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein grimm Durch unſers ſeufzens ſtimm, Das ewige gemüthe Dacht an ſein ew'ge güte, Und ließ auf unſer ſchreyen Ihm ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flogen weg, Der feuchten winde ſteg, Daher die waſſer floſſen, Nahm ab, und ward verſchloſſen: Des hohen himmels tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld! Aus deinem trauer-zelt, Steh auf, und laß nun wieder Die ſüſſen ſommer-lieder Zu deines ſchöpfers ehren Mit luſt und freude hören.

7. Sieh hier, der ſonnen zier Geht wieder ſchön herfür, Bringt nach dem ſchlack und regen Den lieben warmen ſegen, Und wirckt auf berg und thalen Mit wunderlichen ſtrahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erſtickt, Das wird

nun wieder leben, Und reiffe früchte geben, Die äcker gut getrayde, Die wieſen gras und weyde.

9 Die bäume werden ſchön In ihrer fülle ſtehn, Die bergewerden flieſſen, Und wein und öle gieſſen, Das bienlein wird wohl tragen Bey ſtilleu guten tagen.

10. Davon wird unſern theil Das ewge gut und heyl Uns alleſamt zumeſſen, Wir werdens ſehn und eſſen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg erſättigt werden.

11. Nun GOtt iſt fromm nnd treu, Sein huld iſt immer neu, Und läßt ſich leicht verſühnen, Gibt, was wir nicht verdienen, Läßt gnädig ſich erfinden, Und nicht nach unſern ſünden.

12. Darum, ſo richte nun, O menſch! auch du dein thun Zu GOttes lob und liebe, Daß dein hertz nicht betrübe Mit mehrerm zorn und ſchmertze Das allerfrömmſte hertze.

I. Danck-Lied nach dem Ungewitter.

560.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DAs wetter iſt vorbey Durch GOttes vater-treu! Nach unſerem verlangen Iſt es wohl abgegangen, Wir ſind der furcht erledigt, Und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das vater-hertz, Des heylands blut und ſchmertz, Des tröſters ſein beſchirmen, Das dieſes wetters ſtürmen Kein härlein uns verletzet, Noch in gefahr geſetzet.

3. GOtt lob, GOtt lob dafür! Nun ſey und bleibe

bleibe dir, Nebſt unſerm leib und leben, Der ruhm allein gegeben: Ja alle ehr und ſtärcke Für dieſe allmachts-Wercke.

4 So ſieh, o höchſter! doch Auf uns auch ferner noch: Laß deine gnad uns faſſen, In lieb und leyd nicht laſſen Und deine hülfe ſpühren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir Uns freuen für und für, Dir alle ehr erweiſen, Dich auch von hertzen preiſen, Bis wir im himmel oben Dich recht vollkommen loben.

m. Danck-Lied nach erlangtem Frieden.

561.

Mel. Nun lob mein ſeel den HErren.

GOtt lob! nun iſt erſchollen Das edle fried und freuden-wort, Das nunmehr ruhen ſollen Die ſpieß und ſchwerdter, und ihr mord. Wohl auf, und nimm nun wieder Dein ſaiten-ſpiel hervor, O hertze! ſinge lieder Im hohen vollen chor; Erhebe dein gemüthe Zu deinem GOtt und ſprich HErr! deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als ſchwere ſtraf und groſſen zorn, Weil ſtets bey uns noch grünet Der ſchnöde freche ſünden-dorn; Wir ſind fürwahr geſchlagen Mit harter ſcharfer ruth, Und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, Hilft, daß ſich bey uns löſe Der krieg und ſein geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, Du theure werthe

werthe friedens = gab! Jetzt ſehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket All unſer glück und heyl. Wer dich betrübt und kräncket, Der drückt ihm ſelbſt den pfeil Des hertzeleyds in das hertze, Und löſcht aus unverſtand Die güldne freuden = kertze Mit ſeiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer In unſer ſeel und hertz hinein, Als ihr zerſtörten ſchlöſſer, Und ſtädte voller ſchutt und ſtein! Ihr vormals ſchönen felder, Mit friſcher ſaath beſtreut; Jetzt aber lauter wälder Und dürre wüſte heyd! Ihr gräber, voller leichen, Und blut'gen helden ſchweiß Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine ſinnen, O menſch! Und laß die thränen = bach Aus beyden augen rinnen, Geh in dein hertz, und dencke nach. Was GOtt bisher geſendet, Das haſt du ausgelacht; Nun hat er ſich gewendet, Und väterlich bedacht Vom grim̃ und ſcharfen dingen, Zu deinem heyl, zu ruhn, Ob er dich möge zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, Wach auf, wach auf, du harte welt! Eh als das harte ſchrecken Dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, Sey unerſchrocknes muths. Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da ſolt ihr bey

GOtt leben, Im ewgen fried und ruh.

n. Danck-Lied nach abgewandter Peſt.

562.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin GOtt! ich habe dir Mit thränen zugeſaget, Wann du uns helffen würdſt, Nach dem wir gnug geplaget. So würde auch mein hertz Und mund voll rühmens ſeyn, Drum ſtelle ich mich jetzt Mit meinem opfer ein.

2. Vergönne, daß mein geiſt Mit lob und preis erſcheine, Du weiſt doch, daß ich es Recht hertz und kindlich meyne. Die hülfe freuet mich, Die du erwieſen haſt; Doch dencke ich noch offt An jene creutzes laſt.

3. Die ſtete todesfurcht Will doch nicht gar verſchwinden, Und bey der freude will Sich achu der kummer finden, Weil mancher lieber freund Von uns getrennet iſt; Doch, GOtt lob! daß du ſelbſt Mein freund und tröſter biſt.

4. Du hatteſt dich, mein GOtt! In unſern feind verwandelt, Und dennoch in gedult, Nicht nach dem recht gehandelt. Du zeigteſt, wie es dir So gar ein leichtes ſey, Die ſtadt zu züchtigen; Nun ſind wir wieder frey.

5. Wir waren offt halb tod, Die ſeele war erſchrocken, Doch hiedurch wolteſt du Die ſünder wieder locken; Vor war das angeſicht Vor hertzens trauren alt; Nun endet ſich die noth, Und ändert die geſtalt.

6. Soll das nicht gnade ſeyn, Die GOtt läßt

läßt wiederfahren, Der vormahl krancken ſtadt? Wer will das dancken ſparen? Die ſeuche nimmt nun ab, So ſehr ſie vor getobt; Drum ſey der lebens-fürſt In ewigkeit gelobt.

7. Nun dancket alle GOtt, Der ſo viel heyl erwieſen, Er ſey von jedermann In freud und leyd geprieſen, Der uns bis dieſe ſtund So väterlich erhält, Und ſich nun gegen uns Nicht mehr ſo zornig ſtellt.

8. Er wolle ſelber noch In gnaden bey uns wohnen, Und, wann es ihm gefällt, Auch andrer leute ſchonen. Er ende mit dem jahr Krieg peſt und theure zeit, So danckt ihm hertz und mund Jetzt und in ewigkeit.

(3) Lob- und Bitt-Lieder des Morgens.

563.

AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieſer morgen-ſtunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum, unſern HErren, Dein'n eingebohrnen ſohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht, Und bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag, Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feu'r- und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten

und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind In deine händ thu geben, Dazu mein hausgeſind, Als dein geſchenck und gab, Mein eltern und verwandten, Gefreunde und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein' engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böſ' feind hier In dieſem jammerthal Sein' tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Denn er all ding vermag. Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach, Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzuſammen Ihm wohlgefallen lahn, Und ſtreck drauf aus mein' hand, Greif an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

564.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

WIe ſchön leuchtet der morgenſtern Vom firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen :,: All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was ſchwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren

ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen :,: Dann, HErr! du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Danck, preis, Daß von weitem Freuden-saiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine freude, In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet: Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort, Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich, Für mich Hin, zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß

6. Geuß deiner gnaden reiche ſtrahl Auf mich vom hohen himmels-ſaal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue, Gib rath Und that, Daß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn, Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben :,: Doch komm, o ſüſſer morgenthau, Mein hertz erfriſch, das ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leyden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, ſing und ſpring, In allem creutz ſey guter ding, Der himmel ſteht dir offen :,: Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebſten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum ſo Sey froh, Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

565.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der es tag und nacht läßt werden, Soñ und mond uns ſcheinen heiſt, Deſſen ſtarcke hand die welt Und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht, Für Gefahr, angſt, noth und ſchmertzen, Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein

nicht

nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn, O HErr JEſu, laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich auch dieſen morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wann nun dein jüngſter tag Uns erſcheint, und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, HErr! und begleite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort, Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt, ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand. HErr mein ehre und mein ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Meiner bitt mich HErr! gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heiſt: So will ich dich hier und dort Hertzlich preiſen fort und fort.

566.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht ſo gefähre, Darin

Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen Halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mich auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn, Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr mocht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleyhe An dein Sohn JEſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeyhe Allhie zu dieſer friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt. Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dein willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieſer argen welt, Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dein namen dein, Auch mich von dir nicht wenden, Ans end beſtändig ſeyn, Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

7. HErr Chriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage, Erzeigſt haſt überall. Dein namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſeſt, Tränckſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm. Daß wir im fried entſchlafen, Mit gnaden zu uns eyl, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels liſtig pfeil.

567.

Ich danck dir ſchon, durch deinem Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von aller ſünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinen böſen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit lüſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög

das

das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, HErr, deine hülf mir ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finge, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen hülf iſt verlohren, Drum ſteh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem einigen Sohne, In einigkeit des heilgen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

568.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEſu! ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, Mein GOtt für opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einſencken, Mit leib, mit ſeel und geiſt, Heut dieſen gantzen tag: Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes krafft: Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubens-ſchmuck, In der gerechtigkeit, Die allen ſeelen iſt Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, Durch deines Geiſtes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geſchmückt, Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, daß dein' allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller ſtund!

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geiſtes krafft Es alſo führ und lencke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' dein eigenthum.

569.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

LOb und danck ſag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich geſund aufſtehe. Du hüter aus der höhe. Send deiner gnaden-wercke, Du meines lebens ſtärcke.

2. Daß mich in dieſer

nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angſt und noth gefärbet, Das iſt, du burg der frommen Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerſchöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine ſünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tauſend netze ſtellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HErr! überwinden. Laß deine gnade ſcheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geiſtes ſchein In meine ſeele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend ſtrebe, Und auſſer ſünden lebe.

6. Rühr meinen unverſtand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen Durch deines Geiſtes ſegen In erbarn thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, HErr JEſu! ohne dich Und deines Geiſtes gaben Iſt alles, was wir haben Nur finſterniß; drum lehre Und rede, HErr! ich höre.

8. Eröfne du das hertz, Daß es ſich ſonder ſchertz Nach dir und nach der ehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde ſinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O groſſer GOtt! gib du Doch meiner ſeelen ruh. Dir ſey es heimgeſtellet, Thu du, was dir gefället, Beſchütze, ſegne,

ſegne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

570.

Wach auf, mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter!

2. Heint, als die dunckeln ſchatten Mich gantz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen möchte, War ich in deinem ſchooſe, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſolſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen, Für noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch und mein widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins hertze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein hertz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

571.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O Heilig, heilig, heilig weſen! GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du mich dir zum dienſt erleſen, Und dich ſelbſt meinen Vater heiſt, Hier bring ich meine kindes-pflicht, Da du mir zeigſt des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Haſt du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und ſeelen-ſchaden Mit ſegen wieder aufgeweckt: Wie theuer, GOtt, iſt deine güt', Die der ſo ſchwachen menſchen hüt't.

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen, Sind an mir nur umſonſt geweſt: Ich laß dichs heut auch ferner machen, Und glaub', daß du den nicht verläßt, Der ſeiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich ſuche nun nach deinem worte Dein ſegen-reiches angeſicht: Sey meine krafft und lebens-pforte, Die keine höllen-macht zerbricht: So muß der feind in ſchanden ſtehn, Und mir kan denn kein leyd geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEſu! meinem höchſten gut, Die mit ſo vielen ſchändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gifft ſey mir gantz unbewuſt, Ihr' hoffart, geitz und fleiſches-luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, (Wer wird mich gar erlöſen doch?) So tödte mehr und mehr die ſünde, Des todes leib, brich dieſes joch Der ſünden, durch

durch des glaubens-krafft, Der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens, der in JEſum dringet, Und mit ihm theilt ſein' herrlichkeit, Sein bitter leyden auf ſich dringet, Und ſeines lebens reinigkeit; Damit erwart't vor GOttes thron An ſtatt der ſtraf den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEſu, der nur himmliſch war. Was der gethan, gedacht, geredet, Das iſt des glaubens gantz und gar: Wer alſo JEſu ſchönheit kennt, Dem ſtinckt die welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, Genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben, Amts klugheit; ſchenck mir deine huld Zur ſanfftmuth, treu, gelaſſenheit, Zum dienſt der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz stets kräfftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt: Dein geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, Daraus, HErr dein erkäntniß quillt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer, bey mir bleib.

11. Was ich hie thu, red' und gedencke, Laß, HErr! in deiner krafft geſchehn: Die wercke meines amts ſo lencke, Daß ſie geſegnet vor ſich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEſu, wircke mein gebühr.

12. Für allem wolleſt du verſchaffen, Daß dein erwähltes gnaden-kind Stets wachſe in des lichtes waffen, Daß kein geſchöpf mich überwind:

wind: Du biſt ja gröſſer, ſtarcker held! Als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, O HErr! du ein'ge ſegens-quell! Erquicke mich in deiner güte, Dein antlitz leucht mir freudig hell. HErr! heb dein antlitz über mich, Dein fried bleib in mir ewiglich.

572.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Auf, mein hertz! wach auf, und ſinge, GOtt, dem ſchöpfer aller dinge, GOtt, der dich ſo hertzlich liebet, Und das licht dir wieder giebet. Alles, was genannt mag werden, Feuer, waſſer, lufft und erden, Stunden, tage, jahr und zeiten, Müſſen ſeinen ruhm ausbreiten.

2. Groſſer GOtt! durch deine güte Richte mein hertz und gemüthe, Daß ich deines namens ehre, Dieſen gantzen tag vermehre, Früh und ſpat an allen orten, Mit gedancken, werck und worten, Nach vermögen deinen willen Einzig ſuche zu erfüllen.

3. O du wahres licht der frommen! Laß mein flehen vor dich kommen, Kehr dich zu mir in genaden, Wende meiner ſeelen ſchaden. Deine krafft ſteh mir zur ſeiten, Wenn mich ſatan will beſtreiten, Wann in angſt ich zu dir ſchreye Mich mit deinem troſt erfreue.

4. Gib, o brunnquell aller güter, O du treuer menſchen-hüter! Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, Und auf meinen wegen gehe, Daß dein guter geiſt mich treibe, Und dein engel bey mir bleibe.

be. Gib geſundheit, krafft und ſtärcke, Zur verrichtung meiner wercke.

5. Und dieweil an deinem ſegen Alles, alles iſt gelegen, Ach ſo ſegne, Vater, ſegne Mich, dein kind, und mir begegne Früh mit gnad, laß dein gedeyen, Täglich ſich bey mir verneuen, Laß kein unglück mich berühren, Und dein heyl mich ſtets verſpüren.

6. Nun, mein GOtt! dir ſey ergeben, Gut und ehre, leib und leben. Freund und feind ich dir befehle, Und für allen meine ſeele, Laß ſie, HErr, im friede fahren Zu den auserwählten ſchaaren, Und mit ihnen deinen namen Ewig preiſen, Amen, Amen.

573.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

GOtt, der du ſelber biſt das licht, Deß güt und treue ſtirbet nicht, Jetzt ſey dir lob geſungen, Nachdem durch deine groſſe macht Der helle tag die finſtre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O vater, für des ſatans trutz Mit freuden jetzt aufſtehen, Damit ich dieſen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich ſehen: Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach! ſtärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen veſt, Hilf, daß ich mich

aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets vor mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finſterniß Und bosheit meines hertzens, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbottnem ſchertzen, Bewahre mich vor ſtoltzem pracht, Und allem, was mich läſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich vor zanck und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtrahlen, Mich dieſen tag nicht zornig ſehn Und nachmahls traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit eifer, feindſchafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, Für kargheit und des geitzes wuſt Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein heilges angeſicht Doch ſolche ſünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliehre, Ja, lehre mich, du ſtarcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter geiſt mich führe, Damit ich auſſer böſen wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-ſchaar, Daß ſie mein leben für gefahr Den gantzen tag beſchützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grau-

grau-

grauſamlich Mich kön' allhier beſchmitzen, So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir o vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und ſinn, Hilf, daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getreuer hort, Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich ſchaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein Mich armen ein gefäſſe ſeyn, Und werzeug deiner gnaden, Richt all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand ſchaden, Auch wolleſt du gantz gnädiglich Für den verläumdern ſchützen mich

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu, meinen leib und ſeel, Auch ehr und guth darneben, Wann ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh HErr über mich dich ſchweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche, Für peſtilentz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer friſt, So viel zum leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen, Wann du die ſpeis und nahrung hie

Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du mich reichlich füllen, Doch daß man deine milde gab Auch nicht zum böſen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt Mein hertz, o vater, gib zuletzt Auch mir ein ſeligs ende, Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag, Drauf ſtreck ich aus die hände: Ach kom̃, HErr JEſu! komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und vater ſegne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich: Was er mir hat gegeben: Der Geiſt erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben. Nun dieſes wünſch ich für und für, Der friede GOttes ſey mit mir.

(4) Lob- und Bitt-Lieder des Abens.

574.

CHriſt! der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag; Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt mich heunt In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die augen ſchlafen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn; Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fallen in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes

ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut. Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige dreyeinigkeit Wir loben dich in ewigkeit.

575.

Mel. Ach bleib bey uns / HErr JEſu.

HInunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein; Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht, Das wir im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag Für ſchad'n, gefahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir haben erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch deine engel die wach beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll: Vor ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer GOtt.

576.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläfft die gantze welt: Ihr aber meine ſinnen, Auf, auf! ihr ſolt beginnen, Was eurem ſchöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne geblieben? Die nacht hat

hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind. Fahr hin! ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſterne prangen Am blauen himmels-ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden Vom elend dieſer erden, Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt dann leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! und nimm dein küchlein ein, Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Diß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall

fall noch gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und einer engel-ſchaar.

577.

Mel. Werde munter mein Gemüthe

UNſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu:,: Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh, Dann die dunckle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, Du o meines lebens gaſt:,: Ob du den, der dich erſchafen, Heute nicht erzörnet haſt? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, Daß ich dieſen tag vollbracht:,: Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich o mein GOtt, verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn:,: Laß mich deine huld umfangē, Sieh an deinen lieben ſohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an Dieſer hat für mich erdultet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, Sende deine wacht herab:,: Daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel,

übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir ſchlaf ich ſanfft und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich ſchlafes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe, Deſſen nam uns theur und werth :,: Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchert, Und vergib uns unſer ſchuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten: Hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

578.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O Heilige dreyeinigkeit, Du groſſer GOtt der ehren, Dir ſey lob, danck und preis allzeit Durch dein allmächtigs wehren, Durch deinen ſchutz und vater-treu Iſt dieſer tag nun auch vorbey, Ohn alles mein verſehren.

2. GOtt lob! ich hab in ſichrer ruh Den lieben tag vollendet. Du haſt mir, frommer GOtt! darzu Mein täglichs brod geſendet, Und von mir heute gantz und gar Leyd, elend, jammer, noth, gefahr, In gnaden abgewendet.

3. Wie ſoll doch meine zunge dir, Dein lob, HErr, zu vermehren, Jetzt bringen preis und ruhm herfür, Wenn alle himmel wären, Nur

lauter

lauter lob und lobgeſang, So könnt ich doch mein lebenlang Dich nicht genugſam ehren.

4. Drum opfere ich mich ſelber auf, Dir geb ich mich mit allen, Mit inniglicher ſeufzerlauf, Mit groſſen hertzens = wallen: Verſchmähe doch das opfer nicht, Laß dirs, dieweil es iſt gericht Auf deinen ſohn, gefallen.

5. Ach wie du mich durch deinen geiſt Getrieben und gelehret, Wie du mich ſelber unterweiſt; So laß, was ich gehöret, Mich wohl gebrauchen: deine gnad Deck, was dein knecht geirret hat, Daß dein ſohn werd geehret.

6. Ach! nimm dich meiner ferner an, Ach! führ durch deine ſtärcke Und güte aus, du wundermann, Die väterliche wercke, Du wahre Jſraelis hut, Schick deinen engel mir zu gut, Daß er wohl auf mich mercke.

7. Denn, vater, ich befehl mich dir In deine gnaden = hände! Daß meine ſeel allzeit in mir Sich wachſam zu dir wende. Deck du den leib in ſanffter ruh Mit deinen gnaden=flügeln zu, Und deine hülffe ſende.

8. Laß kein geſpenſte dieſe nacht Mir meine ruh verſtören, Daß mich des teufels liſt und macht Nicht mag im ſchlaff verſehren. Laß deine engel um mich gehn, Und ſtets zu meiner ſeite ſtehn, Dem teufel abzuwehren.

9. Tritt du zu mir, daß deine hand, Die alle welt erſchrecket, Auf mir ſey, und die mir verwandt, Jn gnaden ausgeſtrecket, Bis freudig mich der himmels=geiſt

Zur

Zur arbeit wieder gehen heiſt, Und von dem ſchlaf aufwecket.

579.

WErde munter mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür :,: Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für ſünden mancher art, So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan, Stehe mir, o vater, bey, Daß dein glantz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeyhe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und ſo gar vergifftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürtzen will, Da kanſt du allein erretten, Strafe nicht mein ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir

dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein. Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunckel ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß :,: Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdries. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wann mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein :,: Muß mein hertz dannoch gefließen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meine ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt, von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft und ſüſſe ruh :,: Alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu, Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feind und hausgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor ſchrecken,

Schütze mich vor überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall. Wende feu'r=und waſſers=noth, Peſtilentz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat :,: JEſu, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther geiſt, Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

580.

Mel. Vater Unſer im Himmelreich.

JCh dancke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt't, Es kommt von deiner gnad und gůt. Mein gantz verderben iſt an mir, Mein heyl das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als ſonſten andre menſchenkind. Ohn deine hülff und gnaden=hand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engel rein. Ich find HErr JEſu, ſtets das mein; Den alten Adam ich noch ſpür, Der mich anreitzet für und für, Daß ich mein hertz, begierd und ſinn Zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit, Vor dir, o GOtt, mit reu und leyd, Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was offt aus ſchwachheit iſt geſchehn,

geſchehn, Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich offt zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit, Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an, Und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du biſt voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu, dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf, Bis zu der ſtund mit groſſem hauf: Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ichs nicht gar erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht Behüt für unglück ſeel und leib, Gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach empfangner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ; Mit deinem geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heut und jederzeit bewahr, Laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, Daß ſatanas und ſein geſind An mir ja keine macht nicht find.

581.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach, mein JEſu! ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem ſinn Auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde Wie ein pfeil zur ewigkeit Und die allerlängſte zeit Sauſ't vorbey, als wie die winde, Fleuſt dahin, als wie ein fluß Mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein JEſu! ſieh', ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich ſuchte, mein erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen, Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir darfür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein hertzens-freund, zu dir! Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein ſonnen-licht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein hertz ſey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland, wache, Wache du in dieſer nacht,

nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlacht. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

582.

MEin augen ſchließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, Ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein unglücke hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, Die als ein grimmiger löw zu freſſen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr! durch deine waffen, Wann als ein todes bild der leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wann morgens ich das tage=licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen weichet hin: Du aber, HErr, verleyhe Den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, Auf daß ich ſeliglich und ſanfft von hinnen

nen ſcheide, Dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

583.

Mel. Chriſtus/der iſt.

Ach bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, erlöſer werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey troſt und heyl beſchert.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns beſchantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem ſegen Bey uns, o reicher HErr! Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleyhe, Hilf uns aus aller noth.

(5) Lob- und Bitt-Geſang des Morgens/ Mittags und Abends.

584.

Für deinen thron tret ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt Gantz wunder-

wunderlich und unver-hofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des le-bens nothdurfft giebſt du mir, Darzu auch ei-nen treuen freund, Der mich in glück und un-glück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut, Das ſchwer geſetz vor mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wann ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchſt du dein mitt-ler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein für-ſpruch allezeit, Mein heyl, mein troſt und meine freud, Ich kan durch dein verdienſt al-lein Hie ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte krafft, Des gnade in mir alles ſchafft, Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es warlich lauter dein.

7. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Va-ter nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal unter-geh, Daß ich im hertzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir GOtt! in dieſer mor-gen-(mittag-)(abend-) ſtund, Vor alle güte, treu und gnad, Die mei-ne ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß

deine gnaden-hand Bleib über mir heint ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel, In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, damit mein gantzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden-ſchuld, Und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, Am jüngſten tag erweck mich HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich!

(6) Lob- und Bitt-Lieder vor und nach dem Tiſch.

585.

BEſcher uns, HErr! das täglich brod, Vor theurung und vor hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten thron.

2. O HErr! thu auf dein' milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeiſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſer bitt, HErr! auch vernimm, Dann aller ding du ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futer gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzörnet hat, Laß ſcheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger,

hunger, ſeuch und ſtreit Behüt uns, HErr! zu aller zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

586.

SIngen wir aus hertzens-grund, Loben GOtt mit unſerm mund, Wie er ſein gůt an uns beweiſt, So hat er uns auch geſpeiſt, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beſchert, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuldig von recht, Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menſchen aus g'naden giebt, Daß er von beinen, fleiſch und haut Artlich iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſtaht, In dem leib der mutter ſein Iſt es zugerichtet fein, Ob es iſt ein kleines kind, Keinen mangel doch nirgends find, Bis es auf die welt herkommt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läſts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein gras, Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt und giebts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer muß uns geben fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch, Eyr von vögelen eingelegt, Werden junge daraus geheckt, Müſſ'n der menſchen ſpeiſe ſeyn,

 Hirſche,

Hirſche, bärn, ſchaaf, rind'r und ſchwein, Schaffet GOtt und giebts allein.

6. Dancken wir ſehr und bitten ihn, Daß er uns geb des geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n gebotten gehn: Seinen namen machen gros, In Chriſto ohn unterlaß, So ſing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, Daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, Dein lieb und treu an uns beweiſt Darum wir dir danckbar ſeyn, Loben auch den namen dein, HErr! dir ſey die ehr allein.

587

Der 147. Pſalm.

LObet den HErrn, Lobet den HErrn, Dann er iſt ſehr freundlich, Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, unſern GOtt zu loben, Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErrn mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unſern GOtt den werthen, Unſern GOtt den werthen: Denn er iſt mächtig, und von groſſen kräfften. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wann er will, auf erden, wann er will, auf erden. Er läſt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleiſche, Der allem fleiſche Giebet

bet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe, väterlicher weiſe, Den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein' luſte, Er hat kein' luſte An der ſtärck des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen. Er hat gefallen an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpfer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen, Thut aus ihm entſpringen, Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte, O JEſu Chriſte, Sohn des allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen chriſten, Allen frommen chriſten, Daß ſie dein nahmen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

588.

NUn laßt uns GOtt dem HErren, Danck ſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieſelbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von den ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wieder allen unfall, Der heilig Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben, Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſe mit den kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum Amen.

589.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

NUn wir ſind auch dißmal ſatt, Da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, Und vergnügt geträncket hat. Seine güte ſey gepreiſet. Die wird ferner unſerm leben Speiß und tranck nach nothdurfft geben.

2. Iſt auch eine ſünden-ſchuld Bey der mahlzeit vorgegangen; Ach ſo laß uns gnad und huld, o du groſſer GOtt erlangen, Und den leib zum ſeelen-ſchaden Seine koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine vater-treu So am abend, wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich täglich laſſen ſorgen, Und in allen ihren wercken, Sich aus deinem ſegen ſtärcken.

4. Gieb uns ein vergnügtes hertz, Daß kein geitz in ſolches dringe, Sondern daß es himmel-wärts Durch gebet ſich zu dir ſchwinge, Und an deiner gnaden-

fülle

fülle Alle ſein verlangen ſtille.

5. Reiche deine vater-hand, Lieber vater, auch den armen. Laß dich ihren jammerſtand Jetzt und allezeit erbarmen. Gib, daß ſie durch deinen ſegen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben, Durch dein evangeliſch wort. So wird unſre ſeele leben, Bis wir himmliſch manna ſpeiſen, Und dich ewig, ſelig preiſen.

7. Hallelujah ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater, hier und oben! Unſer opfer des gebets Soll dich, JEſu! täglich loben. Heilger Geiſt! auch deinen nahmen Dancken wir von hertzen, amen.

5. Vom Gnaden-Reiche JEſu Chriſti, oder chriſtlichen Kirchen.

(1) Von der Kirchen insgemein.

590.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

GElobet ſeyſt du, groſſer GOtt! Daß du die ſchaar der chriſten, Die fleißig halten dein gebot, Haſt gnädig wollen friſten. O HErr! es wird dein wort Gelehrt an allem ort, Dein wort, das alle welt In wahrer furcht erhält, Und dir ein häuflein ſammlet.

2. Nun dieſer hauffe wird genannt Die wahre kirch auf erden, Die als nur dir, o HErr! bekannt, Nicht kan geſehen werden, In ſolcher ſind allein, HErr, deine ſchäfelein, Die wahrer tugend voll, Dich kennen

nen recht und wohl, Und deiner ſtimme folgen.

3. In dieſer kirch iſt heiligkeit, Doch nicht aus unſern wercken: Dieſelbe muß das unſchulds-kleid Des HErren JEſu ſtärcken, Daß er der lieben braut, Welch er ſich ſelbſt vertraut, In dieſer ſündenbahn Hat gnädigſt angethan, Und herrlich ſie geſchmücket.

4. Er hat ſie durch das waſſer-bad Im worte rein gewaſchen, Und ob ſie gleich hieß in der that Nur ünflat, ſtaub und aſchen, Hat Chriſtus ſie der welt Doch lieblich vorgeſtellt, Ja diß an ihr bedeckt Was vormahls ihm erweckt Nur eitel greul und grauen.

5. Wohlan es bleibt doch ſtets dabey, Was GOttes wort uns lehret, Daß Chriſti kirchlein heilig ſey, Das ihn von hertzen ehret, Diß iſt des Geiſtes krafft, Die neue menſchen ſchafft, Ja wircket offt geſchwind In ihr, daß leute ſind, Die GOtt von hertzen dienen.

6. Solt aber auch wohl die gemein Ohn haupt gefunden werden? Ach nein: ihr haupt muß Chriſtus ſeyn, Der ſie regiert auf erden, Ja machet, daß der leib An dieſem haupte bleib, Und wir in voller zahl Sind glieder allzumahl Des leibes, der ihn ſpeiſet.

7. Der heiligen gemeinſchafft hat Nur einen GOtt und glauben, Den aller feinde macht und rott Uns niemahls werden rauben: Der weg zum himmel iſt Der glaub an JEſum Chriſt: O wahres ſeelenheyl! Wodurch uns wird

wird zu theil Selbſt Chriſtus der geſalbte.

a) Ins beſondere von dem einigen Haupt der Kirche.

591.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O JEſu allerhöchſtes haupt Des auserwählten Leibes, Der an dich, HErr, von hertzen glaubt, Du ſohn des keuſchen weibes, Du haſt der ſchlangen haupt zerknickt, Und ihre todes-macht erſtickt, Ihr ſünden-reich zu ſtürtzen.

2. Du haſt dir durch den creutzes-tod Ein ewges reich erworben, Dein heerd aus ihrer ſünden-noth Erlöſt, da du geſtorben, Dein blut war da das löſe-geld, Sie von dem fürſten dieſer welt Auf ewig zu befreyen.

3. Dein auferſtehen, himmelfahrt, Und ſitzen zu der rechten, Hat dir gebracht die göttlich art Zu herrſchen und zu fechten. Dein Vater hat dir unterthan, Was man geſchaffen nennen kan, Dein gnaden-reich zu führen.

4. Von dieſem throne ſendeſt du Den geiſt in deine glieder, Durch ihn erneur'ſt du deine ruh Und bild darinnen wieder. Giebſt ihnen glaubens-licht und kraft, So alles guts in ihnen ſchafft, Im leben dir zu dienen.

5. So haſt du macht und recht allein, die hertzen zu regieren, Nur dein licht kan durch ſeinen ſchein In alle wahrheit führen. Den willen neigeſt du durch ſie, Und beugeſt für dir ſeine knie Mit freyheit dir zu folgen.

6. Als haupt biſt du der bräutigam, Die

braut

braut gleicht deinem leibe, du liebteſt ſie am creutzes-ſtamm, Und nahmeſt ſie zum weibe, Sie iſt von deinem fleiſch und bein, Waſcht ſich in deinem blute rein, Und hangt dir an in liebe.

7. So biſt du denn das einig haupt, Die kirch iſt deine fülle O ſelig iſt, wer dieſes glaubt, Und folgt dir in der ſtille. Der hat an deinem reiche theil, Genieſſet dein erworbnes heyl, Und bleibt an deinem leibe.

8. Hilf denn, HErr JEſu! daß wir dir als unſerm haupt anhangen, Und uns mit deinem Geiſt regier, Zur tugend zu gelangen. Führ endlich uns als deine braut, Die du dir ewig haſt vertraut, Zu deiner himmels-freude.

3) Von dem Lehr- und Predigt-Amt in der Kirchen.

592.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein biſchoff ſeyn und andre weyden, Iſt kein geringes werck noch thun, Die menſchen zu den guten leiten, Läßt keinen ſchlummern oder ruhn, Da muß man beten, ſorgen, wachen, Und fleißig ſehn auf ſeine ſachen.

2. Da muß man allzeit nüchtern leben, Da muß man allzeit ſittig ſeyn, Und nimand einen anſtoß geben: Da muß man ſich behalten rein; Da muß man nichts unehrlichs treiben, Noch an der eitlen welt bekleiben.

3. Da muß man ſeinen zorn bezwingen, Und achten nicht der böſen ſpott, Da muß man ſtreiten,

ſtreiten, kämpfen, ringen, Gerecht zu ſeyn für ſeinem GOtt; da muß man lehren, tröſten, ſtrafen, Und ſtetigs ſuchen nutz zu ſchaffen.

4. Denn das iſt GOttes gnaden-wille, Der ſendet ſeine diener aus, In wahrer furcht, in zucht und ſtille, zu füllen ſein beſtimmtes haus: Der will, ſie ſollen heilig leben, Und allem böſen widerſtreben.

5. Wohl demnach allen die da wandeln Als wahre fürbild ihrer heerd, Und alſo lehren, alſo wandeln, Daß GOttes ehr nicht wird gefährt; Denn die wird GOtt mit gnaden ſchmücken, Und endlich völlig zu ſich rücken.

6. Immittelſt helff der HErr uns allen, Daß lehrer mögen treulich lehr'n, Und nicht in ſchand, noch irrthum fallen, Daß hörer mögen treulich hör'n; Der HErr geb ſeinen gnaden-ſegen, In vollem maas auf unſern wegen.

593.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

Ach hör o groſſer GOtt! ach hör, Warum wir zu dir ſchreyen, Es gilt nicht reichthum, gut und ehr, Diß kan uns nicht erfreuen; Der ſeelen heyl, das höchſte gut, Wollſt du uns nicht verſagen, HErr! wir klagen, Daß unſer hertz und muth Bey nah beginnt zu zagen.

2. Der höllen reich ſtürmt auf uns ein Durch falſcher lehrer irren, Dein wort, das wir ſo klar und rein Beſitzen, zu verwirren: Der heilige lehr-ſtand wird ein ſpott, Es höh-

nen die verächter GOttes wächter; Sey du, o treuer GOtt! Ihr mächtiger verfechter.

3. Wie würden wir dein heilges wort Zu unſerm beſten lernen, Wie könten wir des ſatans mord Von unſer ſeel entfernen, Wenn deiner boten treuer mund Uns nicht mehr ſolte lehren, Noch wir hören, Wie GOTT von hertzens-grund Zu fürchten und zu ehren?

4. Du frommer GOtt! den hellen ſchein, Den uns dein wort zuſendet, Laß nimmer bey uns dunckel ſeyn, Laß nimmer ſeyn geendet: Dein wort iſt unſers lebens licht, Auf welches wir hinſchauen Voll vertrauen, Auch alle zuverſicht Auf dieſen grund-ſtein bauen.

5. Die lehrer, die du reichlich haſt Mit ſegen ausgeſchmücket, Und ſie zu unſrer ſeelen-raſt Gantz häuffig ausgeſchicket, Erhalt, o HErr! bey reiner lehr, Daß ſie dein haus zurichten, Und ohn tichten, Und dir je mehr und mehr Zu deinem dienſt verpflichten.

6. Verleyh uns deine gnad, HErr Chriſt! Daß dieſe lehre bleibe, Und jeder, der noch ſicher iſt, Sie in ſein hertz einſchreibe; Gib, daß die lehrer nicht allein Das reine wort vorbringen, Sondern zwingen Den fleiſches willen ein, So wird ihr amt gelingen.

7. Gib auch, daß, wo man ketzerey Und falſchen tand vorträget, Dein wort von nun an ohne ſcheu Recht veſte wird geleget. Denn wird man allenthalben ſeh'n Die frucht von deinem ſaamen, Deinen namen

Laß

Laß durch die welt ergehn. Ach HErr! erhör uns, Amen.

4. Bey der Ordination angehender Prediger.

584.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O allgemeiner lehrer! HErr JEſu, und bekehrer, Der ſchaafe, ſo verirrt, Du haſt mit deinem blute Erworben uns zu gute Des predig-amtes bürd und würd.

2. Du haſt zu GOttes rechten Geſetzt dich, und mit knechten Dein kirchen-haus verſeh'n, Du ſchmückſt ſie aus mit gaben, Die freudigkeit zu haben, Dem amt im ſegen vorzuſtehn.

4. Dein haus-ehr, die aus frommen Beſteht, hat macht bekommen Von dir, theilt aus den raub, Berufet deine knechte, Dein wort, gebot und rechte, Zu predigen, daß jeder glaub.

4. Komm jetzt in unſre mitte, Erfülle unſre bitte, Die wir hier zu dir thun; Zu unſerm hand-auflegen Gieb deines Geiſtes ſegen, Laß ihn auf deinem diener ruhn.

5. Dem du die rechte thüre, Die zu den ſchaafen führe, Durch dein wort aufgethan, Leg ihm nun ſeine pflichten, Sein amt recht auszurichten, Durch deinen Geiſt ans hertze an.

6. Dein licht in ihm vermehre, Daß er bey reiner lehre In ſeinem vortrag bleib; Und ſo auf gute weyde Stets deine ſchaafe leite, Und zu dem lebens-waſſer treib.

7. Führ ihn auf deinen wegen Ein fürbild vorzulegen Den augen

deiner heerd. Im glauben, geiſt und leben, In keuſchheit, lieb und geben, Damit dein ehr befördert werd.

8. Gieb treu in ſeine ſeele, Daß ihms an keinem fehle, Was zu dem dienſt gehört: Bey deiner tauf und mahle Sich richt nach deiner wahle, Wie es dein wort von ihm begehrt.

9. Schenck ihm den geiſt der gnade, Und betens, daß kein ſchade Ihn und die heerd berühr; Erhöre ſtets ſein ſchreyen, Laß alles wohl gedeyen, Was er begehrt im geiſt von dir.

10. Du biſt allein der weiſe, Mehr ihm zu deinem preiſe, Die weis- und klugheits-gab, Auf ehr und zucht zu ſehen, Auf ordnung zu beſtehen, Daß alles ſeine zierde hab.

11. Eröffne ihm die ſeelen, Das beſte zu erwehlen, Was er vor augen legt, Daß er ſamt allen andern, Die mit zum himmel wandern, Erlang das ewige burger-recht.

5) Von den wahren Gliedern der Kirchen/ und ihren Kennzeichen.

595.

Der 15. Pſalm.

O HErr! wer wird ſein wohnung han In deinen zelten kluge:,: Auf deinem heilgen berge ſchon, Da ewig han ſein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Wahrhafftig in ſein'm hertzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, Sein'n nächſten zu betrügen:,: Nachred und ſchmach er nicht geſtatt't, Die menſchen mit verlügen. Den ſchalck hat er für nichts geacht,

geacht, Die frommen hat er gros gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer ſeinem nächſten treue leiſt, Mit gefährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heiſcht, Läßt ihm die händ nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, Der bleibt ewig in ſichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

* Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

596.

Matth. 5. 3=12.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die ſeyn die gehören In der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzen-grund, Und bemühen ſich daneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſt, Dancken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr, GOtt wird dort zu ehren ſezen, Die ſich ſelbſt geringe ſchätzen.

3. Selig ſind, die leyde tragen, Da ſich göttlich trauren findt, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Die deshal-

hen traurig gehn, Offt vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die frommen hertzen, Da man ſanftmuth ſpüh-ren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jeder-mann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befeh-len GOtt die ſach. Dieſe will der HErr beſchü-tzen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben, Nach gerechtigkeit und treu Daß in ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey: Die da lie-ben gleich und recht, Sind aufrichtig from und ſchlecht, Geitz, be-trug und unrecht haſſen, Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich anneh-men fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt; Die be-hülfflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wie-der hülff empfangen, Und barmhertzigkeit er-langen.

7. Selig ſind, die fun-den werden Reines her-tzens jederzeit, Die im werck, wort, und geber-den Lieben zucht und heiligkeit; Dieſe, wel-chen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeyden, Werden ſchauen GOtt mit freu-den.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unter-laß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen ha-der, ſtreit und haß; Die da ſtifften fried und ruh,

Rathen

Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen, Ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines hertz, Die im unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmertz! Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe guter wercke.

597

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DU ſagſt: ich bin ein chriſt, Wohlan! wenn werck und leben Dir deſſen, was du ſagſt Beweiß und zeugniß geben, So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot: Thuſt du nicht

nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt, Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar offt und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeiget, Dem guten nachgeſtrebt; Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menſchen-tand, Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

8. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß im beicht-ſtuhl mich Auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein freund! (Ich bitte, ſag es mir) Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir.

7. Ach! du bleibſt nach wie vor, Dein worte, werck und ſinnen Wird offtmals ärger noch, Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn,

Iſt,

Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchencken. Wohl, aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh ins GOttes-haus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es, aber wenn Sie werden ſo verricht't Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen: Wer ſagt, und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, So muſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines glaubens-quell, Wann du demüthig biſt Von hertzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpühre, Daß ſtoltz und übermuth Dein hertz und ſinn regiere; Wann an der ſanfftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid! So biſt du gantz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich des mit freuden. Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden; Ach! öffters nicht ſo viel, Was gutes

ſie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt; Bis daß dir werck und leben, Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugnis geben. Die wort ſind nicht genug: Ein chriſt muß ohne ſchein, Das, was er wird genannt, Im weſen ſelber ſeyn.

16. Ach mein GOtt: gieb genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

6) Klagen über das Verderben der Chriſtenheit.

598.

Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

UNſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut! Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von hertzen = grund Lieben, ſuchen und begehren; Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leyder! zu beklagen, Ja wem bricht das hertze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach: wie ſicher ſchläft der ſünder! Iſt das nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich, Deñ ich

ich weiß, du treuer vater, Daß du heimlich liebeſt mich: Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen ſonnen-ſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrſcher! o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl: Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

7) Klagen über die Verfolgungen der Kirchen.

599.

Der 137. Pſalm.

AN waſſer flüſſen Babylon, Da ſaſſen wir mit ſchmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen, Wir hiengen auf mit ſchwerem muth, Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen ſind in ihrem land, Da muſten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten: Begehrten von uns ein geſang Mit gar ſpöttlichen worten. Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leyd: Ach lieber, thut uns ſingen Ein lobgeſang, ein liedlein ſchon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem

ſolchem zwang und e-lend jetzt vorhanden :,: Dem HErren ſingen ein geſang, So gar in fremden landen. Jeru-ſalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergeſſ'n in meinem leben, Wann ich nicht dein bleib ein-gedenck, Mein zung ſich oben aneheng, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß Jeru-ſalem dich ehre :,: Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und im-mermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr, Am tag Jeruſalems, o HErr! Die in ihr'r bos-heit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerſtöret: Wohl dem der dir wird geb'n den lohn, Und dir das widerkehret. Dein über-muth und ſchalckheit gros, Und mißt dir auch mit ſolchem maas, Wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine kindlein klein Ergreifft, und ſchlägt ſie an ein ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

* Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Gei-ſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir aus dieſem jammer-thal Von hertzen ſcheuen überall Der welt gott-loſes leben, Und ſtreben nach der neuen art, Dar-zu der menſch gebildet ward, Wer das begehrt ſprech Amen.

8) Troſt der Kirche in Verfolgungen.

600.

Mel. Zion klagt mit. ꝛc.

Zion! gieb dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darinn, Du biſt nicht von ihm geſchieden, Er hat einen vater-ſinn, Wenn er ſtrafft, ſo liebt er auch, Diß iſt ſein beliebter brauch, Zion lerne diß bedencken, Warum wilſt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die meeres-wellen In den wilden tieffen ſee; Wollen ſie dich gar verſchnellen, Muſt du ruffen ach und weh; Schweigt dein Heyland ſtill dazu, Gleich als in der ſanfften ruh; Zion! laß dich nicht bewegen, Dieſe fluth die wird ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo feſte ſtehn, Ja die gantze welt desgleichen Möchte gar auch untergehn; Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod, Zion du kanſt doch nicht wancken Aus den wohl gefaßten ſchrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen Dir dein tranck und ſpeiſe ſeyn; Stimmt dein ſeufzen und dein ſtöhnen Stets mit deinen liedern ein; Kränckt der neid dir hertz und muth, Kömmſt du hier um haab und gut? Zion! laß dir doch nicht grauen, Du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Mit viel quaal und hertzelend? Ey du wirſt doch nicht zu ſchanden, Denck nur an die ewigkeit; Sey vielmehr recht wohlgemuth, Daß der HErr dir ſolches thut. Zion! GOtt wird dich ſchon ſtärcken, dieſes muſt du eben mercken.

6. Freue dich, nun

kömmt

kömmt das ende, Und der abend ſchon herbey. Gib dich nur in GOttes hände, Der macht dich nunmehro frey; Für die trübſal, ſpott und hohn Gibt er dir die freuden-cron. Zion, du wirſt wieder lachen, Drum, ſo laß die welt nur machen.

7. Hallelujah! deine wonne Wird hinfort, o Zion! groß, Denn die ſchöne gnaden-ſonne Nimmt dich recht in ihren ſchoos, Giebt dir einen freuden-gruß, Und den rechten liebes-kuß. Zion! wo iſt nun dein klagen? Jetzt kanſt du von freuden ſagen.

8. Freuet euch, ihr himmels-erben! Freuet euch mit Zion hier: Die vor jammer wolte ſterben, Soll nun leben für und für, Und ſich freun ohn alle zahl, In dem ſchönen himmels-ſaal. Zion! wer will dich nun ſcheiden, Von dem lam̃ und ewgen freuden?

6) Von den Ständen der Menſchen, woraus ſich Glieder in der Kirchen Chriſti befinden.

1. Vom Obrigkeitlichen Stande.

601.

Mel. HErr Chriſt der.

All' obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung, ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird nicht ohn ſtraffe ſeyn: Man ſoll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten Der ſie drum Götter nennt.

2. Was ſie amts-halber heiſſen, Muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen, Seynd ſie gleich wunderlich: GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren ſie bedencken, Daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß

3. Daß ſie von ihrem leben Und was durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchafft noch geben, Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr' anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Den ſichern ſchirm und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Für böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zu fried uns dennoch laſſen, Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mit führet Durch ſolches wir verricht: Und ſoll mans auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſte ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet, Da iſt das hertz nicht rein! Der hat ein gut gewiſſen, Des hertz iſt ſo befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir zu aller zeit Den obern zu gefallen Seyn willig und bereit; Daß wir ja nicht, als glieder, Dem haupte ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Gib ihr ein langes leben, Glück, fried und einigkeit. Gib auch die krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd abgewandt.

602.

Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

ORdnung iſt in allen ſachen, GOtt der ordnung

ordnung, all von dir. Daß ſie eine welt ausmachen, Schreib'ſt du ihnen durch ſie für. Daß die menſchen ſicher leben, Haſt du ihnen auch gegeben, Durch die ordnung in dem ſtaat, Wo man herrſch't und untre hat.

2. HErr des himmels und der erden, Dir gebührt allein das reich. Doch läßt du aus menſchen werden, Götter, deinem bilde gleich. Laß ſie dieſes wohl bedencken, Daß ſie dir die ehre ſchencken, Und als deine treue knecht Richten ihre völcker recht.

3. Deine weisheit ſie umleuchte, Deine ſtärck ſey ihre krafft, Deine güte ſie befeuchte Mit geſundem lebens-ſafft. Dein gerechtes thun und weſen Sey bey ihnen auserleſen, Dein geſetze ſey ihr licht, Recht zu führen das gericht.

4. Schencke klugheit ihren ſeelen, Schmücke ſie mit frömmigkeit, Fromme diener zu erwehlen, Sie zu ſetzen an die ſeit; Welche helffen mit regieren, Alles zu dem beſten führen, Halten über recht und zucht, Und ſo ſchaffen viele frucht.

5. Laß ſie deinen ſohn erkennen, Daß er ſey ihr höchſter HErr, Sie ſich aber knechte nennen, Die ihm bringen preis und ehr. Pfleger ſeiner kirchen ſeyen, Die zum ſegen ihr gedeyen, Und die ihre herrlichkeit In ſich tragen allezeit.

6. Führ auch allen unterthanen Dieſe ordnung zu gemüth, Die ſie möge ſtets ermahnen, Zu bedencken deine güt, Die du auch in dieſem ſtücke Für ſie trägſt zu

ihrem glücke, Daß ſie dir, o GOtt! allein Für die wohlthat danckbar ſeyn.

7 Laß dein ebenbild ſie ſehen, In der fürſten angeſicht, Daß ſie unter ihnen ſtehen Zum gehorſam zugericht, Ehre, furcht, zoll, ſchoß und gaben, Als für deine diener haben, Und ſo in dem tugend-ſchein Deine reichs-genoſſen ſeyn.

603.

Mel. Wär GOtt nicht mit.

HIlff GOtt aus deinem gnaden-thron, Hör unſer bitt und ſchreyen, Aus gnaden unſer ſtets verſchon, Gieb fried und gut gedeyen: Gieb unſrer obrigkeit dein' gunſt, Langs leben, weisheit rechte brunſt Zu deinem wort und lehr.

2. Regier ſie, HErr! mit deinem Geiſt, Erleucht gemüth und ſinne, Mach ſie in deinem gehorſam feſt, Dein lieb in uns ſtets brenne. Ohn dich iſt ſonſt all ſorg verlohrn, All weisheit iſt zur narrheit worn, Wo du nicht recht regiereſt.

3. Gieb du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute, Die achten dein ehr, nahm und recht, Hab'n dein geſetz in hute, Und laſſen ihn befohlen ſeyn Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen ſtoltz und geitze.

4. Darnach ſo laß die obrigkeit, Die du uns haſt gegeben, Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner furchte leben, Daß ſie bleib vor dein'n augen recht, Und wandle auf dein'n wegen, ſchlecht, Laß ſie auch nicht verführen.

5. Behüte ſie für tyranney, Für eignem zorn

zorn und rache, Laß ſie ſeyn ſtetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und ſegne ihr regierung gut, Gib ihnen feinen rechten muth, Daß ſie ihr volck werth halten.

6. Sey gnädig, HErr! der obrigkeit, Und allen unterthanen, Uns all mit deinem Geiſte leit, So woll'n wir deinen nahmen Hoch rühmen, HErr! und ſingen groß So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach GOtt! thu uns erhören.

7. Beſchütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten, Das los geſind treib von uns weit, Die nichts dañ unruh machen, Gib fried, o HErr! erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir ſey lob, preis und ehr.

604.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ihr chriſten fürchtet GOtt, und ehret ſeinen nahmen, Dem, was er euch befiehlt, gehorſamſt nachzuahmen. Gebt GOtt, was GOttes iſt Er heiſſet HErr allein. So ſoll auch euer hertz ihm treu und eigen ſeyn.

2. Ehrt auch die obrigkeit, als götter auf der erden. Das, was des Kayſers iſt, muß ihm gegeben werden: Gebet gehorſam, ſchoß, zoll ſteuren und ſo fort. Wer dieſes thut, der thut hierunter GOttes wort.

3. Wohl dem, der ſo gerecht im thun und laſſen lebet, Daß er das gute liebt, dem argen widerſtrebet! Alsdenn wird fried und heyl in allen Ständen blühn, Und tauſend ſegen ſich auf kindes kinder ziehn.

4. GOtt Vater, fördre diß zu deines nahmens ehre. GOtt Sohn HErr JEſu Chriſt, leit uns in deiner lehre! GOtt Heilger Geiſt, dein licht erleuchte den verſtand, Und führ uns ſämtlich ein das rechte vaterland!

2) Vom Eh- und Hauß-Stande.

605.

Der 127. Pſalm.

Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein gunſt, So arbeit jederman umſonſt, Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit hunger ſchlaffen geht, Und eſſt eu'r brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, Die uns von ihm gegeben ſind, Gleichwie ein pfeil ins ſtarcken hand, So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher voll, Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott, Vor ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

* Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

606.

Der 128. Pſalm.

Wohl dem, der in GOttes furcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird

in dein'm hauſe ſeyn Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tiſch Wie öl pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſegen hangt dem an, Wo in GOtt's furcht lebt ein mann, Von ihm läſt der alt fluch und zorn, Den menſchen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und ſtets mit güte bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindes kind, Und daß Iſrael friede find.

607.

Mel. O JEſu / du mein.

GOtt! der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt ſeyn, ein fleiſch und leib.

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehe iſt, Daß der unreine geiſt ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht!

3. Hilf, daß von ihnen ſtets mit fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung werde fortgeſetzt, Und das gewiſſen nicht verletzt.

4. Gib, daß ſie offt einmüthiglich Mit beten kommen, HErr! vor dich, Und ruffen dich um ſegen an, Auf daß ihr werck ſey wohl gethan.

5. Wenn ſie auch drückt des creutzes laſt, So laß ſie dencken, daß du haſt Zur hülff und troſt durch deine hand Selbſt eingeſetzet dieſen ſtand.

6. Damit

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wann eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß alle ehe-leute nun Nach ſolchem deinem willen thun, Und haben ein' erwünſchte eh' Ohn hertzeleid und alles weh.

8. Als bitten wir, o Vater, dich, Regiere ſie ſelbſt gnädiglich, Daß ſie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden ſie ihr lebenlang Dir freudig alſo ſagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Sey hier und ewig dort gepreißt!

608.

Mel. Vater Unſer im Himmelreich.

O GOtt! der du mit eigner hand Im paradies den edlen ſtand Der eh' haſt eingeſetzet wohl, Daß man in ſolchem leben ſoll Nach deinem willen, und auch wir Geſetzet ſind darein von dir.

2. Wir dancken dir aus hertzens-grund, HErr Zebaoth! in dieſer ſtund, Und bitten dich im glauben frey, Daß ja dein ſegen bey uns ſey, Dann wer ein' ehfrau finden kan, Der iſt ein wohl-beglückter mann.

3. Laß uns in dieſer argen zeit Zu fürchten dich ſtets ſeyn bereit, Die gottesfurcht iſt ja der ſchatz, Der uns zum himmel machet platz; Wer dieſen ſchatz erwirbt allein, Des ſaame ſoll geſegnet ſeyn.

4. Verleihe doch, daß wir hinfort Uns halten ſtets zu deinem wort, Und ſtehen, als ein friſcher baum, Der an des

ſüſſen waſſers raum Zu ſeiner zeit bringt gute frucht, So daß kein blättlein nimmt die flucht.

5. Dieweil auch, HErr! in dieſer welt Vor allen dingen dir gefällt, Wann in der eh' ein frommer chriſt Mit ſeinem gatten einig iſt, So hilf, daß auch zu jeder zeit Wir hegen fried und einigkeit.

6. Laß unſer keuſchen liebe frucht Bekleidet ſeyn mit ehr und zucht, Damit ohn alle trügerey Der tugend würckung um uns ſey; Es führ uns deine gnadenhand, Daß wir nicht üben ſünd und ſchand.

8. Ach HErr! laß dir befohlen ſeyn Die uns beſcherte pflåntzelein, Die kinder, ſo nach deinem rath Der ehbund uns geſchencket hat, Hilf, daß wir ja dieſelbe ſehn, Den pfad der wahren tugend gehn.

8. Gib ihnen ein gehorſam hertz, Daß ſie nicht weichen hinterwärts; Erhalte ſie friſch und geſund, Dein lob erſchall aus ihrem mund, Auf daß ſie werden alt und klug, Auch haben ehr und guts genug.

9. Dein ſegen komm auf unſer hauß, Der nahrungs-mangel flieh hinaus; Gieb uns die kleidung und das brod. Stehſt du nur bey uns in der noth, So lebt kein teufel noch tyrann, Der unſrer wohlfahrt ſchaden kan.

10. Bewahr uns, HErr! haus, hof und gut, Für flammen, ſturm und waſſerfluth, Für hagel, donner, krieg und peſt, Und was uns ſonſt verderben läſt. Ach HErr!

HErr! es iſt ohn deine gunſt All arbeit, müh und fleiß umſonſt.

11. Regier auch unſer hauß-geſind, Daß es gehorſam und geſchwind In ſeinem thun, darneben treu, Vor allem dir ergeben ſey; Für lügen, diebſtahl, trug und lüſt Behüte ſie zu jeder friſt.

12. Iſt dann dein will, o GOtt! bedacht, Zu zeigen uns die finſtre nacht Des creutzes, trübſal und gefahr, Alsdann verſtoß uns nicht ſo gar; Gedencke nicht der alten ſchuld, Verzeih uns, HErr! und gib gedult.

13 Laß wolluſt, ehre, geld und gut Ja nicht beherrſchen unſern muth, Dann was iſt wolluſt, gut und geld? Es bleibt doch alles in der welt; Laß trachten uns in dieſer zeit Für allem nach der ſeeligkeit.

14. Nun, GOtt der Vater! laß uns nicht, Der ſohn zeig uns ſein angeſicht; Der geiſt regier uns früh und ſpat, Schenck uns in nöthen troſt und rath, Laß ſelig ſterben uns zugleich, Und führ uns in ſein freuden-reich.

7) Von den letzten Dingen.
Vom Tode.

609

CHriſtus, der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Chriſt dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth, Durch ſein heilig fünf wunden Bin

Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht ſchwer aus, Der mund nicht mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehn gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben Gleichwie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ew'ger wonn und freud.

9. Amen, das wirſt du, Chriſte, Verleihen gnädiglich, Mit deinem geiſt mich rüſte, Daß ich fahr ſeliglich.

610.

FReu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Chriſtus dein HErre Rufft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und groſſem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HERREN meinem GOtt :,: Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hilfft aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wanders-mañ Daß ſein weg ein end mög han: So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mögt mein leben.

3. Dann gleichwie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar :,: Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt und

gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtümme wind: Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut :,: Plagen stets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creutz ſind unſre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf von uns ſich wendt :,: Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat: Wañ die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts dañ klagen und weinen.

6. Drum, HErR Chriſt, du morgen-ſterne, Der du ewiglich aufgehſt :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt, Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwind :,: Und mein zung nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt,

ſinnt, Biſt du doch mein licht und hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirſt mich ſelig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth:,: Und mein ſeele wohl bewahren, Wie Lazri nach ſeinem tod! Laß ſie ruh'n in deinem ſchoos, Erfüll ſie mit freud und troſt, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal:,: Weil dich nun Chriſtus dein HErre Rufft aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

611.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl Daß ich einmahl muß ſterben :,: Wann aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du weiſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, Wohl durch dein's geiſtes gabe :,: An dir allein die beſte luſt In meinem hertzen habe; Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wancken, Sondern dabey verharren

verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel kommen.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine hand Mir ein vernünfftigs ende :,: Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände; Und ſo im glauben ſanfft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh, Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dein feld, Durch raub auf fremder grentze :,: In waſſers-noth, hitz, oder kält, Oder durch peſtilentze, Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus ſchwachheit groß Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwan oder läge blos, Und unbeſcheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du vor mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorſchreiben :,: Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann ſieh, der tod iſt mein

mein gewinn, Du aber biſt mein leben; Und wirſt mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

612.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben, Und bald vielleicht die reyh an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht ſeligs ſterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine ſache, Die nicht in menſchen-kräften ſteht, So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fort geht; Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohl-ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf, Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf, Und mir durch ſeine todes-noth Erworben einen ſel'gen tod.

4. Ach, liebſter ſchatz! gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich genieſſen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Denn ich will hab'n in dieſem nun Mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß; Damit ich mich all augenblick Zu einem ſel'gen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen

treuen händen, HErr, meine ſeel, dein eigenthum, Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm: Gib du nur ſelber achtung drauf. HErr JEſu! meinen geiſt nim̃ auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich ſelber haben wilt. Den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: Die ſünde tilg, dem ſatan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge wunden Zur ruh, dein wort zur artzeney, Dein's leidens krafft zur letzten ſtunden, Des vaters hertz, des tröſters treu, Dein blut zur cron und ſterbekleid, Zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurtzem oder über lang, Mir iſt als einem himmels-erben Und GOttes-kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb, das JEſus blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

613.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

LIebſter GOtt! wenn werd ich ſterben? Meine zeit läufft immer hin, Und des erſten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben diß zum vater-theil, Daß ſie eine kleine weil Arm und elend ſind auf erden, Und dann ſelber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, Zu beſchlieſſen meine zeit. Trag ich doch in meinen gliedern Saamen von der ſterblichkeit: Geht doch immer

da und dort Einer nach dem andern fort. Und ſchon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wenn es wird aus ſterben gehn! Wo wird man den leib hinſencken? Wie wirds um die ſeele ſtehn? O was kummer fällt mir ein, Weſſen wird das meine ſeyn, Und wo werden meine lieben, Nach dem tode hinverſtieben.

4. Doch was darf es dieſer ſorgen! Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, Denn mein fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß ſie alles hier behält, Und beſcheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben Mach einmahl mein ende gut: Lehre mich den geiſt aufgeben, Mit recht wohl gefaßtem muth: Hilf, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen chriſten hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu ſchanden werde.

614.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben Du arge falſche welt :,: Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen. O JEſu, GOttes Sohn, Soll ich je dulden ſchmertzen, Hilf mir, HERR

HErr Chriſt davon. Verkürtz mir alles leyden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbguth.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und creutz allein :,: Funckelt allzeit und ſtunde, Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deine offne ſeit :,: Rück ſie aus allem ſchaden, In deine herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmelsſchloß, Der ewig iſt geneſen, Der bleibt in deinem ſchoos.

5. Schreib meinen nam auf beſte Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

615.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott! Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wann ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt, So komm o HErr Chriſt, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend, So nimm ſie, HErr, in deine händ; D[illegible] [illegible] [illegible]ab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehn mir verleih, Am jüngſten gericht mein fürſprech'r ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich; Ach HErr! vergib all unſer ſchuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich,

lich, Bis wir entſchla-ſen ſeliglich.

616.

O JEſU Chriſt, meins lebens licht, Mein heyl, mein troſt, mein zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reis, Zu dir ins himmliſch paradeis, Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reis iſt mir mein hertz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick, Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen ſtreich und ruthen friſch Die ſündenſtriemen mir abwiſch, Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron, Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wann ich ſonſt keine ſtärckung hab, Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der hölliſch weyh nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geiſt in meinem hertzen ſchrey: Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wann mir der tod das

hertz zerbricht; Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wander-ſtab, Mein ruh und raſt, dein heiliges grab, Und die reine grab-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heimgeleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thü mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beſchließ meins lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erſchröcklich urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht't wie der ſonnen-glantz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

617.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O welt ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein ſtraſſen Ins ewig vaterland: Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, Der tod das leben

leben endet, Sterben iſt mein gewinn: Kein bleiben iſt auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch ſchand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben ſagen, Daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, Sein ang'ſicht will ich ſchauen, Warlich durch JEſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, Des vatters huld erworben, Mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, Erlöſt bin ich aus gnaden, Umſonſt durch Chriſti blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben; Umſonſt will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein ſeel ſich von dem leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich beſinnen, Dann du muſt auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhan-

vorhanden, Hör auf von ſünd und ſchanden, Und richt dich auf die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonſt all irrdiſche ſachen Solſt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt dich wende, Zu ihm ſteht mein begier: Hüt dich für pein und ſchmertzen, Nim̃ mein abſchied zu hertzen, Meins bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

618.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll hinfahren mein ſtraſſe, So gleit du mich HErr JEſu Chriſt! Mit hülff mich nicht verlaſſe; Mein ſeel an meinem letzten end, Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein gewiſſen wird mich nagen: Dann ihr ſind viel, wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEſu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von hertzen: Von dir ich ungeſchieden bleib, In todes-noth und ſchmertzen. Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir, Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchſter troſt dein auffarth iſt, Tods-furcht kan ſie vertreiben. Dann wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir

dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken; So ſchlaf ich ein und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn; der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewigen leben.

619.

O Wie ſelig ſeyd, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr ſeyd entgangen, Aller noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort im namen des ſelig verſtorbenen.

Ja wohl ſelig ſind wir, lieben brüder! Unſer mund iſt voller freuden lieder; Doch was wir ſchauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben; Was wir hie kennen, Iſt nur müh und hertzeleyd zu nennen.

Antwort.

O ihr lieben! ſeyd doch ja zu frieden, Wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden: Laßt euren willen Sich nur ſanfft von GOttes gnade ſtillen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leyden, Iſt euch hinderlich in euren freuden.

Amtwort.

Aber gleichwohl muſten wir auch kämpffen, Da in uns war ſünd und tod zu dämpffen: Was

Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, Habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, Euch wird geſungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

Antwort.

Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu, euch himmel an zu ſehnen; Eu'r itzig leyden, Iſt der ſaamen zu künftigen freuden.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

Antwort.

Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, Doch könnt ihr euch in geduld ergeben. All euer ſtreiten, Lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, Löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen. Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Antwort.

Ach, ihr theure ſeelen! eure kronen, Eure palmen, Eure güldne thronen, Sind ſchon bereitet, Schafft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

7. Nun wir wollen beyderſeits dann loben Gotteslamm, das uns in GOtt erhoben; Ein ewges leben, Iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menſchen lobt ihs himmels-chöre! Gebt dem höchſten GOtt allein die ehre! Die ewigkeiten, Werden

den unſers GOttes lob ausbreiten.

620

Pſalm 39, 5. Syr. 7, 39.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr GOtt! du kenneſt meine tage, Du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches kind, Den ſchatz in ſolchen ſchaalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind: Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkanntnüß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt, Ja, lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den ſünden abzuziehn, Mich von der erden zu entfernen, Und um den himmel zu bemüh'n, Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glauben heiſt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan, Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich als mein eigen an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl beſtelt.

5. Mein hertz iſt nun im himmel droben, Drum, da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Dort iſt das mir verſprochne heyl, Die welt-luſt iſt mir viel zu ſchlecht, Im himmel iſt mein burger-recht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, Und leben ſo, als lebt ich nicht,

nicht, Und alſo kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht, Mein ende kommt mir ſüſſe für, Denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein bothe kan mich nicht erſchrecken, Die welt erſtaunt vor ſeinem bild, Mir ſoll er lauter luſt erwecken, Weil du durch ihn mich hohlen wilt; Wo man mit ihm bekanntſchafft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey! kommt ihr angenehme Stunden, Komm, eyle mein erlöſungs-tag, Da ich von aller noth entbunden, Zum leben, ſterbend, dringen mag, Da find ich in des höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin, Du liebſter JEſu, biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn, Ich lebe dir, und ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, So geb ich mich gedultig drein, Und ſolt ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn; Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die welt erkennen, Dich daß du mir mein alles biſt, Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen, Die welt, daß ſie mein kercker iſt; Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

621.

In voriger Melodie.

Wer

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach wie geſchwinde und behende, Kan komen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war. Dieweil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedencken, Und, wann ich einmal ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſencken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen, HErr wie du wilſt, ſo ſchicks mit mir! Mein GOtt ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zucker ſüß den himmel, Und gallen bitter dieſe welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte JEſu zu, Darin ich mich feſt gläubig winde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein

GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß in JEſu blut und wunden, Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich troſt in todes-ſtunden. Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod; Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage mein HERR und mein GOTT! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen, Schon längſt in meiner heiligen tauf, Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu leib gegeſſen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JESU blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEſu wohl vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß,

niß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es gantz gewiß: Mein GOtt ich bitt durch Christi blut Machs nur mit meinem ende gut.

622.

Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Weil uns der HERR heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser irrdisch'r leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann förchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn, Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon einschläft, Sein sünd bekeñt, Christum ergreifft, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen :,: Sein engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küche-

küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind wir doch des HErren :,: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

* Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns all geſtorben :,: Und wieder auferſtanden iſt, Des Vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

623.

DU, o ſchönes weltgebäude, Magſt gefallen wem du wilt :,: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen, Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heiſſe ſtrahl beſchwert :,: Wünſchen, daß des tages länge Würde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn Allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! ich möcht in deinen armen, So, wie ich mir wünſchen wolt :,: Allerliebſter ſchatz erwarmen, So wolt ich das feinſte gold, So in ophir wird gegraben, Nicht für dieſ' ergezung haben, Wann ich könte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch

durch wind und klippen gehn :,: Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens = flügel Schwingen an der ſternen=hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal darzu :,: Ach würd' ich ins grab getragen, Ey ſo kåm ich ja zur ruh, Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod, du ſchlafes bruder, Komm und führe mich nur fort :,: Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port, Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich des leibes = kercker Heute noch verlaſſen müſt :,: Und kåm an den ſternen = ercker, Wo das haus der freuden iſt, Da wolt ich mit wortgepränge Bey der engel groſſen menge, Rühmen deiner gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich der ſeelen = auen Und den güldnen himmelsſaal :,: Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hie im thrånen=thal Noch am kummer=faden ſpinnen, Ey ſo ſollen meine ſinnen Underdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

624.

Mel. Nun freut euch/ lieben Chriſten.

GOtt

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermahl vollendet; Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein hertz ſich ſehnlich wendet. O quell, daraus mein leben fleuſt Und alle gnade ſich ergeuſt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzu lange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde gantz von dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glůth Mein hertz, das ſich entzůndet. Was in mir iſt, und mein gemůth, Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will nåher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kåmeſt bald, Ich zehl die augenblicke. Ach! kom̃, eh mir das hertz erkalt, Und ſichs zum ſterben ſchicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgůrtet.

5. Und weil das ől des geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht, Dich frőlich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Kom̃! ruffet deine fromme; Sie rufft und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu, komme! So komme dañ, mein bråutigam, Du kenneſt mich o GOttes lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darff den bräutigam nennen, Und du, o theurer lebens-fürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus danckbarkeit, Daß ſich der tag geendet, Und alſo auch von dieſer zeit, Ein ſchrit nochmals vollendet, Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine knie wanken, So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchrancken, Damit durch deine krafft mein hertz Sich ſtärcke, und ich himmelwerts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh', ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn, Die luſt der welt ablocken: So dir der lauff zu langſam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich gäntzlich ausgezogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! Ich

Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

625.

Mel. Ach HErr! mich armen Sünder.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübſaal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuff'l und höll :,: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen Fürm tod und höll'ſchem g'ſind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſelges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben, Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da mein ſeel fähret hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferwecket werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Leben ohn alle noth, In himmliſch'r freud und wonne, Was ſchad mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch des ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich

gleich nun ſcheide Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröſt mir meinem muth, Daß wir in groſſen freuden Zuſammen werden kommen, Und bleiben ungeſcheiden Jm himmeliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein :,: Der'n noth mich über die maſſe Jammert im hertzen mein: Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, Ihr arme wäyſelein? :,: Solt euch GOtt hülff verſagen, Der ſpeiſt die raben klein, Frommer wittwen und wäyſen Iſt er der Vater treu, Trotz dem, der ſie thut näiſen, Das glaub ohn alle ſcheu.

7. Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauet nicht allzuſehre Uber den abſchied mein. Beſtändig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Chriſt, allein :,: Gib mir ein ſelges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch dein leyden und ſterben, Und blutigen verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt :,: Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt. Hilf mir ritterlich ringen, Dein

hand die halt mich veſt, Daß ich mag frölich ſingen Das conſummatum eſt.

626.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut ſich anheben Ein neue freud und ſeligkeit Bey Chriſto meinem HErren, Die allen frommen iſt bereit, Diß iſt die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar Und muß zu ſtaube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden: Sondern hiernächſt bey JEſu Chriſt Ohn jammer und elende, Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, Der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n chriſten erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin geſtorben, Und dieſes iſt der ſünden ſchuld, Wir müſſen einmahl ſterben, Jedoch beweiſt er noch ſein huld Sein glaubgen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz=körnelein Geſäet wird mit fleiſſe :,: Ver=mod'rt und grünt hernach ſehr fein, Alſo auch gleicher weiſe All fromme chriſten hie auf erd Ein weil verſcharret bleiben, Stehn doch hernach auf unverſehrt Mit ihren klaren leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEſum Chriſt Mein hoffnung, thun und laſſen :,: Geſtellt, welch'r auch zu jeder friſt Mein heyland iſt geweſen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlaſſen,

Beſchir=

Beſchirmen, und mit groſſer zier Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laß fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir iſt nichts dann lauter freud, Weils GOtt ſo gut thut meinen. Mein ſeele preiſet GOtt den HErren Für ſolch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

627

SO wünſch ich| nun ein gute nacht Der welt, und laß ſie fahren :,: Ob ſie mir gleich viel jammer macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint, die welt wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch von ſchlangen angeſteckt, Nach friſchem waſſer ſchreyet :,: Alſo hat mich zum durſt erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte ſchlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß ,| Da ſchon viel chriſten wohnen :,: Und ſingen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der ſonnen? Wann holſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und leidet quaal, Daß ich ſo lang muß harren :,: Geſpannet auf dem jammerthal, Als zög ich ſchwere karren. Da treibt ihr'n ſpott Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut,

Daß ich für trübſal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in dein freuden-ſaal. Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die ſchaar Der engel klar Um deinen thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel, Sey ſtill und thu nicht wancken :,: GOtt iſt mein burg, mein troſt und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leyd Ein kleine zeit, Nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächſt nicht in allen garten :,: Ach GOtt! ſchaff du mir immerdar, Daß ich könn' deiner warten, Sonſt bin ich ſehr Betrübt und ſchwer, Von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, Wo ſich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen waſſer wogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine gůt Verheiſſen mir erſcheine. Nun eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es iſt ein mord in meinen bein, Daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an, wo iſt Dein JEſus Chriſt?

Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult, gedult, du traurig ſeel, Gedult iſt hie von nöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von dieſen argen krö- ten Wohl zu ſich reiß Ins paradeiß, Da wer- den wir ihm dancken.

628.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet :,: Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämp- fet, Daß ich meines le- bens lauf Seliglich vol- lendet, Und mein arme ſeel hinauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerech- ten krone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels - throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie ver- trauet, Nemlich GOt- tes angeſicht Meine ſee- le ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden bö- ſen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun län- ger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Mei- nem JEſu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle mei- ne lieben :,: Alle, die ihr um mich weint, Laſt euch nicht betrüben Die- ſen abtritt den ich thu In die erde nieder, Schaut, die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

629.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

BEſtell dein haus, denn du muſt ſter- ben. Wer weiß, wenn mich die ſtimme rufft?

Wir ſind doch alle todes-erben, Auf jeden wartet ſarg und grufft. So bild ich mir nichts anders ein: Es muß einmahl geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein leib? ein hauß der ſünden, Ein ort, wo mancher greuel wohnt, Und ſolte mich der tod ſo finden, So würd ich, warlich, nicht verſchont: Drum laß michs räumen in der zeit, Durch wahre buß und ſünden-leyd.

3. Wie mancher ſchmertz pocht an die thüre, Und jede kranckheit iſt ein both; Wohin ich meinen fuß nur rühre, Begleitet mich der blaſſe tod. Mein leben nimmt im werden ab, Ein jeder ſchritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich ſtets ans ende dencken, In dieſer meiner ſterblichkeit; Mein GOtt, hilf meine ſinne lencken, Und mache du mich ſelbſt bereit. Dein himmes-haus ſey mir beſtellt, Wenn hier mein morſches haus zerfällt.

Bey der Begräbnis.

630.

NUn laſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich herfür gehn.

Antwort des verſtorbenen.

So traget mich denn immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer ſeelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

Antwort.

Antwort.

Ja freylich werd ich nach dem tod Zu aſchen, erden, ſtaub und koth, Doch wird diß ſchwache fleiſch und bein Vor meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhie aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

Antwort.

Mein leib bleibt hie der würmer ſpott, Die ſeele lebt bey ihrem GOtt, Der ſie durch ſein's Sohns bittres leyd Erlöſet hat zur ſeligkeit.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu einem ſeligen end, Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebt dennoch.

Antwort.

Was mich vor trübſal hat verletzt, Wird nun in höchſter luſt erſetzt, Die welt iſt nur ein jammerthal, Dort iſt der rechte freudenſaal.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verkären, Und ewger freud wird gewähren.

Antwort.

Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten ſein gericht, So wird mein leib verkläret ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne, Leuchten als die helle ſonne.

Antwort.

Wie manche wider-

wärtigkeit Hatt' ich bey meiner lebens-zeit, Nun aber iſt mir nichts bewuſt, Als aller auserwehlten luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weis.

Antwort.

So laßt mich denn in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ewiger pein, Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

631.

In voriger Melodie.

WIr ſtehn, HErr JEſu, hier beym grab, Und ſencken dieſen leib hinab. Dem deine hand nach weiſem rath Das leben weggenommen hat.

2. Wir folgen darinn deinem wort, Und bringen ihn an ſeinen ort, Daß, wie er erd iſt, er zur erd Durch die verfaulung wieder werd.

3. Du führſt uns damit zu gemüth, Daß unſer leib bey aller blüth Ein erd- und aſchen-haufen ſey, Den ſchütze keine artzeney.

4. In unſerm fleiſche wohnt nichts guts, Die böſe miſchung unſers bluts Bringt kranckheit und den tod auf all, und zeugt von unſerm ſünden-fall.

5. Ach HErr, lehr uns denn dieſes recht, Daß wir nicht ſeyen ſünden-knecht, Und daß kein böſer tod uns fäll,

Noch

Noch ſtürtze in die tieffe
höll.

6. Weil unſer leben
iſt ein traum, So gieb
zur buſſe zeit und raum.
Eröffne uns darzu das
ohr Und ſtell dein tod
und grab uns vor.

7. Daß wir dem flei-
ſche ſterben ab, Und le-
gen es bey zeit ins grab;
Dir aber leben in dem
geiſt, Wohin uns dein
exempel weiſt.

8. Hilf, daß wir
auch an unſerm end Die
ſeel befehlen in dein
händ, Und ſo zu deiner
freud eingehn, Auch der-
einſt herrlich auferſtehn.

2) Von der Auferſtehung
der Toden.

632.

über Hiob 19, 25-27.

JEſus meine zuver-
ſicht Und mein hey-
land iſt im leben :,: Die-
ſes weiß ich, ſoll ich nicht
Darum mich zufrieden
geben, Was die lange
todes-nacht Mir auch
für gedancken macht.

2. JEſus, der mein
heyland, lebt, Ich werd
auch das leben ſchauen
:,: Seyn, wo mein erlö-
ſer ſchwebt, Warum
ſolte mir denn grauen?
Läſſet auch ein haupt
ſein glied, Welches es
nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der
hoffnung band Zu ge-
nau mit ihm verbunden
:,: Meine ſtarcke glau-
bens-hand Wird in ihm
gelegt befunden, Daß
mich auch kein todes-
bann Ewig von ihm
trennen kan.

4. Ich bin fleiſch und
muß daher Auch einmal
zu aſchen werden :,:
Das geſteh ich, doch
wird er Mich erwecken
aus der erden, Daß ich
in der herrlichkeit Um
ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben
dieſe haut Mich umge-

ben, wie ich gläube :,: GOtt wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe: Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heyland, kennen :,: Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen :,: Irrdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen, Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JESUS trägt euch, meine glieder :,: Gebt nicht ſtatt der traurigkeit, Sterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, Wann die letzt poſaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr ſolt euch durch die lufft Eurem heyland zugeſellen: Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden :,: Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden, Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

633.

Mel. Was GOtt thut / das iſt wohl.

ICh weiß, daß mein erlöſer lebt, Was ſolte mir dann grauen? Wenn mir der tod vor augen ſchwebt, Und ich mein

mein grab ſoll bauen. Er lebt gewiß. Und ich weiß diß: Er kan mir auch das leben Im tode wirder geben.

2. Die ſchwartze grufft erſchrecket wohl, Des todes nacht iſt finſter. Wo man im kercker ruhen ſoll, Findt lauter wurm=geſpenſter. Doch iſt bey mir, Doch JEſus hier, So muß die laſt der erden Zum wollen=bette werden.

3. Laßt ſeyn, daß ich die würmer muß Mit meinem fleiſche ſpeiſen, Es bringt mir keinem überdruß; Denn JEſus kan erweiſen, Daß aſch und ſtaub, Wie grünend laub, Zum leben wird erſtattet, Weñ er uns überſchattet.

4. Die ſünde wird ins grab gelegt, Wir ſterben in dem HErren; Weil er des todes ſchlüſſel trägt, Kan uns niemand verſperren: So bald er rufft, Springt unſre grufft, Und wir ſind ſo erleſen, Zum weſen durchs verweſen.

5. Drum wißt, ihr andern, was ihr wollt; Wißt, wie ihr reich ſolt werden; Wißt, wie ihr höher ſteigen ſollt; Wißt, alle luſt der erden, Gnug, daß ich diß Weiß ſo gewiß, Wenn mich die welt vergräbet, Daß mein erlöſer lebet.

3) Vom jüngſten Gericht.

634.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen :,: In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird

man hören gehn An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferſtehn All todten dar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darinn geſchrieben :,: Was alle menſchen, jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und ſpat Nach groſſem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden. Daran ich dann auch zweifle nicht, Dañ du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorſprecher ſey, Wann du nun wirſt erſcheinen :,: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du magſt es lang Mit deinem jüngſten tage :,: Den menſchen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage, Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

635.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht't ſolchen ſchatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

3. Täglich erdenckt man neue ränck, Das ſind jetzt der gottloſen ſchwenck, Damit ſie alles auch zu ſich Gern wollen reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man ſpott den lieben GOtt, Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

5. Es iſt doch eitel büberey, Die welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß ſich leyden ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewinn, Die armen läßt man leyden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gifft, Sie ſind von ihnen nicht geſtifft, Noch nehmen ſie das kirchen-gut, Sieh, was der leidige geitz nicht

nicht thut. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt ſtinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt iſt voller dieb, Kein treu noch glaub iſt in der welt, Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn. An GOtts wort will ſich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetiren, Und in der büberey ſtudirn. Das kan ſie aus der maſſen wohl, Die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, Darum verleurt ſie ihren ſchein, Das mag ein groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wolten werden frey Von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, Das erdreich überdrüſſig iſt, Zu tragen ſolche höllen-bränd, Drum

mach's

machs einmal mit ihr ein end Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

636.

WAcht auf, rufft uns die ſtimme, Der wächter ſehr hoch auf der zinne, Wach auf, du ſtadt Jeruſalem :,: Mitternacht heiſt die ſtunde, Sie ruffen uns mit hellem munde, Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kom̃t, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja; Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das hertz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eylend auf :,: Ihr freund kom̃t vom himmel prächtig, Von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEſu, GOttes Sohn, Hoſianna: Wir folgen all Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit menſchen- und mit engel-zungen, Mit harffen und mit cymbeln ſchon :,: Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt, wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude, Deß ſind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

637.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

HEbet eure häupter auf, Die erlöſung iſt nicht ferne. Menſchen, merckt der zeiten lauf,

lauf, Seht auf ſonne, mond und ſterne. Erd und meer und himmel ſchreyt: Der gerichts-tag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwartzen wolcken an, Hört die waſſer-wogen brüllen; Zittert nicht der erden plan Um der menſchen ſünde willen? Und der creaturen ſchall Iſt voll ſeufftzen überall.

3. O du richter aller welt! Dieſes, wenn wirs recht betrachten, Macht, daß uns das hertz entfällt. Und wir faſt für furcht verſchmachten. Denn das warten ſolcher zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach: wie bald kan uns der tag Als ein fallſtrick übereilen, Und ein eintz'ger donnerſchlag Dieſes gantze rund zertheilen? Unſer ſünden-maas iſt voll, Nur, daß man es meſſen ſoll.

5. Doch, wer wolte traurig ſeyn? Die erlöſung wird ja kommen, Die ſich deiner zukunfft freun, Werden gnädig aufgenommen, Wenn gleich erd und himmel bricht, So vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knoſpen ſehn, Kan der ſommer nicht verziehen, Und wenn dieſes wird geſchehn, Daß die letzten zeichen blühen, So iſt GOttes reich uns nah, Und auch die erlöſung da.

7. Aber weil kein menſch nicht weiß, Wenn dein tag uns wird betreten So laß uns mit gantzem fleiß Wacker ſeyn und eifrig beten, Daß der fallſtrick uns nicht trifft, Wenn das hertze böſes ſtifft.

8. Laſſe ferne von

uns

uns ſeyn Freſſen, ſauffen oder ſorgen; Weck uns auf, kehr bey uns ein, Kommſt du heute nicht, doch morgen. Daß wir alle würdig gehn, Für des menſchen ſohn zu ſtehn.

638.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich denck an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur vor ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richter-thron, Auf welchem du wirſt ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feldgeſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinem ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt; Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilſpruch Sich von dir laſſen fällen, Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden Du läſt zur rechten hand Die lieben lämmer weyden, Die dir allein bekannt. Die böcke gehn zur lincken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſincken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach ihr zur rechten ſeiten, Wie ſüſſe ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten, Erbt meines vaters reich. Ihr habet mich geſpeiſet, Mit tranck und kleid verſehn, Und dieſes mir erwei-

erweiſet, Was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was vor donner ſchieſſen Auf die zur lincken hand; Sie, als verfluchte, müſſen, Als wie ein höllen-brand, In ewigs feuer rennen; Denn JEſus will ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein, Den andern ſatans-knechten Wird lauter höllen-pein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchafft, Die böſen ſind gefangen, In teufliſcher verhafft.

8. Laß, JEſu! diß gerichte Mir ſtets für augen ſeyn, Und ſoll dein angeſichte Mich dermaleins erfreun So gieb mir ſo ein leben, Das auf den glauben weiſt. Und darnach mö-ge ſtreben, Was du ſo herrlich preißt.

9. Gib daß ich mich recht ſchicke Auf deinen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, Weil ſchon die zeiten wittern, Die welt zur ſtrafe reif, Daß ich mit furcht und zittern Die ſeligkeit ergreif.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Die welt ſoll untergehn, So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn; Laß mich von allen ſtrafen Dein theures blut befreyn, Stell mich zu deinen ſchaafen, Die zu der rechten ſeyn.

11. Das ſchwerdt in deinem munde Sey mir ein palmen-zweig, Verſenck im höllen-ſchlunde Des Pharaonis zeug; Mich führe zu den deinen, Ins rechte Canaan,

an, Wo uns die ſonne ſcheinen, Kein donner ſchrecken kan.

12. Ach komme, mein erlöſer, Mit deiner herrlichkeit, Die welt wird immer böſer, Ach komme nur noch heut! Laß bald die ſtimme hören Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

(4) Vom ende der Welt.

639.

Uber 2. Petr. 3. 2. 10. 14.
Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

HErr JEſu Chriſt, dein groſſer tag An welchem du wirſt kommen, Zu geben mit gerechter wag So wohl den böß als frommen, Den rechten lohn für ihre werck, Wird machen auch durch deine ſtärck, Der eitlen welt ein ende.

2. Alsdenn wenn du die guten haſt Von dieſer erd geführet, Und ſie erlöſt von aller laſt Mit deiner kron gezieret. Wird ſich am himmel überall Mit blitzen, feur und donners-knall Das ſchwerſte wetter zeigen.

3. Die himmels-luſt in dieſem feu'r Wird mit dem gröſten krachen Zergehn, und als ein ungeheur Den böſen ſchrecken machen. Die elemente wird der blitz Und deſſen ſchnell durchdringend hitz Wie weiches wachs zerſchmeltzet.

4. Alsdenn wird auch den laſter-ſtall Die erd der fluch anzünden, Den ihr der ſchlang- und menſchen fall Gebracht mit ſeinen ſünden. Die vorhin war ein tummelplatz Der böſen geiſter und der ſchatz Der welt-geſinnten ſeelen.

5. Die wird alsdenn in vollem brand An allein ort gerathen. Das

feur wird waſſer ſtadt und land Verſieden und verbraten, Verzehren geld und edelſtein, Paläſte, kleider, ſpeiß und wein Und was die welt hoch ſchätzet.

6. So wird ſie denn mit ihrer luſt Und ſchatten=werck vergehen, An ihrer ſtatt ein ſchwefel-wuſt Und feur=pfuhl ewig ſtehen. Woraus der rauch der groſſen quaal Der teuffel und verdamten zahl Wird ewiglich aufſteigen.

7. Da dieſes alles ſoll geſchehn, Wie ſollen wir, die fromen, Nicht wachen und bereitet ſtehn, Dem übel zu entkommen? Wie rein ſoll nicht von heuchelſchein Und heilig unſer wandel ſeyn, Dir, Richter, zu begegnen.

8. Erwecke uns zu dieſem end, Als knecht auf dich zu warten, Und führe uns, wenn alles brennt, In deinen edens=garten, Die neue und geſchmückte welt Die lauter heilgen in ſich hält, Dir ewiglich zu dienen.

(5) Vom ewigen Leben.

640.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ein tröpflein von den reben Der ſüſſen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieſer eitlen zeit Geſamte wolluſt=flüſſe, Und wer nach jenem ſtrebt, Tritt unter ſeine füſſe, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen, Nur einen blick, o GOTT, Wie wohl wird ihm geſchehen! Die welt wär ihm ein ſpott Mit allem ihrem weſen, So herrlich und ſo rein, So lieblich und erleſen, Iſt deiner augen ſchein.

3. Den

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, Das iſt die ſeligkeit, Und aller himmels-augen Ihr ſchönſtes blumen-kleid. Wie war nach ſeinen blicken Der Abraham ſo froh, Wie wünſcht er zu erquicken Sich an dir A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angeſicht Geſeh'n und bin geneſen? Wie gläntzte Moſis haut, Als er bey GOtt geweſen Und ſeinen mund geſchaut?

5. Du reichlichſte belohnung Der auserwehlten zahl, Wie lieblich iſt die wohnung, Da deiner GOttheit ſtrahl Sich offenbarlich zeiget! O herrlich edler tag! Dem dieſe ſonne ſteiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewuſt, Das keinen nebel kennet! Geſellſchafft reich an luſt, Da GOTT und engel kommen Mit menſchen überein, Und ewiglich die frommen Geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud. Aus ew'ger lieb' entſpringet Ein' ew'ge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, Iſt ſolcher liebe preis, Iſt ſeiner blumen ſonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honigſafft Soll unſre lippen feuchten Zum preiſe ſeiner krafft. Mit weis- und ſchönheit werden Wir gantz erfüllet ſeyn, Und ſpielen die geberden In ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du

du für gaben? Du wirſt ſie finden dort, Und in dir ſelbſten haben Den reichthum fort und fort. Denn GOtt, vor welchem cronen Und perlen ſtaub und ſpott, Wird ſelbſten in uns wohnen Und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu ſolcher freuden-quell. Wär ich doch aufgenommen Und ſchon bey dir zur ſtell! HErR Chriſte! nimm mein flehen So lang indeſſen an, Bis ich dich ſelbſt erſehen Und recht beſchauen kan.

641.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Jſts, oder iſt mein geiſt entzückt? Mein auge hat jetzt was erblickt, Jch ſeh den himmel offen. Jch ſehe GOttes königs-thron: Zur rechten, JEſum GOttes Sohn, Auf den wir alle hoffen: Singet Klinget, Spielt auf ſcharffen Davids-harffen, Jauchtzt von hertzen! JEſus ſtillet allen ſchmertzen.

2. Jch ſeh, er machet alles neu, Die braut fährt zu ihm ohne ſcheu Jn reiner ſchöner ſeide. Die kleider ſind mit gold durchſtückt, Der bräutgam hat ſich ſelbſt geſchmückt Mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen Wünſchen glücke, JEſus gibt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewuſt, GOtt ſieht an ihrer ſchönheit luſt, Sie glänzet wie die ſonne: Man führt ſie in den braut-pallaſt, Jns freuden-haus, zur ſtoltzen raſt, Zu ihres königs wonne.

Klagen, Zagen, Sonnen=hitze, Donner=blitze Sind verſchwunden: GOttes=Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrohm erfriſcht, Der augen thränen abgewiſcht, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein volck ſeyn, Selbſt bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen, Trauet, Schauet GOttes güte, GOttes hütte, Bey den kindern, GOtt wohnt bey verkehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, Die GOtt und's Lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölff boten: Gar nichts gemeines geht hinein, Wer greuelt, muß verbannet ſeyn, Sein theil iſt bey den todten. Reine, Feine Edelſteine Sind gemeine, Ihr licht ſchimmert, Wie ein heller jaſpis flimmert.

6. Die ſtadt darff keiner ſonnen nicht, Nicht unſers mondes blaſſes licht, Das Lam̃ iſt ihre ſonne: Ihr leuchter GOttes herrlichkeit. Die beyden wandeln weit und breit Bey dieſes lichtes wonne. Ihre Thüre, Ihre pforte Dieſer orte Stehet offen, Da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gaſſe muß Das holtz des lebens wäſſern. Die frucht, die der baum zwölffach trägt, Und jedes blätgen, das es hegt, Soll die geſundhet beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten Kayſer dürſten Nach der quelle: Sie fleuſt recht cryſtallen=helle.

 8. Wie

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit, Du haſt die ſtätt auch mir bereit, Hilff mir ſie auch ererben. Weiſe, Preiſe Ihre kräffte, Ihr geſchäffte Mir elenden, Laß mich auf den anblick enden.

642.

Uber Offenb. Joh. 7/ 13-17. Mel. GOtt des Himmels.

WEr ſind die vor GOttes throne? Was iſt das für eine ſchaar? Jeder träget eine crone, Gläntzet gleich den ſternen klar; Hallelujah ſingen all, Loben GOtt mit hohem ſchall.

2. Wer ſind die, die palmen tragen, Wie ein ſieger in der hand, Wen er ſeinen feind geſchlagen Und gelegt hat in den ſand? Welcher ſtreit und welcher krieg Hat gezeuget dieſen ſieg?

3. Wer ſind die in reiner ſeide, Welche iſt gerechtigkeit, Angethan mit weiſſem kleide, Das zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo ſind dieſe kommen her?

4. Fragte einer von den alten Chriſti hocherleuchten knecht, Den der HErr ſehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er ſahe im geſicht Die erwehlte ſchaar im licht.

5. HErr! du weißt es, ſprach Johannes Zu dem alten mit beſcheid; Merck des theuren Gottes-Mannes Demuth und beſcheidenheit? Drauf der alte im geſicht Gab ihm weitern unterricht.

6. Es ſind die, die

wohl

wohl gekämpfet Für des groſſen GOttes ehr; Haben fleiſch und blut gedämpfet, Nicht gefolgt des ſatans heer; Die erlanget auf den krieg Durch des Lammes blut den ſieg.

7. Es ſind die, die viel erlitten, Trübſal, ſchmertzen, angſt und noth; Im gebet auch offt geſtritten Mit dem hochgelobten GOtt: Nun hat dieſer kampf ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.

8. Es ſind zeugen eines namens, Der uns huld und heyl gebracht; Haben in dem blut des Lammes Ihre kleider hell gemacht; Sind geſchmückt mit heiligkeit, Prangen nun im ehren kleid.

9. Es ſind die, ſo ſtets erſchienen Hier als prieſter vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und ſeel geopfert gern: Nunmehr ſtehn ſie all herum Vor dem ſtuhl im heiligthum.

10. Welche, wie ein hirſch, gelechzet Nach dem ſtrohm, der friſch, und hell; Alſo ihre ſeel geächzet Nach der rechten lebens-quell: Nun ihr durſt geſtillet iſt, Da ſind ſie bey JEſu Chriſt.

11. Auf dem Zionsberg ſie weidet GOttes Lamm, die lebens-ſonn, Mitten in dem ſtuhl ſie leitet Zu dem rechten lebens-brunn: Hirt und lamm das ewig gut, Lieblich ſie erquicken thut.

12. Es ſind die, die hart gedrücket Manche ſchwere trübſals-hitz: Nun ſind ſie hinweg gerücket Dahin, wo des HErren ſitz; Wo die hütte GOttes iſt, Wo

kein feind, kein argeliſt.

13. Es ſind die, von deren wangen Thränen ſind gefloſſen ſtarck, Deren hertz die angſt umfangen Und das leyd verzehrt ihr marck: Nun GOtt ihre ſeel erfriſcht, Sind die thränen abgewiſcht.

14. Ach! HErr JEſu! meine hände Jch zu dir nun ſtrecke aus; Jm gebet mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden ſteh im ſtreit: Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleiſch und blut beſiegen, Teufel, ſünde, höll und welt; Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein ſturm mich überfällt; Führe mich aus aller noth, HErr, mein fels, mein treuer GOtt.

16. Gib, daß ich ſey neu gebohren, An dir als ein grünes reis, Wachſe und ſey auserkohren; Durch dein blut gewaſchen weis; Meine kleider halte rein, Meide allen falſchen ſchein.

17. Daß mein theil ſey bey den frommen, Deinem bild die ähnlich ſind, Und aus groſſer trübſal kommen, Hilf, daß ich auch überwind Alle trübſal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

17. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein prieſter dein Jm gebet mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vater mein: Deine hütte decke mich Für dem heiſſen ſonnen-ſtich.

19 Meinen durſt und hunger ſtille Auf der fetten Zions au; Mein verlangen auch erfülle Deines angeſichtes ſchau; Meine thränen

wiſche

wiſche ab, Meine ſeel dein geiſt ſtets lab.

20. O! wie groß wird ſeyn die wonne, Wenn wir werden allermeiſt Schauen auf dem hohen throne Vater, Sohn und heilgen Geiſt! Amen! lob ſey dir bereit, Danck und preis in ewigkeit.

643.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

O Freud, o luſt, o wonne, Wir ſollen GOttes antlitz ſehn: O licht, o glantz, o ſonne, Wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! Jetzt ſehen wir im ſpiegel Und einem duncklen wort, Wenn aber wird das ſiegel Eröffnet, ſoll man dort Den Höchſten ſelber ſchauen. O ſüſſer gnaden-blick, Der tod macht mir kein grauen, Denn ſterben iſt mein glück.

2. O freud in jenem leben, O freud im ſchönen paradeis, Welch uns ein hertz wird geben, Das gar von keiner trübſal weiß, Das ſich nicht darf entſetzen Für unglück und gefahr, Das niemand kan verletzen, Das friſch iſt immerdar, Das frey von allen ſorgen, Nicht ſuchet geld noch gut, Das für dem neid verborgen, Stets lebt in ſichrer hut.

3. O freud, o jubiliren, O jauchzen, o voll wonne ſeyn! Wie wollen wir luſtiren Dort oben in des himmels ſchein: Wir wollen da bewohnen Den pallaſt, der geſchmückt Mit hundert tauſend cronen, Der zehnmahl heller blickt, Als alle diamanten, Rubinen und ſaphir, Ihr himmels-anverwandten, Bedenckt

denckt es, was für zier!

4. O freud, ein neuer himmel, O freud, ein neuer erden=kreis, Davon der welt=getümmel Das wenigſte zu ſagen weiß, Da man in ſtetem lentzen Uneingeſchloſſen lebt, Nicht in gewiſſen gräntzen, Als auf der erden, ſchwebt, Nein, da man nach gefallen In GOtt erfreuet ſich, Der alles iſt in allen, Und herrſchet ewiglich.

5. O freud, o liebliches weſen, In welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen engelein, Da kön'ge und propheten, Da die bekenner ſind, Die GOtt aus ihren nöthen Geriſſen hat geſchwind, Wo ſelbſt die patriarchen Und keuſchen jungfräulein, Beſitzer und monarchen Des himmels werden ſeyn.

6. O freud, o luſt, o leben, O güldnes haus, o ſchönſte zier! Wir wollen kräfftig ſtreben In dieſer ſterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz ſehen! O ſtets in friede ſeyn! O bey den engeln ſtehen! O theurer himmels=ſchein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt! wenn dirs gefällt, So nimm mich auf behende. Nun gute nacht, o welt!

644.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

O Wie frölich, o wie ſelig Werden wir im himmel ſeyn. Droben erndten wir unzehlich Unſre freuden=garben ein. Gehen wir hier hin und weinen, Dorte wird die ſonne ſcheinen. Dort iſt tag und keine nacht,

nacht, Wo man nach
den thränen lacht.

2. Es iſt doch um
dieſes leben Nur ein
jämmerliches thun.
Und die noth, die uns
umgeben, Läſſet uns
gar ſelten ruhn. Von
dem abend bis zum
morgen Kämpfen wir
mit lauter ſorgen. Und
die überhäuffte noth
Heiſſet unſer täglich
brod.

3. Ach wer ſolte ſich
nicht ſehnen Bald in
Zion dort zu ſtehn, Und
aus dieſem thal der
thränen In den freu=
den=ort zu gehn. Wo
das creutze ſich in pal=
men, Unſer klage=lied in
pſalmen, Unſer laſt in
luſt verkehrt, Und das
jauchzen ewig währt.

4. Da wird unſer
aug erblicken Was
ganz unvergleichlich iſt.
Da wird unſern mund
erquicken, Was aus
GOttes hertzen flieſt.
Da wird unſer ohr nur
hören Was die freude
kan vermehren, Da
empfindet unſer hertz
Lauter wolluſt ohne
ſchmertz.

5. O wie werden wir
ſo ſchöne Bey der klar=
heit GOttes ſeyn! Wie
wird da das lob=gethö=
ne Seiner engel uns er=
freun! Wie wird unſre
crone gläntzen, Bey ſo
vielen ſieges=kräntzen,
Wie wird unſer kleid ſo
rein, Heller als die ſonne
ſeyn.

6. Manna wird uns
dorte thauen, Wo
GOtt ſelbſt den tiſch
gedeckt, Auf den immer
grünen auen, Die kein
mehlthau mehr befleckt.
Wolluſt wird wie ſtrö=
me flieſſen, Und wir
werden mit den füſſen
Nur auf lauter roſen
gehn, Die in edens=gar=
ten ſtehn.

Nichts Irdisches

7. Ach

7. Ach wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes antlitz ſchau? Werd ich nicht bald aufgenommen In den ſchönen himmels-bau? Deſſen grund den perlen gleichet, Deſſen glantz die ſonne weichet, Deſſen wunder-volle pracht Alles gold beſchämet macht.

8. Nun ich ſterbe vor verlangen, O du groſſer lebens-fürſt, Laß mich bald dahin gelangen, Wo du mich recht tröſten wirſt. Unterdeſſen laß auf erden Schon mein hertze himmliſch werden, Bis mein looß in jener welt Auf das allerſchönſte fällt.

645.

In voriger Melodie.

Uber-groſſe himmels-freude, Wie vergnügſt du meinen geiſt? Der in ſolcher hoffnung heute, Sich ſchon über-ſelig preiſt; Und mit hertzlichem verlangen, Wartet bis er wird gelangen, In dem goldnen himmels-ſaal, Zu des lammes abendmahl.

2. GOtt leucht hier ſelbſt als die ſonne, Und wie ſternen ohne zahl; Gläntzen in der höchſten wonne. Die propheten allzumahl: Der apoſtel helles ſcheinen Macht mich froh in marck und beinen, Ja die gantze chriſten-ſchaar, Leuchtet helle rein und klar.

3. Was vor himmels-ſüſſes ſingen Hört man hier im heilgen licht? Was für jauchzen was für ſpringen? Da der chor der engel ſpricht: Heilig, heilig, heilig heiſſet, Der uns ſo viel guts beweiſet, GOtt der Vater ſamt dem Sohn, Und dem Geiſt im himmels-thron.

4. Was für liebe was für freude, Herrſchet hier in ſtoltzer ruh, Da man hört dem neuen liede Mit entzückten ohren zu? Alles lachet, alles hertzet, Nichts betrübtes nichts mehr ſchmertzet, Alles giebt den frommen luſt, Nichts bekrencket ihre bruſt.

5. JEſu dem ich mich ergeben, Führe mich doch bald heraus, Aus dem ſchnöden laſter-leben, In diß ſchöne himmels-haus; Laß mich auch an deiner ſeiten Fühlen ſolche himmels-freuden, Und in dieſer wolluſt mich Nun ergetzen ewiglich.

646.

Mel. O Ewigkeit / o Donner-Wort.

O Ewigkeit! du freuden-wort! O freud! die ewig gehet fort, O anfang ſonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weis für groſſer frölichkeit Nicht wo ich mich hin wende: Mein gantz entzücktes hertz iſt voll Der freude die da kommen ſoll.

2. Kein freud iſt doch in aller welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gar wird aufgehoben, Die ewigkeit hat nur kein ziel, Der freuden unverändert ſpiel Wird nimmer aufgehoben, Ja Paulus der bekennet frey, Daß ſie gantz unausſprechlich ſey.

3. O ewigkeit freud'nvoller gang! O ewigkeit! verzeuch nicht lang, Wir warten dein mit ſchmertzen, Drum wenn ich jene himmels-pracht zuſamt der groſſen freud betracht, Erfreu ich mich von hertzen, Nichts iſt zu finden weit

weit und breit So lieb-
lich als die ewigkeit.

4. Was acht ich irdſche luſt auf erd, Diß alles iſt kaum nennens werth, Es kan nicht lange währen, Was wär es, wenn gleich einer lebt, Und fünfzig jahr in freuden ſchwebt, So würd ichs nicht begehren, Denn dieſe freud fällt ſelten ein, Und kan dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die freud ohn alle wahl, Währt manches jahr, als ohne zahl Die menſchen ſich ernähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Und vögel ſich vermehren, Sie bleibet ewig unverletzt, Kein end und ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar Viel hundert tauſend tauſend jahr In ſolcher luſt geſtanden, Und ſamt den engeln ſolcher friſt Mit freud und wonn ergötzet biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden, Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Sucht einer gleich hier in der welt Ergötzung in ſein'm gold und geld, Es iſt vergänglich weſen, Kein freud iſt es, nur lauter müh, Und ſtete ſorge macht es früh, Ja das, was er erleſen, Bringt ihm auf jeden glocken-ſchlag Angſt, kummer, herbes ungemach.

8. Ach! was iſt das? es wird der ſchein Der ewgen luſt nicht irdiſch ſeyn, Und mit der zeit ſich enden, Es wird ſich der erwählten ſchaar In lieb und freude immerdar Mit groſſem jauchzen wenden, Und dieſe unzerſtörte freud

Soll

Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmhertzig und gerecht, Wie lohneſt du dem frommen knecht Mit triumphirnder wonne; Auf kurtzes leyden dieſer welt Haſt du ſo lange freud beſtellt, Komm nur, o gnaden-ſonne! Nun merck auf diß, o menſchen-kind! Sey fromm, es kommt der tod geſchwind.

10. Die irrdiſch luſt iſt voller tück, Und kan doch kaum ein'n augenblick Und länger nicht ergötzen, Flieh ſolche luſt nur allezeit, Hier kan man ja in ewigkeit Die ſeel in freuden ſezen: Ein ſchöner tauſch, recht wohl gewagt, Der uns in ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolches jauchzen währen, Kein ſcharffe kält noch blaſſe hitz, Kein angſt, kein feuer oder blitz Wird dieſe ruh verheeren, Sie bleibet unverrückt allein, So lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die freude bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermindern. Da iſt kein arbeit, ſondern ruh, Und nimmt an frölichkeit ſtets zu, Bey jenen frommen kindern. So folget auf die thränen-ſaat Die freuden-erndte in der that.

13. Wach auf, betrübter menſch! vom ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf! Denck auf das freuden-leben, Wach auf! es kommt die ſchöne zeit, Es kommt die frohe ewigkeit, Die JEſus dir wird geben, Wer weiß, ob

ob er nicht kommen mag, Komm heut, erwünſchter freuden-tag.

14. Die luſt iſt laſt in dieſer welt, Die nur den üppigen gefällt, Der fromme wird ſich hüten: Laß ja doch keine ſicherheit Dir deine hertzens-frölichkeit Durch erden-luſt verbieten, Für allen dingen hab in acht Dein heyl, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch-erlöſtes menſchen-kind, Des geiſtes voll, geh ab geſchwind, Von dieſem erden-hügel, Und ſchwing dein hertze da hinein, Wo hundert tauſend engel seyn, Mach deiner ſeelen flügel: Wo lebt ein ſo beredter mann, Der jene freud ausſprechen kan.

16. O ewigkeit, du freuden-wort! O freude, die da gehet fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer frölichkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

6) Vor der ewigen Verdammniß.

647.

O Ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende, Mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und

und fort ihr ſpiel, Läſt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig iſt zu lang, Hie gilt fürwahr kein ſchertzen :,: Drum, wañ ich dieſe lange nacht, Zuſamt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, So ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwerdt, Diß alles iſt kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der verdammten groſſe quaal So manches jahr als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren :,: Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſolte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden :,: Und von den teufeln ſolcher friſt Gantz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde

 reich,

reich, Recht fürſtlich iſt gezieret :,: So haſſet er doch ſolchen pracht, Auch ſo, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-ſchlag, Und ſeuffzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes kranckheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden :,: Es wird ſich der verdammten ſchaar Im feu'r und ſchweffel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreifflichs leyd Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, Wie ſtrafeſt du die böſen knecht, Im heiſſen pful der ſchmertzen :,: Auf kurtze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt, Ach nim diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menſchen-kind! Kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des teufels ſtrick, Die wolluſt kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen :,: Dafür wilſt du dein arme ſeel, Hernachmals in des teufels höhl, Hin zur vergeltung ſetzen. Ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter währen :,: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feu'r und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermindern :,: Es iſt ein arbeit ſondern ruh, Sie nimmt an klag und ſeufftzen zu Bey jenen ſatans-kindern. O ſünder, deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach auf, o menſch! Vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, Und beſſre bald dein leben :,: Wach auf, es iſt doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag, Wer [illegible] noch, wie man ſterben mag.

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten :,: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten, Vor allen dingen hab ich acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen kind, Von ſinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben :,: Ach, ach! ſoll dann der höllen pein, Da mehr dann tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerd, das durch die ſeele bohrt: O anfang ohne ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende, Nimm du mich, wann es dir gefällt,

HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

648.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

Wach auf, o menſch! o menſch, wach auf, Vom tiefen ſchlaf der ſicherheit: Laß fahren den gottloſen hauff, Dem GOtt die ſtraff ſchon hat bereit. Jetzt lebt er zwar in freud und glück, Hat keinen ſchad und ſchmertz um ſich: Bald aber werden ſeine tück Mit feu'r vergolten ewiglich.

2. Ach, ach! wie traurig wird es ſtehn, Wie weh wirds thun, welch angſt wird ſeyn, Wenn die verdammten werden gehn, Mit furcht hinab zur höllen-pein, Wenn ſie von GOttes angeſicht Verſtoſſen werden ſeyn dahin, Wo ſchmertz und angſt aufs hertze ſticht, Undölliſch feu'r iſt ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort In ach und weh, in angſt und quaal, Fern abgeſondert ſchweben dort, Von GOtt und ſeinem freuden-ſaal. In jammer werden ſie verſchmacht, Das elend bauen ohne end, Im pfuhl, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal Mit furcht und ſchrecknis zittern ſehr, Nach labſal ſchreyen allzumahl, Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einig tröpflein dargereicht In ihrem groſſen ſchmerz und leyd; All hülff und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Ihr wurm, der

im gewiſſen ſitzt, Setzt allzeit ſeinen ſtachel an: Ihr feu'r, das unausſprechlich hitzt, Von nichts gedämpfet werden kan, Sie müſſen brennen ſtetiglich, Den wurm = biß fühlen für und für, Kein hülff noch lindrung findet ſich; Verſchloſſen bleibt die gnaden=thür.

6. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuen ſich ſtets heben an, Und ob ſie quälet ohne maas, Zu tod ſie doch nicht quälen kan. Das feu'r wird brennen immerdar, Wie feu'r mit zunder überſchütt: Doch wirds niemand verbrennen gar, Ob er ſitzt mitten in der gluth.

7. Alſo wird der gerechte GOtt, Der alsdann nicht mehr wird verſühnt, Dem böſen ſeine miſſethat Vergelten, wie ers hat verdient. Wer ſich jetzund macht andern gleich, An frevel=that, an ſünd und ſchand, Der wird auch dort ins teuffels reich Erfahren gleichen jammer = ſtand.

8. So dampf als ſtanck wird in der höll Auffahren und unleydlich ſeyn, Davon wird ſterben leib und ſeel Ohn alle gnad, ohn end der pein. Sie werden ſterben, aber auch Indem ſie ſterben, leben noch. Sie werden leben ſtets im rauch, Und augenblicklich ſterben doch.

9. So ſehr wird dort die angſt gehäufft Dem ſünder, wegen ſeiner ſünd, Der jetzt ins teufels ſtricken läufft, All gnad und warnung ſchlägt in wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, Vom böſen läßt und gutes thut, Ins paradieß

radieß zu GOtt erfährt Wird jauchzen dort für gutem muth.

10. Wohlan, o menſch: du haſt die wahl, GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt, Entweder freude oder quaal; Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die unausſprechlich freud Nicht locken, daß du buſſe thuſt, So laß das ewig hertzeleid, Dich ſchrecken von der ſündenluſt.

11. O JEſu, JEſu! der du haſt Erlöſet mich mit deinem blut Von meiner ſchweren ſchulden-laſt, Und aus der tieffen höllen-glut; Der du auch warneſt männiglich, Aus lauter lieb, aus lauter gůt, Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernſt für ſünden hůt.

12. Regiere mich durch deinen geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kan, Daß er mich leite allermeiſt Von ſünden weg, auf rechte bahn, Vom böſen zur gerechtigkeit, So lang ich lebe in der welt, Und hol mich drauf zu deiner freud, Die kein betrübniß überfällt.

649.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

JEſu, laß mir deine worte Heute recht zu hertzen gehn. Denn du zeigeſt mir zwey orte, Die uns allen offen ſtehn. Deine predigt ſtellet mir Beydes höll und himmel für, Wie ſie mancher hier empfindet Mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, Als wenn er im himmel wär? Alle wolluſt muß ihm werden, Denn er tritt

tritt im purpur her. Theure leinwand iſt ſein kleid, Alles thun voll herrlichkeit. So viel tage, ſo viel freude, Ja er weiß von keinem leide.

3. Und hingegen hat die hölle Ein verlaßner armer mann, Vor der thür iſt ſeine ſtelle, Da er nichts erbetteln kan Und auch dieſes nicht erhält, Was des ſchlemmers tiſch entfällt, Menſchen wollen ihn vertreiben, Er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, Wie ſo bald es ſich verkehrt, Wenn der, den man reich geprieſen, Durch den tod zur höllen fährt. Ach wo iſt denn ſeine pracht, Wenn er in der flamme ſchmacht? Wo iſt ſeine luſt geblieben, Die er in der welt getrieben.

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des himmels = ſchoos, Er wird aller ſeiner plagen Nach dem tode gäntzlich loß. Wo nun Abraham ſich letzt, Da wird auch ſein geiſt ergötzt, Und die armuth auf der erden Muß im himmel reichthum werden.

6. Das ſind geiſtliche gerichte, Die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes geſichte Sieht in dieſe tieffe ein, Und macht endlich dieſen ſchluß: Daß GOtt ſo verfahren muß, Weil zwey himmel hier auf erden Nicht einander folgen werden.

7. O mein heyland, laß mit nichten Mich auf ſolchen wegen gehn, Die den fuß zur höllen richten, Wo er muß in flammen ſtehn. Deiner gaben mißbrauch macht, Daß man dorten

ten darbt und ſchmacht, Auch nicht einen finger fühlet, Der die heiſſe zunge kühlet.

8. Laß mich Moſen und propheten Jetzund hören, weil ich kan; Denn dort in der höllen nöthen Schlägt alsdenn kein troſt mehr an. Hier entlaufft man noch der glut, Wenn man rechte buſſe thut, Dorte muß man ewig brennen, Wo uns groſſe klüfte treñen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, Tröſte mich wie Lazarum, Der verwechſelt ſeine ſtelle Mit des himmels fürſtenthum. So begräbt ein ſanffter tod Endlich alle meine noth. Und das leyden dieſer zeiten Wird zu lauter frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauff vollenden, Zeige mir das ſchöne loos, Trage mich auf engels-händen In den angenehmſten ſchoos, Wo ſich Abraham erfreut, Und gieb mir die ſeligkeit. So wird das zum himmel werden, Was mir hölle hieß auf erden.

Anhang.

650.

Mel. Freu dich ſehr / o ꝛc.

DEncket doch, ihr menſchen-kinder! An den letzten todes-tag; Dencket doch, ihr frechen ſünder, An den letzten glocken-ſchlag; Heute ſind wir friſch und ſtarck, Morgen füllen wir den ſarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch

2. Doch wir tumme menſchen ſehen Nur was in die augen fällt; Was nach dieſem ſoll geſchehen, Bleibt an ſeinem ort geſtellt! An der erde kleben, wir! Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben, Will der geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, Ach ſo legt die thorheit ab: Was ihr thut, und was ihr laſſet, So gedenckt an euer grab; Ewig glück und ungelück Hängt an einem augenblick: Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhaffte leute Zittern vor der todes-pein: Gute Chriſten wolten heute Lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der tod Iſt ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpffe Sehn ſie an als blumen-töpffe.

5. Vor der ſünde ſoll man zittern Weil ſie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichen-bittern, Welches gute bothen ſind: Einmal müſſen wir daran! Lieber bald darzu gethan! Heute laßt uns lernen ſterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und beſſerung! Wer nicht will nach tugend ſtreben, Ach der ſterbe lieber jung! Unſre boßheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt ſich bis ins grab! Frey von ſünden wird man nimmer, Sondern alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von laſtern ſeyn! Doch mein wünſchen iſt vergebens, Unter uns

iſt

iſt niemand rein: Beicht und abendmahl genug, Wenig von erneuerung! Schertz habt ihr mit GOTT getrieben, Und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes leben, groſſe ſünde! Groſſe ſünde, ſchwerer tod! Lernet das an einem kinde, Dem iſt ſterben keine noth; Selig, wer bey guter zeit Sich auf ſeinen tod bereit, Und ſo offt die glocke ſchläget, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patientenſtube Kan euch eine ſchule ſeyn: Fährt ein andrer in die grube, Warlich ihr müſt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOTT: Heute kommt vielleicht der tod, Legt ihr euch ſo führt im munde: Heinte kommt vielleicht die ſtunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geiſt: Daß euch nicht ein ſchnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer ſein haus beſtellt! GOtt kommt offt unangemeldt; Und des menſchen ſohn erſcheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewiſſen ſchläfft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da ſieht man vor augen ſchweben Seinen gantzen lebens-lauf; Alle ſeine koſtbarkeit Gäbe man zur ſelben zeit, Wenn man nur geſchehne ſachen Ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergeſtalt in dieſer zeit, Wie ihr wünſcht gethan zu haben, Wenn ſich leib und ſeele ſcheidt, Sterben iſt kein kinder-ſpiel; Wer

im

im HErren ſterben will, Der muß erſtlich darnach ſtreben, Wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, Allen laſtern widerſtehn; An der tugend ſich ergötzen, Willig GOttes wege gehn; Wahre lebens-beſſerung, Stete fleiſches-züchtigung, Sich verleugnen und mit freuden Schmach um Chriſti willen leyden.

14. Das ſind regeln vor geſunde, Da man zeit und kräffte hat; In der letzten todes-ſtunde Iſt es insgemein zu ſpat; Kranckheit gleicht der pilgramſchafft, Keines gibt dem geiſte kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verſtört den ſeelen-friede.

15. Jetzund iſt der tag des heiles Und die angenehme zeit; Aber leyder! meiſten theiles Lebt die welt in ſicherheit! Täglich rufft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren ſpott! Ach die ſtunde wird verflieſſen Und GOtt wird den himmel ſchlieſſen.

16. Da wird mancher erſt nach öle Bey des bräutgams ankunft gehn; Und da wird die arme ſeele Vor der thüre müſſen ſtehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonſt erſchallt das lied vom ende: Weicht von mir, ihr höllen-brände.

17. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, Als die worte vom dem ſpruche: Ihr verfluchten weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, Eh er noch den tod erblickt! Furcht und zittern hier auf erden

Schafft,

Schafft, daß wir dort ſelig werden.

18. Hier in lauter freuden ſchweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freuden-reicher tod! Drum mit dieſer welt hinweg! Achtet ſie vor koth und dreck, Und erhebet eure ſinnen, Daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

19. Tödtet eure böſe glieder, Creutzigt euer fleiſch und blut; Drückt die böſe luſt darnieder, Brecht dem willen ſeinen muth: Werdet JEſU Chriſto gleich, Nehmt ſein creutz und joch auf euch; Daran wird euch Chriſtus kennen Und euch ſeine jünger nennen.

20. Auf ein langes leben harren, Da man täglich ſterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: Liebes hertz ſey wohl gemuth! Und in vier und zwantzig ſtunden Iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

21. Ach wie offte hört man ſagen, Daß ein menſch entleibet ſey! Ach wie mancher wird erſchlagen, Oder bricht den hals entzwey! Einen andern rührt der ſchlag! Wohl im ſauff- und ſpiel-gelag? Mancher ſchlummert ohne ſorgen Und erlebet nicht den morgen!

22. Feuer, waſſer, lufft und erden, Blitz und donner, krieg und peſt, Müſſen unſre mörder werden, Wenn es GOTT geſchehen läſt: Niemand iſt vom tode frey, Nur die art iſt mancherley; Insgemein ſind unſre ſtunden

Einem ſchatten gleich verſchwunden.

23. Nach verflieſſung dieſes lebens Hält GOTT keine gnaden-wahl! Jener reiche rief vergebens In der pein, und in der quaal: Fremdes bitten hilfft euch nicht Und wer weiß obs auch geſchicht; Alſo fallt in wahrer buſſe, Eurem GOtte ſelbſt zu fuſſe.

24. Sammlet euch durch wahren glauben Einen ſchatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein roſt verzehrt: Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, Nichts iſt wolluſt, nichts iſt welt; Alles trachten, alles tichten, Muß man auf die ſeele richten.

25. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Laſſen von bedrängten leuten Keinen menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die wohlthat an, Gleich, als wär es ihm gethan; Und der armen bettler bitten Hilfft euch in des himmels hütten.

26. Euer wandel ſey im himmel, Da iſt euer bürger-recht: Lebt in dieſem welt-getümmel Unbekant, gerecht und ſchlecht: Flieht vor aller ſclaverey, Machet eure ſeele frey, Daß ſie ſich zu GOtt erhebet Und hier als ein fremdling lebet.

27. Dieſe gnade zu erlangen, Sparet das gebäte nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt ſein hertze bricht. Rufet JEſu Chriſto nach, Wie er dort am creutze ſprach: Vater, nimm an meinem ende Meine ſeel in deine hände.

651.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

EIn lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büſſet in geduld Die ſünden aller ſünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergiebt ſich auf die würgebanck, Verzeiht ſich aller freuden; Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heyland meiner ſeelen, Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind und nim̃ dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornes-ruthen: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kanſt und ſollſt ſie machen loß Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja, von hertzens grund! Leg auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken iſt dein ſagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen; O liebe! liebe du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarck, Für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen; Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Machſt hertz und adern flieſſen; Das hertze mit der ſeufzer krafft, Die adern mit dem edlen ſafft Des purpur-rothen blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür,

für, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in ſtücken bricht, Solt du mein hertze bleiben; Jch will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Jch will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opffer bringen; Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für Jn danckbarkeit ergieſſen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, Jn mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein, Du ſolt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden: * Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, caſia! Jch hab ein beſſers funden: Mein gröſter ſchatz, HERR JEſu Chriſt, Jſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deinen liebes-wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Jm ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, Jn traurigkeit mein lachen, Jn fröligkeit mein ſäitenſpiel: Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich diß manna ſpeiſen: Jm durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, Jn einſamkeit mein

 ſprach-

ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? Dein blut das iſt mein leben; Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben; Setzt mir des ſchwermuths ſchmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wenn des creutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut An deiner ſeiten ſtehen.

652.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

KEinen hat GOTT verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit; Und ob ihn gleich viel haſſen, Geſchicht ihm doch kein leyd: GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele: In dieſer argen welt Iſt doch nur creutz und leyden, Und muß auch alſo ſeyn; Denn hie zeitliche freude Bringt dort ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen Ihm beß'r als mir bekand,

kandt: Um g'dult will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein; Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer ſeyn.

4. Alles glück und unglücke Das kommt allein von GOtt; Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noth: Wie kan er mich denn haſſen, Der treu nothhelffer mein? Ja, wenn die noth am gröſten, So will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze; Es bleibet in der welt: Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heißt, Iſt über alle ſchätze, Schenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines hertzens ſchrein; Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ew'ger angſt und pein: Wie könt auf dieſer erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen Danckbar für ſolche gnad: Ich geb mich GOTT zu eigen Mit allem, was ich hab; Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgeſtellt: Ich b'fehl ihm all' mein ſachen, Er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen Diß ſchlechte liedelein; HERR, durch dein blut vergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn! So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon; Im himmel ſoll mir werden Die ewig gnaden-cron.

653.

NUn ſich der tag ge-

endet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläfft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht; Die finſternüß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieſer ſchwartzen nacht, Und ſchencke mir gnädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans tyranney Durch deiner Engel ſchaar; So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an, Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht; Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlaffe frölich ein; Mein GOTT wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führ mich, HErr: in himmel ein, Zur auserwehlten ſchaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarcker Zebaoth, Im tod und leben hilff du mir Aus aller angſt und noth!

Lob=

Lob=und Danck=Lied zu

N°. 542.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meynt? Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues hertze hegt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt, Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſo bald im mutter leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du ungegründter brunnen, Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels=pfort; Daß er mir mein hertz erfülle, Mit dem hellen glaubens=licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht, Wañ mein kön=

können mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömt mein GOtt und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getreyde, In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Ueber all iſt meine weyde. Alles 2c.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt; Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bißweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht; Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein fromer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding 2c.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeyn: Dennoch wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die

uns

uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſiñe gehn, Chriſten creutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn, Wann der winter ausgeſchneyet, Tritt der warme soñer ein, Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan erfreuet, Alles ꝛc.

12. Weil dann weder ziel nach ende Sich in GOttes liebe findt, Ey ſo heb ich meine hände Zu dir, vater, als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag uñ nacht, Hier in meinem gantzen leben: Bis ich dich nach dieſer zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Regiſter

Nach dem A B C, auf die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Ach bleib bey uns HErr JEſu 700
Ach bleib mit deiner gnade, bey 806
Ach frommer GOtt! dir ſeys 710
Ach! gnad über alle gnaden! heiſſet das 427
Ach GOtt: der ſatan giebt mir ein du wolſt 639
Ach GOtt! du haſt erſchaffen den ſturmwind 736
Ach GOtt! erhör mein ſeufftzen und 644
Ach GOtt! es hat mich gantz verderbt der 258

Ach GOtt! es mag wohl keine pein ſo groß 640
Ach GOtt! gieb du uns deine gnad, daß 353
Ach GOtt! mein höchſter troſt auf dieſer 547
Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer 486
Ach GOtt vom himmel ſieh darein 699
Ach GOtt! wie groß ſind meine ſchulden 269
Ach GOtt! wie ſehr hat mich die lieb 583
Ach GOtt! wie manches hertzeleid 649
Ach HErre du gerechter GOtt! wir 729
Ach HErr gieb acht, in unſer macht 384
Ach HErr in welche ſchande hat uns die 267
Ach HErr mich armen ſünder, ſtraff 462
Ach HErr wie iſt der ſo viel, die mich 678
Ach HErr und GOtt, du höchſtes gut 611
Ach hör o groſſer GOtt, ach hör warum 817
Ach ich elender, wer will mich erlöſen 633
Ach JEſu, deſſen treu im himmel und auf 73
Ach komm du ſüſſer hertzens-gaſt, du 344
Ach lieben chriſten ſeyd getroſt, wie 859
Ach lieber HErr, du groſſer GOtt, 732
Ach mein JEſu! ſieh ich trette, da der tag 804
Ach ſagt mir nicht von gold und ſchätzen 534
Ach ſehet welche lieb und gnad der Vatter 326
Ach ſünder! ſey doch nicht ſo blind 615
Ach! was hab ich ausgerichtet 475
Ach! was ſind wir ohne JEſu? 251
Ach! was ſoll ich ſünder machen 489
Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin für 481
Ach! wen ſeh ich vor mir ſtehen? ach 161
Ach! wer nur im himmel wär 572

Ach! wie hat das gifft der ſünden, mich 260
Ach! wie nichtig? ach! wie flüchtig 271
Ach! wo iſt das verderben und 246
Ach! wunder=groſſer ſieges=held, 216
Ade, du ſüſſe welt! ich ſchwing ins 566
All Obrigkeit GOtt ſetzet, als ſeine 830
Allein auf GOtt ſetz dein vertrauen 361
Allein GOtt in der höh ſey ehr 23
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 307
Alle menſchen müſſen ſterben 682
Allerhöchſter GOtt und König, Vatter 15
Alle welt was lebt und webet 743
Aller creaturen weſen groſſer 7
Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn 227
Als JEſus Chriſtus in der nacht 431
Als JEſus Chriſtus in die welt 220
Alſo hat GOtt die welt geliebt 411
Alſo hat Gott die welt geliebt, daß er Chriſt 278
An JEſum dencken offt und viel 537
An waſſerflüſſen Babylon, 827
Angſt und pein und furcht und 647
Auf! auf! mein hertz mit freuden 196
Auf, auf o menſch! es iſt nun zeit 322
Auf Chriſti himmelfahrt allein 211
Auf! chriſten=menſch! auf, auf, zum 375
Auf den nebel folgt die ſonn 331
Auf dieſen tag bedencken wir, 210
Auf mein gemüth und ſinge 759
Auf mein hertz, wach auf und 790
Auf mein hertze rüſte dich, 456

Auf meinen lieben GOtt, trau 561
Auf ſeele, Jeſus GOttes Lamm 339
Aus meines hertzens grunde 777
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 316

B.

Barmhertziger liebreicher GOtt, ach! 727
Barmhertz'ger Vatter, höchſter Gott 661
Befiehl du deine wege, und was dein 45
Beſchehr uns Herr das täglich brod, vor 808
Beſpiegelt euch ihr ſtoltzen Pfauen, 392
Beſtell dein hauß, dann du muſt 869
Bewein, o chriſten-menſch, ſelbſt deine 86
Brunquell aller güter, herrſcher der 224

C.

Chriſte der du biſt der helle tag, für 794
Chriſt fuhr gen himmel, was ſand er 209
Chriſt iſt erſtanden von der marter alle 190
Chriſt lag in todes banden für unſer 190
Chriſt unſer Herr kommt zum jordan, 127
Chriſt unſer Herr zum jordan kam, nach 417
Chriſte du lamm Gottes, der du trägſt 131
Chriſte mein leben, mein hoffen, mein 529
Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der 112
Chriſtus der iſt mein leben, ſterben 839
Chriſtus der wahre Gottes Sohn geſandt 128
Chriſtus der uns ſelig macht, kein böß 132

D.

Da du gerechter Gott, die zahl der 69
Da Jeſus an dem creutze ſtund, und 154
Da Jeſus an des creutzes ſtamm, die 155

Das alte jahr vergangen iſt, wir dancken 762
Das elend weiſt du Gott allein, das mir 249
Das iſt mir lieb daß Gott mein hort, 760
Das neu=gebohrne kindelein, das hertze 762
Das wetter iſt vorbey durch Gottes 773
Das wort ward fleiſch, wer kan mir ſagen 102
Daß Jeſus Chriſtus in der that für uns 157
Dein gnaden=wahl o Gott, iſt vor der 67
Deine allgemeine lieb, liebſter Gott 280
Dencket doch ihr menſchen=kinder 906
Der am creutz iſt meine liebe, meine 151
Der du biſt drey in einigkeit, ein 23
Der du, Herr Jeſu, ruh und raſt in 184
Der glaub iſt eine zuverſicht, zu Gottes 496
Der Herr der aller enden regiert mit 92
Der Herr hat alles wohl gemacht, der 748
Der Herr iſt mein getreuer hirt, hält mich 404
Der Herr ſprach in ſein'm höchſten thron 89
Der reichſte wohnet in dem himmel, und 621
Der tag der iſt ſo freudenreich aller 120
Die erndt iſt nun zum ende, der ſeegen 768
Die liebe leidet nicht geſellen, im fall 522
Die ſeele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt 141
Die ſeele iſt darzu gebohren, daß ſie 42
Die welt mag drohen oder locken 516
Dir ſey es, heilger Geiſt, geklagt 641
Diß ſind die heilgen zehn gebott 405
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer 30
Du armer menſch laß deinen ſinn 377
Du biſt ein guter hirt, und weiſt 388

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl 47
Du biſt ja gantz mein eigen, HErr 536
Du friedens-fürſt, HErr JEſu Chriſt 722
Du grüner zweig, du edler reiß 168
Du lebens-brod Herr Jeſu Chriſt! mag 444
Du lebens-fürſt Herr Jeſu Chriſt, der 217
Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht 675
Du meine ſeele! ſinge wohl auf 741
Du o GOtt und mein berather! 33
Du o ſchönes welt-gebäude, magſt 860
Du ſagſt, ich bin ein chriſt; wohlan 823
Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt 378
Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem 634
Du unerforſchlich meer der gnaden, wie 427
Du volck das du getauffet biſt 419
Durch adams-fall iſt gantz verderbt 244

E.

Ein Biſchoff ſeyn und andre weiden 816
Einen guten kampf hab ich auf 869
Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld 912
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 503
Ein reines hertz Herr ſchaff in mir 296
Ein tröpflein von den reben, der 884
Ein wetter ſteiget auf, mein hertz zu GOtt 735
Ein wort iſt mir ins hertz geſchrieben 79
Ein würmlein bin ich arm und klein 655
Eitle lüſten dieſer erden, feſſeln meine 616
Entbinde mich mein GOtt von allen 380
Entſetze dich betrübtes hertze! iſt das 173
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 464

Erhalt uns HErr bey deinem wort 698
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und 116
Erneure mich, o ewigs licht! und laß 295
Erquicke mich, du heyl der ſünder, durch 261
Erſchienen iſt der herrlich tag, dran niemand 193
Es iſt das heyl uns kommen her, 308
Es iſt der jugend eitelkeit, ſo viel und groß 589
Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes 875
Es iſt vollbracht, GOtt iſt verſchieden 181
Es ſey, HErr, deine gütigkeit mit 63
Es ſpricht der unweiſen mund wohl 265
Es war die gantze welt von Moſis 97
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 2
Ey was frag ich nach der erden, wann 569

F.

Fließt ihr augen, fließt von thränen 133
Folgt mir, wolt ihr chriſten ſeyn 388
Freu dich ſehr, o meinne ſeele 840
Freuet euch ihr GOttes kinder, preißt 185
Freylich bin ich arm und bloß 325
Frölich ſoll mein hertze ſpringen 118
Frommer GOtt, ein gut gewiſſen 637
Frommes hertz ſey unbetrübt 607
Für deinen thron trett ich hiemit 806
Für gericht HErr JEſu ſteh ich hier 307
Fürwahr, der HErr trug ſelbſt die 172

G.

Gedult iſt euch von nöthen 604
Gegrüſſet ſeyſt du meine cron 170
Geh auf mein's hertzens morgenſtern 346

6 316

Gelobet ſeyſt du groſſer GOtt! 813
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt, daß 111
Gelobet ſeyſt du treuer GOtt! von hertzen 771
Gelobet ſey GOtt der Jſrael erwehlt 95
Gieb, daß ich mich und dich erkenne 624
Gieb fried o frommer treuer GOtt 723
GOtt! der du alles wohl bedacht, die 836
GOtt der du ſelber biſt das licht 791
GOtt der Vater wohn uns bey 24
GOtt der wirds wohl machen, dem 54
GOtt des himmels und der erden 780
GOtt gieb einen milden regen 230
GOtt hat das evangelium 877
GOtt iſt ein Gott der liebe, ein 601
GOtt iſt mein Gott das höchſte gut 32
GOtt lob die ſtund iſt kommen 688
GOtt lob der weg iſt mir gebahnet 214
GOtt lob ein ſchritt zur ewigkeit 862
GOtt lob ich bin entbunden, die ſtraff 491
GOtt lob nun iſt erſchollen, das 774
GOtt macht ein groſſes abendmahl 287
GOtt ſey danck in aller welt 108
GOtt ſey gelobt und gebenedeyet 457
GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig 23
GOttes und Marien Sohn 84
GOtt Vatter ſende deinen Geiſt 231
GOtt Vatter, urſprung, quell und grund 31
Groſſer Gott, der mich erſchaffen hat zu 9
Groſſer Gott ich will dir 754
Groſſer König dieſer erden urſprung 769

Groſſer lehrer JEſu Chriſt, du 393
Groſſer mittler neuen bundes 83
Guter hirte JEſu Chriſt, dir ſey lob 443
Gute nacht ihr eitle freuden 140

H.

Habt acht ihr ſeyd erwehlet zu GOttes 767
Hallelujah, lob preis und ehr, ſey 739
Haſt du dann Jeſu dein angeſicht 646
Hebet eure häupter auf, die erlöſung 879
Heiligſter Jeſu, heiligungs-quelle 81
Helfft mir Gottes güte preiſen, ihr 763
Herre Chriſt der du allein die weisheit 301
Herr Chriſt der ein'ge Gottes Sohn 70
HErr deine rechte und Gebot 407
Herr deine treue iſt ſo groß, daß wir uns 701
Herr der du deine ohren neigeſt 726
Herr der du vormals haſt dein land 719
Herr des todes, fürſt des lebens 201
Herr du erforſcheſt meinen ſinn 20
Herr es ſtehet ſchlecht um mich 324
Her Gott der du erforſcheſt mich. 18
Herr Gott dich loben wir, Herr 737
Herr Gott du biſt von ewigkeit 13
Herr Gott du kenneſt meine tage 855
Herr Gott erhalt zu deiner ehr 7
Herr ich habe mißgehandelt, ja mich 470
Herr Jeſu Chriſt dein groſſer tag 883
Herr Jeſu, aller menſchen hort 85
Herr Jeſu Chriſt, der du ſelbſt biſt 713
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend 1

HErr JEſu Chriſt, du friede-fürſt 597
HErr JEſu Chriſt du höchſtes gut 312
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir 642
HErr JEſu Chriſt ich weiß gar wohl 842
HErr JEſu Chriſt wahr menſch und 847
HErr JEſu, gnaden-ſonne, wahrhafftes 296
HErr JEſu wahrer menſch und GOtt 163
HErr öffne mir die hertzens-thür 402
HErr ſchaff uns wie die kleine kind 428
HErr vor dem die erde fliehet 124
HErr wie du wilt, ſo ſchicks mit mir 553
HErr Zebaoth, dein heiligs wort 397
HErr Zebaoth du ſtarcker held 733
HErr Zebaoth man ſoll dich loben 38
Hertzallerliebſter GOtt, der du mir 355
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 135
Hertzliebſter Vatter, was hat dich bewogen 520
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 521
Hertzlich thut mich verlangen nach 864
Heut iſt des HErren ruhe-tag, vergeſſet 575
Heut iſt uns der tag erſchienen, worauf 98
Heut triumphiret GOttes Sohn 192
Hier liegt mein Heyland in dem garten 157
Hier ſtehn wir unter deinem creutze 174
Hilff GOtt aus deinem Gnaden-thron 833
Hilff GOtt daß ja die kinder-zucht 703
Hilff GOtt, wie hat die Eitelkeit 257
Hilff, helffer, hilff in angſt und noth 561
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen 767
Hilff mir mein GOtt! hilff, daß 360

Himmel, Erde, lufft und meer zeugen 44
Hinunter iſt der ſonnen ſchein 795
Höchſter GOtt! ich will dich preiſen 40
Höchſter GOtt, wir dancken dir 3
Höchſter prieſter, der du dich ſelbſt 565

J.

JAuchzet GOtt in allen landen 206
Ich armer menſch, ich armer ſünder 314
Ich armer ſünder komm zu dir 468
Ich bin getroſt und freue mich 328
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden 555
Ich bin vergnügt nach GOttes willen 557
Ich dancke dir liebreicher GOtt 802
Ich danck dir lieber HErre, daß 781
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn 783
Ich denck an dein gerichte, du richter 881
Ich denck, o GOtt, an meine ſünd 478
Ich freu mich in dem HErrn aus meines 349
Ich habe nun den Grund gefunden 499
Ich hab in GOttes hertz und ſinn 545
Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt 272
Ich hab mich dir, GOtt heimgeſtellt 315
Ich hatte viel bekümmerniß in meinem 671
Ich heb mein augen ſehnlich auf, und 57
Ich komm jetzt als ein armer gaſt 442
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 359
Ich ſinge dir mit hertz und mund 745
Ich weiß daß mein erlöſer lebt, er lebt, 205
Ich weiß daß mein erlöſer lebt, das ſoll mir 204
Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, was ſolte 874

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein 549
Ich will, o Vatter allezeit, erheben deine 577
Ich will von meiner miſſethat zum HErrn 465
Je gröſſer creutz, je näher himmel 668
Je höher du o Menſche biſt, je mehr 591
Jeſaia dem propheten, das geſchah 25
JEſu allerliebſter bruder, ders am beſten 708
JEſu blut, komm über mich 171
JEſu deine tieffe wunden, deine 145
JEſu der du meine ſeele haſt durch 319
JEſu der du wollen büſſen, für die 152
JEſu heyl und leben, als du wurſt gegeben 446
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 528
JEſu laß mir deine worte, heute 904
JEſu liebſtes licht und leben, dir 130
JEſu meine freude, meines hertzens 504
JEſu meine liebe, die ich offt betrübe 755
JEſu meiner ſeelen leben, meines hertzens 341
JEſu meiner ſeelen leben, dem ich mich 543
JEſu meiner ſeelen licht, freude 147
JEſu meines hertzens freud, ſüſſen 77
JEſu meines lebens leben, Jeſu 146
JEſu retter in der noth, Jeſu wahres 78
JEſu ruhe meiner ſeelen, laß mich 312
JEſu wenn ich mein gemüthe, chriſtlich 350
JEſus Chriſtus Gottes Lamm 88
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den tod 190
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns 432
JEſus, Jeſus, nichts als Jeſus 80
JEſus meine zuverſicht, und mein 873

JEſus nimmt die ſünder an, drum ſo 471
Ihr arme ſünder kommt zu hauff 290
Ihr Chriſten fürchtet Gott und ehret 834
Ihr wunder=ſchönen Geiſter, welch anfangs 35
Jmmanuel des güte nicht zu zehlen 253
In allen meinen thaten, laß ich den 55
In dem leben hier auf erden iſt doch 365
In dich hab ich gehoffet HErr 495
Iſt Gott für mich, ſo trette, gleich alles 510
Iſts oder iſt mein geiſt entzückt? mein 886

K.

KEinen hat Gott verlaſſen 914
Komm Gott Schöpffer Heil. Geiſt 229
Komm Heiliger Geiſt, erfülle die 1
Komm Heiliger Geiſt HErre Gott, erfüll 228
Komm Heiliger Geiſt wir warten dein, 242
Komm Herr Jeſu, brod zum leben, 440
Komm, mittler und tritt in die mitten, 207
Komm, o groſſer Herr der tauffe, 417
Komm o komm, du Geiſt des lebens 238
Komm, tröſter komm hernieder 241
Kommſt du? kommſt du Licht? der heyden 105
Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn, 369
Kommt ihr menſchen laßt euch lehren, 299
Kommt laßt euch den Herren lehren, 821
Kyrie Eleiſon, 714

L.

LAſſet ab, ihr meine lieben, laſſet 686
Laßt uns mit ernſt betrachten 90

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt, 194
Licht von Licht, erleuchte mich bey dem 579
Liebe GOtt o chriſten=ſeele, richtig 524
Liebet nicht allein die Freunde, 595
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben 845
Liebſter JEſu dir ſey danck, daß 461
Liebſter JEſu du wirſt kommen 347
Liebſter JEſu wir ſind hier dich und dein 1
Liebſter JEſu wir ſind hier deinem worte 429
Litaney 714
Lobet den HErren den mächtigen könig 747
Lobet den HErren ihr heyden all 747
Lobet den HErren, lobet den HErren 310
Lob Ehr und Preiß ſey GOtt, 37
Lob und danck ſag ich dir, du 785
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich im 115

M.

MAche dich mein geiſt bereit, 372
Mächtigſter verſtöhrer, deines reiches 189
Mag ich unglück nicht wiederſtahn, 651
Man lobt dich in der ſtille, du 574
Mein augen ſchließ ich jetzt in 805
Mein creutze liegt auf JEſu rücken 669
Mein freund iſt mein ich bin ſein 344
Mein GOtt erbärmlich lieg ich hier 654
Mein GOtt, das hertze bring ich dir 293
Mein GOtt, du weiſt am allerbeſten 357
Mein GOtt ich habe dir mit thränen 776
Mein GOtt ich habe mir gar feſt geſetzt 594
Mein hertz, warum betrübſt du dich 666

Mein

Mein JEſu, ſüſſe ſeelen-luſt! 333
Mein lieber GOtt mag walten 58
Meine hoffnung läſt mich nicht 564
Meine ſeel erhebt den HErren, und mein 100
Meine ſeel ermuntre dich, deines JEſu lieb 137
Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt 541
Meine ſeele laß dich finden 452
Meine ſeel o HErr muß loben dich 100
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 517
Mein wallfahrt ich vollendet hab 866
Menſch wilt du leben ſeliglich und 406
Mir nach ſpricht Chriſtus unſer held, 387
Mit fried und freud ich fahr dahin 126
Mitten wir im leben ſind, mit dem tod 266

N.

NAch dir, o Gott verlanget mich, 635
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr, meine 678
Nichts können wir uns ſelbſt gewähren 56
Nimm von uns HErr du treuer Gott 718
Noch dennoch muſt du drum nicht gantz 659
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 234
Nun dancket alle Gott, mit Hertzen 743
Nun dancket all und bringet Ehr, 744
Nun freue dich du Chriſtenheit, 97
Nun freut euch Gottes Kinder all 212
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 276
Nun gibt mein JEſus gute Nacht, 177
Nun Gott lob, es iſt vollbracht, ſingen 3
Nun Gott lob, es iſt vollbracht, und der 430
Nun Gott lob! ich bin geſpeiſt, 460

Nun jauchet all, ihr frommen, 105
Nun iſt auferſtanden, aus des 198
Nun iſt der Regen hin, wohl auf 772
Nun iſt es alles wohl gemacht, weil 179
Nun komm der heyden Heyland, 104
Nun laßt uns den Leib begraben, 870
Nun laßt uns gehn und tretten, 765
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 811
Nun lob mein ſeel den HErren, 740
Nun ruhen alle wålder, vieh 795
Nun ſich der tag geendet hat 915
Nun ſey einmahl das ziel geſteckt 487
Nun wir ſind auch dißmahl ſatt 812
Nur wie GOtt will, ſo mag es gehen 551

O.

O Allgemeiner Lehrer! HErr JEſu 819
O angſt und leyd, o traurigkeit 480
O blindheit! bin ich dann der welt 570
O bergwercks-ſchöpffer, höchſter GOtt 712
O du allerſüſte freude! o du aller 222
O du liebe meiner liebe, du erwünſchte 143
O du ſchöpffer aller dinge, höre 318
O du Vatter aller gnaden, 705
O Ewigkeit, du donner-wort! o ſchwerdt 898
O Ewigkeit, du freuden-wort! o freud 895
O freud, o luſt, o wonne! 891
O frommer und getreuer GOtt 724
O fürſten-kind aus Davids-ſtamm 118
O Gott, da ich gar keinen rath für meine 426
O Gott der du das firmament 730

O Gott, der du mein Vatter biſt, 612
O Gott der du mit eigner hand 837
O Gott du brunnquell aller wahren liebe 588
O Gott du frommer Gott, du brunnquell 354
O Gott du höchſter gnaden=hort, verleyh 3
O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, daß 695
O Gott, ich muß dir klagen 631
O Gott mein ſchöpffer edler fürſt 613
O Gott, mein Vatter und mein HErr, 297
O Gott und Vatter aller gnaden! dein 279
O Gott, wie iſt doch die natur zum böſen 619
O Gott wie können wir gnug dancken 5
O groſſer Gott du reines weſen, du 305
O groſſer Gott von macht, und reich von 720
O groſſes licht der welt vom Vater 4
O groſſes licht der welt, durchſtrahle meine 582
O groſſes werck geheimniß=voll, 434
O Haupt voll blut und wunden 164
O heilig, heilig, heilig weſen 788
O heilige Dreyeinigkeit, du groſſer 798
O heiliger Geiſt, du höchſtes gut, in 225
O heiliger Geiſt kehr bey uns ein, und 234
O Herre Gott, dein göttlich wort iſt lang 395
O Herre Gott, der du deiner ſchaare 731
O Herr Jeſu, unſre wonne! dein angeſicht 187
O Herr wer wird ſein wohnung han 820
O himmliſche barmhertzigkeit, die Jeſus 598
O Jeſu allerhöchſtes Haupt, des auserw. 815
O Jeſu Chriſt, der du mir biſt 213
O Jeſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichen 423

O JEſu Chriſt, meins lebens=licht, mein 849
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes licht 525
O JEſu Chriſte wahres licht, erleuchte 702
O JEſu du mein brautigam, der du 433
O JEſu, JEſu, Gottes Sohn, mein 533
O JEſu meine zuverſicht, mein heyland 262
O JEſu ſüſſes licht, nun iſt die Nacht 784
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, des 75
O JEſu wann ich dich und mich hier recht 451
O JEſu, wilſt du noch ſo gnädig an mich 438
O Lamm Gottes unſchuldig, am ſtamm 131
O meine ſeel erhebe dich, mit andacht 10
O Menſch beweine nichts ſo ſehr als deine 149
O Menſch wie iſt dein hertz beſtellt 400
Ordnung iſt in allen ſachen, Gott der 831
O reicher Gott von gütigkeit, von gnaden 581
O ſeele welche ſeeligkeit iſt dir allhier 414
O ſtarcker Zebaoth! du leben meiner ſeel 694
O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht 673
O traurigkeit, o hertzenleyd! iſt das 182
O Vater aller frommen geheiligt werd 691
O Vater aller güte, HErr meines lebens 610
O Vater Gott von ewigkeit, der Gottheit 26
O Vater unſer Gott, es iſt unmöglich 691
O Vater=hertz, o liebes=brunſt, o 530
O welch ein unvergleichlich gut gibſt du 421
O welt ich muß dich laſſen, 850
O welt ſieh hier dein leben am ſtamm 166
O wie groß ſind deine gnaden, 285
O wie frölich, o wie ſeelig werden wir im 892

O wie ſeelig ſeyd ihr frommen 853
O wüſter ſünder! denckſt du nicht 288

P

PAcket euch ihr eitle ſorgen, laſſet 618

R.

RJchtet euch ſelbſt allezeit, haltet 626
Richtet nicht ihr menſchen-kinder, daß 627
Rüſtet euch, ihr Chriſten-leute, die feinde 385

S.

SChaffet, ſchaffet menſchen-kinder 367
Schaff in mir Gott ein reines hertze, und 303
Schaff in mir Gott ein reines hertz, mein 303
Schaff in mir Gott ein reines hertz, ein 304
Schau lieber Gott: wie meine feind, 383
Schatz über alle ſchätze, o JEſu 348
Schlecht und recht behalten mich, ſo bin 367
Schmecket doch und ſeht, wie freundlich 603
Schmücke dich o liebe ſeele, laß 447
Schönſter JEſu, liebſtes leben, 538
Schöpffer himmels und der erden, Vater 43
Schwing dich auf zu deinem Gott 507
Seelen-Bräutigam, JEſu Gottes Lamm 283
Seelen-gaſt erſcheine, komm in Brodt 440
Seele geh auf Golgatha, ſetz dich 175
Seht! welch ein menſch iſt das 162
Sey getreu in deinem leyden, laſſe dich 364
Sey Gott getreu, halt ſeinen Bund 514
Sey lob und ehr dem höchſten Gut 751
Sey mir gnädig, o mein Gott 484

Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 169
Sey zufrieden, meine ſeel, laß 559
Sey zufrieden mein gemüthe, nimm 560
Seyd ſtille, ſinn und geiſt, und euch 579
Sieh, hie bin ich Ehren-König lege 697
Singen wir aus hertzens grund 809
So balt Maria hat die zeit der 125
So komm geliebte todes-ſtunde, komm 684
So nehmen wir gedultig an den edlen 674
So ruheſt du, o meine ruh, in deines 183
Solt es gleich bißweilen ſcheinen 513
Solt ich meinem Gott nicht ſingen 917
Solt ich meinem Gott nicht trauen, 563
So wahr ich lebe ſpricht dein Gott, 286
So wünſch ich nun eine gute nacht, 867
Straff mich nicht in deinem zorn, 463
Strahl der gottheit, krafft der 226

T.

Thu Rechnung, Rechnung will Gott 317
Treuer Gott ich muß dir klagen 501
Tröſtet, tröſtet meine lieben, tröſtet 94

U.

Uber groſſe himmels-freude, wie 894
Ungedult verlaß mein hertz, 609
Unergründlich iſt das böſe, das 247
Unſer herrſcher, unſer könig, unſer 826
Uns iſt ein kind gebohren, das 121
Unſre müden augen-lieder ſchlieſſen 797
Urſprung wahrer freuden, komm 240

V.

Valet will ich dir geben, du arge 846
Vatter unſer im himmelreich, der du 690
Verleyh uns frieden gnädiglich, Herr 698
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr 497
Vom himmel hoch da komm ich her 112
Vom himmel kam der engel ſchaar 114
Von Gott ſoll mich nichts trennen 517
Von Gott will ich nicht laſſen 493
Von Gottes Geiſt gebohren ſeyn, und 306

W.

Wach auf mein hertz, die nacht iſt hin 200
Wach auf mein hertz und ſinge 787
Wach auf o menſch, o menſch wach auf 902
Wachet auf ihr faulen chriſten 373
Wacht auf rufft uns die ſtimme 879
Wann dein hertzliebſter Sohn, o Gott 281
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn 717
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 652
Warum betrübſt du dich mein hertz 51
Warum machet ſolche ſchmertzen 123
Warum ſolt ich mich dann grämen 506
Warum wilt du doch für morgen 59
Warum wilt du drauſſen ſtehen, du 109
Was acht ich affterreden? mich 629
Was alle weisheit in der welt 28
Was beweget mich zu trauren 336
Was frag ich nach der welt, und 567
Was für marter ſpott und hohn 160
Was fürchſt du feind herodes ſehr 184

Was gibſt du denn o meine ſeele! 532
Was Gott thut, das iſt wohl gethan 552
Was hat doch das viehes blut 87
Was kan ich doch für danck o HErr 752
Was kränckſt du dich, betrübtes hertz 409
Was mag ſich doch der ſündlich koth 592
Was mein Gott will das geſcheh allzeit 540
Was ſoll ich mich mit ſorgen plagen 62
Was tracht mein fleiſch doch ſtets 632
Was wilſt du dich betrüben 562
Weg luſt, du unluſt=volle ſeuch 630
Weg mein hertz mit den gedancken 657
Weicht ihr eitelen gedancken, es iſt hier 340
Weil nichts gemeiners iſt als ſterben 844
Wenn dich unglück thut greiffen an 606
Wenn einer alle ding verſtünd 587
Wenn ich die heiligen zehen Gebott 473
Wenn ich o Gott in meiner liebe dich 585
Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt 852
Wenn meine ſünd mich kräncken 142
Werde munter mein gemüthe, und 800
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 496
Wer im hertzen will erfahren 186
Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt 681
Wer nur den lieben Gott läſt walten 52
Wer ſeinen JEſum recht will lieben 540
Wer ſich im geiſt beſchneidet, und 123
Wer ſind die vor Gottes thron 888
Wer ſolt, o allerhöchſtes weſen 519
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 857

Wer will die auserwehlte ſchaar 416
Wer wohl auf iſt und geſund 756
Wer zu Gottes tiſche gehen, und den 453
Wie fleucht dahin der Menſchen zeit 275
Wie Gott will, alſo will ich ſagen 554
Wie groß iſt deine herrlichkeit 352
Wie iſt es möglich, höchſtes licht 573
Wie iſt die welt ſo feindſchaffts-voll 596
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll 337
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, vom 778
Wie ſeelig iſt ein gut gewiſſen 636
Wie ſoll ich dich empfangen, und wie 106
Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter 458
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt 182
Wir glauben all an einen Gott 26
Wir liegen hier zu deinen füſſen 490
Wir menſchen ſind zu dem, o Gott 399
Wir ſtehn HErr JEſu hier beym grab 872
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 652
Wo Gott zum hauß nicht giebt ſein gunſt 835
Wohl auf mein hertz zu Gott 693
Wohl dem der den HErren ſcheuet, und 600
Wohl dem der JEſum liebet, und deſſen 403
Wohl dem der in Gottes-furcht ſteht 835
Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet 390
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht 398
Wohlgeſchickter gaſt erſcheine, bey dem 449
Wo kommt das böſe ding doch her 623
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich 311
Wunderbarer gnaden-thron, Gottes 71

Wunderbarer Gottes Sohn, aus des 72

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines 236
Zeuch mich zeuch mich mit den armen 292
Zions freuden=tag erſcheinet, Herr 764
Zion gib dich nur zu frieden, Gott iſt 829
Zion klagt mit angſt und ſchmertzen 665
Zu dir Herr Jeſu komme ich, nach dem 323
Zum bilde Gottes war der erſte menſch 41
Zweyerley bitt ich von dir zweyerley 704

Gebet=Büchlein.

Kirchen=Gebete.

1. Gebet wann man in die Kirche gehen will.

Allmächtiger Gott uñ himmliſcher Vater, auf deinen Befehl wil ich jetzund in dein Hauß gehen zu beten, dein ſeligmachendes Wort zu hören, und Troſt und Erquickung vor meine arme Seel zu holen. Weil dañ, leyder! mein Hertz, Gemüth und Verſtand ſo blind iſt, daß ich dein ſeligmachendes Wort nicht recht hören, verſtehen oder behalten kan, und deñoch meine arme Seele gerne Unterricht und Troſt haben möchte: ſo bitte ich dich im Namen deines lieben Sohns JEſu Chriſti, meines Heylandes, du wolleſt mir die Augen und Ohren meines Hertzens durch deinen heiligen Geiſt eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit hertzlicher Andacht hören, verſtehen und behalten möge, dich in der H. Schrift finden, ſehen und erkennen, mich deiner in allen meinen Anfechtungen und übel bis an mein letztes Seufzen,

von

von Hertzen freuen, und wider Sünde, Tod und Teufel kräfftig tröſten, und alſo das ewige Leben und Seligkeit erlangen möge. Darzu hilf mir, du Hochgelobte Dreyeinigkeit, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

2. Gebet wann man in die Kirche gekommen iſt.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, auf deine groſſe Güte bin ich in dein Haus gekommen, dich daſelbſt anzubeten in deiner Furcht, HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her. Führe mich zu der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laſſet uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat, dann er iſt unſer Gott, und wir das Volck ſeiner Weide und Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den HERRN unſern Gott, betet an zu ſeinem Fußſchemel, dann er iſt heilig. Ich bete zu dir, zur angenehmen Zeit, Gott durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe, Amen.

3. Gebet vor der Predigt.

Ewiger, barmhertziger Gott, himmliſcher Vater: von dem alle gute und vollkommene Gaben kommen: Weil ich armer Sünder von Natur dermaſſen verderbet bin, daß ich

ich von mir ſelbſt nichts Gutes thun, begreiffen oder zu meiner Seelen Heyl behalten kan, ſo bitte ich dich durch deinen Sohn JEſum Chriſtum, du wolleſt mein Hertz durch deinen heiligen Geiſt erleuchten, reinigen und zubereiten, damit ich nicht allein die Predigt deines göttlichen Worts mit leiblichen Ohren anhöre, ſondern auch mit dem Hertzen ergreiffe, behalte, und in reinem Gewiſſen bewahre, von Sünden ablaſſe, und mein gantzes Leben zu deinen göttlichen Ehren, zu Dienſt und Fromen meines Nächſten, und zu meiner ſelbſt zeitlichen Wohlfahrt und ewigen Seligkeit nach deinem Wort anſtelle. Das wolleſt du thun durch Chriſtum JEſum, in Krafft des heiligen Geiſtes, Amen.

4. Gebett nach der Predigt.

LObe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes die Zeit deines Lebens gethan, und beſonders auch in dieſer Predigt erzeiget hat. Ich dancke dir, Gott Vater und Sohn, ſamt dem heiligen Geiſt von Grunde meines Hertzens, daß ich dein heiliges Wort mit Fleiß und Andacht angehöret; und bitte dich von gantzer Seelen, laß ſolch angehörtes Wort in meinem Hertzen wohl einwurtzeln und Frucht bringen in Gedult, dir zu einem ſüſſen Geruch. Laß mich deinen heiligen Geiſt nicht im

Heimgehen auf dem Wege mit unreinen Gedancken und unkeuſchem Geſicht betrüben, und aus meinem Hertzen ſtoſſen, noch die heilige Engel von mir treiben; ſondern laß mich mein Hertz, Gedancken, Augen und alle Sinnen alſo anſtellen, auf daß du mit deiner Gnade ewig bey mir wohnen und bleiben mögeſt. Das wolleſt du in mir wircken, und aus Gnaden verleyhen, um JEſu Chriſti willen, in Krafft des heiligen Geiſtes, Amen.

Beicht- und Communion-Gebete.

1. Gebet um wahre Buſſe.

Ach du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerſchlagenem Hertzen und zerknirſchtem Geiſt meine Ubertrettung und Miſſethat. Ach HErr! viel ſind meiner Sünden, groß iſt meine Miſſethat, daß ſie gen Himmel ſteiget und ſchreyet: wilt du mit mir rechten, ſo kan ich dir auf tauſend nicht eines antworten. Ach! welch ein unreiner klumpen bin ich? wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erb-Sünde ſo jämmerlich an Leib und Seel verderbet. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ach! ich bin ein böſer Zweig aus einem gifftigen baum, alle meine Kräffte ſind verderbet, mein Verſtand iſt verfinſtert, mein Wille iſt dir widerſpenſtig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von

Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten iſt böſe von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn ſein Wäſſer quillet, ſo quillet mein Hertz die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Läſterung, Hoffart, Lügen, Eigen-Liebe und Ehre, Ungehorſam, Feindſchafft, Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böſe Lüſte, über welche du, o du gerechter GOtt! das Urtheil geſprochen haſt, die das thun, ſollen das Reich GOTTES nicht erben.

Ach mein GOtt, mein Schöpffer, mein Erlöſer! ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geſchaffen, aber daſſelbe verlohren habe. Das gantze Reich des Satans iſt leyder in mir mit aller Bosheit und Untugend, und ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr mein GOtt! mein Elend iſt gröſſer, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allen meinem Thun und Laſſen, alle meine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke ich meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräften Leibes und der Seelen dir widerſtrebet, mit Leib und Seel hab ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der

Selig-

Seligkeit in die ewige Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterſte Hölle. Ach HErr! ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe; ich bin der verlohrne Sohn, der ſeine Güter ſo ſchändlich umbracht hat: ich bin werth, daß du mich aus deinem Hauſe ſtieſſeſt, und nimmermehr wieder aufnehmeſt.

Darum hilf du mir, mein GOtt und HErr! ſchaffe mir Beyſtand in dieſer Noth, denn Menſchen-Hülfe iſt hie kein nütze; bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, hilff du mir, ſo wird mir geholffen, den̄ du biſt mein Ruhm, o HErr! Wer kan das böſe Hertz ändern, und ein neues ſchaffen? Du HErr allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abſcheulichen Sünden-Wunden heilen? du HErr und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böſe ſteinerne Hertz, und ſchaffe in mir, GOtt! ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcket eine heylſame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, damit mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Troſtes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünden hertzlich zu beweinen mit Petro und Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt! wenn ich Tag und Nacht weinete, könte

te ich mein Elend nicht gnugſam beweinen, meine Sünde nicht gnugſam beklagen, meinen Ungehorſam nicht gnug beſeuftzen. Ach mein GOtt! es reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das hab ich billig verdienet) als daß ich dich meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöſer, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen wahrhafftigen Tröſter, ſo hoch, ſo offt, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir ſo undanckbar geweſen bin für deine groſſe Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit.

Ach! wie werde ich beſtehen vor deinem Angeſicht, vor deinem gerechten Gericht, vor allen heiligen Engeln und Auserwehlten: Ach! wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr, denn diß einige: Vater! ich habe geſündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe. Ach! ich habe mich der Kindſchafft verluſtig gemacht; ich habe aufgehört, dein Kind zu ſeyn, durch meinen Ungehorſam, und habe all mein Kindes-Recht verlohren. Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehört, mein Vater zu ſeyn, denn deine Barmhertzig=

tzigkeit iſt groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Darum erbarm dich mein, und ſiehe nicht an meine Sünde, ſondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

HEiliger GOtt, getreuer Vater! der du mich zu dem gnädigen Liebes-Mahl deines lieben Sohnes ſo freundlich einladeſt, aber auch erforderſt, daß ich mich mit geziemender Würdigkeit dabey einfinde, damit ich nicht mein eigen Gericht daſelbſt hohle. Du erkenneſt ſelbſt nicht nur mein natürlich Verderben, ſondern auch die Schwachheit, die ſich noch bey mir findet, nachdem ich ſchon deine Gnade empfangen habe, daher ich mich nimmermehr ſelbſt würdig machen könte, wo du ſolches nicht nach deiner Barmhertzigkeit thun wolteſt. So wircke dann in mir, liebſter Vater! durch deinen heiligen Geiſt, was du von mir forderſt. Lehre mich auch äuſſerlich mit gebührender Ehrerbietung bey deines Sohnes Tiſch erſcheinen, und allen Schein des Hochmuths und der Unachtſamkeit ernſtlich meiden; laß mich aber bey ſolchen äuſſerlichen ja nicht ſtehen bleiben, noch mich darauf verlaſſen, da ich es ja mit dir zu thun habe, der du allein auf das Hertz und innere ſieheſt. Gib mir durch deines Geiſtes Krafft meine Sünden,

den, dero Menge, Schwere und ſchändlichen Undanck, wie auch deinen Zorn, den ich damit verdienet, alſo zu erkennen, daß ich mir darinn nicht ſchmeichele; ja ſtelle du mir ſelbſt meine unerkannte Sünden ins Licht und unter Augen, damit ich mich deſto hertzlicher vor dir demüthigen möge. Laß aber aus ſolcher Erkäntniß bey mir eine göttliche Traurigkeit und Scham entſtehen, nicht ſo wohl über die verſchuldete Straffe, als daß ich deine Liebe verletzet, und meinem Heyland ſein Leiden ſo ſauer gemacht habe. Laß mich auch ſo viel von deinem Zorn und deſſen Schrecken empfinden, als du mir nöthig zu ſeyn weislich erkenneſt. Sonderlich aber pflantze in meiner Seelen einen innigli-chen Haß gegen die Sünden, welche du ſelbſten haſſeſt.

Würcke und ſtärcke in mir den wahren Glauben, damit ich in demſelben würdiglich vor dir erſcheine. Gieb mir alſo deine Gnade und deines Sohnes Verdienſt lebendig zu erkennen, und damit in meine Tauffe zurück zu gegen, in welcher mir alle Heyls-Schätze geſchencket ſind, die ich jetzt mir verſiegelt zu werden verlange. Gieb mir auch zu erkennen die unausſprechliche Güter, die uns in dem heiligen Abendmahl angeboten werden, daß ich ſie, und in denſelben deinen Sohn gantz und gar ergreiffen und mir zu eigen machen möge. Tilge aus meinem Hertzen allen Unwillen, Zorn und

Haß

Haß gegen den Nächſten, der mich beleidiget hat; hingegen lencke mich zur wahren Liebe, und innerlicher Verſöhnlichkeit. Sonderlich aber erfülle mich mit einer hertzlichen Begierde, um deiner unausſprechlichen Liebe willen, mich dir allerdings aufzuopffern und zum Eigenthum zu heiligen, daß ich mich mit ernſtem Haß gegen die Sünde wapne, nimmermehr eine einige mit Willen zu begehen, und ſtets verlange alſo zu leben, daß nicht ich, ſondern dein Sohn in mir lebe. Zu dieſem Vorſatz verleihe nicht nur Beſtändigkeit, ſondern auch Fleiß, denſelben in deiner Krafft treulich ins Werck zu richten, damit ich von dieſem heiligen Mahl die verlangte Stärckung des inneren Menſchen erlange, du aber dein Sohn, ſamt dem heiligen Geiſt, dadurch ſo viel mehr verherrlichet werde. Erhöre mich liebſter Vater! um JEſu Chriſti und ſeines Todes willen, Amen.

3. Gebet im Hinzugehen.

O JEſu, du unſchuldiges Lämmlein GOttes für meine und der gantzen Welt Sünde geſchlachtet, bereite mein Hertz, daß ich deinen allerheiligſten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele geſpeiſet und geträncket, erquicket und geſtärcket, mein Glaube vermehret, und mein ſündliches Leben gebeſſert werde, und du in mir, und ich in dir lebe und bleibe immer und ewiglich, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich, dein theures Blut träncke mich, dein Leyden und Sterben ſtärcke mich. HErr JEſu Chriſte, erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn, HErr JEſu Chriſte, vor dem böſen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnadige mich, auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Seufzer bey Empfahung des Leibes Chriſti.

SEy mir willkommen, du liebſter HErr JEſu, mein Heyland, mit deinem allerheiligſten Leibe, den du für mich in den Tod gegeben haſt. Derſelbe ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

Seufzer bey Empfahung des Bluts Chriſti.

SEy mir willkommen, du liebſter HErr JEſu, mein Heyland, mit deinem theuren Blute, welches du vergoſſen haſt zur Vergebung meiner Sünde. Das ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

4 Gebet nach dem heiligen Abendmahl.

Ich ſage dir, o gnädiger GOTT und himmliſcher Vater! demüthigſten Danck, daß du meine theuer-erkaufte Seele aufs neue wieder deiner väterlichen Gnade und Liebe durch diß heilige Sacrament verſichert, und zur Verſiegelung der Vergebung

bung meiner Sünden mit dein Leib und Blut deines allerliebſten Sohnes ihr alle himmliſche Gnaden-Güter ſeines Verſöhn-Opfers geſchencket haſt. Ich dancke dir, allerliebſter Erlöſer! daß du mich mit deinem Leib und Blut ſo hertzlich geſpeiſet und geträncket, und alſo auch deine geiſtliche Einwohnung und Vereinigung dadurch erneueret, und dich mit allem, was du biſt und haſt, zum Eigenthum aufs neue übergeben haſt. Ich dancke dir, o werther heiliger Geiſt! daß du ſo wohl mein Hertz zur wahren Buſſe vorbereitet, als auch die Andacht in mir erwecket, und aufs neue Friede und Troſt in meiner Seelen gewürcket. Gelobet ſeyſt du in Ewigkeit, du hochgelobter GOtt, Vater, Sohn und heilger Geiſt, für dieſe mir erzeigte unausſprechliche Gnade. Ach! laß dir mein ſchwaches doch hertzliches Danck-Opfer in Gnaden gefallen.

Ich ruffe aber dabey dich meinen himmliſchen Vater demüthigſt an, daß du mich nicht nur ferner in deiner väterlichen Gnade erhalten, ſondern daß du auch deine ewige Liebe mir wolleſt recht ſchmecken laſſen, und alles zu meiner Seelen Heyl weislich richten; hingegen was vom Satan, der Welt und meinem eigenen Fleiſch entgegen geſetzt wird, mächtig von mir abwenden, damit ich dein auserwehltes Kind und ſeliger Erbe deines Reichs in Zeit und Ewigkeit ſeyn und bleiben möge. Ich ruffe dich

dich an mit hertzlichem Vertrauen, mein theureſter Seligmacher: daß du deine in mir genommene Wohnung nimmer wieder verlaſſen, ſondern in mir leben, herrſchen und würcken wolleſt. Sey du allezeit mein Hoherprieſter, und ſchencke mir, Kraft deines geleiſteten vollgültigen Verſöhn-Opfers deine vollkommene Gerechtigkeit zu eigen, und komme mit deiner heiligſten Vorbitte meinem ſchwachen Gebet zu Hülffe. Sey du mein König, und ſchütze mich mit deiner Krafft wider alle meine geiſtliche Feinde, und mache mich ſelbſt deines göttlichen Reichs, ſo beſtehet in Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiſt, theilhafftig, ja führe ſelbſt dein Regiment alſo kräfftig in mir, daß, wo der Satan, die Welt und mein eigen Fleich zur Sünde und Eigenwillen mich verleiten wollen, du ihme widerſteheſt, und dein Eigenthum dir nicht nehmen läſſeſt.

Sey mein Prophet, der mich ſtets den Willen des Vaters lehre, und in meine Seele ſchreibe: ja, ſey, o JEſu! die tägliche Erquickung meines Hertzens, daß ich aus dir meinem hochgelobten Haupte ſtets neue Krafft, Troſt und Licht zum Wachsthum des göttlichen Sinnes in mir empfange. Ich ruffe mit hertzlicher Begierde zu dir, dem Geiſt meines HErren JEſu Chriſti, daß du fortfahren wolleſt, meinen Heyland in mir zu verklären, daß das Licht des Glaubens immer heller in mir werde, auf

Auf daß in Krafft des lebendigmachenden Leibes und Blutes deſſen, der das Leben ſelbſt iſt, alles inwendig in mir lebendig werde.

Reinige mich von aller Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Weſen, und von aller Gemeinſchafft mit der verdorbenen Welt, und laß das Bild meines Erlöſers ſtets alſo vor den innern Augen meines Geiſtes ſchweben, daß ich nach demſelben täglich erneuert werde von einer Klarheit zu der andern.

Ach HErr! der du aufs neue das gute Werck in mir angefangen, vollführe es auf den Tag JEſu Chriſti. Ach HErr! HErr! erfülle meinen Wunſch, und laſſe mich einſt vor deinem Thron für die Erhörung dieſer Bitte dir ewiglich dancken, Amen.

Hauß-Gebete.

1. Allgemeines Morgen-Gebet.

HEiliger und barmhertziger GOtt, du Schöpfer und Erhalter deiner Creaturen, ich dancke dir mit demüthigem Hertzen, daß du in der vergangenen Nacht mein Wächter und Hüter geweſen, und mich vor allem Schaden Leibes und der Seelen gnädiglich behütet, auch das Licht dieſes Tages wieder ſehen laſſen. Ach! lieber Vater, du haſt es mir nun abermahl gezeiget, daß du ein erbarmender GOtt ſeyſt, ein Liebhaber des Lebens, der auch deswegen unſere Tage verlängert, auf daß wir immer mehrere Zeit gewinnen mögen, uns zu dem ewigen ſeligen Leben

ben hier in der Gnaden-Zeit zubereiten. Erwecke doch nun alſo durch deinen heiligen Geiſt mein Hertz, auf daß ich wohl bedencke, wie ich dieſen Tag möge wandeln, und dir gefallen, damit ich im Glauben, Liebe und Hoffnung immer völliger werde.

Zu dem Ende vergib mir um JEſu Chriſti willen alle meine Sünden, wiſſentliche und unwiſſentliche, und verleihe mir zugleich deinen heiligen Geiſt, daß derſelbe mir meinen inwendigen Seelen-Zuſtand täglich beſſer zu erkennen gebe. Denn je gründlicher ich den Sünden-Greuel, der in meinem verderbten Fleiſch und Blut ſtecket, werde erkennen, deſto mehr Abſcheu werde ich an aller Sünde und Untugend in Gedancken, Begierden, Worten und Wercken tragen: je klärer ich die Tücke meiner verderbten Natur und die Liſt des Teufels, mit welcher er durch das Fleiſch und Blut meiner Seelen Netze leget, einſchauen werde, je mehr werde ich mich vor dem Teufel, der verführiſchen Welt und mir ſelbſt hüten. Ach! lieber Vater, hätte ich dieſes in meinem Leben allemal bedacht, ſo hätte ich ſo viel nicht geſündiget, noch mein armes Gewiſſen ſo ſehr beflecket und beſchweret. Aber da du mir anjetzo aus deinem Wort meine Augen in etwas eröffnet haſt, den Sünden-Betrug zu fühlen und zu ſehen, ſo ruffe ich dich deſto inbrünſtiger an, mir in Chriſto gnädig zu ſeyn, und meine

Seele

Seele vor aller fleiſchlichen Sicherheit mächtiglich zu bewahren.

Deine heilige Allgegenwart umgebe mich dieſen gantzen Tag, damit ich allezeit mit und vor dir wandele, und mich hüte, daß ich in keine muthwillige und vorſetzliche Sünde willige, noch ſonſt wider deine Gebote thue. Laß mich eingedenck ſeyn des Exempels deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, der in ſolchem Gehorſam einher gegangen, daß er nichts gethan, als was deinem allerheiligſten Willen gemäß war. Erhalte mich im Wachen und Beten, und ſtelle mir vor, wie ich meine Seele bewahren müſſe, wenn ich ſie einmal wolle zur Beute davon bringen. Geſchiehet es aber, daß ich ſtrauchle, und hie und da anſtoſſe, oder andere Fehl-Tritte thue, ach! ſo gedencke, lieber Vater, an deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, wie derſelbe meine und der gantzen Welt Sünde verſöhnet, und vergib mir um dieſes Vorſprechers willen bald gnädiglich, damit ich aus deiner Gnade nicht falle, ſondern ein freudiges Hertz im Glauben zu dir behalte, und meinen Gang frölich fortſetze.

Im übrigen, ich eſſe oder trincke, ich arbeite und ſchlafe mit den Gliedern meines Leibes, wozu du mich verordnet haſt, ſo verleyhe mir die Gnade, daß ich alles aus Gehorſam gegen dich thue, und es alſo in dem Namen JEſu zu deiner Ehre verrichte. Gegen meinem Nächſten gieb mir ein liebreiches,

ches, demüthiges und ſanfftmüthiges Hertz, und müſte ich von ihm etwas leiden, ſo laß mich dennoch von dem Königlichen Gebot der Liebe nimmer wancken. In allen andern leite und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt auf ebener Bahn, damit ich in allem Kampf wider meine Feinde gedultig ausharren, und dermaleinſt das Ende des Glaubens erlange, welches iſt der Seelen Seligkeit. Erhöre mich in dem allen, o Vater der Barmhertzigkeit, und thue auch überſchwenglich in dem, was ich nicht bitte und verſtehe, um JEſU Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

2. Allgemeines Abend-Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger, lieber himmliſcher Vater, vor deinem heiligen und gnädigen Angeſicht erſcheine ich in dieſer Abend-Stunde, auf daß ich dancke und lobe deinen Namen, der ſo herrlich und groß iſt. Haſt du nicht dieſen Tag an mir abermahl deine Wunder-Güte bewieſen? meinen elenden und gebrechlichen Leib haſt du bewahret, daß demſelben kein Schade widerfahren iſt. Was du aber an meiner Seele gethan haſt, und mit welchem vätterlichen Verſchonen du ſie getragen, erkenne ich wohl einiger maſſen durch deine Gnade in tiefſter Demuth, aber mein Mund iſt zu ſchwach, ſolche deine groſſe Liebe und Langmuth auszuſprechen.

Ach! HErr, HErr, GOtt, barmhertzig und

gnädig

gnädig, gedultig und von groſſer Gnade und Treue, der du vergiebſt Miſſethat, Ubertretungen und Sünde! ſo muß meine Seele ausruffen ſo oft ein Tag verfloſſen, und der Abend ſich heran nahet.

Ach! wie geſchäfftig iſt doch immer das Böſe, das in mir wohnet, dem Tode Frucht zubringen! wie viele böſe Gedancken und Begierden ſteigen nicht des Tages über aus der Quelle meines verderbten Hertzens auf, welche deiner groſſen Heiligkeit alle zuwider ſind? Wie viel Fehler, Gebrechen und andre ſündliche Mängel finden ſich nicht in meinen Worten, Geberden und Wercken! damit verdiene ich ja nichts anders als deine Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

Solch mein ſündliches und verderbtes Weſen verhele ich dir, dem allwiſſenden GOtt nicht, ſondern bekenne dirs mit demüthigem und reuigem Hertzen; bitte dich aber darneben, du wolleſt mir um JEſu Chriſti, deines Sohnes willen, Barmhertzigkeit wiederfahren laſſen, und alles wiſſentliche und unwiſſentliche Böſe aus Gnaden vergeben. Beſprenge mein Hertz mehr und mehr mit dem theuren Blute deines Sohnes, und mache es los von allem böſen Gewiſſen, auf daß mir meine kindliche Freudigkeit zu deinem Gnaden-Thron zu treten, nicht benommen werde, ſondern veſt in aller Noth bleiben möge. Solchergeſtalt kan ich dich jetzo und forthin

allemahl mit frölichem Hertzen und Munde loben. Was ich diesen tag über in meinem Beruf, darein du mich geſetzet haſt, gethan habe, das wolleſt du dir in Chriſto gnädig gefallen laſſen, und alles zu deiner Ehre heiligen. Sammle nun alle meine Gedancken und Sinnen des Hertzens zuſammen, und laſſe ſie einig und allein auf dich und deine Liebe gerichtet ſeyn. Bewahre mich für allen unnöthigen Sorgen, die das zeitliche Leben angehen, und nach dem die von dir zur Arbeit beſtim̃te Zeit an dieſem Tage vorbey iſt, ſo laß mit meinem Leibe auch meine Seele von irrdiſchen Sorgen ruhen, auf daß ſie ſich in Betrachtung deiner väterlichen Güte und Barmhertzigkeit, welche in der Erlöſung von allem Ubel dermaleinſt völlig wird offenbar werden, üben, freuen und ſtärcken könne.

Dieſe Nacht über bleibe bey mir, damit derjenige, der Tag und nacht herum gehet als ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, mir im Schlaf auf keinerley Weiſe, weder an Leib noch an der Seele, beykommen möge. Und ſo auch das ſündliche Verderben das in mir iſt, ſich im ſchlaf regen wolte, ſo züchtige meine nieren des nachts. Erwache ich in der nacht ſo laß mich mit meinem Hertzen auf meinem Lager reden, und deiner gnädigen Hülffe in allerley Anſtöſſen harren, auch dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit dancken.

Wirſt du, o lieber Vater! dieſe Barmhertzig-

zigkeit, wie ich veſtiglich traue und glaube, an mir thun, ſo ſoll dich meine Seele dafür loben und preiſen, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, Amen, Amen!

3. Gebet um Segen zur Nahrung.

Allerliebſter GOTT und Vater! es heiſt ja billig und recht: An deinem Segen iſt alles gelegen, Und wen du, HErr, ſegneſt, der iſt und bleibet geſegnet ewiglich. Ja der Segen des Herrn machet rein ohne Müh. Ich erkenne und bekenne, daß ich mich bisher durch mein böſes Leben ſelbſt deines Segens vielmals verluſtig gemacht. Ach barmhertziger Vater, vergib mir ſolches gnädiglich, und hilf, daß ich ein anders dir wohlgefälliges Leben anfahe, mich chriſtlich und ehrlich nähre, meine Arbeit treulich verrichte, und was mir befohlen, fleiſig und ungeſäumt zuwege bringe. Darneben aber laß mich deines Segens in Geduld erwarten, und ſo er nicht alsbald kommt, gedencken und hoffen, daß er zu rechter zeit und ſtunde kommen werde. Allerliebſter GOTT und Vater! gib mir nach dieſem Zeitlichen dermaleinſt auch deinen ewigen Segen, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

4. Gebet um wahren Glauben.

HErr allmächtiger GOtt, von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herab kommen. Ich bitte dich, du wolleſt durch dei-

deinen H. Geiſt rechtſchaffene Erkenntniß deines Sohnes in meinem Hertzen pflantzen und erhalten, auch von Tage zu Tage vermehren, daß ich ihn für meinen eigenen Hohenprieſter, Propheten und König erkenne, auf ſein Verdienſt mein einiges Vertrauen ſetze, und um ſeinetwillen leben und Seligkeit von dir erwarte. Bewahre mich für Unglauben, für Ketzerey und allem falſchen Gottesdienſt. Gib aber auch Gnade, daß mein Glaube nicht todt, ſondern lebendig ſey, und ſich durch die Liebe GOttes und des Nächſten beweiſe. Laß mich in demſelben eine gute Ritterſchafft üben, Satan, Welt und Sünde überwinden, und endlich das Ende des Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit, Amen.

5. Gebet um ein Chriſtlich Leben.

GNädiger GOTT und Vater! weil es in niemandes Macht ſtehet, wie er wandele und ſeinen Gang richte, ſo bitte ich dich im Namen JEſu Chriſti, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt verleihen, der mich auf den Wegen deiner Gebote unſträflich führe. Laß mich nicht darauf ſehen wie es der gröſte Hauſe machet, denn viele wandeln auf dem breiten Wege, der zur Verdammniß führet. Laß vielmehr dein Wort meines Fuſſes Leuchte ſeyn, und laß mir das heilige Vorbild meines HErren JEſu Chriſti beſtändig vor meinen

Au-

Augen ſchweben. Laß mich an ihn glauben von gantzen Hertzen, und ihn in den Fußſtapfen ſeiner Liebe, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, Keuſchheit getreulich nachfolgen, damit ich durch ihn, als das Licht der Welt, zur ewigen Herrlichkeit geführet werde, Amen.

6. Gebet um ein ſeliges Ende.

O gütiger GOtt, lehre mich erkennen, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Erinnere mich täglich an mein Ende, damit ich klug werde, mich zur letzten Rechenſchafft bereit halte, die Welt verleugne, und mein Hertz in die Ewigkeit hinein richte. Bewahre mich für einem böſen und ſchnellen Tode, und bereite mich ſelbſt in täglicher Buſſe und Glauben zu einem ſeligen Ende. Gib mir Freudigkeit zum Sterben, und laß mich, weñ mein Stündlein kom̃t, in Frieden dahin fahren. HErr JEſu, dir leb ich, Herr Jeſu dir ſterb ich, HErr JEſu, dein bin ich tod und lebendig. HErr JEſu, nim̃ meinen Geiſt auf, Amen.

Gebete für Krancke und Sterbende.

1. Gebet eines Krancken.

Barmhertziger Gott und Vater, der du mir anjetzo einen boten des todes zuſchickeſt, und mich mit dieſer kranckheit heimſucheſt, ich erkenne meine ſünden, mit welcher ich dich von Jugend auf vielfältig beleydiget, und dieſe Strafe, ja gar den Tod ſelbſt verdienet habe; und bitte dich,

du wolleſt mir alle Sünde gnädiglich verzeihen und vergeben. Barmhertziger GOtt! ſtraffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grim̃. Weñ ich erwege, was ich geſündiget, ſo leyde ich viel zu wenig. Es iſt ſehr ſchwer, was ich begangen, ſehr leicht aber, was ich erdulde. Du, HERR, biſt gerecht, und deine Gerichte ſind gerecht. Derowegen handele nicht mit mir nach meinen Sünden, mit welchen ich deinen Zorn verdienet habe, ſondern nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Du, GOtt, biſt meine Hülffe und meine Hoffnung. Du verwundeſt und verbindeſt, du ſchlägeſt und deine Hand heilet; du tödteſt und macheſt lebendig; du führeſt in die Hölle und wieder heraus. So du nun willſt, daß meine Seele noch länger in der Hütten dieſes Leibes zu deinem Dienſt bleiben ſoll, ſo hilff mir, HErr, in meiner Noth, und gieb Geduld. Iſt es dir aber gefällig, daß ich aus dieſem Leben ſcheiden ſoll, ſo geſchehe dein Wille, und laß deinen Diener im Friede fahren, Und bedecke mich mit dem Schilde deiner Barmhertzigkeit wieder alle Verſuchungen und Anläuffe des Satans. Laß meinen Glauben in mir nicht wancken oder abnehmen, noch meine Hoffnung ſtraucheln, mich auch aus menſchlicher Schwachheit vor dem Tode nicht erſchrecken. Und weñ im tode mein

Ge-

Geſicht vergehen, mein Verſtand ſich nicht beſiñen, und meine Zunge kein wort mehr ſprechen wird, ſo laß doch mein Gemüth von dir nicht abgelencket werden, ſondern durch des heiligen Geiſtes Beyſtand dir feſt anhangen und mein Hertz beſtändig zu dir ſchreyen: HErr! in deine Hände befehle ich meinen geiſt, der du lebeſt und regiereſt, Gott, von Ewigkeit zu ewigkeit, amen.

2. Gebet für einen Krancken.

Allmächtiger ewiger GOtt, laß dich erbarmen das ängſtliche Säufftzen und Wehe-klagen dieſes ſterblichen menſchen, und niñ ihn auf in dein Him̃elreich, daß du von Anfang der Welt bereitet haſt, erquicke ihn an Leib und Seel, und vergieb ihm alle Sünde, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, errette ihn von des Leibes Quaal und Pein, verkürtze ihm ſeine ſchmertzen, erhalte ihn wider die Anklage des Gewiſſens und wider alle Anfechtung des böſen feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfen und überwinden möge, Amen.

3. Kurtze Seuffzer bey anhaltenden Todes-Aengſten.

O Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände, du haſt mich erlöſet, und wirſt mich endlich erlöſen, o HErr, du getreuer GOtt.

Ach HERR, erlöſe mich aus allem meinem geiſt und leiblichen Ubel, und hilff mir

auch zu deinem himmli-ſchen Reich.

HErr, laß mich dein Diener ewig ſeyn und bleiben, und mit Frieden hinfahren. Laß meine Glaubens-Augen deinen Heyland ſehen, als ein Licht mir vorzuleuchten bis in die Ewigkeit.

HErr JEſu, dein bitter Leyden und Sterben komme mir zu hülffe in meiner letzten Noth und vor deinem Gericht, Amen.

Du haſt, mein helffer, dein Blut vor mich vergoſſen, ſo laſſe es doch an mir unverlohren ſeyn. Um deiner groſſer Todes-Angſt und Noth willen, ſey mir gnädig.

JEſu mein Heyland, ſchaffe mit mir, wie es dir gefällt, nur mache mich deinem Vater zu einem wohlgefälligen Opfer in Zeit und Ewigkeit. Ich bin dein, und du haſt mich theuer erkaufft. So werde an mir geprieſen in Leben und Tod, Amen.

Gnädiger Heyland, ich bitte dich, laß mich doch ja nicht ohne dich, meinen Fürſprecher, vors Gericht kommen, ſondern vertritt mich bey deinem Vater zu ſeiner Rechten, damit ich nicht zur Lincken ſtehen dürffe, ſondern deiner Verſöhnung ewig genieſſen könne.

Herr, ich leide Noth, lindre mirs, oder verkürtze mir doch mein bevorſtehendes elend, und hilff mirs tragen. Die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinem Elend.

Ach JEſu, dein bitterer Todes-Gang beglei-

gleite meine Seele in Abrahams Schoos. Ach laß meinen müden Geiſt eingehen in ſeine Ruhe. Erſetze du ſelbſt aus Gnaden was ich verſäumet habe, durch deine vorbitte vor deine Feinde. JEſu! du haſt mit ſtarkem geſchrey un̄ Thränen dich in dem aufgeopfert, der dir aushelffen konte aus den Todten: Ach! laß dein Angſt-Geſchrey mir zu gute kommen und mich nicht von der Noth verſchlungen werden, Amen.

4. Einſegnung eines Sterbenden.

Es ſegne dich, du liebe Seele, GOtt der Vater, der dich erſchaffen hat; es ſegne dich GOtt der Sohn, der dich erlöſet hat; es ſegne dich GOtt der heilige Geiſt, der dich geheiliget hat. Der gnädige und barmhertzige GOtt wolle dich durch die Krafft des bittern Leydens und Sterbens JEſu Chriſti, auch durch den Dienſt der heiligen engel führen in den ſchoos Abrahams, in das ewige Vaterland, daß du daſelbſt mit allen Auserwehlten in unausſprechlicher Freud und Herrlichkeit leben mögeſt. Unſer HErr JEſus Chriſtus ſey bey dir, daß er dich beſchütze, in dir, daß er dich erquicke; vor dir, daß er dich in den Himmel führ; nach dir, daß er dich erhalte: über dir, daß er dich ſegne hier zeitlich und dort ewiglich. Der mit dem Vater und heiligen Geiſt lebet und regieret in Ewigkeit, AMEN.

*** ***

Th.Lt.E.

Gesangbuch

1757

14

Liernur, Christoph Adolf

Pfaltz-Zweybrück-Evangelisches Gesang-Buch

Zweybrücken 1757

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 126
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288544-1
VD18 12439452-001